

- 14. Jh. = erste Bau Phase
- 15. Jh.-1612. (dritte Bau Phase inklusiv)
- 1528-1559 = zweite Bau Phase
- 1575-1612 = dritte Bau Phase
- 18. Jh.
- 19. Jh.
- 20. Jh.

Baugeschichte des Arsenal Hvar

# Inhalt

1. Einführung .....	1
1.1. Geographische Lage – Bedeutung für die Republik Venedig .....	2
1.2. Arsenal – Heutiges Aussehen .....	6
2. Historische Quellen .....	13
2.1. Vor der venezianischen Zeit – ein Überblick .....	13
2.2. 1. Bauphase: 1292/1317 - 1331 (Die zweite venezianische Regierung) .....	19
2.3. Das Arsenal in der Periode 1331 - 1528 .....	25
2.4. 2. Bauphase; 1528 – 1559 .....	32
2.5. 3. Bauphase; 1575 - 1612 (Heutiges Arsenal) .....	43
2.6. 3. Bauphase; der Bau des Theaters .....	58
2.7. Das Arsenal im 17. und 18. Jh. ....	68
2.8. Das Ende der Galeerenpflicht 1716 .....	75
2.9. Die erste österreichische Regierungszeit (1797 – 1806) .....	77
2.10. Die französische Regierungszeit (1806 - 1813) .....	77
2.11. Die zweite österreichische Regierungszeit (1813 – 1918) .....	78
2.12. 20. Jahrhundert .....	93
3. Die Arsenale im Mittelmeer .....	101
3.1. Das Arsenal in Venedig .....	102
3.2. Die Arsenale auf der Insel Kreta .....	108
3.3. Das Arsenal auf Korfu .....	115
3.4. Das Arsenal in Zadar .....	118
3.5. Die Arsenale in Dubrovnik .....	120
4. Galeere .....	125
4.1. Planung, Bau und Kenntnisse im Schiffbau .....	127
4.2. Wetter, Infrastruktur und Taktik .....	132
4.3. Die venezianische Galeere: die Galeere <i>Sottile</i> .....	134
4.4. Das venezianische Arsenal .....	139
4.5. Die verschiedenen Galeeretypen – Schiffe die für das Arsenal Hvar zu groß waren .....	140

4.6.	Die verschiedenen Galeeretypen – Schiffe, die kleiner als die Galeere <i>Sottil</i> waren.....	141
4.7.	Das Ende der Galeere.....	144
4.8.	Die kommunale Galeere von Hvar nach historischen Quellen .....	144
4.9.	Schlussfolgerung zu dem System der Arsenale und Galeeren: .....	145
5.	Europäische Theater im 16. und 17. Jh. ....	148
5.1.	Das „Teatro Olimpico“ (Vizenza, 1580).....	148
5.2.	Das „Teatro All’antica“ (Sabbioneta, 1590) .....	150
5.3.	Das „Teatro Farnese“ (Parma, 1618).....	151
6.	Bauforschung .....	154
6.1.	Grundlagen .....	154
6.2.	Die Mauern im Erdgeschoss .....	174
6.3.	Die Erhöhung des Arsenal.....	208
6.4.	Das Fontikgebäude .....	217
6.5.	Arsenal - der Außenraum .....	233
6.6.	Die erste Etage – der westliche Teil .....	250
6.7.	Die mittlere Mauer .....	254
6.8.	Die erste Etage – östlicher Teil – das Theater .....	255
6.9.	Das Dachwerk.....	264
6.10.	Die Mörtelschichten .....	270
7.	Die Hafeninfrastuktur.....	286
7.1.	Der kommunale Pier.....	286
7.2.	Der Hafen Mandrač.....	288
7.3.	Fabrika.....	305
7.4.	Riva.....	313
7.5.	Die Pjaca.....	323
7.6.	Die Werften in Hvar .....	324
7.7.	Die Harzproduktion.....	326
8.	Zusammenfassung.....	328
8.1.	Die erste Bauphase (1292/1317-1331).....	328
8.2.	Die zweite Bauphase (1528 – 1559).....	329

8.3.	Die dritte Bauphase (1575-1612) .....	330
8.4.	Der Wiederaufbau des Daches im 18. Jh. (1727) und das Ende der Galeerenpflicht (1716) 332	
8.5.	In der Zeit der österreichischen Monarchie im 19. Jh. ....	332
8.6.	Im 20. Jahrhundert.....	334
9.	Summary .....	335
9.1.	The first construction phase (1292/1317-1331) .....	335
9.2.	The second construction phase (1528 - 1559) .....	336
9.3.	The third construction phase (1575 - 1612).....	337
9.4.	The 18th century roof reconstruction (1727) and the end of the galley service obligation (1716)339	
9.5.	The Austrian monarchy (19th century) .....	339
9.6.	20th century .....	340
10.	Anhang .....	341
10.1.	Wichtige Gebäude der Stadt Hvar; .....	341
10.2.	Antun Matijašević Karamaneo .....	342
10.3.	Arsenalpläne im Maßstab 1:200 .....	355
10.4.	Pilgerreisebücher, in denen Hvar erwähnt wird.....	365
10.5.	Venezianische Maßeinheiten.....	366
10.6.	Zeittafel .....	367
11.	Archivalien .....	375
12.	Literatur .....	377

Diese Dissertation wurde durch Unterstützung der **Hanns-Seidel-Stiftung e. V.** (HSS) ermöglicht.



# 1. Einführung

Arsenal ist die Bezeichnung für eine Gebäudegruppe in der kroatischen Stadt Hvar. Ursprünglich handelte es sich um ein Gebäude mit einer Gleitbahn, auf der Schiffe eingestellt waren. Im Laufe der Zeit hat es sich zu einem multifunktionalen Ganzen entwickelt. Heute ist das Arsenal in Hvar ein Symbol für Theaterkunst und die reiche städtische Geschichte.

Mit „Arsenal Hvar“ bezeichnet man das Hauptgebäude des Arsenalns zusammen mit dem ehemaligen kommunalen Lagerhaus (das „Fontik“-Magazin), an der nördlichen Arsenalfassade. Das Erdgeschoss bildet ein großer Raum, der früher für Galeeren, wie auch für Militär- und Schiffsausrüstung genutzt wurde. Der erste Stock ist in die westliche und östliche Seite geteilt. Die westliche Seite wurde vielfältig benutzt, meistens als Lager oder für Büroräume. Im östlichen Teil befindet sich das historische Theater. Auf dem Fontik - den Magazinen, befindet sich eine Terrasse („Belvedere“)<sup>1</sup>, die als monumentaler Eintritt zum Theater dient. Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, dass das Theater aus dem Jahre 1612, eines der ältesten Theater in Europa ist. Das Ufer vor dem Arsenal muss man ebenso als wichtig für den Betrieb dieses Gebäudes ansehen.



Bild 1 Blick auf das Arsenal (nordwestliche Seite) Bild 2 Der Hafen von Hvar (Blick nach Süden)<sup>2</sup>

Das Arsenal in Hvar hat seinen Namen von dem großen Arsenal in Venedig bekommen. Das Wort „Arsenal“ stammt aus dem Orient, genauer der arabischen Sprache. Arabisch *dar al-sina'h* / *darassina'h* = Haus der Schiffe/Haus der Industrie = Werft. Dieses Wort wurde als *Darsina* / *Darzana* = Haus der Arbeit ins Italienische übertragen. Im Laufe der Zeit hat es sich in *Arzana*<sup>3</sup> verändert, danach zu *Arzanal* und zur endgültigen Form *Arsenal*<sup>4</sup> entwickelt. Eine alternative Möglichkeit der

<sup>1</sup> *Belvedere* = Aussichtspunkt

<sup>2</sup> Bild: Wikipedia, Stadt Hvar, 2007 (Arsenal während des Wiederaufbaus des Daches. Die östliche Hälfte ohne Dachziegel) [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hvar\\_from\\_Fortica.JPG](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hvar_from_Fortica.JPG)

<sup>3</sup> Alighieri, Dante; *Divina Commedia*, *Inferno*, 21° canto

<sup>4</sup> Mutinelli, Fabio; „Storia documentata di Venezia“ (nach: Kovačić, Joško; *Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta* (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 246)

Deutung stammt von dem Historiker Robert C. Davis. Als ein Grundstein der Republik soll es als *Arx Senatus* (die Zitadelle des Senats) bezeichnet worden sein. Später sei es zu Arsenal deriviert.<sup>5</sup> Eine antike Alternative für die Herkunft des Wortes Arsenal ist *Neosikos* (eine abgedeckte Fläche für die Aufbewahrung von Schiffen).<sup>6</sup> Noch ein weiteres Wort, das auf der Insel Kreta für ein Arsenal zu finden war, ist *Neoria*.

Ein Arsenal steht im Mittelalter für ein industrielles Gebäude, eine Schiffswerft. Das Gebäude wurde von der Gemeinde Hvar gebaut und verwaltet, alles nach Anweisung der Republik Venedig. Eine Besonderheit im venezianischen System ist, dass Schiffe nur in dem großen Arsenal in Venedig gebaut wurden. Andere venezianische Arsenale dienten der Instandsetzung und Ausrüstung von Schiffen. Dieser Zustand dauerte bis zum Krieg mit dem Osmanischen Reich, danach wurden Schiffe auch in den großen Arsenalen auf der Insel Kreta gebaut. Das Arsenal in Hvar war immer der Ausrüstung und Wartung von Galeeren gewidmet. Trotzdem war Hvar auch für seine Kenntnisse im Schiffbau berühmt, mehrere Werften waren in der Stadt tätig, doch nach uns bekannten Quellen wurden keine Galeeren (*Sottil* oder größer) in Hvar gebaut.

Die venezianischen Arsenale haben als ein einheitlicher Körper funktioniert, um die Versorgung und Wartung für Galeeren zu sichern. Die Galeere ist eine besondere Art von Schiff das konstante Versorgung und Wartung brauchte. Deswegen waren die Arsenale der Grundstein für die Existenz der venezianischen Marine, die meistens aus Galeeren bestand.

## 1.1. Geographische Lage – Bedeutung für die Republik Venedig

Die Republik Venedig hat ihre wirtschaftliche und politische Macht auf Handel zwischen West und Ost aufgebaut. Eine große und hoch entwickelte Flotte hat das Mittelmeer verbunden und wertvolle Waren transportiert. Es war nötig eine Infrastruktur aufzubauen um die Handelswege offen und sicher zu halten. Der Grundstein waren kleine Häfen in denen Schiffe sicheren Anker, Ausrüstung und Bereitstellung finden konnten.

Für Venedig war die Kontrolle über das adriatische Meer unvermeidlich um Zugang zum gesamten Mittelmeer zu haben. Der Kampf hierfür dauerte Jahrhunderte, doch erst im Mittelalter (13 Jh.) schaffte es die Republik ihre Macht auch auf die östliche Seite der Adria auszuweiten. Diese östliche Küste der Adria war für die Seefahrt sehr wichtig, weil zahlreiche Inseln und Häfen Schutz vor Unwetter für die verwundbaren Galeeren boten.

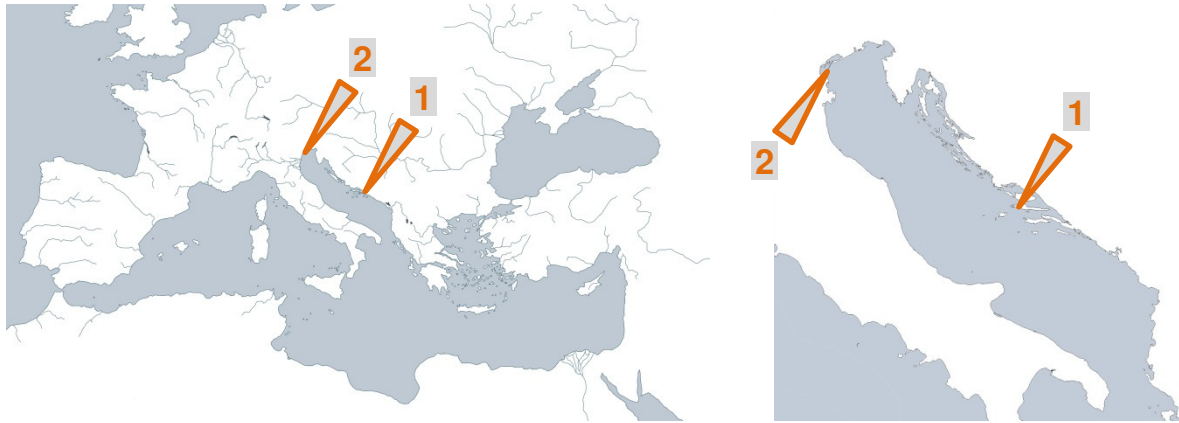
---

<sup>5</sup> Davis, Robert C.; *Shipbuilders of the Venetian Arsenal (Schiffbauer des venezianischen Arsenal)*, Baltimore, (orig. 1991), 2007, S. 2-3

<sup>6</sup> Bravo, Matrino Ferrari u. Tosato, Stefano; *Gli arsenali oltremarini della (Die Überseearsenale der Serenissima)*, Milano (Mailand) 2010 S. 192



Hvar befindet sich bei 43°10'19.57"N und 16°26'30.19"O. Die geografische Lage der Stadt ist besonders günstig, weil sie eine zentrale Position im adriatischen Meer einnimmt. Sie liegt in der Küstenmitte, in Richtung Nordwest – Südost und ein Viertel der Gesamtbreite der Adria vom kroatischen Festland entfernt.



**Bild 3 Mittelmeer und Adria (1 - Hvar, 2 - Venedig)**

Diese Stadt war unumgänglich für alle die entlang oder gar quer über die Adria reisten („...*essendo situato in mezo esso Golfo, tutte le navi, che uengono di Leuante, et di Puglia per questa Citta: et tutti quelli, che si partono da Venetia per andare in Leuante, tutti dan capo principalmente a Lesena...*“)<sup>7</sup>

Wir finden zahlreiche Nennungen in historischen Quellen über Hvar (Lesina, Lesna) als wichtigem Punkt auf dem Weg von und nach Venedig. Michael von Rhodos erwähnt in seinem Buch: „*Der Konvoi hat Korfu (Corfu), Curzola (Korčula), Lesina (Hvar) und Parenzo (Poreč) im adriatischen Meer besucht*“. Diese Route war für eine lange Zeit fest bestimmt. Im Zeitraum 1400 - 1429 haben mindestens 116<sup>8</sup> Handelsgaleeren dieselbe Route genommen.<sup>9</sup>

In der Periode vom 16.-18. Jh. war die Route für Schiffe auf dem Weg von Venedig in das Mittelmeer sehr ähnlich wie die beschriebene aus dem 15. Jh. Venezianische Schiffe hatten bestimmte Handelsrouten: Der Weg durch die Adria war immer derselbe. Von Venedig aus haben die Schiffe zuerst in Istrien übernachtet (Poreč und Pula). Unter dem Schutz der Kvarner Inseln segelten sie bis an die Küste Dalmatiens und die Städte Zadar, Šibenik, Trogir, Split. Der Abschnitt zwischen Split und der Insel und Stadt Hvar war im 16. Jh. besonders interessant für zahlreiche Pilger, denn hier wurden fast immer Delfine gesichtet, was im Christentum ein Zeichen der Gnade Gottes darstellte. Von Hvar aus verlief dann die Route weiter südöstlich über Korčula, Dubrovnik, Kotor, bis

<sup>7</sup> Bericht von Andrea Giustiniani und Octavian Valeri, 1576; *Commissiones et relationes venetae* (nach Grga Novak)

<sup>8</sup> Die Zahl steht im Kontext des Handelswegs zwischen England, Flandern und Venedig

<sup>9</sup> Michael; *The Book of Michael of Rhodes* (Das Buch von Michael von Rhodos), bearbeitet von Pamela O. Long, David McGee und Alan M. Stahl, Cambridge, 2009 (orig. 1445) S. 13

Korfu. In Korfu kreuzten sich dann die Routen, auf denen Schiffe zu ihren Zielhäfen weitergereist sind.



Bild 4 Schiffsroute im adriatischen Meer Schiff Route („Golfo di Venetia“) Giovanni Francesco Camocio, Insel Hvar 1568-1571<sup>10</sup>

1. Venedig (Venezia)
2. Poreč (Parenzo)
3. Pula (Pola)
4. Zadar (Zara)
5. Šibenik (Sebenico)
6. Trogir (Traù)
7. Split (Spalato)

<sup>10</sup> Bild:

Camocio, Giovanni Francesco; Atlante - Isole famose (Atlas - Berühmte Inseln), Venedig, 1568-1571, Bayerische Staatsbibliothek Münchener Digitalisierungszentrum - Digitale Bibliothek;

Schiffsroute:

Gardiner, Robert; The Age of the Galley: Mediterranean Oared Vessels Since Pre-Classical Times (Die Zeit der Galeere: Geruderte Schiffe des Mittelmeers seit Vorklassischen Zeiten), London, 1995, S. 126

Pavić, Milorad, Prostorna percepcija istočnojadranskih otoka u očima stranih putnika od XVI. do XVIII. Stoljeća (Die räumliche Wahrnehmung der östlichen Adriaenseln in den Augen der ausländischen Reisenden aus dem XVI. bis XVIII. Jahrhundert), Zadar, 2012, S. 57

8. Hvar (Lesina)
9. Korčula (Curzola)
10. Dubrovnik (Ragusa)
11. Kotor (Cattaro)
12. Durrës (Durazzo)
13. Krf (Corfu, Korfu)

Die Stadt Hvar (Bild 5) ist ein sicherer, nach Süden hin orientierter Hafen. Der Großteil gefährlicher Winde im adriatischen Meer kommt vom Festland, aus nördlicher Richtung. Direkt vor der Stadt Hvar liegen zahlreiche kleine Inseln („Pakleni otoci“), die die Stadt vor südwestlichen Winden schützen. Eine Ausnahme ist der südöstliche Wind „Jugo“<sup>11</sup>, dem die Stadt ausgeliefert ist und der bei starken Böhen, trotz Schutz seitens der vorgelagerten Inseln, Schäden an der Hafeninfrastuktur verursachen kann.



**Bild 5 Stadt Hvar – Hafen und Umgebung**

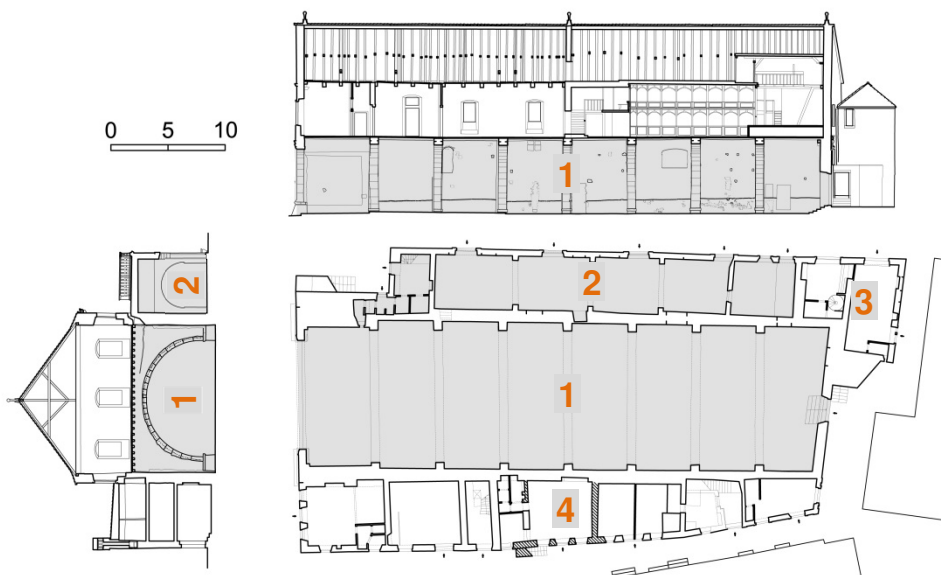
---

<sup>11</sup> Jugo, von „Jug“ = Süden; Kroatisch für südlich

## 1.2. Arsenal – Heutiges Aussehen

Der Halle für die Galeeren stellt den ältesten Teil dar, sie befindet sich im Erdgeschoss des heutigen Gebäudes. Von ihr leitet sich auch der Name Arsenal ab (Bild 6 – „1“). Diese Halle ist mit 7 Kreisbögen, in 8 Joche geteilt (in der weiteren Beschreibung vom ersten Joch am Haupteingang – im Westen bis zum achten Joch im Osten).

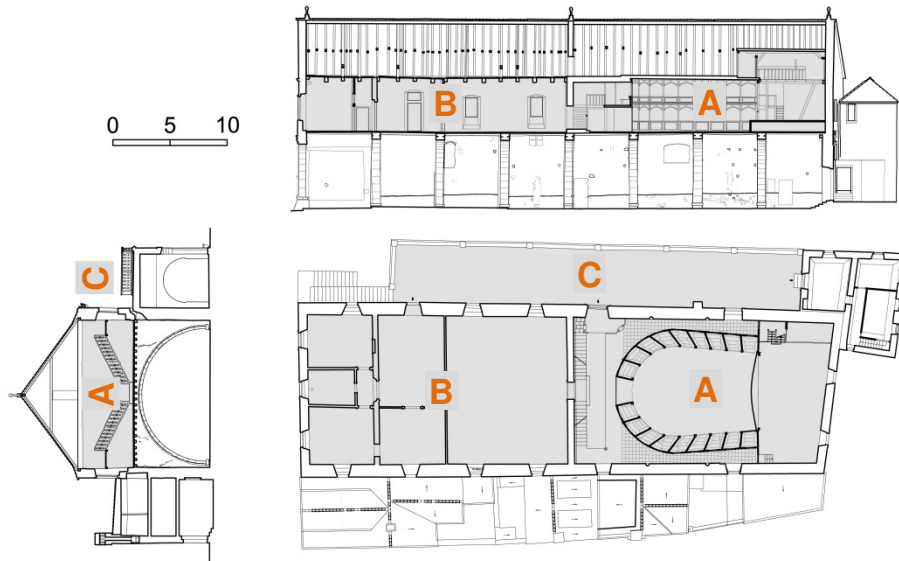
An der nördlichen Fassade des Gebäudes befindet sich das sog. Kommunale Lager – Fontik („2“). Das Arsenal ist seit dem 15. Jh. von Wohnhäusern an der nordöstlichen (Haus Babić – „3“) und südlichen Fassade („4“) umgeben. Obwohl diese Häuser in baulicher Hinsicht und im statischen Sinn mit dem Gebäude verbunden sind, betrachten wir sie nicht als Teil des Arsenalsystems.



**Bild 6 Arsenal - Erdgeschoss**

Der erste Stock wurde auf dem ursprünglichen Arsenalgebäude gebaut. Im östlichen Teil des ersten Stocks befindet sich das Theater (Bild 7 - „A“) und im westlichen Teil das Militärlager („B“). An der nördlichen Seite befindet sich die sog. „Belvedere“, eine Terrasse, die als monumentaler Eingang in das Theater dient („C“).

Der Hauptraum ist zwei Etagen hoch. Es ist ein im Querschnitt quadratisches Gebäude, mit einem Satteldach. Der Raum ist positioniert in Richtung Ost – West, mit dem Haupteingang für Galeeren an der westlichen Fassade. Während der Forschungsperiode (2012-2016) befand sich das Arsenalgebäude in der Mitte der zweiten Bausanierung. Die erste große Bausanierung wurde in der Zeit von 1996-2010 durchgeführt. Der Schwerpunkt war die statische Stabilisierung und die Restaurierung des Theaters.



**Bild 7 Arsenal-Erster Stock**

Das Gebäude wurde 2010 in einen Zustand gebracht, in dem der weitere Verfall verhindert wurde. Das Theater ist für die Öffentlichkeit geschlossen, weil das historische Gebäude nicht den modernen Sicherheitsstandards entspricht. Der westliche Teil des ersten Stocks wird als Ausstellungsraum benutzt. Im Erdgeschoss wurden ebenso mehrere Ausstellungen und Veranstaltungen, wie zum Beispiel der Weihnachtsmarkt abgehalten. Gelegentlich wird er auch als (meistens im Sommer) als Kinosaal genutzt.

Die neue Bausanierung begann 2014. Das Ziel ist, das Theater und den ersten Stock für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Es ist geplant mehrere Neuerungen im ersten Stock und im Erdgeschoss in das Arsenal einzubauen. Als das „Heutige Arsenal“ wird der Zustand vor der zweiten Bausanierungsperiode (2014) genommen. Mehrere ursprüngliche Details sind aus Dokumenten die während der ersten Bausanierungsperiode (1996-2010) entstanden sind, bekannt. Diese Details sind in der Beschreibung des „heutigen Zustands“ inbegriffen.

### **1.2.1. Der Innenraum: Erdgeschoss**

Das Erdgeschoss des Arsenalens ist ein rechteckiger Raum mit zwei Eingängen. Der Haupteingang befindet sich an der westlichen Fassade. Es ist eine Bogenkonstruktion die für die Größe der Galeeren dimensioniert war. An den longitudinalen Mauern der südlichen und nördlichen Seite gibt es keine Öffnungen. An der östlichen Fassade befindet sich der Nebeneingang und zwei Fenster.

Acht Halbkreisbögen aus Stein und die östliche Fassade tragen die Holzbalken des ersten Stocks. Der Eingangsbogen an der westlichen Fassade ist 9,5 Meter breit, die anderen 7 Bögen haben eine 11,5 Meter große Spannweite. Die Holzbalken mit 5,5 Meter Länge zwischen den Bögen sind von

unten sichtbar. Auf den Balken sind Holzplanken verlegt. Diese Planken bilden die Decke des Erdgeschosses und den Boden des ersten Stocks.

### **1.2.2. Der Innenraum: Erster Stock**

Der erste Stock des Arsenalts ist in zwei gleiche Teile durch eine Mauer geteilt. Diese Mauer steht direkt in der Mitte zur Bogenstruktur im Erdgeschoss. Sie ist aus Kalktuff gebaut, um das Gewicht auf dem Bogen zu reduzieren.

Der westliche Teil des ersten Stocks war im 19. Jh. in Büroräume aufgeteilt. Diese Teilung wurde im 20. Jh. beseitigt, die Wände abgerissen. Diese Wände waren mit der südlichen und nördlichen Fassade so verbunden, dass Teile einiger Steine in die alte Struktur eingefügt wurden. Beschädigungen dieser Verbindung sind immer noch im Inneren sichtbar.

Der Boden ist mit Holzplanken, die direkt auf den Balken aufliegen, bedeckt. Dasselbe Detail finden wir auch im Dachgeschoss. Der Boden ist auch hier mit Planken belegt, die vom ersten Stock aus sichtbar sind. Die Planken liegen auf den Dachwerkträgern die die Breite zwischen der südlichen und nördlichen Mauer überspannen.

In die mittlere Mauer ist nachträglich eine Öffnung für eine Tür eingefügt worden. Der Theaterraum selbst besteht aus drei Teilen: dem Vorraum oder Foyer, dem aus Holz gefertigten Auditorium für die Zuschauer und der Bühne. Zwei Treppen aus Stein sind im Vorraum als Konsolen in der Mitte der Mauer eingebaut. Sie ermöglichen den Zutritt zu den Logen, die sich im ersten Stock des Theaters befinden. Das Geländer an den Treppen ist aus Gusseisen und an der Galerie aus Holz ausgeführt und befestigt.

Das Auditorium besteht aus 37 Logen. Es ist kreisförmig, rund um das Parterre verteilt und ruht auf dem Bogen im Erdgeschoss. Zusätzlich ist es mit dem Dachwerk verbunden. Das Auditorium ist in einer leichten, mit Nägeln verbundenen Holzstruktur gebaut. Das Dach im Foyer weist eine verputzte leichte Holzkonstruktion auf, die an die Dachwerkbalken gehängt ist. Über dem Parterre ist dieselbe Lösung verwendet worden, aber diese ist etwas höher positioniert und bemalt.

Der Boden ist mit „Terrazzo“-Platten auf Zement bedeckt. In den seitlichen Fluren, wo der Zugang zu den Logen im unteren Teil des Auditoriums liegt, wurden Platten aus gebackenem Erdmaterial verlegt, während der Boden im Parterre mit Parkett bedeckt ist. Das ganze Auditorium, inklusive des Bodens ist aus Holz erstellt.

### 1.2.3. Die Westfassade

Das auffälligste Element an dem Gebäude ist der große Bogen am Eingang zum Arsenal. Seine Position ist an der westlichen Fassade, und er ist Allen die Hvar besuchen sofort im Fokus. Diese Hauptfassade ist in drei Teile geteilt. Zwischen diesen Teilen, dem Erdgeschoss, dem ersten Stock und dem Giebel befinden sich zwei Gesimse.

Das Erdgeschoss mit dem Bogen ist zusätzlich in drei Teile gegliedert. Auch hier werden zwei Gesimse zwischen den drei Flächen als Trennung genutzt. Der untere Teil besteht aus einer schrägen, breiteren Mauer, die vom Boden aus, einen Meter hochgezogen wurde. Der mittlere Teil befindet sich zwischen 1 und 3 Meter Höhe, gemessen vom heutigen Boden.

Das Niveau des ersten Stocks ist durch einen unteren und einen oberen Gesims deutlich zu erkennen. Hier befinden sich drei Fenster. In den Ecken dieser Struktur befanden sich vorher zwei Steinblöcke mit kreisförmigen Reliefs (Spuren davon sind noch sichtbar). Diese Reliefs wurden im 19. Jh. entfernt. Der Steinblock wurde damals mit Fugen so bearbeitet, dass er eine Mauerstruktur darstellt. Auf dem First, sowohl an der westlichen, wie auch der östlichen Fassade und auch auf der Mitte des Firsts, sind drei Akroterien positioniert.

Die Treppen zum Belvedere (der Terrasse auf dem Fontikdach) befinden sich an der westlichen Fontik- und der nördlichen Arsenalfassade. Das ist der einzige Zugang zum ersten Stock des Arsenal. Die westliche Fontikseite ist ein einheitliches Ganzes (ohne dekorative Teilung wie beim Arsenal), mit einem Fenster und einer Tür im Erdgeschoss. An der Tür ist ein Baujahr eingraviert: 163? (wahrscheinlich 1636). An der südlichen Seite der Westfassade des Arsenal befindet sich ein Wohnhaus. Es wurde in einer Linie mit dem Arsenal im 19. Jh. gebaut.



Bild 8 Westliche Fassade (1:400) Bild 9 Östliche Fassade (1:400)

### 1.2.4. Die Ostfassade

Das Haus „Babić“ bedeckt den nördlichen Teil der Ostfassade des Arsenal. Dementsprechend sind die Öffnungen nicht symmetrisch geschnitten. Die 4 Fenster und die Tür im Erdgeschoss (als Achse wird das Zentrum genommen) sind miteinander symmetrisch. Das Ganze ist etwas südlich in Bezug auf die Fassadenfläche wegen des „Babić“ Hauses verschoben.

Die östliche Eingangstür (der sekundäre Eingang) zur Arsenalhalle befindet sich im Erdgeschoss. Die Tür ist groß, mit einem steinernen Türrahmen und einem Türsturz, in den „ANNO PACIS PRIMO MDCXI“ (Das erste Jahr des Friedens 1611) eingraviert ist. Über dem Türsturz liegt ein gemauerter Halbkreisbogen (eine Lünette). Über dem Eingang zum Arsenal befindet sich das Relief eines venezianischen Löwen. Der Löwe hält mit der rechten Vorderpfote ein Wappen anstatt des gewöhnlichen Buchs. Unter dem Löwenkopf sieht man das traditionelle venezianische Symbol des Landes, die Darstellung eines Hügels mit einer Festung. An dem schrägen Postament unter dem Löwen war wahrscheinlich eine Widmung eingraviert.

Zwei Fenster im Erdgeschoss flankieren das Relief. Die zwei Fenster im ersten Stock befinden sich hinter dem Theaterraum. Das nördliche ist seit dem Jahr 1819 zugemauert.<sup>12</sup> In dem Giebel finden sich ebenso sichtbare Spuren eines zugemauerten Fensters.

### 1.2.5. Die Nordfassade

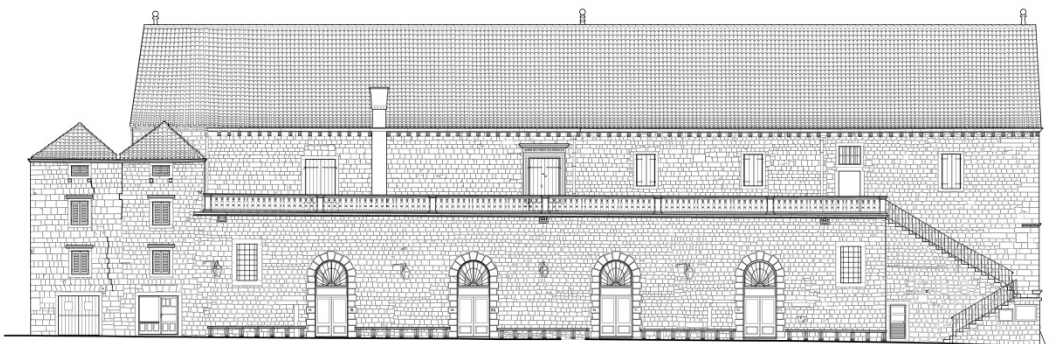


Bild 10 Nördliche Fassade (1:400)

Der Großteil der nördlichen Fassade des Arsenal ist vom Fontikgebäude bedeckt. Dieses ehemalige Lager besteht aus 6 Räumen (Magazinen), die mit Tonnengewölbedecken ausgestattet sind. Die Terrasse auf dem Fontikgebäude (der monumentale Eingang zum Theater) ist mit Steinen

<sup>12</sup> Grupa autora; Hvar - Arsenal, konzervatorski elaborat (Verschiedene Autoren, Hvar - Arsenal, Konservierungsstudie), Split, 2011, S. 16



gepflastert. Das steinerne Geländer im neobarocken Stil stammt aus dem 20. Jh. Die Fontik Fassade bildet die Südgrenze des Hauptplatzes „Pjaca“. Sie ist symmetrisch, mit vier großen Portalen und zwei Fenstern nahe den beiden Ecken. Die Portale bestehen aus je einem Halbkreisbogen und einem rustikalen Türrahmen. Sie sind von III bis VI im Richtung Ost nach West nummeriert. Die Nummern sind in Stein eingraviert. Zwei Fenster befinden sich an den Fontikseiten. Sie sind hoch positioniert und mit Eisengittern geschützt. Entlang der gesamten Länge des Fontikgebäudes ist zwischen den Portalen eine Sitzbank integriert. Die Sitzflächen der Bank ruhen auf dekorierten Steinkonsolen.

Im ersten Stock hat das Arsenal an der nördlichen Fassade 3 Türen und 3 Fenster. Am interessantesten ist der monumentale Eingang zum Theater. Der Türrahmen aus Stein ist in einer Renaissance - Barockprofilierung gebildet. An dem Türsturz steht „ANNO SECUNDO PACIS MDCXII“ (das zweite Jahr des Friedens 1612). Die Anordnung der Tür verstärkt die Komposition der nördlichen Fassade, weil sie sich in der Symmetrieachse des Fontik befindet.

Die restlichen Öffnungen sind einfacher, nur mit einem Steinrahmen, ohne Profilierung gestaltet. Teilweise stammen sie aus einer späteren Zeit, in der die Symmetrie nicht beachtet wurde. Die Fenster sind mit Fensterläden<sup>13</sup> geschützt.

Die Verbindung mit dem Dach ist mit einer Steinrinne auf barocken, profilierten Konsolen hergestellt. Ein Schornstein aus dem 19. Jh. befindet sich westlich des Theatereingangs. Am östlichen Teil der Nordfassade, über dem Babić Haus, ist ein anders gestaltetes Gesims zu sehen. Von der Profilierung her entspricht es dem Gesims an der westlichen Fassade.

Östlich des Fontikgebäudes liegt das dreistöckige Wohnhaus „Babić“. Es hat eine „L“ Form die sich an die nördliche und östliche Fassade des Arsenal an schmiegt. Im Erdgeschoss befinden sich Geschäfte und oben Wohnungen. Das Haus stammt aus dem 15. Jh.<sup>14</sup> Das heutige Aussehen ist am Anfang des 18. Jh. entstanden.<sup>15</sup>

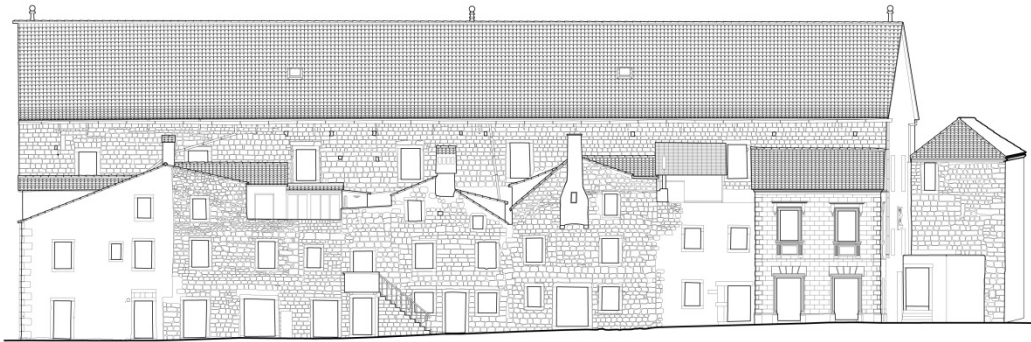
---

<sup>13</sup> Lokal „Škure“ genannt.

<sup>14</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 267

<sup>15</sup> Grupa autora; Hvar - Arsenal, konzervatorski elaborat (Verschiedene Autoren, Hvar - Arsenal, Konservierungsstudie), Split, 2011, S. 31

### 1.2.6. Die Südfassade



**Bild 11 Südliche Fassade (1:400)**

Die Südfassade ist mit Wohnhäusern bis zum ersten Stock des Arsenal's bedeckt. Es sind meistens zweistöckige und dreistöckige Gebäude, die zum größten Teil im 15. Jh. gebaut wurden.<sup>16</sup> Das erste (westlichste) Gebäude stammt aus dem 19. Jh. Dem Stil nach etwas anders ist auch das Gebäude am östlichen Ende. Es wurde im neoklassizistischen Stil, in der zweiten Hälfte des 19. Jh. gebaut. Dort wo sich ursprünglich südliche Fenster im Erdgeschoss des Arsenal's befanden, sind diese durch diese neuen oder erhöhten Häuser verbaut.

Im ersten Stock des Arsenal's befinden sich 6 Fenster, die symmetrisch zu den Öffnungen an der nördlichen Fassade positioniert sind.

---

<sup>16</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 267

## 2. Historische Quellen

### 2.1. Vor der venezianischen Zeit – ein Überblick

#### 2.1.1. Das Arsenal und die Stadt Hvar

Die Stadt Hvar hat eine reiche Geschichte. Die gesellschaftlichen und politischen Umstände haben eine einzigartige und ungewöhnliche Stadtstruktur geschaffen. Das Arsenal ist ein militärisches, strategisch wichtiges Gebäude, das gleichzeitig mit der erneuten Stadtgründung, am Ende des 13. und zu Anfang des 14. Jh. gebaut wurde. Es ist merkwürdig, dass sich ein so wichtiges Gebäude, obwohl die Festung und die Stadtmauern fast gleichzeitig gebaut wurden, außerhalb des Schutzes dieser Stadtmauern befindet. Eine weitere Besonderheit ist, dass das Arsenal direkt auf Überresten eines antiken Baus errichtet wurde. Um das Arsenal und seinen Standort besser zu verstehen, ist es nötig die Entwicklung des Gebäudes parallel mit der Stadtentwicklung zu beobachten.

#### 2.1.2. Die Vorgeschichte

Der Insel ist seit dem 5. Jahrtausend v. Chr. bewohnt. Historische Spuren sind in mehreren Höhlen gefunden worden, vor allem in der „Markova špilja“ (Markushöhle) in der Nähe der Stadt Hvar.<sup>17</sup>

Die Bucht von Hvar war vor der Ankunft des Menschen tiefer. Sie reichte vom heutigen „Mandrać“<sup>18</sup> (Bild 12 - „1“), zwischen den zwei Hügeln, tief in Richtung der heutigen Kathedrale („2“) hinein. Die Bucht war größer als der heutige Stadtplatz „Pjaca“. Das können wir der natürlichen Küstenlinie hinter der Kathedrale entnehmen. Die Bucht ist eine natürliche Verlängerung einer fruchtbaren Ebene, die sich mehrere Kilometer östlich des Mandrać erstreckte<sup>19</sup>.

Ivo Štambuk hat, ausgehend von heute sichtbaren und natürlichen Eigenschaften, eine Nachbildung des ehemaligen Aussehens von Hvar erstellt (Bild 12 – A: Arsenal). Diese Bucht war im östlichen Teil sehr seicht und wegen zweier Bäche sehr schlammig. Die südliche Küste, wo sich heute das Arsenal befindet, war steiler und tief. Nördlich war es seichter, aber mit vielen freistehenden Felsen. An Stelle des heutigen Mandrać war das Meer seicht mit vielen Felsen, also günstig für den Bau eines Piers (Mole). Geologisch ist der südliche Teil eine Steinküste und der nördliche eine Mischung von Stein und Lehmküste. Ein Bergkamm befand sich hinter dem heutigen Arsenal.

---

<sup>17</sup> Novak, Grga; Hvar kroz stoljeća, (Hvar durch die Jahrhunderte) 3. Auflage, Zagreb 1972 S. 16

<sup>18</sup> „Mandrać“: Hafen für kleine Schiffe vor dem Arsenal

<sup>19</sup> Tudor, Ambroz; Prostor hvarske Pjace – nastanak i osobine (Der Stadtplatz von Hvar - die Entstehung und Eigenschaften), Zagreb 1992 S. 2



**Bild 12 Nachbildung: Bucht von Hvar nach Ivo Štambuk<sup>20</sup> (Zusätzlich - Nachbildung auf der heutigen Stadt)**

Im 2. Jahrtausend v. Chr. kommen indoeuropäische Ansiedler auf die Insel Hvar (wahrscheinlich Illyrer). Das erste bekannte „Gebäude“ in der heutigen Stadt Hvar wurde rund 1000 Jahre v. Chr. gebaut - eine Festung aus Steinmauern. Sie befindet sich an derselben Stelle auf der die heutige „Fortica“ Festung steht, an der besten strategischen Lage, dem nördlichen Berg über der Stadt Hvar.

Im Jahr 385./384.v. Chr. wird Pharos als eine griechische Kolonie, die heutige Stadt Stari Grad, gegründet. Es ist wahrscheinlich, dass in dieser Zeit die Stadt Hvar auch schon eine Siedlung war. Eine Theorie ist, dass Hvar ebenso eine griechische Kolonie mit dem Namen „Dim(os?)“ war<sup>21</sup>. Eine andere, wahrscheinlichere Theorie ist, dass die Stadt Hvar eine illyrische Siedlung, positioniert auf dem nördlichen Berg war. Sie wurde auf diesem Platz gegründet, weil die illyrische Bevölkerung von den Griechen aus dem Stari Grad - Tal vertrieben wurde.<sup>22</sup>

### 2.1.3. Die römische Zeit

Es gibt viele Überreste aus der frühen römischen Zeit, meistens von verschiedenen *Villae rusticae*. Importierte Keramik, meistens aus Rom und Griechenland, ist oft zu finden.

Es ist unklar ob Hvar schon eine Siedlung in der frühen römischen Zeit wurde. Archäologische Forschungen konnten bis heute keine eindeutige Antwort auf diese Frage geben. Es ist bewiesen, dass die Bucht von Hvar als Hafen für die Versorgung der Villas und für die Landwirtschaft benutzt wurde. Ähnliche Überreste finden wir auf den Pakleni-Inseln gegenüber der Stadt Hvar.

<sup>20</sup> Štambuk, Ivo; Razvoj hvarske Pjace; Hvarski zbornik 4, (Die Entwicklung des Stadtplatzes von Hvar, Sammelband für Hvar 4), Hvar 1976 S. 262

<sup>21</sup> Novak, Grga; Hvar kroz stoljeća, (Hvar durch die Jahrhunderte) 3. Auflage, Zagreb 1972, S. 29

<sup>22</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 23-25

In der späten römischen Zeit hatte sich die Stadt Hvar sicher schon als Ort entwickelt.<sup>23</sup> Die Schwächung der römischen Macht bedeutete, dass Reisen und Handel auf dem Meeresweg sicherer waren. So ist Hvar zu einem wichtigen Hafen und einer befestigten Stadt geworden. Bei neuesten archäologischen Untersuchungen (2014–2016) innerhalb des Arsenal sind Amphoren aus dem ganzen Mittelmeer gefunden worden – ein Beweis, dass Hvar eine bedeutende Siedlung war.

Schrittweise wurde in der Spätantike die Bucht von Hvar durch Menschen mehr und mehr angesiedelt. Eine kleine Werft soll schon in römischer Zeit, am tiefsten Punkt der Bucht, nah zum heutigen Mandrač tätig gewesen sein.<sup>24</sup>

#### **2.1.4. Die Stadtmauern aus dem 4.–7. Jh.**

Hvar ist in der spätantiken Periode eine befestigte Stadt und ein wichtiger Hafen. Die Stadt wurde an Stelle des heutigen, nördlichen Teils der Siedlung Burak entwickelt. Weil seit dem 7. Jh. in historischen Quellen keine Ortschaft an diesem Standort zu finden ist, können wir annehmen, dass die Stadt in diesem Zeitraum entweder nicht mehr bewohnt oder nicht bedeutend genug war. Der Grund und die Umstände dieses Untergangs der Stadt sind noch immer nicht bekannt.

Es ist schwer die Stadtmauern aus dem 4.-7. Jh. vollständig und genau zu positionieren. Heute finden wir nur kleine Fragmente, die in die Stadtanlagen aus dem Mittelalter gut integriert sind. Die Steine von verfallenen Wehrmauern und anderer Gebäude sind für den Bau immer wieder verwendet worden. In historischen Quellen ist die Existenz von Resten aus dem Zeitraum 4.-7. Jh. bestätigt. Oft wurde ein Grundstück in der Stadt mit Eigenschaften aus seiner Umgebung bezeichnet. In solchen Dokumenten werden oft alte Mauerreste erwähnt. Durch diese Dokumente ist es möglich, die Position der Wehrmauern annähernd festzulegen.

##### **2.1.4.1. Die Position der antiken Stadtmauern**

Die Positionierung erfolgt auf der Grundlage von Fragmenten, archäologischer Forschungsarbeiten oder Bezeichnungen in Dokumenten; Bild 13:

**Arsenal (Nr. 1):** Mit mehreren Sonden wurde im Zeitraum 1994-1996 im Arsenal als Teil einer Konstruktionsprüfung und Bausanierung gegraben. In zwei Sonden wurden Stadtmauern aus der Antike gefunden.<sup>25</sup> Mit der Sonde 1 wurde aus statischen Gründen tiefer unter die venezianische

---

<sup>23</sup> Katić, Miroslav; "Kasnoantički grad na Jadranu - primjer grada Hvara" (Die spätantike Stadt an der Adria – Beispiel der Stadt Hvar), Prilozi povijesti umjetnosti u Dalmaciji 38, S. 19 - 49, 1999-2000, S. 44

<sup>24</sup> Štambuk, Ivo; Razvoj hvarske Pjace, Hvarski zbornik 4, (Die Entwicklung des Stadtplatzes von Hvar, Sammelband für Hvar 4), Hvar 1976, S. 269

<sup>25</sup> Katić, Miroslav; "Kasnoantički grad na Jadranu - primjer grada Hvara" (Die spätantike Stadt an der Adria – Beispiel der Stadt Hvar), Prilozi povijesti umjetnosti u Dalmaciji 38, S. 19 - 49, 1999-2000, S. 21

Schicht gegraben. Hier wurde die 160 cm breite, ehemalige Stadtmauer in Richtung Ost – West ausgegraben. Beide Mauerschichten sind aus geformtem Stein gebaut. Die Innenschicht ist mit charakteristischem Mörtel, Kalk, Kies und ungeformtem Stein ausgeführt. Die zweite Stadtmauer ist in der Sonde 3 gefunden worden. Sie ist in gleicher Art gebaut, aber 140 cm breit. Sie liegt in Richtung Nord-Süd und ist senkrecht zu der beschriebenen Mauer in Sonde 1 positioniert. Es ist anzunehmen, dass die Stadtmauern aus den Sonden 1 und 3 die Ecke der Stadtbefestigung im heutigen Fontikgebäude bilden.

**Häuser an der südlichen Seite des Arsens (Nr. 2):** Im Jahr 1475 haben Nikola und Matij, die Söhne von Antun Fineti die Genehmigung bekommen, ein Haus auf den Grundmauern eines alten Turms oder daneben zu bauen. Diese Position ist zusätzlich in den damaligen Urkunden beschrieben: Die Grundstücksgrenzen sind im Osten die Straße, im Westen das Meer, im Norden die kommunale Werft (das Arsenal) und im Süden das Haus ihres Vaters.<sup>26</sup> Die Position ist eindeutig die eines der Häuser an der südlichen Arsenalfassade.

**„Haus der Familie Barbarić“ (Nr. 3):** Es wurden Überreste einer alten Mauer gefunden. Auch ist im Text ein Turm an dieser Stelle erwähnt.

**Kirche „Anuncijata“, südliche Mauer (Nr. 4):** Die Mauer ist bis heute gut erkennbar, besonders im Innenhof des Hauses der Familie „Zaninović – Alviž“.<sup>27</sup> Sie ist in Richtung Ost-West gebaut worden.

**„Haus der Familie Radošević-Dojmi“ (Nr. 5):** Im Jahr 1466 ist eine „Alte Mauer“ erwähnt. Sie liegt südöstlich des Arsens und folgt der natürlichen Linie des Burak-Hügels.<sup>28</sup>

**„Haus der Familie Duboković“<sup>29</sup> (Nr. 6):** Reste von einer alten Mauer gefunden.

**Archäologische Ausgrabungen (Nr. 7):** In den 1970er Jahren wurden Ausgrabungen im östlichen Teil der „Pjaca“ – dem Stadtplatz von Jasna Jeličić und Vanja Kovačić durchgeführt. Eine Mauer, die der Bezeichnung der Wehrmauer entspricht, wurde gefunden.

Die ehemaligen Stadtgrenzen scheinen ein unregelmäßiges Viereck gebildet zu haben. Die nordwestliche Ecke befindet sich innerhalb des heutigen Arsens. Die südwestliche Ecke sollte

---

<sup>26</sup> Kovačić, Joško; Kasnoantički grad (Die spätantike Stadt), Periodični izvještaj centra za zaštitu kulturne baštine otoka Hvara (Periodische Berichte des Zentrums zum Schutz des Kulturerbes der Insel Hvar) 33/163, Hvar, 1999 s.67  
„... Vnum locum siue fundamentum turris a parte leuantis e a parte tramontane versus mare et in marj tantum quantum dictus Antonius siccauit...squerum communis...“

<sup>27</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S.79

<sup>28</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S.80

<sup>29</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S.80

ungefähr in der Nähe des „Hauses der Familie Barbarić“ (3) liegen. Die östlichen Stadtgrenzen konnten noch immer nicht entdeckt werden.

Die Positionen der anderen zwei Eckpunkte der Wehrmauern sind logisch zu erschließen. In der nordöstlichen Ecke sollte sich die Kathedrale (A), als der tiefste Punkt der ehemaligen Bucht befinden, während die südöstliche Ecke vom Hügelgipfel (B) gebildet wurde (der heutige Friedhof).

Die Stadt war strategisch gut positioniert. Ein Vorteil war sicher, dass sie nicht leicht vom Meer aus sichtbar war. Gleichzeitig war der Horizont nach Süden, von dem Hügel aus, über die Pakleni-Inseln gut zu überblicken. Der nördliche, höhere Hügel stellte keine Gefahr dar, weil es damals keine Artillerie gab die fähig war so weit zu schießen. An der westlichen Seite befindet sich das Meer. Der Hafen war sicher untergebracht an der Stelle des heutigen Mandrač, als dem geschütztesten Teil der Bucht.



Bild 13 Hvar, Berg im Süden, Antike Stadtmauern M 1:2000

### 2.1.5. Die slawische Bevölkerung

Im Zeitraum vom 7. – 12. Jh. gibt es keine Nennung einer stadtähnlichen Siedlung für das heutige Hvar.<sup>30</sup> Über die genaue Ankunft der slawischen Bevölkerung gibt es keine verlässlichen Quellen. Es ist sicher, dass die kroatische Bevölkerung die Insel Hvar übernommen hat. Der alte kroatische

<sup>30</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 30

Staat existierte als unabhängiger Staat vom Jahr 925 bis zur Personalunion mit Ungarn im Jahr 1102.

### **2.1.6. Die erste venezianische Regierung**

Venedig hatte sich zu einer mächtigen und reichen Macht auf dem adriatischen Meer entwickelt. Für ihre Marine und die Entwicklung der Handelswege war es wichtig den Zugang zum Mittelmeer zu sichern. Wegen der zahlreichen sicheren Häfen, lag der Akzent auf der östlichen Seite des adriatischen Meeres. In der Periode 1115-1116 werden Zadar und der byzantinische Teil von Dalmatien besetzt. Hvar wurde vom Fürsten Petar von Dalmatien spätestens bis zum Jahr 1146 für Venedig im Besitz genommen worden.<sup>31</sup>

Die erste venezianische Regierung auf der Insel fand ihr Ende spätestens 1184. „Otočko kneštvo“ (das Inselfürstentum) zwischen den Inseln Vis, Hvar und Brač ist in der Periode 1184-1250 in historischen Quellen zu finden. Danach stand die Insel unter der Herrschaft des Königs von Ungarn und Kroatien (Bela IV).

---

<sup>31</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 31



## 2.2. 1. Bauphase: 1292/1317 - 1331 (Die zweite venezianische Regierung)

Das Königreich Ungarn war entfernt und nicht mächtig genug, um die Insel Hvar vor Piraten aus dem Neretva Delta zu schützen. Deswegen traf die Inselbevölkerung am 5. Februar 1278 die Entscheidung bei Venedig Schutz zu suchen. Dieser Antrag wurde im April 1278 angenommen, wonach die Republik Venedig Kontrolle über die Insel Hvar und die dazugehörige Diözese übernahm. Im selben Jahr kam der „*Potesta*“ Andrea de Molino, als Abgesandter Venedigs mit einem Schiff mit 80 Ruderern nach Hvar.<sup>32</sup> Mit dem Schiff wollte man die Interessen und die Macht Venedigs im südadratischen Raum betonen (den Inseln Hvar, Brač und Vis).

Es wird ein Fürst (*Potestatem sive rectorem*), als Vertreter der Zentralregierung in Venedig nach Hvar entsandt. Die Einwohner mussten ihm ein geeignetes Haus bauen (*in domo etiam pro habitacione ipsius*). Die neue Regierung wird in der „neuen Stadt“ (Hvar) angesiedelt, da diese Position für Venedig geografisch besser geeignet war als das alte Inselzentrum Pharos<sup>33</sup>. Die „Neue Stadt“ wird an Stelle „einer früheren Stadt“ (*Civitas quae aliis temporibus fuit*) gegründet. Der Ort war nicht bewohnt und wurde beschrieben als „neben dem Maria von Lesna - Kloster gelegen“<sup>34</sup> (*quod hedificabunt civitatem, que aliis temporibus fuit apud sanctam Mariam de Lesna*<sup>35</sup>, *pro habitacione hominum insularum ipsarum, qui potestas sive rector ibit et stabit...*).<sup>36</sup> Dies ist eine weitere Bestätigung, dass es hier keine entwickelte urbane Struktur im 13. Jh. gab, zumindest nicht am Standort der heutigen Stadt Hvar. Hinzu kommt, dass es keine romanischen Gebäude in Hvar gibt. Das 13. Jh. war der Höhepunkt der Romanik in Dalmatien. Die ältesten Häuser in der Stadt sind aber im Stil der frühen Gotik errichtet, was dem Anfang des 14. Jh. entspricht.<sup>37</sup> Am Ende des 13. Jh. ziehen der Fürst und der Bischof von Stari Grad (Pharos) in die Stadt Hvar (Lesina / neues Hvar) um.<sup>38</sup>

### 2.2.1. Der Bau des Arsenal

Von Venedig erging der Befehl ein Gebäude für Militär- und Schiffsausrüstung in Hvar zu bauen. Die Entscheidung wurde im Jahr 1292 getroffen, aber das Gebäude war bis 1317 noch nicht fertig

---

<sup>32</sup> Grupa autora; Hvar - Arsenal, konzervatorski elaborat (Verschiedene Autoren, Hvar - Arsenal, Konservierungsstudie), Split, 2011, S. 12

<sup>33</sup> Pharos – „alte Stadt“, Kroatisch: „Stari Grad“, heute genannt „Stari Grad“

<sup>34</sup> Lesna = Lesina = Hvar

<sup>35</sup> Das Kloster befand sich an Stelle der heutigen Kathedrale

<sup>36</sup> Ljubić, Simeon; Commissiones et relationes Venetae II, Monumenta spectantia historiam Slavorum meridionalium, vol. VIII, Zagreb 1877, 219: »che la citta fosse ridotta et refabricata nelluogo, dove'e ora« (nach Petrić, Nikša; Sukobi plemića i pučana kroz izgradnju grada Hvara (Konflikte zwischen Adeligen und Bürgern während des Baus der Stadt Hvar), Radovi 10 - Matija Ivanić i njegovo doba (Werke 10 - Matija Ivanić und seine Zeit), Hvar, 1977, S. 447)

<sup>37</sup> Fisković, Cvito; Graditeljstvo grada Hvara u XVI stoljeću (Der Bau der Stadt Hvar im XVI Jahrhundert), Radovi 10 - Matija Ivanić i njegovo doba (Werke 10 - Matija Ivanić und seine Zeit), Hvar, 1977, S. 455

<sup>38</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 36

gestellt. Nach venezianischen Befehlen musste die Stadt Hvar 1317 über den Baustatus und den Bauanfang des Arsenalen berichten, um Hilfe im Kampf gegen die Piraten zu bekommen. Erst nachdem diese Bedingung erfüllt war, wurden zwei venezianische Galeeren abgesandt, um Hvar zu beschützen. Bisher ist kein Dokument bekannt, das den Bau des Arsenalen genau datiert.

Der erste Beweis, dass das Arsenal fertiggestellt wurde ist im Statut (der kommunalen Satzung) zu finden. Im ersten Buch, Kapitel XVI steht, dass das Arsenal einen Verwalter hat (*Magister sive suprastans arsenatus*). Seine Aufgabe war Schiffe mit allem Nötigen zu versorgen. Das Statut wurde im Jahr 1331 veröffentlicht, und 1643 wieder herausgegeben.<sup>39</sup>

Das damalige Galeerenmodell war ungefähr 35 bis 37 Meter lang. Diese Kategorie wurde später als leichte Galeere oder Galeere *Sottile* bezeichnet (Leichte Galeere / Galeere *Sottile*; Seite 132). Die Galeerenmodelle waren standardisiert und vom venezianischen Arsenal kontrolliert (Seite 139). Die bekannteste, große Galeere wurde erst nach dem Bau des Arsenalen in Hvar entwickelt. Das am Anfang des 14. Jh. errichtete Arsenalgebäude in Hvar war für die große Galeere (die erst am Ende des 14. Jh. entwickelt wurde) zu klein.

### 2.2.2. Die Baumeister

Der Begriff Ingenieur (*Inzegnierius*) ist erstmals im 12. Jh. in einem Baustellendokument in Venedig erwähnt worden. Die Ingenieure wurden vom Senat ernannt. Sie konnten auf dem ganzen Territorium der venezianischen Republik arbeiten, wobei Gemeinden auch Experten, die in verschiedenen Fächern tätig waren ernennen konnten, aber nur für ihren Gemeindebereich.

Die Ingenieure hatten ein breites Aufgabenspektrum. In dem venezianischen Arsenal hatten sie den Bau von Schiffen und verschiedener technischer Geräte überwacht. Straßenplanung, Wasserentsorgung, Baugenehmigungen, Flusskontrolle, Messung und Zeichnung von Staatsdokumenten, für alle diese Werke waren Ingenieure zuständig.<sup>40</sup> Ein Ingenieur zu sein, war oft eine Familientradition. Die Kenntnisse wurden vom Vater auf den Sohn übertragen, so wie auch beim Schiffbau oder in anderen technischen Berufen. Ingenieurfamilien waren besonders oft im 16. und 17. Jh. zu finden.

Im Baubereich gibt es drei Termine mit überlappender Bedeutung; *Inzegnierius*, *Architectus*, *Proto*. *Proto* wird erstmals an der Kathedrale des hl. Markus benutzt. Der Terminus bedeutet später eine Person die im Dienst der Republik war und für öffentliche Gebäude zuständig ist. Es war eine sehr repektierte, hoch angesehene Stelle, an der viele bekannte Experten tätig waren (Jacopo Sansovino,

---

<sup>39</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 246

<sup>40</sup> Bilić, Darka; Inženjeri u službi Mletačke Republike (Die Ingenieure im Dienst der Republik Venedig), Split 2013, S. 16

Baldassare Longhena). *Architectus* ist ein Fachbegriff der nicht so oft zu finden ist. Meistens wird er genutzt um einen *Proto*, jemanden der für eine Baustelle zuständig ist, zu bezeichnen.

Die Namen von Architekten oder Ingenieuren des Arsenal von Hvar im 14. Jh. sind uns nicht bekannt. Die ersten venezianischen Experten die die Provinz Dalmatien gelegentlich, bei Bedarf besuchten, finden wir im 15. Jh. Diese äußerten ihre Meinungen meistens über Befestigungen und Bollwerke gegenüber der venezianischen Regierung in Form von entsprechenden Berichten. Auf der Grundlage dieser Berichte hat die Regierung dann Entscheidungen getroffen. Die Durchführung selbst lag danach in den Händen von lokalen Beamten und Baumeistern.<sup>41</sup>

Der Arsenalbau am Anfang des 14. Jh. sollte ein ähnlicher Prozess gewesen sein. Es gab wenig Einfluss aus Venedig hinsichtlich des Bauprozesses und des Gebäudes selbst und es ist wichtig zu betonen, dass die Gemeinde Hvar den Bau nicht nur durchgeführt, sondern auch selbst finanziert hat.

### **2.2.3. Die Lage des Arsenal**

Die Stadt Hvar ist eine Agglomeration die aus zwei Teilen zusammengesetzt ist. Der befestigte nördliche Berg (Bild 14 – „A“) ist mit dem südlichen Berg „Burak“ („B“) durch den Hauptplatz „Pjaca“ („C“) verbunden. Die Festung („4“) ist als Teil der Abwehrinfrastruktur am nördlichen Berggipfel entwickelt worden. Im westlichen Teil der Pjaca befinden sich der kleine Hafen „Mandrać“ („2“) und das Arsenal („1“). Am östlichen Ende ist die „Pjaca“ durch die Kathedrale eingegrenzt („3“).

Das Arsenal ist an der südwestlichen Seite des Hauptplatzes („Pjaca“) und an dem nordöstlichen Teil des Hafens positioniert. Das ist der sicherste Teil des Hafens, also auch die beste Lage für Arbeiten an Schiffen.

Die ausgewählte Position des Arsenal ist durch mehrere Umstände begründet. Die nördliche Küste der Stadt Hvar war ungünstig, um dort eine Werft zu bauen. Der gefährlichste Wind im Hafen von Hvar ist der „Jugo“<sup>42</sup>. Das Arsenal mit einer Gleitbahn auf der nördlichen Seite des Hafens wäre während des Südwindes (Jugo) gefährdet. Bei starkem Wind würden die Schiffe und der Innenraum sicher beschädigt werden, so dass es klüger war das Arsenal an der östlichen Küste zu bauen und die Gebäudeöffnung in Richtung Westen zu orientieren. Der Hafen ist vor nordwestlichen Winden sicher.

---

<sup>41</sup> Bilić, Darka; Inženjeri u službi Mletačke Republike (Die Ingenieure im Dienst der Republik Venedig), Split 2013, S. 20

<sup>42</sup> „Jugo“ = „Süden“ – Ein Wind aus südöstlicher Richtung



Bild 14 Stadt Hvar

#### 2.2.4. Das Arsenal – seine Position außerhalb der Stadtbefestigung

Das Arsenal in Hvar hat eine besondere Position im Vergleich mit anderen ähnlichen Gebäuden im Mittelmeer, denn es befindet sich außerhalb des Schutzes von Stadtmauern. Andere wichtige Gebäude in Hvar wurden auch so gebaut. Die Kathedrale und die Gemeindebrunnen befinden sich an der Pjaca und sind Teil der Burak-Siedlung, wo Stadtbefestigungen zwar geplant, aber niemals gebaut wurden.

Aus einem Dokument aus dem Jahr 1278, in dem Venedig eine neue Stadt, „wo sich früher schon eine Stadt befand“, zu bauen befiehlt, ist die genaue Absicht wo die Stadt gebaut werden soll sehr schwer zu bestimmen. Es gibt drei Möglichkeiten für die Festlegung der genauen Position der neuen Siedlung. Die erste ist der nördliche Berg, mit Überresten von Steinmauern. Die zweite Möglichkeit sind die Ruinen der antiken Stadt am südlichen Berghang. Die wahrscheinlichste Möglichkeit ist aber, wie in einem Brief damals beschrieben, die Absicht die Stadt „neben dem *Marie de Lesina* Kloster“ zu bauen - im Sinne der geographischen Lage, direkt an der Galeerenroute zwischen

Venedig und dem Mittelmeer. Die genaue Position von Befestigungen und Infrastruktur sollte durch die Inselbevölkerung noch bestimmt werden.

Die Festung ist auf dem, im militärischen Sinn, günstigsten Standort der Stadt Hvar gebaut worden. Der nördliche Berg ist trotz der antiken Befestigungen die auf dem südlichen Berg bestehen, diesem überlegen, weil es der höchste Punkt in der Umgebung ist. Die Stadtbefestigungen sind daher auf der Südseite des nördlichen Berges positioniert. Die Festung wird im Jahr 1357 gebaut und der Historiker Joško Kovačić berichtet, dass die Stadtmauern am Ende der ersten Hälfte des 15. Jh. gebaut waren.<sup>43</sup> Der Bauprozess der Stadtmauern und die genaue Baudatierung sind historischen Quellen nicht zu entnehmen.

Im Jahr 1292 befiehlt die Republik Venedig die Stadtbefestigungen so zu bauen<sup>44</sup>, dass das Kloster und die Kirche *St. Maria de Lesna* mit diesen umfasst werden (das Kloster befand sich am Standort der heutigen Kathedrale). In diesem Dokument wird ebenso befohlen, ein Arsenal zu bauen. Es ist auch klar, dass im 13. Jh. die Absicht bestand, die südliche Siedlung, in der wichtige Gebäude gebaut wurden, als solche zu befestigen.

Gleichzeitig mit dem Bau von Wehrmauern auf dem nördlichen Berg, finden wir in historischen Quellen mehrere Versuche des Volks und der Kirche die Abwehrmauern (auf dem südlichen Berg) zu erweitern. Besonders der Bischof von Hvar hat sich mit der Sicherheit des Klosters *Maria di Lesna* befasst. Er versuchte den Komplex in die Stadtmauern zu integrieren.<sup>45</sup> Die Kirche war bereit die nötigen Bauarbeiten teilweise selbst finanziell zu unterstützen.<sup>46</sup>

Den Stadtausbau und die Entwicklung kontrollierte der Große Rat (*Veliko Vijeće*) des städtischen Adels. Die Festungsmauern wurden aus der kommunalen Kasse und aus Beiträgen beider gesellschaftlichen Klassen finanziert. Im Jahr 1446 hat das Volk versucht die Entscheidungen über diese Stadtmauern zu beeinflussen, so dass sich zahlreiche Bürger an den Staat mit ihren eigenen Vorschlägen in Briefen wandten, denn man wollte dass die Festungsmauern und Bollwerke auch den südlichen Berg, auf dem sich Häuser einfacher Bürger befanden, wie auch das Arsenal und den Platz mit der Kirche und Stadtzisternen für Wasser entsprechend schützen. Dies öffnete eine

---

<sup>43</sup> Kovačić, Joško; *Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta* (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 81

<sup>44</sup> Petrić, Nikša; *Sukobi plemića i pučana kroz izgradnju grada Hvara* (Konflikte zwischen Adligen und Bürgern während des Baus der Stadt Hvar), Radovi 10 - Matija Ivanić i njegovo doba (Werke 10 - Matija Ivanić und seine Zeit), Hvar, 1977, S.448

<sup>45</sup> Kovačić, Joško; *Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta* (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S.36

<sup>46</sup> Statut, 417: "*Item per che da un ladi de la terra, lutan de le mure sono commenzade a far, e posto el veschovado luogo bello o forte secondo lixola, el qual e excluxo dala seraia de la mure, sempre seria bastia ale mure de la terra, et el veschovo sia contento esser nel circuito de le dite mure, el dito veschovado complexo per ogne bona soa segurta e respeto, e per questo se condaneria lui medemo a contribuir bona summa de denari per participar del beneficio de le mure, supplichemo, che per honor de la terra vostra e per utel del veschovado e per respecto dela contribucion tui e apto a far, la qual portera parte de langaria dada ai vostri subditi, le celsitudine vostra se degni de concieder, chel se amplifiche le mura tanto, chel dito luogo del veschovado sia complexo nela seraia, azo che la chixia non sia desprixiada e posta de fuora dal beneficio laychal.*" (Gefunden von Nikša Petrić)

wichtige gesellschaftliche Frage, denn die Adelshäuser standen zum größten Teil am nördlichen Berghang, die des Volkes auf dem ungeschützten, südlichen Hügel. Da aber die Kosten für den Bau von Abwehrmauern seitens aller Bewohner zu begleichen und tragen waren, aber nur eine Bürgerklasse dadurch auch richtigen Schutz genießen würde, fühlte sich das einfache Volk Gefahren ausgeliefert.<sup>47</sup> Die Vorschläge der Bürger wurden trotzdem nicht in Anbetracht genommen, sie wurden von der Republik Venedig auf einen späteren Zeitraum zur Entscheidung vertagt.<sup>48</sup>

Im 13. Jh. bestanden Pläne die ganze Stadt mit Mauern zu umgeben, doch auch 150 Jahre später ist es nicht dazu gekommen und die Strategie der Republik wurde nun wirklich sichtbar. Die Kosten solcher Arbeiten wären sehr hoch, die Bauarbeiten würden sehr lange dauern, so dass als wichtigste Abwehrmaßnahme die Politik der Republik Venedig und deren mächtiger Marine genommen wurde, anstatt des Baus von Festungen und Abwehrmauern.

Ebenso wird sichtbar, dass die Wichtigkeit von Stadtbefestigungen in den Augen der Bewohner und der Behörden im Laufe der Zeit immer geringer wird, trotz der echten und bestehenden Gefahr vor Angriffen<sup>49</sup>. Aus Sicherheitsgründen sollte außerhalb der Stadtmauern kein Haus gebaut werden. Der Platz sollte ebenso frei belassen werden für die Verteidigung der Stadt und die Wache<sup>50</sup>, ansonsten wäre das Geld, das für die bestehenden Abwehrmauern ausgegeben wurde, eine klare Verschwendung gewesen. Doch nicht viel später, wird es doch erlaubt Häuser außerhalb der Stadtmauern zu bauen, diese mussten sich aber mindestens 20 Schritte entfernt von der Stadtmauer befinden.<sup>51</sup> Entsprechend werden schon im 15. Jh. Häuser (besonders von wohlhabenden Adelsfamilien) neben und an die südlichen Stadtmauern gebaut<sup>52</sup>, wodurch die Rolle der Stadtmauern in der Abwehr und Verteidigung der Stadt in Frage gestellt wurde.

Burak, die südliche Siedlung, in der sich keine Adelsfamilien angesiedelt haben, wurde als Volkssiedlung, dank historischen Ereignissen und politischen Entscheidungen niemals durch Abwehrmauern oder ähnliches gesichert. Der Name „Burak“ kommt von „Burg“ – einer befestigten Stadt, wobei der Begriff von der befestigten Stadt an Stelle des heutigen Burak von einer Festung

---

<sup>47</sup> Statut, 413-414: *“Item se per li zentilomeni nel murar del dito luogo vuoleno solo se comprenda per le loro chaxe da seraia de le mure, considerata tanta spexa se fa per questo murar, che sia fato el comprender de queste mure nuove. che tuti possa participar de tal beneficio, e che le mura comprenda certi luogi vachui del chomun, in su li quali chadaun possa fabricar caxe suxo et aciesser, et non solo per i habitanti, che sono al prexente, fazi tal spexa, ma per tuti generaliter.”* (Gefunden von Nikša Petrić)

<sup>48</sup> Petrić, Nikša; Sukobi plemića i pučana kroz izgradnju grada Hvara (Konflikte zwischen Adligen und Bürgern während des Baus der Stadt Hvar), Radovi 10 - Matija Ivanić i njegovo doba (Werke 10 - Matija Ivanić und seine Zeit), Hvar, 1977, S. 451

<sup>49</sup> Hvar wurde im Jahr 1571 vom Osmanischen Reich angegriffen.

<sup>50</sup> Statut, 414: *“Item che a torno a torno le dite mure non possi esser chaxa, che confine cum quelle, anci sia lassato un spacio, che sempre per ogni chaxo el sia le mure libere, e chel se possi andar largamente per guardia e defexa de quelle; e che miser lo chonte nostro cum zintilomeni 4 e apopulari 4 de li meior del luogo e de meior consciencia siano a provedor a questo. E che sia fato si belo e si fato luogo, che la spexa non sia buta via ut supra, et che de questo beneficio de murar tuti ne possa sentir e non solo li zintilomeni ma etiamdio li populari.”* (gefunden von Nikša Petrić)

<sup>51</sup> Statut, 198: *“Item ordinamus, quod nulla persona amodo in antea possit nec valeat aedificare domum extra a viginti passibus prope murum civitatis; qui vero contrafecerit, solvat pro damno communi libras viginti quinque parvarum, et dicta domus destruat.”* (gefunden von Nikša Petrić)

<sup>52</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 98

stammt, die hier im 4.-7. Jh. existierte. In der Zeit des Baus des Arsenal, wie es aus historischen Quellen ersichtlich ist (Seite 15), existierten noch große Teile dieser antiken Befestigungen und Reste der ehemaligen Stadt, also mindestens bis in das 15. Jh.

### **2.2.5. Das Fontikgebäude: Geschäftshäuser und Lager im 15. Jh.**

Auf dem Platz auf dem das heutige Fontikgebäude steht, wurden im 15. Jh. an die Nordwand des Arsenal Geschäftshäuser und Lagerräume gebaut.<sup>53</sup> Diese Häuser waren (meistens) niedrige, einstöckige Gebäude.<sup>54</sup> Die Gebäude hatten denselben Grundriss wie das heutige Fontikgebäude. Die Innenraumaufteilung im Fontikgebäude entspricht der Aufteilung der Räume in den Häusern aus dem 15. Jh.

## **2.3. Das Arsenal in der Periode 1331 - 1528**

Venedig hat im Zeitraum von 1358-1420 die Herrschaft über Hvar verloren. Ungarn herrschte über die Insel Hvar und Umgebung bis zum Jahr 1390, wonach sich verschiedene Herrscher abwechselten (der König von Bosnien, erneut der König von Ungarn, der König von Neapel, der Herzog Hrvoje, die Stadtrepublik Ragusa, der Graf Vladislav Jakez), bis Venedig nicht erneut die Herrschaft im Jahre 1420 zurückgewinnen konnte.

Das 15. Jh. war die Zeit der *Renovatio securitatis* in der Republik Venedig. Das zentrale Arsenal wurde erweitert und Militärbauwerke in der ganzen Republik wurden renoviert, es wurden auch neue gebaut.<sup>55</sup> Diese Entwicklung wurde durch den Aufstieg des Osmanischen Reichs und die Eroberung Konstantinopels (1453) verursacht.

In der Literatur ist oft zu finden, dass das erste Arsenalgebäude von Hvar zerstört wurde und ein neues Arsenal im 16. Jh. gebaut wurde. Im Rahmen der archäologischen Ausgrabungen 2014 - 15 war es möglich die Fundamente gründlich zu prüfen und es wurde kein Hinweis gefunden, dass dies der Wahrheit entspricht (Fundamente, Seite 154). Die Fundamente und die seitlichen Mauern im Erdgeschoss weisen keine Risse im Bau auf (im Bereich 2.-8. Joch), sie stammen eindeutig aus der ersten Bauphase, die 1331 abgeschlossen wurde und sind direkt auf antiken Überresten gebaut.

Ein zusätzlicher Beweis ist auch, dass an den Fassaden des Arsenal im 15. Jh. Gebäude angebaut wurden. An der nördlichen Fassade (wo heute das Fontikgebäude steht) wurden Läden und Lager

---

<sup>53</sup> Tudor, Ambroz; Prostor hvarske Pjace – nastanak i osobine (Der Stadtplatz von Hvar - die Entstehung und Eigenschaften), Zagreb 1992, S.6

<sup>54</sup> Tudor, Ambroz; Prostor hvarske Pjace – nastanak i osobine (Der Stadtplatz von Hvar - die Entstehung und Eigenschaften), Zagreb 1992, S.6

<sup>55</sup> Bilić, Darka; Inženjeri u službi Mletačke Republike (Die Ingenieure im Dienst der Republik Venedig), Split 2013, S. 8

angebaut<sup>56</sup> und an den Süd- und Ostfassaden (an der nordöstlichen Ecke) befanden sich Wohngebäude.<sup>57</sup> Ebenso bestehen mehrere historische Quellen, in denen für die Periode zwischen dem Bau von 1331 und der nächsten Bauphase 1528 das Arsenal erwähnt wird, was eindeutiger Nachweis ist, dass das Gebäude im genannten Zeitraum existierte und benutzt wurde.

### **2.3.1. Sitzung im Jahr 1463**

Am 23.Mai 1463 hat der Große Rat im Arsenal eine Sitzung abgehalten.<sup>58</sup>

### **2.3.2. Baugenehmigung im Jahr 1475**

Eine Baugenehmigung aus dem Jahr 1475 bestätigt die Existenz des Arsensals. Im Jahr 1475 haben Nikola und Matij (Söhne von Antun Fineti) die Genehmigung bekommen ein Haus auf den Grundmauern eines alten Turms oder direkt daneben zu bauen. Das Grundstück ist in noch mehr Details beschrieben – östlich liegt die Straße, westlich das Meer, nördlich die kommunale Werft (das Arsenal) und südlich, das Haus ihres Vaters.<sup>59</sup>

### **2.3.3. Das Jahr 1503, Nikola Sibischinovic / Sibiskinović**

Ein heute verloren gegangenes Denkmal wurde an der südlichen Fassade des Arsensals gefunden, auf dem sich nach Berichten das Jahr 1503 und der Name Nikola Sibiskinović befanden. Da die kommunale Galeere im Krieg zwischen Venedig und dem Osmanischen Reich 1499-1503 teilgenommen hat, ist wahrscheinlich, dass das Denkmal eine Widmung dieser Kriegereignisse war.

### **2.3.4. Anfang des 16. Jh. – Der Leiter des Arsensals**

Ein Beweis, dass das Arsenal als Gebäude am Anfang des 16. Jh. existierte und funktioniert hat, ist auch darin zu erkennen, dass es einen „Geschäftsführer“ (*Suprastans arsenatus*) hatte. Es handelte sich um Nikola Bevilakva und er stammte aus dem Dorf Vrboska auf der Insel. In den 60er Jahren des 16. Jh. war ein Nikola Sibiskinović (namensgleich zur Person auf dem Denkmal von 1503) der *Suprastans arsenatus*. Möglicherweise handelt es sich um den Sohn des Mannes der auf dem Denkmal erwähnt ist (oft hat der Sohn den Namen des Vaters bekommen).

---

<sup>56</sup> Tudor, Ambroz; Prostor hvarske Pjace – nastanak i osobine (Der Stadtplatz von Hvar - die Entstehung und Eigenschaften), Zagreb 1992, S.6

<sup>57</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S.267

<sup>58</sup> Novak, Grga; Hvar kroz stoljeća, (Hvar durch die Jahrhunderte) 3. Auflage, Zagreb 1972, S.114

<sup>59</sup> Kovačić, Joško; Kasnoantički grad (Die spätantike Stadt), Periodični izvještaj centra za zaštitu kulturne baštine otoka Hvara (Periodische Berichte des Zentrums zum Schutz des Kulturerbes der Insel Hvar) 33/163, Hvar, 1999, S.67

„... Vnum locum siue fundamentum turris a parte leuantis e a parte tramontane versus mare et in marj tantum quantum dictus Antonius siccauit... squerum communis...“



### 2.3.5. Vinko Pribojević, das Jahr 1525

Vinko Pribojević, der bekannte kroatische Historiker und Ideologe, ist auf der Insel Hvar geboren. Sein wichtigstes Werk ist die Rede *De origine successibusque Slavorum* (Über die Herkunft und die Ehre der Slawen).<sup>60</sup> Diese Rede wird als der Ursprung der panslawischen Idee betrachtet und obwohl ein großer Teil des Inhalts der Rede historisch falsch ist, wurde diese damals als Wahrheit angesehen. Die Stärkung der slawischen Identität war notwendig für die Bevölkerung, die von einer starken italienischen, deutschen und ungarischen Nation umkreist war. Die Rede bekam viel Aufmerksamkeit aus Venedig und wurde 1532 in Latein und 1595 in italienischer Sprache publiziert.

Die Rede enthält eine positive Beschreibung der Stadt Hvar, als einer Perle der slawischen Nation und als Heimstadt des Historikers. Er spricht auch über die Größe der Stadt, wichtige Gebäude, die Zahl der Wohnhäuser und ähnliches.

Das Arsenal bezeichnet er mit dem Terminus *albergo*: "*sicuro albergo per le navi, & è questo luogo tenuto da i naviganti per sicuro & ottimo porto*"<sup>61</sup> (...sichere Unterkunft für Schiffe & dieser Platz gilt bei Matrosen als ein sicherer und guter Hafen). In direkter Übersetzung ist „Albergo“ ein Hotel oder Gasthof: ein Gebäude für den Empfang von Gästen, im Falle des Arsenal - eine Halle für Schiffe.

Das Wort Arsenal wird als solches nicht verwendet. Der mögliche Grund dafür ist sicher, dass das Arsenal ein Teil und Symbol der venezianischen Marine war, einer der Grundsteine der Republik. Deshalb war es einfacher in dieser Form der Umgangssprache, das Arsenal als ein Hotel für Schiffe, als ein Versorgungs- und Wartungsobjekt für venezianische Galeeren zu bezeichnen.

### 2.3.6. Leonardo Vernier und Girolamo Contarini im Jahr 1525

Leonardo Venier und Girolamo Contarini haben 1525 der venezianischen Regierung Berichte über die Stadt Hvar geschrieben. Es wird über die wichtige Funktion des Hafens, die große Anzahl von Schiffen die Hvar besuchen und die Festung gesprochen. Durch die Ereignisse und Gründe für die zweite Bauphase des Arsenal (1525 - 1559) wissen wir, dass das Gebäude für die Marine veraltet war und einen Ausbau benötigte, um mit den Bedürfnissen der Marine Schritt zu halten. Das Gebäude war nicht Gegenstand dieses Berichts, wahrscheinlich weil es wegen dieser Mängel nicht repräsentativ genug für die Infrastruktur der Stadt Hvar war.

---

<sup>60</sup> Peti-Stanic, Anita; "Vinko Pribojevic: De origine successibusque Slavorum." Dani hvarskog kazalista: Hrvatski humanizam - Dubrovnik i Dalmatinske komune, vol. 17 (1991): pp. 251-260.

<sup>61</sup> Bravo, Matrino Ferrari u. Tosato, Stefano; Gli arsenali oltremarini della (Die Überseearsenale der Serenissima), Milano (Mailand) 2010, S. 221

### 2.3.7. Die Aufgaben der Galeere von Hvar

Die Gemeindegaleere hat ihre Pflicht und Aufgaben erfüllt und an den venezianischen Konflikten teilgenommen (Seite 144; Die Kommunale Galeere – Hvar: Aktivitäten). Ohne das Arsenal wäre es schwer gewesen die Galeere zu warten. Sicherlich musste die Gemeinde, auch wenn sich das Arsenal in einem schlechten Zustand befand, ihrer Verpflichtung diesbezüglich nachkommen – ansonsten hätte die Republik entsprechend auf ein neues Gebäude oder einer Rekonstruktion bestanden, was in den historischen Quellen oder durch die Bauforschung sichtbar wäre.

### 2.3.8. Europäische Pilger nach Jerusalem - 15 Jh.



Bild 15 Giovanni Francesco Camocio, Insel Hvar 1568-1571<sup>62</sup>

Die Zahl europäischer Pilger die Jerusalem besuchen, ist im 15. und 16. Jh. stark angestiegen. Die Reise damals war ähnlich organisiert, wie es der heutige Fremdenverkehr ist. In den heimischen Kirchen haben die Pilger besondere Kleidung und Taschen gekauft<sup>63</sup>, do dass sie auf der Reise für

<sup>62</sup> Camocio, Giovanni Francesco; Atlante - Isole famose (Atlas - Berühmte Inseln), Venedig, 1568-1571, Bayerische Staatsbibliothek Münchener Digitalisierungszentrum Digitale Bibliothek

<sup>63</sup> Krsić, Stjepan; Opis hrvatske jadranske obale u putopisima švicarskog dominikanca Feliksa Fabrija (Schmida) iz 1480. i 1483/84. godine (Beschreibung der kroatischen Adriaküste in den Reiseberichten des schweizer Dominikaners Felix Fabry (Schmid); 1480 und von 1483 bis 1484.), Anali Dubrovnika 39 (Dubrovnik Annalen 39), Dubrovnik, 2000, S.137

die Kirche und die Händler leicht zu identifizieren waren. Besatzungen und Schiffe haben sich damals auf diese Route nach Jerusalem spezialisiert, Städte und Kirchen waren bereit den Pilgern Unterkunft und Auskünfte zu bieten. Der Wallfahrtsweg nach Jerusalem war genau derselbe wie der Handelsweg durch das adriatische Meer. Manche Pilger haben dabei auch Hvar besucht. Oft lagen Schiffe tagelang in einem Hafen wegen schlechten Wetters auf Anker. In dieser Zeit war es für die Reisenden möglich die Stadt und die Kirchen zu besuchen und mit den Einheimischen zu handeln. Viele Pilger haben auch Reiseberichte über ihre Erfahrung und die Reise geschrieben. Die Stadt Hvar wird oft als Reisestation erwähnt und diese Beschreibungen geben uns Einblick in das Leben und den Alltag der lokalen Bevölkerung zu dieser Zeit.

Ein großer Teil der Beschreibungen betrifft Navigationsdetails und den Zustand von Schiffen und deren Besatzung. Oft wird etwas über die Stadt erwähnt, aber der größte Teil bezieht sich nicht auf den damaligen Zustand des Arsenal und ist daher für diese Arbeit nicht interessant (um die Arbeit Anderen zu erleichtern, sind die bearbeiteten Reiseberichte auf Seite 365 angeführt).

#### **2.3.8.1. Konrad von Grünemberg, das Jahr 1486**

Die älteste panoramische Darstellung der Stadt Hvar stammt aus dem Jahr 1486 (Bild 16). In dem Buch „Pilgerreise von Konstanz nach Jerusalem“ hat Konrad von Grünemberg seine Reise beschrieben und zusätzlich mit Zeichnungen von Panoramen dokumentiert<sup>64</sup> (Aufenthalt in Hvar am 15. Juni 1486). Er war auf dem Schiff des bekannten Kapitäns Agostino Contarini unterwegs. Für Hvar ist Contarini wichtig, weil er auf dem Weg nach Jerusalem immer die Stadt besucht hat.

Es gibt zwei Varianten dieses Buchs. Eine stammt aus der Forschungsbibliothek Gotha und die andere aus der Karlsruher Landesbibliothek. Der Text ist fast identisch. Unterschiede finden wir meistens in der visuellen Verarbeitung der Panoramen. Nach Marinko Petrić ist die Variante aus Karlsruhe (Bild 16) das Original, die Version die vom Autor während der Reise gezeichnet wurde.<sup>65</sup> Das Panorama von Hvar im Gotha-Reisebuch ist eine Reproduktion. Eine Bestätigung hierfür finden wir auch in der Tatsache, dass die Zeichnung in Karlsruhe einen breiteren Ausblick bietet. Den Stadtteil in dem sich das Arsenal befindet sehen wir nur auf dem Karlsruher Panorama der Stadt Hvar.

Das zentrale Motiv ist die befestigte Stadt auf dem nördlichen Berg mit der Festung auf dem Gipfel. Der Blick ist von oben, um eine bessere Sicht auf die Wehrmauer und die Begrenzung der Stadt zu ermöglichen. Der Autor wählte diesen hohen Punkt, weil er von hier auch die andere Seite der Insel darstellen konnte. Der Stadtteil Burak, der in dieser Zeit dicht bebaut war, ist mit nur wenigen

---

<sup>64</sup> Grünemberg, Konrad; Beschreibung der Reise von Konstanz nach Jerusalem, Bodenseegebiet, 1487

<sup>65</sup> Petrić, Marinko, Veduta Hvara iz 1486. godine (Hvar Panorama aus der Jahr 1486), Prilozi povijesti otoka Hvara 7 (Beiträge zur Geschichte der Insel Hvar 7), Hvar, 1983, S. 15

Gebäuden dargestellt, der Hauptplatz – die Pjaca hingegen als Zentrum der Aktivitäten mit vielen Einwohnern, verschiedenen Straßenhändlern, Läden und Schiffen. Die Häuser sind nicht der Realität nachgezeichnet, sondern eher um einen Rahmen für die Pjaca zu geben, gestaltet. Das Arsenal sollte sich hier an der südlichen Seite der Platzes Pjaca befinden und obwohl hier ein Gebäude mit einem großen Eingangsbogen im Erdgeschoss dargestellt ist, zeichnet der Autor im Stadtteil Burak mehrere andere, ähnlich gestaltete Häuser. Diese Zeichnung hat keine Bedeutung für die Verfolgung der Baugeschichte des Arsenal, denn dieser panoramische Darstellung fehlen Details.



Bild 16 Karlsruher Panorama der Stadt Hvar 1486 - Konrad von Grünenberg<sup>66</sup>

<sup>66</sup> Konrad von Grünenberg „Pilgerreise von Konstanz nach Jerusalem“ 1486 (MHB: Museum für Kulturerbe Hvar)

### 2.3.8.2. Pietro Casola, das Jahr 1494

Pietro Casola war ein Kanoniker, der im 15. Jh. eine Pilgerfahrt nach Jerusalem gemacht hat. Er hat über seine Reise und seine Erfahrungen ein Buch geschrieben. Casola hat drei Tage in Hvar und der Umgebung verbracht (18. - 21. Oktober)<sup>67</sup>. Aus seiner Beschreibung bekommen wir einen Einblick in das Leben der Stadt am Ende des 15. Jh. Er spricht unbeeindruckt über Menschen, Gewohnheiten und Gebäude. Besonders hat er über die Kathedrale, das Franziskanerkloster und den Fürstenpalast geschrieben, aber kein Wort über das Arsenal.

Es ist zu vermuten, dass das Arsenal als industrielles Gebäude, nicht interessant für „Touristen“ war. Eine mögliche Bestätigung hierfür finden wir in den anderen Städtebeschreibungen die Casola besuchte, wie Venedig und Candia in denen sich große Arsenale befanden, die er aber ebenso versäumt besonders zu erwähnen. Er beschreibt die Stadt Venedig mit Betonung von Klöstern und Kirchen. Das Arsenal erwähnt er an letzter Stelle. Er entschuldigt sich beim Leser, dass er so ausführlich schreibt, und sagt, dass er noch ein paar Worte über das Arsenal schreiben muss, weil er vielmals dort war, und dass „es auf diejenigen, die es nicht gesehen haben fast unglaublich wirkt“. Aus der Beschreibung ist leicht zu sehen, dass er von der Größe der Gebäude und nicht von der Architektur oder der Wichtigkeit dieser Gebäude beeindruckt ist.<sup>68</sup>

Sein Aufenthalt in Candia ist auch beschrieben.<sup>69</sup> Er schreibt meistens über Ereignisse, den Handel, die Ernährung. Mit keinem Wort hat er eines der größten Arsenale im Mittelmeer, das sich inmitten des Hafens der Stadt befindet, erwähnt.

---

<sup>67</sup> Newett, M. Margaret; Canon Pietro Casola's Pilgrimage to Jerusalem in the year 1494 (Pietro Casolas Pilgerfahrt nach Jerusalem im Jahr 1494) 1907, S. 328-331

<sup>68</sup> Newett, M. Margaret; Canon Pietro Casola's Pilgrimage to Jerusalem in the year 1494 (Pietro Casolas Pilgerfahrt nach Jerusalem im Jahr 1494) 1907, S. 139

<sup>69</sup> Newett, M. Margaret; Canon Pietro Casola's Pilgrimage to Jerusalem in the year 1494 (Pietro Casolas Pilgerfahrt nach Jerusalem im Jahr 1494) 1907, S. 314-319

## 2.4. 2. Bauphase; 1528 – 1559

Die politischen und militärischen Umstände am Ende des 15. und Anfang des 16. Jh. sind anders als die am Anfang des 14. Jh. (Erste Bauphase des Arsenal). Damals war eine kleinere maritime Macht ausreichend um andere Staaten und Piraten in Schach zu halten. In der Zwischenzeit ist das Osmanische Reich zu einer Macht im Mittelmeer angewachsen und hat das adriatische Meer erreicht. Die Republik Venedig war in Gefahr ihren Einfluss auf dem Mittelmeer und dem adriatischen Handelsweg zu verlieren.

Hvar hatte sich nach dem Jahr 1547 zu einem stärkeren militärischen Stützpunkt entwickelt. Die Stadt wurde als ein wichtiges Versorgungszentrum für die adriatische Flotte ausgewählt und entsprechend wurden finanzielle Mittel der Gemeinde in die Infrastruktur investiert.

### 2.4.1. Das Arsenal – der Zustand am Anfang des 16. Jh.

Die erste Erwähnung von neuen Bauarbeiten am Arsenal ist 1528 in einem Dokument des venezianischen Historikers Sanudo<sup>70</sup> zu finden. Die Arbeiten wurden 1559 abgeschlossen, das erweiterte Arsenalgebäude war fertiggestellt. Durch die Nennung in historischen Quellen und in der Bauforschung ist sicher, dass das 1331 gebaute Arsenal, am Anfang des 16. Jh. noch existierte (Seite 25). Der Grund für die Erweiterung - die neue Bauphase zwischen 1528 und 1559 liegt in den historischen Umständen:

#### 2.4.1.1. Die Entwicklung der Galeere

Die Galeere als Schiff ist im Laufe des Mittelalters immer wieder verbessert worden. Es ist ein einzigartiger Typ von Schiff, der auf eine besondere Weise in der Marine Anwendung fand. Eine besondere Strategie und Infrastruktur waren erforderlich, um erfolgreich mit Galeeren umzugehen.

Die Unterschiede zwischen dem Anfang des 14. Jh., als das erste Arsenal gebaut wurde und dem Anfang des 16. Jh., sind wesentlich. Im 16. Jh. existiert ein gut entwickeltes Netzwerk von Arsenalen und befreundeten Häfen, wo Galeeren alle 2 bis 3 Tage versorgt werden mussten. Das Schiff ist jetzt größer, länger und hat mehr Besatzung als am Anfang des 14. Jh. Der leichte Galeerentyp (die Galeere Sottil), die in Hvar stationiert war, ist wegen des immer größeren Bedarfs an Raum für Fracht und Besatzung ebenso verlängert worden. Von einer Durchschnittslänge von etwas unter 40 Metern ist sie zu einer Länge von 43 Metern am Anfang des 16. Jh. gewachsen. (Seite 134)

---

<sup>70</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 268

#### **2.4.1.2. Die Entwicklung des Verkehrsystems**

Die Anzahl der Schiffe die benötigt wurden um militärischen Präsenz zu demonstrieren ist mit der Ankunft des Osmanischen Reiches gestiegen. Die Zahl der Schiffe auf Navigation ist ebenso gewachsen, was bedeutet, dass es immer mehr Druck auf die Infrastruktur gab. Alle Matrosen und alle Reisenden die mit Galeeren unterwegs waren, brauchten in Hvar Versorgung und Wartung. Im 16. Jh. ist die Befriedigung dieses Bedarfs die primäre Funktion des Arsenal geworden.

#### **2.4.1.3. Süleyman der Prächtige**

Die Entscheidung das neue Gebäude zu bauen erfolgt gleichzeitig mit dem Höhepunkt der Macht des Osmanischen Reiches - der Herrschaft von Süleyman dem Prächtigen. Venedig war in einem dauerhaften Konflikt mit dem Osmanischen Reich durch die Kämpfe um Besitz im östlichen Mittelmeer. Im Zeitraum 1520-1566 hat Süleyman die osmanische Expansion auf dem Balkan, in Europa, Afrika und im Nahen Osten erfolgreich geführt.<sup>71</sup> In diesem Zeitraum wurden auch Teile von Dalmatien erobert.

Die osmanische Eroberung der Festung Klis (*Clissa*) 1537 war eine besonders bedeutende Niederlage für die Republik Venedig. Die Festung befindet sich oberhalb der Stadt Split und wird als Tor zur Adria bezeichnet.<sup>72</sup> Vor dem Verlust von Klis war die Abwehr gegen die Osmanen in der Festung konzentriert. Nach ihrer Eroberung war es den Osmanen möglich die Städte entlang der östlichen adriatischen Küste anzugreifen und einen Hafen für die eigene Marine zu erlangen. Venedig musste dieser Gefahr begegnen, um eigenen, sicheren Zugang zum Mittelmeer entlang der östlichen Adriaküste aufrecht zu erhalten.

#### **2.4.1.4. Der Bedarf an mehr Raum – der erste Stock**

Der Grund für den Bau des ersten Stocks ist die Entwicklung der Umgebung des Arsenal selbst. Seit dem 15. Jh. lag das Gebäude im Stadtkern, wo alle freien Grundstücke schon bebaut waren, inklusive der südlichen Fassade des Arsenal. Es ist unklar, warum die Republik Venedig den Bau von Wohnhäusern so nah an einem öffentlichen, für das Militär so wichtigen Gebäude gestattet hat, besonders wenn klar ist, wie streng die Sicherheit in den venezianischen Arsenalen gehandhabt wurde.

Die Gemeinde besaß ein hohes Niveau von Selbstverwaltung und hat, wie schon beschrieben, das Arsenal im 14. Jh. finanziert und gebaut. Nur die Nachlässigkeit der Gemeinde ermöglichte es die Sicherheit eines militärisch wichtigen Gebäudes, durch Lager und Wohnhäuser in Frage zu stellen.

---

<sup>71</sup> Süleyman der Prächtige, Aktivitäten in Europa: 1521 Belgrad erobert, 29. August 1526 Schlacht bei Mohács gegen Ungarn gewonnen – große Teile Ungarns erobert, 1529 Wien belagert, 1540 Teile Dalmatiens erobert

<sup>72</sup> Mijatović, Anđelko; Petar Kružić - Kliški i Senjski kapetan (Petar Kružić - Der Kapitän von Klis und Senj), Senjski zbornik (Senj Sammlung), Vol.17 No.1, Oktober 1990, S. 32

Ein ähnliches Vorgehen, das ebenso schädlich für die Stadt war, findet sich im Umgang mit den Stadtmauern die auf dem Hauptplatz gegenüber dem Arsenal errichtet wurden. Im 15. Jh. wurden Wohnhäuser auch an diese Mauern gebaut <sup>73</sup>, was im Kriegsfall bedeutete, dass die Stadtbefestigung dadurch fast nutzlos wurde. Es ist wahrscheinlich, dass diese schädliche Praxis im Zeitraum 1358-1420 begonnen hat, einfach weil die Republik die Kontrolle über Hvar verloren hat.

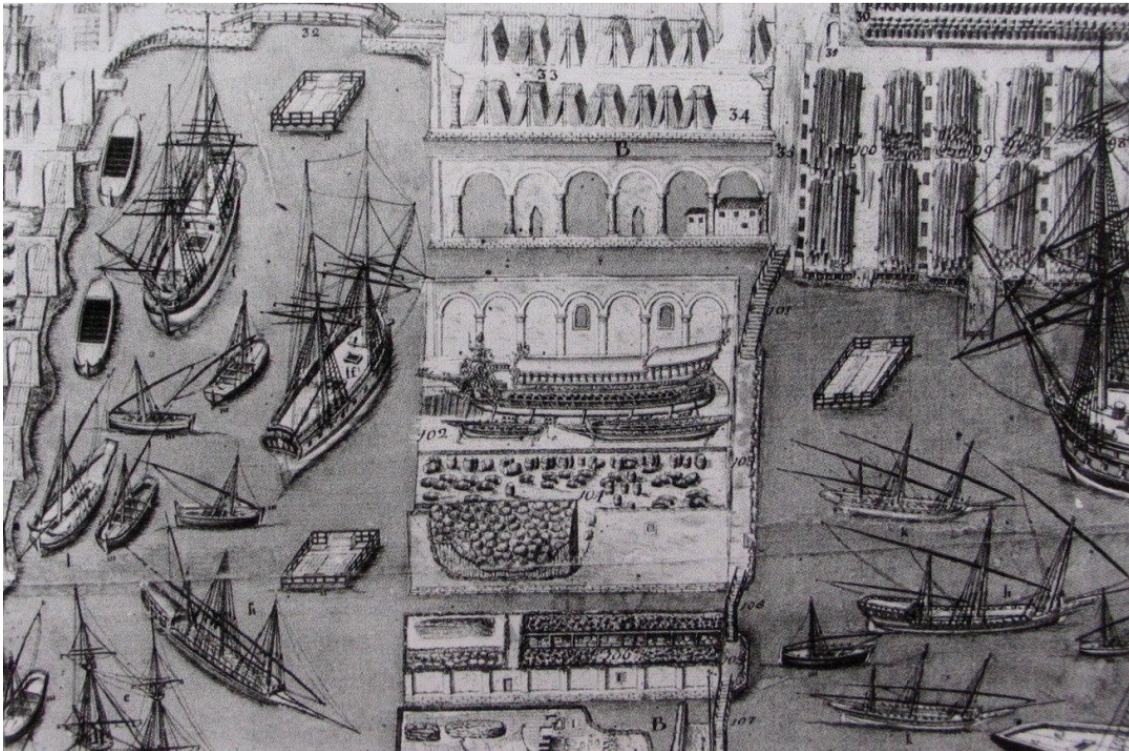


Bild 17 G.M. Mattioletti (1798) Detail<sup>74</sup>

Das Arsenal in Hvar wurde im 15. und 16. Jh. immer wichtiger für die Republik. Es gab immer mehr Schiffe die über Hvar nach Venedig reisten und wegen der osmanischen Gefahr die militärischen Bewegungen zahlreicher wurden. Das Arsenal musste mehr Proviant und Ausrüstung bereitstellen können. Zusätzlich war es, mit der Entwicklung der Artillerie, nötig einen sicheren und trockenen Platz für Pulver zu besitzen.

Auf dem Detail aus dem Bild des Arsenal von Venedig von G. M. Mattioletti (Bild 17) ist sichtbar, wieviel Lagerraum ein Arsenal brauchte. Obwohl in Hvar keine Schiffe, wie das der Fall in Venedig war, gebaut wurden, brauchte die Republik viel Raum, weil alle Schiffe die durch Hvar reisten, mit Nahrung und Wasser versorgt sein mussten. Die einzige Möglichkeit etwas Raum hierfür zu

<sup>73</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 98

<sup>74</sup> Concina, Ennio; L'Arsenale della Repubblica di Venezia (Das Arsenal der Republik Venedig), Milano (Mailand) 2006 S. 95; Original: Venedig, Museo Storico Navale



schaffen, war ein zusätzliches Stockwerk / eine Terrasse innerhalb des Arsenal zu bauen. Lagerräume im ersten Stock sind in venezianischen Arsenalgebäuden oft verwendet worden.

#### 2.4.1.5. Die Sicherheit – Der Bürgeraufstand 1510-1514

Die Bevölkerung auf der Insel Hvar war in Adel und Volk gespalten. Politisch und gesellschaftlich war der Adel privilegiert und dieser Zustand war für die Republik Venedig günstig, um die Kontrolle über die Insel und die Gemeinde zu behalten. Die Bevölkerung war untereinander mit einem „Kampf“ um die finanzielle und politische Macht beschäftigt: Die Republik agierte mehr als ein Richter in dieser Situation, als eine fremde Macht auf der Insel.

Dieser andauernde Konflikt ist am Anfang 16. Jh. zu einem Aufstand der Bürger ausgeartet. Die Bürger, unter der Führung von Matija Ivanić<sup>75</sup>, haben die Herrschaft über die Insel Hvar gewaltsam errungen und eine Weile auch erfolgreich gehalten. Nach der dritten und größten venezianischen Militärintervention auf der Insel wurde der Aufstand durch Gewalt erstickt und beendet. Der militärische Eingriff im Jahr 1514 gegen die Bürger, war der größte seit dem Angriff auf Genua in 1510.<sup>76</sup>

Die Stadt Hvar, wie bei der Stadtbefestigung (Seite 22) beschrieben, ist ungewöhnlich gebaut. Die Spaltung in der Bevölkerung ist auch in der Stadtlage deutlich sichtbar; auf dem befestigten nördlichen Berg wohnt der Adel und am südlichen Berg, außerhalb der Abwehrmauer das Volk. Im Bürgeraufstand wurde die Stadt drei Mal vom Volk erobert. Das erste Mal im Mai 1510, am Anfang des Aufstands hat die Bevölkerung die Kontrolle über die Stadt nur kurz übernommen. Dann wieder im August 1512, als der *Providur* Justinian fliehen musste. Im August 1514 wurde nach sieben Tage nicht nur die Stadt, sondern auch die Festung erobert.<sup>77</sup> Mehrere Gebäude wurden bei der Eroberung beschädigt.<sup>78</sup>

Das Arsenal ist ein Teil der Stadtstruktur am südlichen Berg. Diese Stadtsiedlung wurde bei dem Bürgeraufstand sicherlich nicht beschädigt, weil sie direkt mit den dortigen Bürgerhäusern verbunden ist. Der Grund für die zweite Arsenalbauphase 1528-1559 ist nicht durch den Bürgeraufstand direkt verursacht, denn das Arsenal wurde in diesem Zeitraum nicht beschädigt.

Nach 1514 war die venezianische Marine in der Umgebung aktiver um einen erneuten Aufstand zu verhindern. Das Arsenal war in der Periode 1331-1528 ein Gebäude mit seitlichen Mauern unter

---

<sup>75</sup> Raukar, Tomislav; Hrvatski bibliografski leksikon - Ivanić, Matij, 2007

<sup>76</sup> Dančević, Luka; Maritimno-političke prilike na Jadranu početkom XVI stoljeća (Die maritim-politische Situation in der Adria im frühen XVI Jahrhundert) , Radovi 10 - Matija Ivanić i njegovo doba (Werke 10 - Matija Ivanić und seine Zeit) , Hvar, 1977, S. 198-199

<sup>77</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 108

<sup>78</sup> Petrić, Nikša; Sukobi plemića i pučana kroz izgradnju grada Hvara (Konflikte zwischen Adeligen und Bürgern während des Baus der Stadt Hvar), Radovi 10 - Matija Ivanić i njegovo doba (Werke 10 - Matija Ivanić und seine Zeit), Hvar, 1977, S. 452

einem Dach gewesen. Die in der zweiten Bauphase gebauten östlichen und westlichen Fassaden schließen das Gebäude ein und verhindern, dass die Arbeit im Innenraum sichtbar ist. Es ist sicher, dass die zwei Fassaden zur Steigerung der Sicherheit gebaut wurden, wie das auch bei anderen Arsenalen der Fall war. Es ist auch wahrscheinlich, dass nicht nur fremde Spione, sondern auch der Aufstand der Bürger und die Gefahr vor weiteren Unruhen ein zusätzlicher Grund hierfür waren.

#### 2.4.2. Dokumente über den Bau des Arsenal

Die ersten Bauaktivitäten am Arsenal in Hvar sind in einem venezianischen Regierungsdokument aus dem Jahr 1528 enthalten. Sie wurden von dem Historiker Sanudo (in einigen Quellen Sanuto) notiert.<sup>79</sup>

Für 1530 wird bestätigt, dass der Bau des Arsenal nicht nur beschlossen war, sondern dass er tatsächlich durchgeführt wurde. *Providur* Manolesso hatte entschieden die Hälfte der Gemeindesteuer in den Bau zu investieren.<sup>80</sup>

1547 hat Flottenkapitän Juan Antonio Tagliapietra (*Capitan in Golfo*) in einem Brief an die Regierung in Venedig die Wichtigkeit der Stadt und des Hafens Hvar betont. In dem Kampf gegen das Osmanische Reich war es sehr wichtig das adriatische Meer zu verteidigen (besonders nach der osmanischen Eroberung der Festung Klis im Jahr 1537, was den Osmanen den Zugriff auf die Küste ermöglicht hatte). Für die venezianische Marine war es nötig einen sicheren und gut positionierten Hafen für militärische Ausrüstung und Proviant (*Biscotti*) zu besitzen. Nach Tagliapietra war der günstigste Platz die Stadt Hvar, wo „Nachrichten von allen Seiten zusammenfließen“ und wo „ein Arsenal bereits existiert“.

Das Gebäude scheint in dieser Zeit mitten in einem Bauprozess zu sein. Aus dem Brief von Tagliapietra wissen wir, dass die Fassade am Meer und zum Teil die seitlichen Mauern errichtet wurden. Er glaubt, dass es möglich sei die Gebäude aus der kommunalen Kasse zu finanzieren und zu überdachen. Besonders wichtig ist es Lagerräume zu bauen, die Nahrungsmittel und Proviant vor Feuchtigkeit schützen („...*Nel qual loco è uno arsena, che fu fato da meter una gallia, nel qual è fatto la faza sopra l'acqua, et parte delli muri da li ladi, siché cum poca spesa se meteria a coverto, che stariano armizi et quello facesse bisogno per le galie, et se fariano ancho li magazeni per biscotti...*“).<sup>81</sup>

---

<sup>79</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 268

<sup>80</sup> Grupa autora; Hvar - Arsenal, konzervatorski elaborat (Verschiedene Autoren, Hvar - Arsenal, Konservierungsstudie), Split, 2011, S. 12

<sup>81</sup> Bravo, Matrino Ferrari u. Tosato, Stefano; Gli arsenali oltremarini della Serenissima (Die Überseearsenale der Serenissima), Milano (Mailand) 2010, S. 222  
Juan Antonio Tagliapietra, 1547:

Der Abgesandte für Dalmatien, Giambattista Giustignano (Giovanni Battista Giustiniano), hat 1553 einen Brief an die Regierung geschrieben in dem er die Stadt, die Kultur und das Leben im Allgemeinen beschreibt. In diesem Brief lobt er Hvar als den wichtigsten Stützpunkt in Dalmatien. Vom Arsenal berichtet er, dass es „das schönste, lobenswerteste und nützlichste Gebäude in Dalmatien ist,“ (*L'arsenal di Liesina ... ch'e la piu bella, piu laudabil et piu util opera di Dalmatia*).<sup>82</sup> Er berichtet, dass „nur das Dach, der Boden, die Türen und andere Kleinigkeiten“ fehlen (*„Mancagli solemente il coperto, il solazo [solaio?], le porte et altre cosette...“*).<sup>83</sup>

1554 wird der westliche Teil des ersten Stocks der Halle fertiggestellt. Flottenkapitän Pandolfo Guoro berichtet, dass es in sich in vollem Betrieb befindet: für die Aufbewahrung von *Biscotti* und Schiffsausrüstung.<sup>84</sup>

---

Essendo veramente la custodia del colpho molto necessaria per molti corsari sono di continuo fuori, et volendo dar al capitano del colpho galie, bisogna ancho di continuo far siano biscotti per le galie in loco comodo. Et per opinion mia el miglior loco, dove capitano avisi da ogni banda, è Liesena, et loco, dove bisogneria tegnir remi et qualche albero et antena da rispetto. Nel qual loco è uno arsena, che fu fato da meter una gallia, nel qual è fatto la faza sopra l'acqua, et parte delli muri da li ladi, siché cum poca spesa se meteria a coverto, che stariano armizi et quello facesse bisogno per le galie, et se fariano ancho li magazeni per biscotti, per non ne esser se non uno sotto la torre, che puoi tenir de miara 150 biscotti, et quando ne vien mandato più quantità, li metteno per le case nelle sofite, et fano frispolar, hano comodità a cemir il pan grosso, la qual cosa è di danno di le povere zurme, et cazeno mille sporchezi sopra li biscotti, et è bona causa, che li galliotti non voleno le panade, li sono sta deputade li mesi 6 del anno, per esser sporche, et voleno il biscotto et frisopo et l'oiio, qual vano a vender per poco. Onde saperia riverentemente ricordare, che in loco delle panade se li desse la manestra de legume la sera li 4 mesi del inverno, principiando da novembrio fino tutto febraro, né saria spese de più, et le zurme stariano meglio et più sane.

La spesa veramente de compir l'arsenal di Liesena, si de covrir, come di fare li magazeni per biscotti et da tenir a coverto li palamenti et le altre cose sono a Liesena per bisogno delle galie, se potria deputar li sopra abbondante dalli danari della camera di Liesena, che ad ogni modo el vien decipado, con un pocho de legname li fusse dato de qui, in pocho tempo si finiria .

<sup>82</sup> Novak, Grga; Hvar kroz stoljeća, (Hvar durch die Jahrhunderte) 3. Auflage, Zagreb 1972, S.106

<sup>83</sup> Bravo, Matrino Ferrari u. Tosato, Stefano; Gli arsenali oltremarini della Serenissima (Die Überseearsenale der Serenissima), Milano (Mailand) 2010, S. 223

Giovan Battista Giustinian, 1553:

[ ... ] quasi tutto il tempo dell'anno vi fa scala in questo luogo l'annata veneziana, non v'è meraviglia, se praticandovi capitani generali, proveditori, capitani di golfo, sopracomiti et tanta nobiltà veneziana, soldati di diverse nazioni, che sono sopra le galie et altri, questa città sia fatta civile. [ ... ] Si comprende tutto ciò dalla vendita di diversi dazi della comunità, li quali gli danno di entrata ordinaria ogni anno più di ducati quattro mille, de' quali la mettà va in spesa ordinaria; l'avanzo si spende in diverse cose straordinarie, come in presenter capitani generali, proveditori, in mandar ambasciatori a Venezia, in fabbriche, come si vede per i libri di essa, che nell'anno mille cinquecento cinquanta due fu spese di straordinarie lire dieci mille seicento venti quattro, et quest'anno si ha speso di straordinario solamente nella fabbrica dell'arsenal fin a questo giorno da quattordici mila lire di piccole; et saria utile per l'isola et città operare, che quella comunità continuasse in spendere a far le cose necessaarie et loro utili, essendo stanza per lo più dell'armata. Questo arsenale è fabricato appresso la bocca del porto, assai bello et capace, di modo che vi si potrà accomodar dentro ogni munizione, et cose necessarie per l'armata della Serenissima Signoria. Mancagli solamente il coperto, il solazo, le porte et altre cosette, le quali si finiranno tosto. [ ... ]

La città è situata appresso la marina, ha porto capace di molta armata, et comodo di tutti i navilli che vanno in levanter et ponente, et per essere scalla così frequentata è stanzia per lo più dell'armata della Serenità Vostra, quando ella sta in colfo; alla riva della quale per opera et a provisione del clarissimo m. Steffano Thiepolo, essendo meritissimo capitano general, quella comunità ha fabricato un arsenal benissimo inteso, nel qual sono stati spesi intorno ducati cinque mille.

Liesina non dà spesa né intrada, perché la comunità gode tutti i datii et altre rendite, che sono ducati Quattro mille all'anno; la spesa della quale (comunità) ordinariamente non è più ducati due mille [ ... ]. L'avanzo è dispensato a modo loro et fra loro; perché corsi coloro, che hanno i carichi, come coloro che toglino i datii et altro all'incato, intaccano, et mai pagano; il che proveduto dalla prudentia del clarissimo m. Steffano Thiepolo, loro persuase il fabricare l'arsenal nel che saria bene continuar, facendo che spendessero l'avanzo in qualche opera publica non inutile per sicurtà di loro stessi, ch'è piu di ducati due mille.

L'arsenal di Liesina, fatto per industria et prudentia del clarissimo m. Stefano Thiepolo, ch'è la più bella, più laudabil et più util opera di Dalmatia, era quasi fornito. La Serenità Vostra facci, che el non sia sta fabricato indarno, essendo stanzia per lo più dell'armata et passo d'andar in levante et ponente; et forse che non saria fuor di proposito tener esercitata quella comunità, che mostra farlo volentieri, in far in quel luogo delle cose utili et bisognose dei ducati due mille, che ogni anno oltra ogni lor spesa avanzano, ltramente andararmo di male senza alcun frutto.

<sup>84</sup> Bravo, Matrino Ferrari u. Tosato, Stefano; Gli arsenali oltremarini della Serenissima (Die Überseearsenale der Serenissima), Milano (Mailand) 2010, S. 224

Pandolfo Guoro, 1554:

Tacerò il luogo di Lesina, luogo niente a proposito per quel che cerco, né per il sito, né per il castello. Levi così nostro signor Dio gli occhi a' corsari, come riputerei facil cosa, con non molta banda di fuste levar una notte quelle galee, che stanno là il più delle volte per la custodia del golfo, la munitione che vi fusse de' biscotti et ogn'altra cosa, che si trovasse nella sala sopra l'arsena, et insieme prender

In dem Bericht von Mihajlo Bon und Gašpar Erizzo aus dem Jahr 1559 wird veröffentlicht, dass das Arsenal fertiggebaut wurde.<sup>85</sup> Der städtische Fürst Andrea Diedo berichtet im Juli 1560, dass die Gemeinde für den Arsenalbau 15500<sup>86</sup> „Libar“ (?) ausgegeben hat. Er betont, dass es auf Wunsch von *General del Mar* Stefano Tiepolo gebaut wurde.<sup>87</sup>

#### 2.4.2.1. Das Camocio Panorama von Hvar von 1571



**Bild 18 Camocio, Hvar Panorama, 1571 (vor dem osmanischen Angriff)**

Das Camocio Panorama ist nur einige Monate vor dem Osmanischen Angriff im Jahr 1571 entstanden. Es zeigt die Stadt mit der Umgebung. Das Arsenal ist klar sichtbar, als ein zentrales Detail in dieser Darstellung. Es ist nicht möglich, die Zeichnung als eine Quelle zu betrachten in der

---

quelli abitanti tutti anco con tutto il castelletto, il quale né per difesa del porto né di sé stesso non è in parte situato, dove potesse giovar o difendersi, che con i soli archibusi è modo di levarli le difese, stando così mal all'ordine d'artegliaria con poca polvere o niente con dui soli bombardieri un poco atto l'altro vecchissimo e zonfo, un contestabile et XII paghe da guazzo; né so nel modo che staà, che possa servir ad altro, che ad unir un giorno et serrar, come in una gabbia, tutto quel popol per dover andar in preda di chi si sia.

<sup>85</sup> Bravo, Matrino Ferrari u. Tosato, Stefano; Gli arsenali oltremarini della Serenissima (Die Überseearsenale der Serenissima), Milano (Mailand) 2010, S. 225

Mihajlo Bon und Gašpar Erizzo, 1559:

[...] è posta apresso la marina, et è passo de tutto levante. Ha porto capadis per ogni sorte de navalii, et alla riva d'essa è un bell'arsenale, nel quale si tieneno li biscotti et altre cose necessarie per armata. Fu fabricato con li danari di quella comunità per opera della buona memoria del clarissimo general Tiepolo, si come a persuasion del magnifico m. Matthio Pizzamano, che fu ultimamente conte, si ha fatto un bellissimo muolo comodo all'armata di Vostra Serenità, che ivi ordinariamente si trattiene, nel qual s'ha speso da 4 mille ducati.

<sup>86</sup> Fond Boglić-Božić, IX, 108 (MHB: Museum für Kulturerbe Hvar)

<sup>87</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 249

architektonische Details bestimmt werden könnten. Das Gebäude ist als alleinstehender Bau dargestellt, obwohl es seit dem 15. Jh. in die Stadtstruktur integriert wurde. Das Gebäude hat hier zahlreiche Fenster, was sicherlich architektonisch nicht der Realität entsprach.

Interessant sind einige, der Bauforschung zufolge, historisch korrekte Eigenschaften. Das Gebäude ist als zweistöckiger Bau dargestellt (der zweite Stock ist in der zweiten Bauphase erstellt worden). Die Bewehrung im unteren Teil der Mauer wurde in dieser Periode sichtbar: Im Bereich des 2.-8. Jochs war sie hinter Lagern und Wohnhäusern verborgen, aber nicht in dem neugebauten, ersten Joch (das Arsenal wurde in der zweiten Bauphase erweitert bzw. verlängert mit dem heutigen ersten Joch). Das Dach ist falsch dargestellt. Auf der Zeichnung ist es ein Walmdach, obwohl es ein Satteldach war (nach der Bauuntersuchung sind die Giebelmauern gleichzeitig mit den Fassaden in der zweiten Bauphase entstanden). Die drei Ornamente auf dem Dach sind als Akzent dargestellt und diese sind den heute existierenden Ornamenten („Akroterion“) sehr ähnlich.

### **2.4.3. Die Baumeister des Arsensals und die gesellschaftliche Entwicklung im 16. Jh.**

Venezianische Ingenieure waren seit dem 15. Jh. gelegentlich in Dalmatien präsent. Die Berichte, die diese Ingenieure über die Infrastruktur geschrieben haben, waren die Grundlage für die Regierungsentscheidungen über militärische Bauten.

Im Jahr 1550 hat die venezianische Regierung eine Vorschrift erlassen, die den Bauprozess von Militärgebäuden bestimmt. Die wichtigsten Entscheidungen für einen militärischen Bau oder Umbau obliegen nach den neuen Regeln der Verantwortung der militärischen Führung. Die Ingenieure sind für die Durchführung dieser Ideen zuständig.<sup>88</sup>

Es ist nicht klar wie sich der Bauprozess im Fall des Arsensals in Hvar wirklich entwickelt hat. Anhand der Bauberichte ist sichtbar, dass die beschriebenen politischen Umstände, die Entwicklung der Galeeren und die Notwendigkeit der Infrastruktur von den Militärs und den Beamten erkannt wurden. Sicher ist, dass die Gemeinde das Gebäude finanziert hat und für den Bau zuständig war. In diesem Zeitraum sind die ersten Namen von einigen Ingenieuren bzw. Fachleuten, die beim Bau des Arsensals tätig waren, bekannt.

#### **2.4.3.1. Die lokalen Fachleute und Ingenieure**

Nikola Staničić ist bekannt als einer von den Baumeistern. Er stammt aus Hvarski Dol (ein Dorf in der Nähe von Stari Grad). 1552 hat er versprochen Steine für den Bau zu besorgen und eine „vapnenica“ (einen Kalkofen) in der Bucht von Parja (westlich von Hvar), für den Bau des Arsensals

---

<sup>88</sup> Bilić, Darka; Inženjeri u službi Mletačke Republike (Die Ingenieure im Dienst der Republik Venedig), Split 2013, S. 9

zu erstellen. Auch ist bekannt, dass Kuzma Staničić<sup>89</sup>, ein Verwandter von Nikola Staničić, an dem Bauprozess teilgenommen hat. Kuzma Staničić war ein erfolgreicher Maurer auf der Insel.

Der bekannte Dichter Petar Hektorović wollte Kuzma als Maurer für sein Projekt in Stari Grad engagieren. Im Jahr 1552 ist ihm dies gelungen, doch nur weil er sehr gute Kontakte hatte. Der Admiral der adriatischen Flotte (*Capitan del golfo*) Cristofor da Canal hat bezüglich Hvar an Fürst Stefan Tiepolo mit der Bitte geschrieben, Kuzma von den Pflichten am Arsenal frei zu stellen bevor das Arsenal fertiggebaut wurde.<sup>90</sup>

Nikola Staničić ist vor allem als der Baumeister des Hektorović „Tvrdalj“ der Festungsanlage in Stari Grad und der Festung und der Kirche der hl. Maria<sup>91</sup> in Vrboska bekannt.

#### **2.4.3.2. Der Multikulturalismus als Ausdruck des Zeitgeistes**

Das 16. und das 17. Jh. waren ein Höhepunkt in der Entwicklung der Stadt und der Gemeinde Hvar. Die Stadt war durch die günstige geographische Lage für fast Alle die nach Venedig mit einem Schiff reisten, eine Anlaufstation. Das alltägliche Leben war geprägt von der zeitgenössischen kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklung. Der Geist der Renaissance lebte in den Menschen der Gemeinde Hvar und ist auch in ihren Bauten präsent.

Eine Illustration des Zeitgeists ist das Dokument von Vincenzo Corroneli. Er hat die Kleidung die ein durchschnittlicher Einwohner getragen hat beschrieben. Die Bevölkerung von Hvar und die der benachbarten Dörfer waren alle im Still der Renaissance angezogen, genauso wie in den fortschrittlichsten Städten Italiens. Die zahlreichen Schiffe die durch Hvar reisten, mussten eine zeitlang in der Stadt verweilen, weil sie Versorgung brauchten. Manche Ruderer auf den Galeeren hielten ihre eigenen Waren in Beuteln, die sie unter den Knien unterbrachten, um mit diesen zu handeln. So hat jede Besatzung einen kleinen Markt organisiert auf dem die Einheimischen Waren aus dem ganzen Mittelmeer kaufen konnten.<sup>92</sup>

Der Bau des Arsenal Hvar war in seiner zweiten (1528-1559.) und dritten Phase (1575-1612) sehr originell. Neue Lösungen für architektonische Probleme sind gefunden worden und ein einmaliges Gebäude ist entstanden. Im Zusammenhang mit dem Bau anderer interessanter Gebäude auf der Insel, wobei in erste Linie das Hektorović Tvrdalj (Kastell) und die Kirche der hl. Maria zu nennen

---

<sup>89</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 247

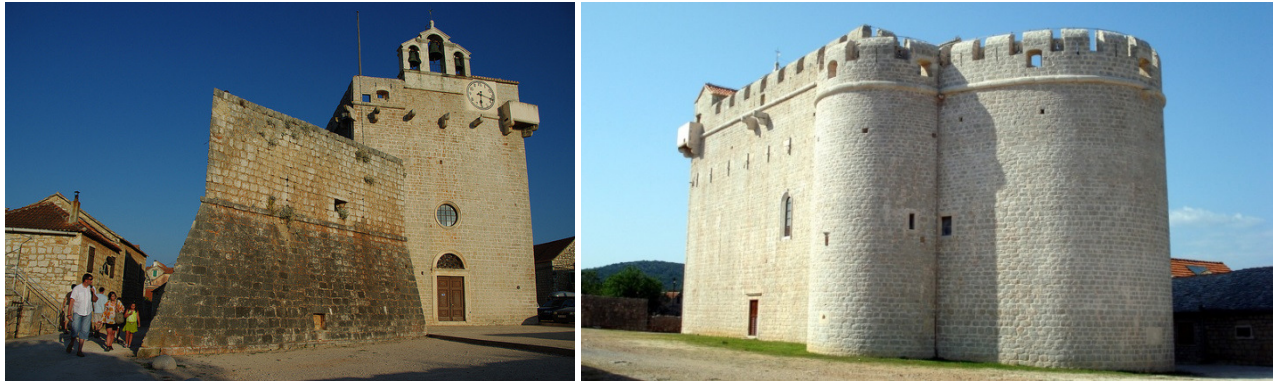
<sup>90</sup> Gamulin, Miče K.; Prostorni razvoj tvrdlja Petra Hektorovića u Starom Gradu na Hvaru Hvaru (Die Raumentwicklung der Festungsanlage Petar Hektorović in Stari Grad auf Hvar), Zagreb, 1986, S. 105

<sup>91</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 184 - Diese Information stammt aus Archivalien über die Geschichte dieser Gemeindes

<sup>92</sup> Novak, Grga; Hvar kroz stoljeća; (Hvar durch die Jahrhunderte) 3. Auflage, Zagreb 1972, S. 103-104

sind, und der kulturellen Entwicklung ist es möglich zu verstehen, wie ein solches Gebäude in Hvar entstehen könnte.

#### 2.4.3.3. Hl. Maria, Stadt Vrboska



**Bild 19 Hl. Maria (Festung / Kirche) in Vrboska, Insel Hvar**

Die Hl. Mariakirche ist sehr wichtig als Dokument und Ausdruck des Zeitgeistes und den Umständen, unter denen mehrere originelle Gebäude auf der Insel Hvar geplant und gebaut wurden. 1571 wurde die Stadt Vrboska, so wie auch die Stadt Hvar vom Osmanischen Reich angegriffen. Nach dieser Katastrophe für die Insel wurde die Kirche der hl. Maria im Jahr 1575 erweitert und befestigt. Die Einwohner des Ortes haben die finanziellen Mittel für die Bauarbeiten aufgebracht. Das Vorgehen eine Kirche wegen der bevorstehenden Gefahr zu befestigen ist eine Idee im tiefsten Geist der Renaissance.

#### 2.4.3.4. Das Hektorović Tvrđalj (Kastell) in der Stadt Stari Grad

Das Hektorović Tvrđalj<sup>93</sup> (Hektorović - Kastell) in Stari Grad auf der Insel Hvar ist ebenso ein origineller, architektonischer Entwurf. Wegen der osmanischen Gefahr hat der bekannte Dichter Petar Hektorović seinen Familienbesitz in ein befestigtes Haus umgewandelt.

Der Dichter war der Spiritus Movens hinter diesem Projekt, das mit der Hilfe von einheimischen Fachleuten und Baumeistern verwirklicht wurde. Das Gebäude lag damals direkt an der Küste, und konnte auch mit einem Schiff direkt angelaufen werden. Einstöckige Gebäude wurden um den zentralen Innenhof organisiert. Diese befinden sich an der nördlichen Seite des Grundstückes, am nächsten zum Meer gelegen. Der hintere Garten an der südlichen Seite wurde mit einer Wehrmauer befestigt, um so ein Ganzes herzustellen. Hektorović hat die Genehmigung des Fürsten Stefan Tiepolo von Hvar bekommen einen Turm zu bauen. Der Turm war mit einem *Ravelin*, einem

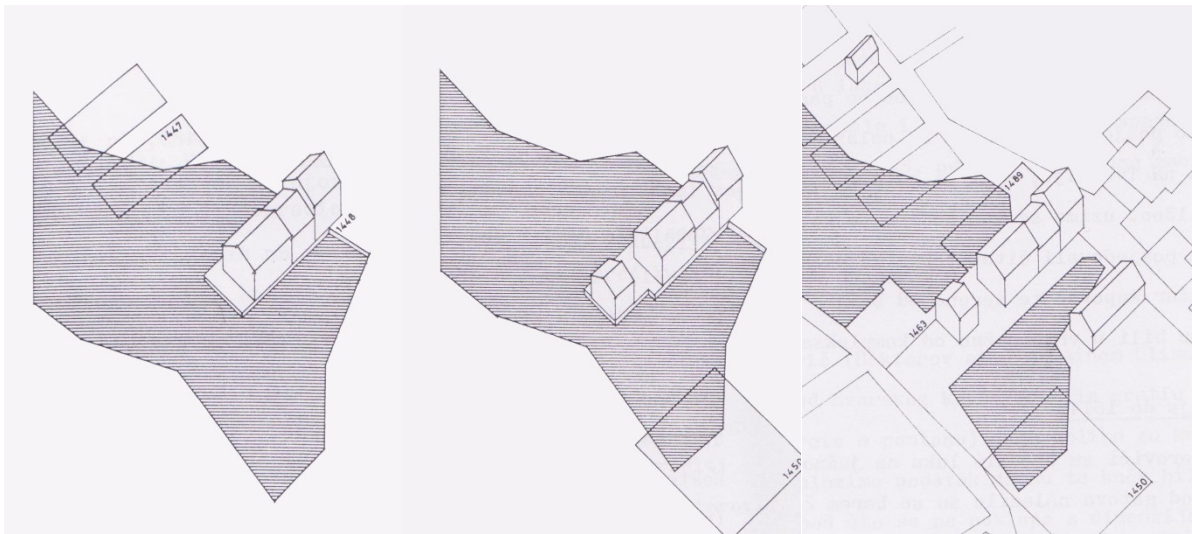
---

<sup>93</sup> Hektorović Tvrđalj = Hektorović Festungsanlage

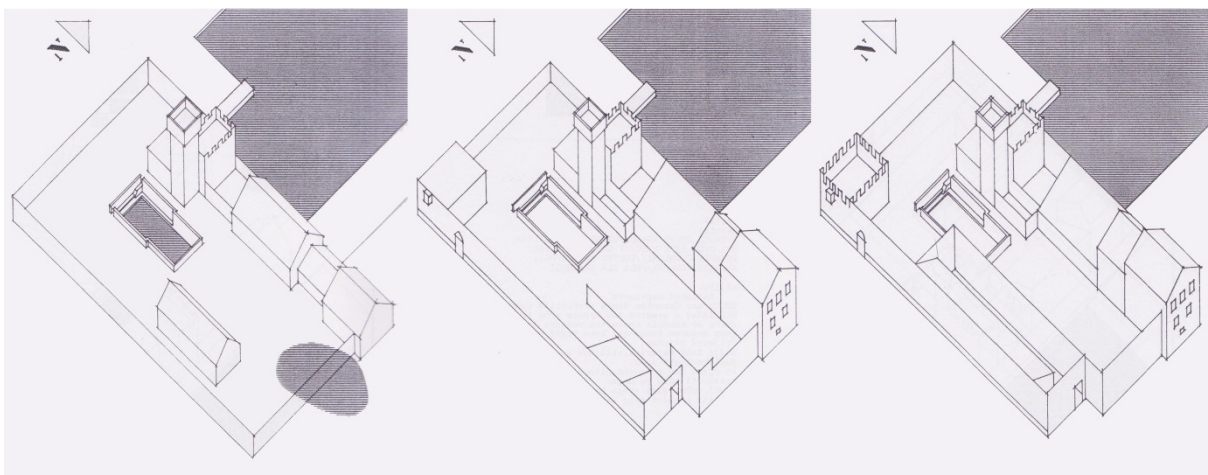
Wallschild, mit darüberliegenden Zinnen und dem Haupteingang an der nördlichen Seite verbunden. Das Gebäude wurde mit Unterkunftsräumen für Reisende und Arme gebaut.

Das heute erkennbare Symbol von Tvrđalj ist das rechteckige Wasserbecken, bzw. der Teich, der durch einen Kanal mit dem Meer verbunden ist. Der Garten war für Bäume, Pflanzen und verschiedene Tiere geplant.

Tvrđalj weist eingravierte Inschriften auf, mit verschiedenen Gedanken und Weisheiten von Hektorović. Ein bekanntes Beispiel befindet sich an der Wand der Toilette; SI TE NOSTI CUR SUPERBIS (wenn du dich selbst kennst, warum bist du dann überheblich).



**Bild 20 Tvrđalj Entwicklung vor Petar Hektorović (Ende 15. Jh. und Anfang 16. Jh.)<sup>94</sup>**



**Bild 21 Entwicklung in der Zeit von Petar Hektorović (1540-1572)<sup>95</sup>**

<sup>94</sup> Gamulin, Miče K.; Prostorni razvoj tvrdlja Petra Hektorovića u Starom Gradu na Hvaru Hvaru (Die räumliche Entwicklung der Festungsanlage von Petar Hektorović in Stari Grad auf Hvar), Zagreb, 1986 S. 70

<sup>95</sup> Gamulin, Miče K.; Prostorni razvoj tvrdlja Petra Hektorovića u Starom Gradu na Hvaru (Die räumliche Entwicklung der Festungsanlage von Petar Hektorović in Stari Grad auf Hvar), Zagreb, 1986, S. 149-154



## 2.5. 3. Bauphase; 1575 - 1612 (Heutiges Arsenal)

### 2.5.1. Die Zerstörung 1571 – 1579

Das Arsenal wurde im Jahr 1559 gebaut, doch schwierige Jahre lagen vor der Stadt Hvar. Durch Kriegereignisse und natürliche Einflüsse war das Gebäude schwer beschädigt. Am 2. August 1571 griffen die Osmanen unter Befehlshaber Uluz-Ali / Occialino<sup>96</sup> mit rund 80 Schiffen die Stadt Hvar an. Die Kathedrale, Klöster, viele Häuser und das gesamte kommunale Archiv wurden zerstört. Das Arsenal als militärisches Gebäude war schwer beschädigt – Das Arsenal selbst und alle Nebengebäude brannten.<sup>97</sup> Diese Ereignisse wurden in einem Bericht von Augenzeugen beschrieben.<sup>98</sup> In der Zeit, in der Hvar von vielen Schiffen angelaufen wurde, war die Pest eine große Gefahr für die einheimische Bevölkerung. Der schwerste Ausbruch dieser Krankheit war in den Jahren 1576-1577. Die Opfer wurden auf der Insel des hl. Klement bestattet (die größte der Pakleni Inseln, gegenüber von Hvar).<sup>99</sup>

Am 1. Oktober 1579 schlug ein Blitz in die Festung über der Stadt ein und verursachte eine Explosion von Kriegsmaterial. Schießpulver explodierte zusammen mit anderer Munition, Artillerie und Steinteilen. Dies bildete einen „Vorhang“ aus Schrapnell in der Luft und verursachte schwere Schäden an Gebäuden in der ganzen Stadt unter der Festung. Fast alle Häuser wurden dadurch getroffen, viele gänzlich vernichtet. Zahlreiche Einwohner wurden verletzt oder sogar getötet, viele Schiffe im Hafen zerstört oder beschädigt. Es gibt keine Daten über den damaligen Schaden am Arsenalgebäude selbst, aber es ist sicher, dass es durch Schrapnell zusätzlich beschädigt worden ist.<sup>100</sup>

---

<sup>96</sup> Rozanovič, Antun; Obrana Korčule od Turaka god. 1571 (Die Verteidigung Korčulas vor der Türken im Jahr 1571), Korčula, 1571 (vorbereitet von Don Ivo Matijača, 1971), S.1

<sup>97</sup> Novak, Grga; Hvar kroz stoljeća; (Hvar durch die Jahrhunderte) 3. Auflage, Zagreb 1972, S.106

<sup>98</sup> Bravo, Matrino Ferrari u. Tosato, Stefano; Gli arsenali oltremarini della Serenissima (Die Überseearsenale der Serenissima), (Mailand) 2010, S. 225:

Questa sarà per dimostrarvi la disgratia nostra, qualmente alli 17 del presente mese duoi ore avanti giorno fussimo assaltati della rabbia de Turchi destinati alla ruina di questa povera isola... gran copia de Turchi si dimostrorno sotto la cutodia di Aluzzali ... capitano Charahozza et un altro, ottanta velle in circa: 12 galee, restante galeotte, fuste e brighentini ... essendoli divedata l'intrata del porto dall'artillaria, la quale per la molta ignoranza de questi bombardieri mai ha fatto offesa alcuna; noi immediate fossimo sforziati a ritirarsi nel castello. Havevano massime le guardie riferito, che oltre il ditto numero di velle si scopriva un infinità di arbori e legni armati, il che ne faceva credere, che fusse il corpo dell'armata, e dubitassimo grandemente a no poter salvarsi in tempo, ma la maestà d'Iddio ne dette tanta gratia prima che l' armata grande no venne, poi che tutte le genti furono salve a bell'aggio eccetto che cinque femine, tre de quali furono tagliate e dui menate via. Questi si misero a saccheggiar prima la piazza, il borgo e poi la città, che non lassorono pur una minima casupola intatta, portando via e rovinando tanta robba, che sarebbe compassione a udire non che a vedere. Fu abbrucciato il arsenale co tutto vi si trovava dentro, il palazzo, la cancellaria, la casa di missier Steffano Luschoevich, quella di Petrichevich, del corpus domini, del Scrivanich, quella di sopra in Goiava, de Gariboldi, de Staglichi ... e posso dire mezzo il borgo, tutti li magazeni e case attorno loro, le chiese e monasteri, che principalmente doveva dire co tanta violenza, che non so come la maestà di Dio comporti tanta rovina e tanta disoluzione di questo povero e derelitto loco ... Fatta dunque ogni possibil violenza a questo povero loco, e nelle case e robbe solamente mettendo foco e fiamma, ... altro non so drivi, qui faccio fine di scrivere, ma non già di piangere la miseria nostra. Da Lesina alli 19 agosto 1571 in castello. ... la bottega qui magazzeni drio arsenale abbrucciati. ... Signor Iddio sia laudato. Altro quello haverà successo, lo si darà a notitia. State sani. Dal castello di Lesina adi 21 ditto.

<sup>99</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S.217

<sup>100</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 112

## 2.5.2. Die Dokumente über den Wiederaufbau

Auf dem Panorama von 1584 (Bild 22) ist das Aussehen der Stadt Hvar und der Umgebung dargestellt. Das Arsenal als ein wichtiges, großes und dominantes Gebäude hat augenscheinlich einen besonderen Eindruck auf Angelo degli Oddi hinterlassen, denn es nimmt die zentrale Position auf der Pjaca und im Hafen ein. Es ist in der Darstellung von der Siedlung Burak (dem südlichen Berg) getrennt, obwohl in dieser Zeit Wohnhäuser an der südlichen und Lager an der nördlichen Fassade des Arsenalens existierten.



Bild 22 Angelo degli Oddi; Hvar Panorama 1584<sup>101</sup>

Das Arsenal ist hier als eine zweistöckige Struktur dargestellt, was seinem echten Zustand entspricht. Der westliche Haupteingang für Galeeren, der große Kreisbogen, ist etwas kleiner gezeichnet. Über dem Kreisbogen, der sicher existierte, ist eine große, ovale Struktur zu erkennen.

<sup>101</sup> Bravo, Matrino Ferrari u. Tosato, Stefano; Gli arsenali oltremarini della Serenissima (Die Überseearsenale der Serenissima), Milano (Mailand) 2010, S. 257; (Original: Udine, Biblioteca Arcivescovile, ms. 109: Angelo degli Oddi, Viaggio de le provincie di mare delea Signioria di Venetia, cominciando da essa Vinetia sino in Candia, 1584, c.29)

Wahrscheinlich handelt es sich hier um das Giebelfenster, das erst in der österreichischen Periode (im 19. Jh.) geschlossen wurde (Seite 82).

Das Gebäude war in dieser Zeit niedergebrannt und durch die Pulverexplosion beschädigt. Es ist sicher, dass es zu diesem Zeitpunkt kein Dach gab und dass sich die seitlichen Mauern in einem schlechten Zustand befanden. Diese Darstellung ist zu einem großen Teil stilisiert, ohne die Möglichkeit architektonische Elemente genau zu bestimmen.

#### **2.5.2.1. Die Entscheidung zum Wiederaufbau**

Der venezianische Senat hat den Wiederaufbau des Arsenalns nach dem osmanischen Angriff verlangt. Aus dieser Quelle ist auch bekannt, dass das Arsenal 1754 kein Dach hatte. Der *Sindik* für Dalmatien, Andrea Giustinian hat 1576 bestätigt, dass das Arsenalgebäude noch immer ohne Dach ist.<sup>102</sup> Im Jahr 1575 wurde die Entscheidung getroffen und 1588 bestätigt, dass jedes Jahr 400 *Dukati* für den Wiederaufbau des Arsenalns ausgegeben werden müssen.

Der Große Rat der Stadt hat im Jahr 1576 Repräsentanten nach Venedig geschickt, um das Thema der Finanzen und des osmanischen Angriffs zu verhandeln. Es wird berichtet, dass die Gemeinde 1000 Dukaten für Holz, Eisen und Dachziegel ausgegeben hat<sup>103</sup> (Der Bericht wurde vor den Schäden durch die Pulverexplosion geschrieben).

#### **2.5.2.2. Zuan Battista Contarini, das Jahr 1606**

Ein Dokument (*Dispaccio*) des „Providur“ Zuan Battista Contarini vom 10. September 1606 schildert, dass ein Magazin des Arsenalns eingestürzt ist. Er ersucht um finanzielle Hilfe von Venedig für den Wiederaufbau. Der Fürst von Hvar war damals Stefan Tiepolo (ein Enkel des ersten Fürsten Stefan Tiepolo).

#### **2.5.2.3. Fürst Stefan Tiepolo, das Jahr 1607**

Am 10. Juni 1607 schreibt Fürst Stefan Tiepolo der Regierung in Venedig, dass das Arsenal schön und geräumig ist. Es sei nach dem osmanischen Angriff erneuert worden (*...la machina e bellissima et molto capace che mai, e sata riffatta doppo che fu abbruggiata da Turchi*). Aber er ersucht Hilfe, weil die Arbeit an der östlichen Seite des Arsenalns noch nicht fertig sei. Besonders nötig seien Baustoff, Holz, Dachziegel, Eisen (*...feramenta con Tavolo*). Er versichert, dass sich die Gemeinde

---

<sup>102</sup> Kolumbić Šćepanović, Mirjana; Hvar i njegovo kazalište 1612.-2012. (Hvar und sein Theater 1612--2012.), Hvar, 2012, S. 31

<sup>103</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 249

so viel wie möglich an diesen Kosten beteiligen wird (...*ne mancherà questa comunità di contribuire quel più che sarà possibile per detta restaurazione*)<sup>104</sup>.

#### **2.5.2.4. Flottenkapitän Agostin Michiel, das Jahr 1608**

In einem Bericht vom 22. Dezember 1608 betont der frühere Flottenkapitän Agostin Michiel die Wichtigkeit des Arsenal in Hvar für die venezianische Flotte (*Arsenale di Lesina tanto necessario e opportuno per servizio dell' armata*). Er beschreibt die Gebäude: Seit dem Krieg (Zypern 1570-73) sei nur noch ein Drittel überdacht (wahrscheinlich die westliche Seite). Dort sollten Nahrungsmittel (*Biscotti*) aufbewahrt werden. Im Erdgeschoss sei alles Nötige für die Schiffe (*di sotto armizi e altri apprestamenti per galee*) vorhanden. Er spricht auch über das eingestürzte Arsenalmagazin in der Zeit von „Providur“ Contarini (1606). Dies scheint auch Opfer der Explosion gewesen zu sein (*con notabil danno delle misere genti che a quel tempo vi caricavano pane*). In diesem Zustand könne das Arsenal nicht für Lagerung von Waren genutzt werden, weil es kein Dach hatte. Alles sei im Freien gewesen (*all' aria scoperti*), so dass die Regierung Gebäude anmieten müsse um die Flotte zu versorgen.<sup>105</sup>

#### **2.5.2.5. Marcantonio Venier, das Jahr 1609**

Einen Monat später, am 20. Januar 1609, informiert „Providur“ Marcantonio Venier, dass der Wiederaufbau sich seinem Ende neigt und dass er vom kommunalen Fonds finanziert wurde (*coi denari del Comun*). Zwei Bögen sind noch im Bau, die „nötig sind um die erste Hälfte des Erdgeschosses zu erstellen, wie auch die andere Hälfte“ (*due altri volti per completar la meta della fabrica, e l' altra meta*)<sup>106</sup>. – Wahrscheinlich denkt man hier an die andere Hälfte des Erdgeschosses, in der die Bögen noch fehlten.

#### **2.5.2.6. Pietro Semitecolo**

Pietro Semitecolo konnte als Fürst in kurzer Zeit viel erreichen. Er war eine fähige Person, sehr auf das Wohl der Gemeinde konzentriert, während andere in der Regierung meistens für ihre eigenen Interessen gearbeitet haben. Semitecolo hat das Arsenal, den Fontik mit dem Belvedere und den Bau des Theaters zu Ende gebracht. Am wichtigsten ist sicher, dass er zusätzlich die Versöhnung zwischen dem Adel und dem Volk erreicht hat. Der Historiker Grga Novak beschreibt seine Aktivität in Hvar mit den Worten: „In ein paar Jahren konnte er Probleme schlichten, die seine Vorgänger Jahrzehnte lang nicht lösen konnten“.<sup>107</sup>

---

<sup>104</sup> Stadt-Archiv Zadar; Das Erbe von Šime Ljubić (gefunden von Joško Kovačić)

<sup>105</sup> Novak, Grga; „Commissiones et relationes Venetae – VI“, Jugoslavenska akademija znanosti i umjetnosti Zagreb 1970

<sup>106</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 186

<sup>107</sup> Petrić, Nikša; Hvarsko Kazalište - Zbornik radova (Hvar Theater - Sammlung von Beiträgen), Split, 2005, S.13 – Grga Novak: Pietro Semitecolo

### 2.5.2.7. Die politischen Umstände

Im Jahr 1610 ist Pietro Semitecolo als Fürst und Providur (*Conte et Providore*) in die Stadt Hvar gekommen. Schnell hat er erkannt, dass das größte Problem der dauerhafte Konflikt zwischen den Aristokraten und dem Volk war. Der Volksaufstand auf der Insel zwischen 1510 und 1514 war die größte Eskalation dieser Auseinandersetzung. Die sozialen Verhältnisse waren in der Zeit vor Semitecolo wieder an einem Tiefpunkt angelangt und die erneute Ausartung dieses Konflikts war eine reale Bedrohung.

Nach viel Mühe konnte er die ersten Erfolge verzeichnen und ein Abkommen wird angebahnt. Er erreichte, dass die „Pučka skupština“ – die Volksversammlung, den gleichen Rang wie „Vijeće Plemića“ – der Rat der Aristokraten bekam. Die noch immer offenen und schwierigen Fragen waren die Verwaltung der kommunalen Kasse, die Dienste in der kommunalen Galeere (die in der Bevölkerung nicht erwünscht waren), die Arbeit im kommunalen Dienst (die erwünscht war) und die Frage der Verteilung von Salz und Weizen (Fontik).

In beiden Gremien fand eine geheime Abstimmung über das Semitecolo Abkommen statt. Der Rat der Aristokraten traf am 26. März 1611 eine Entscheidung mit 45 Stimmen dafür und 2 Stimmen dagegen<sup>108</sup>. Am 10. April 1611 entschieden sich alle 108 Vertreter in der Volksversammlung einstimmig für das Abkommen.<sup>109</sup>

Semitecolo hat den Fürsten von Venedig über diesen Erfolg am 14. April 1611 informiert. Der Fürst Leonardo Donato hat am 07. Mai 1611 geantwortet und lobt in seinem Schreiben Semitecolo für die erzielte Vereinbarung zwischen dem Adel und dem Volk und verspricht diesen Beschluss zu unterstützen und die Vereinbarung so früh wie möglich zu bestätigen.

Die politische und gesellschaftliche Lage schien wie ein Anfang von Ruhe und Frieden, aber Semitecolo hatte sich gleichzeitig mächtige Gegner in einigen der lokalen Adelsfamilien geschaffen. Semitecolo war Fürst der Stadt bis Anfang 1613. Er ist nach seinem Dienst als Providur und Fürst von Hvar wieder nach Venedig gezogen. Die Aristokraten, die gegen die Versöhnung mit dem Volk waren, versuchten nun den früheren Zustand mit einer Klage in Venedig wiederherzustellen. Am 05. März 1616 endete Venedig diese Auseinandersetzung mit einem Beschluss, in dem die Vereinbarung unter Semitecolo bestätigt wird und Venedig lehnte ab über diese Frage erneut zu diskutieren.

---

<sup>108</sup> Handschrift in Bibliothek Marciana in Venedig, Nummeriert: MSS.Ital.classe VII.Nro 554,fol 2r,2v,3r,3v, (Gefunden von Grga Novak)

<sup>109</sup> Handschrift in Bibliothek Marciana in Venedig, Nummeriert: MSS.Ital.classe VII.Nro 554,fol 4r,4v,5r,5v,6r, (Gefunden von Grga Novak)

Semitecolo hatte einen großen politischen Einfluss auf Hvar und seine Bevölkerung. Er hat einen dauerhaften Eindruck hinterlassen, auch weil er die kommunale Kasse für den Wiederaufbau alter und den Bau neuer Gebäude, anstatt für seinen eigenen Wohlstand benutzt hat.

### **2.5.2.8. Die Gebäude unter Semitecolo**

Am Anfang des 17. Jh. hatte Hvar nicht nur Probleme mit der politisch-gesellschaftlichen Lage, sondern auch mit der Infrastruktur. Nach dem osmanischen Angriff im Jahr 1571, der Pest und der Kriegsmaterialexplosion in den siebziger Jahren des 16. Jh. waren die Gebäude und Infrastruktur in der Stadt Hvar in einem sehr schlechten Zustand.

Der wohlhabende Teil der Bevölkerung hat die Zeit meistens in Häusern auf dem Land verbracht und dort finanzielle Mittel investiert. So waren viele Häuser dieser Familien in Hvar selbst ebenso in recht schlechtem Zustand. Die Festung auf dem nördlichen Berg, die Stadtmauern und ein großer Teil öffentlicher Gebäude hätten erneuert werden müssen, doch die Aristokraten, die die kommunale Kasse kontrolliert hatten, hatten das für öffentliche Objekte vorgesehene Geld für ihre eigenen Bedürfnisse benutzt.

Das Arsenal war 1611 nach einer intensiven Periode der Unterstützung durch den Fürsten endlich fertiggestellt. Diesen kompromisslosen Kampf für das Arsenal können wir auch durch die Tatsache illustrieren, dass Semitecolo die kirchlichen Einkünfte eines Jahres für den Bau des Arsenal überreignet hat<sup>110</sup>. In seinem Bericht an die Regierung vom 14. April 1611 informiert er, dass der Bau beendet wird (er betont, dass auch die *Loggia* und die Festung in Hvar repariert sein werden, und wieder unterstreicht er die Wichtigkeit dieser Gebäude für die Republik)<sup>111</sup>.

Semitecolo hat das Arsenal zu einem Denkmal des Friedens zwischen dem lokalen Adel und dem Volk gemacht. Das erste und das zweite Jahr des Friedens sind mit Inschriften am Arsenal verewigt, das obere Stockwerk wurde auf eine westliche und östliche Seite geteilt, wobei im westlichen Teil Biscotti, Seile, Paddeln, Waffen und andere Gegenstände für das Militär aufbewahrt wurden. Der westliche Teil war für das Theater vorgesehen. Als Teil des Wiederaufbaus des Arsenal hat er das Fontangebäude und das Belvedere errichtet. Gleichzeitig hat er auch am Wiederaufbau der *Loggia* in Hvar gearbeitet und im Garten des Fürstenpalasts eine Kapelle bauen lassen.

---

<sup>110</sup> Gugić, V. 1969, s. 28-42 (Gefunden von Joško Kovačić)

<sup>111</sup> *La fabrica di questo arsenale raccomandatami tanto et tanto sollecitata dall' Eccellentissimo Poveditor General mio particular signore, si va continuado et presto sara ridotta a la sua prefettione. S' attendera poi alla restauratione del castello et della loggia, fabrice di gran reputatione a quel Serenissimo Dominio et di molta commodita a questi sudditi. Io non ddubito, che con la concordia di questi animi le cose piccole non si faccino presto grandi, come per esperientia ho veduto, che le grandi per la discordia s'erano ridotte vicino al niente.* - Erbe von Šime Ljubić (nach: Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S.250)

Nach Semitecolo wurde am Arsenal nicht mehr viel geändert. An einem Militärgebäude durfte ohne Genehmigung des Kapitäns vom Golf (*Capitan in Golfo*) und der Regierung in Venedig nichts geändert werden. Alle Berichte von Fürsten und Providuren seit 1612 und danach sind aufbewahrt und in diesen findet sich keine Nennung von Änderungen an den Gebäuden, ausgenommen von Reparaturen und dem Wiederaufbau des Daches im Jahr 1727. Dies ist besonders wichtig, weil es darüber hinaus die Tatsache betont, dass das Theater nicht später als 1612 gebaut worden ist. Nachdem Semitecolo Hvar verlassen hatte, verlangsamte sich das Tempo der Arbeiten an öffentlichen Gebäuden. Kein weiterer Fürst und Providur konnte die Erfolge von Semitecolo verzeichnen, denn sie haben die Kontrolle über die kommunale Kasse an den hiesigen Adel verloren.

### **2.5.3. Der Bau des Arsenal**

Das Gebäude wird im Zeitraum 1575 bis 1612 gebaut. Fürst Semitecolo war zwar wichtig für die Durchführung des Baus, doch die Gestaltung des Baus war zum großen Teil schon vor der Amtszeit Semitecolos bestimmt worden. Sicher ist auf jeden Fall, dass die größte Veränderung, nämlich das Obergeschoss im Inneren des Arsenal schon gebaut war. Berichte nennen den Bau der Bögen (die den ersten Stock tragen) im Erdgeschoss bereits im Jahr 1609 und wahrscheinlich sogar schon im Jahr 1606 (das Jahr, in dem das Magazin eingestürzt ist).

Im Jahr 1611 war das Erdgeschoss des Gebäudes beendet und im darauffolgenden Jahr, 1612, war auch das Theater im östlichen Teil des ersten Stocks gebaut. Das erfahren wir durch die Inschrift über der östlichen Eingangstür zum Erdgeschoss des Arsenal: ANNO PACIS PRIMO MDCXI („Das erste Jahr des Friedens 1611“). Über dem Eingang ins Theater steht die Inschrift: ANNO PACIS SECUNDO MDCXII („Das zweite Jahr des Friedens 1612“).

Große Arsenalen waren vor der Öffentlichkeit verschlossene Hallenkomplexe. Der Eingang war der Bereich in dem die Bedeutung dieser Gebäude durch entsprechende Architektur und Symbole des Staates präsentiert wurde. Für die Planung der Hallen war nur wichtig, dass die industrielle Verwendung optimal ermöglicht wird. Das Arsenal nimmt in der Stadt Hvar eine sehr dominante Stellung im Hafen ein, denn ein jeder Besucher der vom Meer kommt, sieht sofort dieses imposante Gebäude. Deshalb musste auch die Architektur entsprechend beeindruckend sein.

Die Gemeinde Hvar hatte die volle Kontrolle über den ganzen Bau des Arsenal, weil das Gebäude aus kommunalen Mitteln finanziert war (möglicherweise hat Venedig am Ende finanziell geholfen – aufgrund von Briefen, in denen die Fürsten von Hvar um finanzielle Unterstützung gebeten haben). Die Regierung in Venedig hat der Gemeinde die Kontrolle über ihre eigenen Mittel überlassen, um öffentliche Gebäude zu finanzieren und zu bauen. Die Stadt konnte selbst das Projekt und dessen Gestaltung bestimmen. Ein Beweis für das vorerwähnte Verhältnis ist auch der Bau des Theaters.

Wenn dies die Regierung in Venedig kontrolliert hätte, wäre es nicht möglich gewesen, Mittel in ein nicht dringend benötigtes, öffentliches Gebäude zu investieren. Zusätzlich wäre es nicht möglich gewesen, einen Raum mit kultureller Funktion in ein aktiv betriebenes und strategisch wichtiges Militärbauwerk zu integrieren.

Am Ende des 15. und am Anfang des 16. Jh. war die Stadt Hvar auf ihrem historischen Höhepunkt. In einem Bericht an den "*Serenissimo Principe di Venetia*" schreibt Pietro Semitecolo über die Stadt am 10. April 1612: „Hvar ist das Juwel der Republik, wegen des Reichtums an Wein, der dienstuenden Armee, aber auch der Position der Stadt, die als Kern des *Golfo* (adriatisches Meer) bezeichnet werden kann (*„Liesena è un gioiello della Repubblica, così per l'abondantia di vini, che servono per la Sua armata, come per il sito ove ella è posta, che si può dire a ponto, che la sia il core del Golfo“*)“<sup>112</sup>

### 2.5.3.1. Die Baumeister

Im 17. Jh. waren venezianische Militäringenieure zum ersten Mal dauerhaft in Dalmatien stationiert.<sup>113</sup> Weil der Bau des Arsenal und des Fontikgebäudes in der Periode 1575-1612 stattgefunden hat, ist es eine offene Frage, ob ein Ingenieur aus Venedig an dem Bau beteiligt war.

Diese Periode war der Höhepunkt der Stadtentwicklung Hvars, in der gleichzeitig mehrere wichtige Projekte entwickelt wurden. Der Turm der Franziskanerkirche ist von den Baumeistern Blaž Andrić, Frano Španić und Nikola Španić von der Insel Korčula gebaut worden. Drei andere Baumeister der Insel Korčula - Marko Karlić, Nikola Karlić und Marko Pavlović haben den Turm der Kathedrale gebaut. Gleichzeitig mit dem Arsenal wurde auch das Portal der Kathedrale errichtet. Ivan Kliskiċ hat den Gemeindebrunnen an der „Pjaca“ erweitert. Weitere Baumeister aus Korčula, Frano Pavlović und Andrija Anzulović waren am Bau der Loggia beteiligt.<sup>114</sup> Einheimische Baumeister haben ebenso viele Häuser gebaut. Der Dichter Hanibal Luċić hat sein Sommerhaus in Hvar gebaut. Viele private Häuser und Paläste sind in diesem Zeitraum erstellt worden.

Der Ausbau des Arsenal und des Fontik wurde wahrscheinlich immer Baumeistern und Fachleuten anvertraut die einheimisch waren oder von den Inseln in der Umgebung stammten. Hvar war mit anderen Städten in Dalmatien, besonders Korčula, gut verbunden. Korčula ist eine Stadt und eine Insel an der Galeerenroute zwischen dem Mittelmeer und Venedig, so wie auch die Stadt Hvar. Die Stadt hat eine reiche Bautradition und ist ebenso eine Quelle von hochwertigen Steinen in Dalmatien.

---

<sup>112</sup> Bravo, Matrino Ferrari u. Tosato, Stefano; Gli arsenali oltremarini della Serenissima (Die Überseearsenale der Serenissima), Milano (Mailand) 2010, S. 217; Original: Venezia, Biblioteca Nazionale Marciana, Ms.it.VU, 558 (=7500): Dispacci di Pietro Semitecolo provvedi/or a Lesina, 1611-12, c. 20r-v.

<sup>113</sup> Bilić, Darka; Inženjeri u službi Mletačke Republike (Die Ingenieure im Dienst der Republik Venedig), Split 2013, S. 21

<sup>114</sup> Fisković, Cvito; Graditeljstvo grada Hvara u XVI stoljeću (Bauwesen der Stadt Hvar im XVI Jahrhundert), Radovi 10 - Matija Ivanić i njegovo doba (Werke 10 - Matija Ivanić und seine Zeit), Hvar, 1977, S. 462-464



Besonders der Steinbruch auf der Insel Vrnik ist hierfür bekannt (die Insel liegt nahe der Stadt Korčula).

#### 2.5.3.1.1. Trifun Bokanić

Der Baustil des Arsenal und des Fontikgebäudes kann in einigen Einzelheiten möglicherweise mit der Baumeister- und Steinmetzfamilie Bokanić in Verbindung gebracht werden. Die Familie stammt aus dem Dorf Pučišća auf der Insel Brač. Brač ist bis heute für den Stein von höchster Qualität und die traditionelle Steinmetzkunst bekannt. Die Familie Bokanić war an mehreren Projekten in Hvar im 16. Jh. beteiligt; Trifun Bokanić hat an der Kathedrale, an der Kirche und am Turm des Dominikanerklosters, wie auch an der Loggia gearbeitet.<sup>115</sup> Weil das Gemeindearchiv im 20. Jh. verloren ging, gibt es keine Unterlagen, die die Familie mit dem Arsenal und Fontik eindeutig verbinden. Aufgrund der Bauart und der Ornamente sind mehrere Details am Arsenal und am Fontik als Arbeiten von Trifun Bokanić anerkannt.

Der Kreisbogen an der westlichen Fassade ist eine Bogenvariante des Türsturzes am südlichen Stadteingang der Stadt Trogir. Das Gesims zwischen dem ersten Stock und dem Erdgeschoss über dem Kreisbogen, ist diesem Kreisbogen stilistisch ähnlich. Das Ornament hat Trifun Bokanić oft als Band- und Familienwappen verwendet.<sup>116</sup>

#### 2.5.4. Das Fontikgebäude

1458 wurde eine Stiftung für den Kauf von Weizen gegründet. Es ist nicht viel ist bekannt über die Aktivität dieser Stiftung außer, dass sie 1505 nicht mehr existiert hat. Am 25. Januar 1505 wurde ein Volksantrag für die Gründung einer *Fontego de Farine* (eines Weizenmehllagers) angenommen. Über den Betrieb dieses öffentlichen Lagers ist auch nicht viel bekannt. In historischen Quellen ist der organisierte Kauf von Weizen für die Bevölkerung in den Jahren 1549, 1551 und 1554 notiert, aber ohne Nennung von einer Organisation oder eines bestimmten Ortes wo der Weizen gelagert wurde. Am Anfang des 17. Jh. waren private Lager für die Aufbewahrung des Weizens angemietet.<sup>117</sup>

Der Name „Fontik“ kommt von dem arabischen Wort *funduq* (Lager oder Gasthof). Es war eine für die Bevölkerung und die Stabilität der Stadt wichtige Organisation. Seine Aufgabe war Nahrungsmittel in großen Mengen zu kaufen und aufzubewahren. In einem Notfall, wenn durch

---

<sup>115</sup> Bužančić, Radoslav, Trogirski i Hvarski opus Trifuna Bokanića (Opus von Trifun Bokanić in Trogir und Hvar), Split, 2010, S.26

<sup>116</sup> Bužančić, Radoslav, Trogirski i Hvarski opus Trifuna Bokanića (Opus von Trifun Bokanić in Trogir und Hvar), Split, 2010, S.27

<sup>117</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 269

Naturkatastrophen oder Krieg ein Nahrungsmangel entstand, konnte die gelagerte Ware den Bedarf über einen bestimmten Zeitraum abdecken.

#### 2.5.4.1. Die weitere historische Entwicklung

Marcantonio Venier beschreibt in einem späteren Bericht vom 16. Juni 1612 einen „Korridor“ entlang des Arsenalen den er errichtet hat (Ende des ersten Jahrzehnts des 17. Jh.). Er war 5 Piedi<sup>118</sup> (1.7 Meter) breit und wurde als Zugang zum Lager im ersten Stock verwendet. Dem Korridor entsprechen sicherlich die Treppen, die entlang der nördlichen Fassade erstellt wurden (die Treppen sind etwas schmaler als in dem Dokument erwähnt: 1.4 Meter).

Die erste Erwähnung des Fontikgebäudes ist der Dezember 1610. Das Dach der gegenüberstehenden Loggia war eingestürzt, so dass der Kalktuffstein für den „Bau eines Lagers unter dem Belvedere des geehrten Fürsten Semitecolo“ verwendet wurde. Diese Art von Stein wurde für Deckenkonstruktionen verwendet, weil er leicht ist und die Arbeiten waren wahrscheinlich sehr schnell abgeschlossen.<sup>119</sup>

Ein Teil der Bevölkerung, der Adel wie auch das Volk, stand gegen den Bau des Fontik auf. Die Lage am Hauptplatz, der „Pjaca“, war damals wie auch heute, von hohem Wert. Die Eigentümer wollten ihren Besitz nicht verkaufen. Am 22. November 1611 wurde dann die Entscheidung getroffen den angefangenen „Korridor“ am Arsenal weiter zu bauen. Um den „Bau zu erleichtern, für das Wohlergehen der Stadt und der Gemeinde zugute“ wurden die privaten Lager unter dem Korridor abgekauft. Die Besitzer wurden finanziell oder mit anderen Immobilien entschädigt. Die Räume sollten für Fontik, Salzlager oder nach Beschluss der Gemeinde verwendet werden.<sup>120</sup>

---

<sup>118</sup> 1 Piedi (Venezianische Fuß) = 0,347735 Meter / 5\*0,347 = 1,735 Meter

<sup>119</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 272 - 274

<sup>120</sup> MFH, 9.2 (Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 274)

*Adi 22 di 9mbre 1611*

*Conuocato il Spettabil Collegietto in torre del palazzo luoco solito alla presentia dell'illustrissimo Signor Conte, et Provveditore die Liesena nel quale intrauenero gli infrascritti, cioe'*

*Il Spettabil signor Aluise Lupo, Giudice et deffensore*

*Il Spettabil signor Vidal Vidali Giudice*

*Il Spettabil signor Andrea Bonino, deffensore della Magnifica Communita'*

*Il Spettabil signor Gieremia Lupo Camarlengo di Nobili*

*Il signor Zuane Balcilucio soprastante*

*Il signor Giovanni Andrea Cinganouich Camarlengo del Popolo*

*Il signor Francesco Quirini soprastante*

*Il qual Spettabil Collegietto ha deliberato che douendosi perfezionare la fabrica del corridoro precipiato di quest' arsenale sopra le bottehe sotto a quello di ragione di particolar patroni, che per maggior commodita' di essa fabrica adornamento di questa Citta et per commodo di questa magnifica Communita' siano tolte dette botteghe per uso di essa, et pagate alli patroni o in dinari ouero in cambio di altri tanti stabili a ratta portione del ualor di quelle a benefitto di essa qual botteghe doueranno esser applicate a uso della prefatta magnifica Communita', par far magazeni del fontico, et per Sali, et come meglio parera per comodo di quella*

Eine historische Quelle für die damaligen Ereignisse ist auch die Familie Prvanić, Eigentümer eines Hauses, das von der Gemeinde gekauft wurde und das in das Fontiksystem eingegliedert war. Der Kleine Rat (*Collegetto delle spese*) hat die Schulden für diesen Kauf im Jahr 1611 bezahlt.<sup>121</sup>

Das Volk protestierte am 21. Januar 1612 gegen den Bau und ein damaliger Bericht besagt, dass die Entscheidung einen „Korridor“ über Ihre Häuser zu bauen und dafür entschädigt zu werden, gegen das Gesetz verstoße. Der neue Bau sollte nur „in dem Interesse der Mitglieder des Kleinen Rates und Ihrer Verwandten“ liegen.<sup>122</sup> Der Historiker Joško Kovačić hat Marin Gazzari, der in dem Dokument erwähnt ist, als einen der früheren Magazineigentümer bestätigt, dessen Familie das Haus 1593 gekauft haben soll. Nach diesem Protest hat der Providur Dalmatiens für eine kurze Zeit den Bau gestoppt.<sup>123</sup>

Am 18. August 1612 schreibt Semitecolo an die Regierung, dass dank seiner Anstrengungen das Arsenal nun einen sehr schönen „Gang“ bekommen hat. Dies sei von großem Wert für die Gemeinde Hvar, weil das neue Gebäude vier neue Magazine für das Fontik und das Salzlager hatte.<sup>124</sup>

Es bestehen wenige Quellen für den Fontikbau und die existierenden sind nicht aufschlussreich. Es ist schwer die genaue Projektentwicklung eindeutig zusammenzustellen, der Bau scheint am Anfang nur die Treppen und den Korridor als Zugang zum ersten Stock zu umfassen (der Korridor von Marcantonio Venier). Danach wird das Projekt erweitert und diese Treppen wurden zu einer Terrasse auf den ehemaligen Häusern und Lagern.

#### **2.5.4.2. Der Bau und die Komposition**

Wie beschrieben, wurden Häuser und Lager im 15. Jh. an die nördliche Arsenalfassade gebaut. Der Grundriss entsprach dem heutigen, am Anfang des 17. Jh. gebauten Fontik. Die existierenden privaten Häuser und Lager wurden abgekauft, umgebaut und als ein Ganzes gestaltet. Dieses Ganze - das Fontik, wurde in einem architektonischen Verhältnis mit dem Arsenal und dem Theater geplant und gebaut.

---

<sup>121</sup> Grupa autora; Hvar – Arsenal, konzervatorski elaborat (Verschiedene Autoren; Hvar - Arsenal, Konservierungsstudie), Split, 2011, S. 14

<sup>122</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Fond Boglić-Božić, VI.,35 (Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 274)...*Et aggrauarsi della Deliberation del Collegietto, che mosso da proprij interessi haueua dissegnato far un Corridor sopra le case, et Magazeni proprij; et di suoi consanguinei et hauer in permutation beni di questa Communita' contra la disposition di publici Decreti, come si uede manifestamente della supplicatione presentata in detto Collegietto dal signor Marin Gazzari... la qual tuttauia si ua continuando...con molto pregiuditio et impedimento dell' errettion del Fontego giudicato tanto necessario, che a 9. luglio prossime passato fu dall' Eccellentissimo Senato con molta efficacia commesso, che quanto prima sia fatto per uso, et beneficio commune de tutta la giurisdiction...*

<sup>123</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 274

<sup>124</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 275

Der Inneraum des Fontik besteht aus 5 gleich großen Räumen, mit 4 monumentalen Eingängen. Die 4 Türen zu den Fontikmagazinen sind mit den Nummern III, IV, V, VI bezeichnet (Magazin 2 hatte Zugang durch das Magazin 3 – Tür III). In einem Bericht von 1618 spricht der Fürst Gerolimo Dona von 5 Magazinen. In der historischen Beschreibung aus dem Jahr 1712 von Matijašević Karamaneo (Seite 335) und auf einer Stadtrat-Sitzung vom 26. Juli 1808<sup>125</sup> sind ebenso 5 Magazine erwähnt.

Es ist unbekannt wo sich das Magazin I befand. Weizen wurde am Anfang des 17. Jh. in einem angemieteten Lager aufbewahrt. Ein Magazin könnte in einer solchen Organisationsform auch weiterhin verwendet worden sein. Ebenso ist es möglich, dass das Erdgeschoss des Hauses Babić als dieses Magazin I diente, obwohl es dafür keine Anzeichen gibt.



**Bild 23 Fontik / Nordfassade<sup>126</sup> (Zustand vor der Bausanierung - 1996)**

Das kleine Magazin am westlichen Ende ist vielleicht das siebte Magazin. Eine Tür mit einer Inschrift aus dem Jahr 163? (die letzte Ziffer ist unleserlich) ist in die westliche Fassade eingebaut. Das

---

<sup>125</sup> Grupa autora; Hvar - Arsenal, konzervatorski elaborat (Verschiedene Autoren, Hvar - Arsenal, Konservierungsstudie), Split, 2011, S. 29

<sup>126</sup> Foto: „Fontik“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996

Magazin wird mit seiner Lage bezeichnet, als „neben der Metzgerei“, weil sich entlang der östlichen Mandrač-Seite ein Metzgereigebäude befand.<sup>127</sup>

Das Babić - Haus an der Nordfassade des Arsenal, in dessen östlichen Bereich, ist sehr wichtig für die Positionierung des Fontikgebäudes. Aus uns unbekanntem Gründen ist dieses Haus nicht wie andere in die Fontikstruktur eingebaut worden. An der westlichen Seite war das Fontikgebäude durch die Treppen für das Belvedere begrenzt. Ursprünglich war diese Treppe sehr lang und einläufig, sie reichte fast bis zum Meer hin.

Das Fontikgebäude war zwischen diesen zwei Elementen – dem existierenden Babić-Haus und der notwendigen Treppen integriert. Deswegen ist es nicht symmetrisch gelöst, bezogen auf das Arsenalgebäude. Die Monumentalität, die Symmetrie und die Verbindung zwischen den zwei Gebäuden wird durch Positionierung der Öffnungen erreicht. Der Theatereingang und die zwei flankierenden Fenster am Arsenal sind in Bezug auf die vier großen Türen und zwei Fenstern am Fontikgebäude gebaut. Die Achse dieser Öffnungsgestaltung befindet sich in der Mitte des Fontikgebäudes und des Theatereingangs. Ein zusätzliches Element der Symmetrie sind die steinernen Bänke an der Fontikfassade. Der Fontikbau hat mit seiner Gestaltung eine Monumentalität gegenüber dem Hauptplatz der Stadt geschaffen. Deshalb war es damals und ist bis heute noch, eines der auffälligsten Gebäude in Hvar.

#### **2.5.4.3. Trifun Bokanić**

Das ursprüngliche Geländer des Belvedere, das gleichzeitig mit dem Theater gebaut wurde, wurde im 18. Jh. auf einer Zeichnung dokumentiert (Bild 24). Die Darstellung der nördlichen Fassade des Fontikgebäudes ist eine Beleuchtungsstudie für eine unbekannte Veranstaltung. An dem Geländer sind 10 schlanke Fialen (*Guglie*) als Ornamente angebracht. Eine zusätzliche 11. Fiale war sicher auf der Säule neben den Treppen positioniert (auf der Zeichnung hinter der Fiale am westlichen Ende). Das ehemalige, ursprüngliche Geländer hat die Symmetrie des Fontik und des Arsenal zusätzlich betont.

Am Fontikgebäude werden das Geländer der Belvedereterasse, die Steinkonsolenbänke an der Fassade und die vier monumentalen Türen direkt mit der Arbeit der Familie Bokanić verbunden. Aus historischen Quellen ist bekannt, dass Trifun Bokanić am Bau der Loggia in Hvar beteiligt war. Das Geländer der Loggia mit den schlanken Fialen entspricht dem auf der Terasse Belvedere (Bild 24). Außerdem sind die zwei Gebäude in derselben Periode, eines gegenüber dem anderen liegend an der „Pjaca“ in Hvar errichtet worden. Mandrač, der geschützte Hafen zwischen dem Arsenal und der

---

<sup>127</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 277

Loggia ist ebenso mit gleichen Ornamenten an den Ecken gestaltet (Bild 23). Die Ornamente hat wahrscheinlich Trifun Bokanić ausgeführt, doch ohne Bestätigung in den historischen Quellen. Ein weiteres Beispiel für dieselben schlanken Fialen als Ornament ist der Turm des Benediktinerklosters des hl. Nikola in Trogir, eine weitere Arbeit von Trifun Bokanić ( Bild 26, Bild 25).<sup>128</sup>

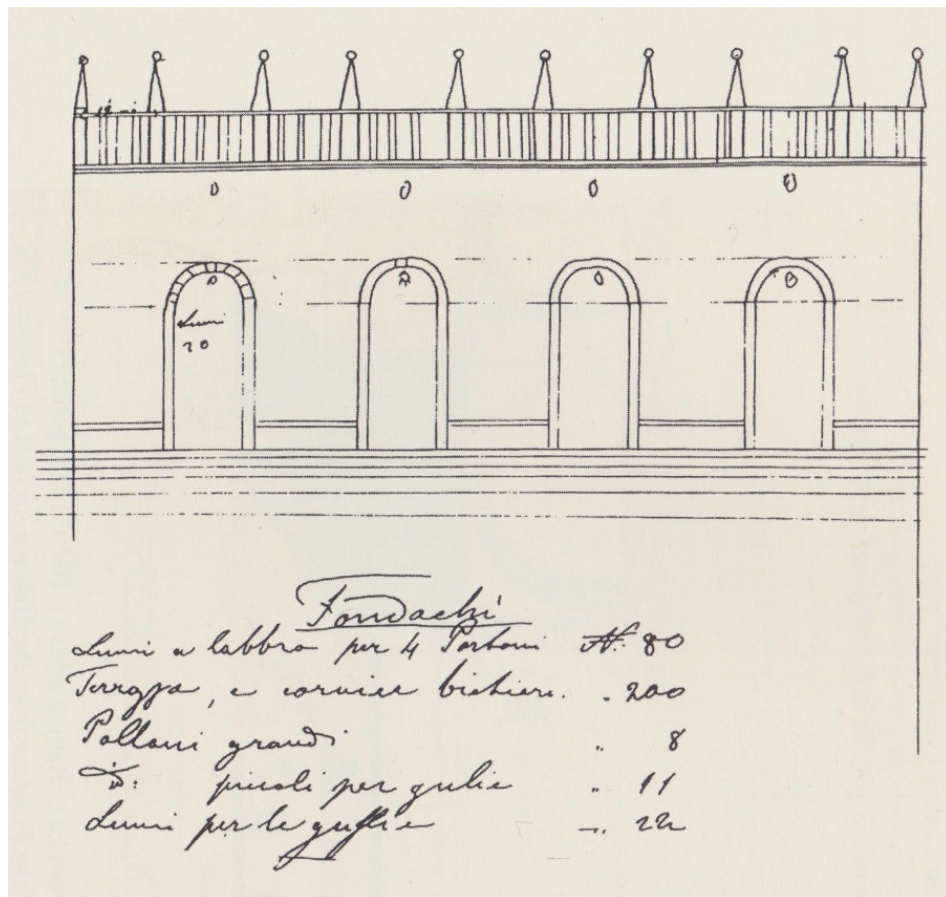


Bild 24 Zeichnung Fontik und Belvedere 18. Jh.<sup>129</sup>

Die Steinkonsolenbänke in Hvar sind etwas robuster, aber sehr ähnlich zu den, die Bokanić an der Kathedrale in Trogir ausgeführt hat. Ein weiteres Beispiel für solche Bänke auf Steinkonsolen wurden bei archäologischen Ausgrabungen im Heimatort der Familie Bokanić, in Pučišća entdeckt. Die 1576 gebaute Kirche in Pučišća hatte ähnliche Steinkonsolen entlang ihrer nördlichen Fassade.

<sup>128</sup> Bužančić, Radoslav; Trogirski i Hvarski opus Trifuna Bokanića (Der Opus von Trifun Bokanić in Trogir und Hvar), Split, 2010, S. 27

<sup>129</sup> Familie Machiedo Archiv, Petrić, Nikša, Hvarsko Kazalište - Zbornik radova (Hvar Theater - Sammlung von Beiträgen), Split, 2005, S. 275

(Der Historiker Joško Kovačić notiert, dass diese Skizze im Archiv der Familie Machiedo nicht mehr zu finden ist: Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 276)



**Bild 25 Hvar - Loggia<sup>130</sup> Bild 26 HI Nikola (Trogir)<sup>131</sup>**

Die Fontiktüren sind mit Ornamenten die von der Familie oft benutzt wurden gestaltet. Am Grab von Petar und Vicko Bokanić in Pučišća auf der Insel Brač ist ein Planentwurf im Maßstab 1:1 für eine fast identische Tür im Jahre 1546 eingraviert. Die Form des Steinblockes und die Bearbeitung der Flächen sind gleich wie die in Hvar, der einzige Unterschied ist die Anzahl der Steinelemente.<sup>132</sup>



**Bild 27 und Bild 28 Steinkonsolen (Bänke an der nördlichen Fassade - Fontik)**

<sup>130</sup> Foto: Wikipedia; Datum des Aufrufs: 29. Januar 2018  
[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hvar\\_loggia.JPG](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hvar_loggia.JPG)

<sup>131</sup> Bužančić, Radoslav; Trogirski i Hvarski opus Trifuna Bokanića (Der Opus von Trifun Bokanić in Trogir und Hvar), Split, 2010, S. 12

<sup>132</sup> Bužančić, Radoslav; Trogirski i Hvarski opus Trifuna Bokanića (Der Opus von Trifun Bokanić in Trogir und Hvar), Split, 2010, S. 26

## 2.6. 3. Bauphase; der Bau des Theaters

### 2.6.1. Das Theater von Hvar im europäischen Kontext

Das europäische Drama ist im 5. Jahrhundert v. Chr. in Griechenland entstanden. In der Zeit der griechischen und römischen Republik ist es auf seinem Höhepunkt. Am Anfang des Mittelalters, nach dem Verschwinden des antiken Theaters kommt eine Zeit, in der das Theater auf einem niedrigen Niveau war. Das Schauspiel ist meistens mit der Kirche oder mit Volksfesten verbunden. Die allgemeine Annahme ist, dass das antike Theater mit Angriffen der Barbaren verschwunden ist und danach das Drama des Mittelalters sich selbst entwickelt hat. Heute gibt es Theorien,<sup>133</sup> die diese zwei Epochen doch in eine Verbindung bringen.

Die Schauspieler des Mittelalters waren reisende Akrobaten, Tänzer, Pantomime, Tierdopteure, Jongleure, Ringkämpfer, Sänger. Die katholische Kirche hat den Gläubigen verboten an solchen Aufführungen teilzunehmen. Trotzdem war die Kirche für die neuerliche Entwicklung der Schauspielkunst sehr wichtig. Oft wurden biblische Erzählungen aufgeführt (religiöse Aufführungen innerhalb der Kirche waren erlaubt). Diese Aufführungen bestanden aus einer kleinen Szene, um das Geschehen besser zu illustrieren. Der Text war meistens in Latein und wurde gesungen.<sup>134</sup> Im späten Mittelalter haben Aufführungen oft draußen, vor den Kirchen stattgefunden. Aus diesen kirchlichen Veranstaltungen ist das mittelalterliche Drama entstanden.

Der Höhepunkt des katholischen Jahres war nicht die Geburt Jesu an Weihnachten wie heute, sondern Ostern. Die Aufführungen hatten meistens das österliche Geschehen als Thematik.<sup>135</sup> Diese Zeit ist besonders wichtig für die Insel Hvar, weil dies die Zeit für die Kreuzprozession „Za križen“- („Am Kreuz“; auf der UNESCO - Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit seit 2009). Diese nächtliche Prozession ist eine Tradition seit dem Jahr 1510. Sie findet jeden Gründonnerstag in mehreren Orten auf der Insel statt (die bekannteste ist die Prozession zwischen den Orten: Jelsa – Pitve – Vrisnik – Svirče – Vrbanj – Vrboska). Im Zentrum der Prozession steht ein achtsilbiger Passionstext aus dem 15. Jahrhundert („Gospin plač“ – in freier Übersetzung: „Die Tränen der hl. Maria“), der wie ein musikalischer Dialog aufgeführt wird.

In der zweiten Hälfte des 15. Jh. war das Interesse für Theaterstücke aus der Antike wiedererwacht. Römische Theaterstücke wurden übersetzt und viele neue wurden geschrieben. Es war der Anfang

---

<sup>133</sup> Hartnoll, Phyllis; 1998 "The Theatre A Concise History", S. 32

<sup>134</sup> Robinson, Scott R; (Central Washington University Website - [www.cwu.edu](http://www.cwu.edu)) Kapitel IV „European Theatre and Drama in the Middle Ages“

<sup>135</sup> Hartnoll, Phyllis; 1998 "The Theatre A Concise History", S. 35



des Dramas der Renaissance. Der Einfluss der italienischen Gesellschaft und deren Ideen breitete sich schnell aus, besonders in den wichtigsten Verkehrszentren wie der Stadt Hvar.

### **2.6.2. Die Voraussetzungen für ein Theater in Hvar**

Das Theater in Hvar wurde als eine Folge der Entwicklung von Literatur und Darstellungskunst auf der Insel im Jahr 1612 gebaut. Während des 15. und 16. Jh. werden oft Aufführungen mit kirchlicher Thematik auf der Insel Hvar organisiert.<sup>136</sup> Solche Veranstaltungen waren der Anfang für die Entwicklung der Theaterkunst. Alle Staaten in denen sich das Renaissancedrama entwickelt hat, hatten eine vielfältige Tradition an Theaterformen die aus dem Mittelalter stammten.<sup>137</sup> Die hiesige Prozession „Nach dem Kreuz“, ist ein bis heute erhaltenes Beispiel dieser mittelalterlichen, mit der Kirche verbundenen Darstellungskunst auf der Insel.

Es ist wahrscheinlich, dass bevor das Theater in Hvar gebaut wurde, ein Raum oder Platz existierte, der für Theater- oder ähnliche Aufführungen verwendet wurde. Im Jahr 1596 hat Bischof Cedulin Aufführungen in denen man die Leiden von Christus zeigt verboten: „So etwas sollte nicht im heiligen oder öffentlichen Raum gezeigt werden (*neque in sacro nequo in profano loco*)“. Heilig bezieht sich auf die Kirche und öffentlich auf ein profanes, nicht näher bezeichnetes Gebäude oder einen Platz auf dem Aufführungen stattgefunden haben.<sup>138</sup>

Das 16. Jh. ist die große Zeit für Literatur auf der Insel Hvar, mit den bekanntesten Vertretern aus dieser Zeit: Petar Hektorović (1487-1572) mit seinem Epos „Ribanje i Ribarsko prigovaranje“ („Der Fischfang und Gespräche unter den Fischern“), der Dichter des Dramas „Robinja“ („Die Sklavin“) Hanibal Lucić (1485-1553), Mikša Pelegrinović (1500-1562), der eine Komödie mit dem Titel „Jejupka“, geschrieben hat, Marin Gazarović (1575-1638) und Martin Benetović (1550-1607).

### **2.6.3. Das Baujahr 1612 – Nachweise**

Das Theater in Hvar gehört zu den ältesten, modernen Theatern in Europa. Vor Hvar wurden meist italienische Theater gegründet, wovon bis heute das „Theatro Olimpico“ in Vicenza (1580), das „Theatro all’antica“ in Sabbioneta (1590) und das „Farnese“ in Parma (1618) erhalten sind (Seite 125).

---

<sup>136</sup> Batušić, Nikola; Pogledi na kazališni život Hvara u XVI, XVII i XVIII stoljeću te njihovo mjesto u europskim glumišnim zbivanjima (Blicke auf das Theaterleben der Insel Hvar im sechzehnten, siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert, und sein Platz in der europäischen Theatergeschichte), Hvarsko kazalište, Zbornik radova (Theater in Hvar - Sammlung von Beiträgen), 1972, S. 87

<sup>137</sup> Russel Brown, John; The Oxford illustrated history of the theatre (Die Oxford illustrierte Geschichte des Theaters), Oxford, 1995, S. 107

<sup>138</sup> Petrić, Nikša; Dokument o Hvarskom kazalištu iz 1676 (Das Theater in Hvar - Dokument aus dem Jahr 1676), Prilozi povijesti umjetnosti u Dalmaciji (Beiträge zur Kunstgeschichte in Dalmatien), Vol 36, No.1 Februar, Split, 1998, S. 322

Das Theater in Hvar ist besonders, weil es Teil eines multifunktionellen Gebäudes und eine öffentliche Institution war. Es stand den Aristokraten wie auch dem Volk gleichermaßen offen. Die Gründung des Theaters im 1612 ist durch die Baueigenschaften und durch Dokumente, die später entstanden sind bestätigt. Eine große Frage war immer, warum es keine archivarischen Unterlagen aus der Bauzeit gibt, in denen das Theater explizit im östlichen Teil des ersten Stocks genannt wird. Der Grund für diesen fast „geheimen“ Bau des Theaters ist in den Gegebenheiten der damaligen Zeit zu finden, doch die Tatsache, dass das Theater 1612 errichtet war, ist aufgrund der historischen Quellen und der Bauforschung eindeutig bewiesen:

### **2.6.3.1. Die Berichte Semitecolos**

Der Arbeit von Fürst Semitecolo in Hvar ist sehr gut dokumentiert. Die Korrespondenz mit der Regierung ist in Venedig aufbewahrt und wurde wissenschaftlich bearbeitet (Periode 1611-1613). Der Bau des Theaters ist in diesen Dokumenten nicht erwähnt.

Die gesellschaftlichen Konflikte zwischen dem Adel und Volk und die feindliche Haltung einiger Bürger gegenüber Semitecolo, nachdem er den Frieden zwischen den beiden Gruppen erreicht hatte, werden beschrieben. Der Grund für den Konflikt waren Finanzen – die Kontrolle über die kommunale Kasse. Der Richter in diesem Konflikt war die venezianische Regierung, so dass jede falsche Entscheidung von Semitecolo als Argument gegen ihn benutzt wurde.

In diesen Berichten an die Regierung spricht Semitecolo überhaupt nicht über die östliche Seite des ersten Stocks des Arsenal. Hätte es sich um etwas militärisches gehandelt, so hätte er dies sicher angeführt, so wie er dies für andere Gebäude dieser Widmung gemacht hat. In seinen Berichten aber wird nichts über den östlichen Teil im ersten Stock des Arsenalkomplexes gesagt.

Für alle seine neu geplanten und vorgeschlagenen Projekte erlebte er Widerstand von dem Adel und hat auch für das lebenswichtige Fontikgebäude (kommunales Lagerhaus) kämpfen müssen. In einer solchen Situation, wo er sich immer vor neuen Klagen und Angriffen des Adels fürchten musste, war es verständlich ein Projekt, wie ein neues Theater zu verheimlichen. Die Regierung hätte wahrscheinlich ein öffentliches, für die Kultur geeignetes Gebäude sowieso nicht unterstützt, vor allem in einer Situation in der der Fürst der Stadt Hvar hierfür um finanzielle Hilfe bat.

### **2.6.3.2. Semitecolo und das Theater**

Den Grund ein Theater zu bauen kann man auch in den sozialen Problemen in der Stadt finden. Eine solche Institution bringt die Bevölkerung zusammen und macht das Leben in einer Stadt interessanter und angenehmer (der Adel hat mehr Zeit auf dem Land als in der Stadt verbracht). Als ein öffentliches Gebäude hatte es dieselbe Bedeutung für den Adel wie auch für das Volk.

### **2.6.3.3. Die Bauart**

Anhand der Bauart ist zu erkennen, dass der östliche Teil des ersten Stocks von Anfang an monumental geplant und gebaut war. Die Komposition sieht den Eingang zentral an der nördlichen Fassade vor – wobei die Fontikgestaltung als Zugangsbereich diente. Alle Öffnungen an der Fassade sind symmetrisch in Bezug auf den Theatereingang erstellt. Die Tür selbst ist überdimensioniert und repräsentativ in ihrer Gestaltung. ANNO SECUNDO PACIS SECUNDO 1612 steht als Inschrift über dem Eingang, womit die politische Einigung von Volk und Adel gemeint ist, eine bedeutungsvolle Geste, die nur auf einem bedeutenden Ort – einem Theater platziert werden konnte.

Auch die Belvedereterrasse betont die Wichtigkeit des östlichen Teils des ersten Stocks im Grundriss. Es ist schwer sich vorzustellen warum ein so großer und monumentaler Eintritt und eine so große Fläche für viele Menschen geplant wurde, wenn es sich nicht um eine Art Vorraum – *ein Foyer* für das Theater handelte.

Ein Unterschied in der Qualität des Mauerwerks ist im Innenraum zu erkennen. Der erste Stock wurde in der dritten Bauphase (1575-1612) wegen eines Brandschadens neu gemauert. Die östliche Hälfte ist deutlich besser bearbeitet als die westliche, der für das Militärlager bestimmte Raum (Seite 255). Anhand der beschriebenen Planung und der Art des Baus wird deutlich, dass der östliche Teil des ersten Stocks für eine wichtige und repräsentative Funktion bestimmt war.

### **2.6.3.4. Die Brandspuren**

Die Bühne wurde eindeutig gleichzeitig mit dem Theater in 1612 erstellt. Die Brandspuren (des Feuers von 1571) in dem leeren Raum zwischen der Bühne und der Bodendecke wurden in der dritten Bauphase, so wie die anderen Mauern im ersten Stock, nicht saniert. Dies war auch nicht nötig, denn der Raum war niemals sichtbar. (Seite 260)

### **2.6.3.5. Die Haltung des Fürsten nach den Berichten Semitecolos**

Die Korrespondenz zwischen der Regierung in Venedig und der Fürsten von Hvar steht uns zur Verfügung. Bedeutende Änderungen am Arsenalgebäude nach der dritten Bauphase werden nicht genannt, es scheint als ob der Zustand unverändert belassen wurde, so wie es unter Semitecolo errichtet wurde.

Der erste Fürst nach Semitecolo war Franjo Contarini, ein in seinen Aufgaben durchschnittlicher Fürst, eher unfähig die begonnenen Projekte von Semitecolo fortzusetzen. Der Adel konnte wieder die Kontrolle über die kommunale Kasse übernehmen und der Adel tritt wie vor der Zeit Semitecolo erneut in Konflikt mit dem einfachen Volk.

Der Nachfolger von Contarini war Jerolim Dona, der in seinem Bericht im Jahr 1618 über die Geldverschwendung des Adels spricht, ohne Rücksicht auf kommunale Interessen. Ein Beispiel ist, dass das Geld, das für das Fontikgebäude vorgesehen war, für einen anderen Zweck ausgegeben wurde. Er schreibt über das kommunale Lager, das Fontikgebäude das fünf Räume umfasst, über die Festung, aber kein Wort über irgendwelche Veränderungen am Arsenalgebäude.

Fürst Jerolim Barbarigo hat in seinem Bericht 1635 über die gesellschaftlichen Probleme und den schlechten Zustand der Infrastruktur in der Stadt Hvar gesprochen. Es sei nötig die Hafeninfrastuktur an der Küste zu verbessern.<sup>139</sup>

Es scheint, dass nach Fürst Semitecolo die Entwicklung der Stadt Hvar stagnierte. Es werden keine neuen, bedeutenden Gebäude gebaut, die bestehenden werden schlecht gewartet, es werden auch keine Veränderungen oder Arbeiten am Arsenal erwähnt.

#### **2.6.3.6. Ein Dokument von 1611 über eine Veranstaltung im Theater**

Der Historiker Joško Kovačić konnte ein Strafprozessdokument vom 1. Mai 1611 finden<sup>140</sup>, in dem als Tatort eine Tanzveranstaltung im Arsenal genannt wird. Im Erdgeschoss war es wegen der schrägen Gleitbahn für Schiffe unmöglich eine solche Veranstaltung abzuhalten, im westlichen Bereich des ersten Stocks wird von Anfang an Militärausrüstung und Nahrung gelagert, also war der einzige Raum für eine solche gesellschaftliche Veranstaltung der Theaterraum. Die Veranstaltung ist eine Bestätigung der gesellschaftlichen Rolle des Theaters seit seiner Gründung am Anfang des 17. Jh.

#### **2.6.3.7. Berichte und Rechnungen aus dem 17. Jh. – Grga Novak – Ein heute verlorener Beweis**

Über die Aktivitäten im Theater im Laufe des 17. Jh. kann man viel aus den Rechnungen in den Kassenbüchern des „Kleinen Ausschusses für Kosten“ erfahren („Mali odbor za troškove“ – *Collegetto delle spese*). Diese Rechnungen für das Theater hat der Historiker Grga Novak aus Hvar nach dem ersten Weltkrieg entdeckt. Darin sollte auch eine Bestätigung des wirklichen Alters des Theaters zu finden gewesen sein. Leider wurden diese Unterlagen während des Zweiten Weltkrieges, zusammen mit dem gesamten Gemeindearchiv vernichtet. Immerhin haben wir den Bericht von Grga Novak als Bestätigung, dass seit dem Anfang des 17. Jh. das Theater ohne

---

<sup>139</sup> Petrić, Nikša; Hvarsko Kazalište - Zbornik radova (Theater von Hvar - Sammlung von Beiträgen), Split, 2005, S. 30 (Grga Novak: Pietro Semitecolo)

<sup>140</sup> Julije Zešković-Leporini, Petar Pekasović und Nikola Činganović haben versucht Kristofor Gariboldi zu ermorden. Die Familie Bučić hat die Dokumente in ihrem Archiv aufbewahrt. Archiv Bučić (Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 253)

Unterbrechung aktiv war. Leider existieren die originalen Unterlagen die der Wissenschaftler vor der Vernichtung bearbeitet hatte, heute nicht mehr.

### 2.6.3.8. Der *Collegeto delle spese* Bericht von 1676

Ein Dokument, ähnlich den verlorenen Rechnungen die Grga Novak ausfindig machte, konnte glücklicherweise in einer anderen Quelle entdeckt werden. Das Familienarchiv „Boglić-Božić“ in der Stadt Hvar wurde am 16. Mai 1981 von Nikša Petrić<sup>141</sup> und dessen Mitarbeitern untersucht. Dieses Archiv besitzt viele Dokumente die wichtig für die Geschichte der Gemeinde seit dem 16. Jh. sind. Eines ist besonders für die Bestätigung des Alters des Theaters wichtig.

Es handelt sich um ein Sitzungsprotokoll des „Kleinen Ausschusses für Kosten“ („Mali odbor za troškove“ – *Collegeto delle spese*) aus dem Jahr 1676. Der Ausschuss hatte die Kontrolle über die Gemeindeausgaben. Diese Sitzung wurde abgehalten um über die Kosten für zwei Tagesordnungspunkte abzustimmen. Mitglieder des kleinen Ausschusses waren Adelige unter der Kontrolle des damaligen Fürsten Nicolo Bragadin.

Der zweite Abstimmungspunkt ist der interessantere für die Arsenalgeschichte – es handelt sich um die Kosten für das Theater: „Weil es, wegen der Reparatur des kommunalen Theaters, das sich im Arsenal befindet und das zur Aufführung von Komödien bestimmt ist, nötig ist Planken, Nägel, Bauwerker und anderes zu beschaffen, wird gleichzeitig vor dem geehrten Herrn Richter der Vorschlag gemacht, 50 Lira aus der kommunalen Kasse im Voraus, wie gewöhnlich, für diesen Zweck auszugeben.“<sup>142</sup> Der Vorschlag wurde mit 8 Stimmen dafür und 1 Stimme dagegen (Alessandro Gazzari) angenommen.

---

<sup>141</sup> Petrić, Nikša; Dokument o Hvarskom kazalištu iz 1676 (Dokument über das Theater in Hvar aus dem Jahr 1676), Prilozi povijesti umjetnosti u Dalmaciji (Beiträge zur Kunstgeschichte in Dalmatien), Vol 36, No.1 Februar, Split, 1998, S. 317

<sup>142</sup> *Collegeto delle spese*/ Bericht des Kleinen Ausschusses von 1676:

„Copia tratta dal libro dell'collegetto sotto Illustrissimo signor Nicolo Bragadin Conte Proveditor  
Adi 20 Genaio 1676

Convocato et radunato il Spettabile Collegetto nella Sala del Palazzo Pretorio alla presenza dell'Illustrissimo Signor Nicolo Bragadin Conte Proveditor, per mezzo il suono della Campana giusta il solito nell qual intervennero

Illustrissimo Signor Conte Proveditor suddetto

Il Spettabile Signor Gerolimo Ivaneo Giudice

Il Spettabile Signor Diodato Leporini Soprastante

Il Spettabile Signor Giacomo Angelini Soprastante

Il Spettabile Signor Zuane Ivaneo Soprastante di rispetto

Il Spettabile Signor Alessandro Gazzari Camerlengo de Signori Nobili

Il Spettabile Signor Nicolo Bertuzzi Soprasante de Signori Nobili

Il Spettabile Signor Tibaldo Rinaldi Camerlengo del Popolo

Il Spettabile Signor Nicolo Ciganovich Soprastante del Popolo

Nel qual Coleggetto fu posta per Spettabile Signor Gerolimo Giudice l'infradetta parte videlicet:

...

Et dovendosi per bisogno d'aggiustar il Teatro destinato per la recita delle Comedie da questa Communità nell Arsenele, far spesa in Tole, chiodami, mistri, et altro, fu istessamente posta parte da detto Spettabile Signor Giudice se devono contribuirsi dalla Camera di questa Communità lire cinquanta a tal effetto, giusta il praticato per avanti.

Qual letto et balottata hebbe voti 8 contra 1, et dichiarì il Signor Alessandro Gazzari esser statuo lui quello che ha dato contro.

Et illico.

Il Spettabile Signor Gerolimo Ivaneo con li Spettabili Signori Soprastanti et altri che sono concorsi in accettar la parte eccitorno il Signor Alessandro Gazzari che si contenti de dar i fondamenti o decreti che per fortuna ha in contradizione mentre quanto vi sii disposizione penale che la...”

Das Dokument bestätigt, dass sich das Theater im Arsenalgebäude befindet und dass es vor 1676 gebaut worden ist. Außerdem bestätigt es, dass das Theater 1676 in vollem Betrieb ist und dass es ordentlich vom Kleinen Ausschuss finanziert und repariert wurde. Die Rechnung weist auf eine Kontinuität von Aktivitäten im Theater von Hvar von nun über 50 Jahren hin, nachdem es gebaut worden ist. Die Gemeinde ist für das Theater zuständig. Es wird gleichermaßen vom Adel und vom Volk kontrolliert: Dies ist eine Bestätigung des öffentlichen und kommunalen Charakters des Theaters in Hvar, eine Besonderheit im Vergleich mit anderen Theatern.

#### **2.6.3.9. Ein Brief von P. Valeri von 1680**

In einem Brief hat Providur P. Valeri am 30. März 1680 über den Bau eines Theaters in Zadar geschrieben. Er führt an, dass es (das Theater) als Teil des Arsenal (in Zadar) gebaut werden sollte, wie es in den anderen Städten der Provinz üblich sei.<sup>143</sup>

#### **2.6.3.10. Ein Brief von Grifiko Bertučević von 1711**

Grifiko Bartučević hat an seinen Freund in der Stadt Jelsa auf der Insel Hvar am 10. Januar 1711 über die Vorbereitung für ein Karnevals- oder Faschingsfest geschrieben.<sup>144</sup>

#### **2.6.3.11. Antun Matijašević Karamaneo, 1712**

Antun Matijašević Karamaneo ist sehr wichtig für die Baugeschichte des Theaters und des Arsenal, weil er die erste Beschreibung des Arsenal nachdem das Theater gebaut worden war, in Form eines Liedes auf Latein geschrieben hat.

Matijašević Karamaneo wurde 1658 auf der Insel Vis geboren. Er war Priester, Professor, Historiker und Dichter der zuerst in Vis und danach in Hvar ausgebildet wurde. Nach Hvar hat er an der Universität in Padua studiert und in kanonischem Recht und Zivilrecht promoviert.<sup>145</sup> In der Periode 1688–1696 lebt er auf der Insel Vis. Er ist 1696 nach Rovinj umgezogen, um dort eine Professorenstelle zu übernehmen. Drei Jahre danach ist er nach Padua umgezogen und dann nach Venedig. In Venedig war er Privatlehrer für die Kinder der Familie Vernier. Er hielt diese Position bis 1704 inne, als er beschloss nach Vis zurückzukehren (die Insel Vis ist Teil der Gemeinde Hvar, mit Hvar als Zentrum). Er starb 1721 in Vis.

Der Golfkapitän (*Capitan in Golfo*) Marino Capello besuchte im Winter 1712 Hvar. Dies war eine Möglichkeit die gesellschaftlichen und kulturellen Aktivitäten durch die traditionellen festlichen

---

<sup>143</sup> Petrić, Nikša; Dokument o Hvarskom kazalištu iz 1676 (Das Hvar Theater-Dokument aus dem Jahr 1676), Prilozi povijesti umjetnosti u Dalmaciji (Beiträge zur Kunstgeschichte in Dalmatien), Vol 36, No.1 Februar, Split, 1998, S. 78

<sup>144</sup> Novak, Grga; Hvar kroz stoljeća, (Hvar durch die Jahrhunderte) 3. Auflage, Zagreb 1972, S.171

<sup>145</sup> Allison, W. H. und Schnur, H. C.; Antun Karamaneo s Carmen ad jac. Candidum and the Hvar Theatre (), Humanistica Lovaniensia, vol. XXIX-1980, S. 247

Veranstaltungen zu präsentieren (Grifiko Bertučević schreibt über das Fest von 1711). Antun Matijašević Karamaneo reiste von der Insel Vis an, um die Veranstaltung zu besuchen.

Das Gedicht das Karamaneo geschrieben hatte, war an seinen Freund und Providur von Dalmatien und Albanien, Jakov Candido, gerichtet (das gesamte Gedicht auf Latein mit englischer Übersetzung auf Seite 335). In dem Gedicht ist sichtbar, dass ihm die Stadt gut bekannt ist. Weil er einen Teil seines Lebens in Hvar verbracht hatte, konnte er diese Erfahrung für die Beschreibung der festlichen Aktivitäten nutzen. Er hat über ein etabliertes altes Theater gesprochen, ein Theater mit Tradition, was eine wichtige Bestätigung für das Alter des Theaters ist.

Aus Berichten der Fürsten der Stadt ist bekannt, dass das Arsenal seit dem Umbau von 1611-1612 bis zum Zeitpunkt der Beschreibung durch Karamaneo nicht verändert wurde. Der heutige Zustand ist im Wesentlichen gleich wie der in dem Lied beschriebene: Die Position des Theaters im östlichen Teil des ersten Stocks und die Trennung zwischen dem östlichen und westlichen Teil. Dasselbe gilt für das Arsenalgebäude mit dem Fontik (Zeilen in dem Lied: 78-84; Seite 342).

Durch die Beschreibung Karamaneos ist zu schließen, dass das Arsenal in der heutigen Form gänzlich in der dritten Bauphase erstellt wurde. Das Theater wurde gleichzeitig mit dem Arsenal errichtet und hat Kontinuität als eine Institution für die Einwohner der Gemeinde seit dem Anfang des 17. Jh.

#### **2.6.3.12. Luigi Maschek – Berichte über Dalmatien von 1876**

Luigi Maschek, ein österreichischer Staatsbeamter hat über Dalmatien in der Periode von 1871 bis 1875 geschrieben. Als er Hvar beschrieb legte er einen besonderen Akzent auf das Theater und die Geschichte des Theaters:

Der östliche Teil des Gebäudes sei für ein Stadttheater „seit diesen Zeiten“ (1552) geeignet. Bei „diese Zeiten“ denkt Maschek an 1552, die Periode der zweiten Bauphase (die 1559 abgeschlossen wurde). Als Grund, dass das Theater nicht in „dieser Periode erstellt wurde“ nennt er die schwierigen 1570er Jahre (Hvar wurde von den Osmanen angegriffen (1571), das Gebäude wird von einer Kriegsmaterialexplosion in der Festung (1579) beschädigt, zusätzlich bricht in Hvar (1576-77) die Pest aus). Als weiteres Problem nennt er den Konflikt zwischen dem Adel und dem Volk.<sup>146</sup> Maschek

---

<sup>146</sup> Petrić, Nikša, Hvarsko Kazalište - Zbornik radova (Das Theater in Hvar - Sammlung von Beiträgen), - Nikolanci, Mladen; K pitanju hvarskog teatra, Split, 2005, S.269

Originell: Maschek, Luigi; Manuale del regno di Dalmazia, 1876, Jahr VI-VII S. 142-143:

Es wird über den Arsenal Bau 1552 gesprochen: „La parte a levante fu fino da quei tempi destinata a servire per teatro della città. Stava questo ad attuarsi quando ad attraversarlo sopraggiunsero calamità pubbliche, vale a dire il rinnovamento delle discordie civiche tra i due ordini del patriziato a dei cittadini a più ancora nel 1571 in agosto la tremenda infestazione turchesca che saccheggiò incendiò e distrusse in gran parte Lesina, nel quale anno entrò puranco l'edificio dell'arsenale. La fermezza dei Lesignani però non lasciò abortire il proposito della fondazione del proprio teatro. Rimarginate a poco a poco le piaghe prodotte alla città dai Turchi, amansate le ire cittadine, fermata nel 1611. una solida pace memorabile tra gli ordini civici, venne nel 1612. Inaugurato il teatro di Lesina, come lo ricorda apposita iscrizione latina, incisavi nell'architrave del portone, che suona ANNO SECUNDO PACIS MDCXII...”

spricht über einen früheren Bedarf für ein Theater und die Idee dieses innerhalb des Arsenal, während oder nach der zweiten Bauphase einzurichten. Die Details hierfür sind unklar, doch ist wichtig, dass ein Bedarf für ein Theater als Gebäude in Hvar bereits in der Mitte des 16. Jh. existiert hat und das Arsenal als eine mögliche Lösung betrachtet wurde. Nach Maschek wurde das Theater 1612 gebaut, nachdem sich die Stadt von schwierigen Zeiten erholt hatte.

Luigi Maschek hat in Hvar Dokumente für seinen Text gesammelt<sup>147</sup> und da er ein objektiver Staatsbeamter war, hat dieser Text zusätzliche Seriosität. Die Entwicklung der Theaterkunst und des Dramas in der Gemeinde und der Stadt ist bekannt und wird bestätigt. Zusätzlich ist es möglich, dass ein anderer Raum oder Platz in Hvar für solche Aufführungen existiert hat (Seite 59). Trotzdem finden sich heute keine anderen festen Indizien oder Beweise, dass das Theater bereits in der Mitte des 16. Jh. geplant wurde. Das Jahr 1612 als Baujahr des Theaters ist im Text Macheks (die dritte Bauphase) enthalten.

Weiter schreibt Maschek, dass das Theater von Anfang an gegründet wurde, um die öffentliche Moral zu unterstützen und die Jugendlichen auszubilden. Er berichtet von Dokumenten die bestätigen, dass Jugendliche der Gemeinde im 17. und 18. Jh. an Theaterstücken teilgenommen haben. Nachdem Maschek seine Quellen in Hvar gesammelt hatte, sind diese Unterlagen, so wie auch die Quellen des Grga Novak, in denen das Alter des Theaters bestätigt wurde, im 20. Jh. verloren gegangen.<sup>148</sup>

#### **2.6.4. Der Innenraum des Theaters**

Der heutige Innenraum stammt zum größten Teil aus dem 19. Jh. (Seite 255). Es gibt wenig Angaben über die ursprüngliche Gestaltung aus dem Jahr 1612. Wegen der Brandspuren und des nicht verputzten Raums innerhalb der Bühne ist es sicher, dass die Bühne ebenso 1612 gebaut wurde.

Die allgemeine Vermutung ist, dass es wie andere Renaissancetheater ausgesehen hat. Ein Vorbild für die Renaissance war das antike Theater. Als Vergleich sind die Theater „Olimpico“ (Vicenza, 1580), „All antica“ (Sabbioneta, 1590) und „Farnese“ (Parma, 1618) interessant (Seite 125). In allen

---

<sup>147</sup> Petrić, Nikša; Hvarsko Kazalište - Zbornik radova (Das Theater von Hvar - Sammlung von Beiträgen), - Nikolanci, Mladen; K pitanju hvarskog teatra, Split, 2005, S.269

<sup>148</sup> Petrić, Nikša; Hvarsko Kazalište - Zbornik radova (Das Theater von Hvar - Sammlung von Beiträgen), - Nikolanci, Mladen; K pitanju hvarskog teatra, Split, 2005, S.270:

„Lo scopo del istituzione del teatro filodrammatico in Lesina fu la coltura della gioventù la pubblica morale istruzione, condita colle ricreazioni che offre lo spettacolo. Questo scopo venne sempre conservato, e trovansi memorie che e nel secolo XVII e nel XVIII oltre che in seguito la gioventù del luogo agiva nel teatro medesimo con rappresentazioni drammatiche, rallegrando ed instruendo il popolo lesignano.“



drei Theatern hatten die Zuschauer eine Tribüne in Form eines gestuften Halbkreises (Auditorium). Über der Tribüne befindet sich eine Galerie. In dieser Zeit war die Galerie noch nicht in Logen geteilt.

Heute ist es nicht möglich die Existenz der Tribüne in Innenraum zu bestätigen, weil es keine Hinweise an dem heute existierenden Gebäude und keine historischen Dokumente gibt, die den Innenraum des Theaters deutlich beschreiben.

Ein Hinweis findet sich möglicherweise im Gedicht von Karamaneo aus dem Jahr 1712. Es spricht über eine Szene, die für ein kreisförmiges Theater gestaltet ist (Seite 342, Linien 90-91: „and a proper stage, destined for the needs of a curved theatre“). Das Gedicht ist nicht eindeutig, es ist auch möglich, dass er eine kreisförmige Tribüne beschreibt, aber auch, dass es von dem hohen Niveau der Theatervorstellung spricht, ohne Bezug auf die Architektur selbst.

In dem Bericht von 1676 *Collegeto delle spese* (Seite 63) ist der übliche Bedarf an Holzplanken und Nägeln erwähnt, was bedeutet, dass es eine hölzerne Struktur im Innenraum des Theaters gab. Möglicherweise war das Material für die Bühne nötig, aber es ist auch möglich, dass es sich um eine andere Holzkonstruktion handelt. Eine Tribüne für die Zuschauer wäre stärker belastet und hätte sicherlich mehr Wartung gebraucht. Leider ist die interessante und wichtige Frage wie der Innenraum ursprünglich ausgesehen hat, nicht eindeutig zu antworten.

## 2.7. Das Arsenal im 17. und 18. Jh.

### 2.7.1. Das Arsenal –Brand und Reparatur, 1651

In der Nacht zwischen dem 5. und 6. Oktober 1651 ist ein Blitz ins Arsenal eingeschlagen, genau in dem Teil, wo Nahrung aufbewahrt wurde, und verursachte ein Feuer (*Arsenal de biscotti* – der westliche Teil des ersten Stocks).<sup>149</sup> Brandspuren sind an der, in der dritten Bauphase neu gemauerten westlichen Fassade im Inneren sichtbar (Seite 253).

Providur Antonio Barbaro berichtet am 19. Mai 1670 in Split über den Zustand der Infrastruktur in der Stadt Hvar. Das Arsenal mit den Magazinen wird angeführt als ein Gebäude das eine Reparatur benötigt. Im 18. Jh. ist es mehrmals erneuert worden: 1704 hat die Gemeinde für die Reparaturen bezahlt. Die große Holzgitterkonstruktion am Eingang des Arsensals (*Rastello grande dell' Arsenale*) ist als Teil der Reparatur besonders erwähnt. 1708 ist das Dach repariert worden (*Colmo*). Am Anfang des Jahres 1714 hat das Arsenal in Venedig Baustoff für die Erneuerung des Arsensals in Hvar geliefert. 1719 ist wieder beschlossen worden das Dach zu reparieren und 1720 wird von der Reparatur der Treppen und der Holzgitterkonstruktion gesprochen<sup>150</sup>.

### 2.7.2. Das Fontikgebäude

Die Erhaltung des Fontik als Gebäude war die Aufgabe der Gemeinde, aber Reparaturen wurden oft auch von privaten Mietern finanziert. Die Gemeinde hat die Kosten mit einer Mietminderung erstattet.

Der Große Rat (*Veliko Vijeće*) hat am 24. Januar 1666 bestätigt, dass die Fontikmagazine beschädigt sind (*Deterioramento de magazzeni riguardeuolissimi del Fontico*).<sup>151</sup> Die Volksversammlung hat am 7. Februar 1666 einen Antrag auf Wiederaufbau und Reparatur mehrerer öffentlicher Gebäude in Hvar bestanden. Das Fontik wurde als eines der Gebäude genannt das repariert werden muss. Auch sollte es als öffentliches Amt umorganisiert werden.<sup>152</sup> In der ganzen venezianischen Republik wurden finanzielle Mittel für den Krieg mit dem Osmanischen Reich (1645

---

<sup>149</sup> Staatsarchiv Zadar (Državni arhiv Zadar) – Providur-Dokumente (Spisi generalnih providura) / Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 251

<sup>150</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 252

<sup>151</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Fond Boglić-Božić, X., 7. (nach Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 278)

<sup>152</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Fond Remigio Bučić, 19, 4 (nach Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 278)

- 1669) ausgegeben. Das Gebäude wurde nicht repariert und das Amt wurde nicht neu organisiert, weil es unmöglich war finanzielle Mittel zu finden.

Bei der Sitzung des Kleinen Ausschusses (*Collegetto delle spese*) im Jahr 1704, wurde über die nötige Reparatur, die schon 1666 bestätigt worden war, gesprochen. Im Dezember 1704 hat die Arbeit mit der Steinpflasterung am Belvedere begonnen, wo als Teil der Reparatur 300 neue Steinplatten erwähnt werden. 1705 hat am Belvedere Marin Ćudina von der Insel Vis gearbeitet. Im August wurde besprochen die Schulden der Gemeinde an Meister Ćudina zu zahlen. Der Arbeit war nicht vollkommen beendet, da es auch 1706 nötig war, weiter an der Pflasterung des Belvedere zu arbeiten.

In einem Bericht des Providurs Alvise Moncenigo von 1697 wird erwähnt, dass „das große und kleine Magazin im Fontik“ durch Regenwasser gefährdet sind. Eine Reparatur wird als notwendig angesehen, um das Fontikgebäude weiter für die Aufbewahrung von Weizen verwenden zu können.

1717 wird über die Reparatur des „kleinen Fontik“ gesprochen. Die Formulierung „Das kleine und das große Fontik“ wird 1756 wiederverwendet (*Fontico grande e piccolo*).<sup>153</sup> Die westlichen Magazine, Nr. IV, V, VI und das kleine Magazin am westlichen Ende, das als „Magazin neben der Metzgerei“ (*Magazzino sotto le Beccarie*) bezeichnet wurde, waren an private Unternehmer vermietet. Diese Räumlichkeiten wurden von der Gemeinde, als auch von den Mietern selbst repariert. Die zwei erwähnten Magazine wurden direkt von der Gemeinde repariert und sind nicht in den Vereinbarungen über Vermietung genannt. Deswegen sind wahrscheinlich das kleine und das große Magazin die zwei östlichen Magazine, die noch von dem Fontikamt benutzt wurden. Das kleine ist am östlichen Teil des Fontik und das große ist das Magazin mit der Bezeichnung Nr. III.

Die Tür- und Dachschäden sind in den Mietvereinbarungen aus dem 18. Jh. erwähnt. Der Mieter der Magazine V, VI, und des Magazins am westlichen Ende war in der Periode von 1763-1769 Frane Domjanović. Als Bestandteil dieser Vereinbarung sollte der Mieter die Reparatur finanzieren. Dieselben Schäden wurden wieder 1772 genannt, als Toma Pavičić das Magazin Nr. VI gemietet hatte. Am 23. Dezember 1772 hat die Gemeinde die Türreparatur finanziert.<sup>154</sup> Es ist nicht bekannt, wann genau das Dach repariert wurde.

---

<sup>153</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar), Collegetto delle spese (1704-1769), f. 1v-2, 3v, 5v, 6, 10r-v, 14v, 45v, 74 und Archiv der Familie Machiedo, 9. 16. 12., f. 1, 4 (nach Joško Kovačić)

<sup>154</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar), Quaderno 1771-1773, f. 49 und 61v (nach Joško Kovačić)

In der Vereinbarung von 1796 für das Magazin Nr.VI mit Jakov Lupi und der von 1799 für dasselbe Magazin mit Antun Staimbak sind Schäden am Dach genannt. Regenwasser war wieder eine Gefahr für die Waren in dem Magazin.<sup>155</sup>

### 2.7.3. Die Reparatur des Arsenal und der Wiederaufbau des Daches, 1727

Das Arsenal befand sich im Jahr 1727 in einem schlechten Zustand. Der Generalprovidur für Dalmatien nannte es ein „großartiges Lager“ und schreibt der Regierung mit der Hoffnung finanzielle Mittel zu bekommen, von der Notwendigkeit das Gebäude zu reparieren.<sup>156</sup> Am Ende hat die Gemeinde Hvar die Reparatur selbst finanziert.<sup>157</sup> Dem Brief zufolge ist das große Problem das schwere Dachwerk (*colmo*).

Francesco Melchiori, ein Ingenieur, der für venezianische öffentliche Gebäude in diesem Zeitraum zuständig war hatte die Aufgabe, das Arsenal in Hvar zu reparieren. Im April 1727 ist er nach Hvar gereist um den Zustand zu bewerten. Die Gefahr eines Zusammenbruchs war so groß, dass die Reparatur schon während dieses Inspektionsbesuches von Melchiori angefangen hat.

Der Grund der Probleme war für Melchiori nicht, dass das Arsenal alt war, sondern dass es schlecht gebaut worden war. Um das Gebäude zu retten beschloss er die seitlichen Mauern zu reparieren und das Dachwerk neu aufzubauen. Eine eventuelle Verzögerung der Arbeiten hielt er für sehr gefährlich; die Kosten durch zusätzliche Schäden könnten sehr schnell ansteigen.

Im August 1727 haben die umfangreichen, geplanten Arbeiten noch nicht begonnen, denn es fehlte an finanziellen Mitteln. Der Zustand des Gebäudes war so desolat, dass sogar die Ruderer der Galeeren Ware aus dem Lager nahmen um sie vor Verfall zu beschützen. Das Gebäude wurde außer Betrieb genommen. Dem Fürsten der Stadt Hvar, Domenico Pasqualigo, wurde vom Generalprovidur von Dalmatien befohlen, das Dach auseinander zu nehmen. So konnten Schäden durch einen potenziellen Einsturz vermieden werden, das Material wurde gelagert, um es erneut verwenden zu können.

Der Kostenvoranschlag Melchioris betrug nur die Hälfte von den am Ende verbrauchten Mitteln. Da Melchiori Ansehen als sehr professioneller und präziser Ingenieur genoß, ist anzunehmen, dass die

---

<sup>155</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 278-279

<sup>156</sup> Bilić, Darka; Inženjeri u službi Mletačke Republike (Die Ingenieure im Dienst der Republik Venedig), Split 2013, s. 216; ASVe, Senato PTM, f. 569, Bericht 14.März 1727: *Presento anco cadente il vasto, e maestoso Deposito di Liesena, vicino a soccombere sotto il peso gravoso del troppo ricco suo colmo. Sarebe di compassione il vederne il precipizio della sontuosa Fabrica, prima che accorrere con provide disposizioni, et opportuni ripari all'imminente ruina.*

*Mi duole comparire all'Eccmo Sen. O in ricerca di nuovi dispendij, ma se é spiacevole il notificare tale occorrenze il passarla sotto silenzio sarebe difetto...*

<sup>157</sup> Bilić, Darka; Inženjeri u službi Mletačke Republike (Die Ingenieure im Dienst der Republik Venedig), Split 2013, S. 60; ASVe, Senato PTM, f. 569, Bericht 46; 4.November 1727

Reparatur zusätzliche Arbeiten umfasste, so dass am Ende die Kosten 2770 Real betragen, zusätzlich zu den Kosten der Ruderer, die als Arbeitskräfte für Teile der Arbeiten engagiert wurden.

#### 2.7.4. Aktivitäten im 17. und 18. Jh.

##### 2.7.4.1. Das Arsenal

Die offiziellen Bücher in denen die Tätigkeiten im Arsenal notiert wurde, existieren heute nicht mehr. Aus verschiedenen historischen Quellen ist es möglich, obwohl nur indirekt, ein Bild von der Verwendung des Arsenal zu bekommen.

Im Jahr 1633 ist ein Transport von *Biscotti* aus Venedig nach Hvar dokumentiert.<sup>158</sup> In einem Bericht vom 29. März 1639 meint „Providur“ Alvise Molcenigo, dass im Arsenal nur eine begrenzte Menge an Waffen gelagert werden sollte, weil sich das Gebäude außerhalb der Stadtmauern befinde und deshalb unsicher sei. Er berichtet über die Verteilung von Waffen für die Verteidigung von Dörfern auf der Insel Hvar, und führt eine frühere, ähnliche Verteilung aus dem Jahr 1617 an.

In der Nacht vom 5. und 6. Oktober 1651 schlug ein Blitz in das Arsenal ein, genau in den Teil in dem Nahrungsmittel gelagert waren (*Arsenal de biscotti* – im westlichen Teil des ersten Stocks), der ein Feuer verursachte. Der Fürst hat das durchnässte *Biscotti* wieder trocken lassen und konnte so einen Teil der Nahrungsmittel retten.<sup>159</sup>

Die Buchhaltung des Arsenal für die Periode von 1656–1685 ist erhalten.<sup>160</sup> Es ist notiert, wann nötige Waren in das Lager eingebracht und/oder entnommen wurden und mit welcher Art von Waren gehandelt wurde: Nahrungsmittel, Schiffsausrüstung - Paddel, Masten, Ruder, Anker, Seile, bewaffnete Schiffe (*barche armate*) verschiedener Besitzer, Einlagen aus Eiche (*pali di roure*), Holz, Bretter, Nägel und Eisen verschiedener Größe, Blei, Schießpulver, Waffen (Kanonen, Geschütze), Munition, Fesseln und Kleidung für Galioten, Kleidung, Schuhe, Decken für die einheimische Besatzung. Die größten Handelspartner von Hvar waren Venedig, Zadar und Split.<sup>161</sup> In dieser Periode wird wieder das Amt des „Admiral“ (*Armiraglio di questo porto* oder *armiraglio Publico di questo Arsenale*) erwähnt. Zwischen 1669 und 1685 war Frane Kasandrić der Admiral.

---

<sup>158</sup> Archiv der Stadt Split (Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 251)

<sup>159</sup> Staatsarchiv Zadar (Državni arhiv Zadar) – Providur-Dokumente (Spisi generalnih providura) / Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 251

<sup>160</sup> Archiv der Stadt Split (gefunden von Joško Kovačić)

<sup>161</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 251

Ein undatiertes und nicht unterschriebenes Dokument erwähnt, dass im Arsenal eine Schiffswerft aktiv ist<sup>162</sup>. Wahrscheinlich ist aber, dass das Wort Werft im Sinne von Schiffswartung verwendet wurde.

1721 war der *Sopramasser* (Finanzgeschäftsführer) des Arsenal und *Monicionere* Frane Rinaldi. In einem Dokument wird eine damalige Segellieferung beschrieben. Weiter ist bekannt, dass er seit 1740 *Sopramasser dei Biscotti* war. Ein weiterer Rinaldi, vielleicht dessen Sohn, war *Sopramasser dei Biscotti* in der Zeit von 1763-1783.<sup>163</sup>

Als das Ende der venezianischen Regierung und das Ende der Galeerenpflicht im 18. Jh. naht, wurde das Arsenal nur als Lager benutzt. Nur kleine Schiffe wurden im Inneren repariert und vielleicht auch gebaut. Die Gemeinde hatte seit 1716 keine Pflicht mehr eine Galeere zu erhalten.<sup>164</sup> In dem späteren Eigentumskonflikt zwischen der Gemeinde und der österreichischen Armee haben Augenzeugen vor Gericht berichtet, dass das Erdgeschoss des Arsenal (mit Erlaubnis der Gemeinde) für die Aufbewahrung von Ausrüstung verwendet werden konnte, wann immer die venezianische Flotte in Hvar überwinterte. Nur kleine Schiffe wurden im Arsenal gelegentlich repariert. (*Siccome in un tempo, e da 60., e più Anni addietro in questo Porto svernava la squadra Veneta, così per il suesposto motive la Comune aveva concesso che detta Squadra si servisse del locale pianterreno unicamente per riponere gli attrezzi de' Bastimenti, e non è di tal natura a potersi entro dar Carena a Bastimenti, o Legni di grandezza superiore ai più piccoli Pieleghi.*) Seit dem Jahr 1757 überwinterte die venezianische Flotte in Kotor anstatt in Hvar.<sup>165</sup> Die Stadt verliert langsam ihre strategische Rolle als Anlaufshafen und Handelszentrum der Insel.

#### 2.7.4.2. Das Fontiksystem

Am Anfang des 17. Jh. wurde das öffentliche Lagerhaussystem in Hvar an der nördlichen Seite des Arsenal organisiert. Das Fontik wurde offiziell am 9. Dezember 1611 gegründet, durch Investition seitens der Gemeinde. Ein Regelwerk wird erstellt und die Verwaltung obliegt zweien Beamten, Vertretern des Volkes und des Adels. Das Fontik als öffentliche Einrichtung hatte viele Probleme durch die damalige korrupte Führung.

---

<sup>162</sup> Österreichisches Staatsarchiv Wien Gl a, 480 (nach Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012)

<sup>163</sup> Archiv der Familie Machiedo, Hvar (nach Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 252)

<sup>164</sup> Duboković Nadalini, Niko; Kako je u Hvaru prestala obaveza naoružanja općinske galije u slučaju rata (Wie die Pflicht zur Bewaffnung einer kommunalen Galeere im Kriegesfall in Hvar beendet wurde), Prilozi povijesti otoka Hvara (Beiträge zur Geschichte der Insel Hvar), Vol.V No.1 September 1978, S. 25

<sup>165</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 256

Fürst Gerolimo Dona berichtet 1618, dass das Fontik finanziell in einem schlechten Zustand ist. Er hat alle Schulden zusammengeführt und das Startkapital erhöht und konnte über einen kurzen Zeitraum die Fontikmagazine an die Armee vermieten, um die finanzielle Lage zu verbessern.

1632 berichtet Fürst Daniel Vernier über ähnliche Probleme. Der ehemalige Fürst Alvise Mocenigo schreibt über die korrupte Führung des Fontik im Jahr 1639 und Providur Grimani berichtet, dass einige Magazine an private Geschäftsleute vermietet wurden. Er beschreibt die schlechte finanzielle Lage und Probleme mit der Korruption. Providur Pietro Civran berichtet, dass Hvar Probleme mit der Versorgung hat, weil das Fontik willkürlich und im Interesse von Einzelpersonen geleitet wird.

Im August 1697 besteht Providur Alvise Mocenigo darauf, dass die Fontikregeln befolgt werden müssten. Er verbietet Geschäfte bei denen die Ware nicht sofort bezahlt wird. In dieser Periode wurden Waren im Fontik oft durch Regenwasser beschädigt. Mindestens zwei Magazine waren gefährdet („das große und das kleine Magazin im Fontik“).

Frane Jakša hat den Dienst im Fontik im Januar 1714 abgelehnt, weil die finanzielle Situation nicht den Regeln entsprach. Das Fontik hatte viele unbezahlte Schulden, und nach dem Gesetz wäre der neue Beamte dafür verantwortlich gewesen.

Im Jahr 1740 sind in einem weiteren Bericht (eines unbekanntem Fürsten) Klagen und Beschwerden über die korrupte Führung und organisatorische Probleme zusammengefasst. Die Gemeinde war auch einer der Kunden die ihre Schulden nicht bezahlt hatte. Zudem wurde das Fontik bei einem Einbruch zusätzlich beschädigt. Der Fall wurde vom Providur vor Gericht gebracht, aber ohne Ergebnis.

Nikola Calafati, ein Priester, wurde wegen Betruges angeklagt, als er im Jahr 1758 für das Fontik Weizen in Pula kaufen sollte (Details und Folgen sind nicht bekannt). Im Jahr 1764 herrschte Hungernot in Hvar. Der Stadt bekam Hilfe, die aber durch Missbrauch nicht gerecht unter der Bevölkerung verteilt wurde.

Das Fontik war mehrmals Gegenstand städtischer finanzieller Revisionen (1711, 1738, 1745, 1754-56, 1758). Es ist unklar, was in der Periode von 1758-75 geschehen ist. Das Fontik war damals als Amt geschlossen. Im Jahr 1775 wird die letzte Revision durchgeführt, bei der alle Beamten und Schulden genannt wurden.

1774 hat die Bevölkerung versucht das Fontik wieder zu öffnen. Die Gemeinde sollte erneut das Startkapital hierfür zahlen, um das Amt in Betrieb zu nehmen (Antrag des Volksrates vom 24. Juni 1774). Providur Da Riva hat in einem Brief an die Regierung am 25. August 1774 erwähnt, dass das Fontik schon einige Jahre geschlossen sei, und dass eine Prüfung der Verantwortlichen

durchgeführt werden sollte. Bei der Versammlung des Volksrates am 28. Oktober 1782 wurde der Antrag auf ein neues Fontik wiederholt. Der Antrag wurde am 26. Januar 1783 abgelehnt und eine alternative Lösung vorgeschlagen.<sup>166</sup> Das Fontik als Amt wurde endgültig geschlossen.

Das Fontik war besonders wichtig in der Periode als Venedig im Konflikt mit dem Osmanischen Reich stand. Als dieser Krieg 1718 dauerhaft zu Ende war, verlor das Fontik als kommunales Lager an Bedeutung. Der letzte erfolglose Versuch das Fontik wieder zu öffnen war 1795-1796. Im Laufe der Geschichte war das Fontik eine städtische Struktur, die durch ihre schlechte Führung nicht optimal funktioniert hat. Das Hauptziel – die Versorgung der Stadt Hvar - konnte das Amt nur teilweise erfüllen.

#### **2.7.4.2.1. Die Vermietung an private Unternehmer**

Wegen der schlechten finanziellen Verfassung wurde es nötig die Magazine an private Unternehmer zu vermieten. Ein Magazin zu mieten war für alle Bewohner durch eine öffentliche Versteigerung möglich. Der Historiker Joško Kovačić nennt einige Fälle:

Das Magazin Nr. VI wurde 1681 an Gabriel Muratti für drei Jahre vermietet. Der nächste Mieter war Frane Kliškić im Jahr 1708 für sechs Monate. Danach kam Tadija Kliškić 1710 für eine drei Jahresperiode, Rade Raduhnić 1716 mietete ebenso für drei Jahre, Josip Seminiatti im Jahr 1719 und Dinko Barbarić hat das Magazin 1809 gemietet.

1796 war das Magazin Nr.VI an Jakov Lupi für 6 Jahre vermietet. Er konnte später eine Erstattung der Miete bekommen für eine ausgeführte Reparatur (die Tür wird erwähnt, aber es wird nicht spezifiziert um was für eine Reparatur es sich handelte). 1799 hat Antun Staimbak das Magazin für sechs Jahre gemietet mit derselben Bedingung eine Reparatur wie Jakov Lupi bezahlt zu bekommen, obwohl es sich hier um Schäden an dem Dach handelt.

Magazin Nr. V wurde 1707 für drei Jahre an Bartolo Picoletto, 1719 an Vicko Politeo, 1735 an Ivan Jelušić für drei Jahre, an Kuzma Domančić in der Periode von 1780-1786 und an Lovro Fio im Jahr 1800 für sechs Jahre vermietet.

Das Magazin am westlichen Ende des Fontik wurde 1705 an Nikola Madešković für drei Jahre vermietet. Das Magazin ist als das „neben der Metzgerei“ (*Magazzino sotto le Beccarie*) bezeichnet. Nikola Kasandrić mietete es 1710, Josip Boglić 1713, Josip Seminiatti 1719. Ivan Jelušić hat es 1735 für drei Jahre gemietet. Er hat bemerkt, dass das Holz der Tür verfault war, so dass die Kosten für die Reparatur vom Kleinen Ausschuss bezahlt wurden. Das „kleine Magazin bei den Treppen“ (*il*

---

<sup>166</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 270-272



*piccolo Magazzino di ragione di questa Magnifica Comunità contiguo alle Scale dell' Arsenale*) wurde 1794 an Ante Novak auf sechs Jahre vermietet. Er sollte das Magazin erst mit den Mitteln aus der Miete reparieren. Der nächste Mieter war Lovro Fio 1801. Ivan Tocilj hat das Magazin in der Periode von 1811–1814 gemietet.

Alle drei Magazine (V, VI, und das Magazin am westlichen Ende) hat Frane Domjanović für den Zeitraum 1763-1769 gemietet. Die Gemeinde hatte innerhalb von sechs Monaten das Dach und die Türen zu reparieren, ansonsten würde der Mieter diese Arbeiten anstelle von zwei Jahresmieten selbst durchführen.<sup>167</sup> 1772 hat Toma Pavičić das Magazin Nr. VI gemietet und wieder war eine Reparatur als Gegenleistung ein Teil der Vereinbarung.

Das Magazin Nr. IV wurde auf einer öffentlichen Versteigerung im Jahr 1809 an Andro Andreis vermietet. Er hat es wieder in der Periode von 1811–1814 gemietet. 1819 wurden drei Magazine an private Unternehmer vermietet und zwei an die österreichische Armee.<sup>168</sup>

Das Fontik war von Anfang an eine städtische Organisation deren Funktion durch Korruption erschwert wurde. Nach einem Zeitraum in dem die Gemeinde Schulden gemacht hat, war es nötig, weitere Möglichkeiten für die Erhaltung des Fontik zu finden. Als die Magazine keinen Gewinn abwarfen war es nötig, sie zu vermieten. Am Anfang wurden die Magazine Nr. VI und V vermietet. Das Magazin am östlichen Ende des Fontik, das in dieser Zeit einen eigenen Eingang an der westlichen Fassade besaß, wurde als nächstes vermietet. Später wurde auch das Magazin IV in einer öffentlichen Versteigerung vermietet. Kurz danach kam die österreichische Armee, die das Arsenal und das Fontik übernommen hat (das Theater ausgenommen).

## 2.8. Das Ende der Galeerenpflicht, 1716

Eine Galeere zu erhalten war eine große Anstrengung für die Gesellschaft von Hvar. Die Gemeinde war verpflichtet das Schiff zu warten, die Infrastruktur zu schaffen und zu erhalten, als auch die Besatzung zu finden, auszurüsten und zu finanzieren (die Matrosen waren freie Bürger, die für den Dienst auf der Galeere bezahlt wurden). Das größte Problem war die schwere und gefährliche Galeerepflicht. „Alle“ Bürger wurden verpflichtet, als Besatzung der Galeere im Kriegsfall zur Verfügung zu stehen. Diese Pflicht war ein sehr problematisches Thema in der Gesellschaft von Hvar. Obwohl die kommunale Galeere an vielen Konflikten teilgenommen hat, mit vielen Individuen die sich im Kampf bewiesen haben, wollte der Großteil der Gesellschaft auf der Galeere aus

---

<sup>167</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar), Quaderno Comunità 1769-1771, f. 17v (nach Joško Kovačić)

<sup>168</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 277-278

verständlichen Gründen nicht dienen. Den Privilegierten ist es oft gelungen sich von der Pflicht freizustellen.

Im Krieg mit dem Osmanischen Reich 1714 - 1718 war die Gemeinde verpflichtet eine Galeere auszurüsten und in den Krieg zu senden. Es scheint, dass es in dieser Zeit keine kommunale Galeere gab oder dass sie sich in schlechtem Zustand befand. Die Regierung hat improvisiert und die drei Gemeinden, Brač, Hvar und Korčula mussten zwei kleinere Schiffe, Galiote, in 10 Tagen ausrüsten. Da auch auf den Inseln Brač und Korčula keine Galeere in dem Moment stationiert war, wissen wir, dass es aufgrund einer bewussten militärischen Entscheidung keine Galeeren gab. Wahrscheinlich ist der Grund hierfür, dass die Armee den Akzent mehr und mehr auf Segelschiffe, anstatt auf Schiffe mit Ruderern legte.

Auf der Volksversammlung vom 5. Januar 1716 ist über die Aktivität der Schiffe im Krieg berichtet worden. Die zwei Galioten hatten die Aufgabe die Osmanen in der Mündung des Flusses Neretva zu halten und eventuelle Angriffe auf die Inseln Korčula oder Hvar zu verhindern.<sup>169</sup> Die Aufgabe wurde erfolgreich durchgeführt, aber mit einem hohen Preis für die Besatzung aus den drei Gemeinden bezahlt. Am Neretva - Fluss wurde der Großteil von Malaria getroffen, viele sind gestorben, und die Überlebenden waren in einem schrecklichen Zustand. Die Gemeinde hat der Regierung eine neue Vereinbarung angeboten. Anstatt eine Galeere auszurüsten, würde Hvar die Armee finanziell unterstützen. Da sich die Kriegstechnologie in Richtung Segelschiffe entwickelt hatte, wurde der Antrag der Gemeinde angenommen. Segelschiffe waren teure Schiffe, aber sie hatten eine kleine Besatzung im Vergleich zu Galeeren (dadurch waren Segelschiffe preiswerter). Es war nicht nötig eine große Anzahl von Ruderern und Soldaten auf den Schiffen zu halten, weil die Artillerie immer wichtiger wurde. Eine Seeschlacht war nicht mehr der für die Galeeren charakteristische Kampf von Soldaten zwischen „Plattformen auf dem Meer“, sondern eine Auseinandersetzung zwischen der Macht der Artillerie auf Segelschiffen. Ein Segelschiff mit wenigen Matrosen konnte eine Galeere mit einem gelungenen Kanonenschuss versenken. Im 18. Jh. war das Segelschiff der Galeere überlegen – was das Ende für die Galeere bedeutete.

Die Gemeinde hat entsprechend einer besonderen, einmaligen Steuer in Höhe von 30.000 Dukaten bezahlt, wodurch Hvar seine Teilnahmepflicht in dem aktuellen Krieg erfüllt hat.<sup>170</sup>

Nachdem die Galeerenpflicht der Gemeinde zu einem finanziellen Kriegsbeitrag geändert wurde, ist sicher, dass keine Galeere im Arsenal stationiert wurde. Das Gebäude wurde seit dem 16. Jh. nicht

---

<sup>169</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Kleine Fonds 21/1 (nach: Duboković Nadalini, Niko; Kako je u Hvaru prestala obaveza naoružanja općinske galije u slučaju rata (Wie die Pflicht zur Bewaffnung einer kommunalen Galeere im Kriegesfall in Hvar beendet wurde), Prilozi povijesti otoka Hvara (Beiträge zur Geschichte der Insel Hvar), Vol.V No.1 September 1978, S. 25)

<sup>170</sup> Duboković Nadalini, Niko; Kako je u Hvaru prestala obaveza naoružanja općinske galije u slučaju rata (Wie die Pflicht zur Bewaffnung einer kommunalen Galeere im Kriegesfall in Hvar beendet wurde), Prilozi povijesti otoka Hvara (Beiträge zur Geschichte der Insel Hvar), Vol.V No.1 September 1978, S. 24-26

nur als eine Halle für Schiffe verwendet, sondern auch als ein Lager. Diese Verwendung war für die Marine noch immer wichtig, so dass das Arsenal auch nach dem Jahr 1716 weiter als Lager benutzt wird.

Die Leiter der Schiffe/des Arsenal als Amtsfunktion (Sopra comita) im 18. Jh. waren Piero Vidali (1707), Julije Jakša (1720), Toma Nicolini (1725), Jakov Ivanić Fazanić (1731), Rafael Jakša (1737), Ivan Vidali (1744) und Jakov Angelini (1748).<sup>171</sup>

## 2.9. Die erste österreichische Regierungszeit (1797 – 1806)

Der Übergang vom 18. zum 19. Jh. war eine turbulente Periode auf dem adriatischen Meer. Die alte venezianische Republik neigte sich ihrem Ende. Eine neue, pro-französisch orientierte Regierung führte zu einer gesetzlosen Zeit auf dem kroatischen Teil des adriatischen Meeres. Die Bevölkerung betrachtete sich als frei von dem Stiefel und Verpflichtung gegenüber der alten Regierung, und hat ihre Loyalität neu eingeordnet. Am 20. Juni 1797 haben die Stadtratsmitglieder die Entscheidung die österreichische Herrschaft und Kaiser Franz II. (als den Kaiser von Ungarn und Kroatien) anzuerkennen, einstimmig angenommen.

Die österreichische Herrschaftsübernahme war der Anfang des Ausbaus der militärischen Infrastruktur. In der ersten Periode war das Militär in den Häusern „Lupi“ und „Ismaeli“ im Stadtzentrum stationiert (die Festung war ungeeignet). Auch wurde das Kloster des hl. Markus verwendet. Zwei kleine Batterien wurden in dieser Periode gebaut (am südlichen Ende der Fabrika und vor dem Franziskanerkloster).<sup>172</sup>

Durch den Untergang der Republik Venedig und den neuen Staat hat Hvar die Grundlage seiner Entwicklung verloren: Die günstige geografische Lage die dazu führte, dass der Großteil der Schiffe, die nach Venedig reisten, die Stadt besucht haben. Venedig war keine Macht mehr und kein dominantes Handelszentrum im Mittelmeer. Dadurch war Hvar „nur“ noch eine Stadt im adriatischen Meer, anstatt eine Station auf der großen Handelsroute, wie es seit dem 14. Jh. der Fall war.

## 2.10. Die französische Regierungszeit (1806 - 1813)

Die französische Herrschaft in Hvar war eine Periode zwischen Februar 1806 und November 1813. Eine kurze Zeit, aber mit großen gesellschaftlichen Nachwirkungen. Die wichtigste Neuerung ist

---

<sup>171</sup> Duboković Nadalini, Niko; Kako je u Hvaru prestala obaveza naoružanja općinske galije u slučaju rata (Wie die Pflicht zur Bewaffnung einer kommunalen Galeere im Kriegesfall in Hvar beendet wurde), Prilozi povijesti otoka Hvara (Beiträge zur Geschichte der Insel Hvar), Vol.V No.1 September 1978, S. 25

<sup>172</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 60-61

gesellschaftlicher Natur: Alle waren vor dem Gesetz gleich; die alte Teilung in Adel und Volk die in Hvar so wichtig war, wurde beendet.

Diese Zeit war nicht günstig für die Stadt und die Insel. Die Wirtschaft befand sich in einem schlechten Zustand, weil Hvar während der napoleonischen Kriege von der Seeblockade der Alliierten betroffen war (die Besetzung der Insel Vis durch Großbritannien). Auch war die Stadt ein Schlachtfeld, als Russland versuchte Hvar 1807 zu erobern. Unter diesen Umständen war kein Handel möglich. Die arme Bevölkerung hat ohne Entlohnung an mehreren Festungen die in Hvar gebaut wurden, gearbeitet. Die Regierung hat drei neue Festungen gebaut (eine weitere zusätzlich angefangen) und die alten Festungen renoviert. Mehrere Gebäude, Klöster und private Häuser, auch das Arsenal, wurden für den Bedarf des Militärs konfisziert.<sup>173</sup>

## 2.11. Die zweite österreichische Regierungszeit (1813 – 1918)

Österreich übernahm erneut die Herrschaft über Hvar im Jahr 1813. Die Stadt wurde von Großbritannien militärisch eingenommen, doch auf dem Wiener Kongress im Jahre 1814 wurde die österreichische Herrschaft bestimmt. Ganz Dalmatien wurde zusammen mit Hvar unter österreichische Hoheit gestellt.

Die österreichische Monarchie war in dieser Zeit ein mächtiger, gut organisierter Staat. Die Stadt Hvar war zuvor ein wichtiger und strategischer Ort und das administrative Zentrum für die Inseln Vis und Hvar gewesen. Es war eine Einheit die Venedig unterlegen war, doch in der die Einwohner ein hohes Niveau an Selbstregierung besaßen. Unter österreichischer Herrschaft hat die Stadt diese Bedeutung und die Selbstverwaltung verloren. Die Gemeinde Hvar bestand im 19. Jh. aus der Stadt selbst und einigen umliegenden Dörfern. Es war eine kleine administrative Einheit unter österreichischem Gesetz und der Verwaltung österreichischer Beamter. Es gab keine Selbstverwaltung wie in der Zeit von Venedig. In diesem System litt die Insel Hvar unter wirtschaftlichen Schwierigkeiten in den wichtigsten Teilen der lokalen Ökonomie, der Landwirtschaft und Fischerei. In der Mitte des 19. Jh. war die wirtschaftliche Lage auf der Insel sehr schlecht, zusätzlich brach 1859 eine Rebstockkrankheit aus, was zusätzliche Armut verursachte.<sup>174</sup>

Die österreichische Armee hat das Arsenalgebäude sofort während der ersten Regierungszeit übernommen. Nach dem kurzen französischen Aufenthalt in Hvar war die österreichische Armee 1813 wieder in der Stadt. Ein Konflikt um das Recht auf das Arsenal ist zwischen der Gemeinde und dem Staat ausgebrochen, denn die Armee wollte das Arsenal als ein ehemaliges Staatsgebäude in

---

<sup>173</sup> Novak, Grga; Hvar kroz stoljeća, (Hvar durch die Jahrhunderte) 3. Auflage, Zagreb 1972, S.195-198

<sup>174</sup> Novak, Grga; Hvar kroz stoljeća, (Hvar durch die Jahrhunderte) 3. Auflage, Zagreb 1972, S. 199

Besitz nehmen und die Gemeinde, die historisch das Arsenal gebaut und instandgehalten hatte, wollte ihren Besitz gesetzlich bestätigt sehen und dieses weiter kontrollieren.

Am 16. August 1820 hat die Bezirksverwaltung Split den Antrag der Gemeinde auf Bestätigung des Arsendaleigentums abgelehnt. Das Hauptargument war, dass das venezianische Löwenwappen an der westlichen Fassade das Gebäude als Staatseigentum auswies.

Zwei Monate später, am 5. Oktober 1820, versuchte der Bürgermeister Jakov Boglić den Standpunkt der Gemeinde zu erklären. Die kluge venezianische Republik hatte ein System in den Gemeinden eine gewisse Selbstverwaltung überlassen wurde und wenn es Probleme gab, bestand der Konflikt meistens zwischen den gesellschaftlichen Gruppen innerhalb von Gemeinden, wie beim Bürgeraufstand in Hvar im 16. Jh. Der Zorn des Volks war nicht gegenüber Venedig gerichtet, sondern äußerte er sich innerhalb der Gemeinde. Nach dem venezianischen System war die Gemeinde für die Finanzierung von öffentlichen Gebäuden zuständig, weswegen die Gemeinde Besitzer der Gebäude sein sollte. Die venezianischen Löwenwappen, die sich an vielen Gebäuden in Hvar befanden, waren Symbole der staatlichen Zugehörigkeit, nicht des staatlichen Eigentums, denn die Gemeinde hat die finanziellen Mittel für den Bau und die Erhaltung des Gebäudes aufgebracht.

Die Bezirksverwaltung Split hat am 26. Februar 1821 die Entscheidung getroffen das Arsenal in jedem Fall der Armee zur Verfügung zu stellen und die Eigentumsfrage nachträglich zu lösen. Am 7. März 1821 hat die österreichische Armee das Arsenal übernommen: die Halle im Erdgeschoss, den westlichen Teil des ersten Stocks und das Dachgeschoss, außer dem Theaterraum. Die Armee hat danach sehr viel an dem Gebäude erneuert und geändert, um es nutzen zu können.

Die Erdgeschosshalle wurde als Artillerielager genutzt. Um den Transport und die Aufbewahrung zu erleichtern, wurde die Gleitbahn und das Ufer vor dem Arsenal verfüllt und nivelliert.<sup>175</sup> Der Großteil der Bauarbeiten hat 1824 stattgefunden.<sup>176</sup>

Während des Eigentumskonflikts hatte die Gemeinde vor Gericht Mietverträge mit privaten Unternehmen für die Fontikmagazine vorgestellt. Die Urkunden stammten aus der Zeit von 1677 bis 1801. Nur während der französischen Herrschaft (1806-1813) war keines der Magazine vermietet, weil die Armee das Fontik (gewaltsam, nicht gesetzlich) übernommen hatte.<sup>177</sup>

---

<sup>175</sup> Grupa autora; Hvar - Arsenal, konzervatorski elaborat (Verschiedene Autoren, Das Hvar Arsenal, Konservierungsstudie), Split, 2011, S. 20

<sup>176</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 259

<sup>177</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 280

In dem Zeitraum von 1823-1847 haben viele ältere Bewohner von Hvar unter Eid über das Arsenal ausgesagt. Es ist weiter betont worden, dass das Gebäude immer Gemeindegut war. Zusätzlich sind in diesen Berichten über das Arsenal auch Ereignisse in der Periode zwischen der Herrschaft Venedigs und Österreichs (1797 - 1821) bezeichnet. Mit Genehmigung der Gemeinde haben Bewohner die Halle im Erdgeschoss als Lager für kleine Schiffe und Fässer genutzt. Eine Tradition war es am Tag des hl. Prosperus (des Beschützers der Diözese Hvar-Vis-Brač) ein altes, nicht mehr benutztes Schiff aus dem Arsenal zu Ehren des Heiligen zu verbrennen. Ein solches Ereignis ist für den 9. Mai 1820 dokumentiert. Schiffe wurden an der westlichen Mandrač-Seite und auf dem hl. Katarina-Berg (oberhalb der Fabrika; im westlichen Teil des Hafens) verbrannt.

Der Raum im westlichen Teil des ersten Stocks wurde auch gelegentlich als Lager verwendet. 1815 ging das Schiff „La bella alleanza“ durch Schiffbruch verloren. Die Ware, die gerettet werden konnte, wurde im ersten Stock des Arsenal aufbewahrt. 1818 war eine Ladung Roggen von einem privaten Handelsschiff im ersten Stock gelagert. Die Zeugen haben in Berichten weiter bestätigt, dass das Theater, seit es „in Erinnerung ist“ für Aufführungen verwendet wurde.<sup>178</sup> 1848 hatte sich die Frage des Arsenaaleigentums weiterentwickelt, so dass die Armee berichtet, dass viel Geld in das Gebäude investiert wurde und betont, dass das Arsenal von großer Bedeutung für das Militär sei. Die Gemeinde versuchte auch weiterhin ihren Besitz bestätigt zu bekommen.

Im Jahr 1856 wird die Möglichkeit in Betracht gezogen, das Arsenal an die Armee zu verkaufen. Eine andere Alternative war das Gebäude zu vermieten. Die Stadt unter dem Bürgermeister Josip Nani entschied sich, das Arsenal an die Armee zu vermieten, aber ohne Rückerstattung für die bereits investierten Mittel in den Umbau des Gebäudes. Zusätzlich müsse die Armee alle zukünftigen Wartungsausgaben selbst finanzieren und die Gemeinde würde keine Entlohnung für die Periode bekommen, in der die Armee das Arsenal genutzt hat. Es war ein Kompromiss für beide Seiten.

Am 8. Mai 1859 wurde dieser Vertrag unterschrieben. Beide Seiten verzichteten auf die vorherigen finanziellen Ansprüche. Die Armee würde eine jährliche Miete zahlen und für die Wartung des Gebäudes verantwortlich sein. Der Abkommen galt für 10 Jahre. Falls die Armee ein neues Dach über die Erdgeschosshalle bauen würde, würde der Vertrag um zusätzliche fünf Jahre verlängert. Nach historischen Quellen und der Bauforschung ist diese geplante Reparatur wahrscheinlich nie durchgeführt worden. Das Theater war nicht Teil dieser Verhandlung und ist auch weiterhin von der

---

<sup>178</sup> Grupa autora; Hvar - Arsenal, konzervatorski elaborat (Verschiedene Autoren, Das Hvar - Arsenal, Konservierungsstudie), Split, 2011, S. 21

Theatergesellschaft kontrolliert worden. Ein Anhang zu dem Vertrag war ein von einem gewissen A. Jedlička unterschriebener Arsenalplan (Bild 32).

Die Seeschlacht von Vis im Jahre 1866<sup>179</sup> war ein bedeutendes Ereignis für die geopolitischen Verhältnisse Europas.<sup>180</sup> Es war nicht weiter wichtig für die österreichische Monarchie eine starke Militärpräsenz in der Adria aufrecht zu erhalten. Die Armee benötigte also das Arsenal nicht mehr und wollte es schon 1866 verlassen. Die Gemeinde hatte sich wegen des Zustands des Arsensals beschwert und eine finanzielle Entschädigung gefordert. Die Kosten der Erneuerungsarbeiten wurden von dem Maurer Pietro Delveccio geschätzt. Ein weiterer Mietvertrag wurde 1867 unterschrieben. Die Armee hatte 1868 wieder versucht das Arsenal zurückzugeben, aber ohne finanzielle Entschädigung für den schlechten Zustand des Gebäudes, so dass es die Gemeinde ablehnte die Kontrolle über das Arsenal zu übernehmen.

Es ist nicht klar wie der Konflikt zwischen der Armee und der Gemeinde gelöst wurde, aber bald darauf hat die Stadt Hvar das Arsenal übernommen. Die Gemeindeverwaltung hat Büros im ersten Stock des Arsensals im Jahre 1869 bezogen.<sup>181</sup> Das Erdgeschoss des Gebäudes wurde weiter als Lager verwendet: 1878 wird im Arsenal der Sand für den Gemeindefriedhof gelagert. Gleichzeitig wurde das Fontik als Kohle- und Strohlager verwendet.

### **2.11.1. Das Arsenal vor und nach dem österreichischen Ausbau**

Die ersten bedeutenden Arsenalaufnahmen sind in der österreichischen Periode entstanden. Die Pläne von 1798 und 1822 zeigen den existierenden Zustand (Bild 29 und Bild 30) vor den österreichischen Eingriffen in den Bau.

Der Plan von 1822-24 war der Bauplan für die Veränderungen, die das Militär durchgeführt hat (Bild 31). 1858 wurde eine weitere Zustandaufnahme gezeichnet (unterschrieben von Jedlička). Es ist ein Teil des Mietvertrags zwischen der Gemeinde und der Armee. Da am Arsenal seit der dritten Bauphase (1575-1612) nicht viel geändert wurde, ist es besonders interessant, die Pläne vor den österreichischen Anpassungsmaßnahmen zu untersuchen. Der Großteil des österreichischen Ausbaus und seiner Dynamik wurde nach historischen Quellen und den Plänen um 1824 durchgeführt.

---

<sup>179</sup> 20. Juli 1866; Seeschlacht zwischen der österreichischen Monarchie und dem italienischen Königreich. Der Kampf war ein Sieg der Habsburger Marine und war Teil des Preußisch - Österreichischen Krieges. In dem Konflikt war Königreich Italien ein Verbündeter von Preußen. Das Interesse für Italien waren ehemalige venezianische Besitze (die östliche Adriaküste), die nach dem Campo Formio Friedensabkommen der österreichischen Monarchie gehörten.

<sup>180</sup> Novak, Grga; Jadransko more u sukobima i borbama kroz stoljeća (Die Adria in Konflikten und Kämpfen im Laufe der Jahrhunderte), Vol. 2, Split, 2004, S.162

<sup>181</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 264

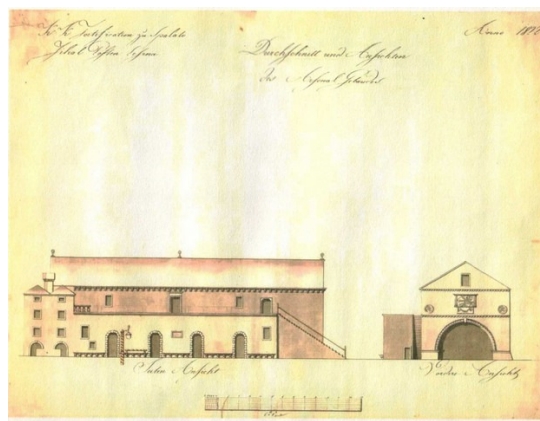
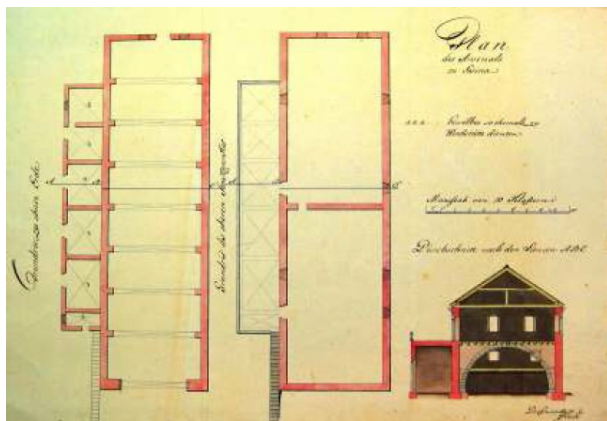


Bild 29 Arsenal 1798<sup>182</sup> Bild 30 Arsenal 1822

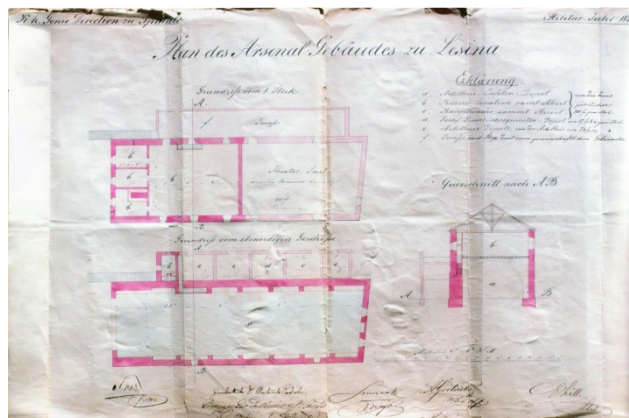
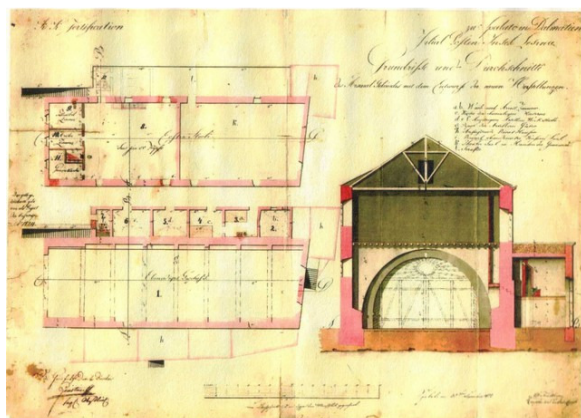


Bild 31 Arsenal 1824 Bild 32 Arsenal 1858<sup>183</sup>

### 2.11.1.1. Die Westfassade

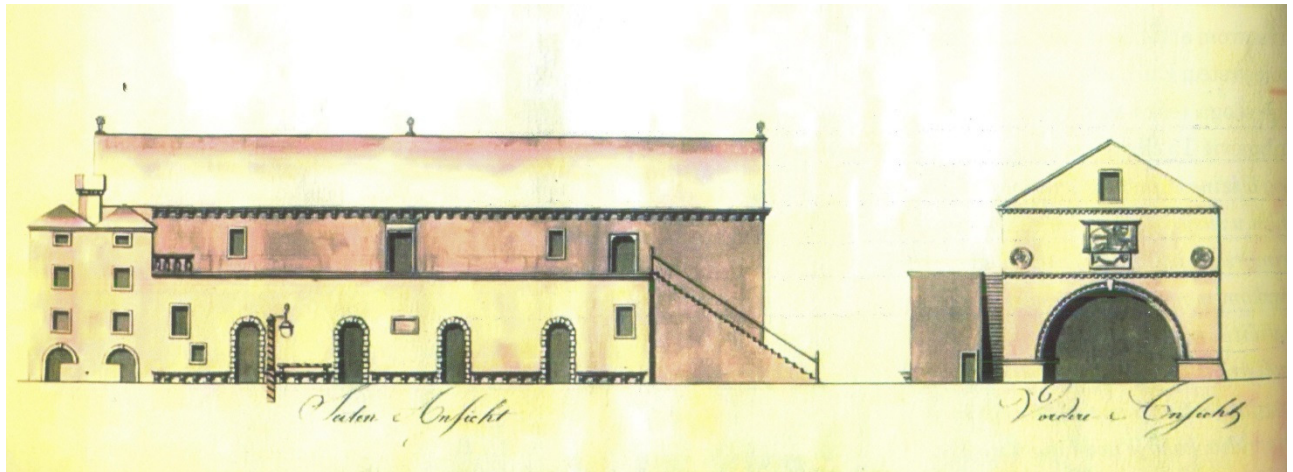
Auf den österreichischen Plänen sind in der mittleren Struktur der westlichen Fassade zwei kreisförmige Reliefs und ein größeres zentrales Relief eingezeichnet (Bild 33). Diese stammen aus der dritten Bauphase, gleichzeitig mit dem heute noch existierenden Relief an der östlichen Fassade.

Die zwei kreisförmigen Reliefs sind in der Nähe der Ecken der Fassade eingefügt und zeigen je einen Löwen in Frontalansicht. Diese Art von Darstellung wird traditionell „In moleca“ (krabben-ähnlich) genannt. Der Name kommt daher, weil in einfachen (kleinen) Darstellungen die Flügel des Löwen wie Krabbenzangen ausgesehen haben („In moleca“ - In Form einer Krabbe). Das große Relief, zentral über dem Eingang des Arsensals in Form eines Kreisbogens zeigt die Darstellung eines venezianischen Löwen über dem Meer. Er ist in der traditionellen „Andante“-Position (im Gehen / in Bewegung) dargestellt.

<sup>182</sup> Grupa autora; Hvar - Arsenal, konzervatorski elaborat (Verschiedene Autoren, Hvar - Arsenal, Konservierungsstudie), Split, 2011, S. 66

<sup>183</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Theater Fundus, nach Kolumbić Šćepanović; Mirjana, Hvar i njegovo kazalište 1612.-2012. (Hvar und sein Theater 1612--2012.), Hvar, 2012, S. 82





**Bild 33 Arsenal 1822 – Detail: nördliche und westliche Fassade**

Die österreichische Armee hat das zentrale Relief an der westlichen Fassade neu gemeißelt. Die seitlichen „In Moleca“-Reliefs wurden abgerissen. Drei Fenster wurden an der westlichen Fassade geöffnet, eines für jedes neu geplante Büro im ersten Stock. In den Plänen von 1822 ist im Giebel ein Fenster sichtbar. Das Fenster war im österreichischen Ausbau geschlossen. Die Treppen zwischen dem Belvedere und dem Erdgeschoss sind einläufig in den österreichischen Plänen. Sie wurden im 20. Jh. zu zweiläufigen umgebaut.

### **2.11.1.2. Die Nordfassade**

Der Zustand vor der österreichischen Bauzeichnung stammt vom Anfang des 17. Jh., der dritten Bauphase. In der 3. Bauphase (1575-1612) sind die heutigen Öffnungen zum größten Teil definiert. Die genaue Gestaltung wurde in der österreichischen Aufnahme von 1822 dokumentiert (Bild 33):

Im ersten Stock waren zwei Türen eingebaut, eine für den westlichen und eine für den östlichen Teil. Zwei Fenster sind symmetrisch in Bezug auf die östliche Tür positioniert: Der Theatereingang auf der Fontikterrasse / dem Belvedere, ist das dominante Formelement an der Fassade. Wegen der Inschrift mit dem Baujahr am Türsturz (1612) und des monumentalen Baustils ist es sicher, dass er in der dritten Bauphase gebaut wurde und für das Theater bestimmt war. Die zwei Fenster, die ungefähr 11 Meter von der Tür entfernt sind, verstärken den Eingang des Theaters als den Schwerpunkt der Komposition (zusätzlich mit der Gestaltung des Fontik). Der Unterschied zwischen dem östlichen Eingang zum Theater und der westlichen Tür wird durch einen einfacheren Steinrahmen und die Türsturzgestaltung an dem Eingang zum Militärlager erreicht.

Die österreichische Armee hat im 19. Jh. viel an dem Gebäude geändert. Im Innenraum des ehemaligen Militärlagers im östlichen Teil des ersten Stocks wurden Büros eingerichtet (Bild 32 zeigt den Zustand im Jahr 1858). Zwei zusätzliche Fenster wurden eingebaut, um für genug Licht für den

Büros zu sorgen. Ein Fenster ist westlich des Theatereingangs positioniert (Bild 34 – „1“) und das andere ist westlich des östlichen Eingangs („2“).

Bei einem Treffen der Theatergesellschaft<sup>184</sup> 1848, wurde die Entscheidung getroffen, eine neue Tür für das Theater zu öffnen.<sup>185</sup> Die Tür ist im 19. Jh. erstellt worden, obwohl das genaue Baujahr nicht bekannt ist. Auf den Plänen des Arsenalns von 1858 ist diese Tür noch nicht notiert. Wahrscheinlich ist sie in der Theaterbauperiode 1888-1900 entstanden. Diese Tür wurde an der Stelle des östlichen Fensters aus dem 17. Jh. gebaut („3“).

Die Tür aus dem 17. Jh. im westlichen Teil des ersten Stockes ist auf den Plänen von 1822 in originaler Form dargestellt. Diese Tür ist im 19. Jh. verändert worden. Der neue Eingang zu den Offiziersräumen ist kleiner und mit einem Oberlicht ausgeführt („4“). Das Fenster aus dem 17. Jh. westlich des Theatereingangs („5“) wurde umgebaut und wie die neu eingebauten Fenster gestaltet. Im Innenraum hat dieses Fenster die inneren Treppen zwischen dem ersten Stock des Arsenalns und dem Erdgeschoss (Zutritt zum Fontik) beleuchtet.

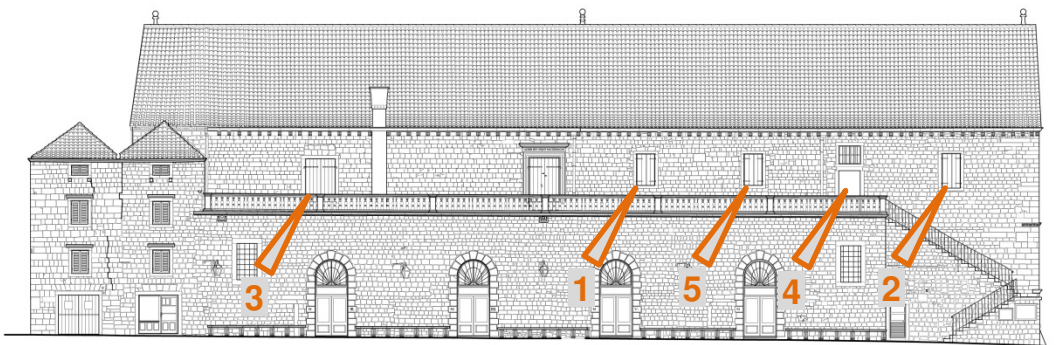


Bild 34 Nördliche Fassade (1:400)

### 2.11.1.3. Die Südfassade

Im ersten Stock wurden Fenster in der venezianischen Zeit, wie auch in der österreichischen, symmetrisch an die nördliche und die südliche Fassade gebaut. Der einzige Unterschied ist, dass es an der südlichen Seite keine Terrasse gab. Deswegen sind die Öffnungen auf der südlichen Seite Fenster, wo an der nördlichen Seite Türen gebaut wurden. Die zwei großen Fenster im Erdgeschoss waren im 19. Jh. noch geöffnet (Bild 32; Grundriss, zeigt den Zustand im Jahr 1858).

<sup>184</sup> "Società del Teatro"; Deutsch: „Theatergesellschaft“, Kroatisch: "Kazališno društvo"

<sup>185</sup> Kolumbić Šćepanović, Mirjana; Hvar i njegovo kazalište 1612.-2012. (Hvar und sein Theater 1612--2012.), Hvar, 2012, S. 82

#### 2.11.1.4. Die Ostfassade

Das Fenster im Giebel ist wie an der westlichen Fassade im österreichischen Umbau geschlossen worden. Im ersten Stock wurde das nördliche Fenster 1819 von innen geschlossen<sup>186</sup> (es war an der Bühne positioniert, und wurde wegen der Anforderungen der Szenografie geschlossen). Außer diesen zwei Details blieb die östliche Fassade im 19. Jh. unverändert.

#### 2.11.1.5. Der Innenraum

Die Büros im westlichen Teil des ersten Stocks wurden als Infrastrukturmaßnahme für die Armee eingebaut. Der südlichste Raum war die Küche, der mittlere war für den Arzt bestimmt, und der nördliche für die Offiziere. Die Beamten der Gemeinde Hvar haben die Büros im östlichen Teil des ersten Stocks seit ungefähr 1869 verwendet.<sup>187</sup> Nachdem die Gemeinde das Arsenal übernommen hatte, war im südlichen Raum (wo sich zuvor die Küche befand) das Bürgermeisterbüro untergebracht.

#### 2.11.2. Das Theater

Nach dem Fall der venezianischen Republik wurde das Theater, wie auch das Arsenal, von der österreichischen Armee übernommen. Das Theater wurde kurz als Lager genutzt und danach, spätestens in 1801, der Theatergesellschaft überlassen.

Die Theatergesellschaft (*Societa del Teatro*)<sup>188</sup> wurde im Jahr 1800 gegründet und 1803 von der Regierung anerkannt. Sie existierte bis 1911 und hatte volle Kontrolle über das Theater. Über das Aussehen des Theaters, die Aufführungen, die Schauspieler des Ensembles wurde durch Abstimmungen auf Versammlungen entschieden. Der Gesellschaft bestand aus 30 Mitgliedern aus den prominentesten Familien der Inseln Hvar und Vis. Jedes Mitglied hatte eine Stimme und jeweils eine Loge in seinem Besitz.

Als die Armee das Theater als Lager verwendet hatte, wurde der Innenraum beschädigt und dieser wurde im Zeitraum von 1801-1803 durch die *Societa del Teatro* neu eingerichtet. Das Auditorium, das aus einer Holzkonstruktion mit 33 Logen auf zwei Etagen gebildet wurde, wurde durch Vertrag mit Petar Crescini erstellt.<sup>189</sup> Die mittlere Loge auf der oberen Etage war etwas größer, und für den Präsidenten der Theatergesellschaft reserviert. Die Gesellschaft hat die drei übrigen, nicht besetzten Logen (33 Logen, 30 Mitglieder) vermietet und diese Mittel verwendet, um die Instandhaltung des

---

<sup>186</sup> Kolumbić Šćepanović, Mirjana; Hvar i njegovo kazalište 1612.-2012. (Hvar und sein Theater 1612--2012.), Hvar, 2012, S. 80

<sup>187</sup> Grupa autora; Hvar - Arsenal, konzervatorski elaborat (Verschiedene Autoren, Hvar - Arsenal, Konservierungsstudie), Split, 2011, S. 18

<sup>188</sup> "Società del Teatro"; Deutsch: „Theatergesellschaft“, Kroatisch: "Kazališno društvo"

<sup>189</sup> Grupa autora; Hvar - Arsenal, konzervatorski elaborat (Verschiedene Autoren; Hvar - Arsenal, Konservierungsstudie), Split, 2011, S. 16

Theaters zu finanzieren. 1849 wurden diese drei Logen im unteren Teil des Auditoriums an private Besitzer verkauft.

Im Parterre befanden sich sicherlich Bänke und Stühle für die Zuschauer. Ein Beleuchtungssystem mit Kerzen, Talgkerzen und Öllampen war in den Logen und seitlichen Fluren eingebaut. Die Gesellschaft war für die Beleuchtung der Bühne zuständig, die Logenbeleuchtung war in der Verantwortung des Besitzers oder Mieters.



**Bild 35 1819 Panorama von Petar Galasso<sup>190</sup>**

1819 war das Theater vollkommen erneuert.<sup>191</sup> Der Schwerpunkt dieser Arbeiten war das Dach und die Bühne, wobei das nördliche Fenster an der östlichen Fassade des Arsenal, an der Bühne, verschlossen wurde. Petar Galasso hat ein imaginäres Stadtpanorama an die Wand über dieses verschlossene, ehemalige Fenster gemalt. Überreste einer unbekanntes Szenografie, die vor 1819 existierte, ist nahe zum südlichen Fenster sichtbar (Bild 35 – „1“). In der nördlichen unteren Ecke wurden einige bearbeitete Steinstücke für die Reparatur der Wand verwendet. Die Stücke stammen von der ehemals originalen Belvederegalerie, die im 19. Jh. entfernt wurde (Bild 35 – „2“).

---

<sup>190</sup> Pavičić, Ita; Konzervatorsko-restauratorski zahvati na zidnim slikama Hvarskog kazališta (Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten an den Wandmalereien im Hvar Theater), Split, 2011, S. 15

<sup>191</sup> Grupa autora; Hvar - Arsenal, konzervatorski elaborat (Verschiedene Autoren; Hvar - Arsenal, Konservierungsstudie), Split, 2011, S. 16



Bild 36 Theateraufführung 1926<sup>192</sup>

Das Theater wird in 1828 und 1849 wieder renoviert<sup>193</sup>, die Szene ist verkleinert worden und vier neue Logen sind 1849 erstellt worden. Der Bau wurde mit dem Verkauf von drei Logen, die bisher der Theatergesellschaft gehörten, finanziert.

Die Armee hat das Theater gelegentlich als Lager verwendet, was im Jahr 1845 zum Konflikt mit der Gemeinde Hvar führte. Eine ausführliche Renovierung wurde in der Periode von 1888-1900 durchgeführt. Nach einer Bauuntersuchung wurde das Auditorium aus Holz in seiner Struktur komplett wiederaufgebaut (Seite 262). Der Innenraum war in einem neobarocken Stil eingerichtet und um die Höhe des Parterre zu erhöhen, wurden die Balken über den Logen herausgerissen. Neue Balken wurden etwas höher in die Dachwerkträger mit Eisenverbindungen eingebaut. Die erwähnte, zusätzliche Tür wurde zwischen dem Theater und dem Belvedere, östlich des Theatereingangs, an der Stelle wo sich zuvor ein Fenster befand (aus der dritten Bauphase) geöffnet.

Das neue Dach über dem Parterre wurde von Ante Bubić gestaltet. Es ist verputzt, mit Girlanden und einer symbolischen Darstellung der Musik in Form einer Orgelspielerin in neobarockem Stil gestaltet. Die Logen waren entsprechend mit Ornamenten aus Pappmaché geschmückt. Der Bogen

<sup>192</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine); (nach: Sava, Giuseppe; Lože forskog teatra – restauratorski elaborat za drvene lože teatra iz arsenala u gradu Hvaru (Logen des Theaters von Hvar – die Restaurierungsstudie für die Holzlogen des Theaters im Arsenal in der Stadt Hvar), Split, 2009, S. 9)

<sup>193</sup> Grupa autora; Hvar - Arsenal, konzervatorski elaborat (Verschiedene Autoren; Hvar - Arsenal, Konservierungsstudie), Split, 2011, S. 17

und die Säulen des Bühnenportals und der Logen bekamen geformte Gesichter zum Parterre hin. Am Bühnenportal befanden sich seitlich vergoldete Darstellungen Amors und in der Mitte Theatermasken.

Nikola Marchi hat eine neue Szenografie an der östlichen Wand gezeichnet. Das Motiv ist die Stadt Hvar mit dem Fürstenpalast, dem Rathaus und der Loggia. Im Vorraum wurden die zwei Steintreppen, die mit der Konsole in der mittleren Mauer verankert sind, gebaut. Das Holz im Innenraum wurde mit Wasserglas wegen Brandschutz beschichtet. Über das Parterre wurde ein Leuchter mit Petroleumlampen gehängt und in den seitlichen Fluren sind Nischen für Öllampen eingefügt worden. Wassergefäßhalter sind im Innenraum wegen der Feuergefahr installiert worden.

Über die Bühne, jede Loge und das Parterre ist ein Belüftungssystem durch Löcher im Dachgeschoss eingebaut worden. Zusätzlich ist unter der Bühne ein Loch für die Ventilation an der östlichen Fassade gebildet worden. Beide Theatereingänge haben Pfosten, die nach außen geöffnet sind, erhalten. Die äußeren Treppen des Belvedere haben ein Geländer aus Eisen bekommen und die steinerne Bodenfläche ist gegen Rutschen aufgeraut worden.

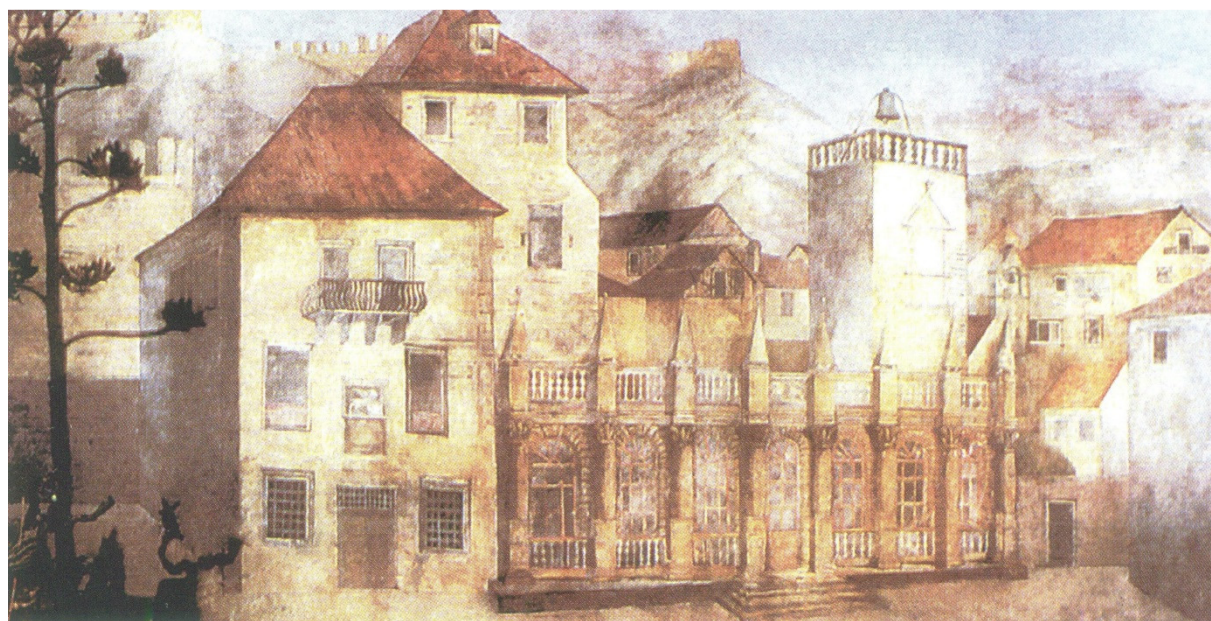


Bild 37 Nikola Marchi, Szenografie 1900<sup>194</sup>

### 2.11.3. Das Fontikgebäude

Während der französischen Regierungsperiode (1806 – 1813) haben die Sprecher der Gemeinde Hvar, Marin Gazzari und Vicko Gelineo Bervaldi versucht das Fontik als Amt (Fondaco di Biade, ed olio) wieder zu errichten. Der Gouverneur Molitor in Zadar hat den Antrag abgelehnt, weil das Fontik

---

<sup>194</sup> Petrić, Nikša; Hvarsko Kazalište - Zbornik radova (Das Hvar-Theater - Sammlung von Beiträgen), Split, 2005, S. 337

für die französische Armee bestimmt wurde. Die französische Armee hat erst in 1806 die zwei östlichen und danach alle anderen Magazine in Besitz genommen. Im Fontik wird ein Gefängnis, die Wache und die Lager für Holz und Nahrungsmittel untergebracht. Das Gebäude war in einem schlechten Zustand und die gelagerten Waren oft durch Feuchtigkeit beschädigt.<sup>195</sup>

Das Fontik als Gebäude, das zusammen mit dem Arsenal funktioniert hat, wird auch nach der zweiten österreichischen Machtübernahme (im Jahr 1813) von der Armee in Besitz genommen. Die Eigentumsansprüche auf das Arsenal und Fontik waren ein Grund für den Konflikt zwischen der Gemeinde und der Armee. Vor Gericht wird eine Entscheidung zugunsten der Gemeinde gefallen. In der Übergangsperiode, als die Eigentumsverhältnisse nicht klar geregelt waren, wurden die Fontikmagazine von der Armee genutzt (wahrscheinlich zum Teil angemietet) und gleichzeitig an private Unternehmer vermietet.

Ende 1812 berichtet der Bürgermeister Boglić, dass das Fontik zu einem großen Teil an private Unternehmer vermietet ist. Zwei Magazine würden noch vom Militär benutzt. Eines für die Wache (*Corpo di Guardia*) und das andere für die Marine (*per uso della marina*).<sup>196</sup> Im Jahr 1818 ist erwähnt, dass drei Magazine von der Armee verwendet werden.<sup>197</sup> In 1815 und 1822/24 sind einige Magazine mit staatlicher Erlaubnis an private Unternehmer vermietet.

1820 war die österreichische Wache in den zwei östlichen Lagerräumen untergebracht. Nach der Entscheidung der Bezirksverwaltung Split am 26. Februar 1821, hat die Armee das Arsenal übernommen. Die Eigentumsfrage war zwar noch immer offen und wird erst später geregelt, so dass nach der Entscheidung die Gebäude der Armee zur Verfügung standen, das Fontik wurde wie das Arsenal am 25. Mai 1824 von der Armee völlig übernommen.

In dem kleinen Magazin, am westlichen Ende des Fontikgebäudes, wird eine Zwischenetage mit einer Toilette eingebaut.<sup>198</sup> Dieses Magazin wurde ausgewählt, weil es nah zum Meer lag. Es konnte ein Kanal zur Abwasserleitung von der Latrine ins Meer gebaut werden.<sup>199</sup> Wegen dieser Toilette wurde ein neues Fenster in Höhe des ersten Stocks, an der westlichen Fontikfassade geöffnet. Eine Tür wurde in die Mauer zwischen dem westlichen Magazin und Magazin Nr. VI auf Stockwerkhöhe

---

<sup>195</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar) II., 259/1808 (nach Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 279)

<sup>196</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Kleine Fonds, 1. (nach Joško Kovačić)

<sup>197</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 280

<sup>198</sup> Staatsarchiv Zadar (Državni arhiv Zadar) – Fond Ivan Kasandrić 13, f. 55-72 (nach Joško Kovačić)

(...acconsentino che questa latrina fosse fabbricata nel piccolo deposito attualmente goduto dalla fortificazione, di maniera che i militari aquartierati nella Caserma dell' Arsenale non avessero da fare che la meta' della scala costruendo per tal uopo un passaggio sopra mensole colla sua righiera di ferro, ottendo in tal maniera a pian terreno un piccolo Deposito, e nel mezzanino la latrina, avendo oltre di cio' in tal guisa levato ogni pretesto ai militari di sortire dalla Caserma dopo la ritirata...)

<sup>199</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar): LXVI., VI., 18/1825 (nach Joško Kovačić)

eingebaut. So war es möglich, die Toilette vom Inneren aus zu erreichen. Die Toilette war auch vom ersten Stock (den Büros) des Arsenal zugänglich und zwar durch eine Tür zwischen dem Erdgeschoss des Arsenal und dem Fontik (mit den neu eingebauten Treppen innerhalb des Arsenal, zwischen dem ersten Stock und dem Erdgeschoss).

Die drei westlichen Magazine Nr. V, VI und das kleine am westlichen Ende im Erdgeschoss wurden als Ausrüstungslager für die Artillerie und Feuerwehr und das Magazin Nr. III für die Wache (*Corpo di Guardia*) vorgesehen. Hier wurde ein Zwischenstock eingebaut. Auf dem österreichischen Plan ist der neugebaute Kamin mit rot eingezeichnet. Der Schornstein dieses Kamins ist oberhalb des Belvedereniveaus noch sichtbar. Am 19. Februar 1824 hat sich der Bürgermeister Boglić wegen der gefährlichen Funken dieses Schornsteins, die auf das Theaterdach fallen würden, beschwert.<sup>200</sup> Es ist notiert, dass das Magazin nicht wasserdicht war; eine Dachreparatur war notwendig. Im Jahr 1830 ist die Laterne vor diesem Magazin zerbrochen.<sup>201</sup> 1824 wurde das Magazin der Wache ordentlich geräumt und gereinigt und die Belvederterrasse renoviert. Die Wache war einstweilig in der gegenüber befindlicher Loggia stationiert.<sup>202</sup>

Das Magazin Nr. II am östlichen Teil des Fontikgebäudes hat auch einen Zwischenstock im Innenraum bekommen und wurde als Gefängnis verwendet. Eine Tür an der nördlichen Fassade wurde besonders für dieses Magazin geöffnet, weil es wahrscheinlich ein Problem mit der Tür mit der Bezeichnung III gab: sie bediente gleichzeitig die Magazine II und III (beschrieben auf Seite 50). Die Bank an der Fontikfassade würde den Eingang für dieses neue Magazin II (das österreichische Gefängnis) blockieren. Ein Teil der Bank wurde deswegen entfernt.

Auf dem österreichischen Plan von 1822 ist ein Fenster an der östlichen Fontikseite dargestellt (unter dem großen Fenster aus dem 17. Jh.). Etwas verwirrend ist, dass es auf dem Plan von 1822, schon vor der österreichischen Bauphase sichtbar ist. Möglich ist, dass es noch im 17. (nach dem Bau 1612) oder im 18. Jh. als Verkaufsöffnung eingebaut worden ist. Die Theorie ist unwahrscheinlich, weil keine Baueingriffe, ausgenommen der Renovierungsarbeiten am Fontikgebäude im 17. oder 18. Jh. erwähnt sind. Es ist wahrscheinlich, dass die Räume bereits in der ersten österreichischen oder in der französischen Regierungszeit für die Armee angepasst wurden. Ein Gefängnis im Fontikgebäude ist in der Beschreibung der französischen Regierung genannt. Das Fenster wurde gleichzeitig wegen Lichtmangels im Innenraum, nach der Erstellung des Zwischenstocks, in die Fassade eingebaut.

---

<sup>200</sup> Archiv der Familie Machiedo, 6. 20. und 9. 2. (nach Joško Kovačić)

<sup>201</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar): XXII., 368/1810; XIV., 59/1811; LXXVI., 128/1830 (nach Joško Kovačić)

<sup>202</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar): VI., 15/1824 (nach Joško Kovačić)



Die Symmetrie der nördlichen Fassade, die im 17. Jh. so sorgsam geplant und durchgeführt worden war, wurde im 19. Jh. im Fontikerdgeschoss und im ersten Stock des Arsenal gestört.

Am Platz Pjaca (dem Hauptplatz), entlang des westlichen Teils des Fontikgebäudes hat die Armee 1825 unter die Pflastersteine eine Wasserzisterne eingebaut. Die Gemeinde hat diese 1892 vom Staat gekauft und in der Periode 1947-48 entfernt. Die steinerne Krone wurde dem Fischerverein auf der hl. Klement Insel gegeben (eine der Pakleni Inseln, gegenüber Hvar).



**Bild 38 Arsenal, Nördliche Fassade: Zustand 1994, vor der Bausanierung<sup>203</sup>**

Das Geländer an den äußeren Treppen war ursprünglich aus Holz gebaut. Im Jahr 1818, als der Kaiser Hvar besuchen sollte, war dies zu instabil<sup>204</sup>, weshalb ein neues, dünnes Geländer aus Metall angebracht wurde. Das barocke Geländer (die Balustrade) am Belvedere war auch in einem schlechten Zustand und wurde 1807<sup>205</sup> durch Befehl der Armee von einem Schmied entfernt. 1825 wurde eine gefugte Mauer, die als Brüstung diente erstellt. Am 30. Dezember 1824 hatte die Armee beschlossen diese neue Brüstungsmauer (*Muretto di parapetto*) zu bauen. Die Möglichkeit das alte Geländer wieder aufzubauen wurde in Anbetracht gezogen. Obwohl es für das Aussehen des Platzes Pjaca wichtig gewesen wäre, waren die Kosten doch zu hoch. Ein Wiederaufbau der alten Steinbrüstung, die nur noch in einer Länge von 1,36 Meter erhalten war, wurde ausgeschlossen.<sup>206</sup>

<sup>203</sup> Foto: „Fontik“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1994

<sup>204</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar), LIII., 252 und 260/1818 (nach Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 284)

<sup>205</sup> Kolumbić Šćepanović, Mirjana; Hvar i njegovo kazalište 1612.-2012. (Hvar und sein Theater 1612--2012.), Hvar, 2012, S. 34

<sup>206</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar), LXVI., VI., 18/1825 (von Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 276)

Der erhaltene Teil der Brüstung ist auf dem österreichischen Plan von 1824 sichtbar (an der östlichen Seite des Belvedere sind vier Säulen erhalten).

In historischen Quellen ist auch eine Toilette notiert. Die österreichische Armee hatte sie an der westlichen Seite des Belvedere 1835-1837 ohne Genehmigung gebaut. Die Theatergesellschaft und die Nachbarn haben sich wegen der unpassenden Lage beschwert. Die Armee musste also die Terrasse in den ursprünglichen Zustand versetzen, die Toilette wurde abgerissen.<sup>207</sup> Es ist unklar, warum diese zweite Toilette gebaut wurde. Die Armee hatte schon die Toilette im Fontikgebäude, die auch vom ersten Stock des Arsenal aus Zugang hatte. Die Fontiktoilette wurde im Jahr 1824 gebaut und ist auf dem österreichischen Ausbauplan sichtbar. Es wäre logisch anzunehmen, dass das Theater eine Toilette für Besucher brauchte und gebaut hatte, aber nach bestehenden Quellen ist das nicht der Fall.

Auf dem Plan der nördlichen Fontikfassade von 1822 ist in deren Mitte eine Steinplatte mit einer Aufschrift eingezeichnet. Wahrscheinlich wurde sie von Semitecolo errichtet. Er wurde vom Adel beschuldigt, dass er eine alte Aufschrift übernommen und sich diese selbst gewidmet habe.<sup>208</sup> Nach der venezianischen politischen Entscheidung am Ende des 17. Jh. wurden alle Inschriften mit persönlichem Lob entfernt und nur offizielle, staatliche Inschriftstafeln erlaubt. Nach dem Plan von 1822 war die Tafel zwar erhalten, aber die Inschrift wurde wahrscheinlich nach diesem venezianischen Beschluss beschädigt bzw. unleserlich gemacht. Eine neue Tafel wurde Kaiser Franz Joseph und seinem Besuch an diesem Platz am 11. Mai 1875 gewidmet.

Auf dem Plan von 1858 ist in den zwei östlichen Magazinen Nr. II und III die Wache stationiert. Das Magazin Nr. IV ist als „mit Feuerlöschgeräten ausgestattet“ bezeichnet. Die zwei weiteren Magazine westlich (Nr. V und VI) waren Artillerielager. In dem kleinen Magazin am westlichen Ende befand sich noch immer die Toilette.

Nach der Seeschlacht von Vis im Jahr 1866 war es nicht nötig für die Armee ein Kontingent in Hvar zu unterhalten. Die Gemeinde hat das Fontik und das Arsenal im Jahr 1868, oder etwas danach übernommen. Sie hat am Anfang Kohle und Stroh in den Magazinen gelagert. Später waren sie an private Unternehmer vermietet.<sup>209</sup>

---

<sup>207</sup> Grupa autora; Hvar - Arsenal, konzervatorski elaborat (Verschiedene Autoren, Hvar - Arsenal, Konservierungsstudie), Split, 2011, S. 18 und Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 282

<sup>208</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 280

<sup>209</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 282-283

## 2.12. 20. Jahrhundert

### 2.12.1. Das Arsenal

Die einläufigen Treppen des Zugangs zum Belvedere sind 1939 zu zweiläufigen umgebaut worden. Der Grund war, dass der östliche Teil des Hafens ausgebaut wurde. In der venezianischen Periode war es nicht möglich vor dem Arsenal vorbei zu gehen, denn dort befand sich die Gleitbahn mit direktem Zugang zum Meer für die Galeere. Die Treppen wurden fast bis zum Meer gebaut, denn in der österreichischen Regierungszeit wird die alte Gleitbahn nivelliert und ein Molo wird vor das Arsenal gebaut. Nun war es erstmals möglich von der Pjaca (Stadtplatz) vor dem Arsenal auf die andere Seite des Hafens (die östliche Seite) zu gelangen. Es wurde nötig diese Treppen anzupassen, um genügend Breite für die Verbindung zwischen der Stadtmitte und dem östlichen Teil des Hafens zu ermöglichen.



Bild 39 Hvar, Ende des 19.Jh.<sup>210</sup>

Der Stadtrat Jerko Machiedo hatte einen Antrag für den Umbau der Treppen eingereicht. Die Entscheidung wurde am 14. April 1911 getroffen, aber aus unbekanntem Gründen (wahrscheinlich durch Finanzierungsprobleme und den Ersten Weltkrieg) wurde der Umbau erst 1939 vollendet. Das im 1818 gebaute Metallgeländer an den äußeren Treppen wurde 1913 von Meister Vicko Bulić

---

<sup>210</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine)

repariert.<sup>211</sup> In dem kleinen Raum unter den Treppen war in der Periode von 1948–1985 eine öffentliche Toilette. Heute ist es Teil des Touristeninformationsbüros (noch immer eine Toilette).

Das Erdgeschoss des Arsenal wurde in der Periode von 1909–1911 gepflastert. Als Bestätigung dienen die aufbewahrten Rechnungen.<sup>212</sup> Die Wand zwischen dem Fontik-Gebäude und dem Arsenal wurde im Fontikinneren abgedeckt. Eine dünnere Betonziegelwand wurde mit etwas Abstand für die Belüftung vor die nördliche Wand des Arsenal als Verkleidung gebaut. Dieselbe Struktur wurde auch im Arsenalinneren hergestellt. Der Grund ist wahrscheinlich die Kondensation die sich kapillar im alten Mauerwerk verbreitet hatte (die Existenz von Salz zwischen den Mörtelschichten bestätigt dies, Seite 272). Bis 1938 blieb das „Rastello“, die Holzstruktur an der westlichen Fassade erhalten. Jakov Hančević hatte die Aufgabe die alte Holzkonstruktion zu entfernen. A. Bibić sollte sich um das Holzmaterial kümmern.<sup>213</sup> Das neue, heutige „Rastello“ wurde 2008 erstellt.

Nach der Befreiung Dalmatiens im Jahr 1943 wollten die Stadtbewohner das noch existierende Löwensymbol an der östlichen Fassade des Gebäudes entfernen. Dr. Jerko Machiedo konnte die Bevölkerung überreden dies zu unterlassen und konnte das bis heute erhaltene Relief so retten.<sup>214</sup>

Zwischen dem Theater und den Gemeindebüros der Stadt Hvar, im östlichen Teil des ersten Stocks, wurde in 1957 die Kunstgalerie der Stadt eröffnet. In den 1980er Jahren wurde sie renoviert.<sup>215</sup> Auf dem Belvedere wurde zwischen den zwei Kriegen ein Sommerkino eingerichtet.<sup>216</sup>

Die gefugte Mauer auf der Belvedereterrasse wurde 1952 abgerissen. Ein Geländer aus Stein im neobarocken Stil wurde vom fürstlichen Palast aus Dubrovnik gebracht und am Arsenal angebracht. Ingenieur Dragutin Štambuk war für die Herstellung der fehlenden Teile zuständig.<sup>217</sup>

Das Erdgeschoss war in der ersten Hälfte des 20. Jh. ein Lager, das an private Unternehmer vermietet wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde ein Kino eingerichtet: Am 15. September 1953 hat der Gemeinderat beschlossen das Kino im Arsenal einzurichten. Dieses Kino war im Erdgeschoss bis zu dem Jahr 1990 tätig. Gleichzeitig wurde der Raum für verschiedene Versammlungen und Treffen genutzt. Der Eingangsbereich des Kinos war durch eine Glasstruktur

---

<sup>211</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 284

<sup>212</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 265

<sup>213</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 265

<sup>214</sup> Jakša Dujmović; durch Historiker Joško Kovačić

<sup>215</sup> Grupa autora; Hvar - Arsenal, konzervatorski elaborat (Verschiedene Autoren, Hvar - Arsenal, Konservierungsstudie), Split, 2011, S. 19

<sup>216</sup> Grupa autora; Hvar - Arsenal, konzervatorski elaborat (Verschiedene Autoren, Hvar - Arsenal, Konservierungsstudie), Split, 2011, S. 19

<sup>217</sup> Grupa autora; Hvar - Arsenal, konzervatorski elaborat (Verschiedene Autoren, Hvar - Arsenal, Konservierungsstudie), Split, 2011, S. 19

abgetrennt, die in den Bogen zwischen dem ersten und zweiten Joch eingebaut wurde. Im ersten Joch wurde an der nördlichen Seite ein Raum für den Kinokartenverkauf eingebaut. Der Raum befand sich unter der Treppe. Er war vom Fontikgebäude aus zugänglich, mit einem Fenster als Kontaktmöglichkeit mit den Kinobesuchern. Das erste Joch war seit dem 19. Jh. als Fischmarkt verwendet worden, weil es vom Wetter geschützt war und nahe zum östlichen Teil des Hafens lag.



**Bild 40 Erstellung des Belvederegeländers 1953<sup>218</sup> Bild 41 Erstellung des Belvederegeländers 1953<sup>219</sup>**



**Bild 42 Kino im Arsenal Erdgeschoss, 1990<sup>220</sup>**

Die neue Ausweitung der Uferpromenade „Riva“ ist 1956 mit Steinplatten aus dem Erdgeschoss des Arsenausbaus gefliest worden (diese waren dort im 19. Jh. während des österreichischen Umbaus eingebaut worden).

Das Dach wurde 1970 repariert. Nach Baustand und nach den fotografischen Quellen war die Reparatur nur auf Dachziegel und die Lattung beschränkt, doch nicht auf strukturelle Elemente.

<sup>218</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine)

<sup>219</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine)

<sup>220</sup> Foto: „Arsenal arheologija“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1990

1972 wurden zwei Spannungsseile auf dem Niveau des ersten Stocks eingebaut.<sup>221</sup> Die Spuren dieser waren in der Bausanierungsperiode noch erkennbar (Bild 178).

Die östliche Fassade wurde im Jahr 1988 saniert. Um Schäden am Innenraum des Theaters, der Bühne mit der Szenographie zu verhindern, wurden die Fugen neu ausgefüllt. Im Dachgeschoss des Arsensals wurde das Gemeindearchiv aufbewahrt. Dieses Archiv, zusammen mit Unterlagen über den Bau des Arsensals ist während des Zweiten Weltkrieges verloren gegangen.



Bild 43 Sanierung der östlichen Fassade, 1988<sup>222</sup>

## **2.12.2. Das Fontikgebäude**

### **2.12.2.1. Fontik am Ende des 19. und Anfang des 20. Jh. – Vermietung und Wartung**

Nachdem die österreichische Armee das Fontik verlassen hatte, wurde es von der Gemeinde kontrolliert. Private Unternehmer haben hier Magazine als Lagerräume gemietet. Der Historiker Joško Kovačić hat Unterlagen zusammengestellt, aus denen die Verwendung und der Zustand des Fontikgebäudes sichtbar wird:

---

<sup>221</sup> Gespräch: Mirjana Kolumbić Šćepanović, 12. Januar 2015

<sup>222</sup> Foto: „Arsenal“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1988

Magazin Nr. IV wurde 1867 an Ante Dageta für einen Monat vermietet. Der nächste Mieter dieses Magazins war Grgur Schiattino auch im Jahr 1867. Die Magazine wurden oft als Schiffswarenlager an die Fischer und Kaufmannsfamilien von Hvar vermietet. Kapitän Petričević brauchte das Fontik um 1871 Waren von einem gesunkenen Schiff zu lagern. Die Familie Novak Bonaparte hat 1876, 1878 und 1888 im Fontik gesalzene Fisch gelagert.

Im Fontik wurden Gefangene des Aufstands gegen das Osmanische Reich in den Jahren 1875-78 gehalten (Aufstand im heutigen Bosnien und Herzegowina). Eine Quarantäne wurde im Gebäude in der Zeit des Pockenausbruchs 1877 eingerichtet.

Nach historischen Quellen befinden sich in den Jahren 1871, 1905 und 1907 zwei Metzgereien im Fontikgebäude (die Metzger Prosper Mengula und Juraj Jurić). Die Dampfschiffgesellschaft Lloyd Austriaco ist in den Jahren 1893 und 1899 als Mieter genannt. Im Jahr 1890 waren die Fontikmieter Jelina Vučetić, Šime Desecco, Mara Domančić und Ivan Makjanić. 1906 hat die „Hrvatska pučka čitaonica“ (die Kroatische Volksbibliothek) die zwei westlichen Magazine, die über 4 Jahre leer standen, gemietet. In einem Teil der Bibliothek wurde auch ein Café eingerichtet. Die Gesellschaft sollte die Magazine renovieren, was aus dem Mietzins erstattet würde. Die Terrasse (Belvedere) über den genannten zwei Magazinen wurde repariert.

Im Jahr 1909 wurden „einige Magazine“ an eine Sparkasse vermietet („Blagajna za štednju i zajmove“). Zwei Magazine sind am 1. Mai 1923 an Julije Kolumbić und J. Novak vermietet worden. Wieder war ein Teil der Vereinbarung Renovierungsarbeiten, weshalb den Mietern der Mietzins erlassen oder gemindert wurde. Joško Kovačić nennt auch andere private Unternehmer die Magazine im Fontik gemietet hatten. Für diese Vermieter gibt es in dem Archiv keine Nennung ihrer Tätigkeit oder genaue Nummer des Magazins das sie gemietet hatten.

Für die Periode zwischen den zwei Weltkriegen, ist es dank Erinnerung von älteren Bewohnern möglich, die Fontiknutzer zu nennen. Die Mieter waren mehrere kulturpolitische Vereine und private Geschäfte.

Das östliche Magazin (das nicht nummerierte - Nr. 2) war ein staatliches Salzlager. Die Fischer haben hier Salz mit der Unterstützung des Staates zu ermäßigten Preisen gekauft. Im Magazin Nr. 3 war die „Hrvatska Žena“- (Kroatische Frau) Gesellschaft untergebracht. Hier befand sich ein Leseraum der für gesellschaftliche Veranstaltungen, Treffen und Vorträge verwendet wurde. Die Gesellschaft hat das Magazin nach dem gewöhnlichen Modell – eine finanzielle Erstattung der Gemeinde durch die Senkung der Miete renoviert.

Das nächste Magazin das sich westlich befindet, das Magazin Nr. 4, wurde von der Hvar „Sokolana“ (Gesellschaft für Sport im Arsenal) verwendet. Eine politische Vereinigung „Seljačka

sloga“ (Partei der Landwirte) hat das Magazin übernommen. Hier war auch ein Leseraum, der für politische Treffen und Wahlen diente. In Magazin Nr. 6 befand sich ein Lebensmittelgeschäft (der Besitzer war Rosso-Boćin). Das kleine Magazin am westlichen Ende war ein Laden für Milchprodukte und ein Café (der Besitzer war Ante Domanić).<sup>223</sup>

### 2.12.2.2. Das Fontik nach dem Zweiten Weltkrieg

Nach dem Krieg waren in den Fontikmagazinen Geschäfte und Lager untergebracht. Die bekanntesten darunter sind das Bauunternehmen „Galešnik“ und die Handelsfirma „Humac“.



Bild 44 Fontik 1994 Blick von West nach Ost<sup>224</sup> Bild 45 Fontik 1994 Blick von Ost nach West<sup>225</sup>

Im Inneren des Fontikgebäudes wurden vier Magazine im Jahr 1963 miteinander verbunden, um einen Raum für den „Dalma“- Supermarkt zu schaffen (die Magazine Nr. 3 bis 6). Ziegelkreisbögen wurden in die drei Mauern zwischen den Magazinen eingebaut.<sup>226</sup> Nach einer Gerichtsentscheidung im Jahr 1994 hat „Dalma“ das Fontik verlassen. In der Bausanierung 1996–2010 wurden die Mauern zwischen den Magazinen wiederhergestellt.

Auf dem österreichischen Plan aus 1822 ist in der Mitte der nördlichen Fontikfassade eine Steinplatte mit einer Aufschrift eingezeichnet. Diese war wahrscheinlich zuerst dem Fürsten Semitecolo bis zum Ende des 17. Jh. gewidmet. Danach wurde dort an den Besuch von Kaiser Franz Joseph am 11. Mai 1875 erinnert. Die Gemeindeversammlung hat am 2. Juli 1923 den Beschluss erlassen ein Gedenkmal an den 18. April 1921<sup>227</sup> anzubringen: Als Erinnerung an das Ende der italienischen Besetzung (Die Tafel befindet sich im hl. Markus Steinschneider / Lapidarium).

<sup>223</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 282-283

<sup>224</sup> Foto: „Fontik“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1994

<sup>225</sup> Foto: „Fontik“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1994

<sup>226</sup> Gespräch mit dem Augenzeugen und Historiker Joško Kovačić am 14. Juni 2014

<sup>227</sup> Nach dem Fall der österreichisch-ungarischen Monarchie im Jahr 1918 hatte das Königreich Italien die Insel Hvar bis zum Jahr 1921 besetzt. Die Insel war danach Teil des Königreichs SHS / des Königreichs Jugoslawien.



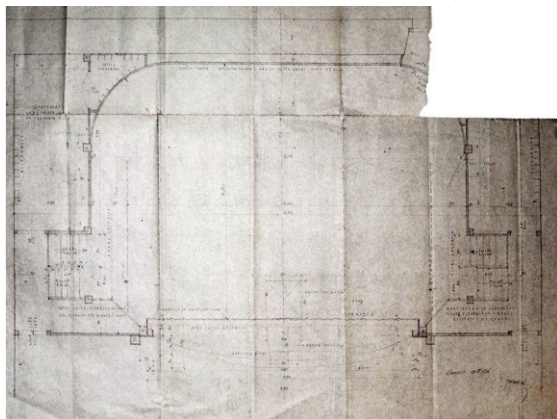
Ein neues Denkmal wurde am 6. September 1953 erstellt, zehn Jahre nach dem Ende der zweiten italienischen Besetzung im Zweiten Weltkrieg.<sup>228</sup>

### 2.12.3. Das Theater

Am Anfang des 20. Jh. hatte die Theatergesellschaft noch das Theater geleitet. 1906 gab es eine Reform dieser Gesellschaft mit einem neuen Regelwerk, wonach 1921 die Gemeinde das Theater übernommen hat. Die Logen, die zuvor privates Eigentum waren, wurden nun von der Gemeinde übernommen.

Im Jahr 1925 wird das Theater elektrisch beleuchtet.<sup>229</sup> Der zentrale Kronleuchter wurde durch eine Lampe ersetzt. An jedem zweiten Pilaster zwischen den Logen wurde ein Konsolenleuchter mit drei Lampen angebracht. Die Beleuchtung im Foyer als auch der seitlichen Flure wurde komplett mit elektrischen Lampen ausgestattet. Gleichzeitig wurden die Logeninnenräume in einem dunklen braun-rötlichen Ton gestaltet, mit einem goldenen Lilienmotiv.

1936 wurde der Ausschuss für die Renovierung des Theaters gegründet. Eine Erneuerung der Bühne und des Aufbaus hat in der Zeit von 1936-1938 aufgrund des Planes des Architekten Aleksandar Freudenreich (Bild 46) stattgefunden. Die Holzbalken über der Bühne wurden durch neue ersetzt und eine Garderobe für die Schauspieler wurde im nördlichen Teil eingerichtet. Ein Vorhang wird zwischen dem Zuschauerraum und der Bühne eingebaut. 1940 wurden neue Stühle für das Parterre gekauft.



**Bild 46** Plan von Aleksandar Freudenreich 1938<sup>230</sup> **Bild 47** Zweiter Weltkrieg - Schäden, 1943<sup>231</sup>

<sup>228</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 281

<sup>229</sup> Kolumbić Šćepanović, Mirjana; Hvar i njegovo kazalište 1612.-2012. (Hvar und sein Theater 1612--2012.), Hvar, 2012, S. 115

<sup>230</sup> Sava, Giuseppe; Lože forskog teotra – restauratorski elaborat za drvene lože teatra iz arsenala u gradu Hvaru (Logen im Hvar Theater - die Restaurierungsstudie für die Holzlogen im Theater des Arsenal in der Stadt Hvar), Split, 2009, S. 8

<sup>231</sup> Kolumbić Šćepanović, Mirjana; Hvar i njegovo kazalište 1612.-2012. (Hvar und sein Theater 1612--2012.), Hvar, 2012, S. 107

Die Stadt Hvar war im Zweiten Weltkrieg von Italien besetzt worden. Die Armee hat den Innenraum des Theaters schwer beschädigt (Bild 47). Deshalb wird im Parterre 1948 ein neues Parkett eingebaut und in den 60er Jahren wurden die ersten, im Boden verankerten Stühle montiert. Sie stammten aus dem Marin Držić -Theater in Dubrovnik.<sup>232</sup>



**Bild 48 Theaterinnenraum kurz vor der Bausanierung 1996 - 2010**

Das Theater wurde erneut im Jahr 1963 renoviert. Die Logenvorderseiten seien in einem schlechten Zustand gewesen und werden nun mit Hartfaserplatten beschichtet. Die Platten waren in einem hellen Blauton gefärbt, mit darauf angebrachten Ornamenten. Das Logeninnere, zuvor braunrötlicher Färbung und mit goldenen Lilien geschmückt, wird nun in einem Lilaton übermalt. Die Lampen im Vorraum wurden entfernt.<sup>233</sup>

Weitere Arbeiten werden 1988 durchgeführt, als die Hartfaserplatten abgerissen werden und die Vorderseite der Logen im Zustand aus dem Anfang des 20. Jh. erfolgreich restauriert wird. Das verzierte und bemalte Dach über dem Parterre wurde auch erneuert.

Im Vergleich mit heutigen Theatern ist das Theater in der Stadt Hvar recht klein. Die Besucher haben einen guten Kontakt zu den Schauspielern, weil das Auditorium sehr nahe zur Bühne liegt. Es wird oft als ein Theater mit „menschlichem“ Gefühl beschrieben. Seit der Gründung im 17. Jh. ist es der zentrale Ort für gesellschaftliche Aktivitäten der Stadt und der Gemeinde.

---

<sup>232</sup> Kolumbić Šćepanović, Mirjana; Hvar i njegovo kazalište 1612.-2012. (Hvar und sein Theater 1612--2012.), Hvar, 2012, S. 115

<sup>233</sup> Grupa autora; Hvar - Arsenal, konzervatorski elaborat (Verschiedene Autoren, Hvar - Arsenal, Konservierungsstudie), Split, 2011, S. 22

### 3. Die Arsenale im Mittelmeer

Der Begriff Arsenal hat eine breite Bedeutung. Er bezeichnet Gebäude für den Schiffbau und deren Wartung, Militärausrüstung und Waffenproduktion, aber auch für Versorgung und Lagerung. Durch die besonderen Eigenschaften der Galeere – der Notwendigkeit einen sicheren Hafen mindestens alle zwei bis drei Reisetage wegen der Versorgung der großen Besatzung zu schaffen – werden die Arsenale als ein System eingerichtet, das als Netzwerk funktionierte um so die venezianische Marine zu erhalten.

Die Republik war über ein zentrales Machtzentrum organisiert, aus dem über die Gemeinden regiert wurde. Gleichzeitig beließ man den Gemeinden ein hohes Niveau von Selbstverwaltungsrechten. Dieses politische Bild war auch in der Architektur der Arsenale sichtbar. Venedig hatte im 14. Jh. keine Ingenieure die Arsenale in „Übersee“- Bereichen der Republik geplant hatten. Erst seit dem 15. Jh. waren venezianische Ingenieure gelegentlich in Dalmatien präsent (Seite 20, 38). Da Gemeinden die Gebäude selbst geplant, finanziert und errichtet haben, werden die Arsenale mit kleinen Unterschieden gebaut.

Das Ziel war immer gleich, eine vor Wetter und Spionen geschützte Fläche zu schaffen, wo Schiffe gebaut oder gewartet werden konnten. Die Schiffe wurden immer durch eine Gleitbahn an Land gezogen. Die einzige Ausnahme war das Arsenal in Venedig, wo es Hallen gab zu denen Schiffe auf dem Wasserweg direkten Zugang hatten. Die Hallen waren immer in Reihen gebaut, um Raum und Material optimal zu nutzen. Ein deutlicher Unterschied in der Bauart ist das Dach. In adriatischen Arsenalen wurde ein Satteldach aus Holz verwendet, während auf der Insel Kreta ein Dach mit einem Tonnengewölbe üblich war. Das Aussehen war für diese industriellen Gebäude nicht wichtig. Da die Arsenale von lokalen Fachleuten gebaut wurden, sind die Baumethoden und Materialien typisch für die einheimischen Architekturen. Funktion und Kosten waren am wichtigsten. Architektonisch dekoriert waren nur besondere wichtige Stellen, wie der Eingang zum Arsenal-Hallenkomplex (in Venedig oder Govino), die Hallen innerhalb der Komplexe selbst waren einfache, pragmatische Gebäude, die ihrem Zweck zu dienen hatten.

Das Arsenal in Hvar ist eine Ausnahme. Es ist ein Gebäude, zentral im Hafen positioniert, alleinstehend und allen die die Stadt vom Meer betreten sofort sichtbar. Die Gemeinde hat das Gebäude in den Bauphasen des 16. und 17. Jh. entsprechend, doch recht untypisch für Arsenale dieser Zeit gebaut und dekoriert. Das architektonische Niveau ist sicherlich auch durch die neue Funktion des ersten Stocks durch das Theater bestimmt.

Obwohl die Schiffbauindustrie von der Regierung streng kontrolliert wurde, war daran die Bevölkerung der gesamten Republik beteiligt. Schiffbauer aus Dalmatien und Griechenland waren im 15. und 16. Jh. ein wichtiger Teil der *Arsenalotti* (Angestellte im venezianischen Arsenal).<sup>234</sup>

Das Arsenal in Hvar ist ein für die Wartung von Schiffen bestimmtes Gebäude. Aufgrund der wachsenden Zahl der Schiffe im Mittelmeer (16. Jh.) wurde die Versorgung von Schiffen als Teil der Arsenalfunktion viel wichtiger, als die Ausrüstung und Wartung einer kommunalen Galeere in Hvar. Das erste Arsenal ist eines der älteren in der Republik.<sup>235</sup> Im 16. Jh. war die Entwicklung von Militär- und Kriegsinfrastruktur in der Republik Venedig auf dem Höhepunkt. In Folge wurde das Arsenal in Hvar wiederaufgebaut (1559), schwer beschädigt (1571-1579) und nochmals im Jahr 1612 wiedererrichtet. Die letzten großen Infrastrukturmaßnahmen in der Republik wurden Anfang des 17. Jh. durchgeführt.

### 3.1. Das Arsenal in Venedig

#### 3.1.1. Einführung

1676 hat Zuane Bernardo einen Bericht über das venezianische Arsenal mit diesen Worten begonnen: „Der Name und das Konzept des Arsensals werden immer berühmter, auch bei entfernten Nationen. Es ist zu Recht als eine Wunderfabrik (*L'Officina delle Meraviglie*), eine Waffenschatzkammer und die wichtigste Waffe in der Verteidigung der Freiheit anerkannt.“<sup>236</sup>

Das Arsenal in Venedig war die größte Schiffswerft der Republik und die Flottenbasis für die Kriegs- und Handelsmarine. Gleichzeitig wurden dort Waffen und Militärausrüstung produziert und gelagert. Die Schiffe, die dort gebaut wurden, waren für einen langen Zeitraum fast ausschließlich Galeeren. Erst relativ spät, um 1660<sup>237</sup>, hat sich das Arsenal auch mit Segelschiffen für die Handelsmarine beschäftigt.

Die Arbeit war in drei Abteilungen organisiert. Die erste und größte war der Schiffbau, die Ausrüstung und Reparatur. Zwei kleinere Abteilungen waren von dieser Hauptabteilung etwas getrennt. Die zweite war für Waffen und Artillerie und die dritte für Seile zuständig.<sup>238</sup> Die drei großen Gruppen an Arbeitnehmern<sup>239</sup> waren die Schiffbauer, die Abdichter und die Ruderbauer. Die Arbeitskräfte waren

---

<sup>234</sup> Davis, Robert C.; *Shipbuilders of the Venetian Arsenal (Schiffbauer des venezianischen Arsensals)*, Baltimore, (orig. 1991), 2007, S. 94

<sup>235</sup> *Arsenal Hvar (1292-1331: Die erste Nennung eines erstellten Bauwerks stammt aus dem Jahr 1331.)*, Candia (1281 gegründet), Canea (1255 – 1325)

<sup>236</sup> Davis, Robert C.; *Shipbuilders of the Venetian Arsenal (Schiffbauer des venezianischen Arsensals)*, Baltimore, (orig. 1991), 2007, S. 3

<sup>237</sup> Lane, Frederic Chapin; *Venetian Ships and Shipbuilders of the Renaissance (Venezianische Schiffe und Schiffbauer der Renaissance)*, Baltimore, (orig. 1934) 1992, S. 101, 118

<sup>238</sup> Davis, Robert C.; *Shipbuilders of the Venetian Arsenal (Schiffbauer des venezianischen Arsensals)*, Baltimore, (orig. 1991), 2007, S.

11

<sup>239</sup> Arsenal Angestellte = *Arsenalotti*

zahlreich und ein wichtiger Teil der venezianischen Gesellschaft.<sup>240</sup> Am Höhepunkt der Arsenalgeschichte waren 20 000 Arbeiter in diesem größten industriellen Zentrum Europas arbeitstätig.<sup>241</sup>

### **3.1.2. Die historische Bauentwicklung**

#### **3.1.2.1. 13. Jh.: *Arsenale Vecchio***

Es ist nicht bekannt wann das venezianische Arsenal genau gegründet worden ist. Durch historische Ereignisse ist sicher, dass Venedig schon im 11. Jh. eine starke Marine hatte und die Voraussetzung für die Schaffung einer starken Präsenz auf dem Meer ist die nötige Infrastruktur – das Arsenal. In historischen Quellen wird dies zuerst im Jahr 1206 erwähnt.<sup>242</sup> Seine Existenz ist eindeutig in einem Dokument aus dem Jahr 1220 bestätigt.

Das Arsenal bestand aus zwei Reihen von bedeckten Gebäuden, in denen Galeeren gebaut wurden. Eine umliegende Wehrmauer schützte das ganze Gebiet und es wurden zusätzliche Gebäude für die Produktion von Ausrüstung und Teilen für die Galeeren errichtet. Das *Arsenale Vecchio* (Altes Arsenal), wie es genannt wird, befindet sich in der heutigen südwestlichen Ecke des Arsens (Bild 49, Bild 50 – „1“).

#### **3.1.2.2. 14. Jh. *Arsenale Nuovo***

Die Erweiterung des Arsens wurde durch den Erwerb einiger Grundstücke im Feuchtgebiet östlich des *Arsenale Vecchio* (Bild 49, Bild 50 – „2“) möglich. Der Bau neuer Objekte und einer Wehrmauer begann 1325, so dass als Teil des *Arsenale Nuovo* (Neues Arsenal) Kanäle angelegt wurden und zahlreiche industrielle Gebäude errichtet wurden. Die Bauten waren für die Herstellung und Lagerung von Rudern, Lagerung von Teer, Seilen, Holz, Nägel, Ankern, Ketten, also allem was für die Galeeren notwendig war geeignet. Schon im Jahr 1325 wurde ein Kanal zwischen den *Arsenale Vecchio* und *Nuovo* eröffnet.

Durch eine Explosion in einem der Pulverlager im Jahr 1440 wurden viele dieser Gebäude beschädigt.<sup>243</sup> In den darauffolgenden Jahren wurde das Arsenal renoviert und mit neuen Gebäuden und Hallen innerhalb der *Arsenale Nuovo* und *Vecchio* erweitert.

---

<sup>240</sup> Davis, Robert C.; *Shipbuilders of the Venetian Arsenal* (Schiffbauer des venezianischen Arsens), Baltimore, (orig. 1991) 2007

<sup>241</sup> Giove, Silvio, Rosato, Paolo, Breil, Margaretha; *A Multicriteria Approach for the Evaluation of the Sustainability of Re-use of Historic Buildings in Venice* (Ein Multikriterienansatz für die Bewertung der Nachhaltigkeit der Wiederverwendung von historischen Gebäuden in Venedig), 2008, S. 13

<sup>242</sup> Concina, Ennio; *L'Arsenale della Repubblica di Venezia* (Das Arsenal der Republik Venedig), Milano (Mailand) 2006, S. 12

<sup>243</sup> Concina, Ennio; *L'Arsenale della Repubblica di Venezia* (Das Arsenal der Republik Venedig), Milano (Mailand) 2006, S. 231

### 3.1.2.3. 1473 *Arsenale Nuovissimo* (1508-1550)

Durch das Näherdringen des Osmanischen Reichs war es nötig die venezianische Marine weiter zu entwickeln, so dass im Jahr 1473 der Bau des dritten großen Arsenalbereiches angefangen wurde. Dieser befindet sich nordöstlich der *Arsenale Vecchio* und *Nuovo* und ist als *Nuovissimo* (Neuestes Arsenal) bezeichnet worden (Bild 49, Bild 50 – „3“). Das Gelände war wie beim *Arsenale Nuovo* ein Feuchtgebiet, dass erst für den Bau vorbereitet werden musste.

Auf der Darstellung von Jacopo de 'Barbari ist der Bauprozess sichtbar (Bild 49); die Wehrmauer für das *Arsenale Nuovissimo* ist erstellt, doch noch ohne Hallen für Schiffe. Diese wurden nach dieser Darstellung, zwischen 1508 und 1550 erstellt.

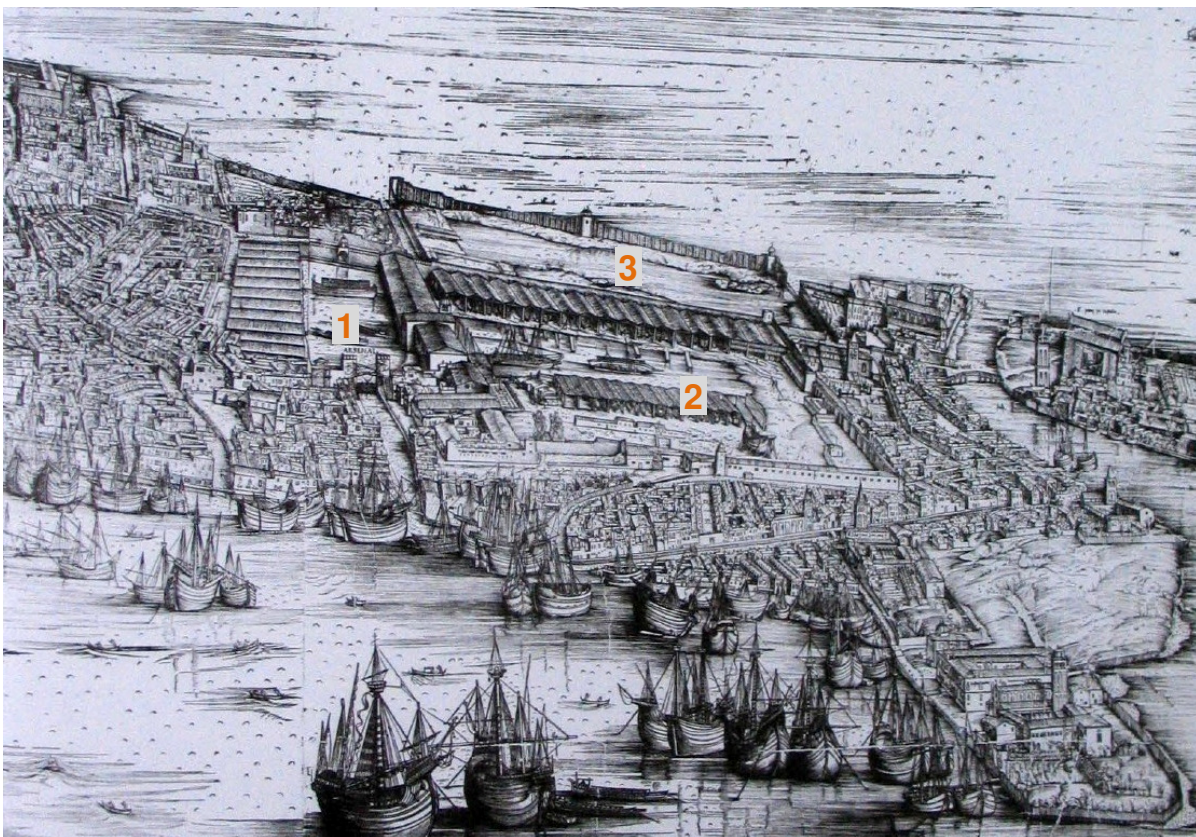


Bild 49 Jacopo de 'Barbari, Das Arsenal von Venedig, 1500<sup>244</sup>

Im Jahr 1516 wurden zwei neue Kanäle gebaut. *Arsenale Nuovo* wurde mit dem *Arsenale Nuovissimo* verbunden, und ein zweiter Kanal wurde zwischen den *Arsenalen Vecchio* und *Nuovo* gebaut. Am Anfang des 16. Jh. sind die Bauarbeiten aufgrund der politischen Umstände intensiviert worden.

---

<sup>244</sup> Concina, Ennio; *L'Arsenale della Repubblica di Venezia* (Das Arsenal der Republik Venedig), Milano (Mailand) 2006, S. 69

### 3.1.2.4. Die weitere Entwicklung

Die vierte Erweiterung des Arsens wurde nördlich des Arsens *Vecchio* angesiedelt. Es wurde als Halle für die Pulverherstellung und Lagerung in der Periode 1535-1540 gebaut.<sup>245</sup> Das Grundstück gehörte zum Kloster *Celestia*, das sich in der Nähe befand. Deswegen wurde der neue Teil des Arsens *Celestia* genannt (Bild 50 – „4“). 1568 hat eine große Pulverexplosion im Bereich der *Celestia* die Nachbargebäude stark beschädigt. Betroffen waren mehrere Hallen, die Wehrmauer und das Kloster *Celestia* selbst.

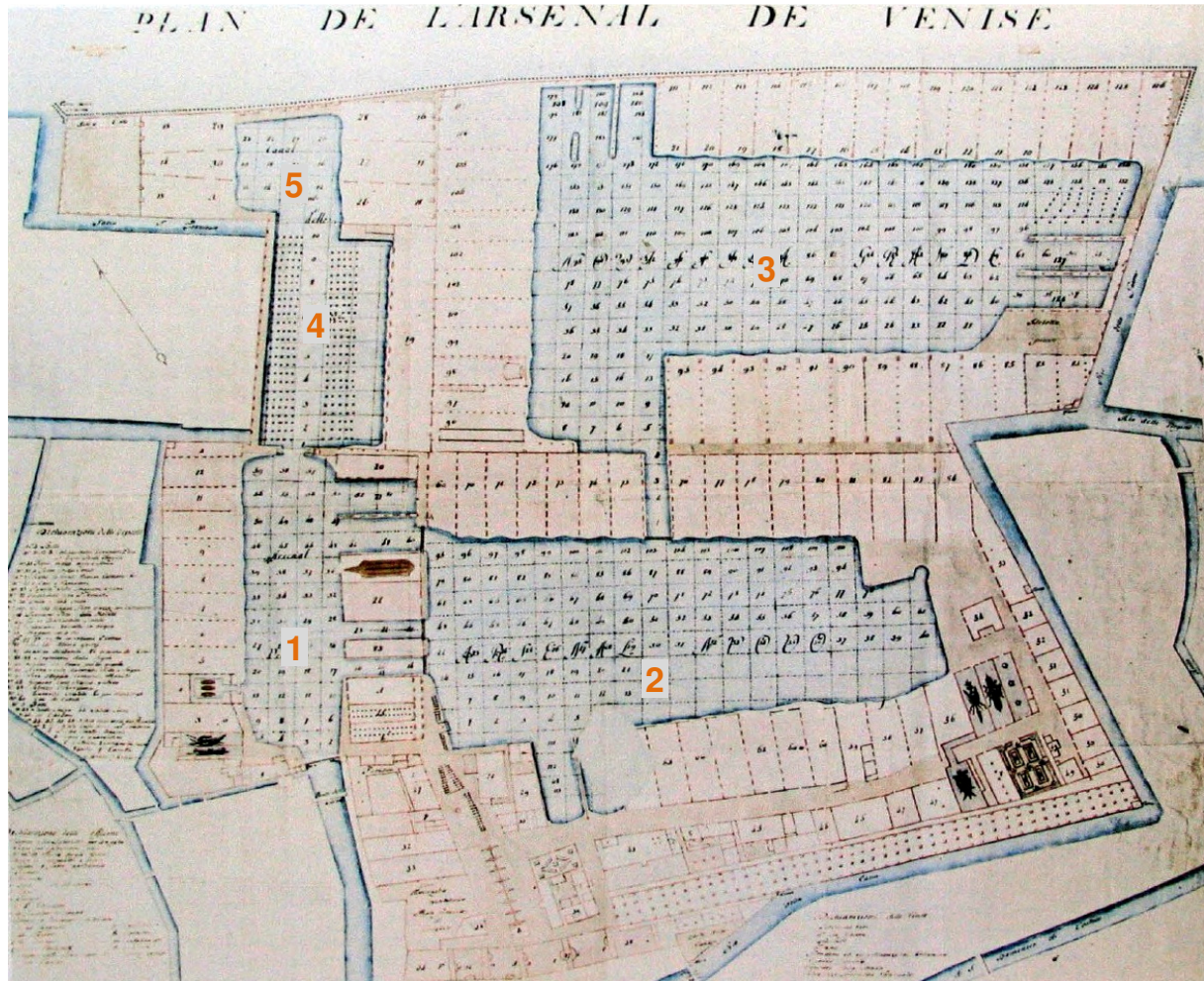


Bild 50 Das Arsenal von Venedig im 18. Jh.<sup>246</sup>

1. Arsenale Vecchio (13. Jh.)
2. Arsenale Nuovo (14. Jh.)
3. Arsenale Nuovissimo (15. - 16. Jh.)
4. Celestia (16. Jh.)
5. Teil für die Galeasse (16. Jh.)

<sup>245</sup> Concina, Ennio; *L'Arsenale della Repubblica di Venezia (Das Arsenal der Republik Venedig)*, Milano (Mailand) 2006 S. 129

<sup>246</sup> Concina, Ennio; *L'Arsenale della Repubblica di Venezia (Das Arsenal der Republik Venedig)*, Milano (Mailand) 2006, S. 168

Der fünfte, große Bereich dieses Arselakomplexes wurde 1569 gebaut (Bild 50 – „5“). Es handelte sich um eine Hallenreihe, die nur für die *Galeasse* bestimmt war. Galeasse sind Schiffe die im 16. Jh. entwickelt wurden. Vom Typ her gehören sie zu Ruderschiffen, also der Familie der Galeeren. Die Besonderheit an diesen Schiffen ist, dass es die größten Galeeren waren, die gleichzeitig viel Artillerie tragen konnten (Seite 141). Die Hallen für diese Schiffe mussten entsprechend dimensioniert werden.

Am Anfang des 18. Jh. wurden die Dächer im westlichen Teil des Arsenalen *Nuovissimo* umgebaut, um die neuen Segelschiffe aufnehmen zu können. Auch wurden die Kanäle repariert und erweitert wegen der Größe der neuen Segelschiffe.<sup>247</sup>

Im Jahr 1797 hat Venedig nach dem Frieden von Campo Formio seine Selbstständigkeit verloren. Die Marine wurde zerstört und alle Waffen wurden konfisziert und nach Frankreich abtransportiert.

### **3.1.3. Die Effizienz beim Schiffbau**

Ein Schiff konnte sehr schnell im Arsenal gebaut werden. Es gibt mehrere Quellen über die Effizienz des venezianischen Schiffbaus. Die durchschnittliche Bauzeit für eine Galeere betrug acht Monate. Die Republik hatte ein System, wonach viele Schiffe fast fertiggebaut und dann in Reserve gestellt wurden. („Der Zahl der Schiffe (Galeeren) – 16. Jh.“ Seite 138) Diese Reserveflotte ist ein Grund für Missverständnisse in mehreren Quellen. Oft ist zu finden, dass es möglich gewesen sei, ein Schiff in nur einem Tag aus vorgefertigten Teilen zusammenzubauen. Der Grund hierfür ist, dass ein Schiff aus der Reserveflotte sehr schnell, innerhalb eines Tages fertiggestellt und ausgerüstet werden konnte. Trotz dieses Irrtums der in der Literatur oft vorkommt, gibt es viele Beweise für die Effizienz und Organisationsqualität im venezianischen Arsenal. Im Krieg gegen Genua wurden so im Arsenal im 14. Jh. 40 Galeeren in nur zwei Monaten gebaut<sup>248</sup>.

### **3.1.4. Die Wichtigkeit für den Staat**

Die Republik Venedig hatte eine Marine die anderen Staaten für eine lange Periode überlegen war. Der Grund dafür ist das größte und modernste Arsenal, das immer mit der Zeit erweitert und verbessert wurde. Mit einer solchen Infrastruktur war es möglich, die besten Schiffe zu entwickeln und durch die hohe Produktionsqualität eine große Zahl an Galeeren zu unterhalten.

Die Schiffbaukenntnisse waren strengstes Staatsgeheimnis. Deswegen waren andere Arsenalen sehr lange nur für die Schiffswartung bestimmt. Galeeren wurden ausschließlich im staatlichen

---

<sup>247</sup> Concina, Ennio; L'Arsenale della Repubblica di Venezia (Das Arsenal der Republik Venedig), Milano (Mailand) 2006, S. 211

<sup>248</sup> Žmegač, Andrej; Hvarski arsenal u kontekstu ostalih mletačkih arsenala (Das Arsenal von Hvar im Zusammenhang mit anderen venezianischen Arsenalen), *Ars Adriatica*, Zadar, 2/2012, S.161



Arsenal in Venedig, verborgen hinter hohen und bewachten Wehrmauern gebaut. Die Strafe für verhaftete Spione war der Tod.

Die Kontrolle über den Schiffbau in der Republik wurde zum großen Teil durch das Monopol an Holz als Baustoff ausgeübt.<sup>249</sup> Dieses Monopol auf den Bau von Galeeren dauerte bis zum Beginn des Krieges gegen das Osmanische Reich. Zu diesem Zeitpunkt war es nötig Schiffe schnell und nahe zum Schlachtfeld zu produzieren. Dies war der Anfang des Galeerenbaus in den großen Arsenalen auf der Insel Kreta.

Das Arsenal in Venedig war eine Schiffbauindustrie mit einer großen Zahl an Arbeitern. Robert Davies beschreibt die *Arsenaloti* (Arbeiter im Arsenal) und das Arsenal in seinem Buch als Ausdruck einer mittelalterlichen industriellen Revolution. Die *Arsenaloti* waren angestellte Arbeiter aus dem Territorium der ganzen Republik. Besonders zahlreich und in dem Buch erwähnt werden auch Arbeiter aus Dalmatien.<sup>250</sup> In anderen Quellen ist es möglich die kroatische Beteiligung an der Ruderproduktion zu finden<sup>251</sup>, als auch deren Aktivität in den damaligen Berufsverbänden.<sup>252</sup>

---

<sup>249</sup> Gertwagen, Ruthy; The contribution of Venice's colonies to its naval warfare in the eastern Mediterranean in the fifteenth century (Der Beitrag venezianischer Kolonien zu seiner Seekriegsfähigkeit im östlichen Mittelmeer im fünfzehnten Jahrhundert), Palermo, 2007, S.170

<sup>250</sup> Davis, Robert C.; Shipbuilders of the Venetian Arsenal (Schiffbauer des venezianischen Arsenal), Baltimore, (orig. 1991), 2007, S. 94

<sup>251</sup> Čoralić, Lovorka; Hrvatski veslari u Mlecima - XV. – XVII. Stoljeće (Kroatische Hersteller von Rudern in Venedig - 15.-18.Jh.), Povijesni prilozi, god. 30, broj 40, Hrvatski institut za povijest (Historische Beiträge, Vol. 30, No. 40, Kroatisches Institut für Geschichte), Zagreb, 2011, S. 173

<sup>252</sup> Čoralić, Lovorka; Hrvati u mletackim strukovnim udrugama (Kroaten in venezianischen Berufsverbänden), Radovi - zavod za hrvatsku povijest (Beiträge, - Institut für kroatische Geschichte), vol. 32-33, 1999.-2000

### 3.2. Die Arsenale auf der Insel Kreta

Die Insel Kreta ist ein besonders wichtiger strategischer Standort im Mittelmeer. In der Zeit der Galeere war die geographische Position noch bedeutender wegen der kurzen Reichweite dieses Schiffes und des Bedarfs an konstanter Wartung und Versorgung. Kreta war ein unvermeidlicher Stützpunkt auf dem Handelsweg nach Osten.

Normalerweise waren Arsenale, außer in Venedig, nur für die Aufbewahrung von Galeeren, Kriegsmaterialien und Nahrung bestimmt. Die Ausnahme waren die zwei großen Arsenale auf der Insel Kreta. In den Arsenalen Candia und Canea wurden auch Galeeren für die Kriegsmarine gebaut<sup>253</sup>, aber erst nach dem Aufkommen des Osmanischen Reichs.

Charakteristisch für den Arsenalbau auf der Insel Kreta sind die Rundbogentonnengewölbe und die Hallen, die in Reihen gebaut waren (Bild 51). Es ist eine effiziente Art der Gestaltung von Gebäuden für den Schiffbau, charakteristisch für eine Industrie. Die Hallen konnten miteinander verbunden werden (durch geöffnete Bögendurchgänge). So war das Gebäude im statischen Sinn als Ganzes in transversaler Richtung stärker und stabiler.



**Bild 51 Candia / Heraklion: Arsenale Vecchi; heutiger Zustand<sup>254</sup>**

Die Republik Venedig hat Kreta schrittweise erobert. Der Widerstand der lokalen Bevölkerung war stark und es gab viel Konkurrenz von anderen Staaten, besonders von Genua. Die zwei großen

---

<sup>253</sup> Gertwagen, Ruthy; The contribution of Venice's colonies to its naval warfare in the eastern Mediterranean in the fifteenth century (Der Beitrag venezianischer Kolonien zu seiner Seekriegsfähigkeit im östlichen Mittelmeer im fünfzehnten Jahrhundert), Palermo, 2007, S. 170

<sup>254</sup> Foto: Google Maps 2011; 35°20'32.5"N 25°08'06.9"E; Datum des Aufrufs: 06. November 2017

Städte Candia und Canea, die die geografisch günstigsten Positionen auf der Insel hatten, wurden nach der Eroberung massiv befestigt.<sup>255</sup>

Die Arsenale dort wurden nicht auf einmal gebaut, der wirklich intensive Ausbau der Infrastruktur erfolgte im 16. Jh. wegen der osmanischen Gefahr die sich annäherte und der Entwicklung der Artillerie, zeitgleich mit der zweiten Bauphase des Arsensals in Hvar. Nach dem Ausbau der Arsenale auf Kreta war es für die Republik möglich, eine starke Flotte über Jahre und außerhalb der Stadt Venedig zu unterhalten (die Galeeren waren im Winter wegen schlechtem Wetter inaktiv). Kreta wurde im 17. Jh. vom Osmanischen Reich erobert. Canea fiel nach zwei Monaten Belagerung im Jahr 1645. Candia wurde von 1648 an belagert, aber die Stadt konnte sich 21 Jahre lang unbesiegt halten, bis sie dann doch 1669 erobert wurde. Nach der Eroberung Kretas wurden die Arsenale als Ställe und Lager genutzt und sind heute nur teilweise erhalten.

### 3.2.1. Das Arsenal in Canea (Chania)<sup>256</sup>

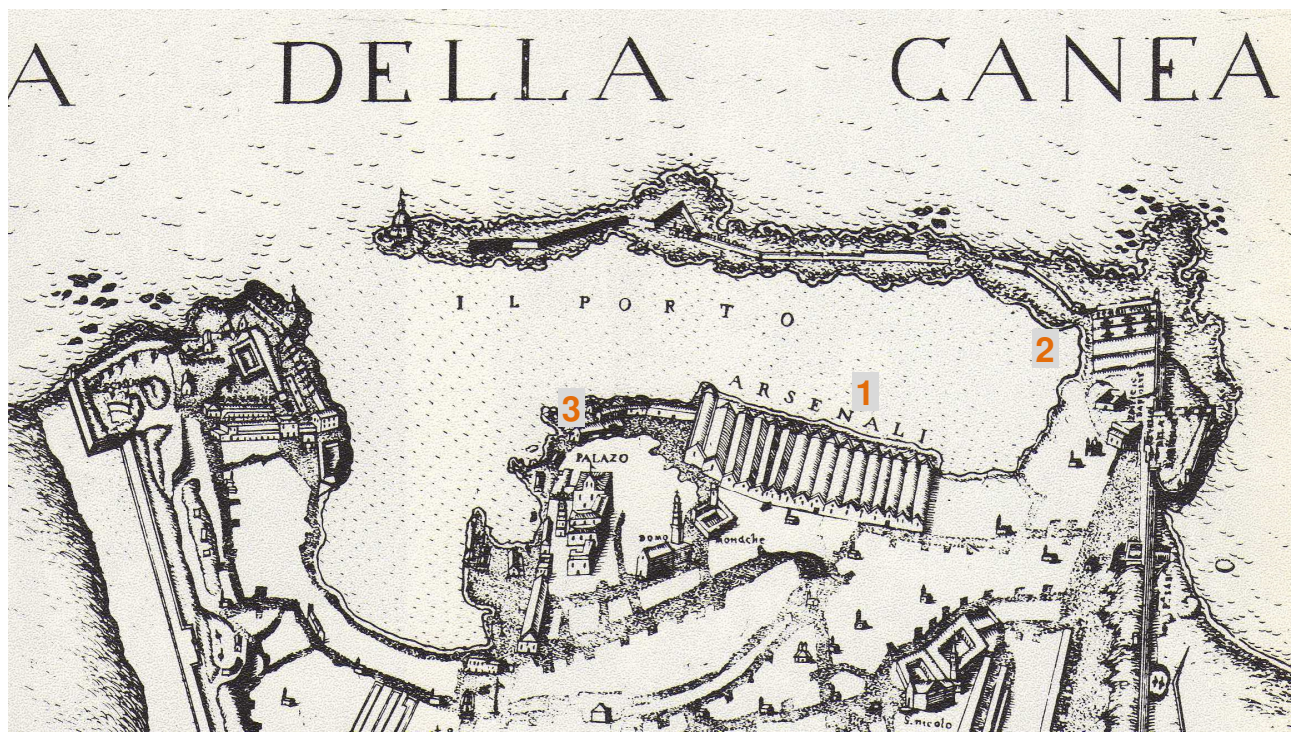


Bild 52 Marco Boschini (1651): Der Hafen von Canea - Detail

Vor der Ankunft von Venedig im Jahre 1252 war Canea eine kleine Siedlung. Der Standort wurde als geeignet für die Entwicklung einer städtischen Siedlung ausgewählt, wegen der natürlich

<sup>255</sup> Bravo, Matrino Ferrari u. Tosato, Stefano; Gli arsenali oltremarini della Serenissima (Die Überseearsenale der Serenissima), Milano (Mailand) 2010, S. 192

<sup>256</sup> Canea: Das heutige Chania auf der Insel Kreta in Griechenland.

günstigen Lage zur Abwehr vor Feinden. Venedig hat Canea ausgebaut und zu einem bedeutenden Stützpunkt auf der Meeresroute nach Osten entwickelt.

Die erste Nennung des Hafens und des Arsenalns finden wir im Jahr 1255.<sup>257</sup> In der ersten Hälfte des 14. Jh. wurden bedeutende Bauarbeiten durchgeführt, die existierende Struktur wurde repariert und das große Molo vor dem Hafen wurde gebaut.

Venedig hat 1467 die Entscheidung gefällt das Arsenal zu erweitern und setzte dies im 16. Jh. durch. Die ersten neuen Hallen wurden 1515 erstellt. 1547 wurde entschieden drei weitere Hallen zu bauen. Bis zum Ende des Jahrhunderts wurde ein 17 Hallen großer Komplex in der Mitte des Hafens gebaut (Bild 52 – „1“) und ein 5 Hallen großer, weiterer Komplex am östlichen Teil im Hafen, der *Arsenale Nuovo* oder „Moro“ genannt wurde (Bild 52 – „2“).



**Bild 53 Der Hafen von Canea: Arsenale „Moro“ im heutigen Zustand<sup>258</sup>**

Am Höhepunkt der Entwicklung bestand dieser Komplex aus 22 Hallen im Hafen, zusätzlich zur großen Arsenalhalle (Bild 52 – „3“). Die Hallen waren, wie in Venedig und Candia in einer Reihe gebaut und alle waren identisch: Die Dimensionen im Inneren sind 49 Meter Länge, 9 Meter Breite und 10 Meter Höhe. Die Hallen sind mit Tonnengewölben bedeckt, mit einer dicken hydraulischen Putzschicht auf dem Dach. Die Struktur ist in einem Winkel mit Gefälle nach Hinten ausgeführt bezogen auf den Eingang, um Regenwasser freien Ablauf zu ermöglichen. Entlang der seitlichen Mauern sind Traufen eingebaut, wobei sich am Eingang eine Bogentür befand, mit einem dreieckigen Giebel über den Tonnengewölben. Der Eingang von der Landseite in den zentralen

---

<sup>257</sup> Bravo, Matrino Ferrari u. Tosato, Stefano, *Gli arsenali oltremarini della Serenissima (Die Überseearsenale der Serenissima)*, Milano (Mailand) 2010 s. 193

<sup>258</sup> Foto: Google Maps 2011; 35°31'09.2"N 24°01'23.1"E; Datum des Aufrufs: 26. Januar 2015

Komplex befand sich in der Mitte der südlichen Seite – Die Hallen waren im Inneren miteinander verbunden und deren Mauernbreite variiert zwischen 1,8 und 3 Meter für die seitlichen Mauern.<sup>259</sup>



**Bild 54** Der Hafen von Canea: Der Hauptkomplex des Arsenal im heutigen Zustand<sup>260</sup>



**Bild 55** Das Große Arsenal 1941<sup>261</sup>

<sup>259</sup> Bravo, Matrino Ferrari u. Tosato, Stefano, Gli arsenali oltremarini della Serenissima (Die Überseearsenale der Serenissima), Milano (Mailand) 2010 s. 195

<sup>260</sup> Foto: Google Maps 2011; 35°31'06.4"N 24°01'14.6"E; Datum des Aufrufs: 26. Januar 2015

<sup>261</sup> Kizis Architects

Eine Besonderheit ist das Große Arsenal, das in der Periode von 1585–1600, westlich des Hallenkomplexes erstellt wurde. Die Dimensionen entsprechen denen der anderen Hallen im Hafen. Dieser Bau hat 1872, in der Zeit der osmanischen Herrschaft auf Kreta ein zusätzliches Stockwerk bekommen. Das Gebäude wurde als Raum für verschiedene Stadt- und Staatsbehörden verwendet, es diente als Krankenhaus, Tagungsort des Stadtrats, sogar als Schule. Dies ist ein seltenes Beispiel, wo wie beim Arsenal in Hvar ein Obergeschoss auf dem Arsenal gebaut wurde. Eine weitere Ähnlichkeit ist, dass es seit 1892 mehrmals für Theateraufführungen benutzt wurde.

Nach der osmanischen Eroberung wurden die Arsenale nicht mehr für Schiffe verwendet und im 18. Jh. haben die Hallen durch natürliche Sandablagerung den direkten Kontakt mit dem Meer verloren.

### 3.2.2. Das Arsenal von Candia (Heraklion)<sup>262</sup>

Candia ist eine strategisch positionierte Stadt auf der Insel Kreta. Sie wurde im 7. Jh. genau an diesem Standort gegründet, weil er dank der Konfiguration des natürlichen Geländes besonders gut zu befestigen war.<sup>263</sup>

Das Arsenal in Candia besteht aus mehreren Teilen, die in Etappen gebaut wurden und an seinem Höhepunkt hatte es ganze 14 Hallen.

Das Arsenal wurde im Jahr 1281 gegründet und diente dem Bau von kleinen Schiffen und die Galeerenwartung bis zum 15 Jh. Für 1420 gibt es anhand der Korrespondenz mit Venedig Beweise, dass hier auch Galeeren gebaut wurden: In diesem Dokument wird über technische Probleme mit der neuen Galeere gesprochen. - Einem *Protomagister* wurde deshalb befohlen, nach Candia zu reisen und neue Schiffe zu bauen. Seit Beginn des 15. Jh. hat die Werft in Candia volle Autonomie und Kontrolle über den Schiffbauprozess. Das Arsenal hatte zwei Typen an Magazinen, so wie auch in Venedig. In der *Camera arsenali* wurden Materialien für Schiffe gelagert, während die *Camera armamenti* für Waffen bestimmt war. Candia durfte als einzige Stadt die Produktion von Waffen für die Kriegsmarine außerhalb Venedigs durchführen.<sup>264</sup>

Der Bau wurde 1281 in der Mitte des Hafens begonnen, aber das Gebäude wurde durch ein starkes Erdbeben 1303 zerstört. Ein neues, zwei Hallen großes Gebäude wurde 1362 gebaut, leider wurde auch dieses durch ein Feuer 1443 zerstört. Heute ist das Aussehen und die genaue Position dieses Arsenal nicht bekannt.

---

<sup>262</sup> Candia oder Chandaka: Das heutige Heraklion (auch Iraklio) auf der Insel Kreta in Griechenland.

<sup>263</sup> Bravo, Matrino Ferrari u. Tosato, Stefano, Gli arsenali oltremarini della Serenissima (Die Überseearsenale der Serenissima), Milano (Mailand) 2010, S. 196

<sup>264</sup> Gertwagen, Ruthy; The contribution of Venice's colonies to its naval warfare in the eastern Mediterranean in the fifteenth century (Der Beitrag venezianischer Kolonien zu seiner Seekriegsfähigkeit im östlichen Mittelmeer im fünfzehnten Jahrhundert), Palermo, 2007, S.170



Bild 56 Francesco de Weort, Candia, 1646 (Detail)<sup>265</sup> Bild 57 Model: Candia, circa 1614<sup>266</sup>

1. Arsenale Antichi
2. Arsenale Vecchi
3. Arsenale Nuovi
4. Arsenale Nuovissimi

Das *Arsenale Antichi* wurde 1472 erstellt. Es bestand aus fünf Hallen mit einer ungewöhnlichen Kreuzgewölbedachstruktur die auf Säulen gestanden hat. Die Dimensionen der Säulen sind: an den Ecken 3.4\*4.3, an der Fassade 3.0\*1.6 und im Inneren 1.6\*1.6 Meter. Das Gebäude war 57.4 Meter lang und 49.40 Meter breit. 1508 wurde es von einem Erdbeben beschädigt und dann wahrscheinlich durch ein weiteres Beben 1810 zerstört.

1509 wurde der Beschluss getroffen den Hafen und das Arsenal zu erweitern. Im Zeitraum von 1517 bis 1550 gab es viele Vorschläge für die neuen Gebäude, aber ohne abschließende Entscheidung. Im Jahr 1552, während der Regierung von Providur Giovanni Lando, hat die Arbeit an dem zweiten Komplex, östlich des Arsensals angefangen. Das neue Gebäude wurde 1556 erstellt und als Arsenale „*Vecchi*“ oder „*Bembo*“ nach Providur Gianmatteo Bembo benannt. Es ist ein vier Hallen großes Gebäude mit einer Arsenalarchitektur charakteristisch für Kreta –Tonnengewölbe und Hallen in Reihen. Die Größe ist: südliche Fassade 43,8 Meter, nördliche Fassade (orientiert in Richtung Meer) 40,8 Meter, östliche Fassade (Länge) 31,6 Meter. Die Breite jeder Halle beträgt 8,4 Meter.

Westlich befindet sich das *Arsenale „Nuovi“* oder „*Duodo*“, ein fünf Hallen Gebäude. Es wurde zwischen 1556 und 1582 erstellt, zuerst werden drei und nachträglich weitere zwei Hallen gebaut.

<sup>265</sup> Bravo, Matrino Ferrari u. Tosato, Stefano; Gli arsenali oltremarini della Serenissima (Die Überseearsenale der Serenissima), Milano (Mailand) 2010, S. 273

<sup>266</sup> Venedig, Museo Storico Navale, Inv. 1140 (nach: Bravo, Matrino Ferrari u. Tosato, Stefano; Gli arsenali oltremarini della Serenissima (Die Überseearsenale der Serenissima), Milano (Mailand) 2010, S. 274)

Das *Arsenale „Nuovissimi“* oder *„Grimani“* wurde 1607 oder 1608 im Anschluss an *Arsenale Nuovi* gebaut. Die *Arsenale Nuovi* und *Novissimi* waren so verbunden, dass jede der fünf Hallen sich durch beide Komplexe ausbreitete und 75 Meter lang und 9 Meter breit waren.<sup>267</sup>



Bild 58 Candia / Heraklion: Arsenale *Nuovo* im heutigen Zustand<sup>268</sup>

---

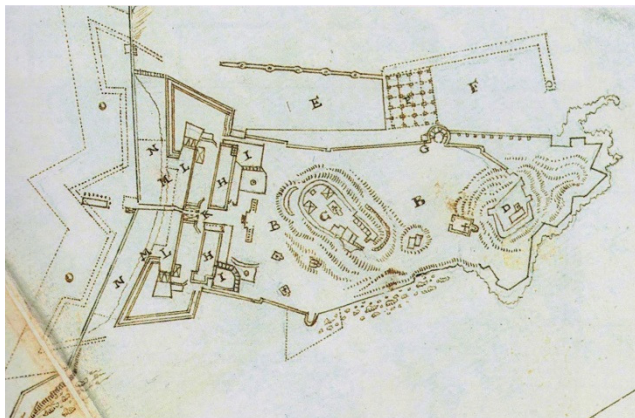
<sup>267</sup> Bravo, Matrino Ferrari u. Tosato, Stefano; Gli arsenali oltremarini della Serenissima (Die Überseearsenale der Serenissima), Milano (Mailand) 2010, S. 198

<sup>268</sup> Foto: Google Maps 2011; 35°20'31.3"N 25°08'15.0"E; Datum des Aufrufs: 24. Januar 2015



### 3.3. Das Arsenal auf Korfu

Korfu war ein besonderer, wichtiger strategischer Standpunkt, der als „Tor des adriatischen Meeres“ oder als „Mauer des Christentums“ bezeichnet wurde (es handelt sich um einen sicheren Hafen im östlichen Teil der Straße von Otranto, dem Eingang zum adriatischen Meer). Alle Galeeren die in Venedig ihre Reise angefangen haben, haben als letzte Station im adriatischen Meer Korfu besucht. Danach trennten sich ihre Wege, abhängig vom dem einzelnen Endziel. Die strategische Bedeutung hat sich nach dem Verlust von Candia und Canea im 17. Jh. zusätzlich gesteigert.



**Bild 59 Plan von Korfu, Ungefähr 1690<sup>269</sup> Bild 60 Korfu, Modell 1692<sup>270</sup>**

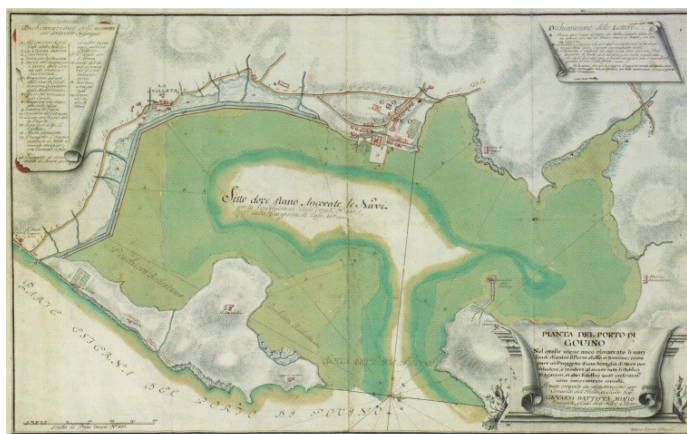
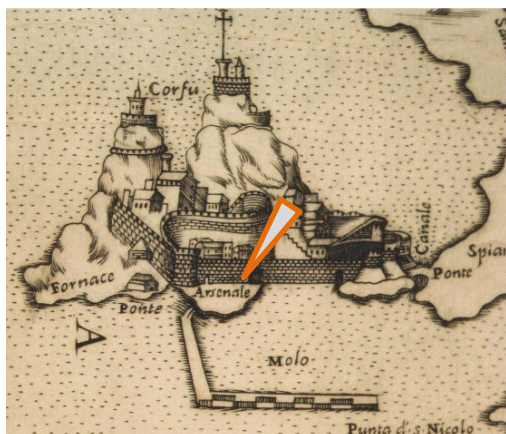
Entscheidend für die Position der Stadt war die günstige geographische Lage, vor allem die Tatsache, dass die Insel vom Festland durch einen drei Kilometer langen, von Menschen gegrabenen Kanal getrennt liegt. 1387 und 1394 wird zuerst ein Wassergraben gebaut. Der ursprüngliche Plan den Kanal mit dem Meer zu verbinden wurde aber erst im 16. Jh. realisiert.<sup>271</sup> Auf den Darstellungen aus dem Ende des 17. Jh. (Bild 59, Bild 60) ist der Hafen an der nördlichen Seite der Insel sichtbar, als auch die geplante, aber nicht gebaute Erweiterung mit einem niemals errichteten Arsenalkomplex. Das Arsenal auf Korfu war nicht ein Gebäude an der Küste in dem Galeeren untergebracht werden konnten, hier handelte es sich um diverse Gebäude die innerhalb der Stadtmauern, als Teil des Arsenalversorgungssystems funktioniert haben. Dies waren Lager für Nahrungsmittel und Militärausrüstung, die dann die Schiffe im Hafen mit allem Nötigen versorgt haben. Als Fläche zur Wartung der Schiffe wurde wahrscheinlich ein offener Strand am Hafen verwendet, wie es auf dem Detail von Giovanni Francesco Camocio festgehalten ist (Bild 61). Eine venezianische Idee aus der zweiten Hälfte des 14. Jh. war innerhalb des Kanals vier Galeeren zu

<sup>269</sup> Francesco Napoleone Eraut; 1690; Venezia. Biblioteca Nazionale Marciana, mss.it.IV, 28 (=5093): Francesco Napoleone Eraut, Racolta delle piante d'alquante delle piu considerabili et fortipiazzes dello Stato veneto, fine sec. XVII, c. 58r). nach: Bravo, Matrino Ferrari u. Tosato, Stefano; Gli arsenali oltremarini della Serenissima (Die Überseearsenale der Serenissima), Milano (Mailand) 2010, S. 263

<sup>270</sup> Venezia, Museo Storico Navale, inv. 1022, nach: Bravo, Matrino Ferrari u. Tosato, Stefano; Gli arsenali oltremarini della Serenissima (Die Überseearsenale der Serenissima), Milano (Mailand) 2010, S. 263

<sup>271</sup> Gertwagen, Ruthy; The contribution of Venice's colonies to its naval warfare in the eastern Mediterranean in the fifteenth century (Der Beitrag venezianischer Kolonien zu seiner Seekriegsfähigkeit im östlichen Mittelmeer im fünfzehnten Jahrhundert), Palermo, 2007, S. 168

halten. Da der Kanal aber erst im 16. Jh. fertig gestellt wurde, ist wahrscheinlich, dass diese Idee nie verwirklicht wurde. Korfu hatte die Aufgabe seit 1470 die Besatzung für zwei Schiffe (zwei Galeeren oder eine Galeere und eine Fusta) zur Verfügung zu stellen. Wegen der venezianischen Schiffe die immer im Hafen stationiert waren, war es für Korfu nicht nötig eigene Schiffe auszurüsten.<sup>272</sup>



**Bild 61 Insel Korfu 1564 Detail<sup>273</sup> Bild 62 Govino Hafen (18.Jh.)<sup>274</sup>**



**Bild 63 Govino Hafen Panorama (1800)<sup>275</sup> Bild 64 Govino Arsenal: Heutiges Aussehen<sup>276</sup>**

Das Govino Arsenal war ein drei Hallen großer Komplex in Govino<sup>277</sup>, einer 7 Kilometer von Korfu entfernten Siedlung. Es war in den Jahren 1716–1717 nach den Ideen von Giovan Maria von

<sup>272</sup> Gertwagen, Ruthy; The contribution of Venice's colonies to its naval warfare in the eastern Mediterranean in the fifteenth century (Der Beitrag venezianischer Kolonien zu seiner Seekriegsfähigkeit im östlichen Mittelmeer im fünfzehnten Jahrhundert), Palermo, 2007, S. 159-160

<sup>273</sup> Camocio, Giovanni Francesco; Atlante - Isole famose (Atlas - Berühmte Inseln), Venedig, 1568-1571, Bayerische Staatsbibliothek Münchener Digitalisierungszentrum Digitale Bibliothek, S. 54

<sup>274</sup> Pietro Gironci; 18. Jh. Venezia, Archivio di Stato, *Provveditori aile Fortezze*, ex b. 82, dis. 133/3, nach: Bravo, Matrino Ferrari u. Tosato, Stefano, *Gli arsenali oltremarini della Serenissima* (Die Überseearsenale der Serenissima), Milano (Mailand) 2010 S. 266

<sup>275</sup> André-Grasset Saint-Sauveur; 1800, In Paris, chez Tavernier, Libraire, an. VIII (1800), Plan-ches, tav. t. II, p. 148 nach: Bravo, Matrino Ferrari u. Tosato, Stefano; *Gli arsenali oltremarini della Serenissima* (Die Überseearsenale der Serenissima), Milano (Mailand) 2010, S. 266

<sup>276</sup> Foto: Wikipedia 2010; Datum des Aufrufs: 06. November 2017  
[https://en.wikipedia.org/wiki/Venetian\\_arsenal,\\_Gouvia#/media/File:Corfu\\_Gouvia\\_Venetian\\_Shipyard\\_R01.jpg](https://en.wikipedia.org/wiki/Venetian_arsenal,_Gouvia#/media/File:Corfu_Gouvia_Venetian_Shipyard_R01.jpg)

<sup>277</sup> Govino (Italienisch) = Gouvia (Griechisch)

Schulenburg gebaut worden.<sup>278</sup> Das Arsenal diente nicht dem Schiffbau, sondern war, wie damals üblich, für die Aufbewahrung von Galeeren und Militärausrüstung bestimmt. Es war ein Versorgungszentrum für das Militär wie auch für die Handelsmarine. Die Lager für Waffen und Nahrungsmittel waren entsprechend groß.

Govino war das letzte große venezianische Infrastrukturbauprojekt „im Osten“. Die Anlage war nicht lange in Betrieb, weil Venedig Korfu durch den Frieden von Campo Formio im Jahr 1797 verloren hat. Heute ist der drei Hallen große Komplex in einem schlechten Zustand.



**Bild 65 Govino Arsenal: Heutiges Aussehen<sup>279</sup>**

---

<sup>278</sup> Bravo, Matrino Ferrari u. Tosato, Stefano; Gli arsenali oltremarini della Serenissima (Die Überseearsenale der Serenissima), Milano (Mailand) 2010, S. 293

<sup>279</sup> Foto: Wikipedia 2017; Datum des Aufrufs: 06. November 2017  
[https://en.wikipedia.org/wiki/Venetian\\_arsenal,\\_Gouvia#/media/File:Venetian\\_Shipyard\\_in\\_Gouvia,\\_Corfu.jpg](https://en.wikipedia.org/wiki/Venetian_arsenal,_Gouvia#/media/File:Venetian_Shipyard_in_Gouvia,_Corfu.jpg)

### 3.4. Das Arsenal in Zadar



Bild 66 Zadar, Modell 1612 (Norden liegt unten)<sup>280</sup>

Das erste Arsenal in Zadar wurde im Mittelalter an der nordöstlichen Seite der Halbinsel gebaut. Es ist wahrscheinlich, dass es direkten Zugang zum Meer hatte und dass dort Schiffe repariert werden konnten. In vielen historischen Quellen ist die Existenz des Arsens angeführt, meistens, weil es als Orientierungspunkt diente. An der Stelle an der sich das Arsenal befand, wird im 16. Jh. ein Teil der Stadtbefestigung gebaut – das Bastion der hl. Marcela (Bild 66 – „A“).<sup>281</sup> Das Bastion mit dem darin liegenden Stadtviertel wurden lange als Arsenal und Arsenalviertel (*Confinus arsenatus*) bezeichnet.<sup>282</sup>

Im 16. Jh. wird ein Arsenal östlich der Festung gebaut (Bild 66 – „1“). Dieses Arsenal war L-förmig, mit mehreren Gebäuden die eine Einheit gebildet haben. Das Gebäude stellte eine Verbindung des alten Biscottilagars und den neu gebauten Lagerhallen dar, die für Militärausrüstung bestimmt waren. 1752 wurde das heutige Arsenal an Stelle des alten, unter Providur Hieronimus Maria Balbi erstellt. In das Gebäude werden wahrscheinlich Teile des alten Arsens integriert und es bestand aus einem Erdgeschoss, einem Ober- und einem Dachgeschoss. In der Mitte des Gebäudes befand sich eine Mauer, die es in zwei Bereiche teilte. Im Erdgeschoss werden Pilaster eingebaut, um die zwei Hallen im ersten Stock zu tragen. Weitere Säulen haben das Dachgeschoss gestützt.

<sup>280</sup> Venezia, Museo Storico Navale, inv. 1043 nach: Bravo, Matrino Ferrari u. Tosato, Stefano; Gli arsenali oltremarini della Serenissima (Die Überseearsenale der Serenissima), Milano (Mailand) 2010, S. 255

<sup>281</sup> Stagličić, Marija; Još nešto o samostanu Sv. Marcele u Zadru (Etwas über das hl. Marcela Kloster in Zadar), Rad. Inst. povij. umjet. 22/1998. (47–51), Zagreb, 1998, S. 47-51

<sup>282</sup> Mlikota, Antonija; Arsenal u Zadru - Povijest, funkcija i revitalizacija (Das Arsenal in Zadar - Geschichte, Funktion und Revitalisierung) Zadar, 2009, S. 207

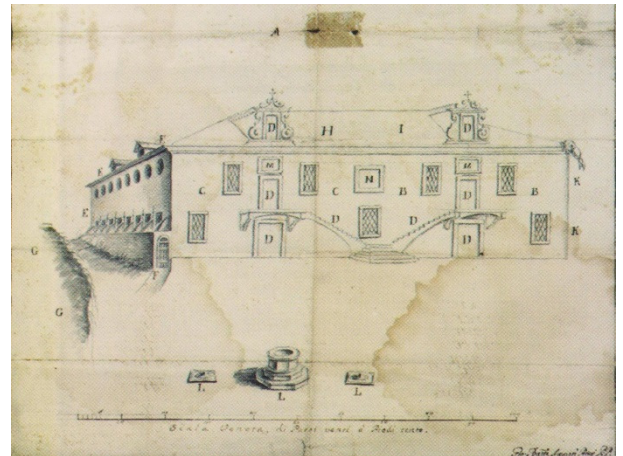


Bild 67 Das Arsenal in Zadar 1753 (Teil A - oben) (Teil B unten)<sup>283</sup>

Dieses Arsenal war nicht als eine Halle für Galeeren geplant und es wurde hierfür auch nie verwendet, denn es liegt zu weit entfernt vom Meeresufer. Das Gebäude wird aber, wie auch das in Korfu als Arsenal bezeichnet, weil dort Nahrungsmittel, Waffen und Militärausrüstung gelagert waren.<sup>284</sup> Der Bau dauerte zwanzig Monate und ist mit einer Inschrift verewigt (in freier Übersetzung): „Auf der Grundlage einer Senatsentscheidung hat Hieronimus Maria Balbi, Prokonsul von Dalmatien und Epirus, die Fundamente dieser Schiffslager mit erstaunlichem Wissen erstellt, mit denselben Fähigkeiten hat er die anderen Militärgebäude und den alten Weg repariert um diesen Betrieb in Zadar zu behalten und um diese Gebäude, wie auch in anderen Provinzen zu nutzen, im Baujahr 1752.“<sup>285</sup>

Wie an der Inschrift sichtbar wird, hat die Republik Venedig mehrere Gebäude auf der Halbinsel als Lager genutzt. In Zadar war es nicht nötig den Schiffbau zu betreiben, weil die Stadt relativ nahe zur Stadt Venedig liegt. Der Akzent lag hier auf der Versorgung von reisenden Schiffen auf der Route durch das adriatische Meer.

Wie andere adriatische Arsenale hat Venedig das Arsenal und die Stadt Zadar durch den Frieden von Campo Formio 1797 verloren. Das Gebäude wurde im Zweiten Weltkrieg beschädigt und erst 2005 restauriert und revitalisiert.

<sup>283</sup> Giovan Battista Augusti Pitteri; Arsenal Zadar, 1753, Venezia, Archivio di Stato, *Proweditori aile Fortezze*, ex b. 82, dis. 111 nach: Bravo, Matrino Ferrari u. Tosato, Stefano, *Gli arsenali oltremarini della* (Die Überseearsenale der Serenissima), Milano (Mailand) 2010, S. 256

<sup>284</sup> Žmegač, Andrej; Hvarski arsenal u kontekstu ostalih mletačkih arsenala (Das Arsenal von Hvar im Zusammenhang mit anderen venezianischen Arsenalen), *Ars Adriatica*, Zadar, 2/2012 s.163

<sup>285</sup> Nach: Milikota, Antonija; Arsenal u Zadru - Povijest, funkcija i revitalizacija (Arsenal in Zadar - Geschichte, Funktion und Revitalisierung) Zadar, 2009, S. 210:

„*Senatus Consultus, Hieronimus Maria Balbi Dalmatiae et Epiri proconsul, Navale hoc promptuarium mira sollertia, a fundamentis erexit, anexamque vetus alterum viaticum caetera que militaria utensila, urbi Jaderae, tum praefatis accomodata provincijs continens, pari studio instauravit, anno reparata salutis MDCCLII*“

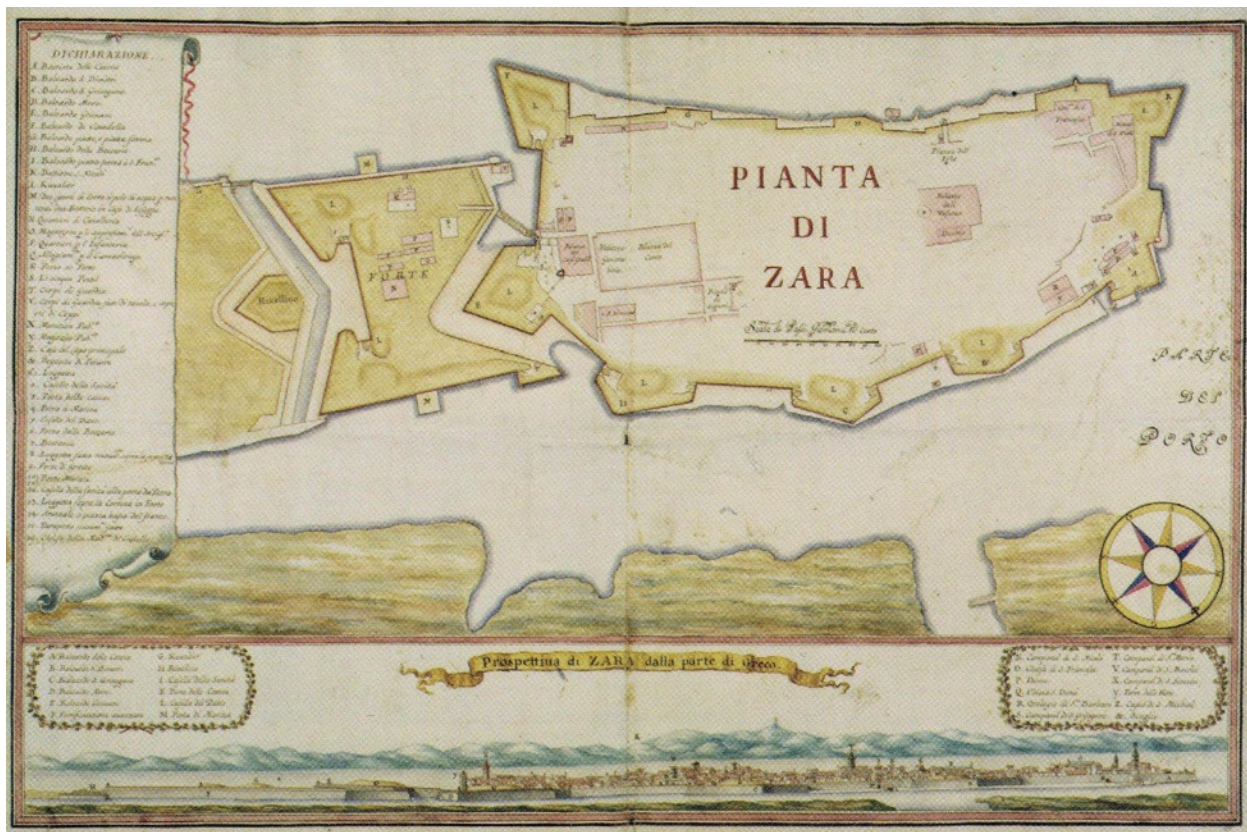


Bild 68 Plan, Zadar 1708 <sup>286</sup>

### 3.5. Die Arsenale in Dubrovnik

Die Stadt Dubrovnik war seit der Spätantike bis 1204 ein Teil des byzantinischen Reichs. In dieser gewaltigen Zeitspanne ist sie mehrmals unter die Kontrolle der Republik Venedig gefallen (1000-1018; 1125-1165; 1171-1172). Auch war die Stadt unter venezianischer Kontrolle für eine lange Zeit zwischen 1205 und 1358. Von 1358 bis 1808 war die Republik Dubrovnik ein erfolgreicher unabhängiger Staat, eine Stadtrepublik.

Dubrovnik war eine wichtige Macht in der Adria, seit der späten Antike bis hin zum 18. Jh. Dieser Erfolg kam wie auch bei Venedig durch eine erfolgreiche Handels- und Kriegsmarine, aber auch durch intelligente Diplomatie zustande. Die Stadt hatte eine entwickelte Schiffbauindustrie und Infrastruktur. Die ausgezeichneten Fachkenntnisse im Schiffbau werden durch den jahrhundertelangen starken und erfolgreichen Präsenz auf dem Meer bestätigt. Das älteste Arsenal der Stadt wird in Schreiben von Schriftstellern erwähnt.<sup>287</sup> Es sollte schon 782 gestanden haben,

<sup>286</sup> Giuseppe Iuster; Zadar, 1708, Venezia, Civico Museo Correr, mss. P.D.c.848/25 nach: Bravo, Matrino Ferrari u. Tosato, Stefano, Gli arsenali oltremarini della Serenissima (Die Überseearsenale der Serenissima), Milano (Mailand) 2010 S. 256

<sup>287</sup> Nikola Ranjina, Junije Restić, Orsta Pucić-Škatić und ein unbekannter Reisenschriftsteller (nach: Ničetić, Antun; Galije trireme i bireme bile su tijekom više stoljeća ratni brodovi Dubrovnika (Trirème- und Bireme-Galeeren waren über viele Jahrhunderte die Kriegsschiffe Dubrovniks), Anali Dubrovnika 40 (Dubrovnik Annalen 40), Dubrovnik, 2002, S 11)

aber dessen Gebäudereste konnten bis heute nicht gefunden werden. Die Bedeutung, Macht und Aktivitäten der Stadt Dubrovnik weisen darauf hin, dass die Infrastruktur für Schiffe schon sehr früh gut entwickelt war, doch können die nötigen Gebäude oder deren Überreste aus dem Zeitraum 8. – 13. Jh. bisher noch nicht genau bestimmt werden.

### 3.5.1. Das Große Arsenal in Dubrovnik

Ein Arsenal wird in historischen Quellen im Jahr 1272 erwähnt und zwar im Kontext von Handel in der Stadt. Die Schiffe die Dubrovnik besuchten, sollten eine Gebühr für die Versorgung durch das Arsenal zahlen. Die Verbindung mit eventuellen früheren Arsenalen oder der Zeitpunkt des Baus dieses Arsenalen ist nicht bekannt.<sup>288</sup> Eine weitere Bestätigung von dessen Existenz stammt aus dem Jahr 1329. Die venezianische Regierung hatte Dubrovnik verpflichtet zwei Galeeren für die Republik zu erhalten und auszurüsten.<sup>289</sup>

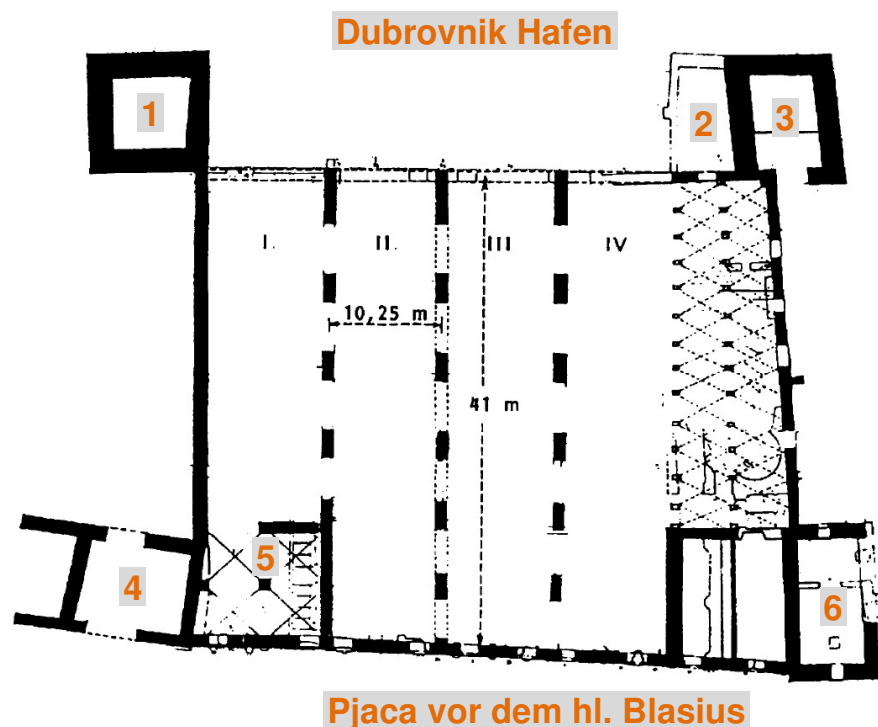


Bild 69 Dubrovnik – Das Große Arsenal im 14. Jh.<sup>290</sup>:

<sup>288</sup> Ničetić, Antun; Galije trireme i bireme bile su tijekom više stoljeća ratni brodovi Dubrovnika (Trireme- und Bireme-Galeeren waren über viele Jahrhunderte die Kriegsschiffe Dubrovniks), Anali Dubrovnika 40 (Dubrovnik Annalen 40), Dubrovnik, 2002, S. 22

<sup>289</sup> Gertwagen, Ruthy; The contribution of Venice's colonies to its naval warfare in the eastern Mediterranean in the fifteenth century (Der Beitrag venezianischer Kolonien zu seiner Seekriegsfähigkeit im östlichen Mittelmeer im fünfzehnten Jahrhundert), Palermo, 2007, S. 116

<sup>290</sup> Ničetić, Antun; Galije trireme i bireme bile su tijekom više stoljeća ratni brodovi Dubrovnika (Trireme- und Bireme-Galeeren waren über viele Jahrhunderte die Kriegsschiffe Dubrovniks), Anali Dubrovnika 40 (Dubrovnik Annalen 40), Dubrovnik, 2002, S. 24

1. Turm / Fischmarkt 2. Fontikeingang 3. Turm 4. Eingang Zoll 5. Zoll/Wiegeraum für Waren 6. Turm des Fürstenpalastes

Es ist anzunehmen, dass sich der Schiffbau in Dubrovnik unter dem Einfluss des byzantinischen Reichs und Venedig durch eigene Kenntnisse entwickelt hat. Das Große Arsenal in Dubrovnik stammt aus einer Zeit in der die Stadt zwar unter der Herrschaft von Venedig stand, aber Duborvnik konnte seine Fähigkeiten im Handel und Kriegsführung auf dem Meer schon viel früher nachweisen.

Das Große Arsenal bestand aus 4 Schiffshallen. Im 14. Jh. waren drei davon etwa 41 Meter lang und 10 Meter breit, was den größten Schiffen dieser Zeit entspricht (Bild 69).

Im 16. Jh. wurden die Hallen in Richtung Hafen (Osten) verlängert. Die neue Mauer mit 4 Bögen ist die heutige Fassade am Meer. Die erste und vierte Halle sind 41 Meter lang, und die mittleren Hallen 2 und 3 sind 52 Meter lang. Diese Länge entspricht den damals längsten, bestehenden Schiffen (Bild 70).



Bild 70 Dubrovnik – Das große Arsenal im 16. Jh.<sup>291</sup>:

1. Turm / Fischmarkt 2. Fontik Eingang 3. Turm 4. Eingang Zoll 5. Zoll/Raum für das Wiegen 6. Turm des Fürstenpalasts 7. Fischmarkttür (Jahr 1387) 8. Teil des Arsenal, von dieser Zeit an gehörte es zum Fürstenpalast

<sup>291</sup> Ničetić, Antun; Galije trireme i bireme bile su tijekom više stoljeća ratni brodovi Dubrovnika (Trireme- und Bireme-Galeeren waren über viele Jahrhunderte die Kriegsschiffe Dubrovniks), Anali Dubrovnik 40 (Dubrovnik Annalenn 40), Dubrovnik, 2002, S. 25



### 3.5.2. Das Kleine Arsenal in Dubrovnik

Das Kleine Arsenal in Dubrovnik war nördlich des großen Arsenal, "auf dem Fischmarkt" positioniert. Das Kleine Arsenal bestand aus 3 Hallen und wurde am Anfang des 15. Jh. gebaut. Die Hallen waren nicht gleicher Größe.

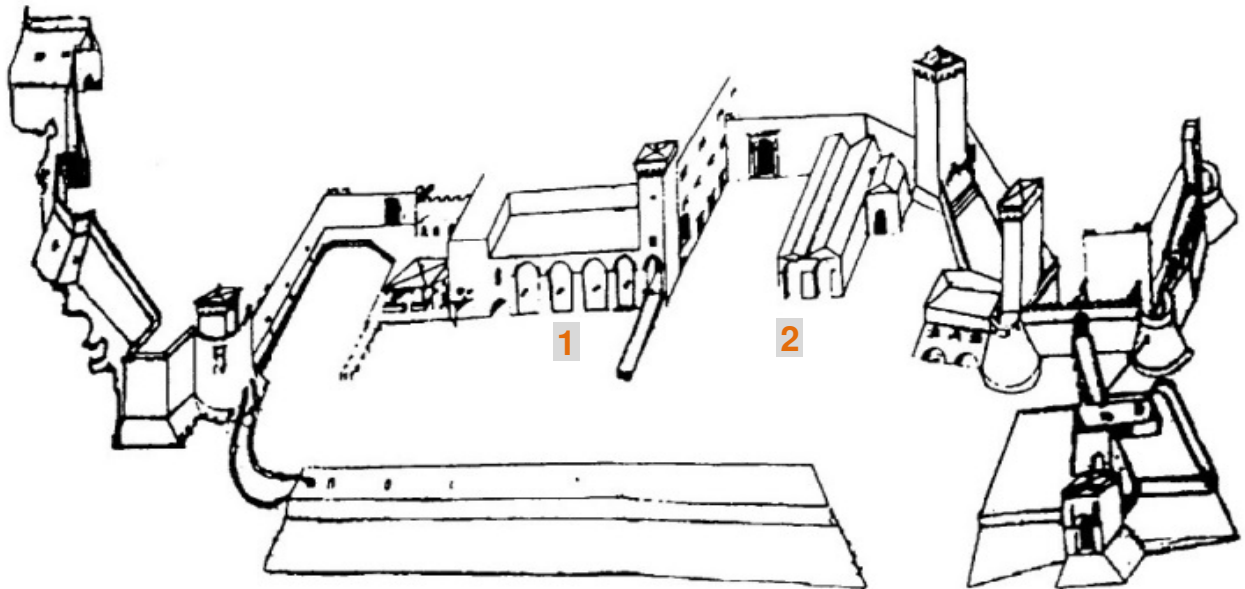


Bild 71 Dubrovnik – Großes (1) und Kleines (2) Arsenal im 16. Jh.<sup>292</sup>

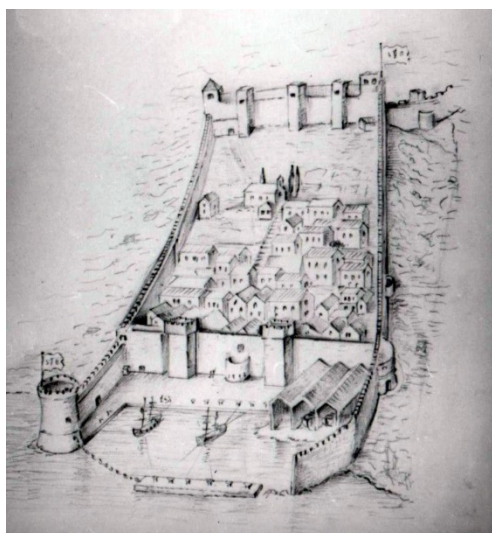
Die südliche war die größte, 41 Meter lang und 10,25 Meter breit, die mittlere war ebenso 41 Meter lang, aber nur 6,5 Meter breit und die nördliche war kürzer und 6,5 Meter breit.<sup>293</sup>

### 3.5.3. Das Arsenal in Mali Ston

Die Halbinsel Pelješac war seit dem Jahr 1333 unter der Herrschaft der Republik Dubrovnik. Der Große Rat von Dubrovnik hat am 27. Mai 1335 beschlossen den neuen Besitz zu schützen und die dortige Infrastruktur zu entwickeln. Neue Befestigungsmauern sollten in der Stadt Ston gebaut werden. Gleichzeitig wurde die Entscheidung getroffen, die Stadt Mali Ston (Kleines Ston) zu bauen. Die Stadt war als Festung für die Verteidigung vor Angriffen vom Festland vorgesehen, aber schützte auch die Länderein in Richtung Meer. Der Hafen wurde als ein Kriegshafen geplant – weshalb eine Galeere immer in diesem Hafen stationiert war um die Südküste der Halbinsel Pelješac zu verteidigen.

<sup>292</sup> Ničetić, Antun; Galije trireme i bireme bile su tijekom više stoljeća ratni brodovi Dubrovnika (Trireme- und Bireme-Galeeren waren über viele Jahrhunderte die Kriegsschiffe Dubrovniks), Anali Dubrovnika 40 (Dubrovnik Annalen 40), Dubrovnik, 2002, S. 39

<sup>293</sup> Ničetić, Antun; Galije trireme i bireme bile su tijekom više stoljeća ratni brodovi Dubrovnika (Trireme- und Bireme-Galeeren waren über viele Jahrhunderte die Kriegsschiffe Dubrovniks), Anali Dubrovnika 40 (Dubrovnik Annalen 40), Dubrovnik, 2002, S. 27, S. 39



**Bild 72 Mali Ston: Das Arsenal <sup>294</sup> Bild 73 Mali Ston: Panorama Zeichnung nach einem Modell <sup>295</sup>**

Das Arsenal in Mali Ston wurde wahrscheinlich vor 1393 von der Republik Dubrovnik gebaut.<sup>296</sup> Es ist möglich einige Ähnlichkeiten zwischen den Arsenalen in Hvar und in Mali Ston festzustellen. Der Beschluss die Siedlung Mali Ston zu bauen, wurde wie erwähnt, 1335 getroffen. In dieser Zeit stand Dubrovnik unter Herrschaft von Venedig (1205–1358). Die zwei Arsenalen sind nicht weit voneinander entfernt, eine politische Verbindung zwischen den Städten hat existiert und es ist möglich, dass sie miteinander funktionierten und betrieben wurden.

<sup>294</sup> Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1957

<sup>295</sup> Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1962

<sup>296</sup> Ničetić, Antun; Galije trireme i bireme bile su tijekom više stoljeća ratni brodovi Dubrovnika (Trireme- und Bireme-Galeeren waren über viele Jahrhunderte die Kriegsschiffe Dubrovniks), Anali Dubrovnika 40 (Dubrovnik Annalen 40), Dubrovnik, 2002, s.30

## 4. Galeere

Wenn Architekten über Wohngebäude sprechen, so liegt der Schwerpunkt auf den Bedürfnissen und Gewohnheiten der Menschen, bei einem Arsenal handelt es sich um Gebäude die genau für Galeeren bestimmt sind. Es ist den Dimensionen dieses Schiffes und dessen Instandhaltung und Wartung angepasst. Aus diesem Grund ist es wichtig, das Schiff, den Bau und die Wartungsprozesse gut zu kennen und zu beherrschen. Das Arsenal in Hvar war für eine leichte Galeere (Galeere Sottil) vorgesehen<sup>297</sup>, doch mit der Zeit musste sich das Gebäude der Entwicklung neuer Galeerentypen anpassen.

Eine Galeere war ein Schiff des Mittelalters und der Renaissance im Mittelmeerraum. In dieser Periode war das Mittelmeer das Zentrum des europäischen Handels mit Asien, Afrika und dem Nahen Osten. Jeder einflussreiche Staat hatte eine eigene, entwickelte Marine mit Kriegsgaleeren.

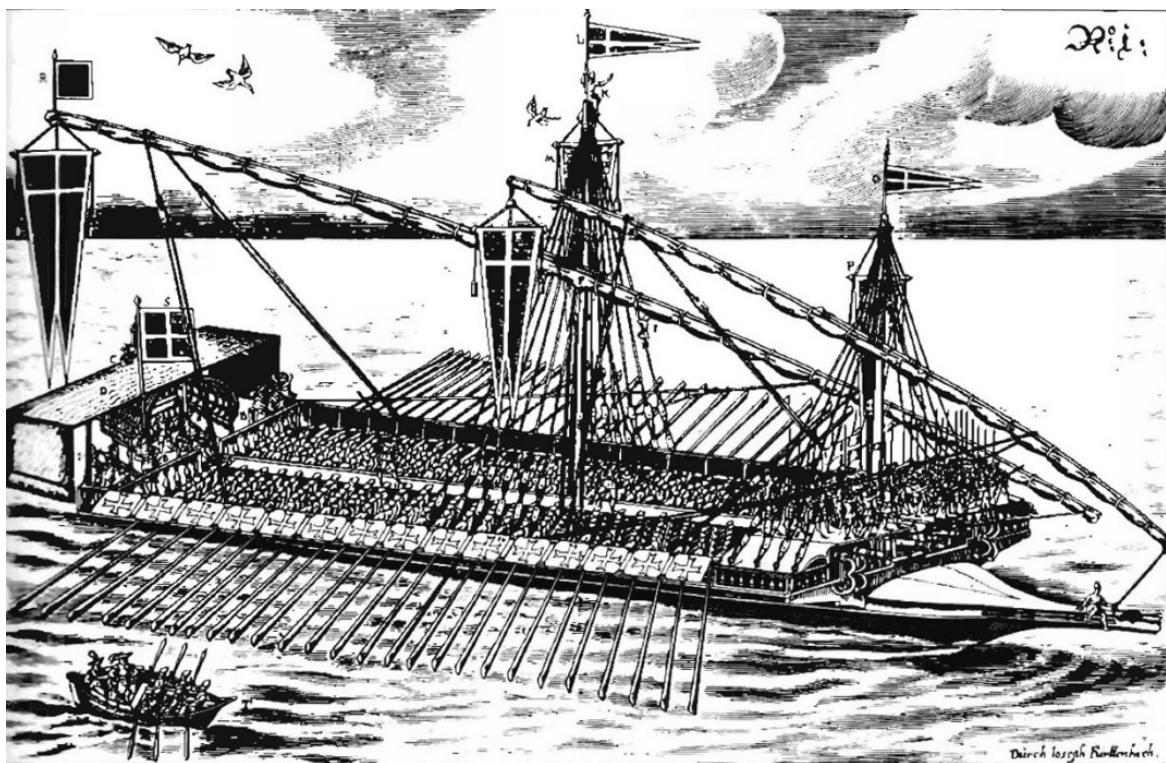


Bild 74 Galeere „*Capitanea Galea*“<sup>298</sup>

Die Galeere ist ein Langschiff, das aus der Antike stammt und sich durch die Jahrhunderte immer weiterentwickelt hat. Es ist gleichzeitig ein Ruder- und ein Segelschiff. In der Praxis wurde das Segel

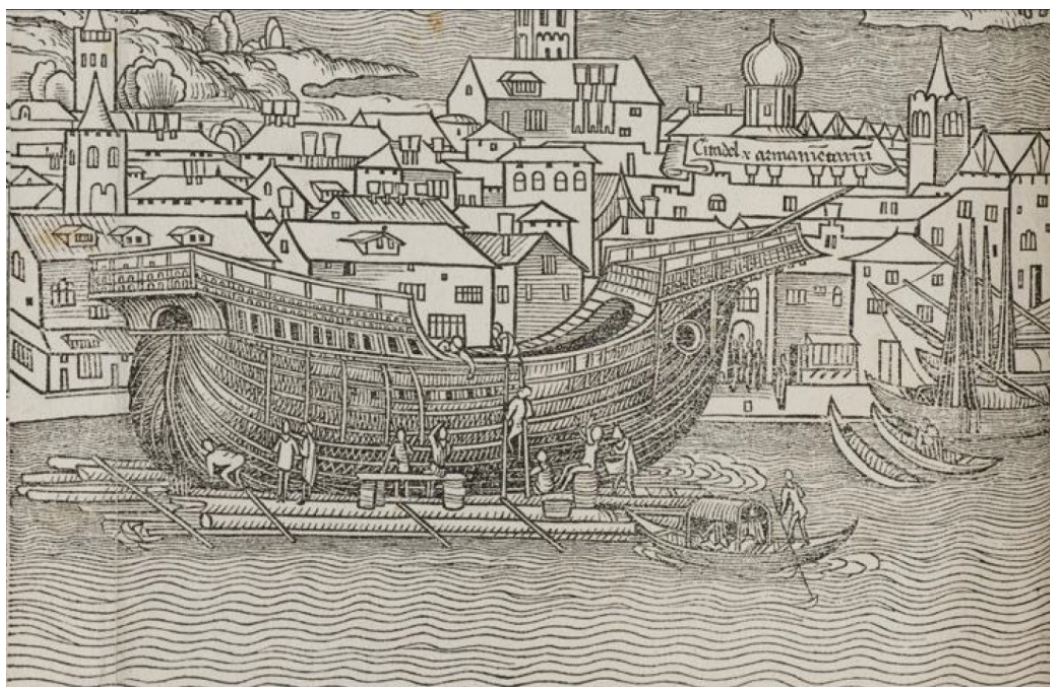
<sup>297</sup> *Sottil* = eng – in Bezug auf den engen Rumpf, der eine Voraussetzung für die Geschwindigkeit der Galeere ist.

<sup>298</sup> Furtenbach, Joseph; *Architectura navalis* 1629

für das Reisen verwendet, doch bei einer Seeschlacht bei der Geschwindigkeit und Wendigkeit für das Überleben wichtig waren, bewegte es sich dank menschlicher Muskelkraft.

Im Mittelmeerraum wurden historisch zwei Schiffstypen gebaut – das Langschiff (Bild 74) und das Segelschiff (Bild 75). Die Galeere gehört zu den Langschiffen. Es sind Ruderschiffe, die meistens für den Kampf geeignet waren. Das Segelschiff wurde vor der Entwicklung der Artillerie nur für Warentransport und Handel verwendet, bei Seeschlachten war es nicht konkurrenzfähig.

Der große Unterschied zwischen diesen Typen wird vor allem beim Schiffsrumpf sichtbar (Bild 76). Das Langschiff ist lang, eng und liegt flach im Meer. Das Segelschiff ist genau das Gegenteil. Das Langschiff hatte immer ein großes Deck, das mit zahlreichen Ruderern besetzt war, das Segelschiff hatte im Vergleich mit der Galeere eine kleine Besatzung auf mehreren Decks. Eine Abwehrstruktur wurde oft auf dem Bug und Heck aufgebaut. Von den Dimensionen allein ist klar zu schlussfolgern, dass das Arsenal in Hvar nicht für Segelschiffe, sondern für Galeeren bestimmt war.



**Bild 75 Segelschiff<sup>299</sup>**

Rudern war im Mittelalter ein Vorteil für die Galeere, dies machte das Schiff schnell, wendig und vom Wind unabhängig. Damalige Segelschiffe konnten einen Hafen tagelang in Sicht haben, ohne ihn wegen ungünstiger Winde auch zu erreichen. Die Entwicklung der Takelage und der Artillerie

---

<sup>299</sup> von Breidenbach, Bernhard; Peregrinatio in terram sanctam 1483 (Pilgerfahrt ins Heilige Land 1483), Mainz, 1486 / Lane, Frederic Chapin; Venice, a maritime Republic (Venedig, eine maritime Republik), The Johns Hopkins University, 1973, S. 44

hat den Segelschiffen später eine zentrale Bedeutung verschafft und auf diese Weise das Ende der Galeere eingeläutet.

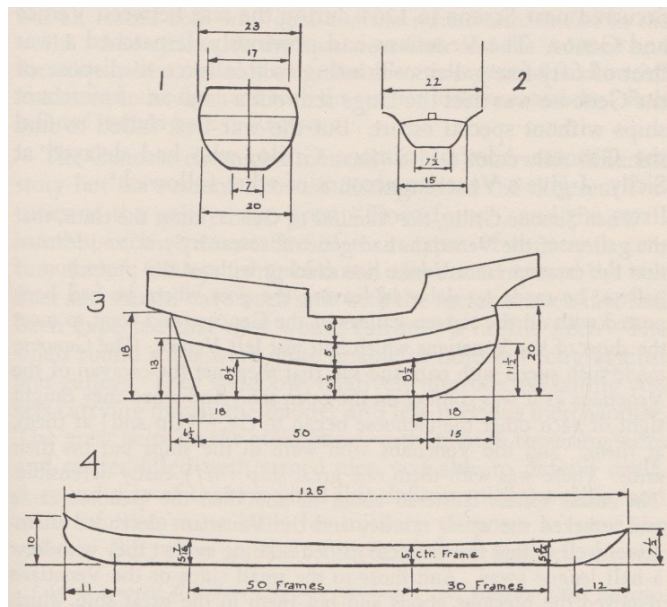


Bild 76 Segel- (1 und 3) und Ruderschiff (2 und 4)<sup>300</sup>

## 4.1. Planung, Bau und Kenntnisse im Schiffbau

### 4.1.1. Einführung

Der Erfolg der Republik Venedig lag zum großen Teil in der Macht über die Meereswege, denn im Handel und im Krieg waren die technologisch fortgeschrittenen Galeeren von Venedig den Anderen weit Voraus. Mit Hilfe von Waffen wurden Handelsschiffe in kurzer Zeit zu Kriegsschiffen verwandelt. Die Galeeren sind oft in Konvois gefahren: mehrere Handelsschiffe zusammen mit Kriegsschiffen als Schutz. Die Galeeren transportierten immer wertvolle Waren, die so den höheren Preis der teuren Galeeren rechtfertigen konnten: Waffen, Seide, Gewürze. Die restlichen Lasten wurden meistens mit billigeren, langsameren und leichter angreifbaren Segelschiffen transportiert.

### 4.1.2. Planung

Mittelalterliche Galeeren wurden von Schiffbaumeistern gebaut. In dieser Periode haben die Schiffbauer ohne die Hilfe wissenschaftlicher Analyse und ohne Entwürfe, einfach aufgrund praktischer Arbeitserfahrung Kenntnisse gewonnen und diese immer weiterentwickelt. Empirisches Wissen über die Proportionen eines Schiffes, die Regeln des Baus und ein gutes Auge waren charakteristisch für einen guten Schiffbaumeister. Dieses Wissen wurde dann vom Vater auf den

<sup>300</sup> Lane, Frederic Chapin; Venice, a maritime Republic (Venedig, eine maritime Republik), The Johns Hopkins University, 1973, S. 3

Sohn übertragen, so dass hierdurch ganze Dynastien von Schiffbaumeisterfamilien entstanden. Für einen langen Zeitraum unterschieden sich die Schiffe voneinander, weil sie ohne einheitliche Entwürfe und Pläne, nur aufgrund des Wissens der Baumeister entstanden sind.

In Italien haben die Staaten deshalb schon im 14. Jh. mit der Standardisierung von Schiffen begonnen. Das Aussehen einer Galeere wurde nun in Unterlagen (*Decretti*) bestimmt<sup>301</sup> und dabei war die Republik Venedig in diesem Bereich besonders erfolgreich. Die Galeeren wurden ausschließlich im Arsenal von Venedig gebaut (erst später, im 16. Jh., wurden Galeeren für den Krieg gegen das Osmanische Reich auch auf der Insel Kreta gebaut). Im Arsenal von Venedig wurden Modelle entwickelt und alle Teile klar spezifiziert, so dass es möglich war Teile für ein Modell (aufgrund des Entwurfs für eine standardisierte Galeere) zu produzieren und das Schiff im Arsenal mit vorgefertigten Teilen zusammenzubauen.

Ein venezianischer Schiffbaumeister, Steffano de Zuanne, hat den überlegenen Bauprozess im Arsenal von Venedig beschreiben (17. Jh.): „255 einzigartige Holzteile [zuzüglich] des Bodens und der Rahmenhölzer ... braucht man für eine *galleass* ... Außerdem werden nur zwei verschiedene Rahmen für die 240 Holzteile einer *Galiot* benötigt. Dies funktioniert so perfekt, dass alles, was Sie tun müssen, diese auf die vorgeschriebene Position zu stellen, und ein perfekter Rumpf ist gebaut worden.“<sup>302</sup> Venezianische Galeeren die mit Hilfe der Entwürfe gebaut wurden, waren identisch. Wenn Seemänner die Schiffe gewechselt haben, war für sie der Unterschied nicht zu bemerken. Der Vorteil ist, dass sich Matrosen nur einmal mit dem Schiff bekannt machen mussten, um es erfolgreich zu nutzen und ein hohes Niveau von Qualität zu erreichen. Alle Schiffe (von demselben Modell) hatten dieselben Eigenschaften und maritime Fähigkeiten.

Es gibt wenige archäologische Überreste und Entwürfe von mittelalterlichen Galeeren. Insbesondere ist der Übergang von der *Dromone* aus der Antike zu der *Galia* (Galeere) nicht gut dokumentiert. Die Entwicklung der Galeere konnte man etwas besser verstehen, seitdem diese in den wenigen erhaltenen *Decretti* dokumentiert wird. Die Galeere wurde vor den *Decretti* als Schiffbauregeln, mit Hilfe der Anweisungen von Schiffbaumeistern gebaut. Diese wurden oft in Gedichtform den Fachmännern beigebracht. Diese Anleitungen sind in dem Buch „*Fabrica di galere*“ erhalten, das aus dem Jahre 1410 stammt.<sup>303</sup>

Mit der Zeit wurden die *Decretti* immer anspruchsvoller. Am Anfang des 15. Jh. ist eine perspektivische Darstellung entwickelt worden. Die ersten perspektivischen Darstellungen eines

---

<sup>301</sup> Gardiner, Robert; *The Age of the Galley: Mediterranean Oared Vessels Since Pre-Classical Times* (Die Zeit der Galeere: Mediterrane geruderte Schiffe seit der Antike), London, 1995, S. 142

<sup>302</sup> Konstam, Angus und Bryan, Tony; *The Renaissance War Galley 1470 -1590* (Kriegsgaleere aus der Renaissance von 1470 bis 1590), Oxford, 2002, S. 22

<sup>303</sup> Gardiner, Robert; *The Age of the Galley: Mediterranean Oared Vessels Since Pre-Classical Times* (Die Zeit der Galeere: Mediterrane geruderte Schiffe seit der Antike), London, 1995, S. 143

Schiffes stammen von Giorgio Trombetta aus der Periode von 1441 bis 1449. Die Skizzen sind im 16. Jh. zu Bauentwürfen weiterentwickelt worden. Das älteste Exemplar solcher Entwürfe stammt von dem venezianischen Schiffbaumeister Per Theodoro.<sup>304</sup>

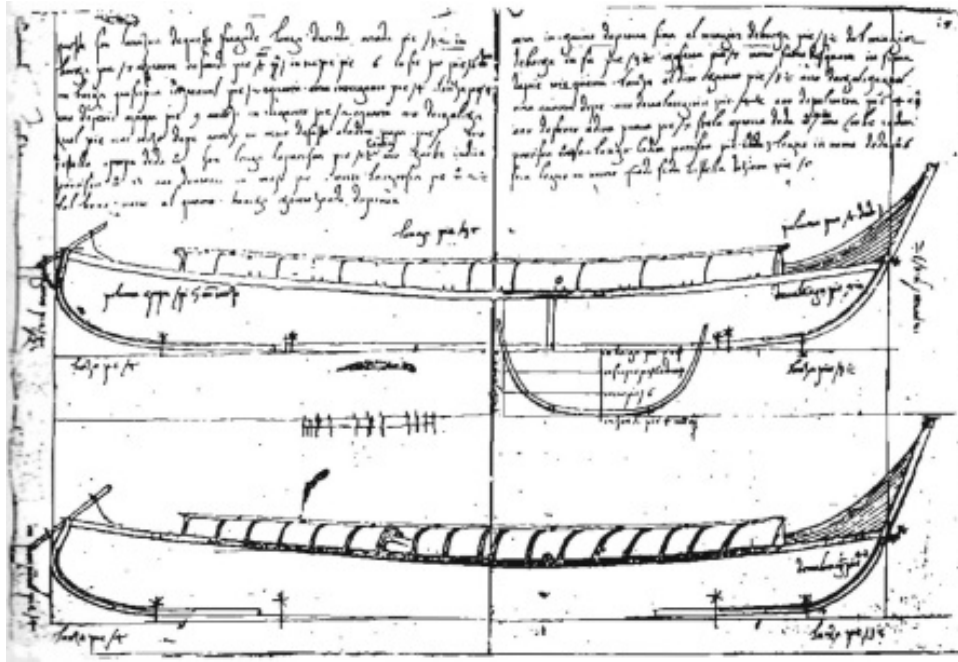


Bild 77 Per Theodoro: Skizze eines Schiffes<sup>305</sup>

### 4.1.3. Gestaltung

Der größte Vorteil der Galeere, besonders der venezianischen Galeere, war ihre Geschwindigkeit. Auch nach der Einführung der Artillerie (Anfang des 16. Jh.) hat Venedig weniger Kanonen als andere Staaten benutzt, um damit die Schiffe leichter zu halten und deren Geschwindigkeit zu sichern. Die venezianischen Galeeren waren zwar leichter zu beschädigen als andere, aber sie galten trotzdem als beste im Mittelmeerraum wegen ihrer maritimen Fähigkeiten.

Die Galeere ist in der Theorie ein gerudertes Schiff, welche das Segel nur als Hilfsmittel benutzt. In der Praxis ist die Galeere Sensile sehr oft und die große Galeere fast immer gesegelt.

Mit Hilfe des engen und langen Rumpfs war es möglich, die Kraft der Ruderer optimal zu nutzen. Das Verhältnis zwischen der Breite und der Länge bei der Galeere Sottile (der leichten Galeere) war gewöhnlich 1:8. Auf den „Kanu- ähnlichen“ Rumpf war eine breite Struktur aus Holz für Ruderer

<sup>304</sup> Gardiner, Robert; The Age of the Galley: Mediterranean Oared Vessels Since Pre-Classical Times (Die Zeit der Galeere: Mediterrane geruderte Schiffe seit der Antike), London, 1995, S. 144

<sup>305</sup> Gardiner, Robert; The Age of the Galley: Mediterranean Oared Vessels Since Pre-Classical Times (Die Zeit der Galeere: Mediterrane geruderte Schiffe seit der Antike), London, 1995, S. 144

gebaut. In der Werft wurde der Rumpf „live work“ und die obere Struktur für die Ruderer „dead work“ genannt (Bild 78).<sup>306</sup>

Die Art des Baus einer Kriegsgaleere war ein Staatsgeheimnis. Das Arsenal in Venedig umgaben 10 Meter hohe Mauern und es wurde immer streng von Soldaten bewacht.

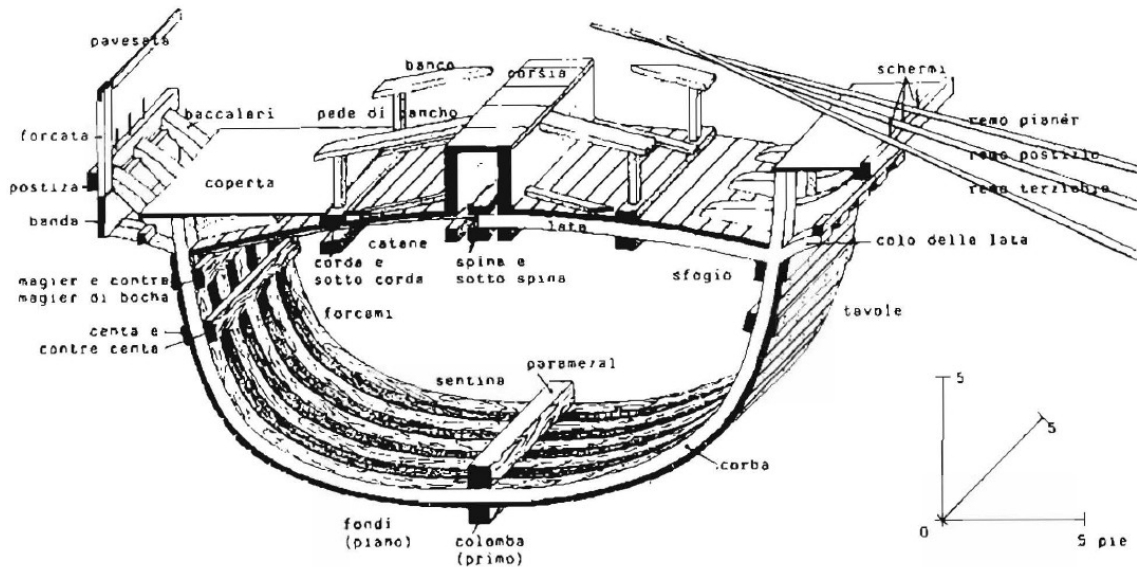


Bild 78 Schnitzzeichnung des Rumpfs einer großen Galeere<sup>307</sup>

#### 4.1.4. Bauprozess

Schiffbaumeister mussten in mehreren Bereichen versiert sein. Die wichtigsten der Berufe waren: Holzfäller, Sägewerker, Schreiner, Pecher (Kalfaterer) und Arbeiter ohne Fachkenntnisse, die beim Tragen und ähnlichen Aktivitäten geholfen haben.

Zuerst hat man den Kiel gelegt. Dann haben die Schreiner eine Reihe von Pfählen in etwas von über 7 venezianischen Fuß<sup>308</sup> Abstand und 3 Fuß tief gelegt. Die Pfähle wurden als Grundlagen für den Kiel und später die Galeere nivelliert.

Dann wurde der Rahmen, der unter der Struktur des Rumpfes liegt, gebaut. Diese Phase war die wichtigste für die Wendigkeit, Geschwindigkeit und maritime Fähigkeiten des Schiffes. Hier hat der Schiffbaumeister eine große Rolle gespielt. Zuerst bestimmte man die Schiffbreite und dann wurden

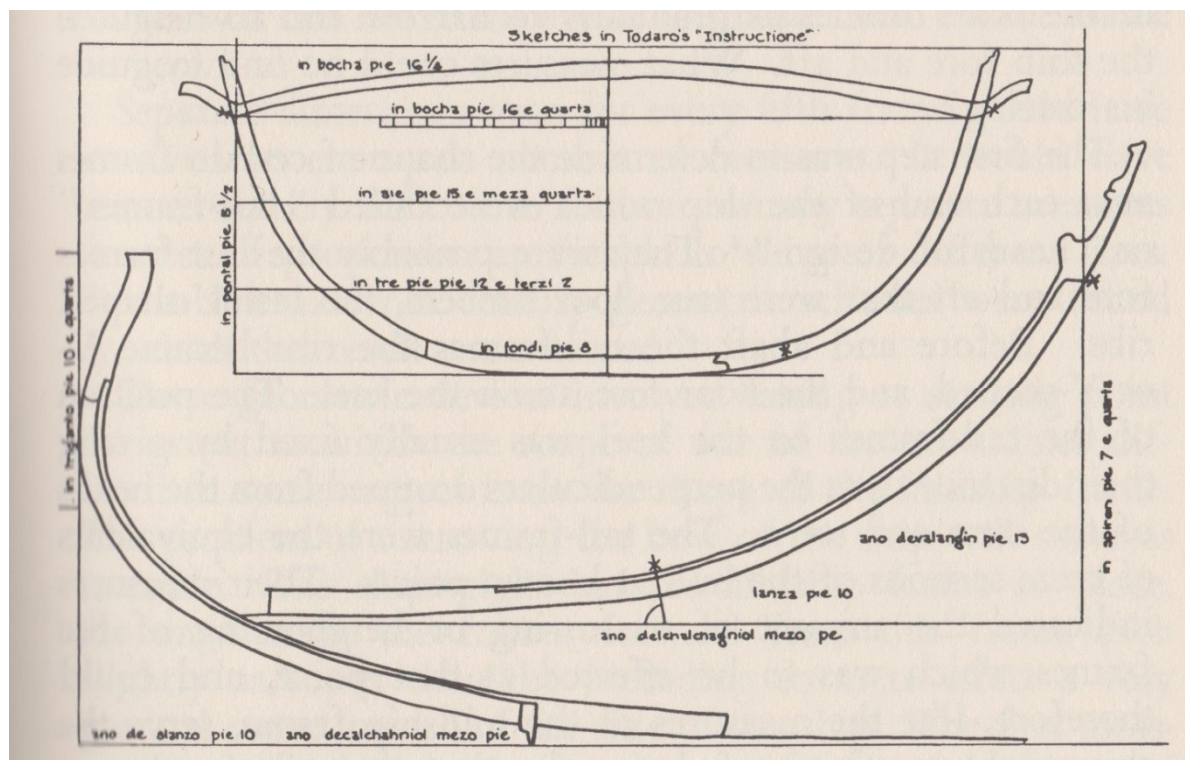
<sup>306</sup> Lane, Frederic Chapin; Venice, a maritime Republic (Venedig, eine maritime Republik), The Johns Hopkins University, 1973, S. 8

<sup>307</sup> Gardiner, Robert; The Age of the Galley: Mediterranean Oared Vessels Since Pre-Classical Times (Die Zeit der Galeere: Mediterrane geruderte Schiffe seit der Antike), London, 1995, S. 160

<sup>308</sup> 1 Meter = 2,87 venezianische Fußeinheit (Piedi)



andere Dimensionen mit Hilfe der Proportionen ausgerechnet. Danach baute man den Steven<sup>309</sup> und den Rahmen mittschiffs (Bild 79).



**Bild 79 Kiel und das untere Teil des Rumpfes<sup>310</sup>**

Die weitere große Aufgabe war, alle andere Rahmen des Schiffes zu bauen. Die Rahmen wurden mit einem hölzernen Stück am Kiel befestigt und auf der Deckebene mit horizontalen und longitudinalen Verbindungen, in einer festen geometrischen Form gestaltet. Kalfaterer erstellten die Rumpflatten und bauten die Wasserdichtung ein. Damit hatten die Schiffbauer (*Marangoni*) den Rumpf („live work“) erstellt. Die Schreiner und Kalfaterer (*Calafati*) hatten jetzt noch die Deckstruktur („dead work“) für die Ruderer und die Kabinen zu bauen. Ruderbauer (*Remeri*) waren für viele hunderte Ruder zuständig.

#### 4.1.5. Baustoff

Für den Schiffbau war es wichtig den richtigen Baustoff auszuwählen. Venezianische Schiffe wurden aus mehreren Holzarten gebaut. Die wichtigsten waren: Eiche, Lärche und Tanne.<sup>311</sup> Der Rumpf wurde aus Eiche gebaut, Tanne wurde für Masten und Lärche für Balken der wichtigen Innenrahmen

<sup>309</sup> Der Steven ist die vordere und gegebenenfalls hintere, nach oben gezogene Verlängerung des Kiels eines Schiffes.

<sup>310</sup> Lane, Frederic Chapin; Venice, a maritime Republic (Venedig, eine maritime Republik), The Johns Hopkins University, 1973, S. 91

<sup>311</sup> Fincham, John; Outlines of shipbuilding (Grundzüge des Schiffbaus), Kessinger Publishing, LLC, 1852, S. 15-27

benutzt.<sup>312</sup> Politisch und wirtschaftlich war die Kontrolle über Holzprodukte durch die Republik sehr wichtig. Alles wurde gesetzlich bis ins Detail geregelt und kontrolliert.<sup>313</sup>

#### 4.1.6. Alter der Galeere

Aus den Berichten von Frederic Chapin Lane ist es anzunehmen, dass das Durchschnittsalter einer Galeere 9-10 Jahre betrug. Es gibt auch mehrere Einzelfälle die zwischen 3-4 Jahren und sogar bis 18 Jahren variieren.<sup>314</sup>

### 4.2. Wetter, Infrastruktur und Taktik

Die Aktivitäten die die Galeeren betrafen waren sehr vom Wetter und der Infrastruktur abhängig. Die Schiffe hatten eine zahlreiche Besatzung, die von der Schiffsgröße selbst abhing. Der normale Rumpf war zu eng um die gewünschte Geschwindigkeit zu ermöglichen, wobei die Geometrie der Schiffe darauf hinweist, dass Raum auf dem Schiff sehr begrenzt und wertvoll war. Der größte Nachteil ist, dass diese Schiffe nicht genug Nahrungsmittel und Getränke für die Besatzung tragen konnten.

Die Ruderer mussten gut Essen um ihre Leistung zu erbringen. Die größte Energiequelle für die Besatzung waren *Biscotti* - getrocknetes Brot. Jeder Mann brauchte 0,73 kg *Biscotti* pro Tag. Zusätzlich bekamen die Ruderer eine Tasse Bohnen, etwas Olivenöl, Wein, Essig und gelegentlich Fleisch oder Fisch. Wasser war sehr wichtig. Wegen der brennenden Sonne und der harten Arbeit würde die Besatzung ohne genug Wasser sehr schnell in einen schlechten Zustand geraten<sup>315</sup>, deshalb waren täglich zwei Liter Wasser pro Person nötig.<sup>316</sup>

Um genug Essen und Trinken zu besorgen, mussten die Galeeren jeden zweiten bis dritten Tag einen sicheren Hafen besuchen. Die maximale Segeldauer auf offenem Meer betrug vier Tage. Das aber bedeutete mehr Frachtraum für Nahrungsmittel und Getränke und weniger für Handelsware. Diese Einschränkung hat entsprechend der Strategie auf dem Meer bestimmt. Eine entwickelte Infrastruktur der Häfen in denen die Besatzungen versorgt wurden, war die Voraussetzung für diese Art an Schifffahrt und dieses Thema wurde immer bedeutender denn die Besatzung auf den Galeeren wird mit der Zeit immer größer.

---

<sup>312</sup> Lane, Frederic Chapin; Venice, a maritime Republic (Venedig, eine maritime Republik), The Johns Hopkins University, 1973, S. 219

<sup>313</sup> Lane, Frederic Chapin; Venice, a maritime Republic (Venedig, eine maritime Republik), The Johns Hopkins University, 1973, S. 217-233

<sup>314</sup> Lane, Frederic Chapin; Venice, a maritime Republic (Venedig, eine maritime Republik), The Johns Hopkins University, 1973, S. 263

<sup>315</sup> Guilmartin, John F. Jr.; Galleons and Galleys (Galeonen und Galeeren), London, 2002, S. 120

<sup>316</sup> Gardiner, Robert; The Age of the Galley: Mediterranean Oared Vessels Since Pre-Classical Times (Die Zeit der Galeere: Mediterrane geruderte Schiffe seit der Antike), London, 1995, S. 210

Die Entwicklung und Einführung der Artillerie am Anfang des 16. Jh. hat folglich die Taktik der Galeeren geändert. Früher diente eine Galeere dazu Soldaten während des Kampfes auf andere Schiffe zu bringen. Die Soldaten schossen mit Hilfe von Bögen und Armbrüsten. Mit der Entwicklung von Schlitten für die Kanonen war es nun möglich auch Artillerie auf den Decks von Galeeren unterzubringen.

Dieser Umstand wirkte sich negativ auf die Besatzung der Galeere aus, denn die Ruderer hatten keinen Schutz vor Unwetter und Meereswellen und litten oft an verschiedenen Verletzungen und Hitzeanfällen. Noch schlimmer war die Tatsache, dass es auf dem Deck kaum Platz für die zahlreiche Besatzung gab. Die hygienischen Umstände waren schrecklich. In verschiedenen Berichten steht, dass man eine Galeere mehrere Kilometer weit riechen konnte. Es ist auch dokumentiert, dass Offiziere Parfüm gegen den Gestank genutzt haben.<sup>317</sup>

Die Galeere ist ein Schiff das speziell für das Mittelmeer geeignet war. Die Voraussetzungen für eine effiziente Flotte waren viele sichere Häfen, nicht weit entfernt voneinander und das günstige Wetter. Starke Winde und unruhige Ozeane würden die Galeere schnell zerstören. Wegen schlechtem Wetter waren die Galeeren auch im Mittelmeer über einen großen Teil des Jahres außer Betrieb. Die Schifffahrtsaison dauerte vom März bis Oktober.<sup>318</sup>

Eine *Alla Sensile* Galeere mit 24 Bänken und einer zentralen und seitlichen Kanone und einem Rumpf in gutem Zustand konnte eine Geschwindigkeit von 4 Knoten<sup>319</sup> über 8 Stunden lang halten. Bei Kriegseinsatz und im Notfall konnte die Galeere eine Geschwindigkeit von 7,5 Knoten bis zu 20 Minuten lang bewahren.<sup>320 321</sup>

---

<sup>317</sup> Konstam, Angus und Bryan, Tony; *The Renaissance War Galley 1470 -1590* (Kriegsgaleere aus der Renaissance von 1470 bis 1590), Oxford, 2002, S. 36

<sup>318</sup> Guilmartin, John F. Jr., *Galleons and Galleys* (Galeonen und Galeeren), London, 2002, S. 39

<sup>319</sup> 1 Knoten = 1 Seemeile/h = 1,852 km/h (4 Knoten = 7,408 km/h; 7,5 Knoten = 13,89 km/h)

<sup>320</sup> Konstam, Angus und Bryan, Tony; *The Renaissance War Galley 1470 -1590* (Kriegsgaleere aus der Renaissance von 1470 bis 1590), Oxford, 2002, S. 42

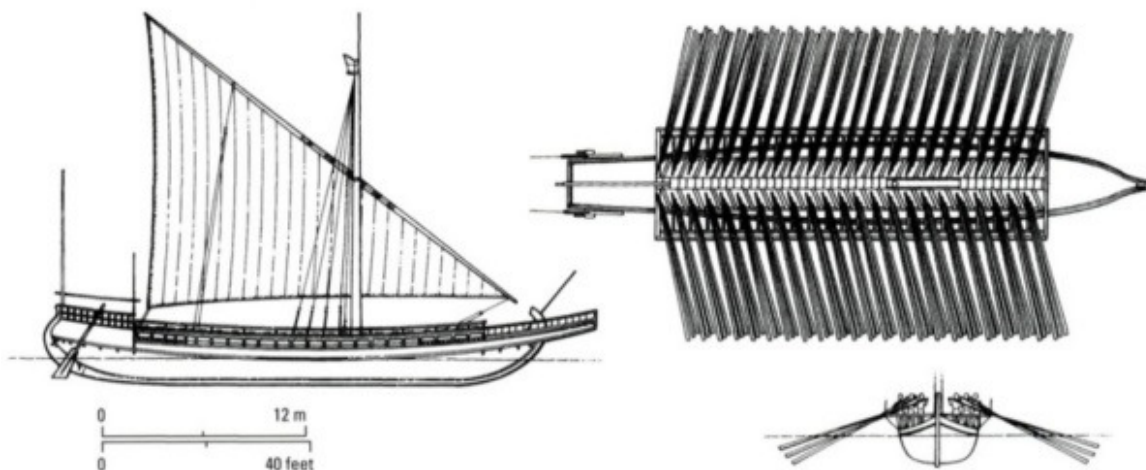
<sup>321</sup> Guilmartin, John F. Jr.; *Galleons and Galleys* (Galeonen und Galeeren), London, 2002, S. 120

### 4.3. Die venezianische Galeere: Die Galeere *Sottil*

Die Galeere *Sottil*<sup>322</sup> war der häufigste Galeerentyp der venezianischen Flotte. Im Krieg von Zonchio im Jahre 1499 bestand die venezianische Flotte aus 110 Schiffen und 44 davon waren Galeeren vom Typ *Sottil*.<sup>323</sup> In der größten Seeschlacht, dem Kampf von Lepanto im Jahre 1571, war die Anzahl der Galeeren *Sottile* noch höher (206 von 212<sup>324</sup>).

Dieser Schiffstyp war auch im Arsenal in Hvar stationiert. Die Gemeinde Hvar musste das Schiff in Betrieb halten und zur Verteidigung von Hvar und der Umgebung nutzen. Wenn es nötig war, musste die kommunale Galeere von Hvar für die Republik Venedig im Kampf eingesetzt werden.

Die Galeere war teuer in ihrer Unterhaltung und nur wohlhabende und bevölkerungsreiche Gebiete konnten eine Galeere finanzieren und ausrüsten. Es war ebenso nötig eine große und für diese Arbeit ausgebildete Besatzung zu bezahlen.<sup>325</sup> Manche Gemeinden hatten unzureichend ausgebildete Männer um eine Galeere auszurüsten, so dass oft mehrere Gemeinden zusammen für eine Galeere zuständig waren.



**Bild 80 Venezianische Galeere *Sottil* – c. 1400<sup>326</sup>**

Eine spanische Galeere aus den 1530er Jahren zu bauen kostete 2,300 Dukaten. Die Kosten für das monatliche Gehalt der Besatzung, ihre Verpflegung und Ausrüstung betragen 577 Dukaten. Die

---

322 *Sottile* = eng – in Bezug auf den engen Rumpf, der die Voraussetzung für Geschwindigkeit der Galeere ist.

323 Guilmartin, John F. Jr.; *Galleons and Galleys (Galeonen und Galeeren)*, London, 2002, S. 73

324 Guilmartin, John F. Jr.; *Galleons and Galleys (Galeonen und Galeeren)*, London, 2002, S. 141

325 Venedig hatte immer anstatt von Sklaven eine einheimische Besatzung als Ruderer. Der Grund dafür ist die Tatsache, dass jeder Mann sein eigenes Ruder hatte. Ein weiterer Grund ist, dass im Kampf auch die Besatzung teilnehmen musste.

326 Guilmartin, John F. Jr.; *Galleons and Galleys (Galeonen und Galeeren)*, London, 2002, S.111

jährlichen Kosten, um das Schiff in Betrieb zu halten betragen 6,924 Dukaten, was dreimal höher als der Preis eines Schiffes war.<sup>327</sup>

#### 4.3.1. Entwicklung und Aufstieg: Mittelalter und Anfang des 16. Jh.:

Wegen der schwierigen politischen Umstände und der starken Konkurrenz musste die Galeere ständig verbessert werden, um sie konkurrenzfähig zu halten. Es war wichtig mehr Frachtraum für die Handelsware, bzw. mehr Raum für Waffen und Besatzung zu schaffen. Die Segelschiffe wurden immer weiterentwickelt, also musste auch die Galeere mit diesem Schritt halten.

Die Galeere musste größer werden, aber dabei musste trotzdem ihre Geschwindigkeit erhalten bleiben. Die Schiffbauer haben dies mit Hilfe eines längeren Rumpfs erreicht, so dass bald alle Schiffe mit einem längeren Rumpf gebaut wurden, denn auch die Galeeren aus dem Arsenal von Venedig folgten demselben Modell.

In der Literatur kann man einen klaren Trend erkennen: Die Galeere ist langsam verlängert worden, denn die Breite des Rumpfs blieb Jahrhunderte lang fast dieselbe. Dies führte zu Veränderungen in den Proportionen der Schiffe, das Verhältnis von Länge zu Breite ist immer größer geworden. Die Tiefe (die Höhe des Rumpfs) ist mit der Zeit geringer geworden. Der Grund dafür könnte eine bessere Rudertechnik auf einem niedrigeren Deck gewesen sein. Die Zahl der Rahmen pro Länge<sup>328</sup> ist gewachsen, um den Rumpf stärker zu machen.

Ein besonderer Zeitpunkt in der Entwicklung der Galeere und der Schiffbauindustrie war das Ende des 15. und der Anfang des 16. Jh. Nach einer Krise findet ein Umschwung im Schiffbau statt. Die Krise entstand aus wirtschaftlichen und politischen Gründen. Das Jahr 1487 war ein Tiefpunkt, es wird kein einziges Schiff in Venedig gebaut. Der Wendepunkt war das Jahr 1499, in dem der Krieg mit dem Osmanischen Reich stattfand. Der Krieg war der Anfang der dauerhaften Konflikte mit dem Osmanischen Reich. Diese gesellschaftlichen Ereignisse waren der Hintergrund für mehrere Veränderungen der Galeere in einem relativ kurzen Zeitraum.

Am Anfang des 15. Jh. hatte die Galeere *Sottil* gewöhnlich 16-20 Ruderbänke (Gruppen von 3 Ruderern) pro Seite. Sie war ungefähr 35-38 Meter lang, 5 Meter breit, 4,5 Meter hoch mit einem Tiefgang von 1,2 Meter. Die Wasserverdrängung betrug 140 Tonnen. Am Anfang des 16. Jh. war die durchschnittliche Anzahl von Ruderbänken 24 bis 25. Die Länge betrug ungefähr 41 Meter, die Breite war dieselbe wegen der Geschwindigkeit, aber die Wasserverdrängung und die Masse an

---

<sup>327</sup> Konstam, Angus und Bryan, Tony; *The Renaissance War Galley 1470 -1590* (Kriegsgaleere aus der Renaissance von 1470 bis 1590), Oxford, 2002, S. 39

<sup>328</sup> Lane, Frederic Chapin; *Venice, a maritime Republic* (Venedig, eine maritime Republik), The Johns Hopkins University, 1973, S. 8

Fracht oder Waffen die das Schiff tragen konnte, ist von 140 auf 200 Tonnen erhöht worden.<sup>329</sup> Die Galeere wurde schrittweise, über die Zeit um 3 bis 5 Meter verlängert .

Leichte Galeere (Galeere *Sottile*)<sup>330</sup> , die Dimensionen sind in venezianischen Fuß dargestellt (1 Meter = 2,86 Fuß/*Piedi*)

	Länge/Breite	Tiefe/Breite	Breite (Rumpf)[m1]	Breite (Ruderer Struktur) [m1]	Tiefe [m1]	Länge [m1]
1260 – 1338	8,1	0,45	14,5 [5.06]		6,5 [2.3]	116 [40.5]
c.1410	8,9	0,41	12,5 [4.37]		5,125 [1.8]	111,5 [39]
c.1450	8,4	0,39	14 [4.89]		5,5 [1.92]	117,5 [41]
c.1550	8,1	0,34	14,75 [5.15]		5 [1.75]	120 [42]
c.1550	8,4	0,34	14,5 [5.06]		5 [1.75]	122 [42.65]
c.1593	8,3	0,33	15 [5.25]	22 [7.7]	5 [1.75]	125 [43.7]

**Bild 81 Dimensionen der Galeere** <sup>331</sup>

Die Galeere *Sottile* hatte im 15. und 16 Jh. einen Mast, so dass es möglich ist, dass früher viele Galeeren auch einen zweiten Mast hatten.<sup>332</sup> Die Masten sind proportional zu dem Schiff gewachsen.

Eine große Neuerung in der Kriegsführung waren Pulver und die Entwicklung von Artillerie. Die erste Darstellung einer Kanone auf einer Galeere stammt aus dem Jahr 1486. In dem Buch „The Renaissance war galley“ wird erklärt, dass Artillerie auf den Galeeren sicher seit dem Jahr 1480 existierte.<sup>333</sup> J.F. Guilmartin stellt die Artillerie als entscheidenden Faktor auf Galeeren seit dem Jahr 1510 dar.<sup>334</sup> Das Arsenal in Venedig sollte das erste gewesen sein, das im Jahre 1501 erfolgreich eine große Kanone auf einer großen Galeere eingebaut hat.<sup>335</sup> Die schwere Bewaffnung war eine zusätzliche Last für die 200 Tonnen tragenden Schiffe. Jeder Staat hat eine eigene Strategie entwickelt und die Galeeren dementsprechend ausgerüstet, wobei die Republik Venedig immer die

<sup>329</sup> Konstam, Angus und Bryan, Tony; *The Renaissance War Galley 1470 -1590* (Kriegsgaleere aus der Renaissance von 1470 bis 1590), Oxford, 2002, S. 8

<sup>330</sup> Lane, Frederic Chapin; *Venice, a maritime Republic* (Venedig, eine maritime Republik), The Johns Hopkins University, 1973, S. 236

<sup>331</sup> Gardiner, Robert; *The Age of the Galley: Mediterranean Oared Vessels Since Pre-Classical Times* (Die Zeit der Galeere: Mediterrane geruderte Schiffe seit der Antike), London, 1995, S. 185

<sup>332</sup> Lane, Frederic Chapin; *Venice, a maritime Republic* (Venedig, eine maritime Republik), The Johns Hopkins University, 1973, S. 10

<sup>333</sup> Konstam, Angus und Bryan, Tony; *The Renaissance War Galley 1470 -1590* (Kriegsgaleere aus der Renaissance von 1470 bis 1590), Oxford, 2002, S. 10

<sup>334</sup> Guilmartin, John F. Jr.; *Galleons and Galleys* (Galeonen und Galeeren), London, 2002, S. 54

<sup>335</sup> Guilmartin, John F. Jr.; *Galleons and Galleys* (Galeonen und Galeeren), London, 2002, S. 115

Geschwindigkeit als wichtigste Eigenschaft angesehen hat. Gewöhnlich hatten die venezianischen Schiffe eine große Kanone in der Achse des Schiffes und noch zwei kleinere „schwenkbare Kanonen“, die gezielt eingesetzt werden konnten.<sup>336</sup> Artillerie auf Galeeren bedeutete, dass die Galeere Sottil im Kampf genau so gefährlich wie die Große Galeere war. Die Anzahl der Galeeren Sottil in der venezianischen Flotte ist deshalb gesteigert worden.<sup>337</sup>

Von der Zahl der Ruder in einer Reihe (auf einer Bank) ausgehend, gibt es verschiedene Ruderschiffe: *Unireme* (1 Ruder), *Bireme* (2), *Trireme* (3), *Quadrireme* (4).

Die ersten mittelalterlichen Galeeren, wie die *Dromone*, hatten zwei Ruderer pro Bank. Ab dem Jahr 1290<sup>338</sup> haben die Galeeren zusätzliche Kraft mit Hilfe eines dritten Ruderers bekommen. Diese Art von Rudern, wo auf einer Bank drei Ruderer sitzen von denen jeder ein eigenes Ruder hat, war als „*alla sensile*“ bekannt. Sie war am häufigsten in der Republik Venedig vertreten.

Eine Alternative war das „*alla scaloccio*“- System. Hier benutzten drei Ruderer ein Ruder. Der Leiter hat das Tempo bestimmt und die zwei anderen haben gefolgt. Die größten Unterschiede waren nicht nur technischer, sondern politischer und taktischer Natur: zwei von drei Ruderern des „*alla scaloccio*“- Systems konnten gefesselte Sklaven, anstelle von bezahlten Bürgern sein. Venedig hat Bürger anstelle von Sklaven bevorzugt, denn der Vorteil war, dass in einem Konflikt die ganze Besatzung kämpfte. Eine Galeere mit Sklaven würde nach der Kollision im Nahkampf keine Chance gegen ein venezianisches Schiff haben.

#### **4.3.2. Die Anzahl der Schiffe (Galeeren)**

Die Anzahl der Galeeren die nötig war, um ein starker militärischer Präsenz aufrecht zu halten, ist im Mittelalter schnell gestiegen. Der Grund dafür war der Konflikt mit dem mächtigen Osmanischen Reich. Während der „lokalen“ Kriege (Stadt gegen Stadt) war eine Flotte von 20-50 Schiffen üblich. Das Osmanische Reich hat diese Anzahl innerhalb von 100 Jahren vervielfacht, so dass in dem großen Kampf von Lepanto, nach Angus Konstam und Tony Brian, 522 verschiedene Schiffe auf beiden Seiten teilgenommen haben<sup>339</sup>.

---

<sup>336</sup> Konstam, Angus und Bryan, Tony; *The Renaissance War Galley 1470 -1590* (Kriegsgaleere aus der Renaissance von 1470 bis 1590), Oxford, 2002, S. 12

<sup>337</sup> Guilmartin, John F. Jr.; *Galleons and Galleys* (Galeonen und Galeeren), London, 2002, S. 118

<sup>338</sup> Lane, Frederic Chapin; *Venice, a maritime Republic* (Venedig, eine maritime Republik), The Johns Hopkins University, 1973, S.9 (weitere Referenz auf Marino Sanuto (der ältere) „*Liber Secretorum Fidelium Crucis soper Terrae Sancte recuperatione et conservatione* S.57)

<sup>339</sup> Konstam, Angus und Bryan, Tony; *The Renaissance War Galley 1470 -1590* (Kriegsgaleere aus der Renaissance von 1470 bis 1590), Oxford, 2002, S. 22-24

#### 4.3.2.1.1.1.      **Bedeutende Seeschlachten und die Anzahl der Galeeren:**

Seeschlacht bei Curzola (Korčula) 1298;	Genua 66 Schiffe / Venedig 95 Schiffe <sup>340</sup>
Seeschlacht bei Meloria 1284;	Genua 100 Schiffe / Pisa 120 Schiffe <sup>341</sup>
Seeschlacht bei Zonchio 1499; Schiffe <sup>342</sup>	Venedig 110 Schiffe / Osmanisches Reich 277
Seeschlacht bei Preverza 1538	Venedig 130 große und viele kleine Schiffe / Osmanisches Reich 140 Schiffe <sup>343</sup>
Seeschlacht von Lepanto 1571;	Heilige Liga 220 Schiffe / Osmanisches Reich 242 Schiffe <sup>344</sup>

#### 4.3.2.2.      **Die Entwicklung in der ersten Hälfte des 15. Jh.**

Eine wertvolle Quelle für die Bestimmung der Größe der Flotte im Zeitraum von 1420 bis 1450 ist eine Rede von Doge Mocenigo. Er gibt die Größe der venezianischen Marine mit 300 *Navi* (Schiffen) an. Die Anzahl von Galeeren die jährlich in Betrieb waren ist 45. Es ist unklar, ob diese Zahl leichte (Kriegs-) oder große (Handels-) Galeeren bezeichnet. Sie liefert zwei zusätzliche Informationen über die Anzahl der Galeeren in der Marine. Am Anfang des 15. Jh. hat der Senat 10 leichte Galeeren für die Abwehr des „Golfes“ (des adriatischen Meeres) bestimmt. Falls es im Jahre 1424 nötig war eine Abwehr zu organisieren, bewaffnete man 25 Galeeren.<sup>345</sup>

#### 4.3.2.3.      **Die Entwicklung in der zweiten Hälfte des 15. Jh.**

Eine andere wichtige Quelle sind Listen der Schiffe aus dem Jahre 1499. Wegen des Krieges gegen das Osmanische Reich wurden alle Schiffe der Kriegsmarine zur Verfügung gestellt. Auf dieser Liste befinden sich viele Segelschiffe, 48 leichte und 17 große Galeeren.<sup>346</sup>

#### 4.3.2.4.      **Die Entwicklung im 16. Jh.**

Seit die osmanische Flotte im Jahre 1470 mit 100 leichten Galeeren und zusätzlichen 200-300 Segelschiffen vor Negroponte aufkretzte, war es klar, dass Venedig die Marine umorganisieren musste.<sup>347</sup> Es baute eine große Reserveflotte. Wegen der kurzen Betriebszeit einer Galeere (10

---

<sup>340</sup> Smedley, Edward; *Sketches from Venetian history: Vol.1. (Skizzen aus der venezianischen Geschichte) Vol.1.* New York, 1532, S. 158

<sup>341</sup> Wislicenus, Georg; *Deutschlands Seemacht*, Leipzig, 2007, S. 10

<sup>342</sup> Guilmartin, John F. Jr.; *Galleons and Galleys (Galeonen und Galeeren)*, London, 2002, S. 73

<sup>343</sup> Guilmartin, John F. Jr.; *Galleons and Galleys (Galeonen und Galeeren)*, London, 2002, S. 131

<sup>344</sup> Konstam, Angus und Bryan, Tony; *Lepanto 1571*, Oxford, 2003 S. 23

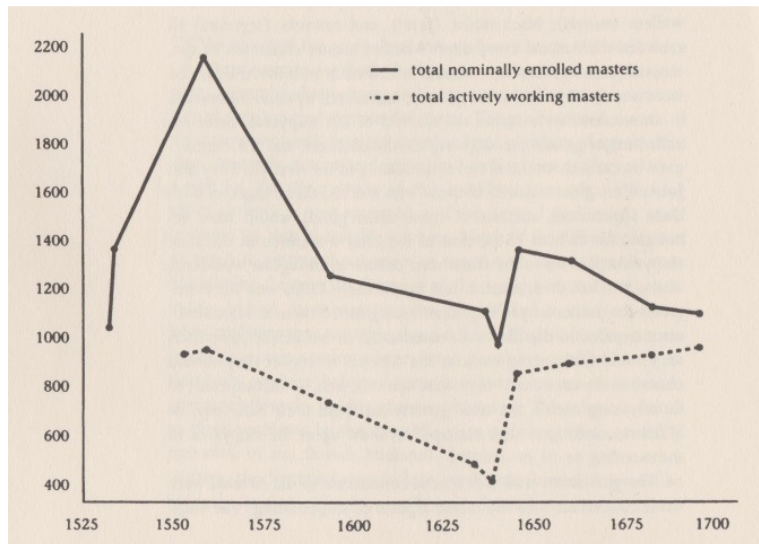
<sup>345</sup> Lane, Frederic Chapin; *Venice, a maritime Republic (Venedig, eine maritime Republik)*, The Johns Hopkins University, 1973, S. 254

<sup>346</sup> Lane, Frederic Chapin; *Venice, a maritime Republic (Venedig, eine maritime Republik)*, The Johns Hopkins University, 1973, S. 260

<sup>347</sup> Lane, Frederic Chapin; *Venice, a maritime Republic (Venedig, eine maritime Republik)*, The Johns Hopkins University, 1973, S. 138



Jahre, vgl. Seite 132) wurden diese Reserveschiffe gebaut. Sie standen jahrelang in Hallen des Arsenal. Im Notfall war es möglich die Schiffe schnell fertig zu bauen und sie in Betrieb zu nehmen. Für eine solche Flotte musste das Arsenal in Venedig ausgeweitet werden. Im Jahre 1574 wurde als Demonstration für den französischen König Heinrich III eine Galeere innerhalb von einer Stunde fertiggestellt und ausgerüstet.



**Bild 82 Zahl der Beschäftigten im Arsenal von Venedig<sup>348</sup>**

Die große Reserveflotte wurde im Jahre 1570 gegen die Osmanen in Betrieb genommen und eine Flotte von 100 neuen Schiffen wurde innerhalb von 50 Tagen der venezianischen Marine zur Verfügung gestellt.<sup>349</sup>

Der Erfolg in Lepanto war ein wichtiger Wendepunkt für die Schiffbauindustrie in Venedig. Die venezianische Kriegsbeute nach der Schlacht bestand aus 117 Galeeren und mehreren kleinen Schiffen<sup>350</sup>. Für eine lange Zeit war es nicht nötig neue Schiffe zu bauen. Im Arsenal wurden nun meistens alte Schiffe repariert. Dieser jahrzehntelange Stillstand war für den Schiffbau aber auch sehr gefährlich.<sup>351</sup>

#### 4.4. Das Venezianische Arsenal

Das 14. Jh. war ein wichtiger Zeitraum für die Organisation der Marine. Galeeren wurden wie zuvor im venezianischen Arsenal gebaut, aber seit dem 14. Jh. war der Staat der Eigentümer der Schiffe.

<sup>348</sup> Davis, Robert C.; Shipbuilders of the Venetian Arsenal (Schiffbauer des venezianischen Arsenal), Baltimore, (orig. 1991), 2007, S. 12

<sup>349</sup> Lane, Frederic Chapin; Venice, a maritime Republic (Venedig, eine maritime Republik), The Johns Hopkins University, 1973, S. 144

<sup>350</sup> Lane, Frederic Chapin; Venice, a maritime Republic (Venedig, eine maritime Republik), The Johns Hopkins University, 1973, S. 372-373

<sup>351</sup> Davis, Robert C.; Shipbuilders of the Venetian Arsenal (Schiffbauer des venezianischen Arsenal), Baltimore, (orig. 1991), 2007, S. 17

Die Handelswege waren so organisiert, dass Galeerenkonvois in bestimmten Zeiten des Jahres in bestimmten Häfen lagen. Gleichzeitig brachten Karawanen aus Asien verschiedene Waren zu demselben Hafen. Venezianische Familien haben Schiffe oder Raum auf den Schiffen von dem Staat gemietet, um ihre Ware zu transportieren. Dieses System war so erfolgreich, dass viele Familien eine Versicherung für die Konvois als Geldverschwendung bezeichnet haben.<sup>352</sup> Die Republik Venedig (das venezianische Arsenal) hatte völlige Kontrolle über ihr Eigentum – die Galeeren. Auf diese Weise war es möglich Schiffe bis ins Detail im Arsenal zu standardisieren, auszurüsten und zu bewaffnen.<sup>353</sup>

#### 4.5. Die verschiedenen Galeeretypen – Schiffe die für das Arsenal in Hvar zu groß waren

##### 4.5.1. Die *Galia grosse*: Die große Galeere

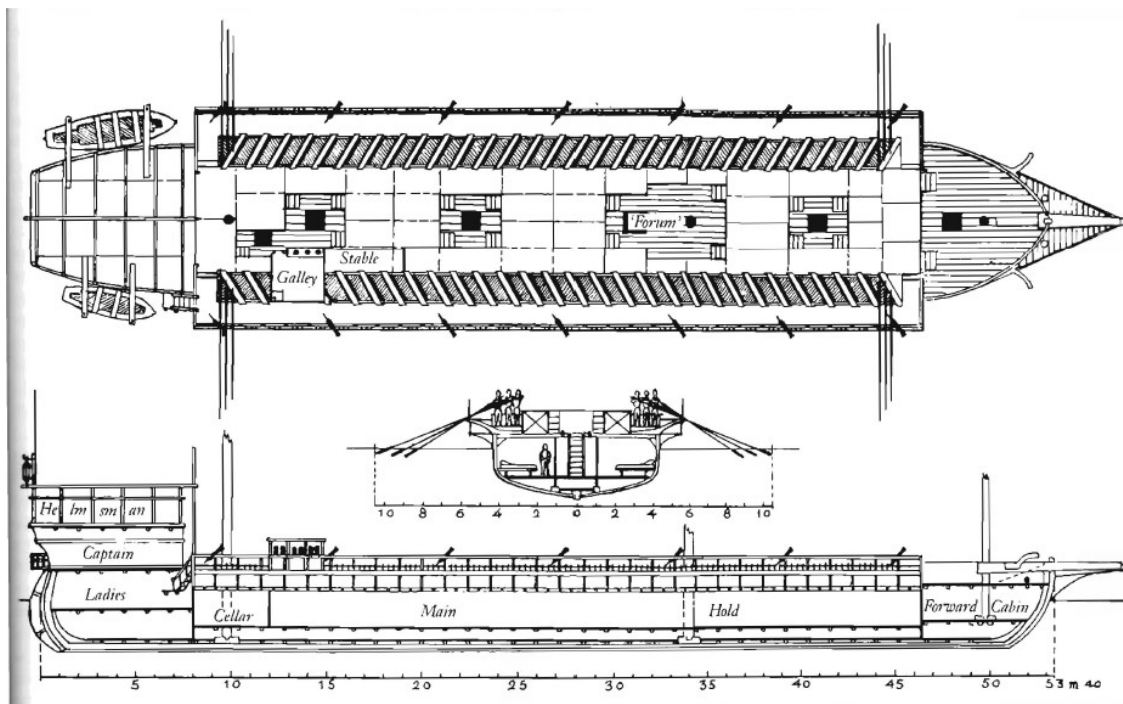


Bild 83 Venezianische große Galeere - c.1450<sup>354</sup>

Die große Galeere (Handelsgaleere) wurde in der Periode von 1294 bis 1298 entwickelt. Auch Jahrzehnte nach ihrer Entwicklung war dieser Schiffstyp oft im Dienst der venezianischen Marine zu finden. Es ist entworfen worden um einen größeren Lagerraum im Vergleich zur Galeere Sottile zu bekommen. Im 15. Jh. wurde dieses Schiff oft vom Militär genutzt, obwohl es grundsätzlich als

<sup>352</sup> Lane, Frederic Chapin; Venice, a maritime Republic (Venedig, eine maritime Republik), The Johns Hopkins University, 1973, S. 26

<sup>353</sup> Lane, Frederic Chapin; Venice, a maritime Republic (Venedig, eine maritime Republik), The Johns Hopkins University, 1973, S. 14

<sup>354</sup> Gardiner, Robert; The Age of the Galley: Mediterranean Oared Vessels Since Pre-Classical Times (Die Zeit der Galeere: Mediterrane geruderte Schiffe seit der Antike), London, 1995, S. 127

Handelsschiff gebaut worden war. Es war auch bekannt als ein Schiff für Pilgerreisende zwischen Europa und Jerusalem.

Die große Galeere war in der zweiten Hälfte des 15. Jh. 55 Meter lang und 9 Meter breit. Es war teuer sie zu unterhalten, weil sie 28-30 Rudererbänke mit einer großen Besatzung hatte. Diese Art der Galeere war bis zur Mitte des 16. Jh. in Betrieb<sup>355</sup> und wurde durch größere Galeassen ersetzt.

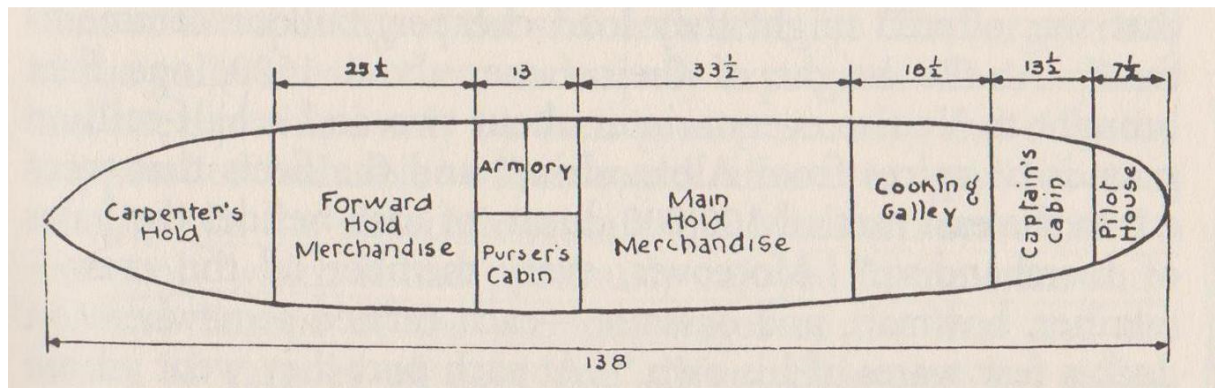


Bild 84 Frachtraum der Galeere<sup>356</sup>

#### 4.5.2. Die Galeasse

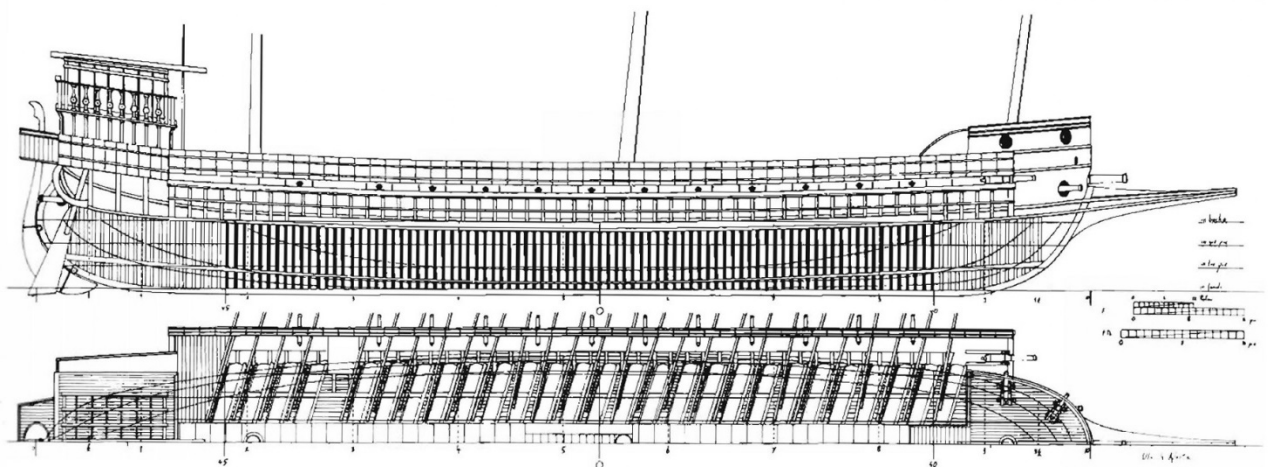


Bild 85 Galeasse<sup>357</sup>

Die ersten Galeassen wurden im Jahre 1530 in Venedig entworfen. Diese Bauform wurde schnell von anderen Staaten kopiert, denn die wichtigste Neuerung war die Möglichkeit viel Artillerie auf dem Schiff unterzubringen. Dieses Schiff hatte eine „Abwehrrahmen“ auf der Vorderseite, in den

<sup>355</sup> Konstam, Angus und Bryan, Tony; *The Renaissance War Galley 1470 -1590* (Kriegsgaleere aus der Renaissance von 1470 bis 1590), Oxford, 2002, S. 16

<sup>356</sup> Lane, Frederic Chapin; *Venetian Ships and Shipbuilders of the Renaissance* (Venezianische Schiffe und Schiffbauer der Renaissance), Baltimore, (orig. 1934) 1992, S. 25

<sup>357</sup> Gardiner, Robert; *The Age of the Galley: Mediterranean Oared Vessels Since Pre-Classical Times* (Die Zeit der Galeere: Mediterrane geruderte Schiffe seit der Antike), London, 1995, S. 164

neun Kanonen gestellt werden konnten. Es hatte auch an den Seiten angebrachte Geschütze und Kanonen, die sogar nach hinten schießen konnten.<sup>358</sup>

In einem venezianische *Decreto* aus dem Jahre 1530 steht, dass dieses Schiff 47 Meter lang und 8 Meter breit sein sollte. Die 25 Bänke wurden in der „*alla scaloccio*“<sup>359</sup> anstatt in der gewöhnlichen „*alla sensile*“- Art gerudert. Auf jede Bank gehörten fünf Ruderer. Diese Schiffe waren sehr groß, teuer und nicht zahlreich. An dem Kampf von Lepanto im Jahre 1571 haben nur sieben Galeassen teilgenommen.

#### 4.6. Die verschiedenen Galeeretypen – Schiffe, die kleiner als die Galeere *Sottil* waren

Bei der Galeere *Sottil* (der leichten Galeere) waren alle Eigenschaften eines Langschiffes ins Extreme gebracht. Die kleineren Schiffe waren den größeren ähnlich, aber nach Länge und Zahl der Besatzung doch bescheidenere Schiffstypen.

##### 4.6.1. Die Dromone (5. - 14. Jh.)

Das Vorbild für die mittelalterliche Galeere war die byzantinische *Dromone*. Sie war eine Bireme mit 24-26 Rudern pro Seite, das Schiff wird in unterschiedlichen Größen gebaut, doch war es üblicherweise 35 Meter lang und unter 6 Meter breit, mit einem Schiffmast und einem dreieckigen „Latein“-Segel. Diese Galeere war in Betrieb zwischen dem 5. und dem 14. Jh.<sup>360</sup>

##### 4.6.1. Die Galiote (*Galiot*)

Die Galiote ist eine kleine Galeere des Typs *Sottil*. Das Schiff war sehr schnell und wendig, es hatte 16-20 Ruderbänke. Im Unterschied zu der gewöhnlichen Galeere wurde sie in „*alla scaloccio*“ - Art gerudert – mit zwei Ruderern pro Ruder. Die Galiote war rund 27 Meter lang, 3 Meter breit, mit einer Wasserverdrängung von weniger als 2 Metern.<sup>361</sup> Die Besatzung umfasste 80 Ruderer mit zusätzlicher Artilleriebesatzung und 60 Soldaten. Sie war mit einer Kanone bewaffnet.

---

<sup>358</sup> Konstam, Angus und Bryan, Tony; *The Renaissance War Galley 1470 -1590* (Kriegsgaleere aus der Renaissance von 1470 bis 1590), Oxford, 2002, S. 19

<sup>359</sup> Die Ruderer in einer Reihe hatten keine eigenen Ruder, sondern ein gemeinsames großes. Es war unmöglich auf einer Bank zu sitzen. Die Bank musste in ihrer Struktur wie eine Leiter organisiert sein. In der Art einer Leiter = „*alla scaloccio*“

<sup>360</sup> Konstam, Angus und Bryan, Tony; *The Renaissance War Galley 1470 -1590* (Kriegsgaleere aus der Renaissance von 1470 bis 1590), Oxford, 2002, S. 5

<sup>361</sup> Konstam, Angus und Bryan, Tony; *The Renaissance War Galley 1470 -1590* (Kriegsgaleere aus der Renaissance von 1470 bis 1590), Oxford, 2002, S. 19



Bild 86 die Dromone, 10. Jh.<sup>362</sup> Bild 87 Fusta; Anfang 16. Jh.<sup>363</sup>

#### 4.6.2. Die *Fusta*

Die Fusta ist ein Schiff das der Galiote sehr ähnelt, doch kleiner ist. Sie war 21 Meter lang und hatte 10-15 Bänke pro Seite, wobei in der „*alla scaloccio*“ - Art mit zwei Ruderern pro Ruder gerudert worden ist.<sup>364</sup> Die Besatzung umfasste 60 Ruderer mit 30-40 Soldaten. Die Fusta war ebenso mit einer Kanone bewaffnet.

#### 4.6.3. Die *Bergantino*

Der kleinste Galeerentyp war die schnelle Bergantino. Sie war 16 Meter lang, 2 Meter breit, mit 10-15 Bänken pro Seite.<sup>365</sup> Jede Bank war für einen Ruderer bestimmt. Die Besatzung umfasste 30 Ruderer und 20 Soldaten.

---

<sup>362</sup> Gardiner, Robert; *The Age of the Galley: Mediterranean Oared Vessels Since Pre-Classical Times* (Die Zeit der Galeere: Mediterrane geruderte Schiffe seit der Antike), London, 1995, S. 103

<sup>363</sup> Guilmartin, John F. Jr.; *Galleons and Galleys* (Galeonen und Galeeren), London, 2002, S. 107

<sup>364</sup> Konstam, Angus und Bryan, Tony; *The Renaissance War Galley 1470 -1590* (Kriegsgaleere aus der Renaissance von 1470 bis 1590), Oxford, 2002, S. 20

<sup>365</sup> Konstam, Angus und Bryan, Tony; *The Renaissance War Galley 1470 -1590* (Kriegsgaleere aus der Renaissance von 1470 bis 1590), Oxford, 2002, S. 20

## 4.7. Das Ende der Galeere

Die Entwicklung der Artillerie hat schrittweise das Ende der Galeere mit sich gebracht. Die mittelalterlichen Galeeren waren Plattformen für den Transport von Soldaten und von Waren auf dem Meer. Bei den Konflikten handelte es sich damals in erster Linie um Nahkämpfe zwischen den zahlreichen Besatzungen (Ruderern und Soldaten), doch mit dem Aufkommen der Artillerie war es für ein bewaffnetes, kleines Segelschiff möglich eine große Galeere mit vielen Soldaten mit Hilfe nur eines guten Treffers zu besiegen.

Der zweite Grund für den Untergang der Ruderschiffe war die Entwicklung der Segeltakelage. Segelschiffe werden schneller und wendiger; der Wind als Antrieb konnte jetzt zuverlässig genutzt werden.

Trotz der Nachteile waren Galeeren noch für eine lange Periode in Betrieb und die Mehrheit der Staaten im Mittelmeerraum hatte Galeeren in ihren Flotten bis zur Mitte des 18. Jh. Im Jahre 1815 hat eine Galeere zum letzten Mal im Mittelmeerraum an einem Kampf teilgenommen.<sup>366</sup>

## 4.8. Die kommunale Galeere von Hvar nach historischen Quellen

1499-1503 Krieg zwischen Venedig und dem Osmanischen Reich: Die ungefähr zehn kommunalen Galeeren von Dalmatien (Hvar inbegriffen) sind im Kampf aktiv<sup>367</sup>

1499 Schiffe aus Hvar: Auf den Listen mit Schiffen die die venezianische Marine beschlagnahmt hat, sind auch zwei Schiffe die aus Hvar stammen. Ein Schiff, das in Modon festgehalten wurde, war 600 *botte* groß. Das andere Schiff war 700 *botte* groß und wurde von Korfu geschickt, um die Flotte zu verstärken. <sup>368</sup>

1501 In Betrieb<sup>369</sup>

1514 In Betrieb<sup>370</sup>

---

<sup>366</sup> Gardiner, Robert; *The Age of the Galley: Mediterranean Oared Vessels Since Pre-Classical Times* (Die Zeit der Galeere: Mediterrane geruderte Schiffe seit der Antike), London, 1995, S. 205

<sup>367</sup> Dančević, Luka; *Maritimno-političke prilike na Jadranu početkom XVI stoljeća* (Maritime-politische Situation in der Adria im frühen XVI. Jahrhundert), Radovi 10 - Matija Ivanić i njegovo doba (Werke 10 - Matija Ivanić und seine Zeit), Hvar, 1977, S. 180-182

<sup>368</sup> Lane, Frederic Chapin; *Venetian Ships and Shipbuilders of the Renaissance* (Venezianische Schiffe und Schiffbauer der Renaissance), Baltimore, (orig. 1934) 1992, S. 260

<sup>369</sup> Bravo, Matrino Ferrari u. Tosato, Stefano; *Gli arsenali oltremarini della Serenissima* ((Die Überseearsenale der Serenissima), Milano (Mailand) 2010, S. 114

<sup>370</sup> Bravo, Matrino Ferrari u. Tosato, Stefano; *Gli arsenali oltremarini della Serenissima* (Die Überseearsenale der Serenissima), Milano (Mailand) 2010, S. 115

- 1532 In Betrieb – erwähnt als Teil der Flotte in Dalmatien.<sup>371</sup>
- 1571 Kampf von Lepanto<sup>372</sup>: Die „Sv Jerolim“ Galeere wird als „San Girolamo of Lesina“ genannt.
- 1714 Im Krieg mit dem Osmanischen Reich 1714 - 1718 war die Gemeinde verpflichtet eine Galeere auszurüsten und in den Krieg zu schicken.
- 1716 Die Gemeinde hatte keine Pflicht mehr eine Galeere zu unterhalten. Dieses Recht hat die Gemeinde durch einen finanziellen Beitrag für die Republik Venedig erworben.<sup>373</sup>

#### 4.9. Schlussfolgerung zu dem System der Arsenale und Galeeren:

Es ist durch den Vergleich mit anderen Arsenalen und Kenntnisse über damalige Schiffe und deren Bau möglich die genauen Aktivitäten im Arsenal von Hvar und seiner Galeere, zumindest annähernd zu bestimmen. Aus historischen Quellen ist bekannt, dass das Arsenal in Hvar für eine venezianische Galeere *Sottil* und ihre Ausrüstung und Reparatur bestimmt war. Die Gemeinde hat das Schiff in jedem Sinn unterhalten und finanziert, die Besatzung und die Arbeiter im Arsenal waren heimische Matrosen und Schiffbauer die aus der kommunalen Kasse (der Gemeinde Hvar) bezahlt wurden.

Die Halle des Arsenalen wurde ihrer Geometrie nach eindeutig für Ruderschiffe genutzt. Ein Segelschiff das viel höher und breiter, aber kürzer als ein Ruderschiff ist, konnte den Raum nicht nutzen.<sup>374</sup> Die großen Handelsgaleeren oder Galeasse waren zu groß für die Halle des Arsenalen. Es ist sicher, dass diese großen Schiffe niemals im Arsenal Hvar gewartet wurden.

In der Literatur wird oft die Frage gestellt ob die Galeere *Sottil* in Hvar nicht nur gewartet, sondern auch gebaut wurde. Der Schiffbau war in ganz Dalmatien entwickelt. Es gab auch viele dalmatinische Schiffbauer im Arsenal von Venedig.<sup>375</sup> Die Stadt Hvar hatte mehrere Werften, die verschiedene Schiffstypen erfolgreich gebaut haben (Seite 324). Es waren meistens Segelschiffe und kleine Typen der Galeere (*Fusta*, *Bergatino*). In dem Aufstand am Anfang des 16. Jh. hatten Bürger eine Flotte formiert, die in dem Bereich der Gemeinde mächtig und dominant war. Es handelte sich

---

<sup>371</sup> Bravo, Matrino Ferrari u. Tosato, Stefano; Gli arsenali oltremarini della Serenissima (Die Überseearsenale der Serenissima), Milano (Mailand) 2010, S. 118

<sup>372</sup> Konstam, Angus und Bryan, Tony; Lepanto 1571, Oxford, 2003, S. 23

<sup>373</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens in Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 256

<sup>374</sup> Lane, Frederic Chapin; Venetian Ships and Shipbuilders of the Renaissance (Venezianische Schiffe und Schiffbauer in der Renaissance), Baltimore, (orig. 1934) 1992, S. 3 (Graphische Darstellung)

<sup>375</sup> Davis, Robert C.; Shipbuilders of the Venetian Arsenal (Schiffbauer des venezianischen Arsenalen), Baltimore, (orig. 1991), 2007, S. 94

um rund 30, den Galeeren ähnliche Schiffe, aber kleiner (*Bergatino und Grip*) in ihren Dimensionen.<sup>376</sup>

Wahrscheinlich lernten die Schiffbauer in Hvar durch die Erfahrung mit den venezianischen Galeeren und dem venezianischen Arsenal wie man eine Galeere *Sottil* baut und wegen des entwickelten Schiffbaus hatte die Stadt Hvar Zugang zu den Baustoffen für dieses Schiff. Obwohl es möglich war eine Galeere *Sottil* im Arsenal auch selbst zu bauen, ist es sehr unwahrscheinlich, dass dies je passiert ist.

Die Republik Venedig hatte die politische Entscheidung getroffen Galeeren nur im venezianischen Arsenal zu bauen. Auf diese Weise war es möglich die Prozesse und Details der Schiffe geheim zu halten. Schiffe wurden erst seit dem 15. Jh. in den großen Arsenalen auf Kreta, wegen des Krieges mit dem Osmanischen Reich gebaut.<sup>377</sup> Venedig hatte auch hier die Kontrolle über das Baumaterial – Holz. Die besten Bäume wurden gekennzeichnet und in das venezianische Arsenal verfrachtet, auch wurde der Handel mit Holz bis in die entfernten Teile des Reichs überwacht, um das Monopol zu erhalten.<sup>378</sup>

Die Galeeren vom Typ *Sottil* waren für diese Zeit große und komplizierte Schiffe. Es dauerte lang bis man erlernte wie man ein solches Schiff baut. Hvar war eines der kleinsten unter den Arsenalen. Die Größe des Arsenal ist durch die Anzahl von Hallen bestimmt (Beispiele: Mali Ston: 3 Hallen, Candia: 19 Hallen). Hvar war eine sehr kleine Stadt, die nur eine Halle zur Verfügung hatte. In den historischen Quellen wird nicht erwähnt, dass es in Hvar industrielle Abteilungen für den Schiffbau neben dem Arsenal gab.

Besonders wichtig für die Entwicklung der Galeere im 15. Jh. und danach war die schon erwähnte, venezianische Reserveflotte. Diese Flotte umfasste zahlreiche Galeeren in Teilen, die im Notfall in wenigen Stunden fertig gestellt und in Betrieb gesetzt werden konnten. In Hvar gibt es und gab es keinen Platz für die Reserveflotte. Zusätzlich verbot die Republik Venedig auf dem Höhepunkt ihrer wirtschaftlichen Macht in Hvar im Jahre 1502 den Bau großer Schiffe in Dalmatien. Das Verbot galt bis zum Jahr 1623.<sup>379</sup>

---

<sup>376</sup> Luetić, Josip; Grip - najdjelotvorniji operativni tip broda pučkih ustanika Matija Ivanića (Ds Grip - das effizienteste Schiff während des bürgerlichen Aufstands von Matija Ivanić), Radovi 10 - Matija Ivanić i njegovo doba (Werke 10 - Matija Ivanić und seine Zeit), Hvar, 1977, S. 170

<sup>377</sup> Gertwagen, Ruthy; The contribution of Venice's colonies to its naval warfare in the eastern Mediterranean in the fifteenth century (Der Beitrag venezianischer Kolonien zu seiner Seekriegsfähigkeit im östlichen Mittelmeer im fünfzehnten Jahrhundert), Palermo, 2007, S. 170

<sup>378</sup> Lane, Frederic Chapin; Venetian Ships and Shipbuilders of the Renaissance (Venezianische Schiffe und Schiffbauer in der Renaissance), Baltimore, (orig. 1934) 1992, S. 217-233

<sup>379</sup> Mlikota, Antonija; Arsenal u Zadru - Povijest, funkcija i revitalizacija (Arsenal in Zadar - Geschichte, Funktion und Revitalisierung) Zadar, 2009, S. 209



Wahrscheinlich baute man deswegen in Hvar keine *Sottil* Galeeren. Möglicherweise gab es Ausnahmen, besonders in der Periode von 1390 bis 1420<sup>380</sup>, als das Arsenal nicht unter venezianischer Kontrolle war. Es ist eindeutig, dass das Arsenal in Hvar für die Wartung und Ausrüstung einer venezianischen Galeere vom Typ *Sottil* geeignet war.

---

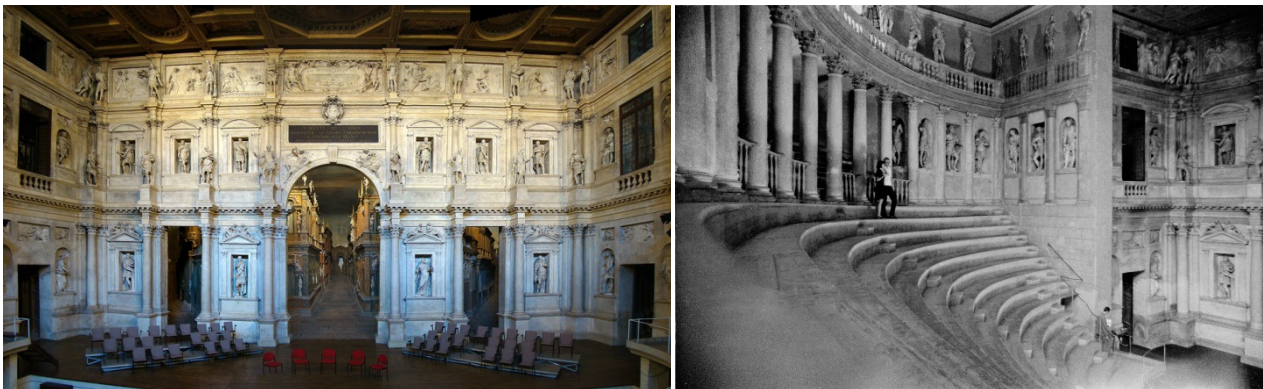
<sup>380</sup> Wechselnde Herrschaften (König von Bosnien, König von Ungarn, König von Neapel, Herzog Hrvoje, Republik Ragusa, Graf Vladislav Jakez)

## 5. Europäische Theater im 16. und 17. Jh.

Die Ursache für die Existenz eines Theaters in der Stadt Hvar ist durch die gesellschaftlichen und historischen Umstände leicht zu erklären (Seite 58). Wie der Theaterinnenraum (das Auditorium) ursprünglich ausgesehen hat ist durch die heutige Bauforschung und die Quellen, die zur Verfügung stehen, unmöglich zu bestimmen. Um eine Vorstellung zu bekommen wie es ausgesehen haben könnte und wie das Theater funktioniert hat, können wir zeitgenössische Theater als Vergleich nehmen, denn es ist wahrscheinlich, dass die italienischen Theater, die früher als das in Hvar gebaut wurden, Vorbilder für den Bau in Hvar waren.

Nach Nikolaus Pevsner waren die ersten Theater in Italien in Ferrara (1531), Rom (1545), Mantua (1549), Bologna (1550), Siena (1561), Venedig (1565), Vizenza (1580), Sabbioneta (1590) und Parma (1618).<sup>381</sup> Die bis heute noch existierenden sind das „Teatro Olimpico“ (Vizenza), das „Teatro All'antica“ (Sabbioneta) und das „Teatro Farnese“ (Parma).

### 5.1. Das „Teatro Olimpico“ (Vizenza, 1580)



**Bild 88 „Teatro Olimpico“: „Sceane Frons“ (links); „cavea“, oder Sitzbereich mit der „loggia“ oder dem Säulenportikus (rechts)<sup>382</sup>**

Das Theater wurde in der Periode 1580–1585 gebaut. Es ist das letzte Projekt des Architekten Andrea Palladio, der während des Baus starb. Vincenzo Scamozzi hat seine Arbeit fortgesetzt und das Bühnenhaus geplant.

Das Gebäude wurde von der Olympischen Akademie beauftragt (mitgegründet von Palladio). Das Theater wurde innerhalb der alten Festung „Castello del Territorio“ erstellt (vor der Nutzung als

---

<sup>381</sup> Pevsner, Nikolaus; A History of Building Types (Eine Geschichte der Gebäudetypen), London, 1976, S. 66

<sup>382</sup> Bilder: Wikipedia.com: „Sceane Frons“ (links); Datum des Aufrufs: 08. November 2017

[https://en.wikipedia.org/wiki/File:Interior\\_of\\_Teatro\\_Olimpico\\_\(Vicenza\)\\_scena.jpg](https://en.wikipedia.org/wiki/File:Interior_of_Teatro_Olimpico_(Vicenza)_scena.jpg)

Sitzbereich (rechts); Datum des Aufrufs: 08. November 2017

<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:1968Italia1081.jpg>

Theater wurde die Festung als Gefängnis und Lager verwendet). Mit dem Bau des Olimpico hat Palladio das antike Theater neu interpretiert. Um eine Bühne und den Sitzbereich in den breiten Raum einzugliedern war es notwendig den halbrunden Sitzbereich des römischen Theaters in eine Ellipse zu verändern. Sechs Monate nach dem Baubeginn ist Architekt Palladio gestorben. Nach existierenden Plänen wurde die Arbeit doch fortgesetzt, wofür Scamozzi, ein bekannter Architekt, engagiert wurde, um den Bau zu Ende zu bringen. Die Bühne, die 1585 erstellt wurde, ist die älteste noch erhaltene originale Renaissancebühne. Zwischen 1582 und 1584 errichtete Scamozzi ein Seitengebäude für Veranstaltungen der Akademie, das „Odeon“.

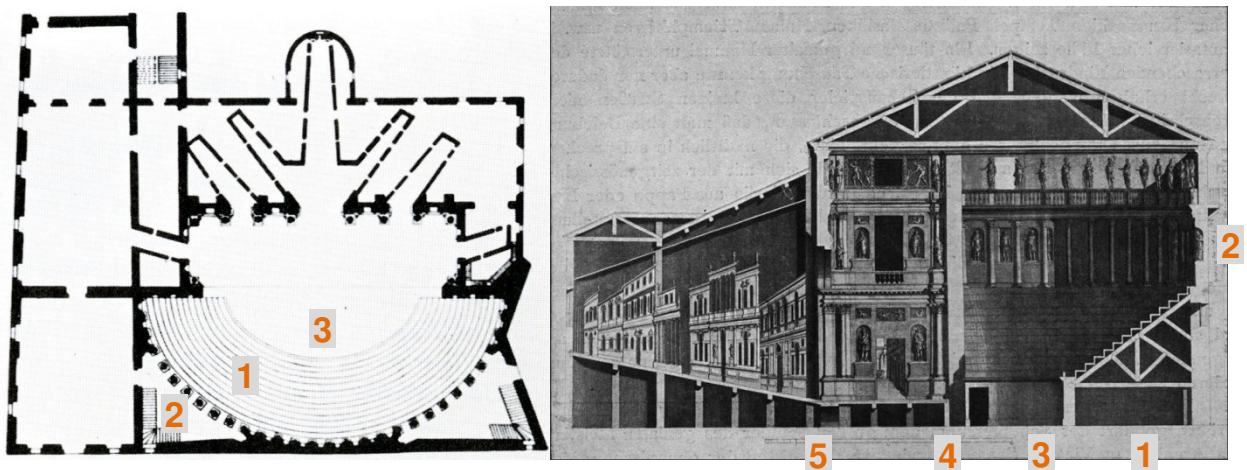


Bild 89 Grundriss Andrea Palladio 1585<sup>383</sup> Bild 90 Schnitt<sup>384</sup>

Das Theater wurde nach dem Schema eines römischen Theaters gebaut, es besteht aus dem Zuschauerraum (*Cavea*; Bild 89 - „1“) mit einem Säulenportikus (Loggia – „2“), *Orchestra* („3“), *Proscenium* („4“) und dem *Scaene frons* („5“). Der halbovale Zuschauerraum ist mit 14 stufenförmigen Sitzreihen für rund 800 Personen gebaut. Das Gebäude ist überdacht; über dem Zuschauerraum (*Cavea*) befindet sich ein Gemälde eines blauen Himmels, eine Neuinterpretation des offenen, antiken Theaters. Die Bühnenwand ist mit drei Portalen unterbrochen, um so einen Blick auf eine Kulissenstadt zu schaffen. Um die Illusion von Tiefe zu verstärken, steigt der Bühnenboden an. Die Häuser sind der Tiefenperspektive angepasst. Die Perspektive ist auf die Augenhöhe des Herrschers ausgerichtet, er saß in der Mitte des Halbkreises. Die Illusion der Zentralperspektive ist vollkommen wenn sich Kinder, in den gleichen Kostümen wie die erwachsenen Schauspieler, im hinteren Teil der Illusionsstadt bewegen.<sup>385</sup> Die Szenerie sieht, bei einer tatsächlichen Tiefe von nur 12 Metern aus, als sei sie 100–200 Meter tief. Die Kulissenstadt

<sup>383</sup> Zeichnung: Ottavio Bertotti Scamozzi; 1776; Mullin, Donald C.; The development of the playhouse (Die Entwicklung des Spielhauses), Berkeley, 1970, S. 18

<sup>384</sup> Zeichnung: Ottavio Bertotti Scamozzi; 1776; Hammitzsch, Martin; Der moderne Theaterbau, 1904, S. 17

<sup>385</sup> Tidworth, Simon; Theatres: An Illustrated History (Theater: eine illustrierte Geschichte), London 1973, S. 52

wurde für die Eröffnung erstellt (eine Aufführung von „König Ödipus“), verblieb aber nach der Aufführung bestehen und dient seither für alle Vorstellungen als Bühnenbild.

„Teatro Olimpico“ ist, wie in Hvar, innerhalb eines existierenden Gebäudes eingerichtet worden, mit dem Unterschied, dass in Vicenza das ganze Gebäude umgebaut wurde anstatt zu einem multifunktionalen Ganzen, wie in Hvar.

## 5.2. Das „Teatro All’antica“ (Sabbioneta, 1590)

Das Sabbioneta Theater wurde von Architekt Vincenzo Scamozzi in der Periode 1588–1590 gebaut. Vespaziano Gonzaga, der Herrscher von Mantua, hat das Theater für seine neue „Modellstadt“ Sabbioneta in Auftrag gegeben. Das Theater wurde an der wichtigsten Straße (Via Giulia) als ein selbstständiges Gebäude gebaut. Das Vorbild für das Projekt war Palladios Teatro Olimpico – ein Entwurf, den Scamozzi nach dem Tod von Palladio übernommen hatte.<sup>386</sup>



**Bild 91 Säulenportikus**<sup>387</sup> **Bild 92 Auditorium**<sup>388</sup>

Das Theater in Vicenza ist breit und flach (innerhalb einer alten Festung gebaut). In Sabbioneta war das Grundstück an der Via Giulia schmal und tief. Als Folge davon sind der Halbkreis des Auditoriums und der ganze Theaterraum etwas eingeengt (Bild 93). Es ist kleiner als das Olimpico, mit nur fünf Sitzreihen. Ein Säulenportikus (*Loggia*) über dem Auditorium wurde geplant und wie in Vicenza dekoriert. An den Wänden befinden sich Fresken, die architektonische Motive, römische Kaiser und begeisterte Zuschauer zeigen.

<sup>386</sup> Tidworth, Simon; *Theatres: An Illustrated History* (Theater: eine illustrierte Geschichte), London 1973, S. 54

<sup>387</sup> Baur-Heinhold, Margarete; *Theater des Barock: Festliches Bühnenspiel im 17. und 18. Jahrhundert*, München, 1966, S. 188

<sup>388</sup> Baur-Heinhold, Margarete; *Theater des Barock: Festliches Bühnenspiel im 17. und 18. Jahrhundert*, München, 1966, S. 187

Ein Unterschied zum Teatro Olimpico ist die Ausführung der originalen Bühne. In Sabbioneta gibt es keine *Scenae frons*, sondern nur das *Proscenium*, das in einen trapezförmigen Raum erweitert ist. So formt es eine Art Platz (*Piazza*; Bild 93 – „1“). Der Effekt der Tiefe wird wie im *Teatro Olimpico* durch Perspektive erreicht. Der Bühnenboden steigt an und die *Piazza* - Fassaden der reichen Häuser sind in einer perspektivischen Reduktion dargestellt. Die ursprüngliche Scamozzi-Bühne wurde abgerissen. Heute ist das Aussehen durch erhaltene historische Dokumente bekannt. Eine weitere Differenz zum Teatro Olimpico ist das äußere Erscheinungsbild. Sabbioneta ist ein neugebautes Objekt (das Olimpico eine umgebaute Festung / Gefängnis / Lager) und ein (fast) alleinstehendes Gebäude. Drei Fassaden sind deshalb repräsentativ, im Stil von Palladio gebaut.

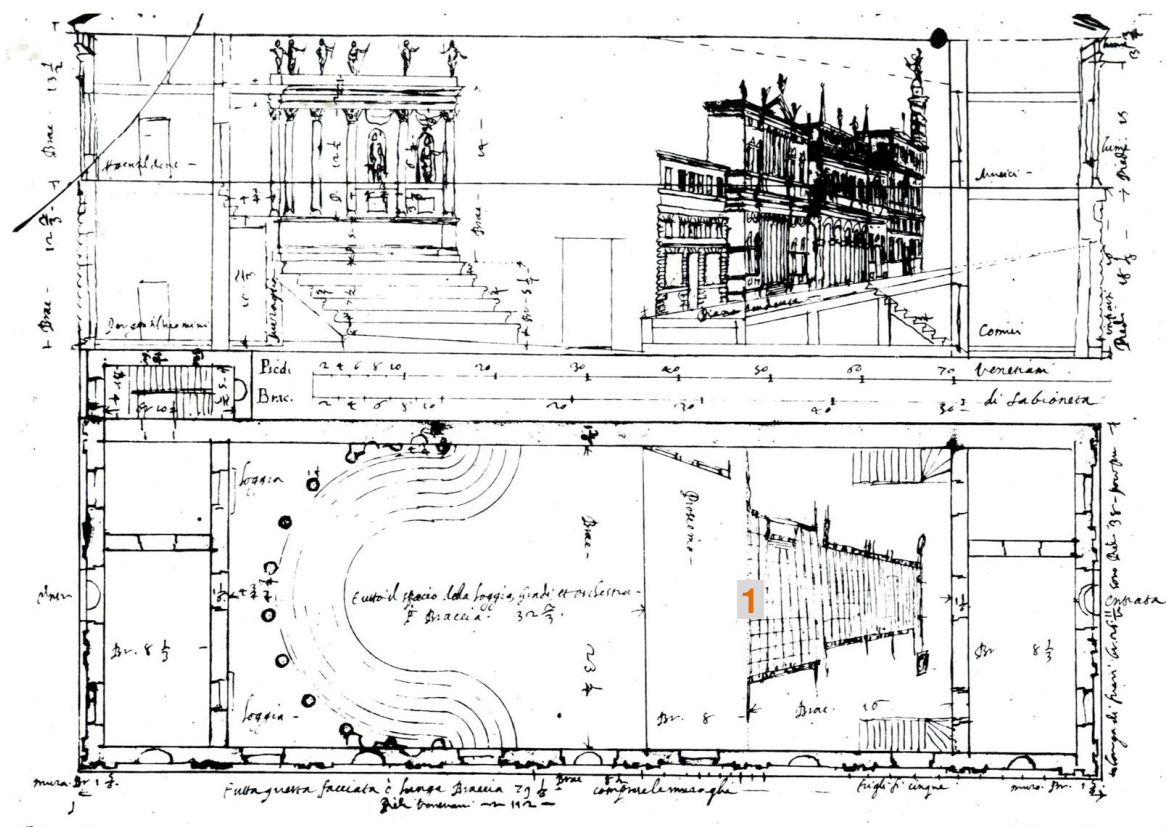


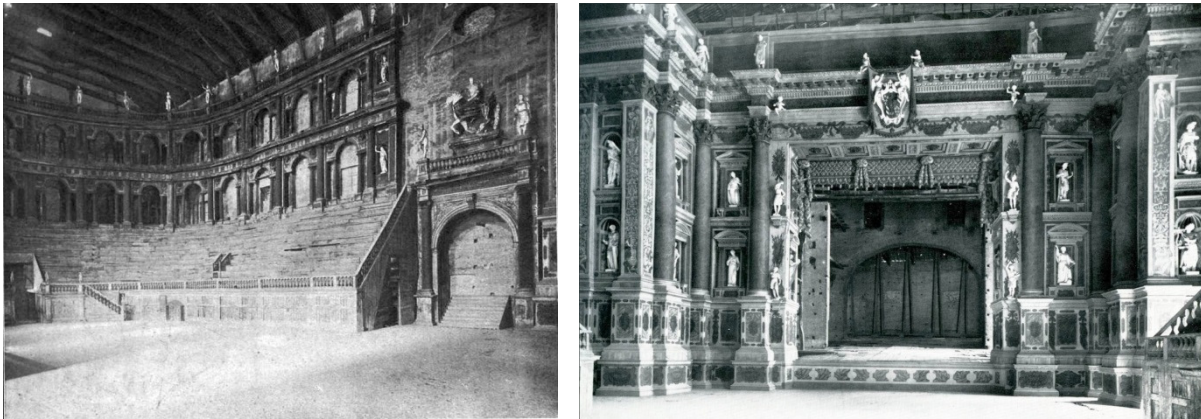
Bild 93 Theater von Sabbioneta - Vincenzo Scamozzi<sup>389</sup>

### 5.3. Das „Teatro Farnese“ (Parma, 1618).

Das Theater befindet sich innerhalb des Palazzo della Pilotta. Architekt Giovanni Battista Aleotti hat es in den Jahren 1617-1618 innerhalb einer ehemaligen Waffenkammer gebaut. Rannuccio I. Farnese, der Herzog von Parma hat es in Auftrag gegeben, um den Besuch von Cosimo II. Medici

<sup>389</sup> Tidworth, Simon; Theatres: An Illustrated History (Theater: eine illustrierte Geschichte), London 1973, S. 54

und eine politische Ehe zu feiern. Der Besuch hat nicht stattgefunden und das Theater wurde erst in 1628 eröffnet. Anlass war die Hochzeit von Odoardo Farnese und Margherita Medici.



**Bild 94 Auditorium<sup>390</sup> Bild 95 Bühne<sup>391</sup>**

Aleotti war ein erfahrener Ingenieur und Architekt (1617 war er 71 Jahre alt). Das berühmte Teatro degli Intrepidi in Ferrara war sein erstes Theater, doch als Vorbild für seine Arbeit hat er das Teatro Olimpico (Palladio und Scamozzi) und das Teatro All'antica (Scamozzi) genutzt. Das Teatro degli Intrepidi war 1606 gebaut, 1640 verändert und 1679 wird es durch ein Feuer zerstört. Es wurde genauso wie Farnese und Olimpico innerhalb eines alten Gebäudes (einem Getreidespeicher) gebaut und hat die modernsten Elemente der Architektur italienischer Theater inkorporiert. In der Planung und dem Bau waren andere Architekten und Meister einbezogen; der Marchese Enzo Bentivoglio, der lombardische Bildhauer Marco Luca Reti und der bologneser Maler Lionello Spada.

Die ehemalige Waffenkammer ist ein 87 Meter langer und 32 Meter breiter Saal, so dass die Gestaltung des Auditoriums aus Holz, diesem langen Saal angepasst wurde: Wie in Sabbioneta ist es „U“ förmig, es ist 22 Meter hoch und besteht aus 14 Reihen. Die Sitzreihen steigen nicht vom Bodenniveau auf, sondern sechs Meter über dem Boden, wo sie hinter einer Balustrade eingeschlossen sind. Die Bühne ist 40 x 12 Meter groß. Die Holzkonstruktion wurde stuckiert um Marmor vorzutäuschen.

Eine Innovation im Innenraum die ein Vorbild für spätere Barocktheater wurde, ist das monumentale Proszenium. Es bildet eine feste Trennung zwischen dem Auditorium und der Bühne (Bild 96 - „1“). Als Teil des Proszeniums ist hier die erste bewegliche Kulisse in der Theatergeschichte erstellt worden. Die Szene war austauschbar, wie das in heutiogen Theatern der Fall ist.

Nach Bedarf konnte das Geschehen auf der Bühne in die Arena des Zuschauerraums erweitert werden. Dieser Raum konnte sogar mit Wasser gefüllt werden um Seeschlachten darzustellen.

---

<sup>390</sup> Hammitzsch, Martin; Der moderne Theaterbau, 1904, S. 39

<sup>391</sup> Baur-Heinhold, Margarete; Theater des Barock: Festliches Bühnenspiel im 17. und 18. Jahrhundert, München, 1966, S. 191

Aufführungen im Teatro Farnese waren selten und auf besondere Anlässe beschränkt. Nach einem Luftangriff im Jahr 1944 wurde der hölzerne Innenraum zerstört. 1956 wurde er wiederaufgebaut.

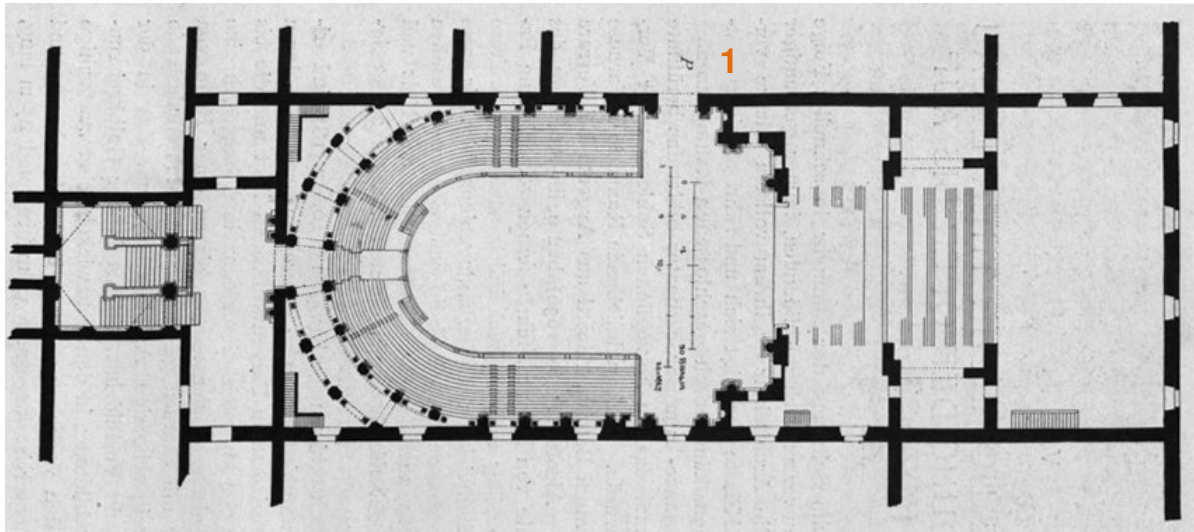


Bild 96 Teatro Farnese<sup>392</sup>

---

<sup>392</sup> Hammitzsch, Martin; Der moderne Theaterbau, 1904, S. 36

## 6. Bauforschung

### 6.1. Fundamente

Das Arsenal wurde im 14. Jh. im nordöstlichen Teil des Hafens errichtet, dort wo zuvor eine antike Stadt existierte (siehe Seite 13). Im 14. Jh. war es ein vor der Witterung geschützter Raum - eine Gleitbahn für Galeeren. Die genaue Ebene dieser Fläche, ebenso wie die Fundamente des Arsenalns lagen zum großen Teil 2014-2016 während der archäologischen Ausgrabung offen. Es war nun endlich möglich die Fundamente und die historischen Reste zu dokumentieren (Bild 97).



Bild 97 Archäologische Ausgrabung im Bereich des 4.–8. Joch; 2014/15<sup>393</sup>

Die Gleitbahnfläche war auf einen Winkel von 3 Grad in Richtung Ost–West abgestellt. Am östlichen Teil befand sich der höchste Punkt +150 cm (absolutes Niveau). Der westliche Teil, der Eingang für die Schiffe, war auf Meeresebene.

Aus historischen Quellen ist bekannt, dass die ehemalige antike Struktur vor dem Bau des Arsenalns im 14. Jh. in einem gut erhaltenen Zustand war. Die im 14. Jh. noch existierenden Gebäude mussten dann abgerissen werden um Raum für den Bau des Gebäudes und für die Gleitbahn zu schaffen. Die alte Struktur wird parallel auf einen Winkel und genau unter der Gleitbahn abgerissen. Die Reste

<sup>393</sup> Cingeli, Nebojša; Katić, Miro; Visković, Eduard; Penović, Anita; Kukoč, Porin; Preliminarno izvješće o zaštitnom arheološkom istraživanju unutar područja Arsenalna u gradu Hvaru (Ein vorläufiger Bericht über den schützende archäologische Forschungen im Raum des Arsenalns in Hvar), Split, 2015, S. 4



der Mauern unter dem Arsenal wurden nicht komplett abgerissen, sondern als Fundamente für das neue Gebäude verwendet.

### **6.1.1. Die nördlichen und südlichen Fundamente**

Die longitudinalen (südlichen und nördlichen) Arsenalmauern liegen auf Streifenfundamenten. Diese sind, abhängig von ihrer Position, in zwei Formen gebaut: Im östlichen Gebäudeteil liegen die Mauern entweder auf seichten Fundamenten oder, wo es möglich war, direkt auf historischen Mauerresten. Im westlichen Teil des Arsenal, wo es nicht viel Überreste gab, war es nötig die Fundamente bis zur Meeresebene zu führen (dem tiefsten Punkt der Gleitbahn). Die Mauern wurden mit tieferen Streifenfundamenten, im Vergleich mit denen im östlichen Teil erstellt.

Viele kleinere Steinstücke wurden entlang der seitlichen Mauern in den ausgegrabenen Erdschichten entdeckt. Nachdem das Fundament gebaut worden war, haben die Maurer die gesicherten Fundamente zusätzlich gestaltet. Die Form der Steinstücke aus dem Abriss entspricht dieser Art von nachträglicher Fundamentgestaltung: alle gefundenen Steinstücke sind 5 - 15 cm groß, flach, oft dreieckig, mit scharfen Kanten.

### **6.1.2. Der östliche Teil**

Im östlichen Teil stellt eine Reihe von 60 cm hohen Steinblöcken den ersten Kontakt mit der Erde her. Die Steine sind rechteckig, 40 cm breiter als die Mauer und nicht fein, sondern relativ grob verarbeitet. Auf dieser groben Grundlage ist das Fundament gebaut. Es ist ungefähr 40 cm hoch, und besteht aus zwei Reihen von Steinen. Diese Steine sind rechteckig und fein verarbeitet. Die Höhe variiert und dient als Ausgleich für die Unregelmäßigkeiten in der gröberen Grundlage. Das obere Niveau des Fundaments ist auf einem konstanten Niveau im ganzen Gebäude erstellt. Auf dieser Ebene sind dann die Mauern des Erdgeschosses gebaut worden.

Auf Bild 98 ist der östlichste, höchste Teil des Erdgeschossfundaments im 8. Joch (im Süden) dargestellt. Das grobe Fundament (1) liegt direkt auf dem Bodenbereich. Ein schmales Fundament (2) liegt auf den großen Steinstücken. Oben ist die (in der Bausanierung reparierte) Mauer des Erdgeschosses (3). An der nördlichen Seite im Inneren des Arsenal ist die Mauer mit dem Fundament auf gleiche Art gebaut.

An der äußeren, südlichen Seite des Arsenal ist es unmöglich das Fundament zu untersuchen, weil dort Wohngebäude angebaut wurden - während der Untersuchung wurden keine Öffnungen in diese Bausubstanz zur zusätzlichen Erkundung gemacht. Auf der nördlichen, der Fontikseite, sieht das Fundament wie im Inneren des Arsenal aus. Im Jahr 1996 wurden hier Sonden gegraben (Bild 99). Die „Sonde 5“ befindet sich im östlichen Teil des Fontikgebäudes: Eine Reihe von grob

verarbeiteten Steinen stellt den ersten Kontakt mit dem Naturboden her. Auf der groben Schicht (1) ist, wie im Inneren, erst das Fundament (2) und dann die Mauer (mit einer heute abgerissenen Verbreiterung (3) errichtet.



**Bild 98** Der östliche Teil – Das südliche Fundament (8. Joch) **Bild 99** Das Arsenalfundament (Fontik-Innenraum) <sup>394</sup>

Nördlich findet sich die beschriebene Art von Fundament (grobe Struktur plus Fundament) auf einer Länge von ungefähr 14 Meter von der östlichen Fassade beginnend, positioniert. Weiter westlich ist das Fundament direkt auf das Erdreich gelegt, ohne eine Reihe grober Steine.



**Bild 100** Die nordöstliche Ecke des Arsens (7. und 8. Joch)

<sup>394</sup> Foto: „Sonda 5“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1987

Eine Ausnahme hiervon findet sich im 7. und 8. Joch. Hier befindet sich eine historische Struktur, gleich neben der Arsenalmauer (Bild 100). Im Joch 7 ist das Arsenalfundament direkt auf der historischen Mauer erstellt („A“). Im 8. Joch ist die historische Struktur („B“) von der Arsenalmauer etwas entfernt – für die Baumeister war es nicht möglich die Mauer auf den Resten zu erstellen, so dass das Fundament ungefähr 40 cm nördlich von der historischen „B“-Struktur positioniert wurde. Es ist niedrig, mit ordentlich bearbeiteten Steinen gebaut und direkt auf die Erde gelegt. Weil es keine grobe Unterstruktur gibt, ist das Fundament hier etwas breiter als im Rest des Baus gestaltet.

Südlich befindet sich das niedrige Fundament mit der groben Unterstruktur („1“), ungefähr 11 Meter lang (Bild 101). Es ist zwischen der östlichen Fassade und der historischen Struktur sichtbar („2“). Die historische Mauer verläuft nicht vollkommen parallel mit dem Arsenal; sie fällt ab unter die Arsenalmauer im Bereich unter dem Bogen, zwischen dem 6. und 7. Joch.



Bild 101 Die südöstliche Ecke des Arsenal (Links: Joch 7 und 8; Rechts: Joch 6, 7 und 8)

### 6.1.3. Der westliche Teil

Im westlichen Teil war es nötig, die Fundamente tiefer anzulegen um so dem Winkel der Gleitbahn folgen (bis hin zu ihrem tiefsten Punkt) zu können. Hier ist das Fundament der erste Kontakt mit dem Bodenbereich, ohne grobe Struktur als Übergangsschicht. Die Grenze zwischen dem tiefen Streifenfundament im westlichen Teil und dem seichten Fundament, das auf dem groben Übergang liegt, ist nördlich 14 Meter von der östlichen Fassade entfernt. Südlich nutzt die Mauer des Arsenal

die antike Struktur als Fundament vom Bogen des 7./8. Jochs bis zum Bogen des 4./5. Jochs. Weiter westlich liegt das Fundament ohne grobe Struktur direkt auf der Erde.



**Bild 102 Das nördliche Fundament (3. und 4. Joch)**

Auf Bild 102 ist das Fundament der nördlichen Mauer („1“) sichtbar. Es ist in direktem Kontakt mit dem Erdreich, ohne darunterliegendes grobes Fundament. Diesen Zustand finden wir auch entlang des westlichen Teils der nördlichen und südlichen Mauern.

#### **6.1.4. Das Fundament der östlichen Fassade**

Die östliche Fassade steht teilweise auf historischen Resten (Bild 103). Inmitten der Gebäudemauer befindet sich eine größere, antike Mauer (A). Sie ist fast bis zum Bodenniveau (dem höchsten Punkt der ehemaligen Gleitbahn) hoch. Diese zweite historische Struktur (B) ist nahe der nördlichen Mauer (40 cm entfernt - Bild 100) und ungefähr so hoch wie die „A“ Struktur. Um das Bodenniveau / den höchsten Punkt der Gleitbahn zu erreichen wurde es nötig hier nur ein niedriges Fundament für die östliche Fassade auf diese Struktur zu bauen.



**Bild 103 Die östliche Fassade und das 8. Joch<sup>395</sup>**

<sup>395</sup> „Slobodna Dalmacija“ 30.12.2014

Die Fundamentsegmente die gleichzeitig mit der Fassade gebaut wurden und direkt auf die Erde gelegt sind, befinden sich in den Bereichen „1“, „2“ und „3“: zwischen der südlichen Fassade und der mittleren historischen Struktur („1“), ein Teil zwischen den zwei historischen Resten („2“) und das 30 cm lange Fundament („3“) zwischen der historischen Mauer „B“ und der nördlichen Fassade.

Das Fundament der venezianischen, östlichen Fassade ist aus unregelmäßigen und unbearbeiteten Steinblöcken gebaut, mit Rücksicht auf die Lastverteilung (diese Steinblöcke verbreitern sich mit der Tiefe des Fundaments), aber ohne Ordnung im Mauerwerk (Bild 104 – „1“). Diese Steine sind mit dem typischen venezianischen „roten Mörtel“<sup>396</sup> verbunden. Spuren von diesem Mörtel sind an der östlichen Fassade, aber nicht an der nördlichen und südlichen Mauer gefunden worden. Die Tiefe des Fundaments der östlichen Fassade ist dieselbe wie die bei den seitlichen Fundamenten.



**Bild 104 Die östliche Fassade; die südliche Hälfte**

Auf Bild 104 ist von links nach rechts die relativ ordentlich gebaute historische Struktur (A) und das venezianische Fundament für die östliche Fassade (1) zu sehen. Das gleichzeitig mit der Fassade gebaute Fundament hat keine Mauerverbindung mit der nördlichen und südlichen Fassade, oder gar mit den historischen Resten. In der südöstlichen Ecke stößt das östliche mit dem südlichen Fundament zusammen. Die Steinstücke der östlichen Fassade liegen eindeutig auf dem südlichen Fundament; die 60 cm hohe Steinreihe und das grobe Fundament sind ohne Verbindung.

---

<sup>396</sup> Mörtelart, die für Fundamente verwendet worden ist.

In der Mitte der Mauer ( Bild 106) unter der Tür befindet sich die lange, breite und hohe historische Mauer („A“), die als stabiles Fundament genutzt wurde. Hier ist das Fundament der östlichen Fassade sehr flach und schmal gebaut, um das nötige Gleitbahnniveau zu erreichen.



**Bild 105 Die Mitte der östlichen Fassade Bild 106 Die innere nordöstliche Ecke des Arsenal**

Zwischen den zwei historischen Resten wird das Fundament („2“) gleichzeitig mit der östlichen Fassade angelegt, ohne historische Struktur darunter. Das Fundament ist nun wieder ein unordentlicher Steinhaufen, aber etwas schmaler als der südliche Teil. Es ist ungefähr einen Meter hoch und etwas tiefer gebaut als die historische Mauer unter der Tür.

Im nördlichen Teil ( Bild 106) stößt das venezianische Fundament („2“) auf die historische Mauer („B“). Das Fundament ist hier sehr flach und liegt fest auf der historischen Struktur. Das venezianische Fundament (3) liegt zwischen der nördlichen Fassade und der historischen Unterstruktur sehr flach auf dem Grund auf, ohne feste Mauerwerkverbindung mit dem Fundament der nördlichen Arsenalmauer („4“).

### **6.1.5. Ein unbekanntes Mauerfundament beim 7. / 8. Joch;**

Ungefähr 50 cm östlich des 7. - 8. Jochbogens befindet sich ein Mauerfundament, das gleichzeitig mit den seitlichen (nördlichen und südlichen) Fundamenten des Arsenal entstanden ist und mit dem groben Fundament verbunden ist.

Die Mauer sieht in der Struktur ähnlich aus wie die der östlichen Fassade. Sie ist aus unordentlichen Steinresten als Steinhaufen gebaut (die Breite der Mauer nimmt mit der Höhe ab). Auf dem oberen Niveau des Fundaments befinden sich ein paar Steine die fein verarbeiteten Gesichter haben – ein Anfang einer zukünftigen Mauer. Ein Unterschied im Vergleich mit der östlichen Fassade ist der Mörtel. Hier ist der Mörtel gleich wie in den Fundamenten zwischen dem 2. und 8. Joch, während die östliche Fassade mit dem erkennbaren roten, venezianischen Mörtel gebaut ist. Südlich ist das Mauerwerk mit dem groben Fundament fest verbunden. Nördlich stößt die Mauer an eine sehr feine historische Struktur.

Im Grundriss ist die Mauer nicht senkrecht zur südlichen Fassade, auch ist sie nicht parallel zur östlichen Fassade. Sie stößt auf die südliche Mauer unter einem schärferen Winkel im Vergleich zu dem Winkel zwischen der östlichen und südlichen Fassade.

Es gibt keinen Riss im südlichen Fundament, östlich von der Mauer, was auf eine alternative, östliche Fassade hinweisen würde. Es gibt keine Anzeichen einer Mauer an der nördlichen Seite angesichts der historischen Unterstruktur. Hinzu kommt, dass an der Stelle wo die Achse dieser Mauer auf die nördliche Fassade stößt, keine Überreste von Mauerwerk gefunden wurden.

Es ist möglich, dass diese Mauer die östliche Fassade werden sollte, aber während des Baus die Entscheidung getroffen wurde, das Arsenal etwas länger und ohne östliche Fassade zu bauen. Eine alternative Möglichkeit ist auch, dass es eine innere Teilung geben sollte, die dann doch nicht ausgeführt worden ist. Es gibt keine Beispiele ähnlicher Lösungen in anderen venezianischen Arsenalen, die die Existenz dieser Mauer erklären könnten. Der Gestaltung nach sieht es aus wie eine Mauer die angefangen, aber nicht fertig gebaut wurde.



Bild 107 Das unbekannte Mauerfundament (8. Joch, südlich, Blick von Osten)

#### **6.1.6. Reparatur der nördlichen und südlichen Fundamente in der dritten Bauphase (1575-1612)**

Das Arsenal ist nach den Baufunden in der ersten Bauperiode im Bereich des 2. – 8. Jochs ausgebaut worden. In der zweiten Bauphase wurde das Gebäude verlängert: das heutige 1. Joch wurde gebaut. Im Winter 2015/2016 werden archäologische Ausgrabungen in der westlichen Hälfte des Erdgeschosses durchgeführt, die Fundamente wurden freigelegt (zum größten Teil) und es war möglich die Funde zu dokumentieren.

Da das Arsenal in der zweiten Bauphase (1528–1559) verlängert wurde, wäre ein vertikaler Riss zwischen dem 1. und dem 2. Joch (Position „A“; Bild 108) zu erwarten gewesen. Weiterhin befand

sich im Zeitraum, in dem das Arsenal für Galeeren verwendet wurde, die Gleitbahn in einem Winkel in Richtung Meer, weshalb die heutigen Fundamente damals durch diese Funktion teilweise im Freien lagen. Nach dem großen Brand in 1571 wäre zu erwarten, dass der obere Teil der Konstruktion der sich im Freien befand, beschädigt war. Die Funde aber ergeben genau das Gegenteil. Alles ist sehr ordentlich angelegt, denn die Fundamente wurden anscheinend nach dem Brand erneuert: Die Fronten der nördlichen und südlichen Streifenfundamente stellen eine in einem Zug gebaute Struktur dar. Auf der südlichen Seite stößt das reparierte Streifenfundament auf die antike Struktur im 6. Joch (Bild 97) und auf der nördlichen Seite an den Kreisbogen am 7./8. Joch. In diesem Bereich (südlich 1.-6. Joch, nördlich 1.-7./8. Joch) gibt es in den Fundamenten keinen Riss in der Struktur des Mauerwerks. Bei der Reparatur sind meistens neue Steine verwendet worden, mit nur einigen der alten die bei dem Brand beschädigt worden waren. Das Fundament wurde in seiner gesamten Höhe erneuert.



**Bild 108 Die nördliche Mauer und das nördliche Fundament (1. Und 2. Joch)**

Es war auch nötig das Fundament zu verstärken, weil in der dritten Bauphase im Inneren des Arsenal's neue Kreisbögen eingebaut wurden, um den ersten Stock zu tragen. Diese Tragwerkskonstruktion ist nicht optimal ausgeführt; die Kreisbögen haben keine strukturelle Verbindung mit den seitlichen Mauern (siehe Seite 192). Mangelhafte Fundamente würden eine zusätzliche Gefahr für die Stabilität des Gebäudes bedeuten.

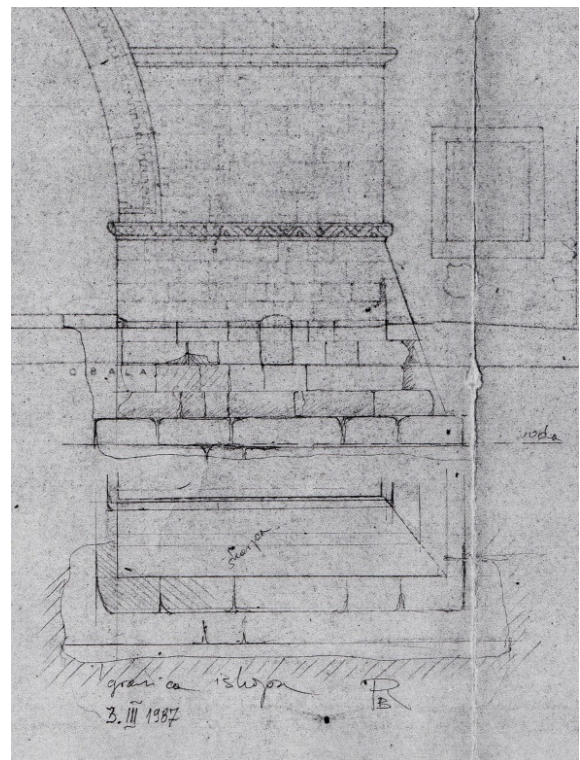
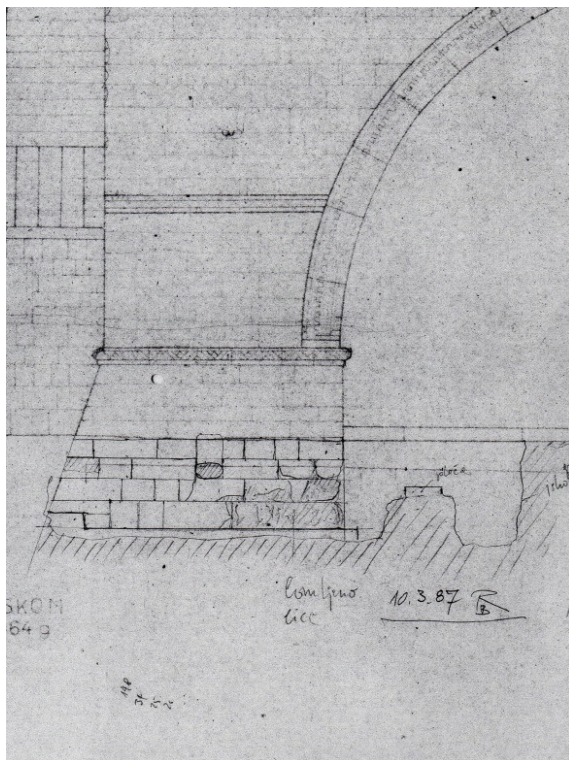
Ein Gesimsfragment wurde nah zum Fundament entdeckt. Es stammt aus der zweiten Bauphase, von der nördlichen Fassade. Es gleicht dem alten Gesims über dem Babic - Haus (Bild 212). In der dritten Bauphase wurde das Gesims abgenommen und durch ein neues ersetzt (siehe Seite 239). Das alte Gesims wurde als Schutt im Inneren des Arsenal's vergraben. In der Bausanierung von 1996–2010 wurden die historischen Erdschichten entlang der Fundamente ausgegraben. Nur in einem Bereich sind alte Schichten gefunden worden. Dort ist auch das Gesimsfragment entdeckt worden. Die Schichten weisen auf Ausgrabungsarbeiten hin, nach denen dieser Bereich mit Schutt



gefüllt wurde und dieses Gesimsstück hier endete<sup>397</sup> – ein weiterer Beweis, dass in der dritten Bauphase das Fundament repariert wurde.

### 6.1.7. Das Fundament der westlichen Fassade

Während der archäologischen Ausgrabungen 1987 und 1996 wurden Untersuchungsproben entlang der westlichen Fassade geöffnet. An der nördlichen Untersuchungsprobe war es möglich die westliche Fassade teilweise von innen und außen zu sehen. Südlich wurde eine Untersuchungsprobe von außen gegraben. Die Unterlagen hierzu bestehen aus mehreren schwarzweißen Fotos von befriedigender Qualität und Zeichnungen von Radoslav Bužančić.



**Bild 109 Stichprobe Nord<sup>398</sup> Bild 110 Stichprobe Süd<sup>399</sup>**

Das Fundament der westlichen Fassade ist aus sehr fein verarbeiteten Steinelementen gebaut. Diese Struktur war in der Vergangenheit sichtbar, weil die Gleitbahn des Arsenal's hier aufs Meeresniveau traf. Es gibt keinen Unterschied in der Größe und Gestaltung zwischen dem heute sichtbaren und dem vergrabenen Teil der Mauer. Die Mauer ist auf der inneren (östlichen) Seite und innerhalb der Kreisbogentür vertikal. Die Ausnahme sind die tiefsten drei Steinstücke (Bild 111). Das höchste der drei Elemente ist kürzer auf der südlichen Seite, so dass es ein 2-3 cm tiefes, rechteckiges Loch in der Mauer bildet. Der mittlere Stein ist auf der südlichen Seite nicht vertikal wie

<sup>397</sup> Gespräch während der archäologischen Ausgrabung mit Neboljša Cingelli (Dezember 2015)

<sup>398</sup> Zeichnung Radoslav Bužančić; Konzervatorski odjel Split, 1987

<sup>399</sup> Zeichnung Radoslav Bužančić; Konzervatorski odjel Split, 1987

die Mauer, sondern schräg geformt. Der Kontakt mit der Erde ist durch ein Steinstück gegeben, das etwas breiter als die Mauer ist. Den Fotos nach sollte es 2-3 cm im östlichen Teil und 15 cm im südlichen Teil breiter sein. Es gibt keine feste Verbindung zwischen den westlichen und nördlichen Fundamenten. Die Höhe der Steinreihen ist nicht gleich. Die genaue Art, wie sie aneinanderstoßen, ist auf den Fotos unmöglich zu erkennen. Es ist anzunehmen, dass der südliche Teil der westlichen Fassade entsprechend gebaut ist (bisher wurde keine Untersuchungsprobe in der südwestlichen Ecke geöffnet).

In der nordwestlichen Ecke ist ein rechteckiger, ziemlich fein verarbeiteter Stein positioniert (Bild 111 – „A“). Seine Rolle ist nicht klar und es finden sich keine Beispiele dafür in der Literatur über andere Arsenalen.



**Bild 111 Die nordwestliche innere Ecke des Arsenalns<sup>400</sup> Bild 112 Die westliche Fassade, nördlich, außen<sup>401</sup>**

Es war möglich, die äußere Seite der westlichen Fassade während der Ausgrabungen 1987 zu sehen ( Bild 112). Die westliche Mauer (1) ist schräg, in einem Winkel von 21° gebaut (vertikaler Versatz). Die Mauer ist gleichmäßig, aus fein verarbeiteten Steinblöcken gebaut und ihre Gestaltung ist konstant bis auf das tiefste Steinstück (2). Dieses hat entsprechend der inneren Ecke Kontakt mit der Erde ermöglicht – es ist etwas breiter als die Mauer selbst.

Auf beiden Seiten des Eingangsraums ist die Mauer beschädigt und es ist eine langgestreckte, ovale Steinstruktur, symmetrisch auf beiden Seiten des Eingangs sichtbar. Die Annahme ist, dass es sich um einen Teil des Systems handelt, mit dem man die Schiffe auf die Gleitbahn zog.

---

<sup>400</sup> Foto: „Arsenal Sonde 4“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996

<sup>401</sup> Foto: „Arsenal Sjeverna arh. sonda/nördliche Sonde“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1987



Bild 113 Die Westfassade, nördlich, außen<sup>402</sup> Bild 114 Die Westfassade, südlich, außen<sup>403</sup>

### 6.1.8. Die Steinkugeln

Im 2. Joch an der westlichen Seite des Arsenal's sind im Jahr 2014 mehrere Steinkugeln gefunden worden. Diese lagen ordentlich verteilt entlang des nördlichen Fundaments, auf dem Niveau der ehemaligen Gleitbahn. Die Kugeln sind fein verarbeitet und relativ rund. Der Durchmesser beträgt 50 cm, was einem Gewicht von rund 175 kg entspricht.<sup>404</sup> Es ist wahrscheinlich, dass die Kugeln eine Art Munition waren, denn Steinkugeln wurden oft als Geschosse für Kanonen genutzt, der Stein zerbricht beim Aufprall und ist eine große Gefahr für gegnerische Soldaten wegen der Splitter. Steinkugeln wurden besonders oft in der Verteidigung der Städte angewandt.

Die venezianische Galeere hatte eine große Kanone in der Achse des Schiffs positioniert, doch das gewöhnliche Gewicht des Projektils für diese große Kanone betrug zwischen 15 und 25 kg.<sup>405</sup> Das Gewicht der Kugeln die im Arsenal gefunden wurden von 175 kg entspricht einer außergewöhnlichen Größe. Als Referenz gibt es zwar eine Bemerkung über eine experimentale venezianische Schiffskanone im Jahr 1625, deren Projektil ein Gewicht von 115 kg hatte.<sup>406</sup> Die größten Kugeln sind Mörserkugeln, die in Festungen und für die Stadtverteidigung genutzt wurden.

Es gibt keine Beispiele in der Literatur, dass diese Kugeln eventuell als Ballast auf den Galeeren oder für die Stabilisierung auf der Gleitbahn verwendet wurden. Wahrscheinlich sind die Kugeln Munition für die Stadtabwehr gewesen, die im Arsenal gelagert wurden.

<sup>402</sup> Foto: „Arsenal Sjeverna arh. sonda/Nordsonde“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1987

<sup>403</sup> Foto: „Arsenal Južna arh. sonda/Südsonde“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1987

<sup>404</sup> Kalkstein Gewicht=2690kg/m<sup>3</sup>; Kugelvolumen bei einem Durchmesser von 50cm = 0,065m<sup>3</sup>

<sup>405</sup> Guilmartin, John F. Jr., Galleons and Galleys (Galeonen und Galeeren), London, 2002, S. 120

<sup>406</sup> Mallett M. E., Hale J. R.; The Military Organisation of a Renaissance State: Venice C. 1400 To 1617, S. 398



Bild 115 Steinkugeln im zweiten Joch, entlang der nördlichen Mauer (Dezember 2014)<sup>407</sup>

### 6.1.9. Die Gleitbahn

Das ehemalige Gleitbahnniveau wurde im Bodenschnitt während der Ausgrabung von 2014 klar sichtbar. Wie beschrieben, lag der oberste Punkt im Osten. Nah zum östlichen Eingang befindet sich die Gleitbahn auf einer absoluten Quote von + 150 cm. Im Westen, zwischen dem 1. und 2. Joch, ist sie auf dem heutigen Meeresniveau (das Arsenal wurde verlängert bis zum 1. Joch). Unter der Gleitbahn ist eine vielfältige Struktur von historischen Mauern und Fundamenten erhalten.

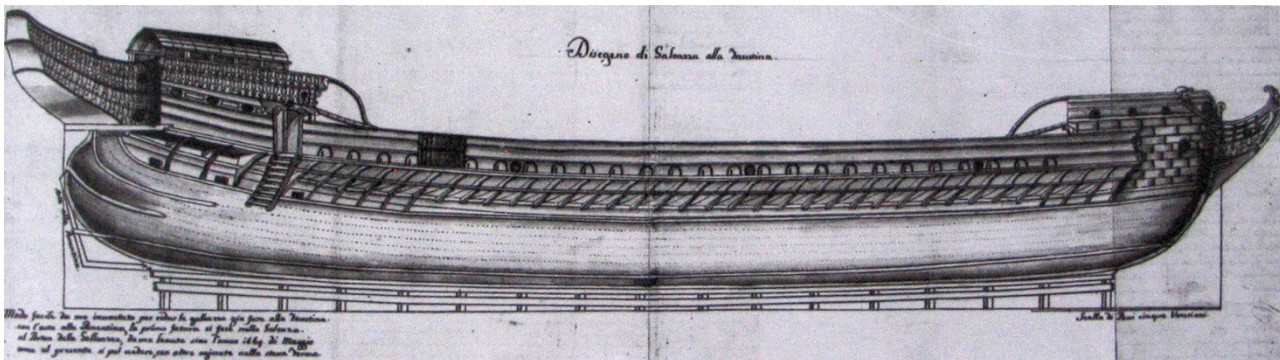
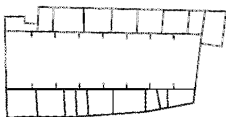


Bild 116 Galeazza „alla Faustina“<sup>408</sup>

Die Schiffe wurden auf einer Lehmschicht gehalten und aufbewahrt, wobei ein Holzgerüst verwendet wurde, um die Galeeren aufrecht zu halten (Bild 116 und Bild 119). In den Forschungsarbeiten von

<sup>407</sup> Position: zweites Joch, Erdgeschoss:



<sup>408</sup> Concina, Ennio, L'Arsenale della Repubblica di Venezia (Das Arsenal der Republik Venedig), Milano (Mailand) 2006, S. 101

2014 wurde in der ausgegrabenen Erde keine Spur von Holzgerüsten gefunden. Diese unerwartete Abwesenheit ist durch den Zerfall von Holz zu erklären, aber mehr noch durch die Tatsache, dass das Arsenal im 19. und 20. Jh. im Erdgeschoss renoviert wurde.

Eine deutliche, schwarze Ascheschicht ist auf dem Niveau der Gleitbahn aus Lehm zu finden. Der Ursprung einer solchen Menge an Asche kann nur das große Feuer im Jahr 1571 sein. Während des Wiederaufbaus in der dritten Bauphase (1571-1612) wurde die Gleitbahn nicht von der Asche gereinigt, sondern mit einer neuen Lehmschicht bedeckt. Das beschriebene Detail ist noch an dem tieferen, westlichen Teil des Erdgeschosses sichtbar.



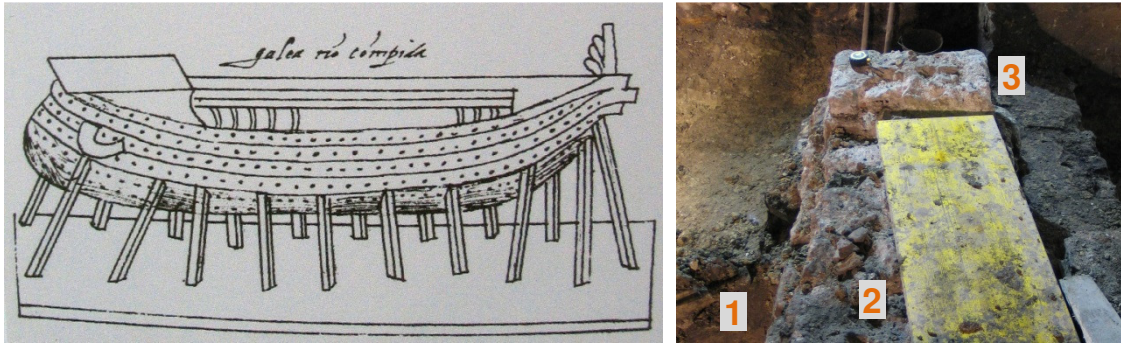
**Bild 117 Nordwestlicher Teil des Erdgeschosses Bild 118 6.–7. Joch Aschenschicht**

Bild 117 zeigt den nordwestlichen Teil des 2. Jochs. Die schwarze Ascheschicht befindet sich in Meeresebene. Auf diesem Material liegt eine Lehmschicht, dem das Gleitbahnniveau nach der dritten Bauphase entspricht. Zur weiteren Bestimmung dieses Zustands gehören die Steinkugeln, die auf dieser Ebene gelagert wurden.

Diese Schichten sind nicht im gesamten Erdgeschoss zu finden. Besonders schwer ist es im östlichen Teil, wo die alten Lehmschichten sehr dick waren und durch Verwendung im 19. und 20. Jh. verändert wurden. Eine klar definierbare und dicke Ascheschicht wurde hingegen zwischen dem 6. und 7. Joch, relativ nahe unter der Oberfläche während der archäologischen Ausgrabung im Dezember 2014 gefunden – Bild 118. Auf dem Bild auf der linken Seite ist das Material ausgegraben, und die Asche liegt offen (was auf der rechten Seite des Bildes zu sehen ist, müsste noch ausgegraben werden, um bis zur Ascheschicht zu kommen).

Im östlichen Teil des Erdgeschosses, genau an der Stelle wo sich der Bug der Schiffe befand, befindet sich eine Steinmauer in der Mitte, parallel zu den nördlichen und südlichen Mauern des Arsenalts gelegen (Bild 121 – „A“). Sie ist zwischen den vielen anderen historischen Überresten gebaut worden. Die Bestätigung, dass sie aus dem 14. Jh. stammt ist der Mörtel, der dem der

Fundamente der seitlichen Mauern entspricht. Die Bauart ähnelt auch den Gebäudefundamenten. Die Mauer ist ungefähr 70 cm breit ( Bild 120). Eine Reihe von rechteckigen, relativ groben Steinen („1“) bildet den Kontakt mit dem Untergrund. Die zweite Steinreihe („2“) ist nicht so hoch und ungefähr 10 cm schmaler an den Seiten als das grobe Fundament. Am östlichen Ende der Mauer ist eine rechteckige, fein verarbeitete Ausbuchtung („3“) zu sehen, die 10 cm höher als die Mauer ist. An der Oberfläche sind Vertiefungen sichtbar, die möglicherweise als Grundlage für das Holzgerüst der Galeere dienen.



**Bild 119 Holzgerüst - Galeere<sup>409</sup> Bild 120 Die venezianische Mauer**

Die Mauer („A“) nahe der östlichen Fassade ist Teil einer Struktur die sich in der Mitte des Arsenal, unter der ehemaligen Schiffsachse befindet. Ein Kanal („B“ und Bild 122) wurde während der Ausgrabung entdeckt. Er war rechteckig, und nur aus Erde geformt. Er wurde wahrscheinlich im 18. oder Anfang des 19. Jh. gegraben und war an der unterschiedlichen Färbung leicht zu erkennen. Die spätantike Mauer („1“) wurde wegen dieses Kanales angepasst – ein Loch in der Mauer („C“), entsprechend der Mauer („A“) und dem Kanal ist hier sichtbar. Eine weitere venezianische Mauer befindet sich in derselben Achse („D“). Sie ist niedriger als die Mauer nahe der östlichen Fassade („A“). Ihre Höhe entspricht dem Niveau des unteren Kanals.

Die Struktur ist eindeutig mit dem Stabilisierungssystem der Galeeren verbunden. Es ist nicht bekannt, wie das System genau funktioniert hat. Bisherigen Funden zufolge besteht die logische Annahme, dass die östliche Mauer („A“), als höchste, für die Stabilisierung des Bugs verwendet wurde (dafür sprechen Spuren von Holzbalken). Im Kanal („B“) war es möglich den Kiel der Galeere zu positionieren (Galeeren hatten enge Rumpfe). Einige feste Punkte („C“, „D“) waren sicherlich nötig, um das Schiffsgewicht zu tragen.

<sup>409</sup> Concina, Ennio, L'Arsenale della Repubblica di Venezia (Das Arsenal der Republik Venedig), Milano (Mailand) 2006 s. 72



**Bild 121 Das Fundament für das Schiffgerüst**



**Bild 122 Der Kanal in der Schiffsachse (vor und nach der Ausgrabung)<sup>410</sup>**

Das Fundament für die Galeere/den Kiel ist weiter im westlichen Erdgeschoss des Arsenal's zu finden. In der Arsenalachse befinden sich drei Mauern (Bild 123; „E“, „F“, „G“). Nach dem Baustil

<sup>410</sup> Cingeli, Nebojša; Katić, Miro; Visković, Eduard; Penović, Anita; Kukoč, Porin; Preliminarno izvješće o zaštitnom arheološkom istraživanju unutar područja Arsenal's u gradu Hvaru (Ein vorläufiger Bericht über die Schutzgrabungen bei der archäologischen Forschung im Raum des Arsenal's in Hvar), Split, 2015, S. 10

sind sie ähnlich zu denen der Unterstruktur für den Kiel im östlichen Erdgeschoss. Nachdem alle drei Mauern offen lagen, war sichtbar, dass die Struktur relativ unordentlich erstellt worden war. Die drei Mauern befinden sich zwar in der Arsenalmitte, aber die Position weicht von der Achse um 20 - 30 cm ab.



Bild 123 Der westliche Teil des Erdgeschosses (2015)

#### 6.1.9.1. Die westliche Fassade

Am nördlichen Teil des Eingangs (Bild 124) wurde 1987 eine lange, zwei Steine breite Struktur entdeckt. In der Literatur ist diese als ein möglicher Teil der Gleitbahn bezeichnet worden – als Teil des Zugsystems für die Galeere.<sup>411</sup> Die obere Fläche befindet sich ungefähr 130 cm über der ehemaligen Gleitbahn, am nördlichen Teil der westlichen Fassade. Sie liegt schräg in Richtung Ost–West, ist aber deutlich verstärkter ausgeführt als die Gleitbahn. Die Struktur ist eine longitudinale, zwei Steinstücke breite Fläche, die direkt auf der Erde aufliegt (Bild 109). Im Inneren ist eine Fortsetzung dieser Struktur nicht sichtbar (Bild 125).

Die südliche Untersuchungsprobe (Bild 110) wurde nicht breit genug ausgegraben, um eine symmetrische Steinstruktur prüfen zu können.

---

<sup>411</sup> Lokošek, Nives, Hvarski arsenal (Das Hvar Arsenal), Simpozij "More- Hrvatsko blago" (Symposium "Das Meer – der kroatische Schatz"), Hvar 2008 s. 14



Es ist schwer ohne weitere Untersuchung eindeutig zu bestimmen, wie und wann diese Struktur verwendet wurde. Sie befindet sich über dem Niveau der ehemaligen Gleitbahn, direkt auf der Erde. Dadurch ist als sicher anzunehmen, dass die Struktur kein Teil des Arsenalns in der venezianischen Periode gewesen ist. Hinzu kommt, folgt man den Darstellungen, dass die Galeeren mit Holzgerüsten auf der Gleitbahn aufrecht gehalten wurden (Seite 130). Eine solche longitudinale feste Fläche wäre auf der Stelle für den Kiel, in der Mitte des Arsenalns, nötig gewesen anstatt an den Seiten, wo sich die gefundene Struktur befindet. Das Fundament dieses zentralen Gerüsts bestand meistens aus Holzbalken auf einer Unterstruktur aus Stein (Bild 116 und Bild 119).



**Bild 124 Die West-Fassade: Nördliche Untersuchungsprobe (außen)<sup>412</sup> Bild 125 West-Fassade: Nördliche Untersuchungsprobe (innen)<sup>413</sup>**

### **6.1.9.2. Spuren aus dem 19. und 20. Jh.**

Spuren von Eingriffen in die Baustruktur im 19. und 20. Jh. sind auch an der Fläche der Gleitbahn zu finden. Der neueste Betonboden im Erdgeschoss stammt aus dem 20. Jh. Unter dieser Schicht befand sich ein Boden, wo Steinplatten auf Mörtel gelegt worden waren. Heute ist der Mörtel nur teilweise erhalten. Es ist sichtbar, dass er mit Steinplatten gefliest war, weil klar sichtbare Abdrücke erkennbar sind (Bild 126).

Zwei Entwässerungskanäle wurden 2,3 Meter weit entfernt von der südlichen und nördlichen Mauer entdeckt ( Bild 127). Die Kanäle sind rechteckig; 40 x 40 cm im Schnitt, aus Beton gebaut und ungefähr 20 Meter lang. Sie sind mit Steinplatten, die früher als Bodenplatten verwendet wurden, abgedeckt. Die Kanäle durchbrechen die Bodenschicht aus Mörtel, woraus zu schließen ist, dass sie nach der Fertigstellung der Bodenebene entstanden sind. Die Steinplatten wurden dort, wo der

<sup>412</sup> Foto: „Arsenal Sjeverna arh. sonda/Nordsonde“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1987

<sup>413</sup> Foto: „Arsenal Sjeverna arh. sonda/Nordsonde“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1987

Boden durchbrochen wurde als Abdeckung verwendet, und sind alle mit dem Gesicht nach unten positioniert.

Die Kanäle befinden sich an der westlichen Seite des Arsens. Sie beginnen nahe bei dem Bogen zwischen dem 4. und 5. Joch. Die Länge (20 Meter) wurde mit Laser vermessen und es finden sich keine Spuren von ähnlichen Strukturen an der östlichen Arsenalseite.



Bild 126 Steinabdrücke im Mörtel<sup>414</sup> Bild 127 Entwässerungskanal

### 6.1.9.3. Bau der Kanalisation vor der westlichen Fassade des Arsens in den 60er Jahren des 20. Jh.

Das Gelände vor dem Arsenal wurde 1824 als Teil des Hafenufers ausgebaut. Die ehemalige Gleitbahnverbindung des Arsens mit dem Meer wird somit begraben (Seite 316). Im Jahr 1969 wird das Pflaster wegen des Baus der Kanalisation geöffnet.<sup>415</sup> Diese Ausgrabungen werden von Đino Novak beschrieben.

Zwei Mauern wurden parallel zur Achse des Arsens, südlich und nördlich entdeckt, beide davon wurden in Richtung Ost–West, zwischen dem Meer und dem Arsenal in einer Länge von 2,5 Meter und in einer Breite gebaut, die der Arsenal-Bogenöffnung entspricht. Die Mauern wurden aus ordentlich geformten Steinstücken errichtet. Zwei Holzbalken wurden neben der nördlichen Mauer ausgegraben. Dem Bericht zufolge ist die südliche Mauer (in dem ausgegrabenen Kanal) zerlegt worden, denn die Steinstücke (6 große und gestaltete Steinstücke) sind an verschiedenen Stellen aufbewahrt. Drei wurden vor das Arsenal gestellt, zwei nahe zum Mandrač und eines wurde hinter die Kathedrale (wo sich die Mülldeponie befand) gebracht (in einem späteren Bericht sind die fünf

<sup>414</sup> Cingeli, Nebojša; Katić, Miro; Visković, Eduard; Penović, Anita; Kukoč, Porin; Preliminarno izvješće o zaštitnom arheološkom istraživanju unutar područja Arsensala u gradu Hvaru (Ein vorläufiger Bericht über Schutzausgrabungen bei der archäologischen Forschung im Raum des Arsens in Hvar), Split, 2015, S. 8

<sup>415</sup> Novak, Đino; Prilikom radova na kanalizaciji u proljeće 1969 u Hvaru (Bei Arbeiten an der Kanalisation im Frühjahr 1969 in Hvar), Periodični izvještaj centra za zaštitu kulturne baštine otoka Hvara 16 (Periodische Berichte des Zentrums zum Schutze des Kulturerbes der Gemeinde Hvar 16) Hvar, 1969, S. 12-13

Steinstücke in dem Zentrum für den Schutz des Kulturerbes erhalten). Auch wird berichtet, dass die nördliche Mauer im Jahr 1969 beim Bohren schwer beschädigt wurde. Der Untergrund wurde mit Lehm bedeckt, das entspricht dem Innenraum des Arsenal.

Im Jahre 1987 wurde erneut an der Kanalisation gearbeitet.<sup>416</sup> Ein zweites Rohr wurde näher zum Arsenal verlegt, doch man ist dabei nicht auf die zwei erwähnten Mauern gestoßen. Das bedeutet, dass es keinen direkten Kontakt mit der westlichen Fassade gab, sondern dass die zwei Mauern die Gleitbahnverbindung mit dem Meer gestaltet haben.

Ein Entwässerungskanal aus Beton wurde nahe der nördlichen Fassade entdeckt. Es ist unklar, mit welcher Struktur dieser Kanal zu verbinden ist. Eindeutig ist er im 19. oder 20. Jh. entstanden und ist entweder einer der Kanäle die im Arsenalinneren zu finden sind (der nördliche) oder ein neuer Kanal. Wie Petric notiert, wurde ein Kanal möglicherweise für den Fischmarkt, der im 20. Jh. im ersten Joch betrieben wurde, gebaut. Weiter nördlich liegt die Leitung, die die öffentliche Toilette im Fontikgebäude (1. Magazin westlich) mit dem Meer verbunden hat.

---

<sup>416</sup> Petrić, Marinko; Radovi na kanalizaciji u Hvaru - izvještaj o arheološko konzervatorskim zapažanjima (Arbeiten an Abwasserleitungen in Hvar - ein Bericht über Beobachtungen bei der archäologischen Konservierung), Periodični izvještaj centra za zaštitu kulturne baštine otoka Hvara 161 (Periodische Berichte des Zentrums zum Schutz des Kulturerbes der Gemeinde Hvar 161) Hvar, 1991, S. 43-44

## 6.2. Die Mauern im Erdgeschoss

### 6.2.1. 2. – 8. Joch

Die nördlichen und südlichen Mauern sind als erste, gleichzeitig mit den Fundamenten gebaut worden (14. Jh.). Es gibt keinen Riss in der Struktur im Bereich des 2. – 8. Joch, die Fundamente gestalten eine horizontale Ebene im ganzen Erdgeschoss. Auf diese Struktur wurden die seitlichen Mauern mit der ehemaligen Verbreiterung gebaut.

Um den Bereich des 2. – 8. Joch ordentlich bestimmen zu können, kann man die Gestaltung der Konstruktion und den Mörtel nehmen. Charakteristisch ist hier, dass die Steinreihen nicht ordentlich geformt sind, sondern in ihrer Höhe und Größe variieren. Die Mauern bestehen zum größten Teil aus grauen Steinen, mit einigen weißen, ohne eine Gestaltung der Mauern durch Farben in den einzelnen Reihen (wie in der zweiten Bauphase). Es war möglich die älteste Mörtelart (14. Jh.) zu identifizieren - in der Beschreibung wird sie Typ A genannt. Diese Mörtelart ist auch zwischen den Steinen in den östlichen Teilen der Fundamente erkennbar. Die Höhe der Mauern die im 14. Jh. gebaut wurden, befand sich über dem Niveau der heutigen Decke. Der Mörtel vom Typ A ist auch im östlichen Teil der südlichen Mauer im ersten Stock entdeckt worden.

Die Position der Fenster betont das ganze 2. – 8. Joch, als das erste und ursprüngliche Gebäude. Die zwei Fenster an der nördlichen und die zwei an der südlichen Seite wären im Innenraum symmetrisch positioniert in Bezug auf das 2. – 8. Joch als Ganzes, bis das Arsenal mit dem heutigen ersten Joch verlängert wurde.

Es ist möglich die Entwicklung des Arsenal's auch in der Baustruktur der Umgebung zu verfolgen. Nach dem Bau im 14. Jh., wurden Lager und Häuser bereits im 15. Jh. an die Fassaden angebaut. Alle Gebäude nutzten das Arsenal als ihre Hauswände. Es gibt keine Risse in der Struktur im Bereich des 2. – 8. Joch im Inneren – was eine Bestätigung ist, dass die Arsenalmauern im Bereich des 2. – 8. Joch aus dem 14. Jh., also aus der Zeit vor den im 15. Jh. gebauten Gebäuden stammen.

In der Bausanierungsperiode im Juni 1998 wurde eine Maueruntersuchung im Erdgeschoss durchgeführt. Nach dem Bericht von Dr. Mladenko Rak ist die Stein- und Mörtelqualität befriedigend. Er beschreibt die Ergebnisse als überraschend gut, wegen des Feuerschadens aus dem 16. Jh. und der vielen Veränderungen, die ausgeführt wurden.<sup>417</sup>

---

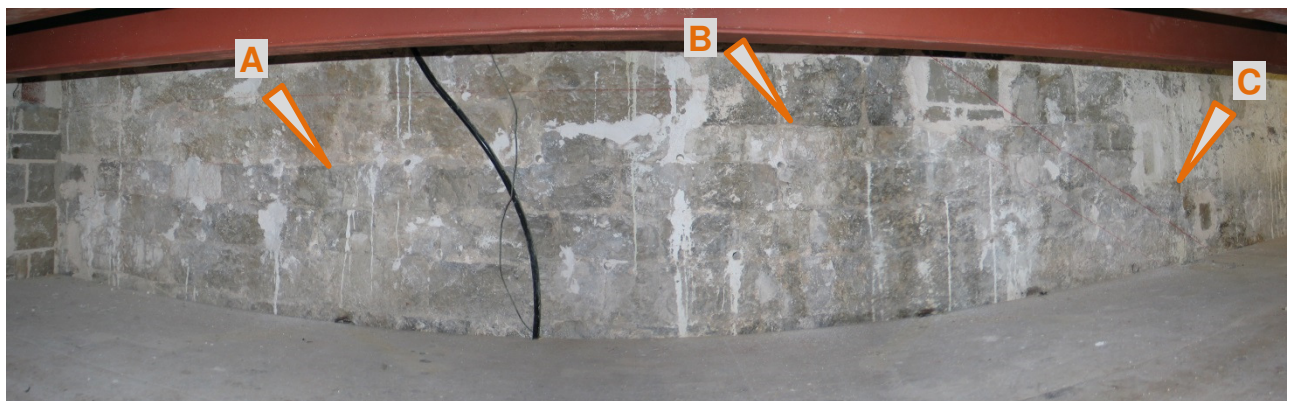
<sup>417</sup> Grupa autora; Hvar - Arsenal, konzervatorski elaborat (Verschiedene Autoren, Hvar - Arsenal, Konservierungsstudie), Split, 2011, S. 42

An den Mauern im Bereich des 2. – 8. Joch sind die Feuerschäden deutlich sichtbar. Nach dem großen Brand von 1571 (zwischen der zweiten und dritten Bauphase) wurden die beschädigten Steinstücke im Erdgeschoss nicht ersetzt oder saniert. In der Periode zwischen der österreichischen Herrschaft und der Mitte des 20. Jh., als das Erdgeschoss als Kino verwendet wurde, wurden die Mauerflächen einfach mit weißem Putz bedeckt. In der Bausanierung 1996 – 2010 wurden die am meisten beschädigten Teile durch neue Steine ersetzt.

### 6.2.2. Die ursprüngliche Höhe des Arsenalns im 14. Jh.

Die erste Arsenalmauer war ungefähr 1 Meter höher als die Decke des heutigen ersten Stocks. Das Arsenal aus dem 14. Jh. wurde erst im 16. Jh. verlängert und danach auch erhöht. Ein Abdruck dieser Verlängerung (und dadurch Ausdruck der ursprünglichen Arsenalhöhe) ist an der westlichen Fassade erhalten (Seite 190).

Die Höhe wird auch durch die südliche Mauer unter der Bühne bestätigt. Ein Teil stammt aus dem 14. Jh. und ist erhalten (nicht neu gemauert), weil er sich innerhalb der damals, im 17. Jh. neu gebauten Bühne befand (Bild 128). Es war nicht nötig die Mauer, wie andere sichtbare Flächen im ersten Stock zu reparieren. In den Mauerfugen wurden verschiedene Arten von Mörtel verwendet, die meistens aus der neuen Bausanierungsperiode stammen. Nur in einer Untersuchungsprobe an der Oberfläche war es möglich Mörtel aus der ersten Bauphase, dem 14. Jh. zu finden und dadurch das Alter der Mauer zu bestätigen.



**Bild 128 Die südliche Mauer unter der Bühne; erster Stock (2014; während der Bauarbeiten)**

Das alte Mauerstück ist im östlichen Teil der Bühne drei Steinreihen hoch (Bild 128- „A“), in der Mitte fängt eine zusätzliche, kurze vierte Steinreihe („B“) an. Im westlichen Teil ist die Arsenalmauer aus dem 14. Jh. bis an die Treppen für die Bühne erhalten („C“). Die Mauer entspricht in Struktur und Farbe der im Erdgeschoss. Sie ist beim Brand 1571 beschädigt worden, besonders stark nahe zur Ecke.

An der nördlichen Seite existiert die alte Mauer nicht mehr. Weil es hier keine Brandbeschädigungen gibt, ist zu schließen, dass der Teil unter der Bühne am Anfang des 17. Jh. (in der dritten Bauphase) neu gemauert wurde.

### 6.2.3. Die innere Verbreiterung: Eine Arbeitsfläche



Bild 129 6. Joch nördlich (1996)<sup>418</sup> Bild 130 5. Joch südlich (1996)<sup>419</sup>

Entlang der inneren Seite der nördlichen und südlichen Mauer befand sich ursprünglich eine Verbreiterung. Sie war wichtig als Stabilisierung, aber wahrscheinlich diente diese Fläche auch als Arbeitsraum, eventuell für Werkzeuge die man auf dieser trockenen und sauberen Fläche aufbewahren konnte. Diese Verbreiterung des Gebäudes wurde im 19. Jh. während der österreichischen Herrschaft abgerissen. Die österreichischen Pläne von 1822-1824 dienten dazu die Gebäude zu dokumentieren und um dadurch deren weitere Widmung zu bestimmen. Auf diesen Plänen befindet sich diese Verbreiterung im Erdgeschoss (Seite 82), doch nachdem das Gebäude für die Armee angepasst wurde, ist diese Struktur verschwunden. Auf den Plänen von 1858 ist sie dann nicht mehr sichtbar (Seite 82).

Die Spuren dieser Verbreiterung waren entlang der seitlichen Mauern und besonders in der nordöstlichen Ecke des Arsenal 1996 deutlich zu erkennen in Form einer unordentlichen Struktur im unteren Teil der Mauer. Nachdem die Verbreiterung abgerissen wurde, ging das ordentliche

<sup>418</sup> Foto: „Hvar - Arsenal“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996

<sup>419</sup> Foto: „Hvar - Arsenal“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996

Gesicht der Mauer verloren und die innere Struktur der Mauer, mit unbearbeiteten Steinen verschiedener Größe wurde offengelegt. Auf Bild 129 und Bild 130 ist der Zustand von 1996 sichtbar. Die grobe Struktur, die nach dem Abriss der Mauerverbreiterung offen lag ist heute, nach der Bausanierung von 1996-2010, zum größten Teil mit neuem Mauerwerk bedeckt.

#### **6.2.4. Die östliche Fassade im Inneren**

##### **6.2.4.1. Die nordöstliche Ecke**

Der beschriebene Riss in der Baustruktur im Fundament (Seite 155), dort wo die östliche Fassade ohne Verbindung auf die nördliche und südliche stößt, kann an den Erdgeschossmauern weiterverfolgt werden. Die nordöstliche Verbindung im Innenraum des Erdgeschosses ist das Detail, an dem man die Reihenfolge des Baus dieser Elemente bestmöglich bestimmen kann. Diese ist in großen Teilen im originalen Zustand bis zu der Bausanierung erhalten (Bild 131). In der Periode 1996-2010 wurde die unordentliche, nördliche Mauerinnenstruktur mit neuen dünnen Steinen bedeckt, so dass sie heute nicht mehr sichtbar (Bild 132 – „4“) ist. Auf dem Bild 131 (entstanden im Jahr 1996) ist die grobe Mauerinnenstruktur noch zu sehen. Das Bodenniveau liegt auf +150 cm absoluter Höhe, die ursprüngliche Verbreiterung war ungefähr 140 cm hoch und 50 cm breit. Wichtig ist der 50 cm breite Abdruck an der östlichen Fassade, wo diese ehemalige Mauerverstärkung sichtbar ist („1“).

Auf diesem Detail ist zu erkennen, dass die östlichen und nördlichen Mauern nicht gleichzeitig gebaut worden sind. Nach dem Bau der nördlichen Fassade wurde die östliche am inneren (südlichen) Gesicht der existierenden nördlichen Mauer erstellt. Die neue östliche Fassade stößt auf die nördliche Mauer und ehemalige Mauerverbreiterung. Es gibt keine Mauerwerkverbindung zwischen den Steinen, sie stoßen nur aufeinander, wobei die östlichen Steine die nördlichen bedecken. Die Steinreihen sind nicht auf demselben Niveau gebaut - es gab keine Mauerwerkverbindung.

Der beschriebene Zustand ist gut in den Löchern zwischen den zwei Mauern sichtbar: Es ist zu erkennen dass die Steine der nördlichen Mauer, ohne Unterbrechung weiter unter den östlichen verlaufen (Bild 132). Weil die nördliche Mauerverbreiterung ein Hindernis im Sinne der Höhe der Steinreihen war, mussten die Mauerer eine kurze Steinreihe („3“) mit der nötigen Höhe einbauen – als eine Ausgleichsreihe. So war es möglich die nächste Steinreihe (über der „3“) auf der nötigen Ebene hinsichtlich der ganzen östlichen Fassade zu bauen.

Bei den drei Reihen über der ehemaligen Verbreiterung an der nördlichen Mauer sind die Steine etwas mehr vom Feuer des Jahres 1571 beschädigt. Es ist möglich, dass etwas, das sich auf der Verbreiterung befunden hat oder gar von oben eingestürzt ist, diesen Schaden verursacht hat.

Dasselbe Detail ist an der südlichen Seite zu finden. Nach der Bausanierung 1996-2010 ist es nicht so deutlich sichtbar wie an der nördlichen Seite. Die Fugen sind mit neuem Mörtel ausgefüllt und mehrere neue Steinstücke sind eingebaut worden. Auch gibt es kein Bild der südlichen Seite, so wie wir das Bild 131 für die nördliche haben.

Zusätzlich zu dem beschriebenen Detail in der nordöstlichen Ecke und im Fundament ist eindeutig, dass die östliche und die seitlichen Fassaden auf dem Niveau des Erdgeschosses durch die Steinreihen an den inneren Seiten der Fassaden nicht verbunden waren. Es gibt keine Mauerwerksverbindung entlang der Höhe der Mauer - die Reihen sind auf verschiedenen Ebenen erstellt. Es ist ein einfacher Zusammenstoß dieser Mauern, wobei die östliche Fassade an der inneren Seite der nördlichen und der südlichen Mauer erstellt worden ist.

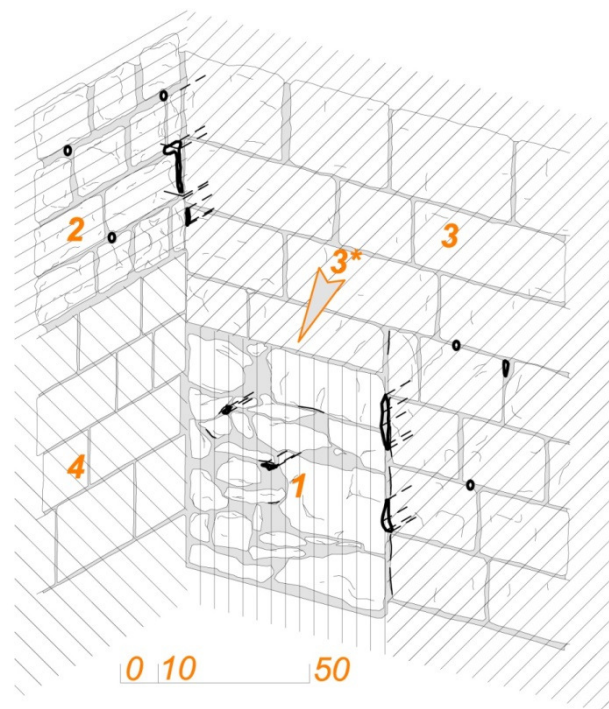


Bild 131 Die nordöstliche Ecke des Arsenal<sup>420</sup> Bild 132 Die nordöstliche Ecke des Arsenal: heutiger Zustand - Detail

#### 6.2.4.2. Die Bauweise

Die östliche Fassade wurde im Großen und Ganzen (Erdgeschoss, Niveau des heutigen ersten Stocks und der Giebel) ohne Risse im Bau, auf einmal erstellt. In historischen Quellen wird diese Reihenfolge des Baus und Details, als in der zweiten Bauphase entstanden, bestätigt. Die ganze

<sup>420</sup> Foto: „Hvar - Arsenal“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996



Struktur ist im Inneren bei dem Brand von 1571 beschädigt worden (daraus folgt, dass sie eindeutig vor der dritten Bauphase erstellt wurde).

Ihrer Bauweise nach, ist sie anders als die nördliche und südliche Mauer. Die Steine an der östlichen Fassade sind etwas größer, regelmäßiger gestaltet und eingefügt. Die Mauerfugen sind kleiner und feiner als bei den seitlichen Mauern. Die nördlichen und südlichen Mauern bestehen überwiegend aus grauen und einigen weißen Steinelementen. An der östlichen Fassade sind die Steinreihen in Farben gestaltet und eingebaut, besonders bei den höheren Mauerteilen (so wie auch im ersten Joch). Bei der seitlichen Mauer sind weiße Steine in der grauen Mauerstruktur enthalten, ohne dass dies einer beabsichtigten Gestaltung nach erfolgt wäre.

Die Tür und die zwei Fenster im ersten Stock sind gleichzeitig mit der Fassade entstanden. Die zwei Fenster im Erdgeschoss sind in der dritten Bauphase (1571-1612), wegen Lichtmangels im Erdgeschoss eingebaut worden. Dieser Einbau ist durch Beschädigungen an der Mauer rund um die Erdgeschoss Fenster deutlich sichtbar.

Weitere Beschädigungen einer Holzbalkenstruktur sind an der Mauer sichtbar (Bild 133 – „1“). Diese war eine sekundäre Struktur für den Zwischenstock, der in der Periode vom Ende des 18. bis zum 20. Jh. existierte (Seite 204). Die Hauptträger wurden an den seitlichen Mauern aufgelegt, mit einer zusätzlichen Unterstützung an der östlichen Mauer (Seite 204).



**Bild 133 Östliche Fassade - Erdgeschoss<sup>421</sup>**

<sup>421</sup> Foto: „Hvar - Arsenal“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996

Eine einem Fenster ähnelnde, schwer erkennbare Nische ist am nördlichen Teil der Mauer sichtbar (Bild 133 – „2“). Sie ist 2 Meter hoch und 1,6 Meter breit. Sie befindet sich 2,4 Meter über dem Niveau der ehemaligen Gleitbahn. Eine hierzu symmetrische Struktur im südlichen Teil der Mauer existiert nicht. Nach der Steingestaltung rund um die Nische, stammt diese aus der Zeit der Fassade aus der zweiten Bauphase.

Vom Inneren her betrachtet ist es möglich, dass es sich ursprünglich um ein Fenster handelte, aber nach Prüfung von Außen ist klar, dass es sich um eine Nische handelt: Es gibt keine Unterbrechung in der Steinstruktur außen an der Fassade. Die Fassade wurde, was die Mauerung angeht, seit dem Bau nicht verändert. Hinzu kommt, dass dort wo die Nische auf der Außenseite offen sein müsste um ein Fenster zu sein, sich bereits die südliche Fassade des „Babić“-Hauses befindet. Die östliche Fassade des Arsenal wurde im Zeitraum von 1528-1559 erstellt, und das „Babić“-Haus im 15. Jh. (im heutigen Grundriss). Die Nische ist zu einem unbekanntem Zeitpunkt geschlossen worden. Der Mörtel in den Fugen ist neu (Bausanierung). Es gibt keine Anzeichen von alten Schichten hier.

Ein ehemaliges Relief oder eine geschlossene Nische befindet sich direkt über der Tür, in der Mitte der Fensterhöhe hinter der Lünette (Bild 133 – „3“). Der Stein ist weiß, vor dem grauen Hintergrund deutlich sichtbar und vom Feuer beschädigt.

#### **6.2.4.3. Der erste Stock**

Die östliche Fassade im ersten Stock ist mit der Bühne und der gemalten Szenografie bedeckt. Während der Arbeit in der Bausanierungsperiode war es möglich das Bühnenninnere zu sehen. Die beschriebene Brandbeschädigung hinter der Bühne ist der wichtigste Fund – ein Anzeichen dafür, dass die Bühne und damit auch das Theater in der dritten Bauphase erstellt wurden. Die Bauart entspricht dem Bau im Erdgeschoss und dem Giebel, was weiter bestätigt, dass die Fassade im Großen und Ganzen auf einmal erstellt wurde.

Die Löcher an der Fassade sind Spuren der sekundären Holzbalkenträger für die Bühne (Bild 134 – „1“). Die primären Träger wurden an der nördlichen und südlichen Mauer gefunden.

Ein rechteckiges Loch innerhalb der Bühne durchbricht die Fassade (Bild 134 – „2“). An der Außenseite ist es kleiner als im Innenraum, wo es ungefähr die Größe eines Steinstücks hat. Heute ist das Loch von außen mit Beton verschlossen. Obwohl die Öffnung ihrer Größe nach nicht anders als die Steinstücke ist, ist sie doch deutlich zu erkennen, weil der Beton tiefer in der Mauer liegt und eine kleine Vertiefung an der östlichen Fassade formt. Diese Öffnung diente wahrscheinlich der Belüftung des Innenraums der Bühne.



**Bild 134 Die östliche Fassade, erster Stock<sup>422</sup> Bild 135 Die östliche Fassade (ohne Decke)<sup>423</sup>**

In den Giebel wurde gleichzeitig mit der Fassade ein Fenster eingebaut, wobei dieses später mit weißen Steinstücken in der Periode der österreichischen Herrschaft geschlossen wurde. Heute ist es von innen und außen durch das Mauerwerk (und die Farbe im Inneren) leicht erkennbar. Die östliche Fassade ist in ihrer ganzen Höhe in dem Brand von 1571 beschädigt worden. Diese Beschädigungen wurden nicht beseitigt und sind bis heute leicht erkennbar.



**Bild 136 Giebel der östlichen Fassade<sup>424</sup>**

<sup>422</sup> Foto: „Hvar - Arsenal“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996-2010

<sup>423</sup> Foto: „Hvar - Arsenal“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996-2010

<sup>424</sup> Foto: „Hvar - Arsenal“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996-2010

### **6.2.5. Das erste Joch – die Verlängerung des Arsenal**

Das erste Joch ist eine Verlängerung des ursprünglichen, am Anfang des 14. Jh. gebauten Arsenal (2. – 8. Joch). Die wichtigsten Gründe für diese Erweiterung waren die Verlängerung der Galeere (Seite 134), die historisch-politischen Umstände; besonders der Konflikt mit dem Osmanischen Reich und das Wachstum des Schiffsverkehrs im adriatischen Meer (Seite 32).

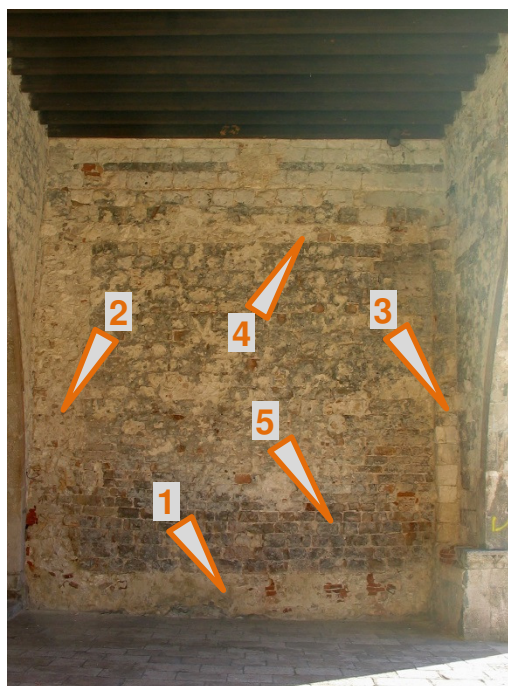
Ähnliche Verlängerungen von alten, 40 Meter langen Hallen im 16. Jh. sind auch bei anderen Arsenalen ersichtlich: Das Große Arsenal in Dubrovnik wurde von 40 Meter auf 52 Meter verlängert (Seite 121). Die Hallen in dem großen venezianischen Arsenal sind unterschiedlich in der Länge. Die im 16. Jh. gebauten Hallen des *Arsenale Nuovissimo* sind länger als die in *Arsenale Vecchio* und *Nuovo* (Seite 103).

Die Verlängerung des Arsenal Hvar ist in der Periode 1528-1559, der zweiten Bauphase, vorgenommen worden. Der Bau ist in historischen Berichten mehrmals erwähnt, aber mit sehr wenig Informationen über den Zustand und die Gestaltung des Gebäudes. Aus den Dokumenten allein ist es nicht möglich zu erschließen, was genau gebaut wurde.

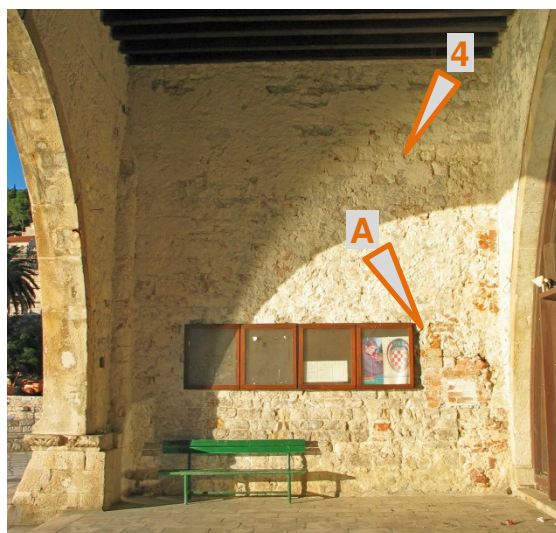
#### **6.2.5.1. Die Mauerbreite und die Struktur für die innere Terrasse:**

Die alten Arsenalmauern (Joch 2–8) sind zwischen 1 und 1,2 Meter breit. Im ersten Joch sind die nördliche und südliche Mauer breiter gebaut; ungefähr 1,7 Meter. An den zwei Verbindungen zwischen den alten Mauern und den Fortsetzungen gibt es eine Vertiefung – das innere Gesicht der Mauern des ersten Jochs ist nach Innen verschoben. Die nördliche ist ungefähr 60 cm und die südliche 25 cm groß.

Im ersten Joch waren Verstärkungen in alle vier Ecken gebaut und bis heute sind die zwei dünnen Pilaster zwischen den seitlichen Mauern und der westlichen Fassade noch erhalten (Bild 137 – „3“). Diese sind rechteckig, mit ungefähr 25-30 cm großen Seiten und deutlich sichtbaren Brandschäden. Solche Beschädigungen könnten nur in dem Feuer von 1571 entstanden sein. Spuren von breiteren Pilastern an der östlichen Seite des ersten Joches sind an der nördlichen und der südlichen Mauer (Bild 137 – „2“), wie auch seitlich an den Kreisbögen sichtbar (Bild 138). Diese ehemaligen Pilaster wurden im 19. Jh., wahrscheinlich während des österreichischen Umbaus herausgenommen und abgerissen, so dass nur eine unordentliche Struktur verblieben ist. Die östlichen Pilasterspuren an den Kreisbögen sind 20 cm breit, und an den nördlichen und südlichen Mauern ungefähr 70-75 cm. Zwischen den höchsten Punkten der Pilaster befand sich eine Steinreihe, dort wo heute dieselbe unordentliche Struktur wie an den abgerissenen östlichen Pilastern sichtbar ist (Bild 137 und Bild 139 – „4“).



**Bild 137 Das erste Joch – Die südliche Mauer vor der Bausanierung 1996 - 2010<sup>425</sup>**



**Bild 138 Erstes Joch, Kreisbogen - Blick nach Osten Bild 139 Erstes Joch, die nördliche Mauer<sup>426</sup>**

Die Pilaster und Steinkonsolenstruktur wurde in der 2. Bauperiode (1528-1559) erstellt, um die innere Terrasse zu tragen. Der Raum wurde als Lager für Nahrungsmittel und militärische Ausrüstung benutzt. In historischen Quellen ist der Bau der Terrasse in der zweiten Bauphase bestätigt. Die Notwendigkeit ein inneres „Stockwerk“ zu tragen, war wahrscheinlich auch der Grund dafür, breitere Mauern zu bauen. Eine oft verwendete Technik in venezianischen Arsenalen war es die Ausrüstung auf Terrassen aufzubewahren, besonders in dem großen Arsenal in Venedig. Die Schiffe wurden vor der Abfahrt auf der Gleitbahn und auf dem Weg aus dem großen Arsenal von

<sup>425</sup> Foto: Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996-2010

<sup>426</sup> Bild 92 und 93: Foto: Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996-2010

den nahegelegenen Gebäuden aus ausgerüstet. Es ist nicht klar, wie der Zugang zu der Terrasse funktioniert hat. In der Praxis in ähnlichen „industriellen“ Gebäuden und den Dienstumständen in der venezianischen Marine und auf den Galeeren ist anzunehmen, dass die Matrosen und Arsenalbeamten eine einfache Holzleiter verwendet haben. Für die Lasten ist von einem Flaschenzugsystem auszugehen, das am Dachwerk gehängt hat. Diese Lösung für Lastentransporte ist an den Illustrationen des venezianischen Arsenalns sichtbar.

Die Höhe der beschriebenen Steinreihe („4“) reicht fast genau bis zum höchsten Punkt der Kreisbogenöffnung an der westlichen Fassade. Mit Holzbalken von 20 cm Höhe die entlang der südlichen und der nördlichen Mauer auf den Steinkonsolen aufgelegt waren, war die Höhe der inneren Terrasse genau so eingerichtet, dass die Öffnung der Kreisbögen nicht von der Terrasse bedeckt wurde. An der südlichen Mauer sind die ehemaligen Konsolensteinstücke herausgenommen. Die Löcher wurden mit einfachen Steinblöcken und Mörtel ausgefüllt („4“- Bild 137 und Bild 141). An der nördlichen Mauer ist der Zustand ähnlich, aber einige Steinstücke sind noch erhalten („4“- Bild 139). Diese befinden sich meistens an der östlichen Seite der Mauer und sind deutlich beschädigt, wahrscheinlich von der Angleichung des Gesichts der Mauer mit den Pilastern und der unteren Verbreiterung der Mauer.

An der nördlichen Mauer ist eine Beschädigung (im östlichen unteren Teil, „A“- Bild 139) sichtbar, die breiter als der ehemalige Pilaster ist. Als im 20. Jh. das Arsenal als Kino verwendet wurde, wurde hier die Mauer durchbrochen und eine Kabine für den Kartenverkauf eingebaut (auf der anderen, der Fontikseite gab es Raum unter den Treppen).

Als Teil der Verlängerung des Jochs 1 im 16. Jh. ist die Verstärkung der Mauer (Bild 140, Bild 137 – „1“) im unteren Teil gebaut worden (sichtbar auf der österreichischen Aufnahme aus 1824). Die Mauern des 1. Jochs haben die innere Linie des alten Arsenalns im Grundriss nicht fortgesetzt, aber die Mauerverstärkung im unteren Teil der Mauer hat die gleiche Höhe wie im Bereich des 2.-8. Jochs. Es war also eine Verlängerung derselben Struktur die bis zum 19. Jh. existiert hat (Seite 175). Die Breite kann an der westlichen Fassade bestätigt werden, wo ein Abdruck erhalten ist (Bild 140 - rechts), an dem die westliche Fassade an die südliche Mauer (zuerst gebaut) gestoßen ist.

Vor der Bausanierung 1996-2010 wurde hier immer mehr von der unordentlichen, inneren Mauerstruktur sichtbar, ebenso wie an den unteren Teilen der Mauer im Innenraum des Arsenalns und Teilen der Terrassenpilaster im ersten Joch. Diese Mauer ist zum Teil mit neuen Steinblöcken neu gemauert (Bild 137 – „5“) und die Fugen sind mit neuem Mörtel saniert. Nur bei wenigen dieser „Löcher“ war es möglich alten Mörtel zu finden. Aus der ersten Bauphase (2.- 8. Joch) ist es möglich, den Typ des Mörtels (Typ A) zu erkennen. Der Mörtel vom Typ A ist nicht im ersten Joch zu finden,

hier haben wir neuen Mörtel, was ein zusätzlicher Beweis für die Erweiterung und den Ausbau des Arsenalns ist.



**Bild 140 Südliche Mauer, unterer Teil - erstes Joch<sup>427</sup>**

Die südlichen und die nördlichen Mauern im ersten Joch sind gleichzeitig mit den Pilastern (Bild 137 – „2“ und „3“), der horizontalen Steinreihe („4“) und der unteren Mauerverstärkung („1“) gebaut worden.

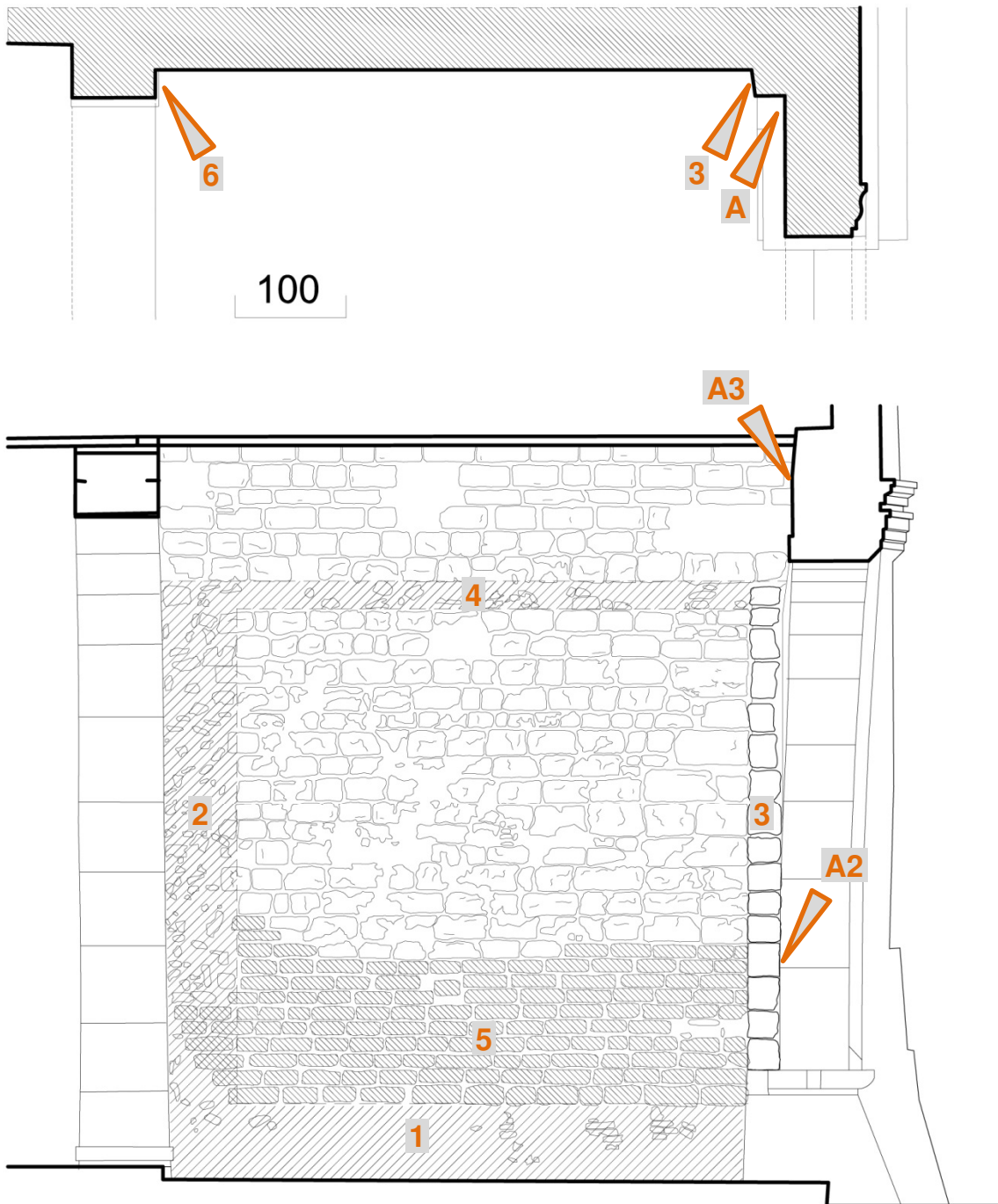
In inneren des Arsenalns sind die Mauern aus dem 14. Jh. konsistent aus grauen Steinen errichtet, mit nur einigen weißen Steinblöcken, die unregelmäßig verteilt sind. Im ersten Joch ist eine andere Art von Gestaltung sichtbar - die Farbe war dem Mauerer hier anscheinend wichtig. Es gibt mehr weiße Steine als im alten Arsenal und die südlichen und nördlichen Mauern sind mit Steinreihen gebaut, die nach ihrer Farbe ausgerichtet sind. Zum Boden hin und in der Mitte der Mauer sind graue Steine verwendet worden. Oben und in der erhaltenen Ecke mit den Pilastern sind weiße Steine eingebaut. Besonders sichtbar ist die graue Steinreihe nahe des Daches, die sich in einer weißen Mauerstruktur befindet und auffällig kleiner ist als andere Steinreihen in den Mauern. Die Farbe und Höhe der Mauern ist symmetrisch an der nördlichen und südlichen Seite. Diese Art von Bau ist an dem aus dem 14. Jh. stammenden Gebäude nicht zu erkennen. Ein gleicher Ansatz ist an der östlichen Fassade sichtbar. Es ist möglich hier dieselbe Gestaltung der Farbe nach an der inneren Seite der westlichen Fassade zu erkennen, obwohl nicht so eindeutig wie an der östlichen Fassade, weil ein Teil der Fassade nach dem Brand von 1571 wiederaufgebaut wurde.

Es gibt keine Mauerwerkverbindung im Erdgeschoss zwischen den südlichen und nördlichen Mauern und der westlichen Fassade (Bild 141 – „A“). Die westliche Fassade ist hinsichtlich der Bauabfolge nach den seitlichen Mauern im Erdgeschoss und der Struktur für die Terrasse erstellt worden, aber in derselben Bauperiode (1528-1559). Die Verbindung zwischen dem Arsenal aus

---

<sup>427</sup> Foto: Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996-2010

dem 14. Jh. und der Verlängerung im 16. Jh. wäre am besten zwischen diesen zu beobachten, doch diese Verbindung wurde durch den im 17. Jh. eingebauten Bogen abgedeckt ( Bild 144).



**Bild 141 Das erste Joch – Süd**

- 1 Unordentliche Mauerstruktur – Ehemalige Mauerverbreiterung
- 2 Unordentliche Mauerstruktur – Ehemaliger östlicher Pilaster
- 3 Westliche Ecke des Pilasters



- 4 Unordentliche Mauerstruktur
  - 5 Neues Mauerwerk
  - 6 Unordentliche Mauerstruktur an der Bogenmauer (Spuren des ehemaligen östlichen Pilasters)
- A Keine Verbindung zwischen den Fassaden (keine Mauerwerkverbindung)

#### 6.2.5.2. Der Schaden durch das Feuer am ersten Joch

Der Brand von 1571 war ein Ereignis bei dem das Gebäude schwer beschädigt wurde. Im Sinne der Bauforschung ist dieser Brand ein wichtiges Mittel die ersten zwei Bauphasen (<1571) eindeutig zu identifizieren. Charakteristische Schäden sind im ersten Joch an den heute noch erhaltenen Steinblöcken an den seitlichen Mauern und an der westlichen Fassade sichtbar. Es gibt nur zwei Ausnahmen. Der Eingangsbogen musste nach dem Brand wiederaufgebaut werden. Die Verbindung zwischen den Steinelementen des neuen Bogens und der Mauer ist unordentlich ausgeführt. Einige Steinstücke sind mit dem Wiederaufbau des Bogens neu in die Mauerstruktur der inneren westlichen Fassade eingebaut worden. Die zweite Ausnahme ist die innere östliche Bogenmauer, die erst in der dritten Bauphase (1575-1612) gebaut wurde.

#### 6.2.6. Die Verstärkung der äußeren Mauer

Die ehemalige Verbreiterung auf der äußeren Seite der Arsenalmauer vom 2. – 8. Joch in der ersten Bauphase ist entlang der nördlichen Seite im Fontikinneren noch erkennbar (Bild 142). Die Mauern haben ihre originale Gestalt wie im Interieur des Arsens verloren. Das Gesicht der Mauer wurde ausgeglichen und die Verbreiterung abgerissen. Heute ist die ehemalige innere Mauerstruktur hinter mehreren Hindernissen noch sichtbar, sie wurde während der Bausanierung 1996-2010 ordentlich dokumentiert. Die Höhe der Verbreiterung ist ungefähr 380 cm. Sie ist durch ihre grobe Struktur leicht zu erkennen (die Linie zwischen der ehemaligen Verbreiterung und der ordentlich gebauten Mauer, Siehe: Bild 142). Die Breite ist bekannt durch einen Abdruck an der Magazinmauer (dem zweiten Magazin von Osten aus betrachtet).

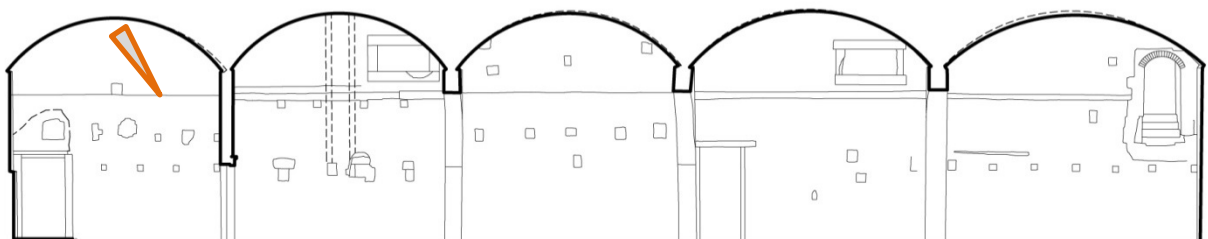


Bild 142 Die südliche Mauer des Fontik, Magazine II-VI (zwischen Arsenal und Fontik) Schnitt 1, M 1:200<sup>428</sup>

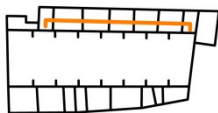
<sup>428</sup> Nach der Zeichnung von Goran Nikšić (Bausanierungsperiode 1994)

An der äußeren Seite des ersten Jochs befindet sich ebenso eine Mauerverbreiterung, aber nur von 100 cm Höhe. An der nördlichen und der südlichen Arsenalfassade wurden im 15. Jh. Häuser erstellt; an der nördlichen waren es Lagerräume, als Vorgänger des Fontik. Weil die Gebäude die alten Arsenalmauern bedeckt haben, fiel es auch nicht auf, ein anderes Mauerdesign im Außenbereich des ersten Jochs anzuwenden. Der Unterschied in der Höhe bestätigt, dass das erste Joch nicht gleichzeitig mit dem Arsenal des 2. – 8. Jochs gebaut worden ist und weiterhin, dass die zweite Bauphase nach dem 15. Jh. stattgefunden hat. – Die ursprüngliche Verbreiterung war durch die Wohnhäuser bedeckt.

### 6.2.7. Die Stadtstruktur rund um das Arsenal

Die Erweiterung des Arsenalns können wir an der Baustruktur der Fassaden verfolgen. Nach dem Bau des Arsenalns im 14. Jh. wurden Lager und Häuser im 15. Jh. an die Fassaden gebaut. Das erste Joch – die Arsenalverlängerung im 16. Jh. besaß noch keine Gebäude an den Fassaden.

An der nördlichen Seite wurden im 17. Jh. die existierenden Gebäude aufgekauft und als ein Ganzes – in das Fontik umgebaut. Gleichzeitig wurden Treppen als Zugang zum Belvedere entlang der nördlichen Mauer am ersten Joch gebaut. An der südlichen Seite wurde im 19. Jh. an die Fassade, im Bereich des ersten Jochs, das Samohod-Haus gebaut.<sup>429</sup> Entsprechend sind die Arsenalmauern als Fassaden für die Häuser verwendet worden.



<sup>429</sup> Gespräch mit dem Historiker Joško Kovačić 14. Juni 2014

### 6.2.8. Die westliche Fassade - Innenraum

Die westliche Fassade ist gleichzeitig mit der östlichen gebaut worden (Seite 208). Sie stößt an die seitlichen Mauern ohne Mauerwerkverbindung (Bild 141, Bild 148 und Bild 144 – „A“). Im unteren Teil wurde die westliche Steinmauer, die mit der ehemaligen Verstärkung an der nördlichen Seite zusammenstößt, ordentlich gebaut („A1“). Oben („A2“) ist die Mauerstruktur von eher durchschnittlicher Qualität, sie kommt mit der erhaltenen Ecke des Pilasters in Kontakt, doch wieder ohne Mauerwerkverbindung. Der Teil über der ehemaligen Terrasse („A3“) ist gleichartig, in etwas niedrigerer Qualität des Mauerwerks, aber mit kleineren Steinelementen erstellt (Bild 143).

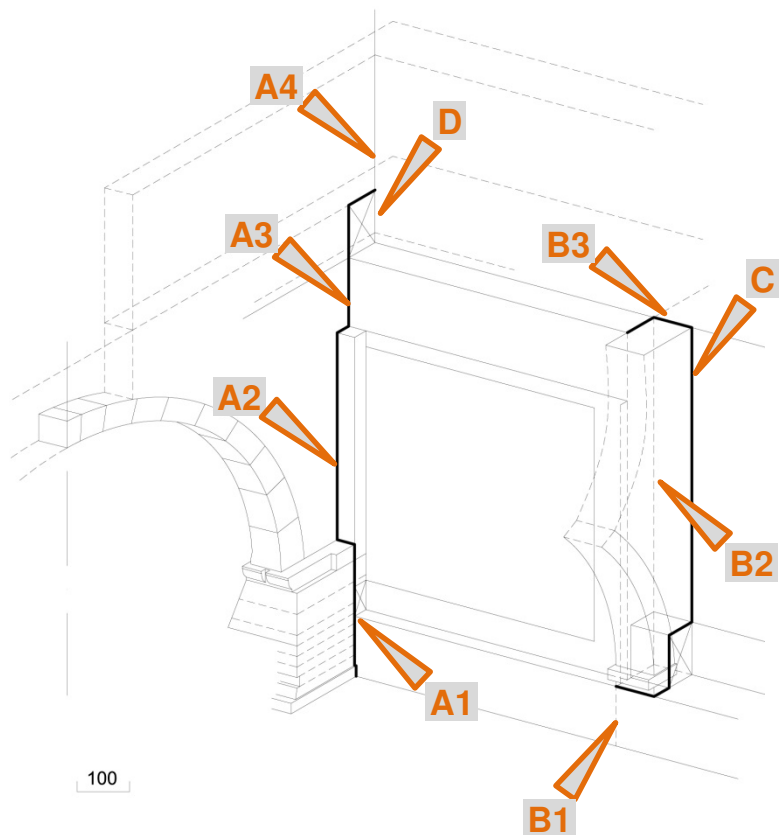


Bild 143 A3 Die südwestliche Ecke – Erstes Joch<sup>430</sup> Bild 144 Die nordwestliche Ecke - Erstes Joch – (Schema)

Bei dem Brand im Jahr 1571 wurde das Innere des Arsensals beschädigt. In der dritten Bauphase wurde der heutige erste Stock im Inneren des Arsensals gebaut und alle Mauern in der ersten Etage wurden neu gemauert. Die Mauern im westlichen Teil, der als Lagerfläche bestimmt war, waren unordentlicher als im östlichen Teil bearbeitet. Es gibt keine Mauerwerkverbindung zwischen den neu verbauten Steinelementen an der westlichen Fassade und den nördlichen und südlichen Mauern („A4“). Die Steinelemente an beiden Fassaden sind zwar bis zur Ecke gebaut, aber nur an das innere Gesicht der Mauern. Weil die inneren und äußeren Mauern an der südwestlichen und

<sup>430</sup> Foto: Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996-2010

nordwestlichen Ecke nach dem ursprünglichen Bau (der zweiten Bauphase) überarbeitet wurden, ist es nicht möglich, hier die Bauabfolge zu bestimmen.<sup>431</sup>

Die Bezeichnungen „B“ und „C“ ( Bild 144) bezeichnen die innere Bogenstruktur, die in der dritten Bauphase eingebaut wurde, um das neue, innere Stockwerk zu tragen. Der Bogen ist mit den Mauern nicht verbunden, sondern nur an diese angelehnt. Der „Spalt“ zwischen dem aus dem 14. Jh. stammenden Arsenal der ersten Bauphase und der Verlängerung aus der zweiten Bauphase im 16. Jh. kann nicht direkt beobachtet werden: Dieser wurde im Fundament repariert („B1“) und ist auf Ebene des ersten Stocks hinter der Bogenstruktur versteckt („B2“) oder in der Mauer integriert („B3“). Die in der dritten Bauphase eingebauten Bögen sind mit den seitlichen Mauern des Arsensals konstruktiv nicht verbunden, was durch den „C“-Spalt sichtbar ist.

#### **6.2.8.1. Spur der Mauerhöhe und Bauabfolge in der zweiten Bauphase**

An der westlichen Fassade befindet sich in der nordwestlichen Ecke eine unordentliche Struktur an der Mauer ( Bild 144 – „D“ Bild 146, Bild 147). Die Position und die Breite bestätigen, dass es sich um einen Abdruck der nördlichen Arsenalmauer handelt. Die Mauer ist Teil der Arsenalverlängerung um das erste Joch in der zweiten Bauphase. Im Erdgeschoss ist es in der gleichen Breite erhalten bis zur Höhe des ersten Stocks. In der dritten Bauphase, als der innere erste Stock in der gesamten Länge des Arsensals ausgebaut wurde, wurde dieser Teil der Mauer, der über der Höhe des neuen Obergeschosses lag, abgerissen.

Die westliche Fassade ist hier an die nördliche Mauer gestoßen ( Bild 146). Eine klare vertikale Linie („1“) ist der Kontakt. Die Steinstücke der nördlichen Fassade („4“) sind tief in der Mauer eingegraben. Der Abdruck besteht aus vier Steinreihen, die der Bauart der Verlängerung entsprechen: Wie im Erdgeschoss ist auch hier die Gestaltung nach Farbe (weiße und graue Elemente) und Größe (größere weiße und kleine graue Elemente) zu finden. In der Mitte des Abdrucks befindet sich eine Ziegelstruktur („2“). Sie wurde gebaut, um das Gesicht der Mauer anzugleichen. Sie ist wahrscheinlich in der dritten Bauphase, als die Mauer abgerissen wurde, entstanden. Die Fugen sind mit Mörtel aus der österreichischen Zeit, als auch aus der Bausanierungsperiode 1996-2010 aufgefüllt worden. Die Ecke ist mit einer dicken, neuen Mörtelschicht („3“) in der Bausanierungsperiode saniert worden. Auf einem älteren Foto, das während der Periode 1996-2010 entstanden ist, ist sichtbar, dass die Ziegel bis zur Ecke eingebaut sind (Bild 147).

---

<sup>431</sup> Weil die zwei in der zweiten Bauphase gebauten äußeren Ecken erhalten sind (die nordöstliche und die südöstliche), ist zu schließen, dass das Gebäude auf dem Niveau des ersten Stocks tatsächlich als ein konstruktives Ganzes erstellt wurde.



**Bild 145 Die nordwestliche Ecke, erster Stock Bild 146 Die westliche Fassade – die Struktur in der Ecke**

Auf dem Abdruck ist Mörtel vom Typ E (aus dem österreichischen Umbau) am häufigsten zu finden. Der Mörtel vom Typ D (aus der dritten Bauphase), der am häufigsten im ersten Stock sichtbar ist, ist nur an einer Stelle zu finden. Zwischen dem weißen und grauen Stein ( Bild 146 – „4“) ist ein kleines Stück Mörtel aus der zweiten Bauphase (Typ B) sichtbar. Dadurch ist das Alter der Arsenalverlängerung in der zweiten Bauphase zusätzlich bestätigt.



**Bild 147 Westliche Fassade – Struktur in der Ecke<sup>432</sup>**

Das Arsenal war in der zweiten Bauphase zuerst verlängert worden (mit den dickeren seitlichen Mauern im Erdgeschoss und der inneren Terrasse im ersten Joch). Danach wurde es gleichzeitig

<sup>432</sup> Foto: Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996-2010

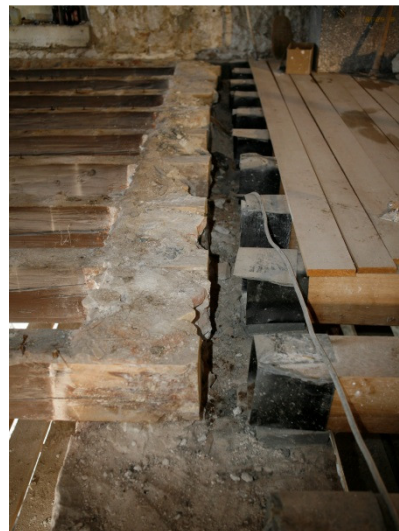
mit dem Bau der westlichen und östlichen Fassade (Seite 208) erhöht. Daraus ist zu schließen, dass der Mauerabdruck an der westlichen Fassade der Höhe des ursprünglichen Arsenalns der ersten Bauphase entspricht.

In der südwestlichen Ecke ist es unmöglich nach einer symmetrischen Struktur zu suchen, weil hier das Detail mit einer wertvollen Putz- und Tapetenschicht aus dem 19. Jh. bedeckt ist (Bild 228).

### 6.2.9. Die Bögen und die Teilung in Gänge

Die Bögen im Innenraum des Arsenalns sind zum ersten Mal im Jahr 1609 bei Marcantonio Venier explizit erwähnt (Seite 46) worden. Es ist wahrscheinlich, dass die Nachricht über ein "eingestürztes Magazin", wie in einem Bericht aus dem Jahr 1606 enthalten, mit dem Bogenbau verbunden ist.

Die Bögen sind eindeutig in der dritten Bauperiode (1575-1612) gebaut wurden, an den Bögen finden sich keine Feuerschäden, also existierten diese noch nicht im Jahr 1571. Die Bögen mussten wegen des Obergeschosses gebaut werden, das in ganzer Länge des Arsenalns am Anfang des 17. Jh. erstellt wurde. Zusätzlich haben die Bögen keine Mauerverbindung zu den seitlichen Mauern, sie wurden aus sehr fein verarbeiteten Steinblöcken, mit kleinen und regelmäßigen Fugen gebaut. Der Stein hat hier eine hellgraue Farbe.



**Bild 148 Die nördliche Mauer und der Bogen (4.–5. Joch)<sup>433</sup> Bild 149 Alte und neue (2003-2007) Balken<sup>434</sup>**

Der Grund die Bögen zu bauen ist eindeutig das Gewicht des ersten Stocks. Militärische Ausrüstung, Nahrungsmittel im westlichen und Theaterbesucher im östlichen Teil sind eine Herausforderung für die Stabilität, besonders wenn der erste Stock innerhalb eines schon bestehenden Gebäudes eingebaut wird. Weil die seitlichen Mauern höher als das Niveau der heutigen Decke waren, war es

<sup>433</sup> Foto: Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996-2010

<sup>434</sup> Foto: Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996-2010

schwer einen guten Halt für die Balken auf den seitlichen Mauern zu schaffen, besonders für Balken mit einer 13 Meter langen Spannweite. Mit der Bogenerstellung wird ein guter Halt für die Deckenbalken ermöglicht, und die Spannweite zwischen je zwei Bogen war nun etwas über 5 Metern anstatt den vorigen 12.

Auf Bild 148 ist der Zustand während der Bauarbeiten 1996 - 2010 sichtbar. Der mittlere Bogen (4.–5. Joch) stößt auf die nördliche Mauer. Auf dem Bogen liegt die Mauer, die den ersten Stock in eine westliche und östliche Seite trennt. Das Gesicht der nördlichen Mauer ist eine ebene Fläche, ohne Halt für die Balken, die auf den beiden Seiten des Bogens aufliegen ( Bild 149). Während der letzten Renovierung im Jahr 1999 wurden alle alten Balken mit neuen ersetzt, die gegen Feuchtigkeit geschützt wurden. Die alten Balken waren von Pilzen und Insekten schwer beschädigt und eine Gefahr für die Sicherheit.



**Bild 150 Bogen im 4.–5. Joch<sup>435</sup> Bild 151 Bogen im 6.–7. Joch, südlich<sup>436</sup>**

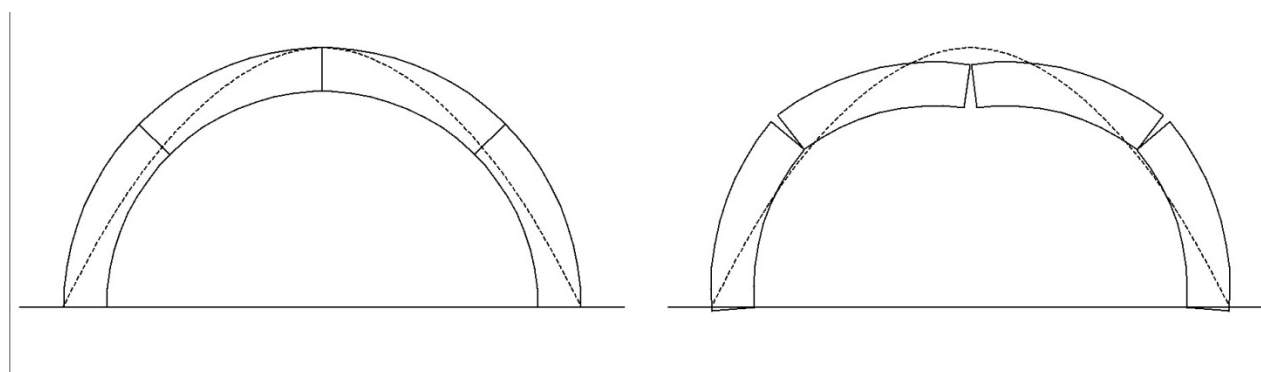
Die Bögen haben keine Mauerwerkverbindung mit den seitlichen, nördlichen und südlichen Mauern. Die Steinreihen passen nicht zueinander und die Struktur sieht anders aus. Die seitlichen Mauern sind aus grauen und einigen weißen Steinen gebaut, während die Bögen einfarbig sind. Die Größe der Steine variiert in den seitlichen Mauern mehr als in den Bögen selbst. Diese Lösung erweist sich aber als statisch ungünstig. Die ideale Form eines Bogens ist eine Parabel, die von der Last abhängig in ihrer Form variiert (die gestrichelte Linie auf Bild 152). Die Kräfte in einer solchen Parabel werden über den Träger bis zum Fundament hin, ohne seitliche Kräfte transportiert.

---

<sup>435</sup> Foto: Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996-2010

<sup>436</sup> Foto: „Hvar - Arsenal“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996

Im Fall des Arsenal's Hvar deformiert die vertikale Last die halbkreisförmigen Steinbögen. Am Bodenniveau wirkt eine seitliche Kraft, die versucht den Bogen nach Außen zu drücken. Hier ist der Bogen nur an die seitlichen Mauern angelehnt, die ihm Halt geben. Über die Bogenviertel wirkt die Kraft anders und die Deformation geht in die andere Richtung – die Bogenseiten werden nach Innen gedrückt. Hier spaltet sich der Bogen von der Mauer, weil es keine Verbindung oder Verankerung in dieser gibt. Das beschriebene Problem ist im Arsenal auf dem Bild 151 aus dem Jahr 1996, vor der statischen Sanierung 1996 - 2010 sichtbar. In der oberen rechten Ecke des Bogens ist der Spalt zwischen dem Bogen und der südlichen Mauer sichtbar. Dieser Riss bricht in der Richtung des Bogens, wo die Kräfte wechseln. Unter dem Bruch lehnt sich der Bogen an die Mauer an, darüber ist er durch die Krafteinwirkungen deformiert und spaltet sich von der Mauer ab. Der Schwerpunkt für Risse ist auch die Verbindung zwischen dem Bogenmauerwerk und den Kreisbogensteinstücken, ebenso dort wo die seitlichen Kräfte wechseln - den Bogenvierteln.



**Bild 152 Parabel und Halbkreisbogen – Deformationen**

Die Risse an den Bögen sind ausgeprägter an der südlichen Seite. Der Grund ist, dass das Arsenal auf der nördlichen Seite wegen des Fontik etwas besser stabilisiert ist. Die Tonnengewölbe, die senkrecht an das Arsenal angebaut wurden, sind viel stärker als die Häuser, die an der südlichen Fassade erstellt wurden.

Während der Bausanierungsperiode wurde 1996 eine Fundamentuntersuchung durchgeführt. Einige Proben wurden ausgegraben. Nach dem Bericht von Dr. Predrag Mišćević sind die Fundamente in gutem Zustand und kein Grund für die Risse an den Bögen, diese haben ihre Ursache in der horizontalen Bewegung der Bogen.<sup>437</sup>

---

<sup>437</sup> Grupa autora; Hvar - Arsenal, konzervatorski elaborat (Verschiedene Autoren, Das Hvar - Arsenal, Konservierungsstudie), Split, 2011, S. 41



## **6.2.10. Die Fenster im Erdgeschoss**

### **6.2.10.1. Die nördliche Fassade**

An der nördlichen Fassade waren ursprünglich zwei Fenster eingebaut, die aus der ersten Bauphase (1292-1317/1331) stammten. Das östliche Fenster befindet sich auf einer Höhe von 570 cm (absolutes Niveau), 4,5 Meter über der ehemaligen Gleitbahn, das westliche Fenster ist auf derselben Höhe, aber in Bezug auf die schräge Gleitbahn befand es sich 50 cm höher.

Eine Erklärung für diese hohe Lage findet sich in der Kombination zwischen der nördlichen Orientierung und der existierenden Struktur, die vor der nördlichen Fassade gestanden hat. Unter dem Fontik, nördlich des Arsenal, wird um 2,5 Meter entfernt das Fundament der ehemaligen Stadtbefestigung entdeckt (4 - 7 Jh.). Diese Wehrmauer verläuft parallel zum Arsenal und war ein Teil von Überresten, die am Anfang des 14. Jh. noch bestanden haben. Wie schon beschrieben, weist die städtebauliche Position des Arsenal auf die Absicht hin, im 14. Jh. diese Befestigungsmauern, die damals Ruinen waren, wiederaufzubauen oder es in einem neuen Wehrsystem zu integrieren (Seite 22). Wegen dieser Mauer die wahrscheinlich hoch war und nur 2,5 Meter vom Arsenal verlief, wurden die nördlichen Fenster so hoch gebaut.

Zusätzlich befinden sich diese zwei Fenster an der Fassade auf die kein direktes Sonnenlicht fällt, so dass deren Zweck eher der Belüftung während der Arbeiten bei der Wartung der Schiffe diene. Dies war besonders wichtig während des Prozesses der Rumpfabdichtung, bei der Harz erhitzt wurde und zwischen die Holzelemente eingebracht wurde. Die zwei Fenster sind 140 cm breit und 70 cm hoch und befinden sich in einer 115 cm dicken Mauer - die nördlichen Fenster dienten also primär der Ventilation.

Während der Bauarbeiten im Fontikinneren im Jahr 1996 waren die Fenster auf der nördlichen Seite sichtbar. Beide sind gleich gestaltet: rechteckig, horizontal angelegt mit einer Proportion 1,5:1 (inklusive des Rahmens). Die Rahmen sind beschädigt, wahrscheinlich beim Feuer von 1571, aber es gibt keinen Schaden an den oberen Rahmenteilen (beider Fenster). Am westlichen Fenster ist ein großer Bruch am östlichen und unteren Teil des Rahmens passiert. Es wäre zu erwarten gewesen, dass das Feuer erst den oberen Rahmen beschädigt hätte. Das östliche Fenster ist auch nur am unteren Rahmen beschädigt, wobei ein Teil hier abgebrochen ist. Nach dem Feuer wurde das Arsenal in der dritten Bauphase im ersten Stock zum großen Teil neu gemauert. Die Rahmen der nördlichen Fenster waren auch Gegenstand dieser Reparatur. Die oberen Rahmen waren sicherlich in dem Feuer sehr beschädigt worden, und wurden während dieser Reparatur am Ende des 16. Jh. mit neuen Elementen ersetzt.

### 6.2.10.1.1. Das westliche Fenster

Das westliche Fenster im Inneren ist nicht mehr erhalten. Eine Struktur wurde im 19. Jh. über die Fenster gebaut (Bild 153). Auf dem Bild ist ein weißes Mauerwerk sichtbar, wo das Fenster zu erwarten gewesen wäre, doch in der Bausanierungsperiode (1996 - 2010) wurde die Mauer in diesem Joch saniert – das Fenster und die Ziegelstruktur sind mit neuem Stein ersetzt worden.

Die Bestätigung, dass die nördlichen Fenster im 14. Jh. gleichzeitig mit dem Arsenal gebaut worden sind, kommt von der Lage und der Bauanalyse der inneren Seite der östlichen Fenster. Beide Fenster sind eine Steinreihe über der Verbreiterung der äußeren Mauer gebaut (von der Fontikseite aus sichtbar):

Bild 154 und Bild 156 - 1). Die Position ist symmetrisch in Bezug auf das Arsenal des 14. Jh. (Länge des 2. – 8. Jochs). Heute, nach dem Bau der Bögen die das Arsenal in Gänge aufgeteilt haben, befinden sich die Fenster im 4. und im 6. Joch des Arsenalens.<sup>438</sup>



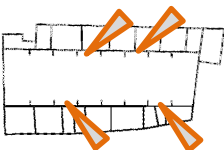
Bild 153 Das westliche Fenster: Der Innenraum des Arsenal (4. Joch)<sup>439</sup>

Bild 154 Das westliche Fenster: Der Fontik-Innenraum (3. Raum von Westen)<sup>440</sup>

### 6.2.10.1.2. Das östliche Fenster

Die inneren Mauersteinstücke rund um das Fenster sind unberührt (Bild 157 – „1“). Es gibt keine Zeichen eines späteren Einbaus. Die Steinstücke gestalten die Fensteröffnung sehr ordentlich, was bedeutet, dass das Fenster zusammen mit der Mauer im 14. Jh. erstellt wurde. Eine weitere

<sup>438</sup> Die Position der Fenster:



<sup>439</sup> Foto: „Hvar - Arsenal“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996

<sup>440</sup> Foto: „Hvar - Arsenal“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996

Bestätigung in der Struktur ist auch, dass die Steinreihen an den Seiten der Fenster nicht perfekt zueinander passen. Als die nördliche Mauer gebaut wurde, wurde ein Loch für das Fenster belassen, und deswegen hat der Maurer die Steinreihe in Höhe der beiden Seiten etwas anders gebaut.



**Bild 155 Das östliche Fenster: Der Innenraum des Arsenal's (6. Joch)**

**Bild 156 Das östliche Fenster: Der Fontikinnenraum (5. Raum von Westen)<sup>441</sup>**

Die Steinstücke rund um die Fensteröffnung sind vom Feuer beschädigt worden, aber der konstruktive Bogen über der Fensteröffnung weist keine Brandspuren (Bild 157 – „2“) auf, was bedeutet, dass der Bogen, wie auch der äußere Fensterrahmen wegen des Feuerschadens erneuert wurden. Zusätzlich ist er mit einer anderen Art Stein gebaut. Zwischen den weißen und grauen Steinen im Erdgeschoss ist der Fensterbogen mit einem gelblichen Stein erkennbar, als nachträgliches eingefügtes Element.

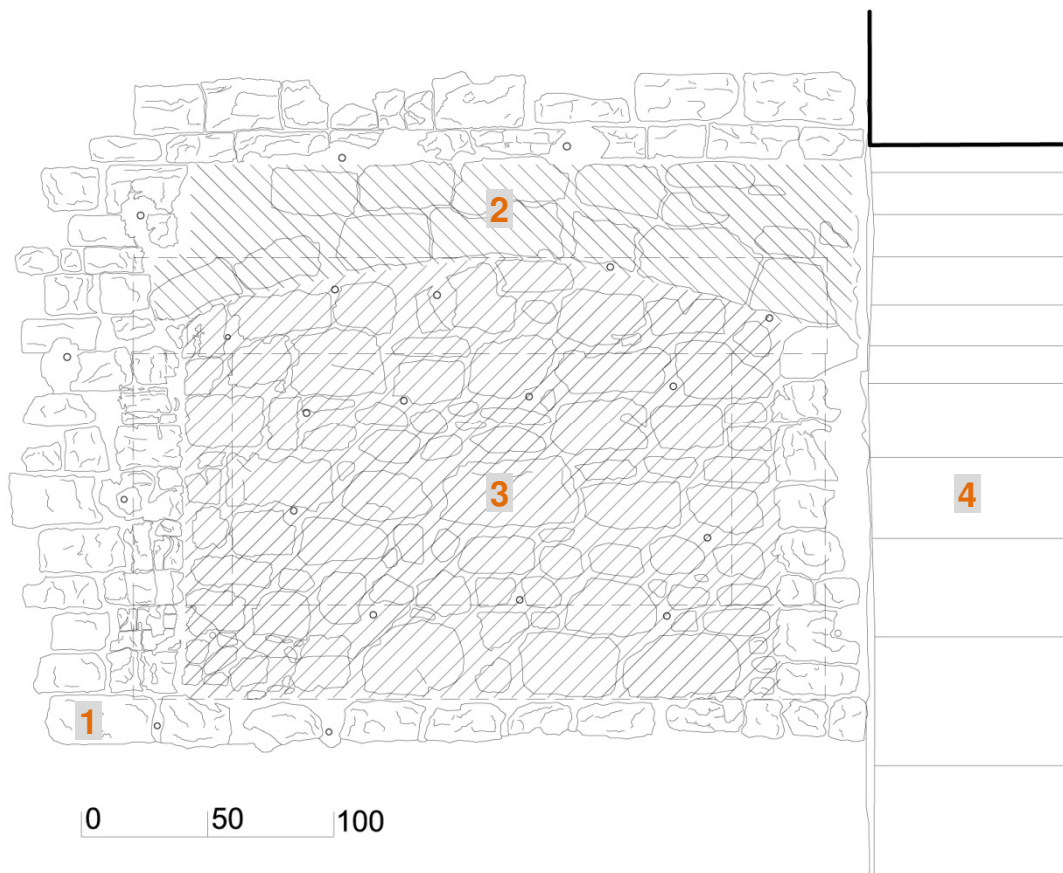
Die Fenster wurden als Teil der 3. Bauphase (1571-1612) repariert. Nach der Ankunft von Fürst Semitecolo (1611) wurde die Entscheidung getroffen das Fontikgebäude zu bauen. Da das Fontikgebäude höher als die Fenster war, wurden beide Öffnungen wahrscheinlich unter der Regierung Semitecolos (1610-1613) zugemauert (Bild 157 – „3“). Auf dem Bild 156 ist sichtbar, dass das Tonnengewölbe des Fontik nachträglich über die Fensterrahmen gebaut wurde. Die Entscheidung die nördlichen Fenster zu schließen nutzte der Adel von Hvar in dem Konflikt mit dem Fürsten Semitecolo. In historischen Quellen ist vermerkt, dass er in einen Prozess vor Gericht wegen dieser Fenster verwickelt war. Den Konflikt hat die venezianische Republik zugunsten des Fürsten gelöst. Im Inneren ist das Fenster mit einer unordentlichen Struktur verschiedener Größen geschlossen worden, einige der Steine sind bearbeitet, die anderen sind kleinere Stücke die die Löcher ausfüllen. Die Farben variieren; es gibt weiße, graue und auch gelbliche Elemente.

An der Fontikseite ist heute, nach der durchgeführten Bausanierung nur der Rahmen sichtbar. Die Mauerstruktur ist unter der neuen Putzschicht versteckt. Das Schwarzweißbild Bild 156, das vor

---

<sup>441</sup> Foto: „Hvar - Arsenal“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996

dem Putz entstanden ist, zeigt diese Struktur. Die unteren zwei Steinreihen sind mit rechteckigen Steinen ordentlich gebaut. Oben befindet sich eine Struktur, die mehr der im unordentlich ausgeführten Inneren ähnelt. Der Bogen (Bild 157 – „4“) zwischen dem 6. und 7. Joch ist ebenso in der dritten Bauphase, beim östlichen Fenster an der nördlichen Mauer gebaut worden.



**Bild 157 Das nördliche Fenster, Innenraum des Arsenal (6. Joch)**

### 6.2.10.2. Die südliche Fassade

Zwei Fenster wurden in der ersten Bauphase im 14. Jh. in die südliche Fassade gebaut und diese waren, wie an der nördlichen Fassade, symmetrisch in Bezug auf die damalige Größe des Arsenal (2. – 8. Joch) positioniert, aber nicht direkt gegenüber der nördlichen Fenster, sondern etwas versetzt. Nach dem Bau der Bögen und dem Verlust der Symmetrie (durch die Arsenalverlängerung), befanden sich die ehemaligen Fenster im 3. und im 7. Joch des Arsenal.

In der Bausanierung von 1996–2010 sind die Mauern im Erdgeschoss, besonders die südliche wegen Schäden in den Privathäusern, statisch stabilisiert worden. Eine neue Mauerwerkstruktur ist im Joch 3 und 7 über beiden südlichen Fenstern errichtet worden. Die einzigen Quellen heute sind Fotos, die in dieser Sanierungsperiode aufgenommen wurden.

#### 6.2.10.2.1. Das westliche Fenster



Bild 158 Innenraum des Arsenal (7. Joch südlich)

Die Fotos, auf denen die ehemaligen Fenster noch sichtbar sind, zeigen eine Struktur mit vielen Schichten. Die Bauart entspricht den Fenstern an der westlichen Fassade. Die Annahme ist, dass die Fenster im 19. Jh. in dem österreichischen Umbau renoviert wurden und beide sind auf den österreichischen Arsenalplänen von 1824 und 1858 dargestellt (Bild 31 und Bild 32). Die Rahmen und der kleine Bogen sind aus Ziegeln gebaut und in die rechteckige Struktur integriert, ohne Schäden an der Mauer (eine Bestätigung, dass die Öffnung vorher existiert hat).

### 6.2.10.2.2. Das östliche Fenster



Bild 159 Arsenal Innenraum (3. Joch südlich)<sup>442</sup> Bild 160 Arsenal Innenraum (3. Joch südlich)<sup>443</sup>

Eine wichtige Bestätigung, dass die südlichen Fenster in der Zeit des ersten Arsenal gebaut wurden und bis Ende des 20. Jh. erhalten waren, ist die Entwicklung der Häuser entlang der südlichen Fassade. Die wertvollen Grundstücke vor den Fenstern wurden immer freigehalten und sind erst vor Kurzem bebaut worden.

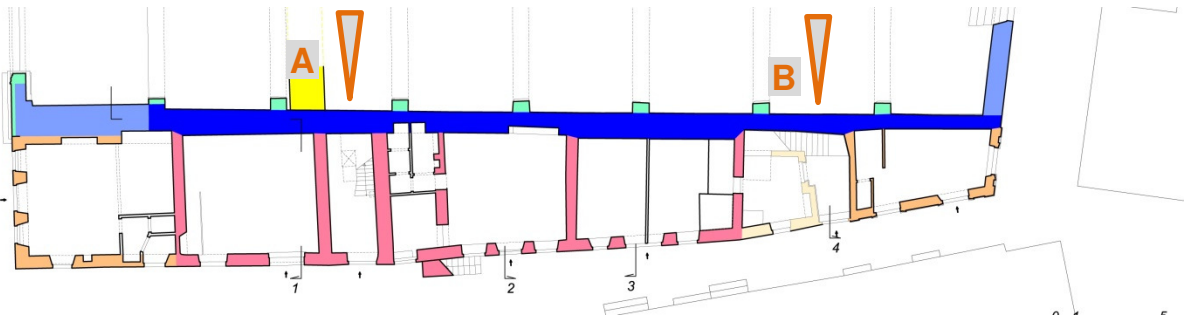
Vor dem östlichen Fenster befand sich bis in die 1970er Jahre ein Garten, als das heutige Haus gebaut wurde (Bild 161 – „B“)<sup>444</sup>, vor dem westlichen Fenster (Bild 161 – „A“) steht heute ein sehr schmales Gebäude, das zusammen mit dem westlichen Haus genutzt wurde. Heute sind die Treppen für den ersten Stock dieses Hauses in diesem schmalen Gebäude untergebracht. Die zwei Gebäude sind nicht gleichzeitig gebaut worden, das Haus westlich des Fensters stammt schon aus dem Mittelalter und der schmale Zusatz vor dem Fenster, wurde in zwei Bauphasen errichtet. Zuerst war dies ein drei Meter hohes Gebäude zwischen zwei älteren Häusern, das dann später erhöht wurde, aber mit einem leicht sichtbaren Spalt in der Mauerwerkstruktur zwischen den zwei Teilen.

Dieser Zustand wird durch die Unterlagen und die Stadtpläne aus dem 19. Jh. bestätigt. Der Jabornigg Stadtplan aus dem Jahr 1841 ist der erste Plan von besserer Qualität (Bild 162). Dort wo sich Fenster an der südlichen Fassade befanden, sind jetzt Einbuchtungen in der Stadtstruktur gezeichnet. Dieselbe Einbuchtung (nur westlicher) ist auch auf dem Plan von 1856 sichtbar (Bild 163). Hier ist in einer Entwicklungsstudie des Hafens nur ein Teil des Arsenal dargestellt.

<sup>442</sup> Foto: „Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996

<sup>443</sup> Foto: „Konzervatorski odjel Split, fototeka, 2007

<sup>444</sup> Gespräch mit Augenzeuge: Historiker Joško Kovačić 14. Juni 2014



**Bild 161 Die Position der südlichen Fenster und die Struktur der Häuser; Arsenal Erdgeschoss<sup>445</sup>**

Die zwei Grundstücke wurden im Laufe der Geschichte bis in die Neuzeit nicht ausgebaut. Dadurch ist es leichter zu erklären warum es an der äußeren Seite des Arsensals, vor dem westlichen Fenster möglich war, die älteste Mörtelschicht – den Typ Mörtel der für das erste Arsenal im 14. Jh. verwendet wurde (Bild 257) zu finden.



**Bild 162 Jabornigg Stadtplan 1841 (Detail)<sup>446</sup> Bild 163 Hvar 20. Dezember 1856 (Detail)<sup>447</sup>**

Ein weiterer Beleg für das Alter der Fenster ist die Gebäudegeometrie. Es liegt in Ost–West Richtung, ist ungefähr 45 Meter lang und 13,5 Meter breit, mit Öffnungen an der östlichen und der westlichen Fassade. Zuerst war es ungefähr 40 Meter lang gebaut worden, ohne zusätzliches Obergeschoss und ohne Fassaden. Es ist sehr schwer zu glauben, dass die Arbeit das Schiff zu warten, in beiden Varianten des Arsensals ohne Beleuchtung von der südlichen Fassade aus, hätte stattfinden können.

445

<table border="0"> <tr> <td style="background-color: yellow; width: 20px; height: 15px; display: inline-block;"></td> <td>&lt;14.Jh.</td> </tr> <tr> <td style="background-color: blue; width: 20px; height: 15px; display: inline-block;"></td> <td>14. Jh. = erste Bauphase</td> </tr> <tr> <td style="background-color: green; width: 20px; height: 15px; display: inline-block;"></td> <td>15.Jh.-1612. (dritte Bauphase inklusiv)</td> </tr> </table>		<14.Jh.		14. Jh. = erste Bauphase		15.Jh.-1612. (dritte Bauphase inklusiv)	<table border="0"> <tr> <td style="background-color: pink; width: 20px; height: 15px; display: inline-block;"></td> <td>15.-18. Jh.</td> </tr> <tr> <td style="background-color: lightblue; width: 20px; height: 15px; display: inline-block;"></td> <td>1528-1559 = zweite Bauphase</td> </tr> <tr> <td style="background-color: lightgreen; width: 20px; height: 15px; display: inline-block;"></td> <td>1575-1612 = dritte Bauphase</td> </tr> </table>		15.-18. Jh.		1528-1559 = zweite Bauphase		1575-1612 = dritte Bauphase	<table border="0"> <tr> <td style="background-color: orange; width: 20px; height: 15px; display: inline-block;"></td> <td>18. Jh.</td> </tr> <tr> <td style="background-color: lightorange; width: 20px; height: 15px; display: inline-block;"></td> <td>19. Jh.</td> </tr> <tr> <td style="background-color: yelloworange; width: 20px; height: 15px; display: inline-block;"></td> <td>20. Jh.</td> </tr> </table>		18. Jh.		19. Jh.		20. Jh.
	<14.Jh.																			
	14. Jh. = erste Bauphase																			
	15.Jh.-1612. (dritte Bauphase inklusiv)																			
	15.-18. Jh.																			
	1528-1559 = zweite Bauphase																			
	1575-1612 = dritte Bauphase																			
	18. Jh.																			
	19. Jh.																			
	20. Jh.																			

<sup>446</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 87

<sup>447</sup> Duboković Nadalini, Niko; O radovima sredine xix st. na formiranju luke grada hvara (Über die Arbeiten zur Gestaltung des Hafens in Hvar von der Mitte des 19. Jh.), Prilozi povijesti otoka Hvara (Beiträge zur Geschichte der Insel Hvar), Vol.V No.1 September 1978, S. 91

Also wäre ein Beschluss nach dem ursprünglichen Bau am Anfang des 14. Jh., als das Arsenal von der südlichen Seite offen gebaut war, keine Fenster in die südliche Fassade einzubauen sehr unlogisch gewesen.

### 6.2.11. Die österreichischen Öffnungen zwischen dem Arsenal und dem Fontik



Bild 164 Fontik, 5. Magazin<sup>448</sup> Bild 165 Fontik, 2. Magazin<sup>449</sup>

Die österreichische Armee hat das Arsenal und das Fontikgebäude im 19. Jh. als Waffenlager genutzt. Um die Kommunikation zwischen diesen zwei Gebäudeteilen zu erleichtern, wurden drei Türen in der Mauer zwischen dem Fontik und dem Arsenal geöffnet, die sich auf Bodenniveau befinden. Eine Tür verbindet das fünfte Magazin im Fontik (Bild 164) mit dem fünften Joch im Arsenal. Eine zweite Tür wurde zwischen dem zweiten Magazin und dem achten Joch des Arsenaus geöffnet (Bild 165).

Es ist unklar wie lange die Verbindung zwischen dem Arsenal und dem Fontik offen war, auf jeden Fall waren bei den Arbeiten 1994 beide Türen zugemauert, im Magazin fünf mit einer dünnen Ziegelmauer und in Magazin zwei mit einer Betonblockmauer.

Im westlichen Teil des 3. Jochs an der nördlichen Mauer ist eine neu gemauerte Öffnung sichtbar (Bild 166). Entlang der Mauer findet sich eine Beschädigung durch Treppen, die die Tür mit dem ersten Stock des Arsenaus verbunden haben.

Diese Treppen waren ein österreichischer Eingriff im Innenraum des Arsenaus, denn im 19. Jh., als das Militär das Arsenal genutzt hat, dienten diese Treppen der Kommunikation zwischen dem

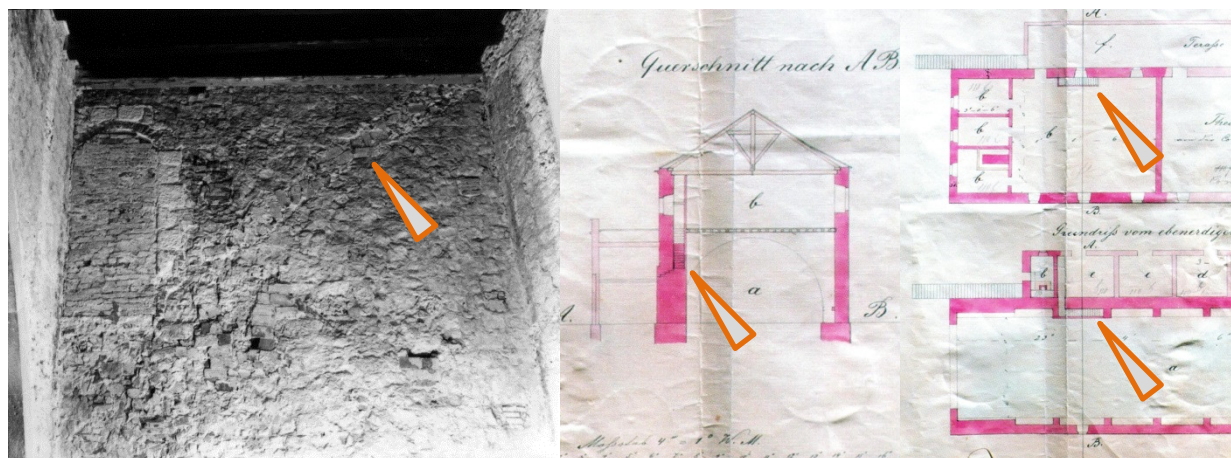
---

<sup>448</sup> Foto: „Fontik“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1994

<sup>449</sup> Foto: „Fontik“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1994



östlichen Teil des ersten Stocks des Arsens und dem Fontik. Diese Verbindung ermöglichte in erster Linie den Beamten aus den Büros im ersten Stock des westlichen Teils des Arsens, die Toilette im westlichen Raum des Fontikgebäudes zu erreichen.



**Bild 166 Innenraum Arsenal: 3. Joch nördlich<sup>450</sup> Bild 167 Österreichisches Aufmaß 1858 – Detail<sup>451</sup>**

Diese Veränderungen sind gut dokumentiert auf den österreichischen Plänen aus 1822 auf dem es keine Treppen gibt und dem Plan von 1858, wo die Treppen dargestellt sind (Seite 82 Vollgröße).

Der Mauerdurchbruch an Stelle dieser Tür ist mit gut verarbeiteten weißen Steinblöcken geschlossen. Auf der Fontikseite (Bild 168) wird derselbe, weiße Stein verwendet, nur der Kreisbogen ist mit Ziegeln gebaut. Die Treppen wurden sehr steil gebaut, um die Höhendifferenz zu bewältigen. Auf den österreichischen Plänen sind die Treppen sehr schmal gezeichnet. An den Stellen an denen diese an der Mauer befestigt waren, wurde 1996 eine deutliche breite Linie sichtbar. Die Mauer wurde freigelegt, wahrscheinlich um Steinträger am Gesicht der Mauer zu verankern.

Auf den österreichischen Plänen des Arsenalinneren waren die Treppen als ein Volumen sichtbar, weil der Treppenraum mit einer Wand geschlossen war. Die ganze Struktur ist sehr dünn gezeichnet, was bedeutet, dass die Konstruktion sicherlich aus Holz erstellt worden ist.

Der große Bogen im Innenraum des Arsens (2.–3. Joch) liegt genau an der Fläche, wo sich die Türebene im Fontik befindet. Es wurde nötig die Tür auf der Arsenalseite etwas nach Osten zu verschieben und deswegen sind die Gesichter der seitlichen Türrahmen in einem Winkel in Bezug auf die Mauerebene. Wegen des großen Höhenunterschieds zwischen dem ersten Stock des Fontik und dem ersten Stock des Arsens haben die österreichischen Ingenieure mit den Treppen

<sup>450</sup> Foto: „Hvar - Arsenal“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996

<sup>451</sup> Kolumbić Šćepanović, Mirjana; Hvar i njegovo kazalište 1612.-2012. (Hvar und sein Theater 1612--2012.), Hvar, 2012, S. 82

innerhalb der Mauer angefangen (Bild 168), Die Türebene ist im Arsenal höher und östlicher gelegen, als die Tür im Fontikgebäude.

Der Zeitpunkt zu dem die Treppen im Innenraum abgerissen wurden, ist nicht bekannt. Die breite Beschädigung an der Mauer wo die Treppen befestigt worden waren, ist mit Ziegeln ausgefüllt.



Bild 168 Fontik: Nördliche Arsenalmauer<sup>452</sup>

### 6.2.12. Inneres Obergeschoss im 8. Joch des Arsenal



Bild 169 Östliche Fassade: Inneren 2007<sup>453</sup> Bild 170 8. Joch, Nord 2007<sup>454</sup>

An dem Gebäude gab es vor der Bausanierung Spuren einer inneren Terrasse in der Höhe von ungefähr 300-310 cm über dem heutigen Boden. Löcher in einem regelmäßigen Abstand sind an der nördlichen Mauer sichtbar, vier davon waren symmetrisch an der östlichen Fassade in derselben Höhe positioniert. Die Struktur in dieser Höhe hat den östlichen Eingang eingengt, die oberen 50

<sup>452</sup> Foto: „Hvar - Arsenal“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996

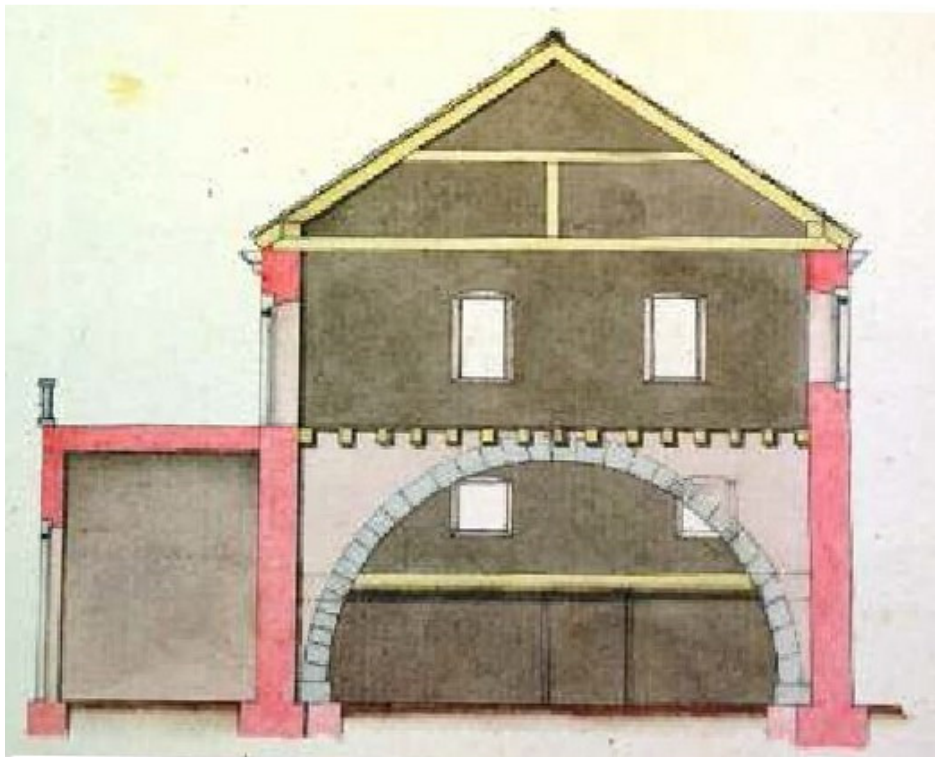
<sup>453</sup> Foto: Konzervatorski odjel Split, fototeka, 2007

<sup>454</sup> Foto: Konzervatorski odjel Split, fototeka, 2007

cm waren bedeckt, aber es war doch möglich den Eingang zu nutzen, weil es noch 250 cm Durchgangshöhe unter der Struktur gab.

Die Existenz einer inneren Terrassenstruktur im 8. Joch des Arsenal wird durch historische Quellen aus der Periode zwischen den zwei Weltkriegen im 20. Jh. bestätigt. Den Raum nutzte damals die hiesige Gesellschaft für Sport, die Hvar „Sokolana“.

Auf dem österreichischen Arsenalquerschnitt von 1798 ist eine Holzstruktur im Erdgeschoss sichtbar. Es ist unklar ob es sich dabei um einen Zwischenstock oder einen Holzbalken handelt, weil dies im Grundriss nicht dargestellt ist. Wegen der Höhe in dem Schnitt, handelt es sich wahrscheinlich um dieselbe Struktur, die im 20. Jh. existierte. Die Pläne von 1798 waren eine Aufnahme der existierenden Lage, vor der notwendigen österreichischen Anpassung. Deswegen ist diese Struktur auch davor, also noch in venezianischer Zeit entstanden. Es ist zu anzunehmen, dass es sich am Ende der venezianischen Herrschaft in Hvar, genauer nach dem Ende der Galeerenpflicht und dem Arsenal als einem für die Galeere bestimmten Gebäude, einfach um einen zusätzlichen Raum handelte.



**Bild 171 Arsenal, Schnitt 1798<sup>455</sup>**

Die Mehrheit der Mittelmeerstaaten hatte Galeeren in ihren Flotten bis zur Mitte des 18. Jh. 1727 hat der Generalprovidur für Dalmatien das Arsenal als ein „großartiges Lager“, anstatt als ein

---

<sup>455</sup> Grupa autora; Hvar - Arsenal, konzervatorski elaborat (Verschiedene Autoren, Hvar - Arsenal, Konservierungsstudie), Split, 2011, S. 67

richtiges, funktionierendes Arsenal bezeichnet.<sup>456</sup> Nachdem es keinen Bedarf mehr gab für eine Galeere im Innenraum des Arsenalts Platz zu schaffen, könnte der Innenraum in ein effizienteres Lager mit der Terrasse im 8. Joch angepasst worden sein. Die Struktur im 8. Joch ist nach dem Zweiten Weltkrieg abgerissen worden.

### **6.2.13. Die südliche Fassade: Nische / Die südliche Tür des Arsenalts**

Im Jahr 1973 wurde ein Haus auf der südlichen Seite des Arsenalts renoviert. Unter einer Putzschicht, wurde an der äußeren Seite der südlichen Fassade des Arsenalts eine Nische entdeckt. Der Fund wurde in der Literatur als ein potenzieller, südlicher Eingang des Arsenalts angesehen.

Die Nische befindet sich im Grundriss hinter dem Bogen zwischen dem 4. und 5. Joch. Geometrisch liegt sie ungefähr in der Mitte der südlichen Fassade des Arsenalts (in Bezug auf die zweite Bauphase), aber es kann hier keine Symmetrie gesucht werden. Der Gestaltung nach wäre die Nische als Tür charakteristisch für die Spätantike: eine rechteckige Öffnung mit einem Kreisbogen, der breiter als die Öffnung ist.

Dieser Eingriff scheint aber nur eine Nische zu sein, die später in der südlichen Arsenalmauer geöffnet worden ist. Es gibt viele Stellen an denen die Bewohner der Häuser rund um das Arsenal die dicke Mauer ausgehöhlt haben, um etwas mehr Raum zu bekommen. Die eventuell antiken Eigenschaften dieser Nische sind nicht von Bedeutung, weil die Mauer vom Anfang des 14. Jh. stammt. Zusätzlich ist die Mauerstruktur im Inneren des Arsenalts unberührt – es gibt keine Anzeichen, dass die Nische irgendwann als eine Tür existierte. In der archäologischen Untersuchung in der die Fundamente ausgegraben wurden, wurde hier auch nichts Interessantes auf der Seite des Arsenalts gefunden.

Auf dem Panorama von Hvar von Angelo degli Oddi (Seite 44) aus dem Jahr 1584 ist das Arsenal mit einem südlichen Eingang gezeichnet, ein Zufall, der Verwirrung verursachen könnte. Wie gesagt, ist die Darstellung eine Illustration der Stadt, die nicht im architektonischen Detail präzise sein muss. Das Detail der südlichen Tür ist sicher falsch dargestellt, weil schon im 15. Jh. an die südliche Fassade des Arsenalts Wohnhäuser gebaut waren, die nicht auf dem Panorama eingezeichnet sind.

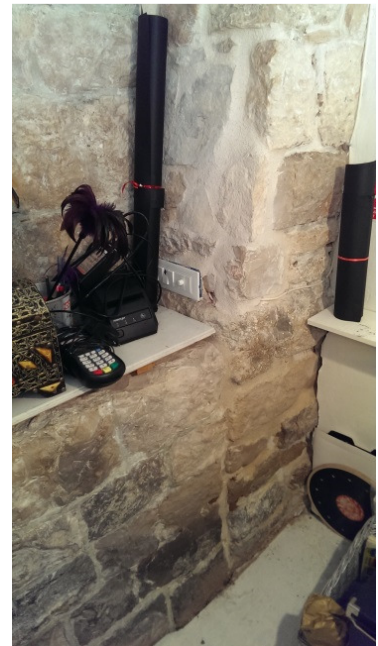
Der Mörtel in der Nische ist nicht mit den typischen Typen von Mörtel im Arsenal zu verbinden – er ist wahrscheinlich neu. Die Steinstücke in dem Kreisbogen sind untypisch – eine Kombination

---

<sup>456</sup> Bilić, Darka, Inženjeri u službi Mletačke Republike (Die Ingenieure im Dienst der Republik Venedig), Split 2013 s. 216; ASVe, Senato PTM, f. 569, Bericht 14. März 1727: *Presento anco cadente il vasto, e maestoso Deposito di Liesena, vicino a soccombere sotto il peso gravoso del troppo ricco suo colmo. Sarebe di compassione il vederne il precipizio della sontuosa Fabrica, prima che accorrere con provide disposizioni, et opportuni ripari all'imminente ruina. Mi duole comparire all'Eccmo Sen. O in ricerca di nuovi dispendij, ma se é spiacevole il notificare tale occorrenze il passarla sotto silenzio sarebe difetto...*

zwischen langen und kurzen Elementen, die relativ klein und zahlreich sind. Auf dem höchsten Teil des Bogens liegt die Steinstruktur, die den Druck aufnehmen sollte, durchbrochen mit vier Elementen, die „hängen“ anstatt eines Teils der Struktur zu bilden (Bild 172).

In dem hinteren Teil des Kreisbogens, nahe zur hinteren Mauer der Nische ist sichtbar, dass einige Steinstücke, die „hängen“, nicht fein verarbeitet sind – wahrscheinlich, weil sie beim Bohren in die existierende Mauer entstanden sind.



**Bild 172 Nische an der äußeren südlichen Mauer des Arsenal<sup>457</sup>**

---

<sup>457</sup> Foto: Cingeli, Nebojša

## 6.3. Die Erhöhung des Arsenal

### 6.3.1. Das Arsenal im 14. Jh. und die Erhöhung im 16. Jh.

In der ersten Bauphase war das Arsenal eigentlich eine überdachte Gleitbahn für Galeeren. Die Höhe war ungefähr 1 Meter über dem heutigen Niveau des ersten Stocks. Die ursprüngliche Höhe aus der ersten Bauphase konnte man durch die Mauerspuren in der nordwestlichen Ecke im ersten Joch und im ersten Stock bestimmen (beschrieben im Kontext der Erdgeschossmauern; Seite 189, 190). Die Mauer selbst stammt nicht aus der ersten Bauphase, sondern eine Verlängerung des ursprünglichen Arsenal. Die ursprüngliche Höhe ist auch durch die Spuren unter der Bühne an der südlichen Mauer (Seite 175) bestätigt.

Die Höhe des Arsenal aus der ersten Bauphase (14. Jh.) ist zusätzlich aus der Mörtelanalyse erschließbar. Der älteste Mörtel wurde nur im Bereich des 2.-8. Jochs im Erdgeschoss und in einer Untersuchungsprobe im ersten Stock gefunden. Die Probe befindet sich niedrig gelegen (ungefähr 25 cm über der Decke) in der südlichen Mauer. Sie ist erhalten, weil sich die südöstliche Ecke des ersten Stockes innerhalb der Bühnenstruktur befindet (Bild 128).



**Bild 173 Die östliche Fassade: der Giebel im Inneren – Brandschaden<sup>458</sup>**

---

<sup>458</sup> Foto: Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996-2010

Das Arsenal wurde in der zweiten Bauphase (1528 - 1559) bis zur heutigen Höhe ausgebaut. Der wichtigste Beweis, dass die heutige Gebäudehöhe schon in der zweiten Bauphase (16. Jh.) erreicht wurde, ist an der damals neugebauten Ostfassade zu finden. Auf der ganzen Fläche, Giebel inklusive (Bild 173), ist sie in dem Brand von 1571 beschädigt worden. Alle Mauern im ersten Stock wurden in der dritten Bauphase neu gemauert; die Ausnahme ist die östliche Fassade. Da sie der Hintergrund für die neue Theaterbühne wurde, war es nicht nötig, die Steinstücke zu ersetzen. Die Kulisse hat die Beschädigungen auf dem Niveau des ersten Stocks bedeckt. Im Erdgeschoss und im Dachgeschoss wurde die Fassade (wie im ganzen Gebäude) nicht repariert, weil in Lagerräumen die Ästhetik nicht wichtig war. Die östliche Fassade wurde ohne Risse im Bau, auf einmal erstellt. Kurz nach dem Bau sind die Steinstücke auf der ganzen Fläche durch den Brand beschädigt worden. Die Schäden sind besonders in dem obersten Teil des Inneren deutlich sichtbar (Bild 173).

### **6.3.2. Die Verlängerung und Erhöhung im 16. Jh. – Der „Riss“ im Bau**

Das Arsenal aus dem 14. Jh. wurde im 16. Jh. zuerst mit dem heutigen ersten Joch, dort wo die innere Terrasse erstellt wurde, verlängert (Seite 182). Danach wurde es erhöht und die westliche und östliche Fassade wurden gebaut.

An dem Gebäude ist ein unlogischer „Riss“ entstanden, weil die damals neugebaute Arsenalverlängerung und die westliche Fassade im Erdgeschoss ohne Mauerwerkverbindung erstellt wurden, obwohl beide in derselben Bauphase gebaut werden (Bild 144). Zusätzlich ist unlogisch, dass die Mauern der Verlängerung im ersten Joch (die nördlichen und die südlichen) breiter sind als die nördlichen und südlichen Mauern des erhöhten Arsenal. Eine Vertiefung ist ungefähr zwei Meter über der inneren Terrasse im ersten Joch und einen Meter über dem heutigen Niveau des ersten Stocks entstanden (der Abdruck von dieser Mauer ist bei der Darstellung der westlichen Fassade beschrieben; Seite 190). Eine Möglichkeit hierfür ist, dass diese Vertiefung in irgendeiner Weise als Teil der Terrasse geplant und verwendet wurde. Da dieser Teil der Mauer (oberhalb des heutigen Niveaus des Stockwerks) in der dritten Bauphase abgerissen wurde (und dabei den Abdruck an der westlichen Fassade hinterlassen hat), ist es heute nicht mehr möglich diese Frage eindeutig zu beantworten.

Der Grund für die zwei unlogischen Baulösungen ist entweder ein Baufehler oder ein Mangel in der Planung. Ein Baufehler würde bedeuten, dass die einheimischen Baumeister den Bau in Phasen durchgeführt haben, ohne den Bau von Anfang an als ganze Einheit zu betrachten und den Prozess präzise zu planen. Wegen der relativ langen Bauzeit (1528 - 1559) ist dies als realistisch zu betrachten. Die zweite Möglichkeit ist, dass die Baumeister nicht verantwortlich sind, weil die Entscheidung über das Aussehen und die Verwendung des Gebäudes nicht von Anfang an bekannt war – es war wahrscheinlich nötig, während des Baus die Pläne zu ändern.

Die Ursache für den unlogischen „Riss“ und die Vertiefung oberhalb der inneren Terrasse im ersten Joch ist entsprechend eine Kombination beider o.a. Gründe. Während der Bauperiode gab es immer mehr historische, technische und gesellschaftliche Ansprüche an das Arsenalgebäude (Seite 32), der Bau zog sich in die Länge und wurde von einheimischen Baumeistern aus Dalmatien erstellt. Die Gemeinde hat den Bau selbst finanziert und geleitet, was eine große Herausforderung war.

Durch die beschriebenen Umstände und die hohen Ansprüche an das Gebäude ist sichtbar, wie der Planungs-, aber auch der Bauprozess beeinträchtigt gewesen sein könnten. Dies könnte eine Erklärung sein wie es möglich ist, dass Bauelemente, die logischerweise mit einer Mauerverbindung geformt werden sollten, mit einem „Spalt“ ausgeführt werden.

### **6.3.3. Die Gründe für die Erhöhung**

Es gab mehrere Gründe das Arsenal zu erhöhen, anstatt es nur zu verlängern. Die östliche und die westliche Fassade waren in Hvar wegen des Schutzes und der Sicherheit des Gebäudes notwendig (mehr Ausrüstung und Ware im Arsenal als zuvor). Venezianische Arsenale wurden als Militärobjecte gegen Spionage und Sabotage stark geschützt. Andererseits bedeutete der Bau der Fassaden weniger Belüftung des Innenraums, die besonders wichtig ist, wenn Feuer ein Teil des Arbeitsprozesses ist. Dank der zusätzlichen Höhe war es möglich den Bau über die Häuser an der nördlichen und südlichen Fassade zu erheben und entsprechend hoch gesetzte Fenster an der östlichen Fassade und dem Giebel zu öffnen. Dadurch wurde es möglich auch etwas mehr Licht im Innenraum zu schaffen. Im 16. Jh. wurden die zwei südlichen Fenster mit Häusern umgeben. Licht von Osten und Westen wurde durch die Häuser blockiert, doch durch die zwei hohen, östlichen Fenster war es möglich, zumindest morgens Licht entlang des Innenraums zu haben.

Die Höhe wurde auch nötig um mehr Raum für die innere Terrasse zu schaffen. Das Arsenal wurde erst nach dem Umbau im 16. Jh. als ein bedeutendes Lager verwendet. Der Grund dafür liegt in der Tatsache, dass nur die Terrasse trocken war, was die Bedingung für die Lagerung eines Großteils der Waren ist (Pulver, Nahrungsmittel, Holzelemente für die große Zahl von Ruderern wurden verwendet und schnell aufgebraucht). Die Waren dienten nicht nur für die kommunale Galeere, das Arsenal wurde Teil der einheitlichen, venezianischen Hafeninfrastruktur; es war für die Versorgung aller venezianischen Kriegs- und Handelsschiffe die den Hafen angelaufen haben zuständig. Wegen der Anzahl der Schiffe kann sicher gesagt werden, dass nach dem 16. Jh. die wichtigste Funktion des Arsenal, die eines Lagers für die Marine war. Erst danach kam die Ausrüstung und Wartung für die kommunale Galeere.



#### 6.3.4. Die Mauerverbindungen

Die westliche und östliche Fassade sind in derselben Bauperiode wie die Erhöhung der südlichen und nördlichen Mauer entstanden. In historischen Quellen, genauer in dem Bericht von Tagliapietra aus dem Jahr 1547 ist beschrieben, dass die westliche Fassade vor den seitlichen Arsenalmauern vollendet wurde. Wörtlich übernommen würde der Kommentar von Tagliapietra bedeuten, dass die Mauern im ersten Stock nicht als ein Ganzes gebaut wurden, sondern (wieder unlogisch) ohne starke Mauerwerkverbindung in den Ecken.

Im Erdgeschoss gibt es keine Verbindung zwischen der seitlichen Mauer des Arsenal (14. Jh.) und der neu gebauten östlichen Fassade (16. Jh.). An der westlichen Seite wurde das Arsenal im 16. Jh. verlängert, aber die Fassade ist erst nach der Verlängerung erstellt worden. Die Verbindung zwischen der östlichen und südlichen Mauer im Inneren des ersten Stocks wurde am besten vor der Einbringung des neuen Mörtels, während der Bausanierung von 1996-2010 sichtbar. Ein Spalt ist in den Ecken sichtbar. Der Grund für den Spalt ist die neue Mauerung der südlichen Fassade nach dem Brand von 1571. Als neue Steinstücke (in der südlichen Fassade im Inneren) eingebaut wurden, war es nicht möglich, eine Verbindung mit der nicht reparierten, östlichen Fassade im Inneren herzustellen. Die neuen Steinelemente wurden bis zur Ecke (Bild 175 – „1“), oder nur knapp unter die östliche Fassade geführt (Bild 175 – „2“). Im Laufe der Zeit ist diese schwache Mauerwerk-Verbindung zu einem Riss - Spalt (2-3 cm) gewachsen. Heute ist die Linie an der Verbindung der zwei Mauern mit neuem Mörtel ausgefüllt, aber mit einigen Löchern belassen in denen der beschriebene Zustand beobachtet werden kann. Der Zusammenstoß an der nördlichen Fassade befindet sich unter neuen Mörtelschichten und kann nicht untersucht werden. Eine Annahme ist, dass es genauso wie an der südlichen Fassade aussieht, weil die nördliche Mauer, genau wie die südliche im 17. Jh. neu gemauert wurde.



Bild 174 Die östliche Fassade im Inneren (nördliche /links und südliche Seite/rechts; Detail: Bild 175)

Der Baubericht von Tagliapietra kann heute im Inneren, wegen der beschriebenen neuen Mauerung, schwer überprüft werden. Auf der äußeren Seite ist aber sichtbar, dass die Mauern im ersten Stock gleichzeitig als eine Einheit erstellt wurden. Wahrscheinlich haben die Maurer im 16. Jh. an der westlichen Seite mit der Erhöhung angefangen und den Prozess weiter östlich fortgesetzt. Diesen Zustand hat dann Tagliapietra im 16. Jh. observiert und interpretiert.



Bild 175 Erster Stock, südöstliche Ecke Bild 176 Südöstliche Ecke, außen

Da die äußere, westliche Fassade im 17. Jh. nach dem Brand neu gemauert wurde, ist die Verbindung zwischen der Fassade und den nördlichen und südlichen Mauern aus dem 16. Jh. heute nicht mehr existierend. An der östlichen Fassade ist das Detail erhalten (Bild 176). Hier ist deutlich, dass die östliche („1“) und südliche („2“) Fassade gleichzeitig erstellt wurden, mit demselben Stein und in derselben Bauart. („3“ – Haus an der südlichen Arsenalfassade). An der östlichen Fassade, über dem Babić-Haus, ist die Verbindung identisch (zusätzlich wurde dort gleichzeitig mit der Erhöhung ein Renaissancegesims gebaut).

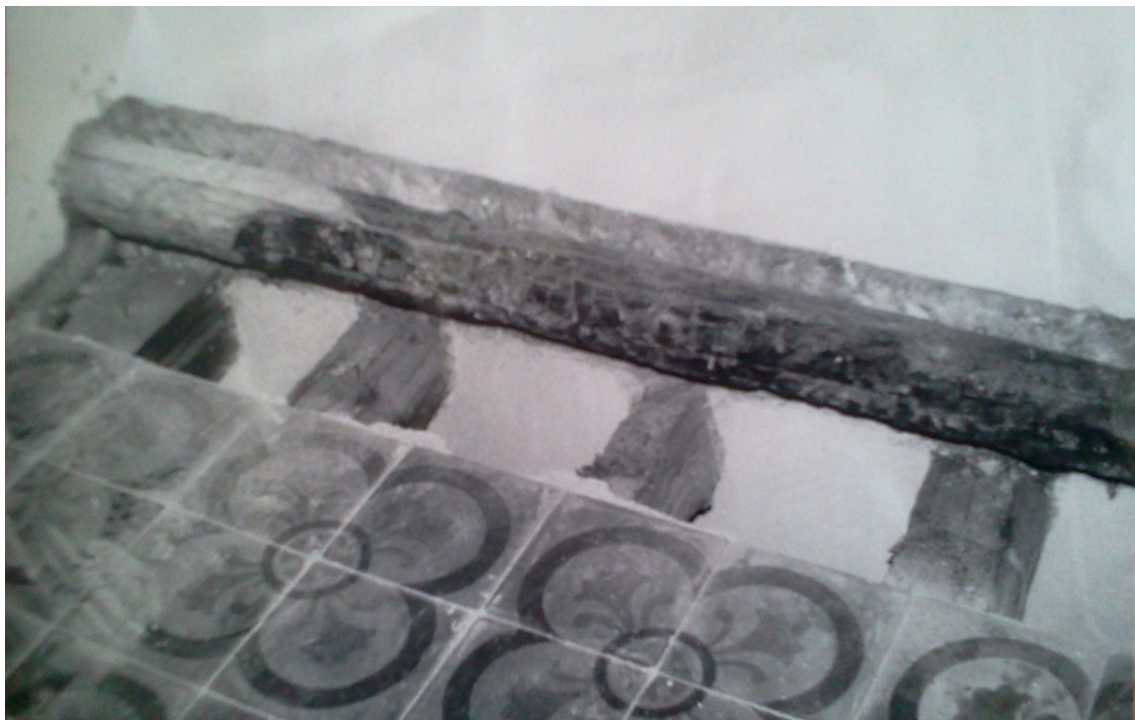
### 6.3.5. Spannung der Balken

Im östlichen Teil des ersten Stocks, entlang der mittleren Mauer, ist während der Bausanierung 1996-2010 ein Spannbalken aus Holz gefunden worden (Bild 177, Bild 178 – „1“). Er befand sich direkt auf dem Bodenniveau des Stockwerks. Der Balken wurde in der zweiten Bauperiode (1528-1559), während der Erhöhung des Arsenalts eingebaut. Die seitlichen Arsenalmauern waren ursprünglich für ein einstöckiges Gebäude geplant. Um die seitlichen Mauern zusammen zu halten und zusätzliche Stabilität zu schaffen, wurde der Spannbalken eingesetzt. Der Balken ist 14 auf 12 cm groß und ist in der südlichen und nördlichen Mauer mit Eisenelementen verankert. Brandschäden durch das Feuer von 1571 sind entlang des Balkens sichtbar, was bestätigt, dass er vor dem Feuer, also in der zweiten Bauphase eingebaut wurde.

In der dritten Bauphase wurde der beschädigte Balken nicht entfernt. Entweder dachte man dass er noch in einem befriedigenden Zustand ist, oder die Baumeister waren um die Stabilität zu sehr besorgt, um ihn zu entfernen. Der Bogen im Erdgeschoss wurde unter dem Balken gebaut – mit einem Abstand von 2-4 cm. Die 55 cm breite, mittlere Mauer im ersten Stock war an den 75 cm breiten Bogen entlang des Balkens (auf der westlichen Seite) gebaut. Der Balken wurde in der Bausanierungsperiode herausgenommen. Zwei (in 2014 noch geöffnete) Löcher sind an den seitlichen Mauern verblieben. Innerhalb der Mauern befindet sich ausschließlich der Mörtel Typ B (aus der zweiten Bauphase 1528 - 1559). Diese Mörtelart wurde in der zweiten Bauphase für die Verlängerung und Erhöhung des Arsenalts verwendet.

Es ist unklar ob der Balken im Innenraum des Theaters sichtbar, also offen lag oder nicht. Im Theaterausbau zwischen 1888 - 1900 wurde er in das Treppenpodest integriert und die neu geöffnete Tür zwischen dem westlichen und östlichen Raum saß entsprechend höher.

Spuren von weiteren vier Spannstrukturen finden sich an der Fassade. Zwei von diesen (Bild 178 – „4“, „5“) waren Spannseile, die in den 70er Jahren des 20. Jh. eingebaut wurden.<sup>459</sup> Die zwei Abdrücke von Stahlplatten, die die gespannten Seilen in der Fassade von außen verankert haben, waren vor der Bausanierung sichtbar.



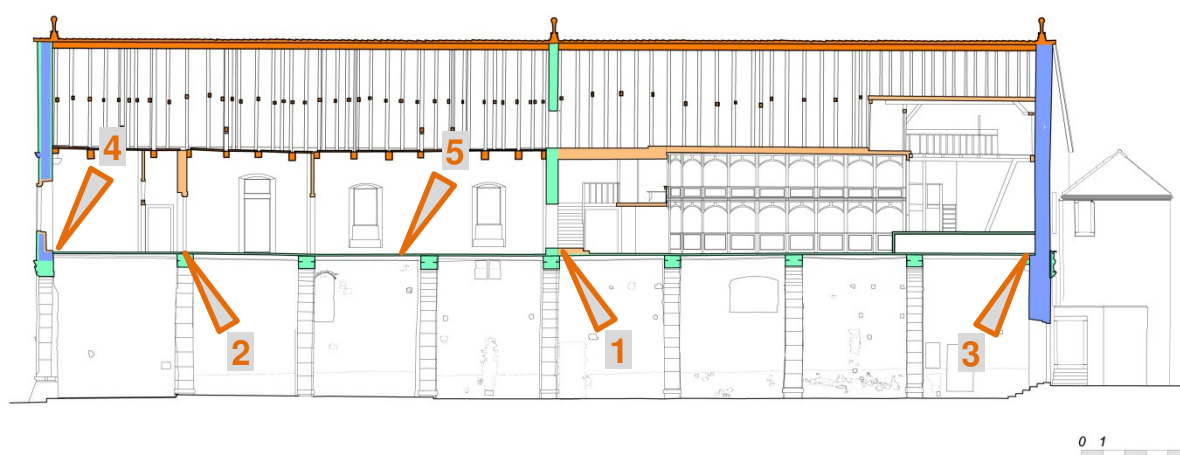
**Bild 177 Spannbalken – mittlere Mauer (Blick aus Osten zur südöstlichen Ecke)<sup>460</sup>**

---

<sup>459</sup> Gespräch mit der Augenzeugin Mirjana Kolumbić (Museum für Kulturerbe Hvar)

<sup>460</sup> Bild: Architekt Goran Nikšić

Die Spur der Spannbalkens 2 (Bild 178 – „2“) ist an der westlichen Fassade von außen sichtbar. Die Öffnung entspricht den Dimensionen eines Holzbalkens; sie ist 21 cm hoch und 14 cm breit und befindet sich ungefähr 140 cm östlich des Treppenanfangs, auf Ebene der Belvedereterasse. Heute kann man diese Öffnungen – Aussparungen für die Balken im Inneren nicht mehr untersuchen, denn diese wurden mit Beton verschlossen.



**Bild 178 Schema - Spannbalken<sup>461</sup>**

Der Balken Nr. 2 ist an der Verbindung zwischen dem alten Arsenal und der damals neu gebauten Verlängerung mit der inneren Terrasse eingebaut worden. Der Position nach hätte er möglicherweise ein 80-100 cm hohes Geländer für die Terrasse getragen und ist 40 cm horizontal verschoben von dem Pilaster der Terrasse. Dieser Balken wäre keine Störung für die Verwendung der Terrasse gewesen, wenn wie zu erwarten, der Zugang durch eine einfache Holztreppe gewährleistet gewesen wäre.

Ein weiterer Balken (Bild 178 – „3“) wurde entlang der östlichen Fassade eingebaut. Heute ist an der östlichen Fassade eine 25 cm breite Öffnung sichtbar, in der der Balken auflag. Die Mauer im Erdgeschoss ist 1 Meter breit und über dem Balken im ersten Stock ist sie 75 cm breit.

Das Arsenal wurde im 14. Jh. als ein einstöckiges Gebäude geplant. Die Mauerbreite wurde entsprechend dimensioniert, wobei seit dem 15. Jh. das Arsenal von Häusern und Lagern umgeben wird. Dies machte es unmöglich die Mauern zu verstärken, um die zusätzliche Last des neu gebauten ersten Stocks zu tragen, weshalb die drei Spannbalken zur Stabilisierung der Mauern dienten.

<sup>461</sup> Balken 2 Spuren und Beschreibung auf der Grundlage von Notizen des Architekten Goran Nikšić

Alle drei Spannbalken befinden sich auf derselben Höhe (nicht in Bezug auf die Gleitbahn, sondern horizontal betrachtet), der erhaltene Spannbalken 1 befindet sich in der (heutigen / im 16. Jh. verlängerten) Arsenalmitte. Balken 2 befindet sich an dem Schwachpunkt in der Struktur: nahe der Verbindung zwischen dem Arsenal des 14. Jh. und der Verlängerung aus dem 16. Jh., aber 20-30 cm versetzt auf der Seite des Arsenaus dem 14. Jh.

Der östliche Balken war in Bezug zu der Gleitbahn auf einer Höhe von 660 cm. Im westlichen Gebäudeteil war die innere Terrasse im niedrigsten Punkt (im östlichen Teil) ebenfalls 660 cm hoch. Eine Annahme ist, dass diese gleiche Höhe nicht zufällig ist, sondern eine minimale Höhe darstellt, die für die Aktivitäten im Arsenal nötig war.

### 6.3.6. Die dritte Bauphase; der Einbau des ersten Stocks

In der dritten Bauphase wurde der Boden des Innenraums im ersten Stock in der Höhe genau auf dem Niveau der Spannbalken erstellt (genauer: der unteren Balkenseite). Spannbalken „2“ und „3“ (Bild 178) wurden entfernt. Steinbögen wurden im Arsenalinnenraum gebaut (Bild 179 – „1“) um die Holzbalken („2“) der Dachstruktur zu tragen.

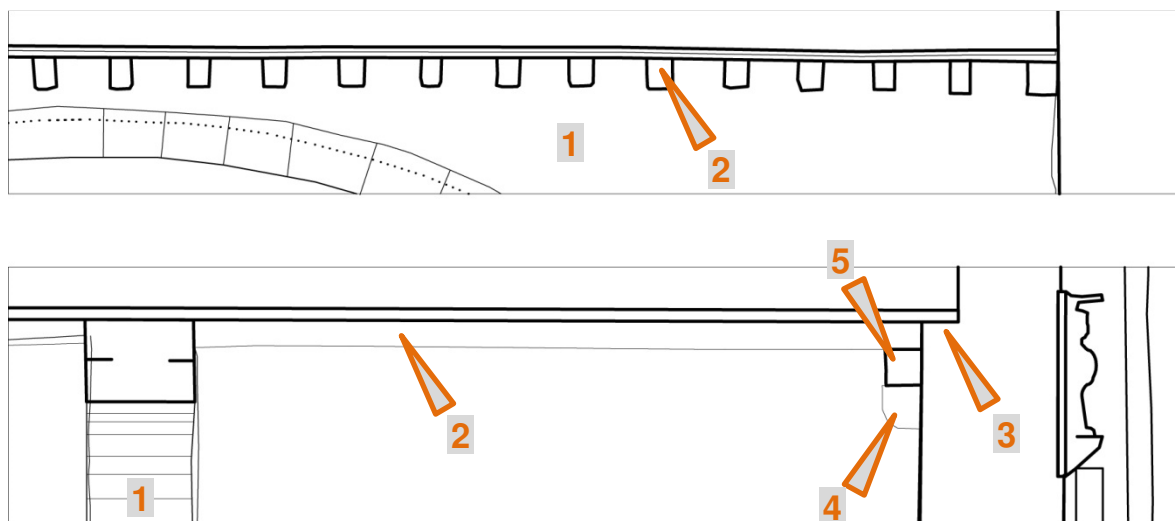


Bild 179 Detail Stockwerk, Dritte Bauphase: Transversaler Schnitt – Bogen (oben); longitudinaler Schnitt - Joch 8

Ein Problem ist für die Baumeister an der östlichen Fassade entstanden. Es gab keine günstige Aufliegestelle für den longitudinalen Holzbalken („2“). Die Einbuchtung, wo der ehemalige östliche Spannbalken gelegen hatte („3“), befand sich auf dem Niveau der Holzplanken des Stockwerks.

Deshalb werden zwei Steinkonsolen („4“) eingebaut, um einen neuen sekundären Balken („5“) entlang der östlichen Fassade einzugliedern. Diese Struktur hat den Holzbalken („2“) in der longitudinalen Richtung getragen.

An der westlichen Fassade ist das Detail anders gelöst worden (Bild 180). Weil die westliche Fassade im Gegensatz zur östlichen neu gemauert wurde, war es möglich, Öffnungen für den longitudinalen Balken entlang der Fassade einzubauen (Bild 180).



Bild 180 Erstes Joch, Stockwerkstruktur<sup>462</sup>

#### 6.3.6.1. Der Zustand des Holzes

1991 wurde eine Holzuntersuchung im Arsenal durchgeführt. In dem Bericht von Ing. Ilija Stipčević und Dr. Ivica Krznarić heißt es, dass die Balken zwischen dem Erdgeschoss und dem Ersten Stock schwer durch Pilze und Insekten beschädigt sind und durch neue ersetzt werden sollten. Die Struktur zwischen dem ersten Stock und dem Dachgeschoss, als auch das Dachwerk sollten nur saniert werden.<sup>463</sup>

In der Bausanierung wurden die Balken zwischen dem Erdgeschoss und dem Ersten Stock ersetzt und das Dachwerk zum großen Teil mit neuem Holz erneuert.

---

<sup>462</sup> Foto: Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996-2010

<sup>463</sup> Grupa autora; Hvar - Arsenal, konzervatorski elaborat (Verschiedene Autoren, Hvar - Arsenal, Konservierungsstudie), Split, 2011, S. 42

## 6.4. Das Fontikgebäude

Das Fontikgebäude bedeckt die ganze nördliche Fassade des Erdgeschosses des Arsenal. Aus historischen Dokumenten ist bekannt, dass im 15. Jh. hier Gebäude gebaut wurden. Es waren Lagerräume und Geschäfte die in der dritten Bauphase (im 17. Jh.) zu einem Ganzen (dem heutigen Fontik) umgebaut wurden.

### 6.4.1. Bodenschichten

Archäologische Forschungsarbeiten wurden 1994 im Fontikgebäude durchgeführt. Mehrere Proben wurden ausgegraben, um die historischen Schichten zu untersuchen und den Zustand der Fundamente zu prüfen. In allen Proben sind Bodenschichten aus venezianischer Zeit gefunden worden. Um diese Bodenschichten zu schützen, wurden nur zwei Proben unter diese gegraben. Hier wurden, wie im Arsenal Überreste aus der Antike entdeckt.<sup>464</sup> Die Schichten der venezianischen Zeit bestehen aus Stein und Lehmziegel und sind in allen Räumen / Proben gleich (Bild 181).

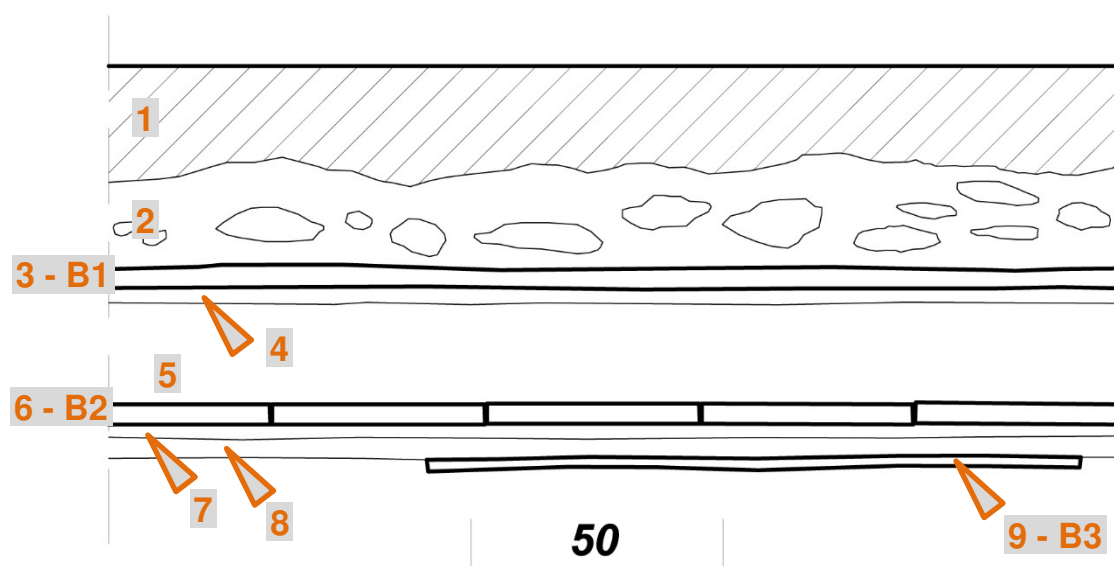


Bild 181 Fontik – Bodenschnitt<sup>465</sup>

Die älteste Schicht (Boden 3 = „9 – B3“) ist ein Ziegelboden auf +115 cm absoluter Höhe. Er stammt aus dem 15. Jh., als hier zuerst Lagerräume gebaut wurden. Auf dieser Schicht sind Brandspuren sichtbar (8 – Asche), woraus zu schließen ist, dass diese bis zum Brand 1571 in Betrieb waren.

<sup>464</sup> Zwei Werke beschreiben die archäologische Untersuchung von 1996. In beiden gibt es keinen präzisen Grundriss, wo alle Proben klar genannt sind:

Katić, Miroslav; Nova razmatranja o kasnoantičkom gradu na Jadranu (Neue Überlegungen zu der antiken Stadt an der Adria), Split, 2003; und Grupa autora; Hvar - Arsenal, konzervatorski elaborat (Verschiedene Autoren, Hvar - Arsenal, Konservierungsstudie), Split, 2011

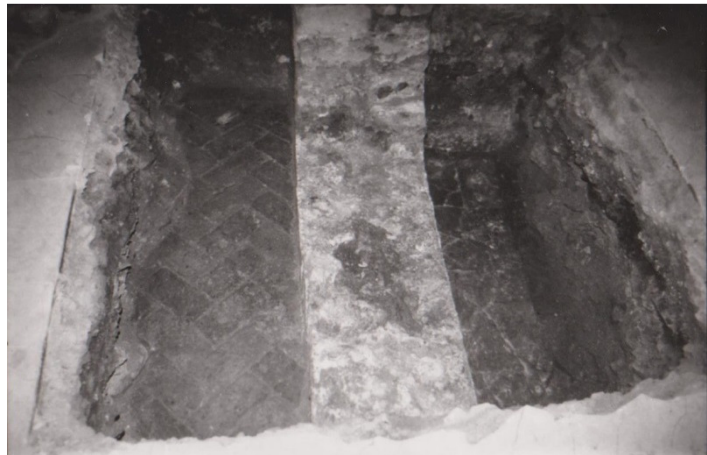
<sup>465</sup> Nach einer Skizze von Goran Nikšić 1994

Über dem ältesten Boden, auf +123 cm absoluter Höhe, liegt der historisch zweitälteste Fußboden (Boden 2 = „6-B2“). Dieser Boden ist nach dem Brand von 1571 entstanden; eine dünne Lehmschicht („7“) wurde über die Asche gelegt und ein neuer Steinplattenboden wurde verlegt.

Die neueste Fußbodenschicht aus der venezianischen Zeit (Boden 1 = „3 – B1“) finden wir auf +166 cm absoluter Höhe. Sie stammt aus der dritten Bauperiode vom Anfang des 17. Jh. Als das Fontik als eine Einheit alle Lager integriert hat wurde ein neuer Steinboden, ungefähr 20 cm über dem Boden 2 gebaut. Die Basis für Boden 1 ist eine dicke Lehmschicht („5“) und eine dünne Kiesschicht („4“).

Über dem historischen Boden befindet sich eine Steinbasis und der neue Betonboden des Lebensmittelgeschäfts aus der zweiten Hälfte des 20. Jh. („1“ und „2“).

Der Fußboden im östlichen Raum des Fontik sieht gleich aus wie im gesamten Fontik, mit dem Unterschied, dass die Schichten etwas höher als in den anderen Magazinen sind: Auf +145 cm finden wir die zweitälteste, und auf +128 die älteste Fußbodenschicht. Der neueste Fußboden (Boden 1) ist hier nicht erhalten.<sup>466</sup>



**Bild 182 1.Magazin West: Steinboden<sup>467</sup> Bild 183 Zwischen Magazin 2 und 3 Lehmziegel- und Steinboden<sup>468</sup>**

Die geschlossenen Fenster und Türen haben die genaue Höhe für die zwei ältesten Fußbodenschichten aus dem 15. und 16. Jh. (Boden 3 und Boden 2). Boden 1 entspricht der Höhe der eingebauten großen Magazintüren (17.Jh.) - den heutigen Öffnungen an der nördlichen Fassade des Fontikgebäudes.

---

<sup>466</sup> Grupa autora; Hvar - Arsenal, konzervatorski elaborat (Verschiedene Autoren, Hvar - Arsenal, Konservierungsstudie), Split, 2011, S.25

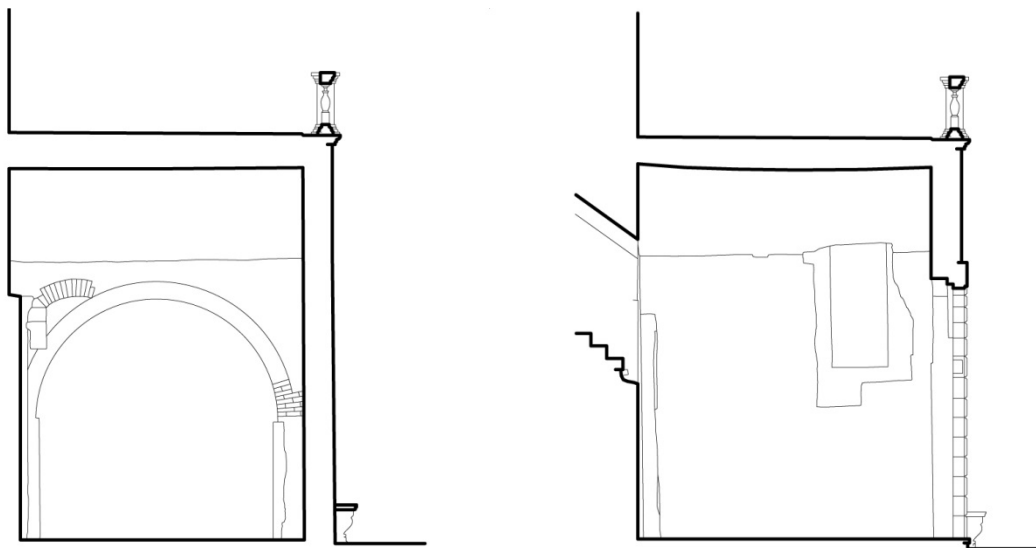
<sup>467</sup> Foto: „Fontik II“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1994

<sup>468</sup> Foto: „Fontik II“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1994



### 6.4.2. Der Grundriss

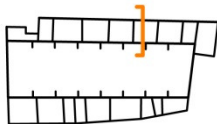
Im Innenraum des heutigen Fontik wurden Kreisbögen (Bild 184) in drei Mauern zwischen den einzelnen Fontikräumen im Jahr 1963 geöffnet (zwischen den Magazinen 6, 5, 4, 3; Bild 189).<sup>469</sup> Diese Kreisbogenöffnungen wurden 1996 wieder verschlossen, und die alte Magazinteilung wieder hergestellt. Während der Arbeiten 1996 war es möglich direkt unter den Kreisbögen zu graben und hier sind Fundamente und Mauern, die nach der Bauart den Lagern aus dem 15. Jh. entsprechen, ausgegraben worden. Alle befinden sich direkt unter den Mauern, die die Fontikmagazine teilen. Es gibt keine Spalte und Risse im Boden, so dass offensichtlich ist, dass die Position der inneren Mauern seit dem Bau der Lager und Verkaufshäuser im 15. Jh. bis heute dieselbe ist. Zusätzlich entsprechen die geschlossenen Öffnungen der ehemaligen Lager und Geschäftsgebäude der Teilung im Inneren nach Höhe und Lage. Der Grundriss des heutigen Fontik, die nördliche Mauer und die innere Teilung ist gleich, wie es bei den alten Bauwerken der Fall war. Nahe den Fundamenten sind dieselben Brandspuren wie im Fußboden gefunden worden. Die Schäden sind bei dem Brand von 1571 verursacht worden, was auch den historischen Quellen entspricht: Die Lager an der nördlichen Seite wurden in dem Feuer beschädigt, danach ist das Fontik erstellt worden.



**Bild 184 Fontik, Schnitt 5; M 1:125<sup>470</sup> Bild 185 Fontik, Schnitt 6; M 1:125<sup>471</sup>**

<sup>469</sup> Gespräch mit dem Augenzeugen, dem Historiker Joško Kovačić am 14. Juni 2014

<sup>470</sup> Nach einer Zeichnung von Goran Nikšić (Bausanierung 1994)



<sup>471</sup> Nach einer Zeichnung von Goran Nikšić (Bausanierung 1994)

### 6.4.3. Die Mauerstruktur

Der Umbau der Lager zum Fontik ist am besten an der nördlichen Fassade sichtbar. Die Mauer hat eine unordentliche Struktur, mit mehreren Fenster- und Türrahmenelementen, die in die Mauer integriert worden sind. Während der architektonischen und archäologischen Forschungen im Jahr 1994 wurde die Putzschicht von den inneren Mauern entfernt. Nun war es möglich die Mauerstruktur zu untersuchen. Mehrere frühere Fenster und Türen, die vor dem Fontikbau bestanden, wurden nun sichtbar.

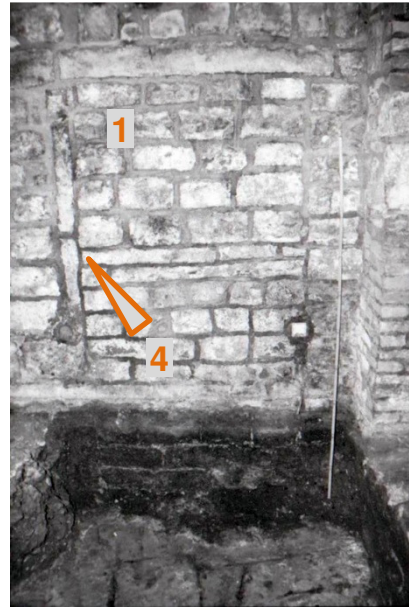
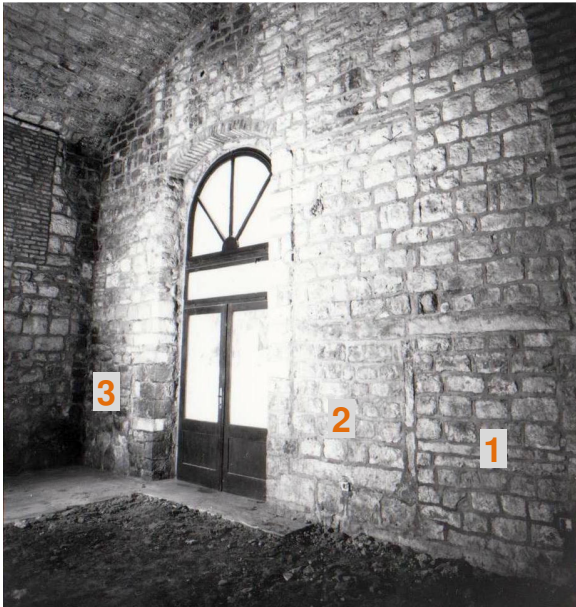
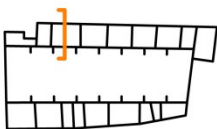


Bild 186 Fontik: Nördliche Fassade: das Innere, erste Magazin von Westen her betrachtet: Tür 15.-17.Jh.<sup>472</sup>

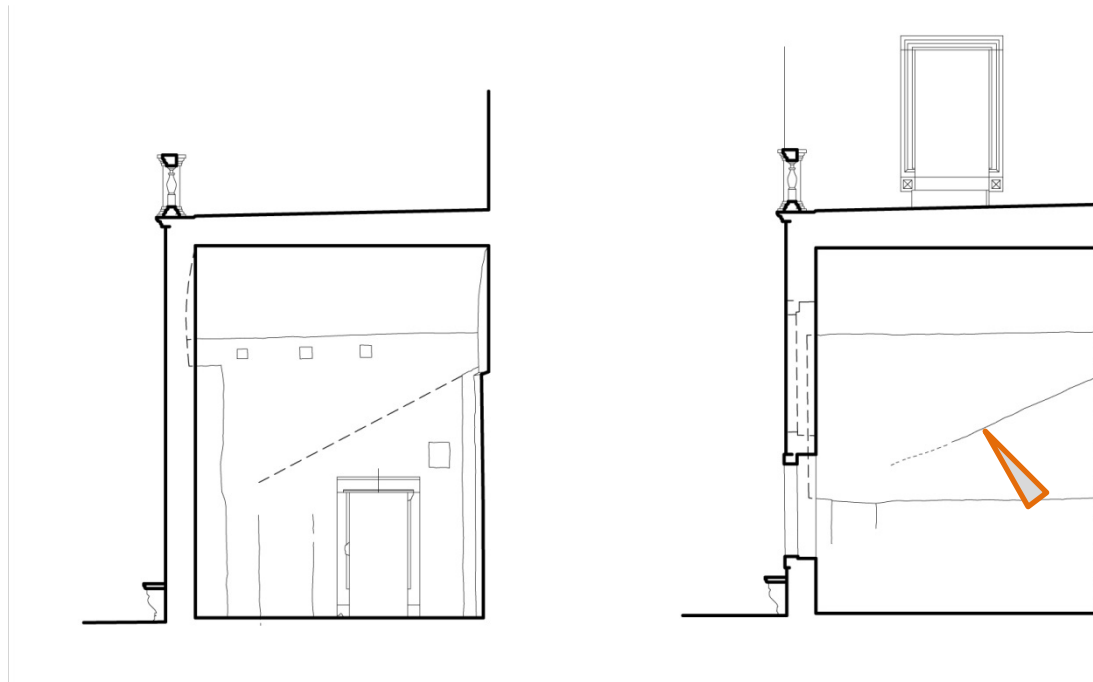
Die am besten erhaltenen Elemente befinden sich im ersten Magazin von Westen her betrachtet (Nr. VI). Seitlich von der großen Tür (17.Jh.) sind zwei Fenster von innen und außen sichtbar (Bild 186 – 2,3). In demselben Magazin, nahe der östlichen Mauer ist ein kompletter Türrahmen nur an der Innenseite erhalten (Bild 186 – 1). Die historische Struktur die in der Mauer sichtbar ist, wurde in mehreren Schichten gebaut, was bei einer so langen Bauzeit zu erwarten ist (vom 15. bis zum Anfang des 17. Jh.). Die Tür und das östliche Fenster sind dicht neben einander gebaut, der Rahmen (4) zwischen den beiden konnte nicht funktionieren, falls das Fenster und die Tür in der Mauer gleichzeitig geöffnet wurden.



<sup>472</sup> Foto: „Fontik I“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1994

Heute liegen diese Öffnungen in der Mauer sehr niedrig. Alle historischen Türen und Fenster entsprechen den Bodenschichten 2 und 3, die in der Periode vom 15. bis zum Anfang des 17. Jh. im Fontikgebäude zeitgemäß waren.

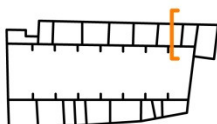
Die Höhe der Gebäude des 15. Jh. ist durch die Beschädigung im Fontikinnenraum zu bestimmen. Die zwei noch erhaltenen Mauern sind die östliche Mauer im dritten und zweiten Magazin (Bild 189). Brüche in der Struktur, wo sich früher das Dach befand, finden sich an beiden Mauern. Die Lage in beiden Magazinen sieht gleich aus – die Brüche sind identisch (Bild 187 und Bild 188).



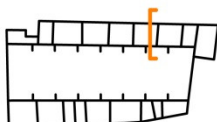
**Bild 187 Fontik, Schnitt 3; M 1:125<sup>473</sup> Bild 188 Fontik, Schnitt 4; M 1:125<sup>474</sup>**

Der First wurde an der äußeren Verbreiterung der Arsenalmauer positioniert. Ein schräges Pultdach befand sich in Richtung der nördlichen Mauer, die Traufe lag sehr niedrig an der heutigen Mauer. Es ist ein Bauelement das gleichzeitig mit den geschlossenen Öffnungen an der nördlichen Mauer und den Böden 2 und 3 existiert hat.

<sup>473</sup> Nach einer Zeichnung von Goran Nikšić (Bausanierung 1994)



<sup>474</sup> Nach einer Zeichnung von Goran Nikšić (Bausanierung 1994)



#### 6.4.4. Eingebaute Türen und das Belvederegeländer

Die heutigen vier großen Fontiktüren sind in der dritten Bauphase, Anfang des 17. Jh. entstanden. Als die Lager in das Fontikgebäude inkorporiert wurden, wurden alle früheren Öffnungen geschlossen. Vier neue Türen und zwei Fenster wurden an der neuen, nördlichen Fassade geöffnet. Die neuen Öffnungen sind auf dem Niveau der Bodenschicht 1 aus dem 17. Jh. erstellt worden.

Die vier Türen wurden anders positioniert, als es der alten Teilung im Inneren entsprochen hätte. Dieser Verlauf ist am besten durch das ungewöhnliche Detail an der ersten großen Tür von Osten zu sehen. Hier ist die Tür III durch die Gestaltung der Fassade gerade auf eine innere Mauer positioniert. Die Mauer musste bearbeitet werden (ein schmaler Teil ist abgerissen worden), um die Tür III an dieser Stelle zu öffnen und die Fassadensymmetrie zu erhalten (Bild 191).

Am Fontikgebäude sind das Belvederegeländer, die Steinkonsolenbänke an der Fassade und die vier monumentalen Türen in ihrem Baustil und der Entstehungszeit direkt mit der Arbeit der Familie Bokanić verbunden (Seite 54).

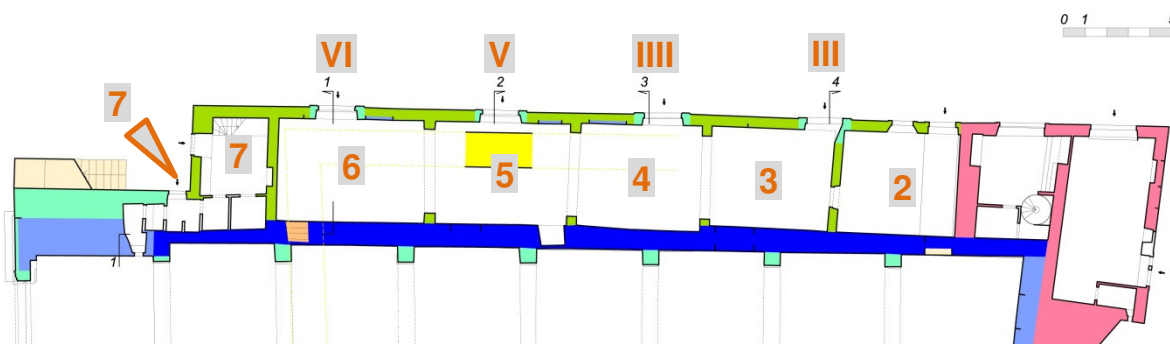


Bild 189 Fontik Grundriss <sup>475</sup>

#### 6.4.5. Die Magazine

Als das Fontik gebaut wurde, war die Position der Türen an der ganzen nördlichen Fassade durch Symmetrie bestimmt. Die Türen sind von III bis VI nummeriert und entsprechen den Magazinen 3-6. Der westliche Fontikraum ist wahrscheinlich das Magazin Nr. 7. Es ist nur halb so groß in der Fläche wie die anderen fünf bekannten Magazine. Es ist unklar wo sich das Magazin Nr. 1 befand:

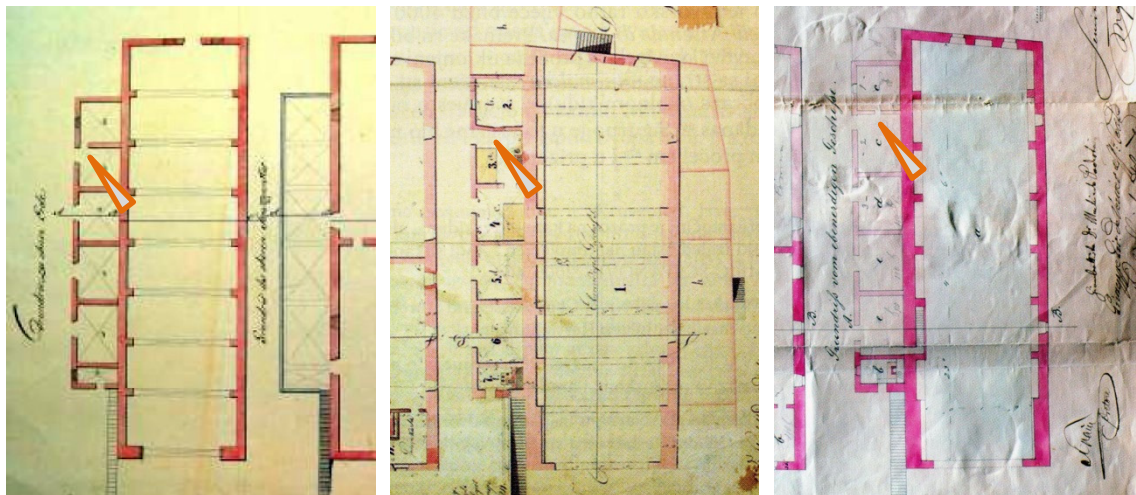
475

<span style="display: inline-block; width: 20px; height: 10px; background-color: yellow; border: 1px solid black;"></span> <14.Jh.	<span style="display: inline-block; width: 20px; height: 10px; background-color: pink; border: 1px solid black;"></span> 15.-18. Jh.	<span style="display: inline-block; width: 20px; height: 10px; background-color: orange; border: 1px solid black;"></span> 18. Jh.
<span style="display: inline-block; width: 20px; height: 10px; background-color: blue; border: 1px solid black;"></span> 14. Jh. = erste Bauphase	<span style="display: inline-block; width: 20px; height: 10px; background-color: lightblue; border: 1px solid black;"></span> 1528-1559 = zweite Bauphase	<span style="display: inline-block; width: 20px; height: 10px; background-color: lightorange; border: 1px solid black;"></span> 19. Jh.
<span style="display: inline-block; width: 20px; height: 10px; background-color: green; border: 1px solid black;"></span> 15.Jh.-1612. (dritte Bauphase inklusiv)	<span style="display: inline-block; width: 20px; height: 10px; background-color: lightgreen; border: 1px solid black;"></span> 1575-1612 = dritte Bauphase	<span style="display: inline-block; width: 20px; height: 10px; background-color: lightyellow; border: 1px solid black;"></span> 20. Jh.

entweder wurde hierfür das Erdgeschoss des Babic-Hauses verwendet oder es befand sich zu der Zeit an einem anderen Standort.

Der Zugang zu den Magazinen 2 und 7 stellte ein Problem dar, weil durch die vier monumentalen Türen nur vier Magazine erreichbar waren.

Nach Plänen aus der österreichischen Zeit von 1798 (Bild 190) war das Magazin 2 durch die Tür III und Magazin 3 erreichbar. Da die Mauer zwischen den Magazinen (Bild 191) direkt auf die Tür III stoßen würde, wurde sie kürzer gebaut, um den Zutritt zu beiden Magazine zu ermöglichen (Bild 190 – 1798). Im 19. Jh. wurde die Mauer bis zur nördlichen Fassade hin gebaut, aber schräg in Richtung Osten, um die Tür auszusparen. Als Zutritt zum Magazin 2 wurde eine Tür in der Mitte der Mauer geöffnet (Bild 190 – die Aufnahmen von 1824 und 1858 bestätigen dies).



**Bild 190 Arsenal-Grundriss, Detail: 1798, 1824, 1858**

Es wäre anzunehmen, dass das kleine Magazin 7 auch indirekt, durch die Tür VI und das Magazin 6 erreichbar war. Eine Tür wäre sicher in der Mauer zwischen den Magazine 6 und 7 zu erwarten gewesen, doch heute ist diese Mauer nicht sichtbar. Die einzigen Quellen sind Fotos aus dem Jahr 1996 und Berichte der zuständigen Architekten.

Dem Aussehen der Mauerstruktur nach, war hier keine Tür eingebaut (Bild 192). An der nördlichen Fontikfassade befand sich wegen der Symmetrie sicherlich keine Tür, sondern nur ein hohes Fenster, wodurch das Magazin Licht bekommen hat.

An der westlichen Fontikfassade befindet sich ein Fenster auf dem Niveau des ersten Stocks und eine Tür. Dieses Fenster wurde in der österreichischen Umbauperiode eingebaut. Die Tür hat eine Inschrift „163?“ auf der rechten Rahmenseite. Rund um die Tür ist an der Mauerstruktur sichtbar, dass sie nicht gleichzeitig mit der Mauer entstanden ist, sondern nachträglich eingebaut wurde. Falls das Fontik erst am Anfang 17. Jh. gebaut wurde, war kein Zutritt zu Magazin 7 von der westlichen

und nördlichen Fassade oder aus Magazin 6 möglich. Die Baumeister haben großen Wert auf Symmetrie gelegt und haben sich wahrscheinlich für einen Kompromiss entschieden: Die einzige gebliebene Möglichkeit das kleine Magazin zu erreichen, war durch die Tür unter den Treppen des Belvedere. Diese Öffnung ist sehr bescheiden, und durch die Größe und Lage des Magazins nicht angemessen. Deswegen ist die Entscheidung bald nach dem Bau des Fontiks, in den 30er Jahren des 17. Jh., die erwähnte Tür mit der Inschrift 163? an der westlichen Fontikfassade zu öffnen, getroffen worden.



**Bild 191 Der zweite Raum von Osten hergesehen (West)<sup>476</sup> Bild 192 Das erste Magazin von Westen hergesehen (Ost)<sup>477</sup>**

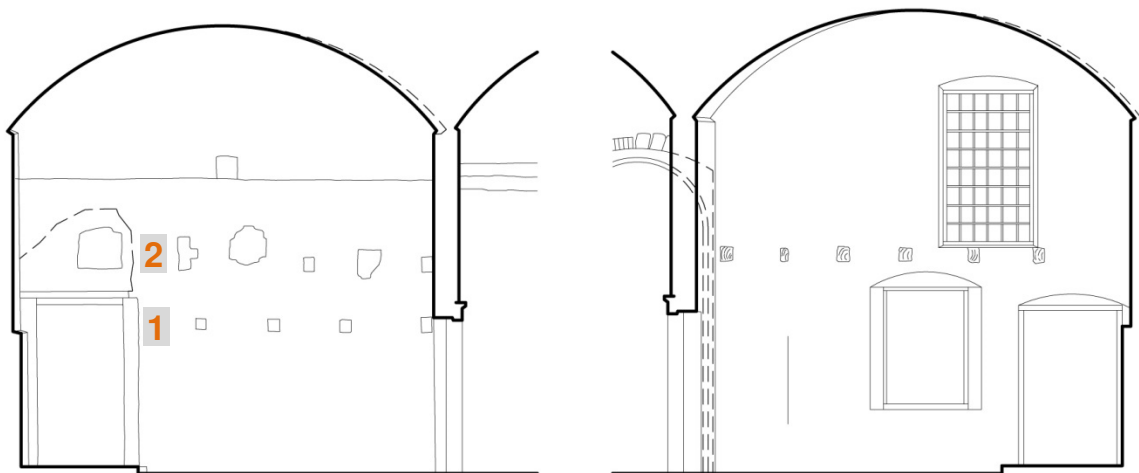
---

<sup>476</sup> Foto: „Fontik“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1994

<sup>477</sup> Foto: „Fontik“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1994

#### 6.4.6. Der ehemalige Zwischenstock und das Dachwerk

Im Fontikinnenraum wurden Spuren einer Stockwerkstruktur an der südlichen (Bild 199) und der nördlichen (Bild 198) Mauer in einigen der Magazine gefunden. Diese stammen aus der Zeit der Häuser und Lager die vor dem Bau des Fontik bestanden (im 15. bis zum Anfang des 17. Jh.).



**Bild 193 Magazin Nr.2: Südliche und nördliche Mauer; M 1:100**

In den Magazinen Nr. 2 und 6 sind an der südlichen Fontikmauer Reste von zerstörten Steinkonsolen an der Mauer noch erhalten (Bild 193 - 1). Im Magazin Nr. 2 gibt es keine sichtbare entsprechende Struktur an der nördlichen, gegenüber liegender Mauer. Diese Steinkonsolen sind sehr niedrig in der Mauer positioniert. Durch die Pultdachgestaltung und die Höhe an der östlichen Mauer im selben Magazin ist sicher, dass die Konsolen einen Zwischenstock getragen haben. Das Lager war ein Gebäude mit einem 230-240 cm<sup>478</sup> hohen Erdgeschoss und einem Dachgeschoss, das am höchsten Punkt 180 cm hoch war.

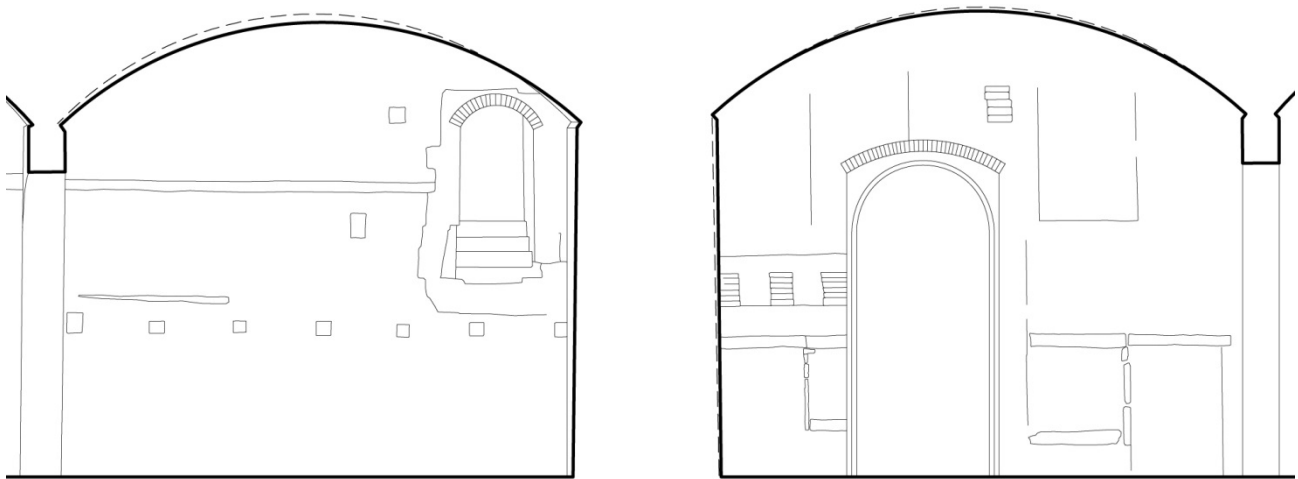
Die Steinkonsolen, deren Reste sich in beiden Magazinen (Nr. 2 und 6) finden, wurden in derselben Höhe erstellt und haben einen Holzbalken getragen, der eine Halterung für die Stockwerkstruktur war. Die Höhe ist an das Niveau der Fußböden angepasst (Boden 2 und 3, der Periode vom 15. bis zum Anfang des 17. Jh.).

---

<sup>478</sup> Die Höhe der Steinkonsolen ist +185 vom heutigen Boden aus. Die Bodenschichten 2 und 3 befinden sich 45-50 cm unter dem heutigen Boden 1.

Im Magazin Nr. 6 (Bild 194) befinden sich gegenüber den abgerissenen Steinkonsolen auf der gleichen Höhe keine Überreste (wie im Magazin Nr. 2). Über den ehemaligen Konsolen ist eine horizontale Beschädigung zu sehen: der Abdruck der ehemaligen Stockwerkstruktur.

Gegenüber den Steinkonsolen in Magazin 6, aber etwas höher gelegen, sind im westlichen Teil der Mauer drei, heute mit Ziegel zugemauerte Löcher erhalten. Der Position nach, dem Abstand und der Zahl ist es möglich zu bestimmen, dass es sich um ehemalige Träger handelt. Die Struktur ist eindeutig während des österreichischen Umbaus im 19. Jh. entstanden. Die Holzterrassenstruktur, die im Magazininneren zur Tür des Arsenal's an der südlichen Mauer und zur Tür zu der Toilette im Fontik führte (Bild 185), wurde hier unterstützt.



**Bild 194 Magazin Nr.6; Südliche und nördliche Mauer; M 1:100**

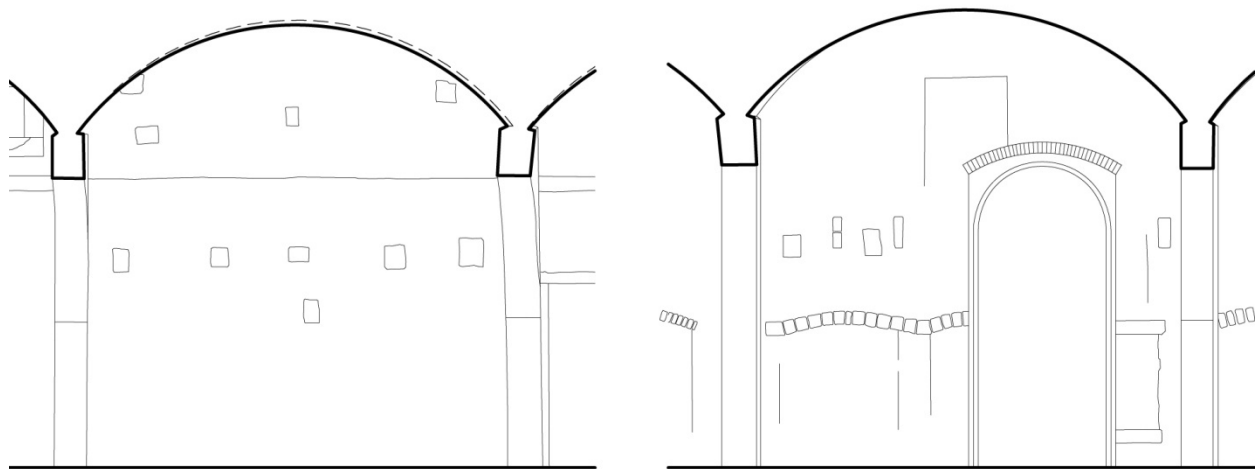
Die Höhe des Magazins Nr. 6 in der Periode vor dem Fontikbau am Anfang des 17. Jh. kann nicht genau bestimmt werden. Es ist sicher dass ein richtiges Stockwerk (nicht nur ein Dachgeschoß wie in Nr. 2) existiert hat, angesichts der erhaltenen Form des Fensters, das sich auf der entsprechenden Höhe in der nördlichen Mauer befindet (Bild 198, Magazin 6, nördliche Mauer).

Eine weitere Stockwerkstruktur ist in den Magazinen Nr. 2 (Bild 193 - 2) und Nr. 4 (Bild 195) sichtbar. Sie befindet sich 70 cm höher als die Etage, die auf den Steinkonsolen lag.

Im Magazin 2 ist der ehemalige Trägerabdruck an beiden Mauern sichtbar. An der nördlichen Mauer befindet er sich zwischen dem großen, alten, in der dritten Bauphase gebauten Fenster (oben) und dem Fenster aus der österreichischen Regierungszeit (unten). Der Höhe nach ist er dem Boden 1 (dritte Bauphase des 17. Jh.) angepasst. In historischen Quellen wird berichtet, dass die österreichische Armee im 19. Jh. das Magazin 2 zu einem Gefängnis umgebaut hat. Ein Teil dieses



Umbaus war die Erstellung des Zwischenstocks. Es wurde nötig das untere Fenster zu öffnen, weil es sonst nach dem Bau des Zwischenstocks kein Licht im Erdgeschoss gegeben hätte.

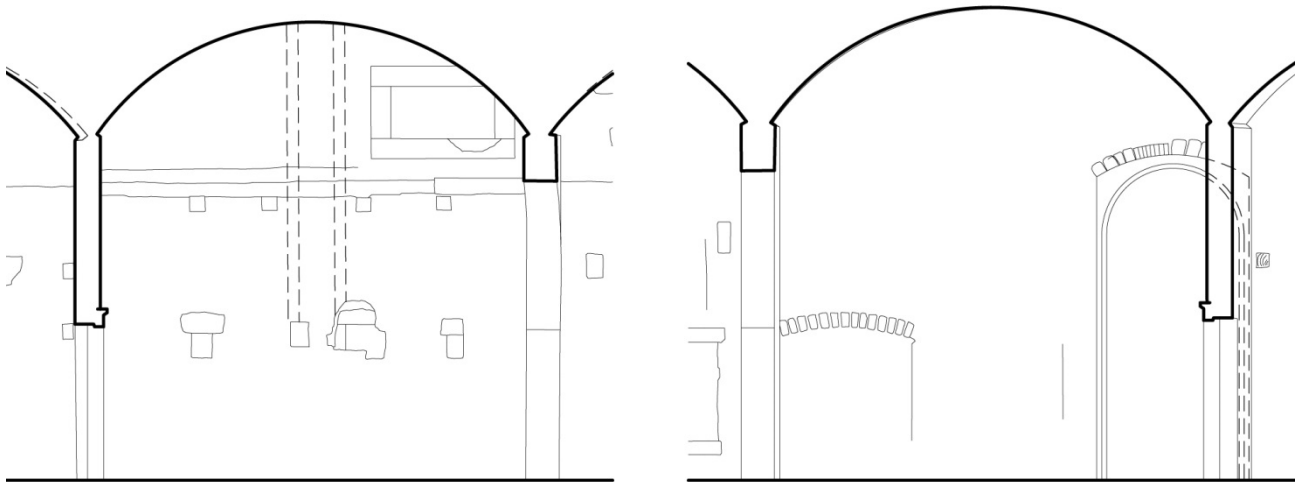


**Bild 195 Magazin Nr.4: Südliche und nördliche Mauer; M 1:100**

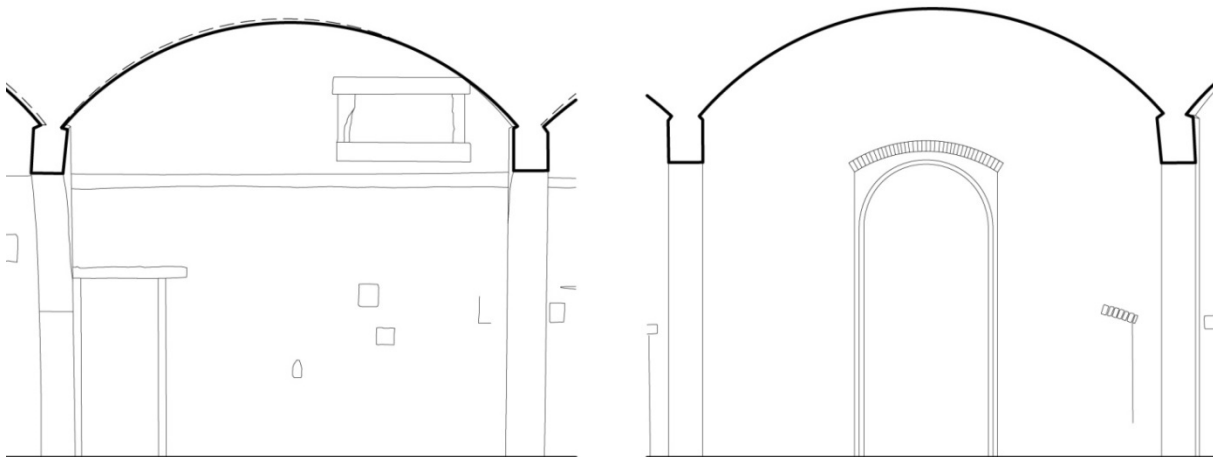
Nach Bauart und Höhe ist die Stockwerkstruktur im Magazin Nr. 4 ebenso österreichischer Herkunft und ist im 19. Jh. entstanden (Bild 195). Heute sind die Öffnungen in denen die Holzbalken lagen mit Ziegeln geschlossen worden. Das Magazin war schon in der Zeit vor dem Bau des Fontik hoch – an der nördlichen Mauer ist ein Fenster auf dem Niveau des ersten Stocks sichtbar. Im Erdgeschoss sind mehrere Öffnungen in der Mauer integriert. Das Fenster im Stockwerk und die Öffnungen im Erdgeschoss entsprechen den Bodenschichten 1 und 2. Es gibt keine sichtbaren Spuren der inneren Stockwerkstruktur vor dem Bau des Fontik im 17. Jh.

An der südlichen Mauer in Magazin Nr. 3 befinden sich vier große Beschädigungen (Bild 196). Die Löcher sind mit Ziegeln und Stein zugemauert. Die Herkunft dieser Beschädigungen rührt aus der österreichischen Regierungsperiode im 19. Jh. Das Magazin wurde als Raum für die Wache angepasst. Ein Schornstein wurde für die Soldaten, mit heute noch sichtbaren Abdrücken im Inneren eingebaut (der Teil auf und über dem Belvedere ist noch erhalten). Dass diese vier Löcher keine Stockwerkstruktur anzeigen, wie das in den anderen Magazinen der Fall war, ist weiterhin durch die nördliche Mauer bestätigt, hier finden sich nämlich keine Spuren, dass sich hier eine Struktur befand.

Die Magazine Nr. 3 und 5 sind besonders wichtig, weil sich hier in der Periode vor dem Fontikbau die nördlichen Arsenalfenster befanden. Im Magazin Nr. 3 sind die Dachsparrenlöcher sichtbar. Sie befinden sich direkt unter der äußeren Verbreiterung der Arsenalmauer und haben einen regelmäßigen Abstand. Die Pultdachlinie ist klar an der östlichen Mauer sichtbar (Bild 187). Die ganze Struktur wurde deutlich unter dem östlichen Arsenalfenster erstellt.



**Bild 196 Magazin Nr.3: Südliche und nördliche Mauer; M 1:100**

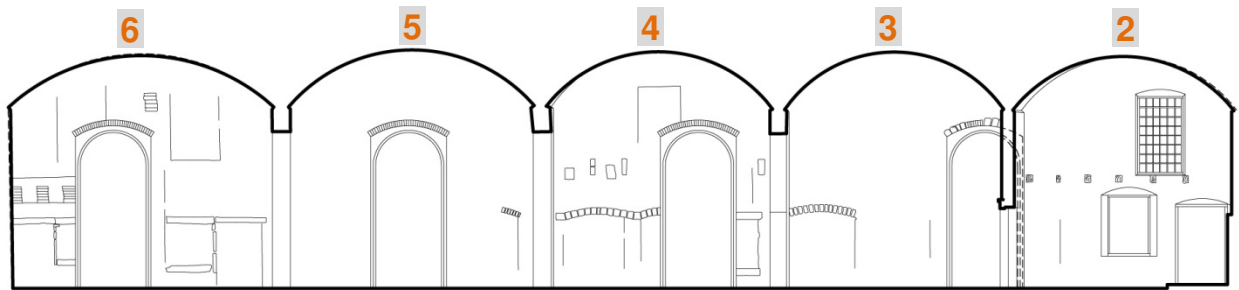


**Bild 197 Magazin Nr.5: Südliche und nördliche Mauer; M 1:100**

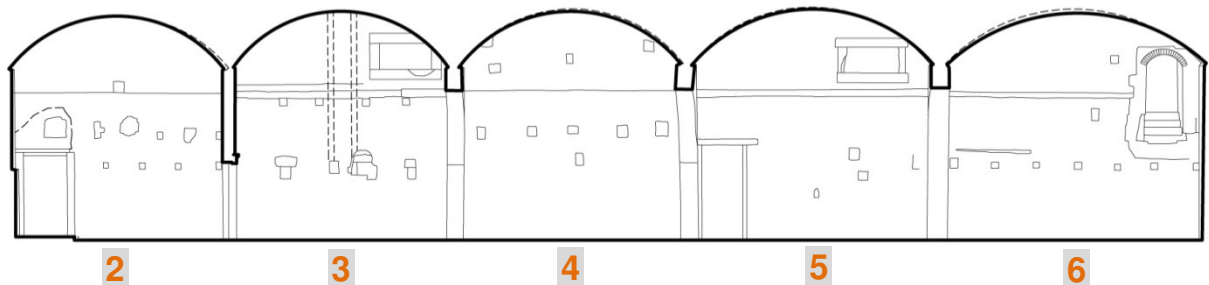
In Schnitt 3 (Bild 187 und Bild 191) sind drei abgerissene Steinkonsolen sichtbar. Diese befinden sich eine Steinreihe unter dem Tonnengewölbe. Die Herkunft und der Zweck der ehemaligen Konsolen ist nicht klar, aber sie sind eindeutig nicht ein Teil der Lager, die in der Periode vom 15. bis zum Anfang des 17. Jh. existiert haben, sondern Teil einer neueren Mauer. Die Mauerstruktur ist ordentlich auf der alten Mauer (wo die Spuren des Pultdachs sichtbar ist) gebaut. Die drei Konsolen weisen einen großen Abstand auf. Gegenüber dieser befinden sich keine Konsolen (Schnitt 5, Bild 184).

In dem Magazin Nr. 5 (Bild 197) gibt es nicht viele Spuren aus der Periode vor dem Fontikbau. Die zwei seitlichen Mauern sind verloren gegangen wegen der Kreisbögen, die im 20. Jh. zwischen den Magazinen geöffnet wurden. An der südlichen Mauer sind einige Beschädigungen sichtbar die nicht

in Kontext mit einer Struktur gebracht werden können. An der nördlichen Mauer befindet sich ein Teil eines ehemaligen Fensters. Der Höhe nach entspricht es den Bodenschichten 2 und 3 aus der Zeit vor dem Fontikbau.



**Bild 198 Fontik - nördliche Mauer, Magazine Nr.2 - 6; Schnitt 2; M 1:200<sup>479</sup>**

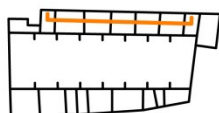


**Bild 199 Fontik - südliche Mauer, Magazine 2-6 (zwischen Arsenal und Fontik) Schnitt 1, M 1:200<sup>480</sup>**

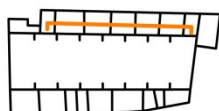
Die Höhe der Lager und Häuser die vor dem Fontikbau existiert haben, variierte. Magazin Nr. 2 war ein Gebäude mit Dachgeschoss, unter einem Pultdach. Magazin Nr. 3 war identisch zum zweiten Magazin gebaut.

Es ist bekannt, dass das Magazin Nr. 4 zwei Etagen hoch wurde, wegen der Öffnungen an der nördlichen Mauer. Es ist unmöglich die Höhe des Magazins Nr. 5 zu bestimmen, es ist nur die Existenz von diesem im heutigen Grundriss und den Bodenschichten, so wie bei allen anderen Magazinen bewiesen. Magazin Nr. 6 war ein Bauwerk von zwei Etagen Höhe. Hier sind Spuren der Stockwerkstruktur erhalten, ebenso wie Öffnungen an den nördlichen Mauer im Erdgeschoss und im ersten Stock. Die Magazine Nr. 3 und 5 wurden nicht so hoch wie die anderen gebaut, weil sich

<sup>479</sup> Nach einer Zeichnung von Goran Nikšić (Bausanierung 1994)



<sup>480</sup> Nach einer Zeichnung von Goran Nikšić (Bausanierung 1994)



über den Magazinen die nördlichen Arsenalfenster befanden. Die Frage der Fenster wird im 17. Jh. gelöst, als das Fontik in der heutigen Höhe erstellt wurde.

#### **6.4.7. Die Mauer zwischen dem Arsenal und dem Fontik**

Die Mauer zwischen dem Arsenal und dem Fontikgebäude ist der Bereich des 2. – 8. Joch im Inneren des Arsenal. Sie wurde in der ersten Bauphase (1331) erstellt. Auf der Fontikseite hat die Mauer eine unordentliche Struktur bis zur Höhe von über 4 Metern vom heutigen Boden aus (Boden 1). Das erste Arsenal hatte eine Mauerverstärkung in der ganzen Länge, die heute an der Fontikseite sichtbar ist (Bild 199). Diese Struktur ist auf dem österreichischen Plan von 1824 dargestellt (Bild 31).

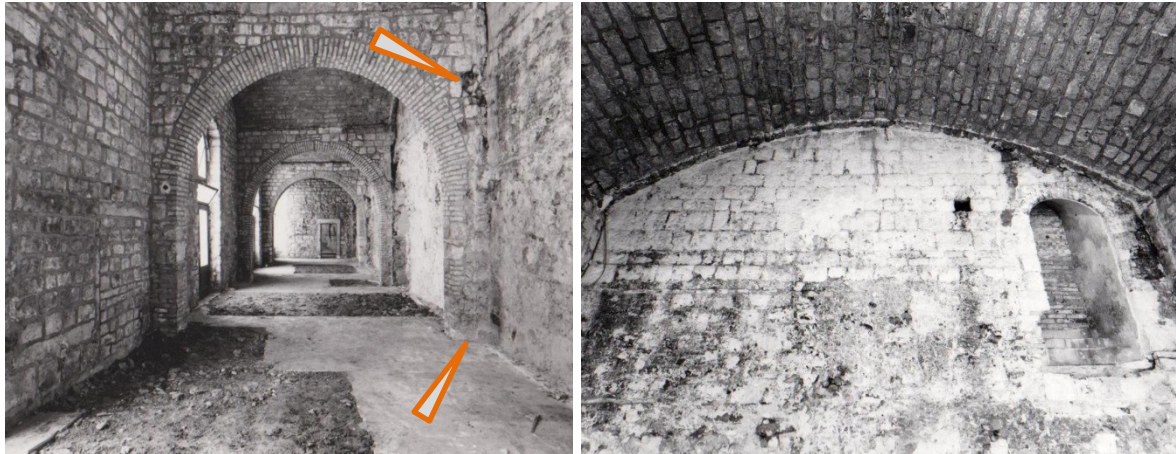
Als die Lager und Häuser im 15. Jh. an die nördliche Fassade gebaut wurden, haben sich die Nord- und Südmauern dieser Gebäude an das Arsenal gelehnt. Zu einem unbekanntem Zeitpunkt wurde die Verstärkung abgerissen, wahrscheinlich im 19. Jh. während der österreichischen Herrschaft.<sup>481</sup> Die Abrisstiefe variiert von Magazin zu Magazin. Die Verbindung zwischen den Nord-Süd-Mauern und dem Arsenal offenbart, wie die ehemalige Mauerverstärkung ausgesehen hat, weil sie dort erhalten ist (Bild 200). Die Verbreiterung war 20 cm breit, mit einem schrägen Abschluss in über 4 Meter Höhe.

Die Struktur der Mauer über der Verbreiterung ist mit gut geformten Steinblöcken, ordentlich gebaut (Bild 201). Unterhalb der Höhe von 4 Metern war die unordentliche Mauer im Inneren 1994 offen (heute ist im Innenraum diese Fläche in den einzelnen Läden verputzt oder durch Schränke zugestellt).

In der Mauer wurden drei Türen zwischen dem Arsenal und Fontik geöffnet, die östlichste Tür befindet sich im Magazin Nr. 2 und wurde im 19. Jh. als Teil des österreichischen Umbaus geöffnet (Bild 202). Der Stand im Jahre 1994 war, dass die Tür mit Betonelementen geschlossen war. Es handelt sich um eine rechteckige Öffnung, mit einem Türsturz aus Holz und einem seitlichen Rahmen, der aus Ziegeln gebaut ist. Über der Tür befindet sich eine rundförmige Beschädigung die mit Ziegeln zugemauert war. Es ist möglich, dass die Tür unordentlich geöffnet wurde und dann mit Ziegeln gestaltet wurde. In der Mitte der „Lünette/Beschädigung“ befindet sich ein Loch, das Teil der Stockwerkstruktur aus dem 19. Jh. war. Als das Magazin, nachdem es die österreichische Armee verlassen hat, an verschiedene private Unternehmer vermietet wurde, wurde diese Tür nicht verwendet.

---

<sup>481</sup> Grupa autora; Hvar - Arsenal, konzervatorski elaborat (Verschiedene Autoren, Hvar - Arsenal, Konservierungsstudie), Split, 2011, S. 30



**Bild 200 Die Mauer zwischen den Magazinen Nr. 4 und 5<sup>482</sup> Bild 201 Südliche Mauer im Magazin Nr. 6<sup>483</sup>**

Die Tür im Magazin Nr. 4 ist ähnlich gestaltet und ist wahrscheinlich gleichzeitig mit der Tür im Magazin Nr. 2, während des Umbaus im 19. Jh. entstanden ( Bild 203). Die dritte Tür ist die bereits beschriebene Tür, die die Toilette im Fontik und den ersten Stock des Arsenal in Magazin Nr. 6 verbunden hat.



**Bild 202 Tür in Magazin Nr. 2<sup>484</sup> Bild 203 Tür in Magazin Nr. 5<sup>485</sup>**

#### **6.4.8. Die Baustatik**

Der Fontikbau war für das gesamte Arsenalsystem sehr wichtig, denn in der dritten Bauphase wurde im Arsenal ein inneres Stockwerk in seiner gesamten Länge erstellt. Der horizontale Druck auf die Arsenalmauern wurde größer, als es für das Gebäude ursprünglich geplant worden war. Auf der

<sup>482</sup> Foto: „Fontik“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1994

<sup>483</sup> Foto: „Fontik“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1994

<sup>484</sup> Foto: „Fontik“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1994

<sup>485</sup> Foto: „Fontik“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1994

südlichen Seite halfen die privaten Häuser diesen Druck zu einem Teil zu übernehmen. Nördlich wurden gleichzeitig mit dem inneren Stockwerk im Arsenal die Lager zu einem größeren Ganzen – dem Fontik umgebaut. Diese Struktur wurde so ausgeführt, dass sie dem Arsenalgebäude zusätzliche Stabilität gab. Die inneren Steinmauern tragen als Überdeckung ein leichtes Tonnengewölbe aus Kalktuff. Die ganze Struktur steht senkrecht zum Arsenal und gibt dem konstruktiven Ganzen eine transversale Stabilität.

## 6.5. Arsenal - Der Außenraum

### 6.5.1. Die Westfassade

Die Westfassade wurde in der zweiten Bauperiode (1528 - 1559) in ihrer heutigen Größe erstellt. Im Brand von 1571 wurde sie sicherlich schwer beschädigt. Der westliche Kreisbogen ist die größte Öffnung des Gebäudes – eine Öffnung für das Eindringen von Sauerstoff, was den damaligen Brand und das Feuer sicher zusätzlich anfachte. Dazu noch gab es im Inneren ausreichend Brennstoff, denn im ersten Joch befand sich die innere Terrasse, das Lager für Nahrungsmittel und Ausrüstung.

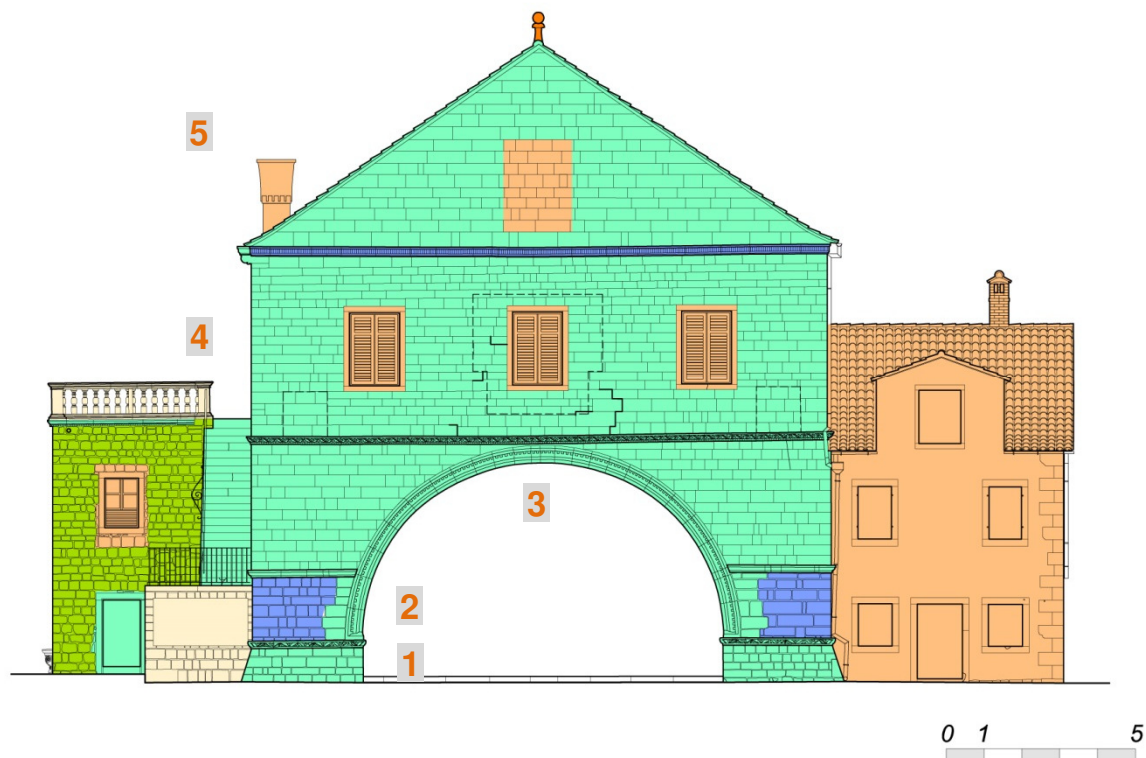


Bild 204 Fassade West <sup>486</sup>

In der dritten Bauperiode (1578 - 1612) wurde das Arsenal renoviert. Als das Theater in das Gebäude integriert wurde, hat dieser Gebäudekomplex an Bedeutung gewonnen. Die westliche Fassade ist die repräsentativste unter allen Fassaden; für Alle die die Stadt besuchen, ist diese Fassade mit der Festung über der Stadt, das dominante Gebäude in Hvar. Deshalb wurde es in der

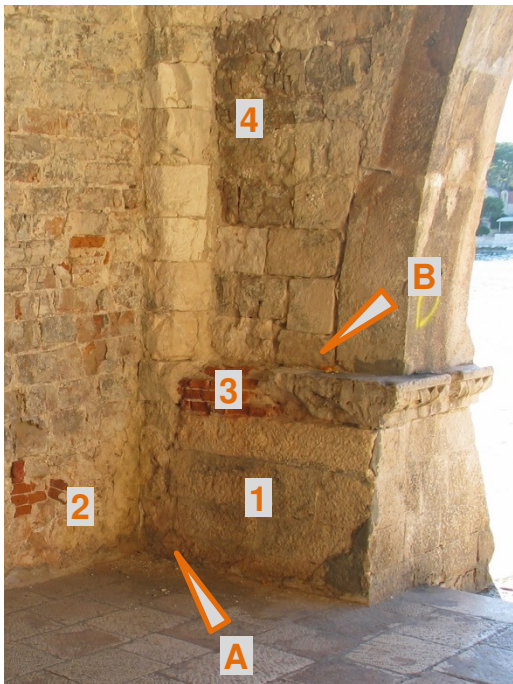
486

	<14.Jh.		15.-18. Jh.		18. Jh.
	14. Jh. = erste Bauphase		1528-1559 = zweite Bauphase		19. Jh.
	15.Jh.-1612. (dritte Bauphase inklusiv)		1575-1612 = dritte Bauphase		20. Jh.

dritten Bauperiode mit mehr Aufmerksamkeit renoviert und neu gemauert. Die Fassade ist mit vier Gesimsen in fünf Einheiten geteilt. Die unteren drei Teile sind das Erdgeschoss und sind ein Teil der Kreisbogen- und Eingangsstruktur. Die vierte Einheit entspricht dem ersten Stock und die fünfte dem Giebel.

### 6.5.1.1. Einheit 1

Die untere Einheit ist heute nur noch teilweise sichtbar. In der österreichischen Umbauperiode (1824) wurde die Gleitbahn aufgeschüttet und das Ufer vor dem Arsenal gebaut (Seite 316). Heute sind vier Steinreihen offen, an den Steinen im Inneren (Bild 205 – „1“) und Draußen gibt es keine Brandspuren, was bedeutet, dass diese Struktur ein Teil des Aufbaus aus der dritten Bauphase ist. Die Höhe ist gleich wie die der inneren Verbreiterung („2“), die entlang des Arsenaus damals existiert hat.



**Bild 205 Westliche Fassade (Süd), unterer Teil innen Bild 206 Westliche Fassade (Nord), unterer Teil**

Im Inneren ist der beschädigte Stein durch neuen ersetzt worden, wobei es einen Riss – Spalt zwischen der alten, durch das Feuer beschädigten südlichen Fassade und der westlichen („A“) gibt. Auf dieser Struktur befindet sich das erste Gesims (Bild 205 – „3“), das von der inneren Verbreiterung nach außen in Kontinuität gebaut wurde. Weil die Mauer im Inneren 25 cm breiter als die der oberen Einheit ist, ist anzunehmen, dass der neue Stein nur an den Beschädigten angebaut wurde. Außen ist die Struktur eine ordentliche schräge Fläche, ohne Brandbeschädigung (Weitere Eigenschaften unter dem Bodenniveau des heutigen Ufers sind in den Fundamenten beschrieben; Seite 163). Der Stein ist fein verarbeitet, ordentlich, mit kleinen Fugen die mit Präzision in den Schrägen und Winkeln ausgeführt wurden.



### **6.5.1.2. Einheit 2**

Die zweite Einheit stammt aus der zweiten Bauperiode. Im Inneren ist die Beschädigung durch den Brand deutlich sichtbar (Bild 205 – „4“). Der Kreisbogen war in dem Feuer aus 1571 beschädigt worden und wurde in der dritten Bauphase (1575 – 1611) wiederaufgebaut. Die Verbindung zwischen der alten, vom Feuer beschädigten Mauer und den Kreisbogenelementen ist unordentlich gebaut, was diesen Wiederaufbau zusätzlich bestätigt. Einige neue, vom Feuer unbeschädigte Steinstücke sind rund um den Kreisbogen eingebaut. An der südlichen Seite im Inneren sind die ersten drei Steinreihen über dem Gesims entlang des Kreisbogens ohne Brandschaden; sie sind zusammen mit dem Bogen in der dritten Bauphase eingebaut worden (Bild 205 – „B“; das erste Element von unten).

An der äußeren Seite ist die Mauerstruktur untypisch für die westliche und ähnlich den anderen Fassaden. Der Grund hierfür ist, dass die Einheit 2 die einzige ist, die in der dritten Bauphase nach dem Brand, an der westlichen Fassade nicht neu gemauert wurde. Die Steinstücke entsprechen in der Verarbeitung denen, die an der östlichen, der südlichen und der nördlichen Fassade zu finden ist. Die Fugen sind entsprechend breit – deutlich breiter als andere an der westlichen Fassade.

Die Verbindung zwischen der alten Mauer und dem Kreisbogen ist nicht so leicht wie im Inneren zu erkennen (es gibt keinen Brandschaden an der Außenmauer). Der Kreisbogen ist offensichtlich mit viel Mühe eingebaut worden, aber ein Riss in der Struktur zwischen dem alten und dem neuen ist noch zu erkennen. Durch den Mörtel ist es nicht möglich den Altersunterschied zu bestimmen, weil der Mörtel neu angebracht wurde. Die Steine, die zusammen mit dem Kreisbogen eingebaut worden sind, konnten nicht perfekt in die alte Struktur integriert werden.

Mehrere Unregelmäßigkeiten sind sichtbar: Der alte Teil mit dem eingebauten Gesims ist gebrochen – ein schmales Stück der alten Steinreihe ist im unteren Teil der alten Struktur von Einheit 2 sichtbar. Der neu eingebaute Teil entlang des Bogens ( Bild 206) liegt direkt auf dem Gesims auf, weil die zwei gleichzeitig, in der dritten Bauphase gebaut waren. Die südliche und die nördliche Struktur sind symmetrisch, die Lösung ist identisch (Bild 204).

### **6.5.1.3. Einheit 3**

Die dritte Einheit ist in der dritten Bauphase neu gemauert worden. Der Unterschied zur zweiten Einheit ist deutlich: Die Steine sind größer und sehr fein verarbeitet. Die Ecken sind präzise ausgeführt, die Fläche ist sehr glatt im Vergleich zu dem Rest des Gebäudes.

Da der Kreisbogen gleichzeitig gebaut wurde, ist die Verbindung ohne Unterbrechungen erstellt worden. Das Gesims unter und oberhalb der Einheit ist ebenso gleichzeitig entstanden und ist ordentlich integriert.

Die neuen, fein verarbeiteten Steinelemente an der westlichen Fassade sind bis über die Ecke an die nördliche Fassade gezogen (die nördliche Fassade ist ebenfalls neu gemauert, aber in niedrigerer Qualität).

Hier ist der Kontrast zwischen den zwei unterschiedlich verarbeiteten Strukturen deutlich sichtbar. Der Zustand war auf der südlichen Seite sicher der gleiche, aber heute ist diese mit dem im 19. Jh. erstellten Gebäude bedeckt. Das obere Gesims (zwischen der dritten und vierten Einheit) ist an beiden Mauern über die Ecken an die nördliche und südliche Fassade gezogen ( Bild 208).

Der Bogen und das Gesims über dem Bogen entsprechen in Stil und der Entstehungszeit der Arbeit von Baumeister und Steinmetz Trifun Bokanić (Seite 51).

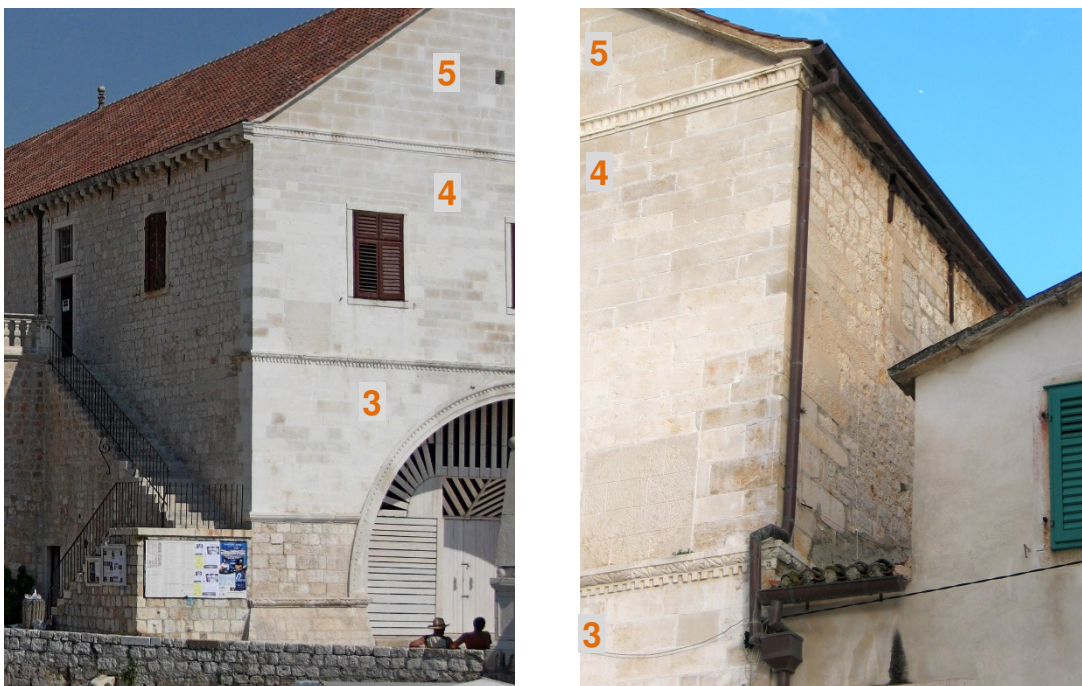


Bild 207 Nordwestliche Ecke Bild 208 Südwestliche Ecke

#### 6.5.1.4. Einheit 4

Die Einheit des ersten Stocks („4“) ist in der dritten Bauphase gleichermaßen von außen (wie im Inneren) komplett neu gemauert worden. Die damals neue Mauerstruktur ist um die Ecken an die nördliche und südliche Fassade gezogen worden (Bild 207 und Bild 208 ).

Im ersten Stock befinden sich heute drei von Österreich im 19. Jh. gebaute Fenster. Die Fensterrahmen haben die charakteristischen Details des 19. Jh.– an dem äußeren Rand befindet sich eine rechteckige Aussparung für die Fensterläden.

Zentral, im mittleren Teil der Fassade befand sich früher eine traditionelle Darstellung eines venezianischen Löwen über dem Meer, im Modus „andante“ (gehend / in Bewegung) (auf den

österreichischen Plänen erkennbar). Sie wurde im 19. Jh. wegen der nötigen Fenster für die Büros, die im ersten Stock eingebaut wurden, von der westlichen Fassade entfernt und die Mauerstruktur wurde umgearbeitet. Dieser Umbau ist in der Mauerstruktur sichtbar. Die Mauerer haben die Steinreihen von der nördlichen Seite fortgesetzt. An die südliche, die andere Seite des ehemaligen Reliefs, wurden Steinreihen in einer anderen Höhe gebaut. Dieser unregelmäßige Zusammenstoß ist heute klar sichtbar (Bild 209 und Bild 204). Die verschiedenen Höhen der Steinreihen auf den beiden Seiten des ehemaligen Reliefs bestätigen, dass das Relief gleichzeitig mit der Fassadenfläche entstanden ist, als diese (in der dritten Bauphase – 1575 - 1612) neu gemauert wurde. Obwohl die Existenz durch die Struktur bestätigt ist, ist es nicht möglich, das ehemalige Relief präzise an die Fassade zu positionieren.



**Bild 209** Ehemaliges „Andante“- Relief an der westlichen Fassade Einheit 4

Die kreisförmigen „In Moleca“-Reliefs im mittleren Teil der Fassade nahe den Ecken sind auch im 19. Jh. entfernt worden (Bild 210). Hier wurden die Steinstücke bearbeitet anstatt herausgenommen und neu gemauert zu werden. Erst wurden die Reliefs auf das Niveau der Fassade gebracht und die Fläche geglättet. Die Fugen wurden so ausgeführt, als ob sie eine Mauerstruktur bildeten. Wie bei dem zentralen Relief sind die Steinreihen auf beiden Seiten der „In Moleca“-Reliefs in verschiedenem Höhen gebaut. (Auf dem Bild des ehemaligen „In Moleca“-Reliefs ist die westliche Fassade im Detail vor der Bausanierung zu sehen).

Die Risse im zentralen Bogen entsprachen den Schwerpunkten der Deformation bei den Halbkreisbögen (Seite 194). In der Bausanierung mussten einige Steinstücke ersetzt werden. Die inneren Seiten der Mauer waren auch an derselben Stelle beschädigt. (Bild 286: Josip Rossignoli, Panorama Hvar 1834)



Bild 210 Das ehemalige „In Moleca“-Relief<sup>487</sup> Bild 211 Westfassade: die Beschädigung des Bogens<sup>488</sup>

### 6.5.1.5. Einheit 5

Der Giebel entspricht hinsichtlich der Mauerstruktur den Einheiten 4 und 3; er ist gleichermaßen in der dritten Bauperiode (1575 - 1612) neu gemauert worden. Ein Fenster war ursprünglich in der Mitte der Mauer positioniert, dieses wurde im 19. Jh. als Teil des österreichischen Umbaus geschlossen. Auf der Darstellung von 1822 ist es zu sehen (Bild 30). Heute ist die rechteckige Form in der Steinstruktur leicht erkennbar.

Das einzige Gesims das aus der zweiten Bauperiode (1528 - 1559) stammt und noch erhalten ist, befindet sich zwischen dem ersten Stock und dem Giebel (Einheiten 4 und 5) (Bild 204, Bild 208).

Es ist im Renaissancestil gestaltet, etwas einfacher im Vergleich zu dem Ornament aus der dritten Bauphase. Das Gesims wurde entlang der westlichen Fassade in der ganzen Länge erstellt, es endet in der südwestlichen Ecke und wurde nicht an der südlichen Fassade fortgesetzt. Die Erklärung hierfür liegt in der Tatsache, dass in der zweiten Bauphase die südliche Fassade zum größten Teil mit Wohnhäusern bedeckt war. Das gleiche Gesims ist an der nördlichen Fassade über dem Haus Babić noch erhalten.

### 6.5.2. Die Nordfassade

Die nördliche Fassade des Arsenalts ist wegen des Fontikgebäudes fast nur auf dem Niveau des ersten Stocks sichtbar. Es ist in der heutigen Höhe in der zweiten Bauphase (1528 - 1559) erstellt worden. In der dritten Bauphase wurden die Lager zum Fontik umgebaut. Die nördliche Fassade

<sup>487</sup> Foto: Konzervatorski odijel Split, fototeka, 2004 (vor dem Umbau während der Bausanierung)

<sup>488</sup> Privatarchiv von Architekt Egon Lokošek (Bausanierung in der Periode 1996-2010; während des Umbaus – der Stein an der Fassade wurde bereits bearbeitet)

hat durch den Einbau des Theaters im ersten Stock und das Belvedere, die Terrasse auf dem Fontik und den monumentalen Eingang zum Theater viel an Bedeutung gewonnen.

In der dritten Bauphase wurde sie neu gemauert (ausgenommen der Teil über dem Haus Babić; auf der östlichen Seite). Weil die nördlichen Lager in dem Brand von 1571 zerstört wurden, war die Fassade sicherlich auch beschädigt. Das Arsenal und die nördliche Fassade wurden in der dritten Bauphase ein für die Stadt repräsentatives, öffentliches Gebäude, wobei viel Mühe in die Gestaltung und Symmetrie investiert wurde (Seite 53). Durch die neue Bedeutung ist klar, warum die Gemeinde Hvar die Entscheidung getroffen hat Mittel zu investieren und die westliche und die nördliche Fassade (Bild 212 – „B“) von Außen neu zu gestalten.

Die Ausnahme ist der Teil, der sich nicht über das damals neue Belvedere erstreckte – die nördliche Fassade über dem Haus Babić, wo noch immer eine alte Mauerstruktur (Bild 212 – „A“) sichtbar ist. Ein „Riss“ in der Mauerwerkstruktur ist östlich vom Belvedere sichtbar.

#### 6.5.2.1. Gesims und Steinrinne

Eine im Stil des Barocks gestaltete Steinrinne (Bild 212 – „2“) befindet sich in dem in der dritten Bauphase neu gemauerten Teil (über dem Belvedere bis zur westlichen Fassade). Über dem Haus Babić, wo die Struktur der zweiten Bauphase erhalten ist, ist ein im Stil der Renaissance erstelltes Gesims erhalten (Bild 212 – „1“). Ein Gesims, das identisch gestaltet ist und auf der gleichen Höhe liegt, finden wir auch an der westlichen Fassade, zwischen den Einheiten 4 und 5.



**Bild 212 Arsenal über Haus Babić Bild 213 Tür an Belvedere - Haus Babić**

Das Renaissancegesims wurde in der zweiten Bauphase, gleichzeitig mit der Erhöhung des Arsenaus gebaut. Wahrscheinlich wurde es entlang der nördlichen Fassade erstellt. Als Teil der Theater- und Belvederegestaltung wurde über dem Belvedere die reiche Barocksteinrinne an Stelle des früheren Renaissancegesims gebaut.

### 6.5.2.2. Haus Babić

Das Haus Babić besitzt eine Tür direkt an der Belvedereterrasse (Bild 213). Die Mauerwerkstruktur rund um den Türrahmen ist mit eingefügten Steinen unterbrochen. Die Tür wurde in die Struktur eingebaut und nach Gestaltung und Mörteltyp ist dies gleichzeitig mit dem Belvedere, in der dritten Bauphase (1575 - 1612) gebaut worden. Innerhalb des Hauses Babić findet sich an der Oberfläche oft dieselbe Art von Mörtel, das Haus wurde gleichzeitig mit dem Arsenal in der dritten Bauphase repariert.

Es ist eine offene Frage, warum das Haus als Teil des Arsenal's repariert wurde, dazu noch ist es das einzige Haus an der nördlichen Fassade, das nicht abgekauft und als Teil des Fontik integriert wurde. Es ist möglich, dass das Haus als Teil des Arsenal's verwendet wurde oder dass es damals Jemandem mit großem politischem Einfluss in der Stadt gehörte.

### 6.5.2.3. Öffnungen

Die Öffnungen konnten gut mithilfe der österreichischen Aufnahmen, den Umbauplänen und historischen Quellen datiert werden (Seite 83). Mögliche Öffnungen aus der Zeit des 16. Jh. sind uns nicht bekannt, weil die Gesichter beider Mauern, von innen und außen neu gemauert werden.

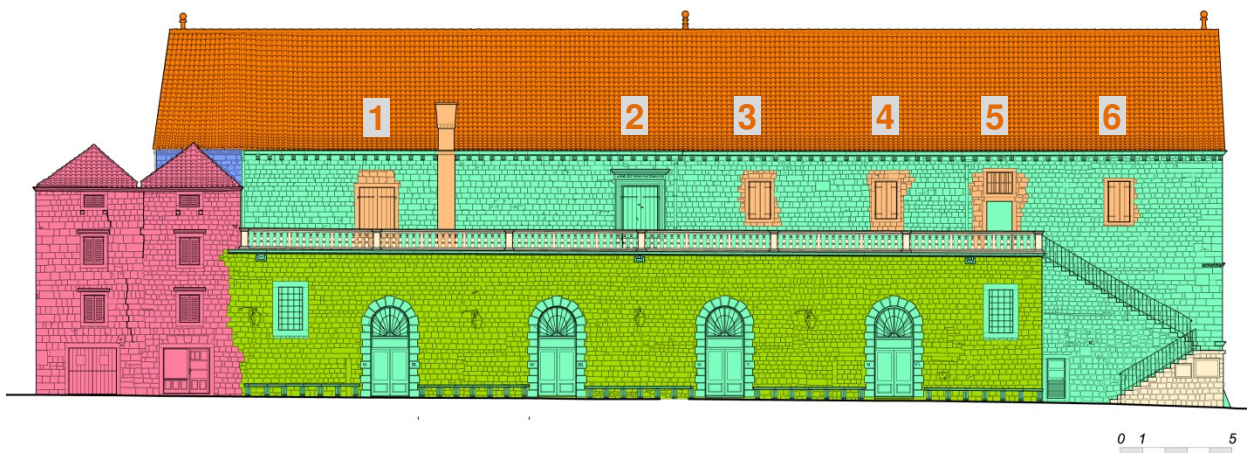


Bild 214 Fassade Nord <sup>489</sup>

In der dritten Bauphase (1575 - 1612) wurden der Theaterzugang (Bild 214 – „2“) und der Eingang zum östlichen Teil des oberen Stockwerks („5“) erstellt. Zwei Fenster wurden symmetrisch in Bezug

489

	<14. Jh.		15.-18. Jh.		18. Jh.
	14. Jh. = erste Bauphase		1528-1559 = zweite Bauphase		19. Jh.
	15. Jh.-1612. (dritte Bauphase inklusiv)		1575-1612 = dritte Bauphase		20. Jh.

auf den Theatereingang gebaut („1“ und „4“). In der österreichischen Zeit wurde das östliche Fenster zu einer zusätzlichen Theatertür erweitert. Zwei neue Fenster wurden geöffnet („3“ und „6“), die Tür zum östlichen Teil des Stockwerks wurde verkleinert und bekam ein Oberlicht. Die im 19. Jh. geöffneten Fenster sind mit der charakteristischen rechteckigen Aussparung für die Fensterläden am äußeren Rand erstellt.

In der Bausanierung von 1996 - 2010 sind die Öffnungen am Belvedere und die Mauer saniert worden. Die Tür mit dem Oberlicht (die zweite Öffnung von Westen her betrachtet) wurden zu einem Fenster umgebaut. Das Fenster östlich von dieser Tür (die dritte Öffnung von Westen) ist zu einer neuen Tür umgebaut worden.

#### **6.5.2.4. Detailanalyse, (von Osten nach Westen)**

Die zweite Eingangstür zum heutigen Theater (Bild 214 – „1“) wurde 1888 - 1900 in der Periode des Theaterbaus geöffnet (Seite 83). Ursprünglich wurde hier, gleichzeitig mit der Reparatur der Fassade in der dritten Bauphase (1575 - 1612), ein Fenster gebaut (es ist an der österreichischen Aufnahme von 1822 sichtbar; Bild 30). Das Fenster war höher eingebracht als die heutige Tür – zwei Steinreihen sind über der heutigen Tür sichtbar die eingebaut wurden um die ehemalige Fensteröffnung zu schließen.

Der Theatereingang („2“) ist an der Fassade dominant. Er wurde gleichzeitig mit der Fassadenrenovierung in der dritten Bauphase (1575 - 1612) erstellt. Rund um den Türrahmen ist keine Störung in der Mauerwerkstruktur sichtbar.

Das weitere Fenster „3“ ist in der existierenden Mauerwerkstruktur (der dritten Bauphase) nachträglich geöffnet worden. Mehrere Steinstücke sind sichtbar in die Struktur eingebaut, um Raum für den Fensterrahmen zu schaffen. Aus den historischen Quellen ist bekannt, dass das Fenster Teil des österreichischen Umbaus im 19. Jh. ist (Seite 83).

Ursprünglich wurde an der Position „4“ in der dritten Bauphase ein Fenster gebaut. Es war größer als das heutige, im österreichischen Umbau erstellte Fenster. Die Größe ist durch die Steinelemente die in der Mauerstruktur eingebaut sind, sichtbar. Die im 19. Jh. eingebaute Struktur entspricht in der Größe den Spuren des alten Fensters „1“. Das Fenster ist als eine Einheit mit der Theatertür („2“) und dem Fenster („1“) gestaltet. Die zwei Fenster sind symmetrisch in Bezug zur Theatertür positioniert. Die Gestaltung der Fontikfassade ist auch Teil dieser Symmetrie.

Die Tür („5“) zum östlichen Teil des Stockwerks stammt aus der österreichischen Umbauphase im 19. Jh. Bei der Reparatur der Fassade in der dritten Bauphase (1575 - 1612) wurde hier eine breitere Tür erstellt – sichtbar auf der österreichischen Zeichnung von 1822 (Bild 30). Die Tür aus dem 19. Jh. ist schmaler und kleiner als die Tür aus dem 17. Jh., aber mit einem Oberlicht versehen. Rund

um den Türrahmen sind neue, im 19. Jh. eingebaute Steinstücke, die den Rahmen für die neue Tür geformt haben. Den gefundenen Spuren nach, ist die Tür aus dem 17. Jh. genauso breit gewesen wie die monumentale Tür zum Theater, aber etwas niedriger. Auf der Aufnahme von 1822 ist sichtbar, dass die ursprüngliche, östliche Eingangstür in ihrer Dekoration einfacher als die Theatertür war.

Das Fenster am westlichen Ende der nördlichen Fassade („5“) ist beim österreichischen Umbau im 19. Jh. sehr ordentlich eingebaut worden. Auf der Aufnahme von 1822 existiert das Fenster nicht, doch ist es auf dem Plan von 1824 mit roter Farbe markiert (als Zeichen für nötige oder durchzuführende Änderungen an dem Gebäude).

Der Zustand nach der Bausanierung von 1996 – 2010 ist anders als in dieser Darstellung – die Tür zum östlichen Teil wurde an der Stelle von Fenster „4“ geöffnet und die Tür „5“ wurde geschlossen und zu einem Fenster umgebaut. Die Fassade ist teilweise neu gemauert worden, und ein Teil der beschriebenen Mauerstruktur existiert nicht mehr.

### **6.5.3. Ohne Renaissancegesims (südliche und östliche Fassade)**

Das Renaissancegesims ist nur an der westlichen und der nördlichen Fassade erstellt worden. Die Baumeister haben sich offensichtlich in der zweiten Bauphase entschieden zu sparen und es nur an den zwei am besten sichtbaren Fassaden anzubringen. Die südliche Fassade war zum größten Teil mit Häusern bedeckt und die östliche Fassade ist innerhalb der Stadtstruktur versteckt. Der östliche Zugang verläuft über eine Gasse, die nur ein paar Meter breit ist. Das Renaissancegesims wurde einfach an den Ecken beendet. Die zwei „unattraktiven“ Fassaden sind ohne Ornamentik in der zweiten Bauphase erstellt worden. In der dritten Phase wurden dann die zwei Fassaden gleichbehandelt.

### **6.5.4. Die Südfassade**

#### **6.5.4.1. Wohngebäude an der südlichen Fassade**

Die ursprüngliche, südliche Fassade aus der ersten Bauphase (Anfang des 14. Jh.), ist im Bereich des 2. – 8. Jochs erhalten. Sie war bis zu drei Steinreihen höher als das heutige Niveau des Stockwerks (Seite 208). Die Fassade wurde im 15. Jh. mit Wohnhäusern abgedeckt (wo es möglich war – im Bereich des 2. – 8. Jochs und wo sich keine Fenster befanden).<sup>490</sup> Die Baureihenfolge der

---

<sup>490</sup> Tudor, Ambroz; Prostor hvarske Pjace – nastanak i osobine (Der Stadtplatz von Hvar - die Entstehung und Eigenschaften), Zagreb 1992, S. 6



Häuser an der südlichen Fassade ist zum Teil bekannt und wichtig als Bestätigung der historischen Entwicklung des Arsenalts:

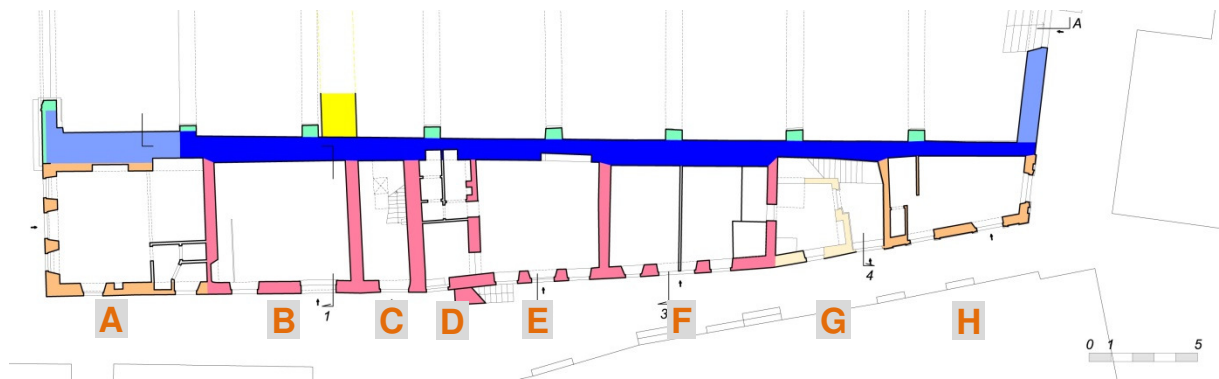


Bild 215 Grundriss

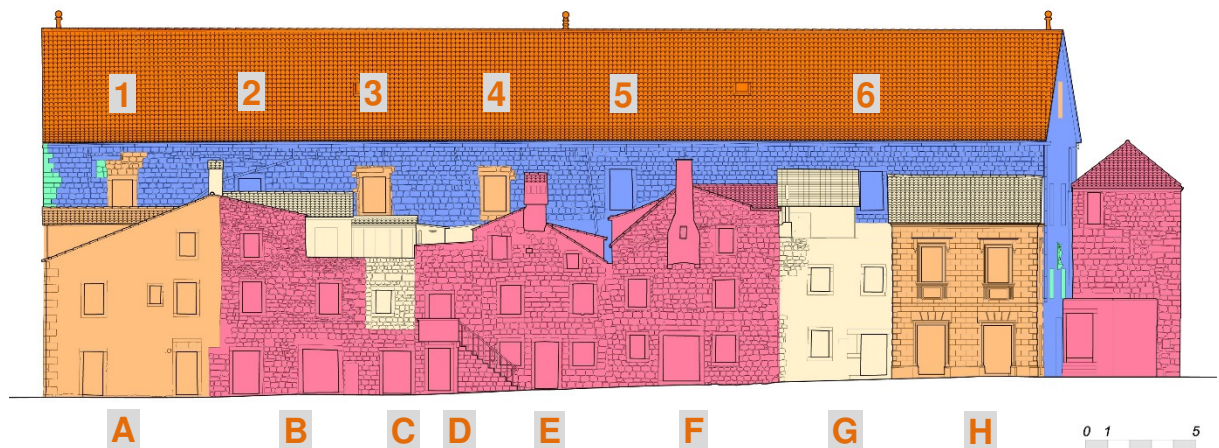


Bild 216 Südfassade<sup>491</sup>

A - Das „Samohod“ Haus: Im 19. Jh. von der Familie Samohod gebaut.<sup>492</sup>

B - Herkunft aus dem Mittelalter.

C - Neu gebaut; heutiges „HA-Yachting“ Büro. Das Gebäude war erst ein drei Meter hohes Gebäude zwischen den zwei älteren Häusern. Es wurde später gebaut, aber mit deutlichen Spuren in der Mauerwerkstruktur.

<sup>491</sup>

	<14.Jh.		15.-18. Jh.		18. Jh.
	14. Jh. = erste Bauphase		1528-1559 = zweite Bauphase		19. Jh.
	15.Jh.-1612. (dritte Bauphase inklusiv)		1575-1612 = dritte Bauphase		20. Jh.

<sup>492</sup> Gespräch mit dem Historiker Joško Kovačić am 14. Juni 2014

D - Herkunft aus dem Mittelalter.

E - Herkunft aus dem Mittelalter. In der neueren Zeit gehörte das Haus der Familie des Historikers Joško Kovačić aus Hvar.

F - Herkunft aus dem Mittelalter.

G - Das Haus wurde in den 70er Jahren des 20. Jh. gebaut. Vorher befand sich hier ein Garten.<sup>493</sup>

H - Ein kleines Haus wurde hier abgerissen, um Platz für das heutige, am Ende des 19. Jh. gebaute Haus zu schaffen.

Die Entwicklung der Häuser hat sich an das Arsenal angepasst. Im 15. Jh. war das Arsenal in der Länge 2. – 8. Joch gebaut. Entlang dessen Mauern wurden private Gebäude gebaut („B“, „C“ - Erdgeschoss, „D“, „E“, „F“ und wahrscheinlich „H“). Das genaue Alter und das Aussehen des historischen Hauses „H“, das vor dem Ende des 19. Jh. (heutiges) Haus existiert hat, ist nicht bekannt. Die Fenster wurden schon im 14. Jh., in der ersten Bauphase gebaut. Diese Grundstücke „C“ und „G“ wurden wegen der Lichtverhältnisse im Arsenal bis in die neuere Zeit nicht ausgebaut (Seite 201). Die Verlängerung um das erste Joch des Arsenal bedeutete, dass an der südlichen Mauer kein Gebäude stand. Erst im 19. Jh. wurde hier das Samohod-Haus gebaut.

#### **6.5.4.2. Entwicklung und Öffnungen**

Die südliche Fassade wurde durch Inhaber der Privathäuser beschädigt, es finden sich viele Nischen und Raumvergrößerungen, die in der südlichen Arsenalmauer Schäden und Zerstörung verursacht haben. In den wenigen, öffentlich zugänglichen Räumen gibt es keine Spuren der Mauerverstärkung, die im Innenraum des Fontik durch die offene innere Mauerstruktur noch sichtbar ist (bzw. während der Bausanierungsperiode sichtbar war).

Die Fassade in der heutigen Höhe ist in der zweiten Bauphase erstellt worden (1528 - 1559). Die Mauerwerkstruktur ist relativ unordentlich, besonders die höchsten Steinreihen, nahe dem Dachwerk. Diese Art von Bau entspricht den beschriebenen Umständen der zweiten Bauphase (Seite 209). Als in der dritten Bauphase (1575 - 1612) die repräsentative westliche und nördliche Fassade neu gemauert wurden, ist ein deutlicher Kontakt zwischen der alten und der neuen Struktur entstanden.

An der nördlichen Fassade ist der Teil über dem Haus Babic die alte Struktur, und über dem Belvedere liegt die neue; die zwei Mauerwerke gestalten eine Linie an der das Belvedere endet. Die

---

<sup>493</sup> Gespräch mit dem Historiker Joško Kovačić am 14. Juni 2014

westliche Fassade wurde mit neuem Stein repariert, wobei auch die Ecke zwischen der südlichen und der westlichen Fassade inbegriffen war. An dem westlichen Teil der südlichen Fassade sind einige neue, fein verarbeitete Steinstücke die die Ecke gestalten, sichtbar. Der Kontakt zwischen der alten Struktur (an der südlichen Fassade) und der neuen ist nicht eine Linie wie nördlich, sondern ein Übergang, wobei neue Steinstücke in die alte Struktur integriert wurden. ( Bild 208, Bild 216).

Die Position der heutigen Öffnungen auf dem Niveau des ersten Stocks entspricht den Öffnungen an der nördlichen Fassade. Als die nördliche Fassade in der dritten Phase in Höhe des ersten Stocks sowohl von innen als auch von außen neu gemauert wurde, ist es interessant die Position der Fenster an der südlichen Fassade aus der zweiten Bauphase zu betrachten.

#### **6.5.4.3. Detailanalyse, (von Westen nach Osten)**

Über dem Fenster „1“ (Bild 216) befindet sich ein oberes, unteres und westliches Teil eines ehemaligen Fensterrahmens. Rund um den Rahmen gibt es keine Beschädigung und keine Anzeichen eines nachträglichen Einbaus. Obwohl es nicht repräsentativ und auch nicht besonders ordentlich gebaut ist, scheint es gleichzeitig mit der Erhöhung der südlichen Fassade in der zweiten Bauphase entstanden zu sein. Das ehemalige Fenster ist mit zwei, nicht gleichzeitig erstellten Mauerwerkstrukturen, geschlossen worden. Es wurde wahrscheinlich in der dritten Bauphase verschlossen – im Inneren gibt es keine Spuren eines früheren Fensters, weil der Innenraum nach dem Brand im Jahr 1571 komplett neu gemauert wurde. Im 19. Jh. hat die österreichische Armee ein neues Fenster geöffnet. Ein Teil des unteren und der ganze östliche Rahmen des alten Fensters wurden herausgenommen, um Platz für den neuen Rahmen zu schaffen. Das Mauerwerk über dem neuen Fenster wurde im 19. Jh. bearbeitet. Das Fenster der zweiten Bauphase wurde möglicherweise wegen der inneren Terrasse erstellt. An der nördlichen Fassade kann nicht mehr festgestellt werden, ob ein eventuelles, weiteres symmetrisches Fenster aus der zweiten Bauphase existiert hat.

Der Tür zum östlichen Teil des ersten Stocks an der nördlichen Fassade entspricht Fenster „2“. In der österreichischen Aufnahme von 1824 ist es als existierendes Fenster dargestellt (Bild 31). Es ist gleichzeitig mit der Fassade, in der zweiten Bauphase entstanden. Im 19. Jh. hat die österreichische Armee das Gebäude ihren Bedürfnissen angepasst. Alle Fenster aus dem 19. Jh. sind mit der charakteristischen, rechteckigen Aussparung für die Fensterläden an ihrem äußeren Rand erstellt. Mehrere neue Öffnungen wurden symmetrisch in die nördliche und südliche („1“, „4“) Fassade eingebaut und das Fenster „3“ wurde neugestaltet. Fenster „3“ wird in der österreichischen Aufnahme von 1824 als existierendes Fenster dargestellt (Bild 31). Rund um den Rahmen befinden sich Steinstücke, die in die Mauerwerkstruktur eingebaut wurden – das ursprüngliche Fenster wurde herausgenommen und im 19. Jh. durch ein neues ersetzt. Rund um den Rahmen des Fensters

„4“ sind mehrere eingebaute Steinstücke leicht erkennbar, es wurde erst später in die existierende Mauer eingebaut.

Fenster „5“ entspricht hinsichtlich der Position der monumentalen Tür zum Theater, aber es ist in der zweiten Bauphase gleichzeitig mit der Fassade erstellt worden. Die zwei ehemaligen Fenster der dritten Bauphase an der nördlichen Fassade, die symmetrisch in Bezug auf die Theatertür angeordnet sind, entsprechen den Fenstern „3“ und „6“. Die Fenster „2“, „5“ und „6“ sind gleichzeitig mit der Fassade in der zweiten Bauphase entstanden. Sie sind noch heute mit Eisengittern, anstatt Fensterläden aus dem 19. Jh. gestaltet.

### 6.5.5. Die Ostfassade

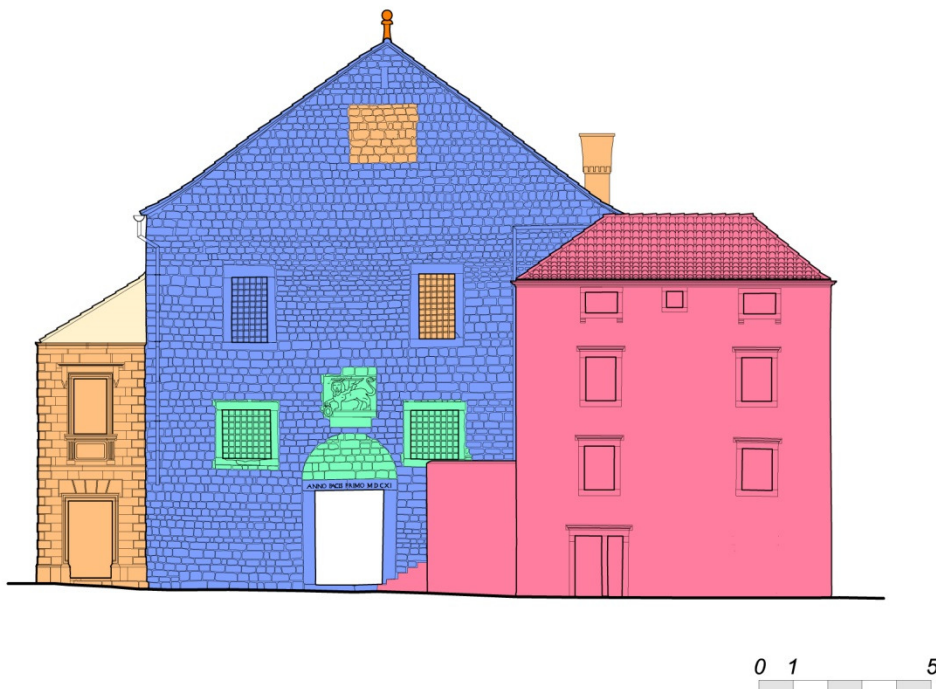


Bild 217 Die östliche Fassade<sup>494</sup>

Die östliche Fassade ist in einem Stück in ihrer heutigen Höhe, in der zweiten Bauphase 1528 - 1559 erstellt worden. Aufgrund mehrerer Details war es möglich hier die Bauperiode zu bestimmen. In der Mauerstruktur gibt es keine Risse, alles ist gleichzeitig gebaut worden. Wie beschrieben hat die Fassade keine Mauerwerkverbindung mit den seitlichen Arsenalmauern aus dem Jahr 1331.

494

<table border="0"> <tr><td style="background-color: yellow; width: 20px; height: 15px;"></td><td>&lt;14. Jh.</td></tr> <tr><td style="background-color: blue; width: 20px; height: 15px;"></td><td>14. Jh. = erste Bauphase</td></tr> <tr><td style="background-color: green; width: 20px; height: 15px;"></td><td>15. Jh.-1612. (dritte Bauphase inklusiv)</td></tr> </table>		<14. Jh.		14. Jh. = erste Bauphase		15. Jh.-1612. (dritte Bauphase inklusiv)	<table border="0"> <tr><td style="background-color: pink; width: 20px; height: 15px;"></td><td>15.-18. Jh.</td></tr> <tr><td style="background-color: lightblue; width: 20px; height: 15px;"></td><td>1528-1559 = zweite Bauphase</td></tr> <tr><td style="background-color: lightgreen; width: 20px; height: 15px;"></td><td>1575-1612 = dritte Bauphase</td></tr> </table>		15.-18. Jh.		1528-1559 = zweite Bauphase		1575-1612 = dritte Bauphase	<table border="0"> <tr><td style="background-color: orange; width: 20px; height: 15px;"></td><td>18. Jh.</td></tr> <tr><td style="background-color: lightorange; width: 20px; height: 15px;"></td><td>19. Jh.</td></tr> <tr><td style="background-color: yellow; width: 20px; height: 15px;"></td><td>20. Jh.</td></tr> </table>		18. Jh.		19. Jh.		20. Jh.
	<14. Jh.																			
	14. Jh. = erste Bauphase																			
	15. Jh.-1612. (dritte Bauphase inklusiv)																			
	15.-18. Jh.																			
	1528-1559 = zweite Bauphase																			
	1575-1612 = dritte Bauphase																			
	18. Jh.																			
	19. Jh.																			
	20. Jh.																			

Das „Babić“-Haus wurde im 15. Jh. an der nordöstlichen Ecke des Arsenalts errichtet. Die östliche Fassade aus dem 16. Jh. besitzt schon eine Symmetrie, die auch das Haus in Anbetracht nimmt. Alle Öffnungen sind nach Süden verschoben, was weiter bestätigt, dass diese Fassade nach dem „Babić“-Haus entstanden ist. Der Baustil mit Steinreihen, die ihrer Farbe nach gestaltet sind, entspricht der Bauart im ersten Joch – der Verlängerung des Arsenalts aus dem 16. Jh. Feuerspuren sind auf der ganzen Fläche von innen sichtbar. Da das Feuer im Jahr 1571 war, ist eindeutig, dass die Fassade vor dem Feuer entstanden ist.

In der Literatur ist mehrmals die dunkle Steinpartie in den Kontext einer möglichen Zwischenbauphase gebracht worden. Die Fassade ist bis zur Höhe von 2,5 Meter mit einem grauen Stein von außen erstellt. Aus der zweiten Bauphase stammen die Versuche einer Farbkoordination an der östlichen Fassade im Inneren, die auch im ersten Joch sichtbar ist. Der Grund für diese andere Farbe liegt in der Gestaltung; es gab keine strukturelle Unterbrechung im Bau. Auf der anderen Seite der Mauer, im Inneren, gibt es keine Zeichen eines Strukturrisses, sondern eine homogene Fläche, was bedeutet, dass die östliche Fassade ein Ganzes darstellt, also in einem Stück gebaut wurde.

#### **6.5.5.1. Öffnungen und Ornamente**

Die Portalöffnung ist gleichzeitig mit der Fassade in der zweiten Bauphase (1528 - 1559) entstanden (Bild 218). Die Mauerstruktur rund um den Eingang ist ungestört. Im Inneren sind die Steinstücke durch den Brand von 1571 beschädigt.

Am Türrahmen und besonders am Türsturz ist der Brandschaden nicht deutlich zu erkennen. Es ist möglich, dass der Rahmen, weil er niedrig im Gebäude und tief in der Mauer sitzt, an der äußeren Seite nicht beschädigt war. Eine Alternative ist, dass er am Anfang des 17. Jh. ersetzt wurde. Wegen der Rahmengestaltung, wobei kein Ornament eingebaut wurde, ist es wahrscheinlich, dass es der originale Türrahmen aus der Zeit der zweiten Bauphase (1528 - 1559) ist. Auf dem existierenden Türsturz ist das Baujahr 1611 (ANNO PACIS PRIMO MDCXI) aus der dritten Bauphase, als eine Widmung zur Wiedereröffnung des Arsenalts eingraviert.

Die Struktur rund um die Lünette ist ungestört, was bedeutet, dass sie gleichzeitig mit der Fassade und dem Portal entstanden ist. Es handelt sich um keinen richtigen Kreisbogentürsturz, weil dieser nur oberflächlich an die äußere Seite gebaut worden ist. Im Inneren befindet sich über dem Eingang eine ordentliche Struktur. Die Lünette wurde herausgenommen und die Fläche wurde neu gemauert. Wahrscheinlich ist dies in der dritten Bauperiode geschehen, als die östliche Fassade zu ihrer heutigen Form umgestaltet wurde.



**Bild 218 Tür<sup>495</sup> Bild 219 Fenster im Erdgeschoss (Süden)<sup>496</sup>**

Über dem Portal befand sich in der dritten Bauphase (1575 - 1612) das Relief eines venezianischen Löwen, die Steinelemente die verwendet wurden um das Relief einzubauen, sind noch erkennbar ( Bild 221).

Anstatt eines Buches, was üblicherweise der Fall war, hält der Löwe hier ein Wappen. Es ist wahrscheinlich, dass das Relief dem Dogen Leonardo Donato<sup>497</sup> gewidmet war. Das Wappen besteht aus drei Rosen in einer Reihe, mit vier Querstreifen darunter. Auf dem Wappen das von der östlichen Fassade entfernt wurde, sind die Querstreifen erkennbar. Über der Pforte mit dem Wappen ist eine Festung dargestellt.

Auf dem schrägen Postament unterhalb des Löwen befand sich sicher eine Widmung für Fürst Semitecolo. Das Symbol des Dogen und die Widmung wurden zerstört, wahrscheinlich nach einem Befehl der Republik Venedig im 17. Jh. Der Grund war die Politik der Republik, wonach persönliche Namen und Wappen an Staatsgebäuden nicht toleriert wurden.<sup>498</sup>

---

<sup>495</sup> Foto : Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996-2010

<sup>496</sup> Foto : Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996-2010

<sup>497</sup> Dogen im Zeitraum vom 10. Januar 1606 bis zum 16. Juli 1612

<sup>498</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 258



**Bild 220 Leonardo Donato Wappen<sup>499</sup> Bild 221 Östliche Fassade: „Andante“ Darstellung eines Löwen**

Die Fenster im heutigen ersten Stock sind gleichzeitig mit der östlichen Fassade entstanden (Bild 222). Es gibt keine Unterbrechung in der Mauerstruktur die ein Zeichen für einen möglichen späteren Einbau wäre. Zusätzlich hat der Mauerer zwischen den zwei Fenstern etwas kleinere Steinstücke verwendet. Im Inneren und an den Fenstern sind Beschädigungen durch das Feuer von 1571 sichtbar.

Die Fenster im Erdgeschoss sind nachträglich, in der dritten Bauphase (1575 - 1612) eingebaut worden (Bild 219). Der Grund war der Bau der ersten Stocks und des Fontikgebäudes. Das Arsenal hatte Lichteinfall durch die Fenster an der östlichen und nördlichen Fassade verloren. Es war nötig, im Erdgeschoss eine bessere Beleuchtung durch zusätzliche Fenster zu schaffen. Diese wurden dort geöffnet wo es möglich war, also an der östlichen Fassade. Die Mauerstruktur rund um die zwei neu eingebauten Fenster ist während des Einbaus angepasst worden. Über beiden Fensterrahmen ist eine 5-7 cm hohe Steinreihe eingebaut worden. Einige zusätzliche Steinstücke sind im oberen und unteren Teil an den Seiten der Fenster sichtbar. Das südliche Fenster hat eine zusätzliche 10-12 cm hohe Steinreihe unterhalb des Fensters bekommen. Dies war nötig, um die gleiche Höhe wie beim nördlichen Fenster zu erreichen. An beiden Fenstern sind an den Seiten, wo Steinstücke herausgenommen wurden, gelegentlich etwas breitere Fugen als gewöhnlich zu erkennen. Im Inneren ist die Verarbeitung des Steins rund um die Fenster etwas grob. Schäden, die beim Durchbruch an den Steinstücken entstanden, sind sichtbar.

---

<sup>499</sup> Wikipedia; Leonardo Donato



Bild 222 Das Fenster im ersten Stock (Süden)<sup>500</sup> Bild 223 Der Giebel<sup>501</sup>

Ein rechteckiges Fenster war im Giebel symmetrisch zu dem Fenster an der westlichen Fassade eingebaut. Es ist wahrscheinlich im 19. Jh. während der österreichischen Herrschaft geschlossen worden und die neue Struktur, mit der das Fenster geschlossen wurde, ist im Inneren und Äußeren klar sichtbar (Bild 224).

## 6.6. Die erste Etage – der westliche Teil

Nach dem Brand von 1571 wurde der ganze Innenraum des ersten Stocks neu gemauert. Der Riss zwischen der ursprünglichen Höhe des Arsenal im 14. Jh. und der Erhöhung im 16. Jh. ist deswegen nicht sichtbar. Gleichmaßen sind die Spuren der Verlängerung an der Mauer aus dem 16. Jh. nicht erhalten (ausgenommen die Spur an der westlichen Fassade innen; Seite 190). Mörtel aus der zweiten Bauphase, als das Arsenal in der heutigen Höhe erstellt wurde, ist im Innenraum des westlichen Teils nicht zu finden. Abgesehen von modernem Mörtel, der in der Bausanierungsperiode verwendet wurde, ist der häufigste Mörtel vom Typ D (dritte Bauphase); der für die neue Mauerung verwendet wurde. Auch ist oft Mörtel Typ E zu finden. Er stammt aus dem 19. Jh. und ist für alle österreichischen Veränderungen im ersten Stock verwendet worden (eingebaute Fenster, Mauern für die Büros). Die österreichische Armee hat auch die Fugen an mehreren Stellen im ersten Stock saniert.

Historische Quellen erwähnen, dass das Dach im Jahr 1727 abgerissen und wiederaufgebaut wurde. Gleichzeitig soll der Ingenieur Francesco Melchiori die Mauern saniert haben. Da es keine

<sup>500</sup> Foto : Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996-2010

<sup>501</sup> Foto : Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996-2010



besondere Mörtelschicht gibt die dieser Mauersanierung entspricht, scheint es eher, dass im Jahr 1727 nur das Dach repariert wurde.

Ein Unterschied in der Qualität der Mauerstruktur existiert zwischen den östlichen und westlichen Teilen im ersten Stock. Im westlichen Teil besteht die Mauer aus Steinen die variieren. Sie sind schlecht verarbeitet und sind in ungeraden Steinreihen eingebaut. Die Mauer besteht auch aus unregelmäßigen Steinen, die relativ unordentlich miteinander verbaut sind. Kleine Steinstücke sind in die LÖcher zwischen den Elementen eingefügt. Oft sind von Feuer beschädigte Steine in der Mauer erkennbar. Dies bedeutet, dass die Steine, die in der zweiten Bau-Periode eingebaut wurden und in dem Feuer von 1571 beschädigt wurden, oft wiederverwendet wurden. Im östlichen Teil ist die Mauer präziser gebaut.

### 6.6.1. Der österreichische Einbau

Die im 19. Jh. von der österreichischen Armee eingebauten Mauern der Büros im ersten Stock wurden in der Bausanierung 1996 - 2010 abgerissen. Sie waren mit den seitlichen (nördlichen und südlichen) Mauern mit in die Mauerstruktur eingebauten Steinstücken verbunden. Mehrere Steinstücke an der südlichen (Bild 224, Bild 228 – A) und nördlichen Mauer ( Bild 225, Bild 227- B) sind noch heute erhalten.



**Bild 224 Büromauern, eingebaute Fragmente, nördlich Bild 225 Eingebaute Fragmente, südlich**

Einige der Steinstücke sind wahrscheinlich ein Teil des originalen Belvederegeländers, das im Jahr 1807 wegen mangelhafter Bruchfestigkeit abgerissen wurde. Einige Fragmente sind bis heute sichtbar. Das Belvederegeländer wurde 1807 abgerissen und die inneren Büromauern wurden 1824

erstellt<sup>502</sup>. Dies bedeutet, dass die abgerissenen Fragmente während der Auseinandersetzung zwischen der Gemeinde und der Armee über das Eigentumsrecht des Arsenal am Arsenal und am Fontikgebäude noch erhalten waren.

Die ganze Büromauerstruktur ruhte auf dem Bogen im Erdgeschoss (zwischen dem ersten und dem zweiten Joch).

Im Innenraum sind zwei Beschädigungen durch Schornsteine an der südlichen (Bild 226 - 1) und nördlichen (Bild 227- 2) Mauer sichtbar. Die Kanäle sind eindeutig als Heizung für die österreichischen Büros in der österreichischen Umbauperiode gebaut worden. An der südlichen Mauer befand sich der Kaminkanal östlich der Büromauer aus dem 19. Jh. (Bild 228 – A: Eingebaute Steinelemente für die Büromauer). Nördlich befand sich der Schornstein innerhalb des Büros an der westlichen Fassade (Bild 227- B: Eingebaute Steinelemente für die Büromauer)

Auf alten Fotos des Arsenal aus dem 20. Jh. ist der Schornstein an der nördlichen Dachseite sichtbar. Die südliche, von Häusern bedeckte Seite, ist schwer auf alten Aufnahmen zu finden, aber die nördliche ist auf mehreren Fotos erhalten. Am besten ist der Schornstein auf dem Foto aus 1953, als das Gelände auf dem Belvedere erstellt wurde, sichtbar ( Bild 41).



**Bild 226 Erstes Joch, erster Stock, südliche Mauer<sup>503</sup> Bild 227 Erstes Joch, erster Stock, nördliche Mauer<sup>504</sup>**

<sup>502</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 276

<sup>503</sup> Foto : Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996-2010

<sup>504</sup> Foto : Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996-2010

## 6.6.2. Die Westliche Fassade



Bild 228 Westliche Fassade, erster Stock<sup>505</sup>

Die Mauerstruktur im inneren der westlichen Fassade ist unordentlich. In der dritten Bauphase wurde sie, nach dem Brand von 1571, wegen des Feuerschadens neu gemauert. Die Holzbalken sind in Bezug auf das Gebäude longitudinal zwischen die im Erdgeschoss damals neu eingebauten Bogen eingezogen. Sie liegen in Löchern in der Mauerstruktur, die gleichzeitig mit der Neumauerung entstanden sind. Einige Löcher für die Balken sind mit Ziegeln gefüllt.

Entsprechend sind die Balken auf die Bögen im Innenraum gelegt worden. Diese Besonderheit hat den Mangel, dass die Holzbalken innerhalb der Mauerlöcher leichter verfallen. Die übliche Lösung für dieses Problem in Dalmatien, wo Steine von hoher Qualität leicht zu finden sind, war ein Holzbalken entlang der Mauer, der auf Steinkonsolen liegt. Dieser Balken trägt den longitudinalen Balken. Eine solche Lösung bedeutet, dass kein Teil des Holzes innerhalb der Mauer aufliegt, doch der Vorteil für die hier angewandte Lösung liegt in mehr Tragfähigkeit. Die Steinkonsolen konnten sicher weniger Last tragen als die ganze Mauer, doch das Stockwerk (westliche Teil) war als Lager für schwere Ausrüstung bestimmt, was die Lösung mit Löchern in der Mauer erklären würde.

Die sichtbaren Besonderheiten in der unordentlichen Struktur sind die Spur der beschriebenen Verlängerung der nördlichen Mauer im Erdgeschoss (Bild 228 - 1), die drei im 19. Jh. eingebauten Fenster und die erhaltene Putzschicht aus dem 19. Jh. im südlichen Teil (2).

Die Fenster sind wegen der Büros der österreichischen Armee eingebaut worden. Die Mauerstruktur ist von innen in drei Rechtecken herausgenommen worden. Die drei identischen Fenster sind in Nischen mit Ziegeln eingebaut worden. Jedes ist mit einem Halbkreisbogen und einem Rahmen mit schrägen Seiten gestaltet worden. Unter dem Fenster liegt eine dünne Brüstung. Die Schäden an

---

<sup>505</sup> Foto : Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996-2010

der Mauer, die Verbindungen zwischen den geschaffenen Nischen und der Mauerstruktur wurden dann mit Ziegeln repariert.

An der westlichen Fassade sind Brandschäden an mehreren Steinstücken im unteren Bereich der Mauer nahe der Mitte sichtbar (Bild 228 - A). Die beschädigten Steinelemente entlang der Deckenstruktur des Stockwerks sind ein integraler Teil der Mauer, die im Ganzen durch den Brand nicht beschädigt worden ist. Im ersten Stock sind oft von Feuer beschädigte Einzelstücke in der Struktur der Mauer sichtbar. Diese wurden in der neuen Mauerung der dritten Bauphase nach dem Brand von 1571 wiederverwendet. In dem mit „A“ bezeichneten Fall, wo sich mehrere beschädigte Steinstücke an einer Stelle finden, ist dies nicht so. Im Jahr 1651 hat ein Blitz im westlichen Teil des ersten Stockes (Seite 68) ein Feuer verursacht. Dieser Brand ist wahrscheinlich der Grund für die heute hier sichtbare Beschädigung.

## 6.7. Die mittlere Mauer

Als das Innere des Stockwerks in der dritten Bauphase (1575 - 1612) erstellt wurde, wurde es in zwei Räume geteilt: das Theater war der östliche und das Militärlager der westliche Raum. Antun Matijašević Karamaneo hat 1712 ausführlich das Arsenal und das Theater beschrieben (Seite 335). Nach seiner Beschreibung gab es keine Tür zwischen den zwei Räumen.

Die in der dritten Bauphase gebaute mittlere Mauer ist mit der nördlichen und der südlichen Mauer nicht verbunden. Sie endet in einer engen Nische in den seitlichen Mauern. Sie liegt in der Mitte des Gebäudes, direkt auf dem Kreisbogen zwischen dem 4. und 5. Joch im Erdgeschoss. Um diese Konstruktion zu ermöglichen, ist sie aus leichtem Stein gebaut – aus Kalktuff. Aus statischen Gründen ist die Dilatation zwischen der mittleren und den seitlichen Mauern sinnvoll. Die mittlere Mauer ist aus unterschiedlichem, schwächerem Stein gebaut. Sie ruht auf dem damals neugebauten Kreisbogen. Die Struktur bewegt sich durch Last und Temperatur anders als die der seitlichen Mauern – Die Nische in den seitlichen Mauern hält die Mauer an ihrem Platz. Wenn eine starre Verbindung erstellt worden wäre, würden Risse an der schwächeren mittleren Mauer entstehen.

Auf der österreichischen Aufnahme von 1798 ist eine Tür im nördlichen Teil der Mauer offen (Bild 29). Die Form dieser Tür ist noch in der Mauer erhalten (Bild 229) und die Tür ist in der Periode 1712 - 1798 entstanden. Es ist unklar warum der erste Stock von Anfang an als zwei getrennte Einheiten, das öffentliche Theater und das Militärlager geplant wurde. Das 18. Jh. ist die Periode, in der die Macht der venezianischen Marine immer schwächer wird. Hvar hatte seit 1716 keine Pflicht

mehr, eine Galeere zu unterhalten.<sup>506</sup> Nach 1716 war das Erdgeschoss des Arsens ein für die Gemeinde und den Staat ausreichendes Lager, das zusätzlich an Privatunternehmer vermietet wurde. Es ist wahrscheinlich, dass der westliche Raum oft als Infrastruktur für das Theater verwendet wurde.

Die vorerwähnte Tür ist auf den Plänen von 1822 geschlossen. Der Grund war, dass die Armee die Kontrolle über das Fontik, das Erdgeschoss und den westlichen Teil des oberen Stockwerks hatte. Die Theatergesellschaft hat das Theater genutzt. Um sich räumlich vom Theater zu trennen, hat die Armee die Tür zugemauert. Die Steinstücke sind deutlich anders als die Kalkuffsteine der mittleren Mauer. Die Konturen der Tür sind noch leicht im nördlichen Teil der Mauer erkennbar.



**Bild 229 Die mittlere Mauer (Blick von Westen)**

Die heutige Tür zwischen dem Theater und dem westlichen Teil des Arsens ist in der Aufbauperiode des Theaters 1888 - 1900 geöffnet worden. Es war nun möglich die Tür einzubauen, weil Österreich das Gebäude in den 70er und 80er Jahren des 19.Jh. verlassen hat.

## 6.8. Die erste Etage – östlicher Teil – das Theater

Wie beschrieben, wurde das Arsenal in der zweiten Bauphase (1528 - 1559) in der heutigen Höhe erstellt. In der dritten Bauphase (1575 - 1612) wurde der innere, obere Stock eingebaut und das Theater im östlichen Teil gegründet.

Wegen der Brandschäden von 1571 wurden die Mauern im ersten Stock repariert (ausgenommen die östliche Fassade). Die zwei Räume sind in unterschiedlicher Qualität neu gemauert worden, der westliche Raum, das Lager, in „minderwertigerer“ Qualität. Die Steinstücke sind unpräzise bearbeitet,

---

<sup>506</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 256

mit großen Fugen. Oft sind alte, in dem Brand beschädigte Steinstücke verwendet worden. Im östlichen Teil, wo das Theater eingerichtet wurde, ist die Arbeit von hoher Qualität. Die Steine sind fein bearbeitet, größer und die Fugen und Steinreihen sind ordentlich verlegt im Vergleich zum östlichen Raum. Dies ist eine Bestätigung, dass von Anfang an der östliche Teil für einen repräsentativen Zweck (das Theater) gebaut oder erneuert wurde.

Die östliche Fassade wurde nicht neu gemauert, weil der Brandschaden mit der Bühne und der Szenografie bedeckt war und als die zwei seitlichen Mauern (die südliche und die nördliche) repariert wurden, ist ein Riss in den Ecken zwischen den Fassaden entstanden (Seite 211).

### 6.8.1. Die Bühne und das Auditorium – das heutige Aussehen

Beide Strukturen haben eine historische Herkunft. Die Bühne ist gleichzeitig mit dem Theater am Anfang des 17. Jh. entstanden, doch das zwei Etagen hohe Auditorium mit den Logen ist erst 1801 - 1803 erstellt worden. Aus historischen Quellen ist die genaue Zahl der Logen (33), als auch die Erweiterung um vier Logen von 1829 - 1849 bekannt. Mehrere Reparaturen sind für das 19. Jh. in Dokumenten und Berichten erwähnt (siehe Seite 85).

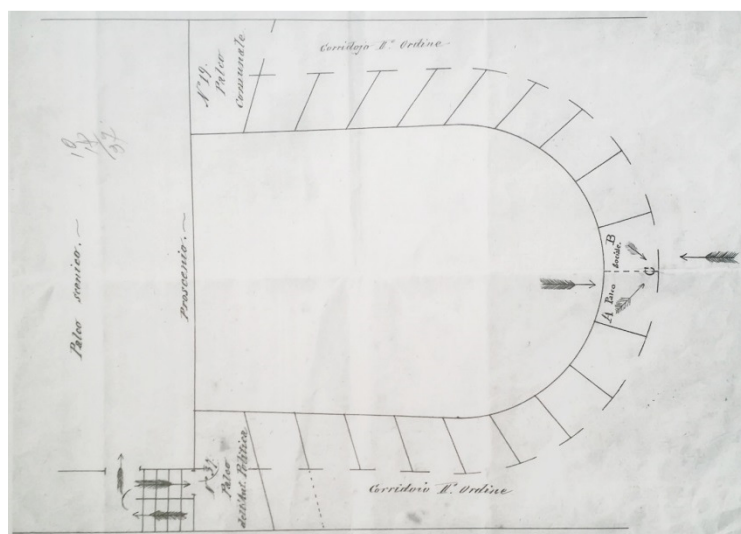


Bild 230 Theaterplan von 1908<sup>507</sup> Bild 231 Das Foyer: Südlicher Teil<sup>508</sup>

Die heutige Bühne und das Auditorium (vor der Bausanierung) stammen aus der Theaterbauperiode von 1888 - 1900. Zwei eindeutige Beweise bestimmen die Datierung. Die Struktur ist in einem Stück, ohne Risse in der Struktur gebaut. Besonders wäre hier zu erwarten, dass die Erweiterung um vier zusätzliche Logen in der Struktur sichtbar wäre: Die vier Logen wurden Berichten zufolge zwischen der verkleinerten Bühne und dem existierenden Auditorium eingebaut (die Logen jeweils zweistöckig

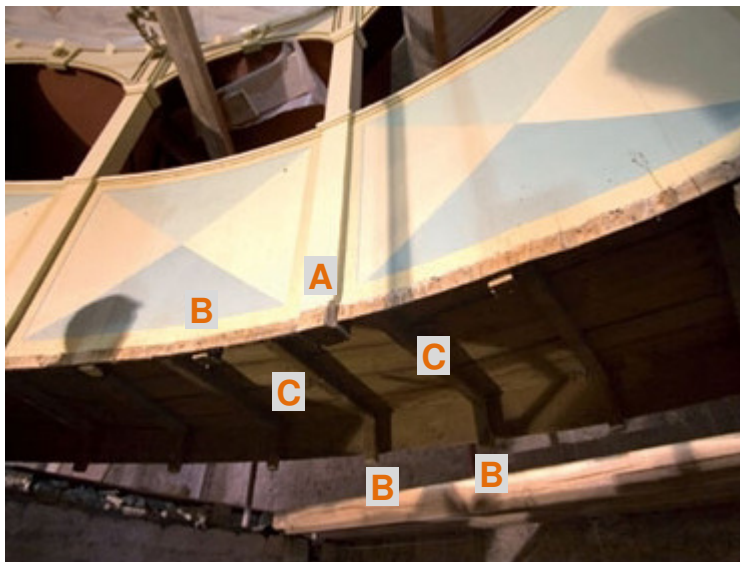
<sup>507</sup> Kolumbić Šćepanović, Mirjana; Hvar i njegovo kazalište 1612.-2012. (Hvar und sein Theater 1612--2012.), Hvar, 2012, S. 87

<sup>508</sup> Foto: Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996-2010

auf jeder Seite der Bühne). An der Holzstruktur des heutigen Auditoriums gibt es keine Spuren eines eventuellen Spaltes zwischen den zwei Teilen. Besonders wichtig ist, dass das Tragwerk unter den Logen in einem Stück erstellt wurde. Die zweite Bestätigung findet sich in den verwendeten Nägeln. Historische Nägel, vor der Mitte des 19. Jh. sind schmiedeeiserne Nägel mit einem viereckigen Kopf. Für die Holzverbindungen im Auditorium sind ausschließlich industriell produzierte Nägel verwendet worden. Industrielle Nägel, also geschweißte Nägel wurden seit der Mitte des 19. Jh. produziert. Der Kopf und der Körper sind nicht aus einem Stück geschmiedet, sondern geschweißt.<sup>509</sup> Aus historischen Berichten und der Bauforschung ergibt sich eindeutig, dass das Auditorium als ein Ganzes in der Periode von 1888 - 1900 erstellt wurde.

Die Last des Auditoriums wird von den Kreisbögen im Erdgeschoss ( Bild 231) und den seitlichen Mauern (für das Auditorium auf dem Niveau des ersten Stocks) getragen. Zusätzlich ist es mit dem Dachwerk verbunden. Die primäre Struktur sind die Säulen an der inneren (und im Foyer an der äußeren) Seite des Auditoriums (Bild 233– „A“), die die Last direkt auf die Dielen und auf die Kreisbögen im Erdgeschoss des Arsenal's übertragen. Die existierende Struktur im Erdgeschoss wurde wegen der neuen Last nicht verändert, es gab keine Verstärkung.

Das Auditorium hat einen eigenen Holzboden, der höher liegt als der Dielenboden im ersten Stock des Arsenal's. Das Gewicht liegt auf einer Säule und der Balkenstruktur, die entlang des Auditoriums erstellt ist: die primäre Säule für das ganze Auditorium Bild 232 – „A“, die sekundäre Säule nur für das Erdgeschoss des Theaters „B“ und die Balken „C“.

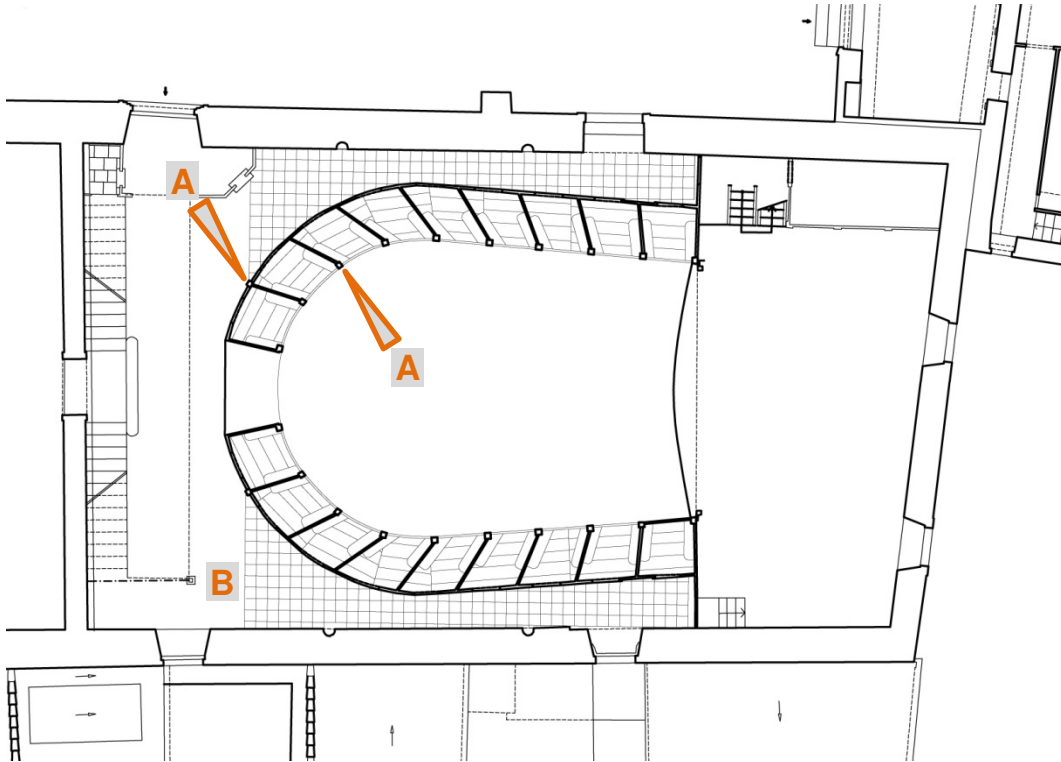


**Bild 232 Das Auditorium: Erdgeschoss (untere Seite)**<sup>510</sup>

<sup>509</sup> Savà, Giuseppe; Restauratorski elaborat za drvene lože teatra iz arsenal'a u gradu Hvaru (Restorationsstudie für die Holzlogen im Theater des Arsenal's der Stadt Hvar), Split, 2009, S. 5-6

<sup>510</sup> Foto: Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996-2010

Der Boden des Auditoriums ist mit einer Dielenstruktur bedeckt (Bild 233). Innerhalb der Logen sind zwei Bänke eingebaut. Ein Versuch einen optimalen Blick auf die Bühne zu schaffen, ist hier errichtlich. Weil die Bänke an den seitlichen Mauern befestigt waren, war dieser optimale Blick schwer zu erreichen. Die Logen selbst sind aus einer dünnen Holzstruktur erstellt.



**Bild 233 Der Theaterinnenraum: Grundriss M 1:200 – Etage 0**

Im Stockwerk des Auditoriums ist eine Holzdachstruktur (Bild 234) zwischen den Säulen (Bild 233– „A“) und den seitlichen Mauern errichtet worden (die Holzbalken sind direkt in die Mauer eingebaut - Bild 238). Im Foyer ist die Struktur etwas komplizierter: wegen der zwei Etagen hohen Öffnung ist die Holzstruktur den Gegebenheiten angepasst und auf primäre Säulen („A“) und eine zusätzliche Säule im Foyer („B“) gelegt worden. Auf der Struktur sind Holzdielen befestigt. Die Stockwerksstruktur des Auditoriums ist statisch gesehen eine Platte, die aus Balken und Dielen die in mehrere Richtungen verlegt sind, besteht.

Im Foyer war es schwer die zweiläufige Treppe und einen zwei Etagen hohen, eindrucksvollen Raum zu bauen. Hier wurde die „Platte“ der Stockwerksstruktur zusätzlich an das Dachwerk gehängt. Nur eine Säule ist an der südlichen Seite eingebracht worden, anstatt von zweien – die nördliche Säule würde den (monumentalen) Eingang blockieren.



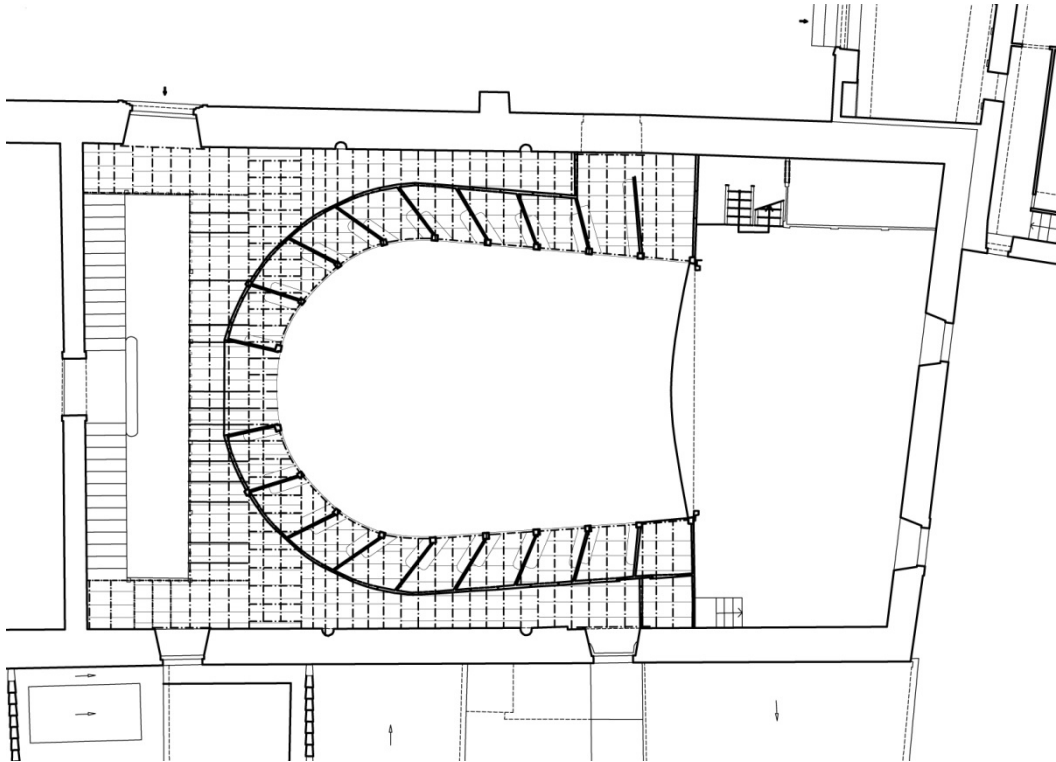


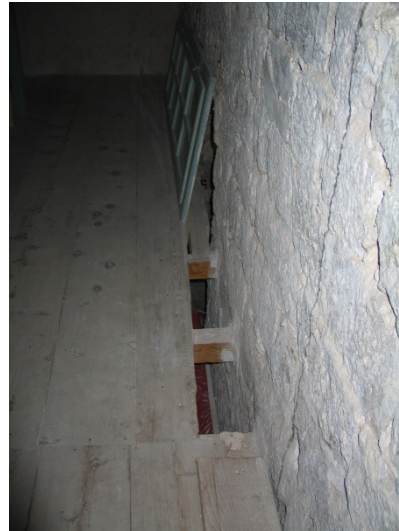
Bild 234 Theaterinnenraum Grundriss M 1:200 – Etage 1



Bild 235 Foyer (Blick nach Norden) Bild 236 Foyer (Blick nach Süden)

Die Verbindung des Dachwerks und der Logen war zuvor versteckt (Bild 237), weil ein abgehängtes Dach aus Holz gebaut worden war. Die äußere Kurve der Logen ist bis zu den Dachwerksbalken gebaut (Bild 237 – „1“).

Im Inneren sind die Dachwerksbalken im 19. Jh. ausgeschnitten worden, um mehr Höhe für das Parterre zu bekommen. Die neue, innere Logenkurvung („2“) folgt dem Auditorium und verbindet sich mit dem Dach, um so eine Einheit im Inneren darzustellen.



**Bild 237** Verbindung mit dem Dachwerk **Bild 238** Theater: Stockwerksverbindung mit den seitlichen Mauern

In der Bausanierungsperiode wurden die Dachwerksbretter entfernt. Die Holzstruktur, die das Dach über dem Gemälde auf Putz trägt, wurde nun sichtbar (Bild 239)



**Bild 239** Blick auf das Dach in der Bausanierungsperiode (von Westen nach Osten, über dem Theater)<sup>511</sup>

### **6.8.2. Die Bühne (Anfang des 17. Jh.)**

Die Bühne ist erst in der dritten Bauphase entstanden. Der Beweis sind die Brandspuren im Inneren der Bühne. Da der Teil der Mauer im Inneren der Szene (zwischen der Bühne und der Bodendecke) seit 1611 nicht sichtbar war, war es nicht nötig, die von dem Brand von 1571 beschädigten Steinstücke zu ersetzen.

---

<sup>511</sup> Foto: Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996-2010

Auf dem Foto, das während der Bauarbeiten in der Zeitspanne von 1996-2010 entstanden ist, sind die verbrannten Steinstücke an der östlichen Fassade (links), an der südlichen Fassade, wie auch der nicht verputzte Abdruck der Bühne sichtbar.

Die Bühne wurde erst im 17. Jh. erstellt. Am Anfang des 19. Jh. wurde das Halbkreisauditorium gebaut, möglicherweise mit einer neuen Bühne. Die Bühne wurde in der Periode von 1829-1849 verkleinert, um zusätzliche vier Logen in das Auditorium zu integrieren. Die heutige Struktur stammt aus dem Ende des 19. Jh., als das Auditorium wiederaufgebaut wurde.



**Bild 240 Feuerspuren unter der Bühne<sup>512</sup>**

Die Bühnenstruktur wurde in der Bausanierungsperiode abgerissen und durch eine moderne Stahlkonstruktion ersetzt. Die alte, wie auch die heutige Bühne liegt 1 Meter höher als das Parterre. Holzbalken wurden in der südlichen und nördlichen Mauer verankert (Bild 240).

Vier sekundäre Balken in der ostwestlichen Richtung helfen die Last der Bühne zu tragen. Holzsäulen sind am westlichen Bühnenende – dem Bogen zwischen dem 7. und 8. Joch erstellt worden. Zwei Balken, ungefähr einen Meter voneinander entfernt, sind an der östlichen Fassade und den Säulen am Ende der Bühne befestigt worden (Bild 241 und Bild 242 – 1, 2). Weitere zwei Balken sind ungefähr an den ersten Vierteln der Spannweite erstellt worden. Sie befinden sich ungefähr 3 Meter von den seitlichen Mauern entfernt (Bild 241 und Bild 242 – 3; der Balken Nr. 4 ist auf den Bildern nicht sichtbar).

---

<sup>512</sup> Foto: Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996-2010



Bild 241 Die Bühnenstruktur<sup>513</sup> Bild 242 Die Bühnenstruktur<sup>514</sup>

Auf der Bühne ist die bereits beschriebene Öffnung zu sehen die für die Belüftung eingebaut wurde ( Bild 242 – A; siehe Seite 178). Die Öffnung befindet sich nicht in der Mitte der Mauer, sondern im nördlichen Bereich, näher zum Haus Babic.

### 6.8.3. Der Innenraum vor 1801 – 1803

Das Aussehen des Theaters in der Periode nach dem Bau von 1612 und der Erstellung des heutigen Innenraums am Anfang des 19. Jh. ist nur teilweise bekannt.

#### 6.8.3.1. Der Zuschauerraum im 17. Jh.

Die Existenz der Bühne seit dem Anfang des 17. Jh. ist durch die Bauforschung bestätigt, doch war es unmöglich durch Funde an dem Bau die eventuelle Existenz eines Zuschauerraums im 17. Jh. zu bestätigen. Informationen aus historischen Quellen ermöglichen uns zu spekulieren, dass ein Zuschauerraum schon existiert hat:

In dem Bericht *Collegeto delle spese* von 1676 (siehe Seite 63) sind Ausgaben für das Theater im Arsenal erwähnt. Es mussten Bretter, Nägel, und die Handwerker für den Innenraumbau des Theaters bezahlt werden. Die Kosten wurden beschrieben als „gewöhnliche“ Ausgaben. Durch den Bericht ist die Existenz einer (da konstante Wartung nötig war) dauerhaften Holzstruktur im Innenraum bestätigt. Dies ist zwar kein eindeutiger Beweis für die Existenz eines Zuschauerraums, denn es hätte sich auch um die Reparatur der Bühne handeln können.

Die gewöhnliche Form für ein Auditorium in der Renaissance, wie sie bei anderen Theatern zu sehen ist, ist ein Halbkreis der in Richtung der Bühne geöffnet ist. In dem Gedicht von Antun Matijašević Karamaneo aus dem Jahr 1712, das er über das Arsenal schrieb, findet sich ein wertvoller Hinweis.

<sup>513</sup> Kolumbić Šćepanović, Mirjana; Hvar i njegovo kazalište 1612.-2012. (Hvar und sein Theater 1612--2012.), Hvar, 2012, S. 48

<sup>514</sup> Foto: Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996-2010

Er verwendet das Wort „curvi“ (Kurve) in einem Teil in dem er das Theater beschreibt (Zeile Nr. 91). Wahrscheinlich ist es eine Referenz auf den „runden“ Zuschauerraum.<sup>515</sup> Ein Zuschauerraum in Hvar ist auch im Vergleich mit anderen zeitgenössischen Theatern zu erwarten.

### **6.8.3.2. Matunele**

Zwischen dem Zuschauerraum und der südlichen und der nördlichen Mauer ist eine Fliesenfläche, wahrscheinlich aus dem 17. Jh. erhalten – die sogenannte „Matunele“. Es handelt sich um Platten aus gebackener Erde, die entlang der seitlichen Mauern der Bühne bis zum Foyer noch erhalten (Bild 233) sind. Die Logen des Zuschauerraums sind direkt auf diesen Matunele aufgebaut.

In der Bauphase des Zuschauerraums wurde im Parterre Parkett verlegt. Unter dem Parkett ist die Holzdecke des ersten Stocks sichtbar. Dieselbe Decke ist auch unter der Bühne zu finden. Der Kontakt zwischen den alten Matunele und dem Holzboden ist unordentlich ausgeführt und befindet sich unter den Logen.

Nach der erhaltenen Geometrie der Matunele ist zu annehmen, dass die Matunele im ganzen Bereich zwischen dem Foyer und der Bühne verlegt waren. Am Ende des 18. Jh. hat die Armee das Theater verwüstet – wahrscheinlich wurde deswegen die Reparatur der Jahre 1801-1803 nötig. In diesem Zeitraum wurden die ersten Holzlogen im Zuschauerraum erstellt, der zentrale Zuschauerraum gebildet und wahrscheinlich wurden die Matunele aus dem zentralen Bereich entfernt.

Durch die Matunele ist zu erkennen, dass der Foyerbereich von Anfang an geschaffen war (am Anfang des 17. Jh.). Ein potenzieller Zuschauerraum des 17. Jh. wird im Bereich dieser Matunele gewesen sein. Weil die Matunele im zentralen Bereich herausgenommen wurden, ist es heute unmöglich die Existenz des Zuschauerraums und sein eventuelles Aussehen zu überprüfen.

---

<sup>515</sup> Die Zeilen 90 und 91 sind in der englischen Übersetzung als „destined for the needs of a curved theatre“ interpretiert (Allison, W. H. und Schnur, H. C. Antun Karamaneo s Carmen ad jac. Candidum and the Hvar Theatre, Humanistica Lovaniensia, vol. XXIX-1980, S. 259-269)

## 6.9. Das Dachwerk

Die historische Dachwerkstruktur stammt von 1727 (siehe Seite 70). Anfang des 18. Jh. war das (in der dritten Bauphase gebaute) Dachwerk in einem schlechten Zustand. Unter Ingenieur Melchiori wurde es abgerissen und wiederaufgebaut und ein Teil der Baustoffe wurde wiederverwendet. Das heutige Dachwerk wurde zum größten Teil in der Bausanierungsperiode 1996-2010 erstellt. Einige Deckenbalken wurden erhalten, aber andere Dachwerkelemente sind aus neuem Holz und in einer neuen, verbesserten Dachkonstruktion verbaut. Die Gründe für den Neubau des Dachs waren die typologischen Nachteile des existierenden Dachwerks und der schlechte Zustand durch sein Alter. Die geschichtliche Entwicklung des Dachwerks vor 1725 ist unbekannt. Hier wird das Dachwerk so beschrieben, wie es vor der Bausanierung existierte. Die Quellen sind Bilder und Pläne, die vor der Bausanierung entstanden sind.

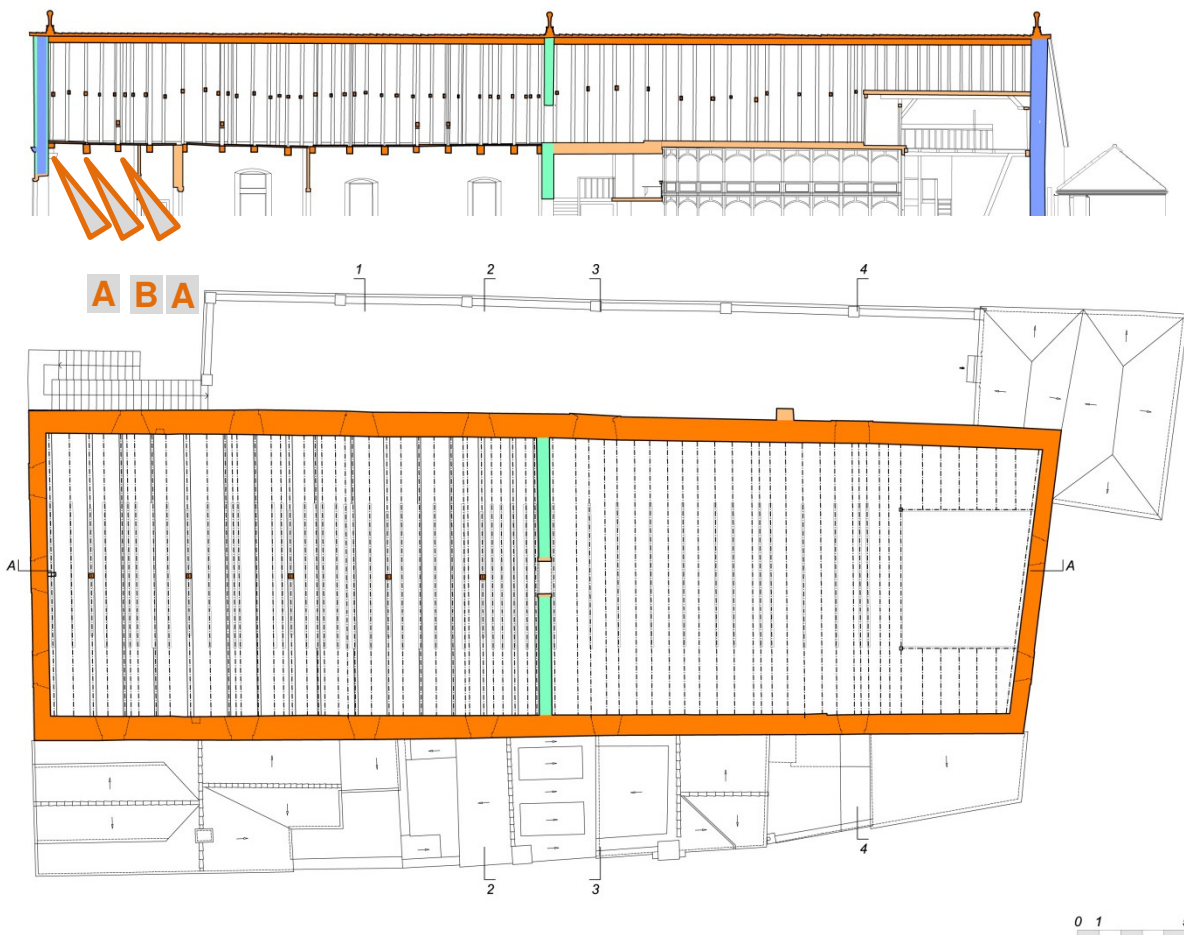


Bild 243 Das Dachwerk<sup>516</sup>

<sup>516</sup> Nach einer existierenden Zeichnung (aus der Bausanierungsperiode 1994) und Bildern

Heute und historisch war das Dachwerk eine auf die südliche und die nördliche Mauer gelegte Struktur mit einer Spannweite von 12,8 Meter. Das Dach war ein Sparrendachwerk, zwei verschiedene Strukturen wurden für den westlichen und den östlichen Teil verwendet.

### 6.9.1. Der westliche Teil des Dachgeschosses

Im westlichen Teil hat jede Sparre einen Kehlbalken in mittlerer Höhe, in Dimensionen von 17/22 cm für die Sparren und 20/13 cm für die Kehlbalken. Der Abstand ist unregelmäßig, er variiert von den nebeneinander positionierten Sparren bis zu einem Abstand von 75 cm. Der Grund dafür ist, dass die Sparren in die existierende Struktur eingefügt wurden.



Bild 244 Der westliche Teil (Bausanierungsperiode)<sup>517</sup> Bild 245 Detail: Hängender Träger (Typ A)<sup>518</sup>

Die Träger (Sparren mit einem Deckenbalken) sind in einem regelmäßigen Abstand von 1,5 Meter eingebaut. Es gibt zwei Arten von Trägern. Eine (Bild 243, Bild 246 – „A“) als ein hängender Träger mit einer Säule und Kopfbändern die die Sparren unterstützen. Die Säule und die Kopfbänder sind gleich; 14/16 cm groß. Die Deckenbalken sind viereckig, mit ungefähr 25-30 cm breiten Seiten. Die zweite Art die mit jedem dritten Balken als Träger gebaut – „B“ wurde ist eine einfache Sparre mit einem Deckenbalken, aber hier ist der Deckenbalken größer, ungefähr 30 x 40 cm.

Vor der Bausanierung war der Zustand sehr schlecht – die Stabilität des Dachwerks war in Frage gestellt, weil viele Kopfbänder und einige Hänger abgerissen waren. Die Träger im westlichen Teil des Dachwerks sind im Verlauf „aBaaBaaBaaBaaBBa“ ausgeführt (Bild 243).

<table border="0"> <tr><td style="background-color: yellow; width: 20px; height: 15px;"></td><td>&lt;14.Jh.</td></tr> <tr><td style="background-color: blue; width: 20px; height: 15px;"></td><td>14. Jh. = erste Bauphase</td></tr> <tr><td style="background-color: green; width: 20px; height: 15px;"></td><td>15.Jh.-1612. (dritte Bauphase inklusiv)</td></tr> </table>		<14.Jh.		14. Jh. = erste Bauphase		15.Jh.-1612. (dritte Bauphase inklusiv)	<table border="0"> <tr><td style="background-color: pink; width: 20px; height: 15px;"></td><td>15.-18. Jh.</td></tr> <tr><td style="background-color: lightblue; width: 20px; height: 15px;"></td><td>1528-1559 = zweite Bauphase</td></tr> <tr><td style="background-color: lightgreen; width: 20px; height: 15px;"></td><td>1575-1612 = dritte Bauphase</td></tr> </table>		15.-18. Jh.		1528-1559 = zweite Bauphase		1575-1612 = dritte Bauphase	<table border="0"> <tr><td style="background-color: orange; width: 20px; height: 15px;"></td><td>18. Jh.</td></tr> <tr><td style="background-color: lightorange; width: 20px; height: 15px;"></td><td>19. Jh.</td></tr> <tr><td style="background-color: yelloworange; width: 20px; height: 15px;"></td><td>20. Jh.</td></tr> </table>		18. Jh.		19. Jh.		20. Jh.
	<14.Jh.																			
	14. Jh. = erste Bauphase																			
	15.Jh.-1612. (dritte Bauphase inklusiv)																			
	15.-18. Jh.																			
	1528-1559 = zweite Bauphase																			
	1575-1612 = dritte Bauphase																			
	18. Jh.																			
	19. Jh.																			
	20. Jh.																			

<sup>517</sup> Foto: Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996-2010

<sup>518</sup> Foto: Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996-2010

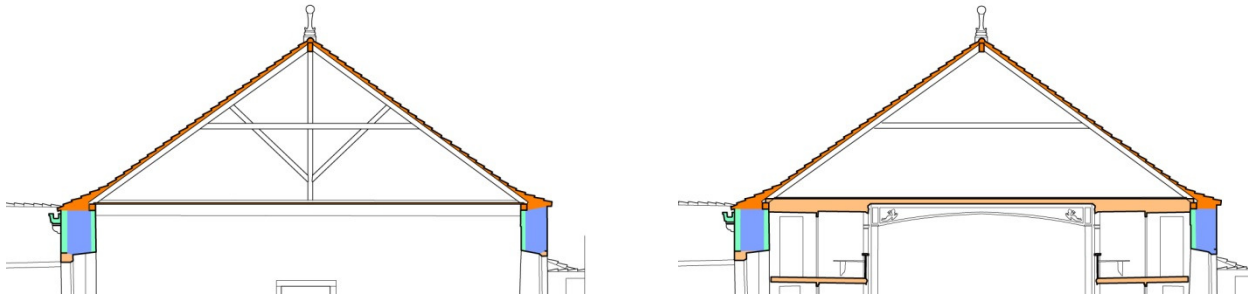


Bild 246 Die westliche Hälfte des Dachwerks Bild 247 Die östliche Hälfte des Dachwerks

### 6.9.2. Der östliche Teil des Dachgeschosses

Über dem Theater im östlichen Teil sind die Entfernungen zwischen den Trägern regelmäßig. Zwischen je zwei Trägern ist eine Sparre positioniert, die Breite zwischen den Trägern beträgt ungefähr 150 cm, und die Sparre befindet sich in der Mitte, 75 cm von jedem Träger entfernt. Kehlbalken befinden sich nur an den Trägern. Die Einbauhöhe ist ungefähr in der Mitte – dies ist aber unordentlich ausgeführt und variiert +/- 25 cm.

Über der Bühne ist das Dachwerk anders gebaut. Eine heute abgerissene Holzstruktur wurde erstellt, um Raum für die Schauspieler und die Theaterrequisiten zu schaffen. Zwei doppelt abgehängte Träger wurden erstellt. Einer über die Abgrenzung zwischen der Bühne und dem Zuschauerraum und der andere entlang der östlichen Fassade im Inneren. An der nördlichen Seite, im Bereich der Bühne wurden Treppen vom ersten Stock bis zum Dachgeschoss gebaut. Löcher für die Holzbalken, die die Struktur gebildet haben, waren in den Mauern sichtbar (Bild 248). Die Struktur ist auf den Bausanierungsplänen noch dargestellt. In der Periode 1996-2010 wurde sie abgerissen und ist nicht Teil des im Moment laufenden Umbaus des Theaters.



Bild 248 Nordöstliche Ecke<sup>519</sup> Bild 249 Hängender Träger; östliche Fassade<sup>520</sup>

<sup>519</sup> Foto: Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996-2010

<sup>520</sup> Foto: Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1996-2010



Eine Besonderheit im östlichen Teil, ist der erwähnte Umbau der Deckenbalken im Zeitraum 1888-1900 (siehe Seite 85; Bild 250). Um mehr Raum über dem Parterre zu schaffen, wurden die Deckenbalken herausgerissen, die Reste mit neuen Balken in der Mitte verbunden, um eine neue Balkenkonstruktion zu schaffen.

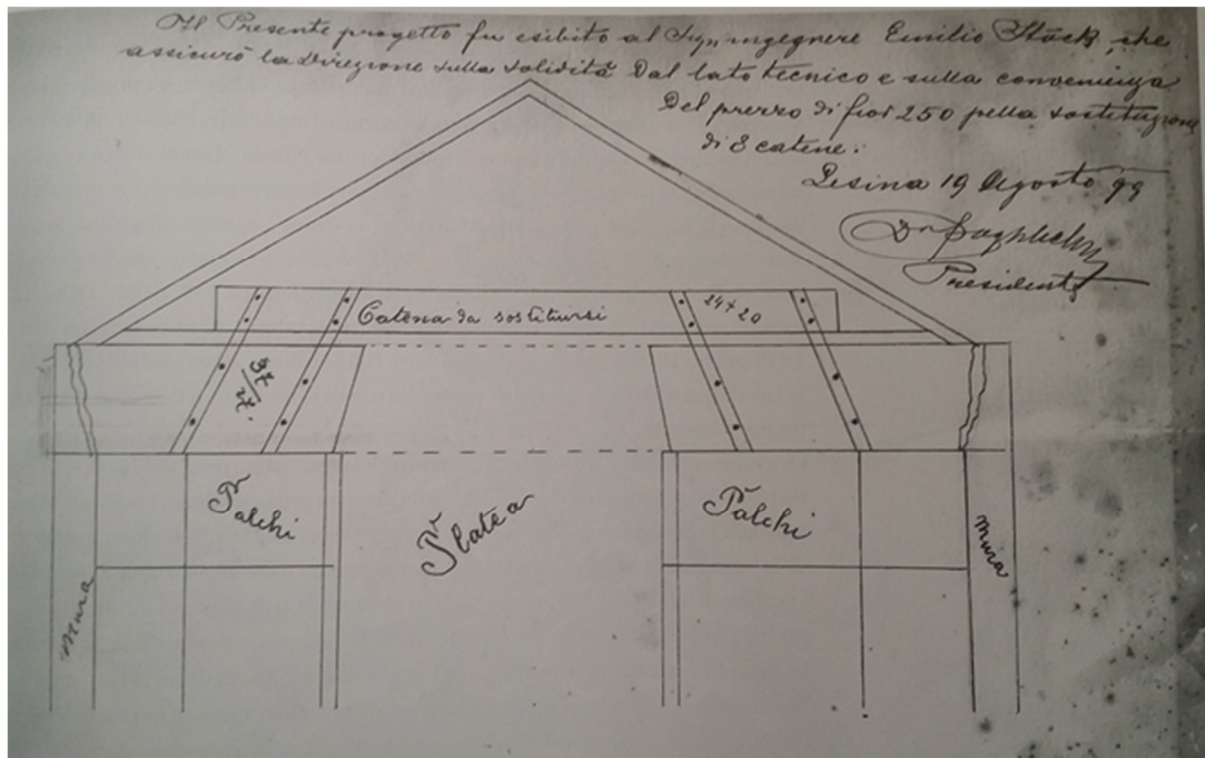


Bild 250 Umbau der Deckenbalken<sup>521</sup>

### 6.9.3. Verwendung und Nachteile

Das Dachwerk hatte viele typologische Nachteile. Die Sparrendimension von 17/22 cm und ihre Gestaltung waren für eine Spannweite von 12.8 Metern nicht ausreichend. Viele Elemente, wie Kehlbalcken und hängende Trägersäulen wurden mit der Zeit abgerissen. Die existierenden Kehlbalcken wurden deutlich aus der Achse der Sparre erstellt, was Spannungen an dem Träger verursachte. Besonders schlecht war die Lage im westlichen Teil. Im östlichen Teil ist das Theaterdach direkt mit dem Deckenbalken verbunden. Jede konstruktive Bewegung des Balkens hat Schäden an dem verputzten Dach verursacht und umgekehrt.

Das Dachgeschoss wurde als Lager, meistens für das Theater verwendet (das verloren gegangene kommunale Archiv wurde dort am Anfang des 20. Jh. „aufbewahrt“). In den 90er Jahren, vor der Bausanierung, wurde der Raum geleert. Die Tür in der mittleren Mauer verband den östlichen und westlichen Raum. Der Zugang zum Dachgeschoss war durch die Holztreppe an der nördlichen

<sup>521</sup> Kolumbić Šćepanović, Mirjana; Hvar i njegovo kazalište 1612.-2012. (Hvar und sein Theater 1612--2012.), Hvar, 2012, S. 87

Seite der Bühne gegeben. Das Dachwerk wurde sicherlich mehrmals repariert. Die Balken, Sparren und die Verbindungen sind oft mit Eisen und Stahl verstärkt. Die letzte dokumentierte Reparatur wurde im Jahr 1970 durchgeführt.



Bild 251 Die Dachreparatur von 1970 (am östlichen Teil)<sup>522</sup>

#### 6.9.4. Altersanalyse

Eine <sup>14</sup>C-Altersanalyse wurde an den Holzbalken zwischen dem Theater und dem Dachgeschoss durchgeführt. Dr. Bogomil Obelić hat ein Graphikon für die Alterswahrscheinlichkeit erstellt. Es ist zu 85% wahrscheinlich, dass das Holz aus dem Zeitraum von 1400-1530 stammt.<sup>523</sup>

Die Analyse zeigt die Alterswahrscheinlichkeit des Holzes. Aus historischen Quellen ist bekannt, dass das heutige Dachwerk als Struktur im 18. Jh. entstanden ist. (siehe Seite 70)

Das alte Dach war unter dem Fürsten von Hvar, Domenico Pasqualigo in 1727 auseinandergenommen worden, um Gefahren für die Gebäude zu vermeiden und um die Materialien wieder nutzen zu können.<sup>524</sup> Das alte Holz wurde wieder für einen Teil der neuen Struktur verwendet, um die Kosten zu senken.

---

<sup>522</sup> Foto: „Hvar - Arsenal“; Konzervatorski odjel Split, fototeka, 1970

<sup>523</sup> Grupa autora, Hvar - Arsenal, konzervatorski elaborat (Verschiedene Autoren, Hvar - Arsenal, Konservierungsstudie), Split, 2011, S. 42

<sup>524</sup> Bilić, Darka, Inženjeri u službi Mletačke Republike (Die Ingenieure im Dienst der Republik Venedig), Split 2013 s. 60; ASVe, Senato PTM, f. 569, Bericht 46; 4.November 1727

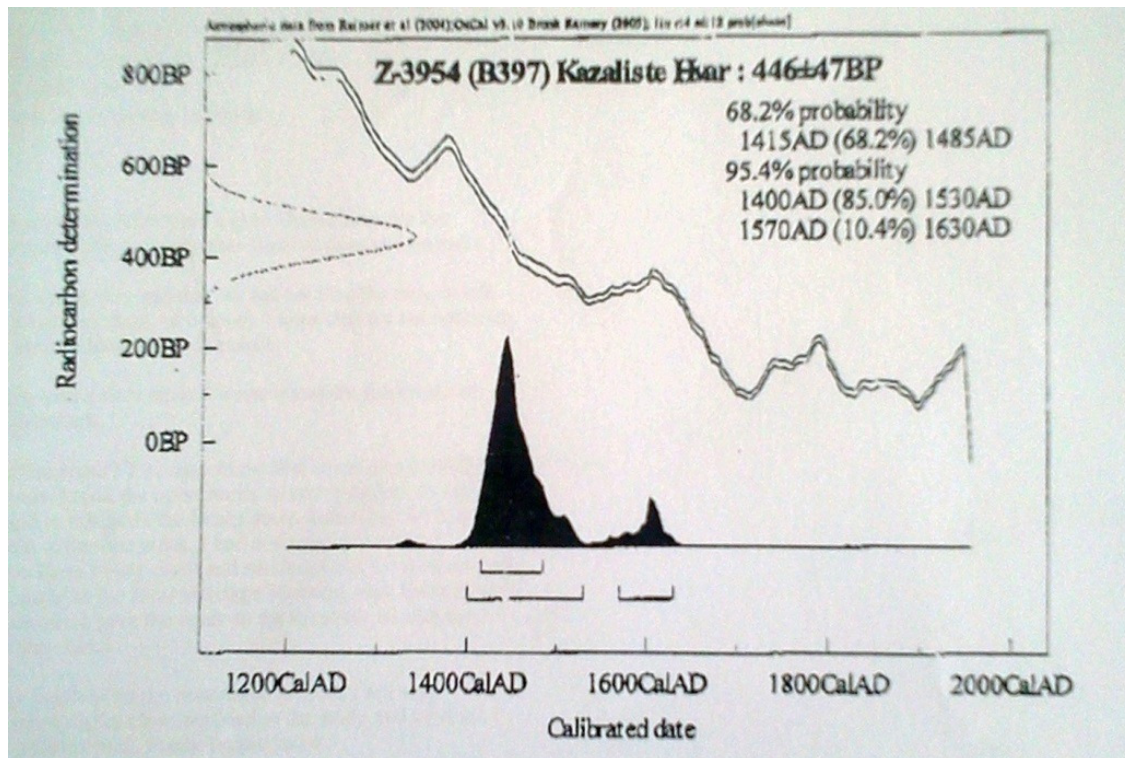


Bild 252<sup>14</sup>C-Altersanalyse des Holzbalkens zwischen dem Theater und dem Dachgeschoss

## 6.10. Die Mörtelschichten

Die Untersuchung des Mörtels ist eine weitere Möglichkeit um die verschiedenen Bauphasen zu identifizieren. Die Baumeister haben auf verschiedene Weise und mit verschiedenen Zutaten den Mörtel zubereitet. Es ist so möglich die Bauteile, die in einem bestimmten Zeitraum gebaut wurden, zu identifizieren, weil die Unterschiede im Mörtel innerhalb des Mauerwerks erkennbar sind.

Die wichtigsten Bauperioden sind uns aus den historischen Quellen bekannt. Gleichzeitig mit der Beobachtung, welche Bauteile zuerst und wie sie erstellt wurden, ist es möglich die Mörtelschichten verschiedenen Bauperioden zuzuordnen.

### 6.10.1. Bauperiode 1 (1292-1317/1331) = Typ A

Der Mörtel hat eine dunkle Farbe, die etwas variiert und kann an einigen Stellen etwas breiter sein. Die Struktur ist grob mit vielen Elementen. Es gibt rote Fragmente, die bis zu 5mm groß sind, sehr kleine schwarze Elemente und auch pulvrige Fragmente sind zu finden. Weiße Steinstücke sind regelmäßig enthalten, aber variieren von sehr kleinen bis zu größeren Stücken. Dies ist ein harter Mörtel, der schwer bricht.

Wir finden ihn auf der nördlichen und der südlichen seitlichen Mauer im Erdgeschoss, im Bereich des 2. bis zum 8. Joch und in der südöstlichen Ecke des ersten Stocks.

### 6.10.2. Bauperiode 2 (1528-1559) = Typ B

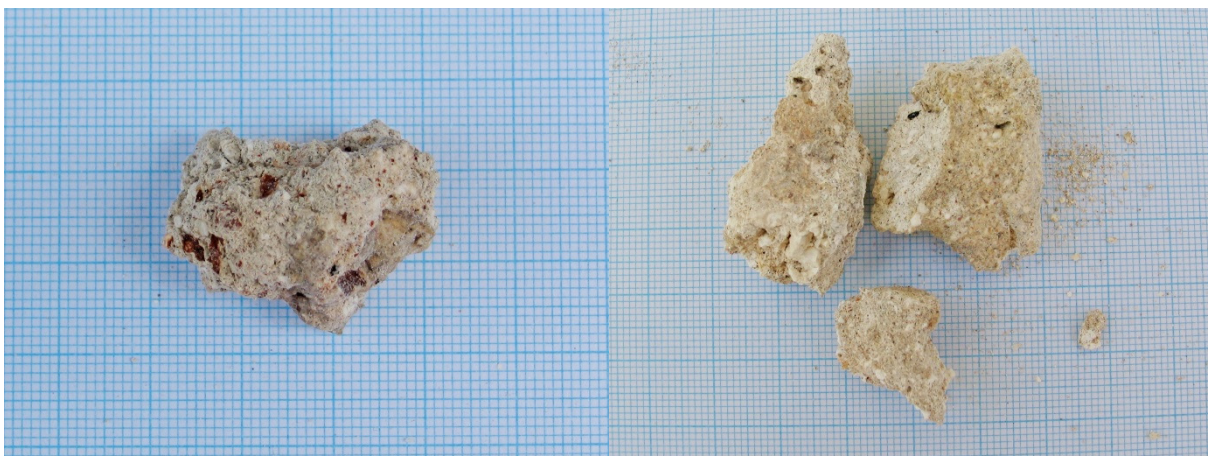


Bild 253 Illustration Typ A: 0E-6T-8y5x (nw) Bild 254 Illustration Typ B: 0E-1T-13y-3x (s) 180 cm Höhe

Eine helle Farbe und eine feine Struktur charakterisieren diese Schicht. Die Steinfragmente sind weiß und 2 bis 4mm groß. Die roten und die schwarzen Elemente sind klein und nicht oft zu sehen. Er ist genauso hart wie der älteste Mörtel.

Dieser Mörtel ist im ersten Joch, an der nördlichen und der südlichen Mauer und an der östlichen Fassade zu finden.

### **6.10.3. Bauperiode 3 (1571-1612) = Typ C**

Der Mörtel hat eine sehr feine Struktur. Die Farbe ist eine Mischung zwischen sehr hell und weiß. Fragmente muss man sehr sorgfältig suchen. Die Größe der regelmäßig verteilten Elemente ist sehr klein, deutlich unter einem Millimeter. Es ist ein Qualitätsmörtel, nicht leicht zu brechen.

Diesen Mörtel finden wir auf allen Bögen im Erdgeschoss und am Eintrittsbogen an der westlichen Fassade.

### **6.10.4. Bauperiode 3 (1571-1612) = Typ D**

Die Farbe dieses Mörtels ist grau und die Struktur ist etwas grob. Es gibt nur weiße Fragmente, die in der Größe von unter einem Millimeter bis zu einem Zentimeter an einigen Stellen variieren. Die Elemente sind zahlreich und regelmäßig verteilt. Der Mörtel ist relativ leicht zu brechen. Wenn er gebrochen wird, zerbricht er in viele kleine Stücke mit viel Staub.

Er ist ausschließlich im ersten Stock und im Haus Babić (an der nordöstlichen Ecke des Arsenal) zu finden.

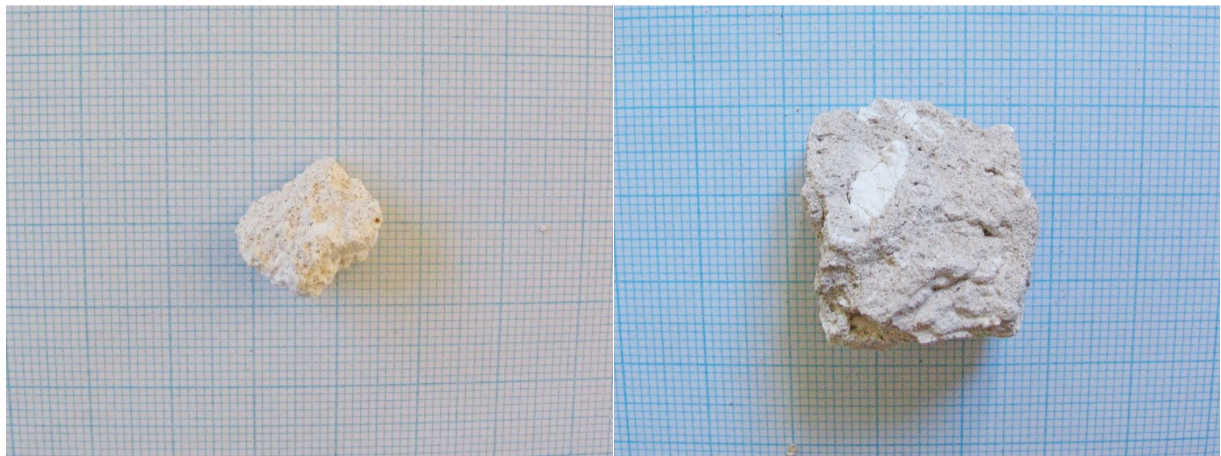


Bild 255 Illustration Typ C: 0E-1T-B (nw) Bild 256 Illustration Typ D: 1E-O-M

### **6.10.5. Periode des österreichischen Umbaus (19 Jh.) = Typ E**

Die Farbe ist weiß und die Struktur ist sehr fein, aber es gibt sehr viele runde Fragmente, die ungefähr zwischen einem und zwei Millimeter groß sind. Weil die Fragmente an der Oberfläche sind, sieht er auf den ersten Blick grob aus. Die Fragmente sind weiß, grau und beige.

Österreich hat das Arsenal im 19. Jh. benutzt, nachdem sie zuerst einen Umbau durchgeführt haben und dieser Mörtel wurde bei verschiedenen Bauarbeiten genutzt und ist überall zu finden.

### 6.10.6. Im Erdgeschoss

Im Erdgeschoss des Arsens sind die ursprünglichen Mörtelschichten kaum noch zu finden. Die größten Änderungen wurden während der Bauarbeiten in der Periode 2003 - 2010 vorgenommen. Die Mauern wurden stabilisiert; Beschädigungen wurden mit neuen Stein­stücken ausgebessert, und die Fugen sind mit modernem Mörtel gefüllt worden.

An Stellen wo alte Mörtelschichten noch sichtbar sind, ist oft auch Meersalz zu finden. Diese Mischung ist mehr im westlichen Teil und ungefähr bis zu drei Metern absoluter Höhe sichtbar. Die Fundamente, die nicht wasserdicht sind, liegen sehr tief in der Erde, im westlichen Teil unter Meereshöhe. Die Fundamente und danach die Mauern nehmen das Wasser zusammen mit Mineralien kapillar auf. Das Wasser bewegt sich zwischen den Steinen und durch den Mörtel. Mit der Zeit verdunstet das Wasser, aber die Mineralien sind in den Mauern fest gefangen. Diese Mineralien produzieren immer stärker wachsende Kristalle und zerstören langsam den Mörtel.

Nächste Seite:

Bild 257 Erdgeschoss, Mörtelschichten M 1:200<sup>525</sup>

525

---

	<14.Jh.		15.-18. Jh.		18. Jh.
	14. Jh. = erste Bauphase		1528-1559 = zweite Bauphase		19. Jh.
	15.Jh.-1612. (dritte Bauphase inklusiv)		1575-1612 = dritte Bauphase		20. Jh.



### 6.10.6.1. Untersuchungsprobenbezeichnung:

**B.1:** Mörtel Typ B, Probe Nr. 1

*0E = 0 Etage*

*1E = 1 Etage*

*J = Joch*

*B = Bogen*

*BM = Bogenmauer*

*w, o, n, s = West, Ost, Nord, Süd*

*1E-W = Westlicher Teil des ersten Stocks*

*1E-O = Östlicher Teil des ersten Stocks*

*OF = Östliche Fassade*

*WF = Westliche Fassade*

*(Nummer) y = (Nummer) Höhe der Reihe*

*(Nummer) x = (Nummer) horizontale Position des Steins,*

#### 6.10.6.1.1.1. Beispiele:

**B.1:** *0E-1J-13y-3x (s) = 0 Etage – 1. Gang – 13. Reihe Höhe – 3. Stein horizontal (südlich)*




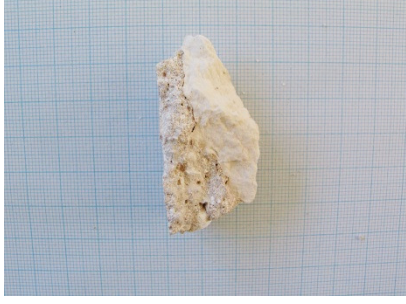

*0E-OF = 0 Etage- Östliche Fassade*

*1E-W-WF-2y = 1 Etage- Westlicher Teil – Westliche Fassade – 2. Steinreihe*

*1E-O(s) = 1 Etage - Östlicher Teil (südlich)*

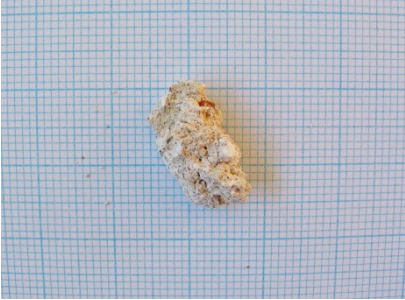

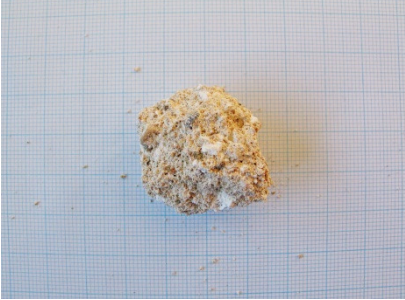
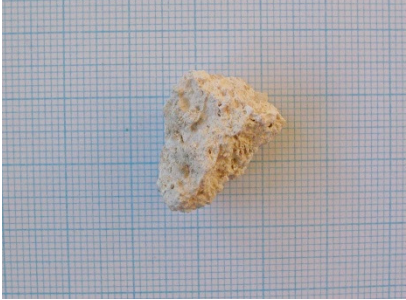
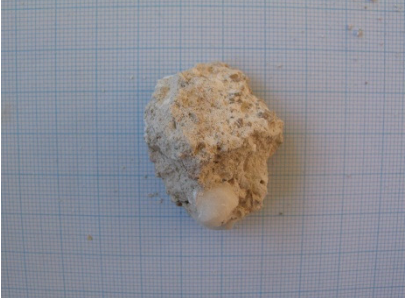


### 6.10.6.2. Im ersten Joch – Westliche Fassade

<p><b>C.1:</b> 0E-1J-B (nw)</p>	<p><b>B.1:</b> 0E-1J-13y-3x (s) 180cm Höhe</p>
	
<p>Diese Art von Mörtel ist in den engen Fugen zwischen den Steinresten die den Bogen am Haupteingang bilden, überall sichtbar.</p>	<p>Sichtbar an den Mauern im ersten Joch des Erdgeschosses, wo die Fläche nicht mit neuen Steinen neu gemauert wurde.</p>
<p><b>B.2:</b> 0E-1J-170cm hohe</p>	<p><b>B.3:</b> 0E-1J (s)</p>
	
<p>An den Mauern im ersten Joch des Erdgeschosses.</p>	<p>Dieses Mörtelstück war noch mit einem Stein, der in dem Brand von 1571 beschädigt wurde, verbunden.</p>
<p><b>E.1:</b> 0E-1J (s) Loch Füllung</p>	
	




Entlang der offenen Mauerschicht ist dieser Mörtel im 19. Jh. als Füllung benutzt worden.

**6.10.6.3. Im zweiten Joch**



<b>A.1: 0E-2J (n)</b>	<b>C.2: 0E-2J-BM (nw)</b>
	
Mörtel aus der ersten Bauphase.	An der Bogenmauer aus der dritten Bauphase.
<b>A.2: 0E-2J-B-(nw)</b>	<b>C.3: 0E-2J-BM-9y1x (sw)</b>
	
Diese Mörtel befindet sich an der Bogenmauer, aber im Bereich der ehemaligen Mauerverbreiterung aus der ersten Bauphase.	An der Bogenmauer aus der dritten Bauphase.
<b>C.4 und E.2 : 0E-2J-BM h(150) (no)</b>	
	

Dieses Exemplar gehört zur unteren Mörtelschicht aus der dritten Bauphase. Darüber ist die österreichische Schicht während der Bauarbeiten im 19. Jh. aufgebracht worden.




**6.10.6.4. Im dritten Joch**

<p><b>A.3:</b> 0E-3J-7y5x (nw)</p>	<p><b>B.4:</b> 0E-3J-10y4x(so)</p>
	
<p><b>A.4:</b> „HA Yachting“</p>	
	
<p>In dem Innenraum der Firma „HA Yachting“ ist ein kleines Stück Mörtel sichtbar. Es ist die älteste Mörtelart – Typ A</p>	

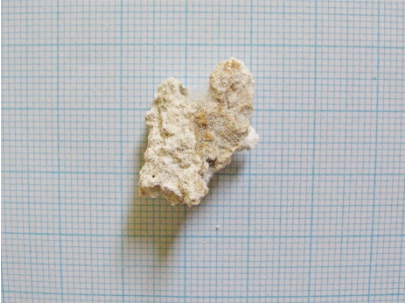
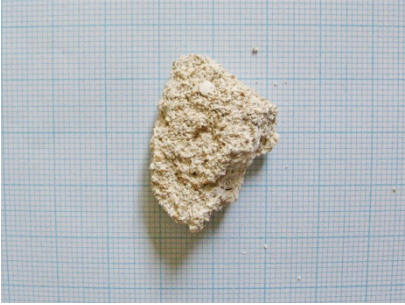
**6.10.6.5. Im fünften Joch**

<p><b>B.5:</b> 0E-5J-8y5x (n)</p>	<p><b>A.5:</b> 0E-5J-8y5x (s)</p>
	



### 6.10.6.6. Im sechsten Joch

<b>A.6: 0E-6J-8y5x (nw)</b>	<b>E.3: 0E-6J(n)-F</b>
	
<p>Dieses Mörtelstück stammt aus dem Mauerinneren. An dieser Stelle wurden die Reparaturarbeiten nicht gut durchgeführt und der neue Mörtel wurde nicht eingebracht. Ein kleines Loch war geöffnet aus dem wahrscheinlich historischer Mörtel herausgefallen ist. So war es möglich den originalen Mörtel aus der Mauer zu bestimmen. Das Loch ist durch das Wachstum von Salzkristallen entstanden. Hier wurden wesentliche Salzansammlungen gefunden.</p>	<p>Die Probe stammt aus der Fensterausfüllung. Es ist der österreichische Mörteltyp. Er wurde während der Reparatur im 19. Jh. verwendet, um die Erdgeschossmauern zu sanieren.</p>
<b>A.7 und B.6: OE-6J-11y2x (sw)</b>	
	
<p>Ein Stück, das in zwei Teile brach (während der Sondierung). Das kleinere ist der älteste Mörteltyp, das größere vom Typ B. Beide sind direkt neben einem in dem Brand von 1571 beschädigten Steinstück gefunden worden. Ein Stück Salz war mit dem Mörtel verbunden (die Beschädigung erfolgte durch kapillare Wasseraufnahme).</p>	



### 6.10.6.7. Im siebten Joch

A.8 und E.4: 0E-7J-BM (no)	E.5: 0E-7J (s)
	
<p>An einer Stelle wo die innere Mauerverbreiterung nahe des Bogens im 19. Jh. abgerissen und danach mit neuem Mörtel bearbeitet wurde. Die Verbindung zwischen dem alten Mörtel (Typ A) und dem österreichischen Mörtel aus dem 19. Jh. ist sichtbar.</p>	<p>Mörtel, der zur Reparatur von Mauern im Erdgeschoss im 19. Jh. verwendet wurde.</p>

### 6.10.6.8. Im achten Joch und an der östlichen Fassade

A.8: 0E-8J-9y12x (n)	B.7: OE-OF
	
<p>Das 8. Joch ist zum größten Teil mit neuem Stein erneut gemauert worden. Durch eine erhaltene Stelle war es möglich eine unveränderte Mörtelprobe zu finden.</p>	

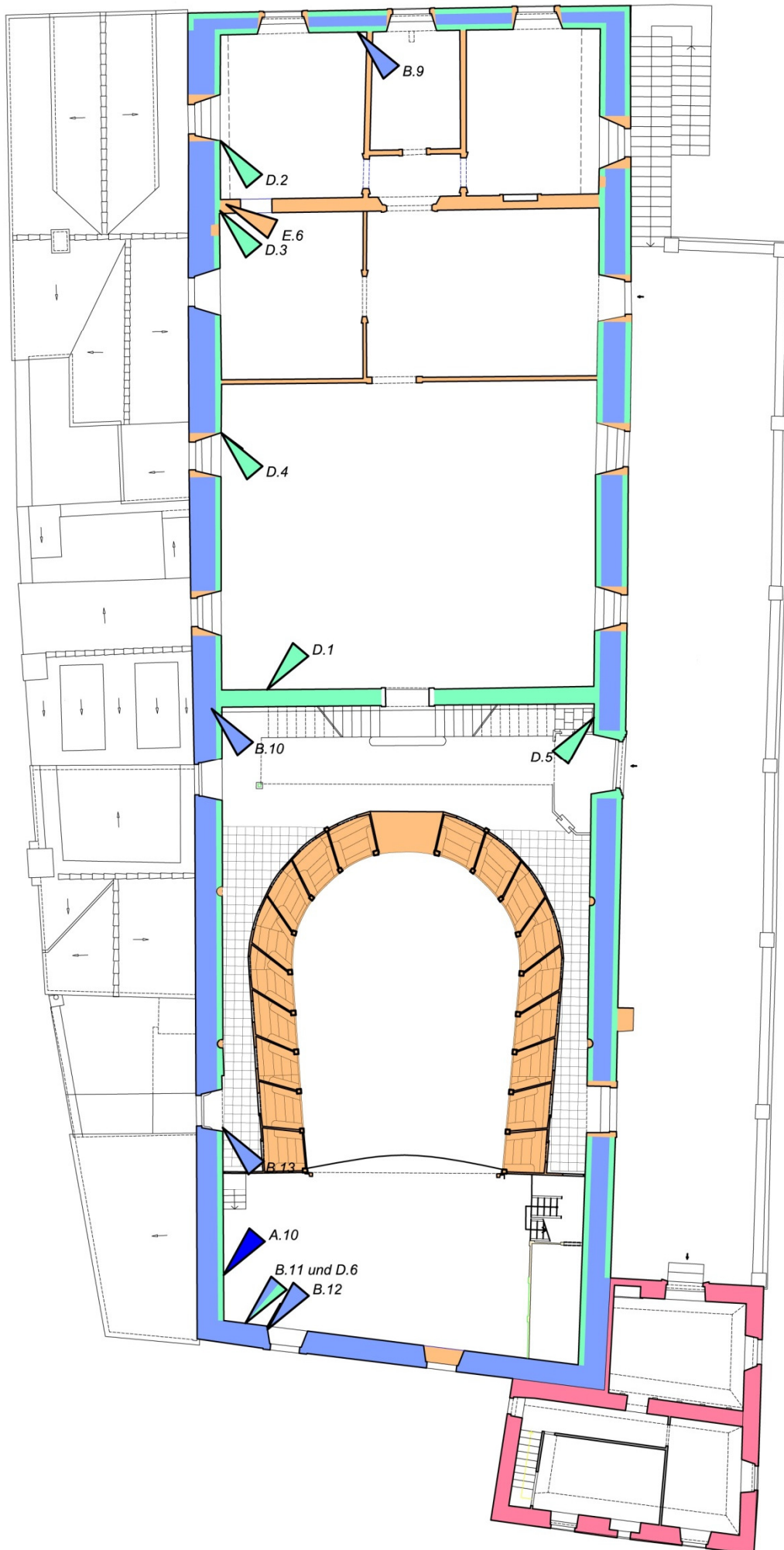
### 6.10.6.9. In den Fundamenten

B.8: 0E-OF Grundlagen	A.9: 0E-8J(n)-Grundlage
	
<p>Der Mörtel entspricht dem Mörtel der Bauphase zwei. Ein Unterschied hier ist, dass er viele rote Elemente enthält. Die Erklärung hierfür ist, dass diese Art Mörtel – „roter venezianischer Mörtel“ für den Bau der Fundamente als Schutz vor Wasser verwendet wurde.</p>	<p>Die Probe wurde aus den Fundamenten im 8. Joch entnommen. Die Elemente (kleine farbige Stücke) entsprechen dem Mörtel des Typs A. Dieser Teil des Fundaments liegt auf antiken Resten und ist in der dritten Bauphase nicht repariert worden, anders als die nördlichen und die südlichen Streifenfundamente.</p>

Nächste Seite: Bild 258 Erster Stock, Mörtelschichten M 1:200<sup>526</sup>

526





	<14. Jh.		15.-18. Jh.		18. Jh.
	14. Jh. = erste Bauphase		1528-1559 = zweite Bauphase		19. Jh.
	15. Jh.-1612. (dritte Bauphase inklusiv)		1575-1612 = dritte Bauphase		20. Jh.





## 6.10.7. Erste Etage

### 6.10.7.1. Der westliche Teil

Im westlichen Teil des ersten Stocks ist in der Bausanierungsperiode nicht ganz mit neuem Mörtel gearbeitet worden. Die häufigste Mörtelart hier ist der Typ D, der aus der dritten Bauphase stammt. In der dritten Bauphase wurden zwei Mörtelarten verwendet; Typ C (für die Bögen und die westliche Fassade im Erdgeschoss) und Typ D für die Mauern im ersten Stock. Überall ist auch der Typ E zu finden. Er wurde bei den Arbeiten im 19. Jh. verwendet, als das Gebäude für den Bedarf der österreichischen Armee angepasst wurde.

<b>B.9: 1E-W-WF-2y</b>	<b>D.1: 1E-W-M</b>
	
<b>D.2: 1E-W (s)-1F</b>	<b>D.4: 1E-W(s)-3F</b>
	
<p>Das Fenster wurde im 19. Jh. in der österreichischen Umbauperiode eingebaut. Die Mauerstruktur wurde aufgebrochen und mit Mörtel bearbeitet. Diese Probe wurde zwischen den Steinen gefunden, in denen es keinen Mörtel aus dem 19. Jh. gab.</p>	<p>Obwohl sich an dieser Stelle seit der dritten Bauphase ein Fenster befand, wurde es im 19. Jh. bearbeitet. Die Probe ist wie D.2 in einem Loch gefunden worden, das nicht mit neuem Mörtel bearbeitet wurde (weil der Mörtel aus dem 19. Jh. teilweise herausgefallen ist, und</p>

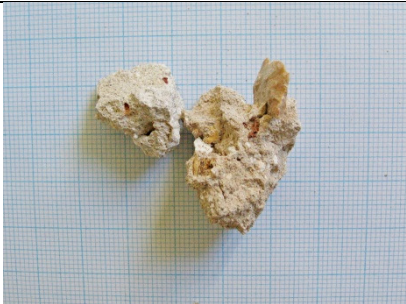







	nicht mit neuem Mörtel ersetzt wurde, ist der Mörtel vom Typ D hier leicht zu finden).
<b>D.3: 1E-W(s)</b>	<b>E.6: 1E-W(s)</b>
	
Im österreichischen Umbau wurden die neuen Büros mit einer Mauer getrennt. Heute ist die Mauer abgerissen. Dort wo sie gestanden hat sind Mörtel vom Typ D (dritte Bauphase) und vom Typ E sichtbar. - Typ E befindet sich über/auf dem Mörteltyp D.	Der Mörtel, der sich über dem Mörtel D.3 befindet.

### 6.10.7.2. Der östliche Teil

Im östlichen Teil des Stockwerks ist das Mauerwerk ordentlich ausgeführt, im Vergleich zum westlichen Teil des ersten Stocks. Die Fugen sind kleiner und sind zum großen Teil in der Bausanierungsperiode mit neuem Mörtel gut bearbeitet worden.

**B.10** ist eine Stelle wo der Mörtel der zweiten Bauphase sichtbar ist. Er befindet sich innerhalb des Mauerlochs, wo der Spannungsbalken aus der zweiten Bauphase entdeckt wurde. Eine Probe wurde nicht entnommen und fotografiert. Eine Observation genügt, weil der Mörtel sich an der Oberfläche befindet und klar sichtbar ist.

A.10: 1E-O(s)	D.5: 1E-O-M
	
<p>Die Probe wurde innerhalb der Bühne gefunden, wo ein deutlich vom Brand im Jahr 1571 beschädigter Teil der Steinmauer erhalten ist. Die Fugen sind klein und mit neuem Mörtel saniert, aber es war möglich, einen Teil des alten Mörteltyps zu finden und damit zu bestätigen, dass dieser Teil der Mauer am Anfang des 14. Jh. entstanden ist.</p>	<p>Eine Probe aus der dritten Bauphase - Typ D, nahe des Theatereingangs.</p>
B.11: 1E-OF	D.6: 1E-OF
	

<p>Die Probe befand sich an zwei in dem Brand von 1571 beschädigten Steinen. Mörtel vom Typ B aus der zweiten Bauphase (auf dem Bild) wurde unter einer dünnen Schicht von Typ D aus der dritten Bauphase (nicht dargestellt) entdeckt.</p>	<p>Dieselbe Probe (B.11), aber von der anderen Seite fotografiert.</p>
<p><b>B.12: 1E-O-OF-F</b></p>	<p><b>B.13: 1E-O(s)-F</b></p>
	
<p>Die zwei Proben B.12 und B.13 sehen gleich aus. Sie gehören zu dem Typ B, dem Mörtel der zweiten Bauphase, obwohl sie etwas anders als die anderen entdeckten Proben des Typs B aussehen. Vom Inhalt der verschiedenen Elemente her sehen sie gleich aus, aber die Farbe der zwei Proben ist etwas dunkler und die Struktur ist etwas feiner. Beide Proben befanden sich zwischen Steinelementen an den Fenstern. Es ist wahrscheinlich, dass der Mörtel für die kleinen Fugen an den Fenstern etwas modifiziert wurde, in Vergleich zum Mörtel innerhalb der Mauern.</p>	

## 7. Die Hafeninfrastruktur

Nach den neuesten archäologischen Untersuchungen im Arsenal und im Mandrač Hafen (2014-2015) gibt es genug Hinweise, dass Hvar in der Antike eine bedeutende Siedlung war. Trotz dieser wichtigen und noch nicht vollständig bearbeiteten Funde ist sicher, dass die Stadt, wie schon beschrieben (siehe Seite 18), im 13. Jh. auf Befehl von Venedig neu gegründet und aufgebaut wurde.

### 7.1. Der kommunale Pier

Es ist kaum davon auszugehen, dass der antike Hafen, der nach archäologischen Funden wahrscheinlich hier existiert hat, im 13. Jh. in einem benutzbaren Zustand war. Nach der Übernahme durch Venedig im Jahr 1278 war es nötig die Hafeninfrastruktur wiederaufzubauen. Die erste Erwähnung eines Hafens und eines Piers ist wie auch beim Arsenal, in der kommunalen Satzung von 1331 enthalten. Dort steht, dass alle, die Steine in den Hafen und in die Nähe des Pier werfen, eine Strafe zahlen müssen (...*projiceret savornam in portum civitatis vel supra modulum*).<sup>527</sup>



1. Mandrać
2. Der kommunale Pier (erste Erwähnung 1331)

<sup>527</sup> Die kommunale Satzung 1331, 192 (nach Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 210)

3. Fabrika (der westliche Pier)
4. Riva (das östliche Ufer)

Die erste Möglichkeit für Schiffe im Hafen anzulegen und der hierfür geeignete und natürliche, günstigste Platz im Hafen war der Bereich des heutigen Mandrač (1). Der Bereich des kleinen Hafen Mandrač wurde mit dem kommunalen Pier (2) an seiner westlichen Seite gestaltet. In der Nachbildung der natürlichen Form des Hafens in Hvar, von Ivo Štambuk (Bild 12), befand sich an dieser Stelle eine Halbinsel. Die Halbinsel wurde innerhalb des Piers integriert um den Bau zu erleichtern und die Kosten zu senken.

Lukša Županić hat 1370 in seinem Testament finanzielle Mittel für die Reparatur des kommunalen Piers hinterlassen (*in recuperatione moli Communitatis Phare*). Ein Bauverbot an der Küste zwischen den spätantiken Mauern (südlich des Arsenal) und der neuen Stadtmauer wurde im Jahr 1442 erlassen. Die Hafeninfrastruktur wurde im Jahr 1455 erneut mit finanziellen Mitteln aller Bewohner instandgesetzt und wahrscheinlich ausgebaut.

Im Jahr 1459 ist die Position des Piers (*muolo*) im Hafen als „westlich vom Platz Pjaca“ bestätigt worden. Eine Baugenehmigung aus dem Jahr 1478 positioniert den kommunalen Pier (*Muolo communis*) eindeutig an die westliche Seite des Mandrač. Hier werden der alte und der neue Pier genannt (*Molum uetus* und *molum nouum*), die mit einem Weg (*uia*) verbunden sind.

Der kommunale Pier (*Molo della cita*) ist erneut in historischen Quellen aus den Jahren 1546 und 1554 zu finden. Der Kontext hier ist eine Reparatur und die Verbindung mit „Fabrika“, der neuen westlichen Uferanlage des Hafens von Hvar.<sup>528</sup>

Der südwestliche Teil der Halbinsel wurde spätestens im 18. Jh. bebaut. Er ist als *Recinta* bekannt und wurde als Zollbereich des Hafens verwendet. Zwei Mauern wurden mit dem Gebäude des ehemaligen Gesundheitsamts verbunden, um einen geschlossenen Bereich des Piers zu gestalten (Bild 259). Dieser Teil des Ufers wurde wegen der Gebäude des Gesundheitsamts *Molo della Sanita* genannt.

Der kommunale Pier / der westliche Teil des Mandrač wurde am 7. Januar 1944, bei der Bombardierung im Zweiten Weltkrieg zerstört. Der Pier wurde 1947 repariert, aber ohne Gebäude und mit einem Zaun anstatt der früheren Mauern ausgestattet, die den Zollbereich von der Küste abgetrennt hatten.

---

<sup>528</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S.152



Bild 259 Der Hafen von Hvar, zweite Hälfte des 19. Jh.

## 7.2. Der Mandrač

Der Mandrač<sup>529</sup> ist von Natur aus, der günstigste Teil des Hafens von Hvar, der Schutz vor Wellen und Winden bietet. Es handelt sich um Überreste einer ehemals langen und flachen Bucht, die vom Hafen Mandrač weiter in Richtung Osten verlief. Diese Bucht wurde von der Natur und den Menschen im Laufe der Zeit zugeschüttet, bis der Mandrač in seiner heutigen Form gestaltet war.

An der südlichen Seite befindet sich das Meer und südöstlich das Arsenalgebäude. Östlich befindet sich die aufgefüllte ehemalige Bucht, seit dem Mittelalter bis heute der Stadtplatz von Hvar – die Pjaca. Nördlich ist der Mandrač durch die natürliche Küste begrenzt. Westlich ist der kommunale Pier auf einem Gelände gebaut, auf dem sich ursprünglich eine kleine Halbinsel befand. Da das Arsenal und der kommunale Pier nach der Übernahme durch Venedig am Anfang des 14. Jh. gebaut wurden, ist es sicher, dass der Mandrač zur gleichen Zeit wie der Hafen existiert hat.

---

<sup>529</sup> Auf Kroatisch bedeutet Mandrač kleiner Hafen, das Wort kommt aus dem italienischen *Mandracchio*: eingezäunter Raum, oder aus dem Griechischen *Mandra*: Hof

### 7.2.1. Geschichte

Der westliche Schutz für den Hafen Mandrač, der kommunale Pier, wurde zum ersten Mal 1331 in der kommunalen Satzung erwähnt. Das bedeutet, dass der Mandrač als Hafen sicherlich seit dem Bau des kommunalen Piers zum Schutz für Schiffe genutzt wurde.

Die erste Erwähnung des Wortes Mandrač stammt aus dem Jahr 1459 und wird als *Squero mandrachio e muolo* - die westliche Grenze der Pjaca erwähnt.<sup>530</sup> 1540 ist er in historischen Quellen zu finden (als Ort an dem ein Dokument verfasst wurde). Erneut findet sich das Wort im Jahr 1788, als die Hochzeit von Politeo - Gelineo nahe des Mandrač stattfand.

Die Bevölkerung von Hvar betont in einem Dokument von 1667, dass die Gemeinde Hvar den Bau des Mandrač finanziert hat. Der Grund für den Bau war der Schutz der staatlichen Kriegsschiffe, der Fuste und der Galiote (*per salvar dalle Borasche di mare le Barch Armate, Fuste, et Galeotte del prencipe*).<sup>531</sup>

Der Mandrač hatte im Verlauf der Geschichte viele Probleme mit Sedimentablagerungen. Er liegt an der Mündung einer aufgeschütteten, seichten und langen Bucht. Diese Bucht war Teil einer, für die Insel Hvar relativ großen, fruchtbaren Ebene mit zahlreichen Bächen, die Sedimente mit sich führten. Spuren eines Kanals (wahrscheinlich eines Entwässerungskanals) sind an den nordöstlichen Eckpunkten der archäologischen Ausgrabung von 2014 - 2015 gefunden worden. Es ist zu erwarten, dass hier der ehemalige Bachlauf verlief.

Der Hafen von Hvar hat hinsichtlich der Sicherheit beim Ankern einen Schwachpunkt. Er ist offen nach Süden und damit dem sehr gefährlichen Südwind – „Jugo“ ausgeliefert. Dieser Wind weht über Tage lang, ist sehr kräftig aber er kann auch leicht vorhergesagt werden, so dass sich Schiffe rechtzeitig in Sicherheit bringen können. Der Wind „Jugo“ hat Objekten im Hafen von Hvar viele Schäden zugefügt. Die Wellenbrecher und alle anderen dem Wind ausgelieferten Elemente mussten oft repariert werden und wegen der Sedimente musste der Meeresboden ständig ausgegraben und vertieft werden.

Wegen des schlechten Zustands hat Providur Bernardo am 4. Februar 1658 entschieden den Hafen Mandrač instanzzusetzen. Eine Instandsetzung / ein Wiederaufbau (*Refabrica*) wurde auch durchgeführt. Danach hat Providur Antonio Barbaro am 19. Mai 1670 beschlossen, die öffentlichen

---

<sup>530</sup> Kovačić, Joško; Uz prošlost hvarske pjace (Aus der Vergangenheit der Pjaca von Hvar), Građa i prilozi za povijest Dalmacije 13. (Unterlagen und Beiträge zur Geschichte Dalmatiens), Split, 1997, S. 79

<sup>531</sup> Archiv der Familie Machiedo, 9. 16. 3. (nach Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S.152, S.213)

Gebäude in Hvar instandzusetzen, mit Betonung auf die Infrastruktur des Hafens, so dass der Mandrač und Fabrika (der westliche Pier des Hafens von Hvar) repariert wurden.<sup>532</sup>

Die Bevölkerung von Hvar, der Adel und das Volk gemeinsam, ersuchten im Jahr 1704 die Erneuerung und Instandsetzung mehrerer öffentlicher Objekte. Für den Mandrač wird dabei angeführt, dass er verschüttet sei.<sup>533</sup> Auf dem Panorama von Luster aus dem Jahr 1708 (Bild 260) ist der Hafen Mandrač als *Distrutto* angegeben. Marino Capello berichtet am 16. Februar 1712, dass er den Hafen Mandrač „ohne zusätzliche Kosten“ wieder in Betrieb genommen hat.

Im Jahr 1795, zwischen April und Juli, wurde der Mandrač wieder repariert und ausgebaut. In den Dokumenten über diese Reparatur und den Bau wird betont, dass der Bau und die Reinigung von der Gemeinde selbst durchgeführt wurden (*Communitas Pharae per Urbis deputatos*). Die Arbeiten wurden von Vicko Jakša und Jakov Boglić ausgeführt. Für die Reinigung war Zuane Salvadori zuständig und die Maurer waren Petar Aviani und Ivan Mazzoni aus Trogir.<sup>534</sup>

Am Anfang des 19. Jh. war der Hafen Mandrač erneut in einem schlechten Zustand, so dass Inspektor Kraljević (*Ispettor Generale, e Capo dell Alta Polizia di tutta la Dalmazia*) am 22. August 1806 forderte, dass der Mandrač gereinigt werden muss. Er berichtet weiter in den Jahren 1808, 1810, 1811, dass Mandrač eine Bedrohung für die Gesundheit darstellen würde, denn es stinkt durch die Entwicklung von Organismen in dem seichten und schmutzigen Meer, der Hafen sei fast zugeschüttet und als solcher für Schiffe fast unbenutzbar. Die Schiffsbesitzer sollten die Kosten hierfür übernehmen.

Es ist nicht bekannt ob die Reinigung durchgeführt wurde, aber 1825 und 1826 war der Mandrač den Berichten zufolge wieder im gleichen, desolaten Zustand. Die Armee hat das Arsenal und das Fontik im Jahr 1824 umgebaut. Viel Schutt und Material wurde in der Nähe des Mandrač, im Freien gelagert. 1826 ist dieses Material durch Wittereinflüsse in den Mandrač getragen worden und füllte diesen aus. Die Armee engagierte danach Dinko Barbić um das Material von der Küste zu entfernen und die Einfahrt in den Mandrač (*Bocca del Mandrachio*) zu reinigen. Diese Arbeiten wurden 1831 abgeschlossen.<sup>535</sup>

Am 11. August 1829 bieten Schiffsbesitzer Geld, eigene Teilnahme an den Arbeiten oder gar die Bereitstellung ihrer Schiffe für die Reinigung des Hafens an.<sup>536</sup> In der Nacht von 25./26. Dezember

---

<sup>532</sup> Staatsarchiv Zadar (Državni arhiv Zadar) – Providur-Dokumente (Spisi generalnih providura) kut. 32, f. 28v-30v (nach Joško Kovačić)

<sup>533</sup> Archiv der Familie Machiedo, 9. 16. 4. und 9. 16. 5. (nach Joško Kovačić)

<sup>534</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 214

<sup>535</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar), LXX., 716/1826 und 332/1827 (nach Joško Kovačić)

<sup>536</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S.215



1830 kam ein besonders starker Sturm auf, durch den der Hafen Mandrač und das Fabrikgebäude beschädigt wurden. Der Bauunternehmer Antun Galasso hat die Reparaturarbeiten im Jahre 1831 ausgeführt, mit Stein aus dem Steinbruch in Križna Luka (der zweiten Bucht östlich von Hvar).<sup>537</sup>

Der Bürgermeister Antun Machiedo spricht im Jahr 1833 über eine weitere Reinigung, diese wurde aber wahrscheinlich nicht durchgeführt, weil die Schiffsbesitzer erst im Jahr 1834 Beiträge sammeln, um den Hafen Mandrač zu vertiefen. Die Winter mit starken Winden und hohem Wellengang in den Jahren 1842/43 haben die Hafeninfrastuktur erneut beschädigt. Vor allem war dadurch die östliche Mauer des Mandrač neben der Pjaca getroffen, ein 3,5 Meter breites Loch ist entstanden und wurde schnell wieder verschlossen.<sup>538</sup>

Der Gemeindefeldarzt Dr. de Giovanni berichtet, dass das Meer im Mandrač aufgrund der Verschmutzung durch Bewohner (die verschiedenen Abfälle ins Meer geworfen haben) und unzureichende Wasserzirkulation stark belastet ist. Die Schiffsbesitzer reinigen den Mandrač erneut.

Im Jahre 1844 wird der gesamte Hafen instandgesetzt, die Arbeiten leitet damals der Maurer Ivo Štambuk aus Vrboska, während Miće Domančić für die Versorgung mit Material zuständig war.

Im Jahr 1844 hat sich der Befehlshaber der Armee, Kommandant Pöschl wegen des Gestanks und der Verschmutzung im Mandrač beschwert. Die Gemeinde hat zwar schon 1830 die Abfallentsorgung im Mandrač verboten, so dass das Verbot jetzt erneut verkündet wurde.<sup>539</sup> Im darauffolgenden Jahr wurde Ante Budrović bestraft, weil er sein Schiff innerhalb des Mandrač, anstatt an der hierfür bestimmten Stelle repariert hatte.<sup>540</sup>

Im Jahr 1845 beschwert sich die Armee erneut wegen des Gestanks vom Mandrač. Er sollte gereinigt und vertieft werden oder aber komplett mit Material zugeschüttet werden. Die Gemeinde hat am 20. Oktober 1846 eine Vereinbarung mit Antun Milošević und danach eine weitere Ivan Štambuk aus Vrboska, zur Behebung der Schäden aus dem Winter 1846 getroffen.<sup>541</sup>

1850 beschwerten sich die Schiffsbesitzer dass der Mandrač für ihre Schiffe zu seicht sei, also wird der Hafen erneut gereinigt.<sup>542</sup> 1853 verschlechtert sich der Zustand des Hafens wieder: Der maritime Supervisor aus Dubrovnik berichtet, dass wegen des niedrigen Wasserstandes Schiffe auf dem Trockenen, also auf dem Grund des Mandrač liegen. Die Armee hat diesmal den Mandrač gereinigt,

---

<sup>537</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar), LXXV., 543/1830; LXXVI., 52 und 277/1831; LXXIX., 744/1830 und 77/1831; LXXXV., 29/1832 (nach Joško Kovačić)

<sup>538</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar), 1841, I. 480 (nach Joško Kovačić)

<sup>539</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar), 939/1844 (nach Joško Kovačić)

<sup>540</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar), 647/1845 (nach Joško Kovačić)

<sup>541</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar), 791/1845; 1012, 1090 und 1142/1846; 91, 139 und 170/1847; 663, 726 und 1078/1848, 208/1849 (nach Joško Kovačić)

<sup>542</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar), 267/1850 (nach Joško Kovačić)

doch schon im Winter desselben Jahres wurde wieder von der Notwendigkeit einer weiteren Reinigung berichtet.<sup>543</sup>

Die nächste Reinigung wurde in Phasen durchgeführt. Zuerst im Januar 1855, dann nach einem weiteren Antrag des Bauamts Split sechs Monate später im Juni. Der Leiter der Arbeiten war Duje Kasandrić, wobei die Arbeiten im Zeitraum von Januar bis März 1856 unter Marko Botteri fortgesetzt (wegen des niedrigeren Meeresniveaus im Winter) werden.

Das Bauamt Split hat im Jahr 1857 eine Vertiefung des Mandrač beantragt. 1858 reinigt die Jugend der Stadt Hvar den Mandrač.

Im Jahr 1859 breiten sich Gerüchte aus, dass die Absicht bestehe den Hafen Mandrač endgültig mit Material zuzuschütten, doch die Einwohner protestieren gegen diese Möglichkeit, weil dieser Hafen an einem geeigneten Standort, mit großer Baukenntnis von ihren Vorfahren errichtet wurde und der einzige sichere Ort sei an dem ihre Schiffe im Winter ankern könnten (*e' costruito con tutta l' intelligenza, nella più adattata posizione, ed e' opera che costo' nei passati tempi denari alla Comune di Lesina e fatiche ai nostri antenati*).<sup>544</sup>

In Folge beginnt man im September 1860 erneut mit einer Vertiefung des Hafens, diesmal war das Ausmaß der Arbeiten umfangreicher als die vorigen Eingriffe, weil archäologische Funde gemacht wurden. Auf einer Tiefe von 3,4 Metern wurden ein Mosaik, zwei Terrakotalampen und ein zwei Meter langes Teilstück einer Säule gefunden. Diese Funde wurden leider nie richtig beschrieben, so dass ihr heutiges Schicksal nicht bekannt ist.

Die Gemeinde hat am 7. Oktober 1862 einen Vertrag mit Ante Barbarić für eine weitere Vertiefung abgeschlossen, doch diese Arbeiten sollen sehr mühselig gewesen sein, weil der Boden zum größten Teil felsig ist.

Der Bauunternehmer Nikola Marchi wurde von der Gemeinde im April 1871 beauftragt den Mandrač zu reinigen. Die Arbeit wurde im Frühjahr 1872 ausgeführt. 1873 wurde der östliche Teil des Eingangs in den Hafen repariert.<sup>545</sup>

Im Jahr 1883 stürzte ein Teil des Piers an diesem Eingang ein.<sup>546</sup>

---

<sup>543</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar), 189/1853; 552/1853 und Archiv der Familie Machiedo, 10. 6. (nach Joško Kovačić)

<sup>544</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar), 373; 430/1857; 5/1858 323/1858; 93/1859 und Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Kleine Fonds 387 (nach Joško Kovačić)

<sup>545</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar), 48/1871 (nach Joško Kovačić)

<sup>546</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar), 361/1885 (nach Joško Kovačić)

Eine weitere Reinigung des Mandrač wurde im Jahr 1889 vorgenommen. Im Jahr 1903 wird berichtet, dass sich die westliche Mauer in schlechtem Zustand befindet, doch es wird von keinen Renovierungsarbeiten gesprochen.

Die Gemeinde wollte eine neue Reinigung und Vertiefung im Jahr 1908 durchführen, doch wegen mangelnder finanzieller Mittel ist es nie zu dieser gekommen.<sup>547</sup> Erhalten sind aber ein Kostenvoranschlag und ein Wiederaufbauplan aus dem Jahr 1925.<sup>548</sup>

In der Bombardierung von 1944 wurden die westliche Seite des Mandrač und der westliche Teil des Eingangs in den Hafen beschädigt. 1947 wurden diese renoviert und am 12. Oktober 1985 wurde eine große Reinigung vollzogen, aber ohne amtliche Überwachung.<sup>549</sup>

## **7.2.2. Bauforschung**

Die Bauuntersuchung am Hafen Mandrač ist beschränkt durch die bestehenden historischen Quellen und die Beobachtung der existierenden Struktur. Die Mauerwerkstruktur des Mandrač wurde durch Kraft des Meeres immer wieder beschädigt, die Fugen mussten konstant repariert werden.

### **7.2.2.1. Die Jahre 1331 und 1455**

Der erste vom Menschen gebaute Teil des Mandrač ist der kommunale Pier - als westlicher Schutz für den Hafen Mandrač. Die Existenz des kommunalen Piers wird 1331 in der kommunalen Satzung bestätigt.

Die Venezianer beginnen 1455 mit dem Ausbau des Hafens von Hvar, in dem während der Wintermonate die ostadriatische Flotte Venedigs stationiert ist. Als Teil dieses Baus sind die anderen drei Hafenseiten erstellt worden (die nördliche, südliche und die östliche). 1459 wird Mandrač zum ersten Mal in historischen Quellen als ein fertiger, rechteckiger Hafen bezeichnet.

### **7.2.2.2. Anfang des 17. Jh.**

In der Zeit der großen Bauentwicklung von Hvar am Anfang des 17. Jh. wurden zwei Ornamente, zwei *Guglie* in der nordwestlichen und in der nordöstlichen Ecke des Mandrač erstellt. Es handelt sich um kurze, rechteckige Säulen mit Pyramiden auf der Oberseite. Nach der Bauart und der Gestaltung sind die Ornamente eine Arbeit von Trifun Bokanić. Wie schon beschrieben, hat er gleiche Ornamente an der Loggia und dem Geländer des Belvedere auf dem Fontik verwendet

---

<sup>547</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar), 299/1909 (nach Joško Kovačić)

<sup>548</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Kleine Fonds, 457, 1

<sup>549</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 218

(siehe Seite 54). Die Guglie sind auf dem Panorama von Luster aus dem Jahr 1708 zum ersten Mal dargestellt.

Nach historischen Quellen ist 1658 eine Reparatur durchgeführt worden, doch nach Baufunden, ist keine neue Struktur die aus dieser Periode stammt zu erkennen. Die Reparatur bezieht sich wahrscheinlich auf Sedimentausgrabungen und Fugensanierungen.

### 7.2.2.3. Renovierungsarbeiten von 1670



Bild 260 F. Luster 1708 (Detail)

Nach historischen Darstellungen und den Baufunden war der Mandrač ursprünglich rechteckig. Als er im Jahr 1459 zum ersten Mal mit dem Namen Mandrač erwähnt wurde, wurde er als rechteckig (*squero mandrachio*) bezeichnet. Auf dem Panorama der Stadt Hvar von Angelo degli Oddi aus dem Jahr 1584 (Bild 278) ist das damals neugebaute Fabrikgebäude und ein rechteckiger Mandrač dargestellt. Die nächsten zwei Zeichnungen sind von Giuseppe Santini (Bild 261, Bild 262) aus dem Jahr 1668. Die Panoramen zeigen die Stadt mit dem Blick von Nordosten und von Westen. Auf beiden ist der Mandrač klar dargestellt und als rechteckiger Hafen gezeichnet.

Die historischen Panoramen und auch Stadtpläne wurden mit einer unzureichenden Präzision gezeichnet und obwohl es nicht möglich ist diese Darstellungen einzeln als Bestätigung für einen Bauzustand zu nutzen, ist es doch möglich, das Ganze als solches zu betrachten. Da alle Autoren im 15., 16. und 17. Jh. Mandrač als rechteckig gezeichnet haben, ist zu schließen, dass er tatsächlich rechteckig war. Das Panorama von Luster aus dem Jahr 1708 (Bild 260) ist das erste, das Mandrač als ein Fünfeck zeichnet.

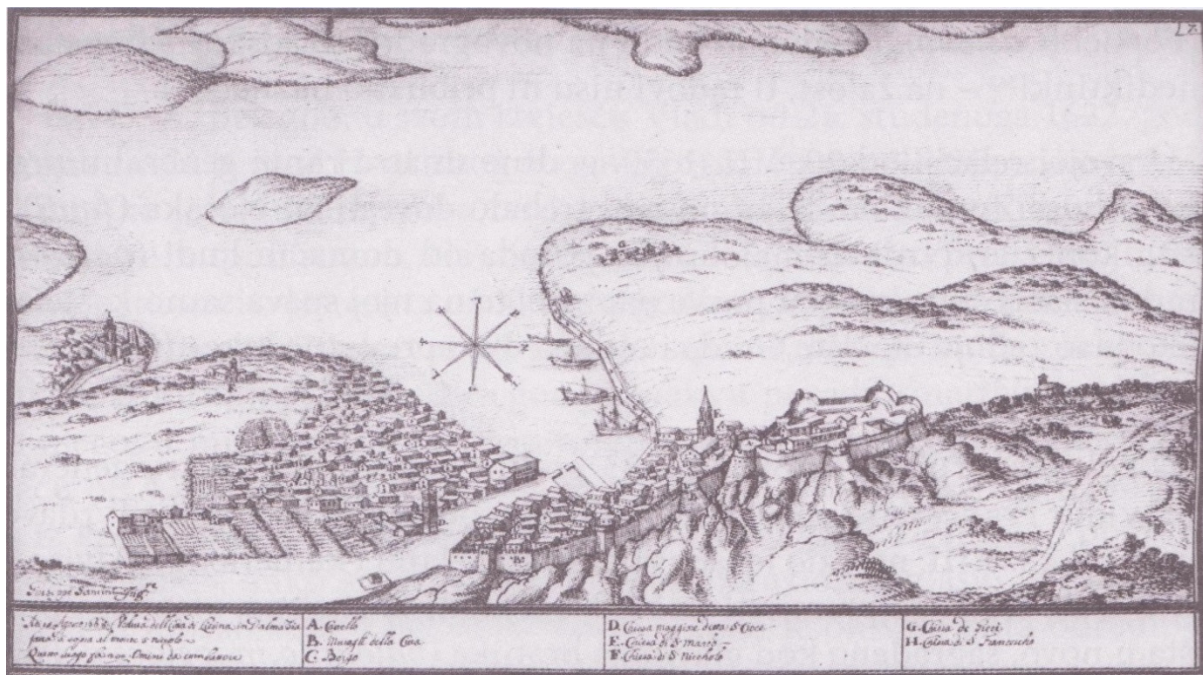


Bild 261 Giuseppe Santini 16. August 1668<sup>550</sup>

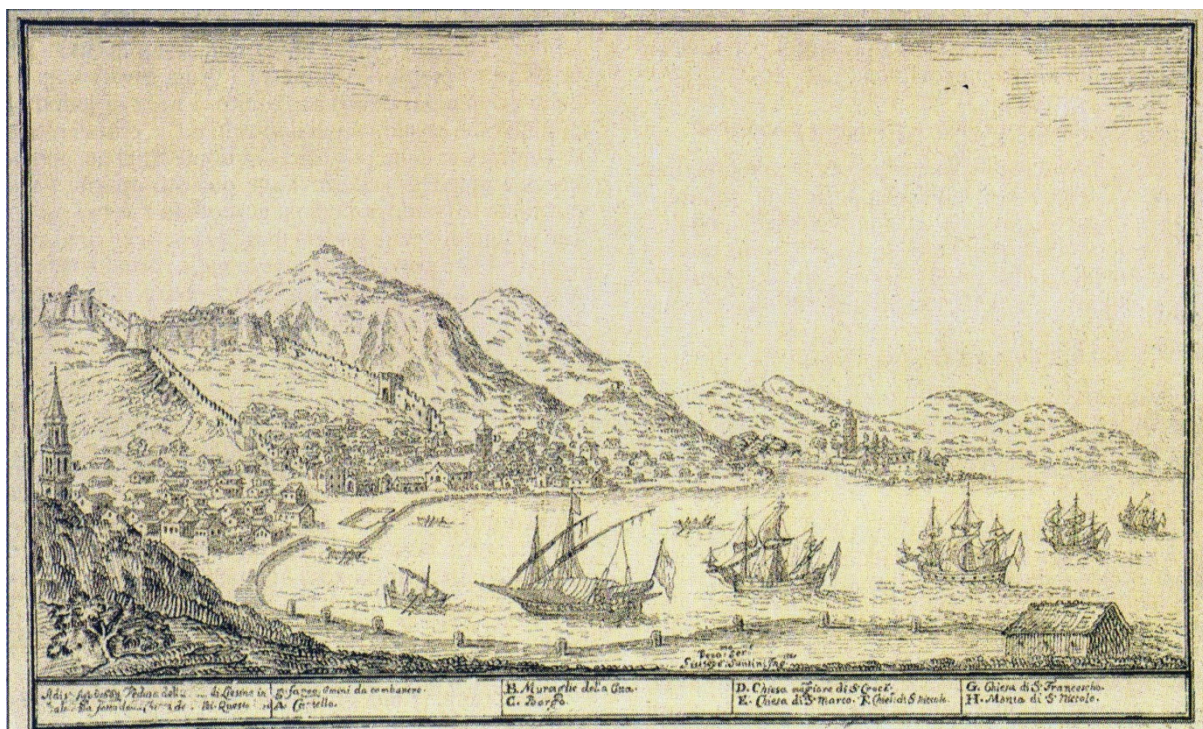


Bild 262 Giuseppe Santini 18. August 1668<sup>551</sup>

Als Folgerung ist zu schließen, dass die fünfte, südöstliche Seite des Hafens Mandrač zwischen 1668 und 1708 gebaut wurde. In dem Zeitraum ist in den historischen Quellen nur ein bedeutender

<sup>550</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 120

<sup>551</sup> Petrić, Nikša; Hvarsko Kazalište - Zbornik radova (Hvar Theater - Sammlung von Beiträgen), Split, 2005, S. 274

Ausbau erwähnt. Der heutige, fünfeckige Mandrač ist in der Renovierung 1670 unter Providur Antonio Barbaro entstanden.<sup>552</sup>

Am Anfang des 18. Jh. wird berichtet, dass der Mandrač in einem schlechten Zustand sei, obwohl er 1712 wieder in Betrieb war, „ohne Kosten für die Gemeinde“. Diese Reparatur bezieht sich wahrscheinlich auf Sedimentausgrabungen und Fugensanierungen (wie auch die Renovierungsarbeiten von 1658).

#### **7.2.2.4. Renovierungsarbeiten von 1795**

Im Jahr 1795 wurde eine umfangreiche Reparatur mit Umbau durchgeführt. Auf der östlichen und der südöstlichen Seite wird eine Bank, so wie am Fontik und dem Ufer Fabrika gebaut und zur Pjaca hingewandt. Die existierenden östlichen und südöstlichen Mauern wurden erhöht, um eine Rückseite zu schaffen. Eine Barockstele wurde an der östlichen Mauer des Mandrač errichtet (auf dem Luster-Panorama von 1708 sind die Mauern an der östlichen und südöstlichen Seite des Mandrač dargestellt). Der neu gebaute Teil sind die zwei oberen Steinreihen, die gleichzeitig mit der Stele erstellt wurden. Durch die Baustruktur ist sichtbar, dass diese Steinreihen nachträglich auf der gesamten Länge erstellt wurden. Zwei neue *Guglie* an der östlichen und der südöstlichen Ecke vom Mandrač wurden errichtet die mit den gleichen Elementen gestaltet sind wie die *Guglie* aus dem Anfang des 17. Jh. an der nördlichen Mauer, aber etwas schlanker in ihren Proportionen.

Im westlichen Bereich der Pjaca, auf der nordöstlichen Seite des Mandrač befand sich eine Metzgerei. Das Gebäude wurde spätestens am Anfang des 17. Jh. errichtet und ist ungefähr am Ende des 18. Jh. abgerissen worden.<sup>553</sup> In diesem Bereich der Pjaca sind bei einer archäologischen Ausgrabung in 2014-15 Spuren eines Kanals gefunden wurden. Es war wahrscheinlich ein Entwässerungskanal der Regenwasser vom Hauptplatz, der Pjaca, abgeleitet hat. Bei heftigem Regen hat Hvar noch heute große Probleme mit der Entwässerung. Entlang der Pjaca ist das natürliche Gefälle das Wasser ins Meer abzuführen konnte und es ist wahrscheinlich, dass die Metzgerei genau an diesem Kanal gebaut wurde, um den Abfluss für die eigenen Abwässer und Reinigung nutzen zu können.

Der Kanal wurde als Teil der Renovierungsarbeiten von 1795 verschlossen, die Öffnung wurde zugemauert und in das Mauerwerk der östlichen Mauer integriert (sichtbar im nördlichen unteren Teil).

---

<sup>552</sup> Staatsarchiv Zadar (Državni arhiv Zadar) – Providur-Dokumente (Spisi generalnih providura) kut. 32, f. 28v-30v (nach Joško Kovačić)

<sup>553</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S.152, S.214

#### 7.2.2.5. 19. Jahrhundert.

Im 19. Jh. wurde der Mandrač sehr schlecht gewartet, es sind mehrere Beschwerden und Reinigungsarbeiten dokumentiert. Im Winter 1842/43 soll die östliche Mauer in einem Sturm beschädigt worden sein, doch Berichten zufolge wurde das 3,5 Meter breite Loch schnell repariert.<sup>554</sup> Im heutigen Mauerwerk ist es unmöglich eindeutig das Loch zu erkennen. Es ist wahrscheinlich, dass es sich um den höchsten Teil der Mauer handelte, und dass das Loch nur eine Steinreihe hoch war. Deshalb war es möglich das Loch mit den originalen Steinresten wiederaufzubauen, ohne Spuren in der Mauerstruktur zu hinterlassen. Der östliche Teil des südlichen Piers wurde im Jahr 1873 repariert (der Eingang in den Mandrač).<sup>555</sup> Nach einem Bericht ist ein Teil des südlichen Piers 1883 eingestürzt.<sup>556</sup>

#### 7.2.2.6. Der heutige Zustand der Guglien

Drei von den vier *Guglien* wurden im Jahr 1948 repariert.<sup>557</sup> Die südöstliche *Guglie* am Mandrač ist dem gefährlichen Wind Jugo ausgesetzt – sie wurde zerstört und ist auf alten Fotos nicht zu sehen. Die *Guglie* wurde im Jahr 1952 von Steinmetz Ante Štambuk wiederaufgebaut. 1963 wurde sie von Wellen wieder zerstört, dann wiedererrichtet und erst 1998 auf ihren ursprünglichen Platz gestellt.

---

<sup>554</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar), 1841, I. 480 (nach Joško Kovačić)

<sup>555</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar), 48/1871 (nach Joško Kovačić)

<sup>556</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar), 361/1885 (nach Joško Kovačić)

<sup>557</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – „Galešnik“ Bauunternehmensfond (Fond Grad. poduzeće „Galešnik“), IV., 13, (nach Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 214)

## 7.2.3. Der Mandrač – Zusammenfassung

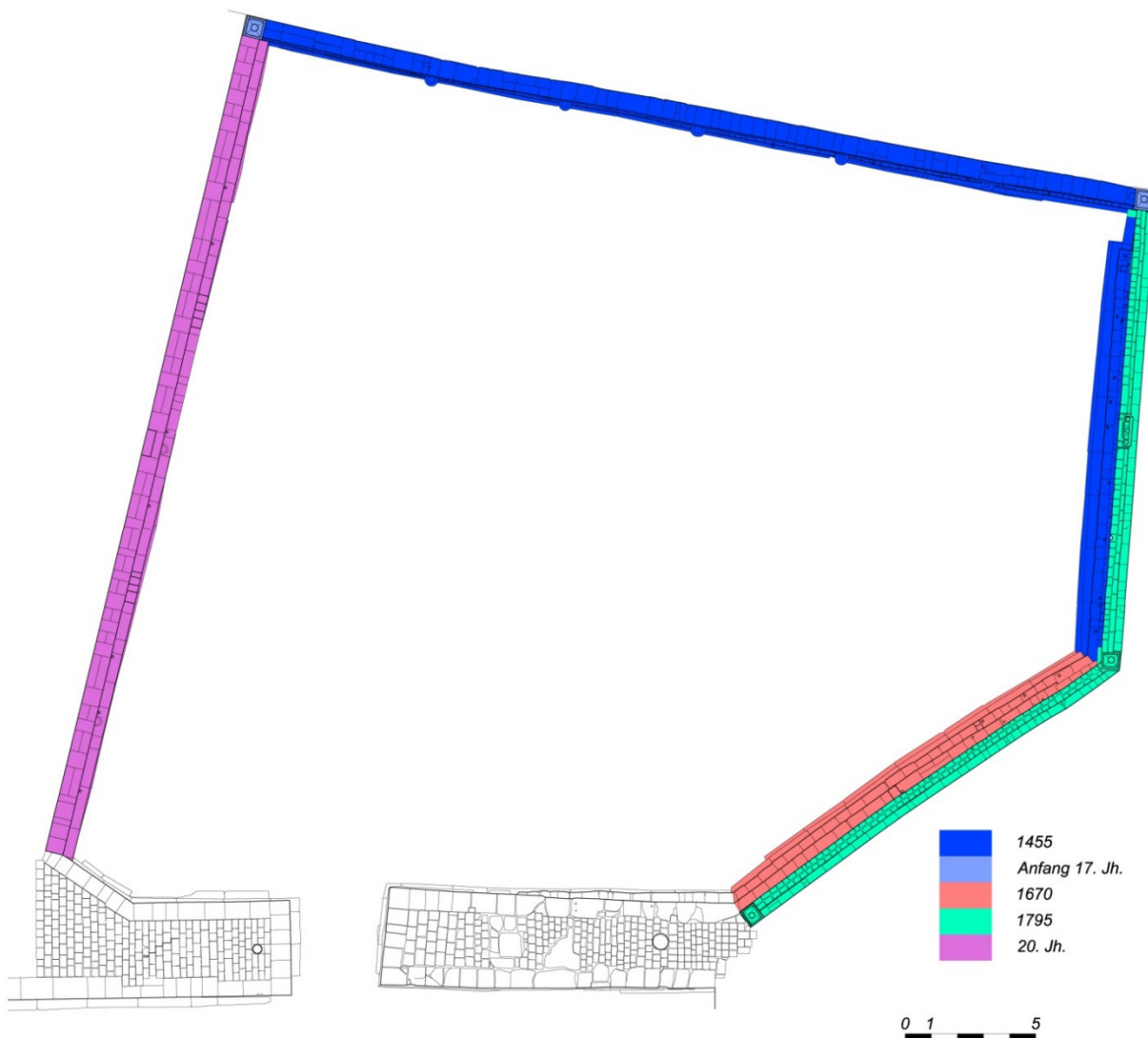









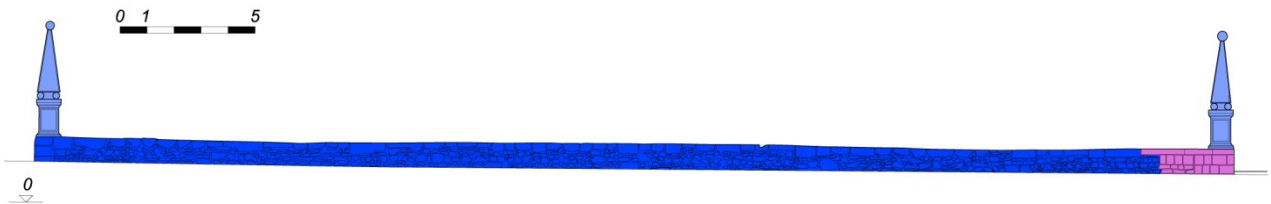
Bild 263 Mandrač - Grundriss

### 7.2.3.1. Die nördliche Mauer

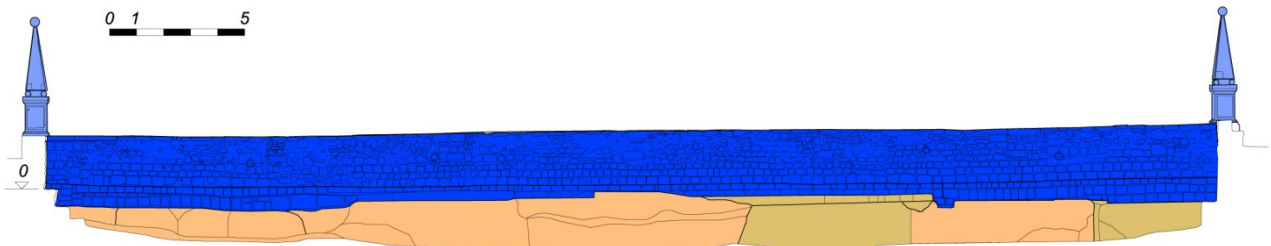
Der Mandrač wurde 1455 als rechteckiger Hafen erstellt und die nördliche Mauer gegenüber der Loggia stammt aus dieser Periode. Das Fundament ist heute eine Mischung aus Stein und neu eingebrachtem Beton. Zwischen dem Fundament und dem Niveau der Pjaca (Stadtplatz) befindet sich eine ordentlich gebaute Mauerwerkstruktur mit variierenden, aber großen und gut bearbeiteten Steinen. Die „Erhöhung“ über dem Niveau des Bodens des Platzes Pjaca ist unordentlich erstellt. Die Steinstücke sind klein, variieren in Größe und Gestaltung. Diese Struktur ist an den Ecken und an der höchsten Steinreihe mit unterschiedlich großen Steinen stabilisiert. Die Grenze zwischen den zwei Mauerstrukturen ist unordentlich, aber diese Mauer wurde auf einmal, ohne Brüche im Bau erstellt.



	Fundament; Stein		1455		1670		20. Jh.
	Fundament; Beton		Anfang 17. Jh.		1795		



**Bild 264 Nördliche Mandrač - Mauer (Äußere Seite)**



**Bild 265 Nördliche Mandrač-Mauer (Meeresseite; Innere Seite)**

Die Zwei *Guglien* in den Ecken des Mandrač sind gleichzeitig mit dem Loggiaumbau, am Anfang des 17. Jh. erstellt worden (gleichzeitig mit der dritten Arsenalbauphase). Dem Stil nach entsprechen sie den Ornamenten auf der Loggia und sind das Werk von Trifun Bokanić (siehe Seite 51).



**Bild 266 Nördliche Mauer Bild 267 Östliche Mauer**

Die westliche mauer des Hafen Mandrač wurde im 20. Jh., nach dem Zweiten Weltkrieg repariert und wiederaufgebaut. Ein Teil dieser neuen Struktur ist an der äußeren, nordwestlichen Seite wie auch an der nördlichen Mauer sichtbar (es war nötig, die Ecke zwischen den zwei Mauern auszubauen). An der inneren Ecke ist ein Zusammenstoß ohne Mauerwerkverbindung zwischen der alten Struktur an der nördlichen Mauer und der neuen an der westlichen zu sehen. Fünf Steine zum Anlegen von Schiffen sind in die Mauerstruktur integriert, diese sind bis heute erhalten und werden genutzt (Bild 266).

### 7.2.3.2. Die östliche Mauer

Die östliche Mandrač - Mauer ist die westliche Begrenzung der Pjaca. Dem Baustil nach entspricht sie dem ordentlich gebauten unteren, nördlichen Mauerteil. Die Steinstücke sind relativ ordentlich bearbeitet und eingebaut. Der Großteil der Mauer stammt aus der Hafenausbauperiode in Hvar von 1455, bei der der Mandrač als rechteckiger Hafen gestaltet wurde.



**Bild 268** Ehemaliger Entwässerungskanal **Bild 269** Östliche Mauer

An dem nördlichen Teil der östlichen Mauer befindet sich eine heute verfüllte, ehemals rechteckige „Öffnung“ (Bild 268). Diese war der Auslauf ins Meer für den beschriebenen, ehemaligen Entwässerungskanal, so dass als Folgerung zu schließen ist, dass die fünfte, südöstliche Seite des Mandrač zwischen 1668 und 1708 gebaut wurde. In dem Zeitraum ist in den historischen Quellen nur ein bedeutender Ausbau erwähnt. – Der heutige, fünfeckige Mandrač ist in der Reparaturphase 1670 unter Providur Antonio Barbaro gebaut worden.

Am Anfang des 18. Jh. wird berichtet, dass sich Mandrač in einem schlechten Zustand befindet. 1712 war er wieder in Betrieb, „ohne Kosten für die Gemeinde“. Diese Reparatur bezieht sich wahrscheinlich auf Sedimentausgrabungen und Fugensanierungen (wie die Reparaturen von 1658 und 1795; Seite 295). Die Existenz eines Kanals ist durch die archäologische Ausgrabung von 2015 bestätigt worden. Die östliche Mauer wurde im Jahr 1795 ausgebaut. Das Loch im nördlichen Teil wurde geschlossen. Eine Rückenlehne wurde eingebaut (wahrscheinlich, weil die Bank an der nördlichen Seite des Fontik sehr beliebt war). Zwei Steinreihen, die untere mit kleinen und die obere mit großen Steinstücken gestalten diese neue Struktur. Die Steine liegen auf der vorher existierenden alten Struktur. In der Mitte der Mauer wurde eine Stele errichtet. An der Ecke zwischen der südöstlichen und der östlichen Mauer wurde eine *Guglie* erstellt. Das Fundament ist aus Stein, mit Beton, der in der neuesten Bausanierung (2014 -2017) verwendet wurde.

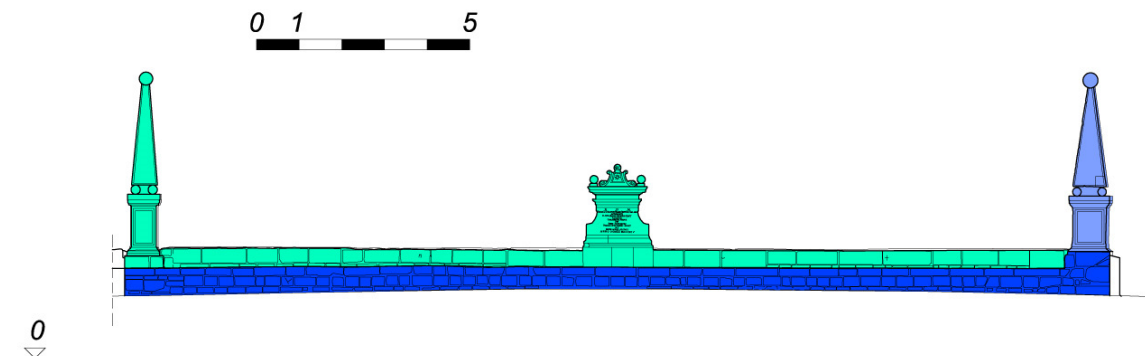
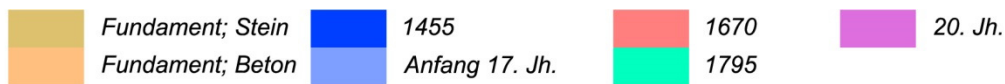


Bild 270 Östliche Mandrač-Mauer (äußere Seite)

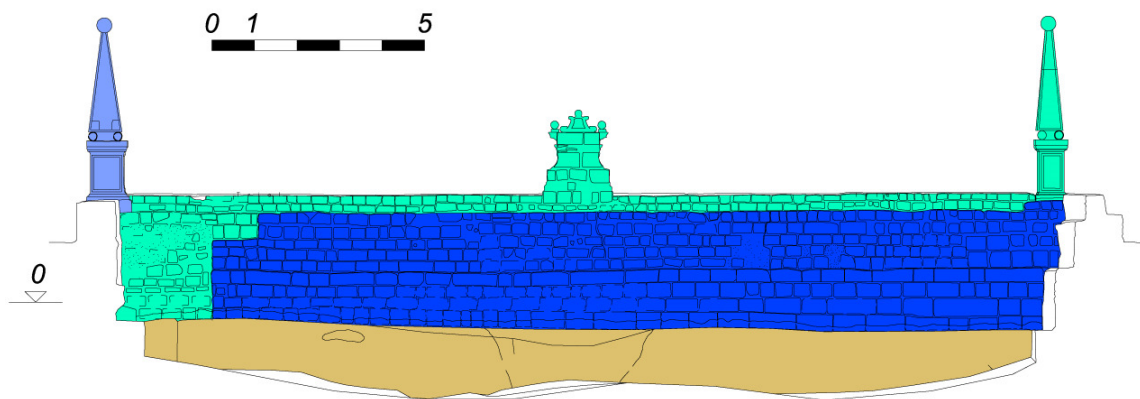


Bild 271 Östliche Mandrač-Mauer (Meeresseite; innere Seite)

### 7.2.3.3. Die südöstliche Mauer

Der ursprünglich rechteckige Mandrač wurde 1670 zu einem Fünfeck umgebaut (siehe die Reparatur von 1670, Seite 294). Ein Unterschied in der Bauqualität des ursprünglichen Rechtecks von 1455 und des Fünfecks von 1670 ist an den Fundamenten sichtbar. Der Teil der neuen Mauer, der über dem alten Fundament errichtet wurde (Bild 272 - „A“) ist heute noch gerade. Der 1670 gebaute Teil ist heute schräg und fällt in Richtung Süden („B“) ab.

Die südöstliche Mauer wurde im Jahr 1795 ebenso um zwei Steinreihen erhöht, um eine Rückenlehne zu gestalten. Je eine *Guglie* wurde an beiden Enden errichtet. Die südliche *Guglie* befindet sich nahe der Einfahrt, dem Eingang in den Mandrač. Die zwei *Guglien* wurden von Unwetter zerstört und sind auf manchen historischen Bildern nicht sichtbar. Beide wurden neuerlich (Bausanierung 1996 – 2010) ersetzt. Die zwei *Guglien* von 1795 sind in der Gestaltung fast gleich wie die alte *Guglie* von Trifun Bokanić aus dem Anfang des 16. Jh. Im 18. Jh. wurden sie etwas

schlanker gestaltet. Ein altes „Anel“ (Steinstück) für die Schiffsanlegung ist an der Mauer erhalten (Bild 274).

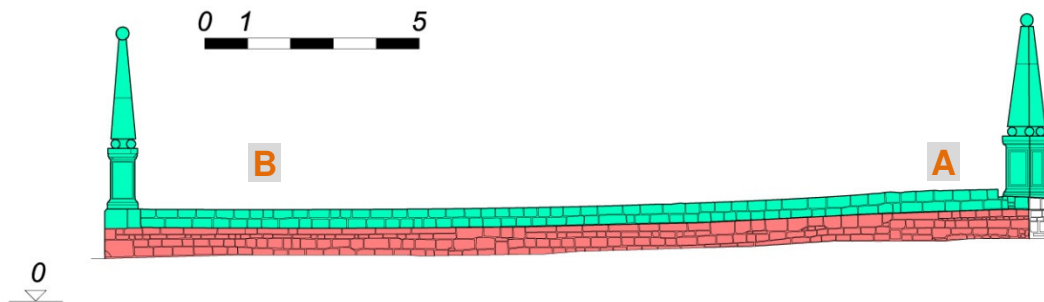
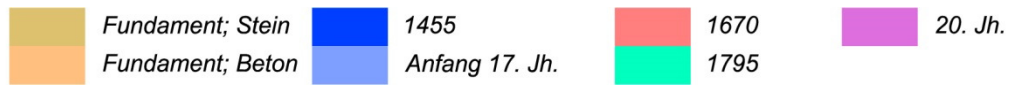


Bild 272 Südöstliche Mandrač - Mauer (äußere Seite)

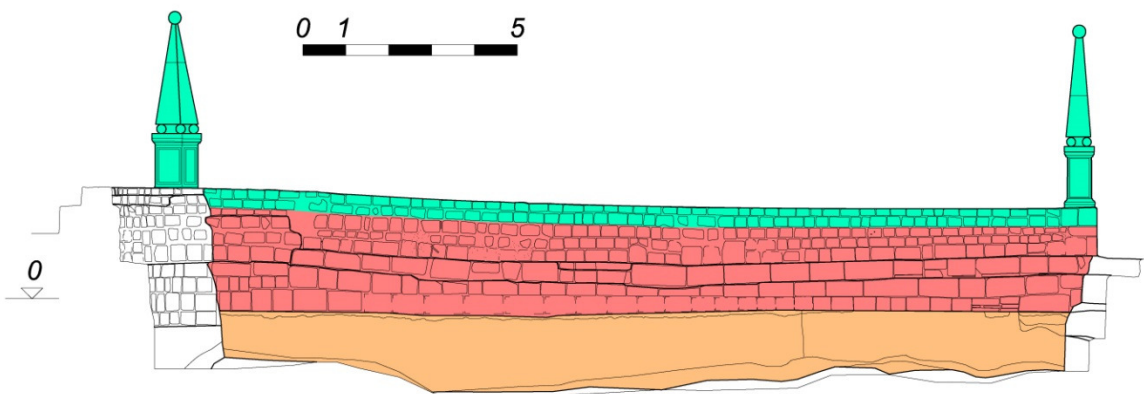


Bild 273 Südöstliche Mandrač-Mauer (Meeresseite; innere Seite)



Bild 274 Südöstliche Mauer Bild 275 Südlicher Pier (östliche Seite)

#### 7.2.3.4. Der südliche Pier

Der südliche Pier wurde als Teil des rechteckigen Mandrač sicherlich im Jahr 1455 erstellt. Ohne ihn wäre der Hafenenbereich vollkommen offen – der Hafen wäre für Schiffe nicht sicher. Die anderen drei Mauern sind in Kontakt mit dem Platz Pjaca und dem Festland. Der südliche Pier ist derjenige, der gegen Unwetter und Wellen schützt. Die Hafeneinfahrt ist deswegen so eng wie möglich und Teil der Struktur an dem westlichen und dem östlichen (südlichen) Pier.

Der südliche Pier ist vom Meer konstant beschädigt worden und es war nötig ihn oft zu reparieren. Der westliche Teil des südlichen Piers entspricht der Gestaltung nach der nach dem Zweiten Weltkrieg gebauten westlichen Mauer. Es gibt keine alten Elemente in der obersten Schicht, die Struktur ist komplett neu aufgebaut, mit neuen Steinblöcken. Der östliche Pier ist eine alte Struktur mit einigen neuen Steinblöcken. Der Großteil sind Elemente, die durch ein Keilsystem aneinander angepasst sind. Um die ältesten Teile aus dem 15. Jh. und weitere Schichten zu identifizieren, wäre es nötig eine detaillierte Analyse auch der inneren Struktur durchzuführen.

#### 7.2.3.5. Die westliche Mauer

Die westliche Mauer ist auf der Position des ehemaligen kommunalen Piers. Auf alten Postkarten ist die Mauer vor dem Zweiten Weltkrieg sichtbar. Von der Gestaltung her sieht sie der nördlichen sehr ähnlich. Es ist möglich zu spekulieren, dass die Mauer zur gleichen Zeit, also im Jahr 1455 entstanden ist.

Die alte Mauer wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört. Nach dem Krieg wurde sie wiederaufgebaut in der heutigen Form. Alte „Aneli“ für die Schiffsanlegung sind in die neue Struktur integriert worden, wie auch die alten Treppen (Zugang von der hohen Mauer zu den Schiffen).

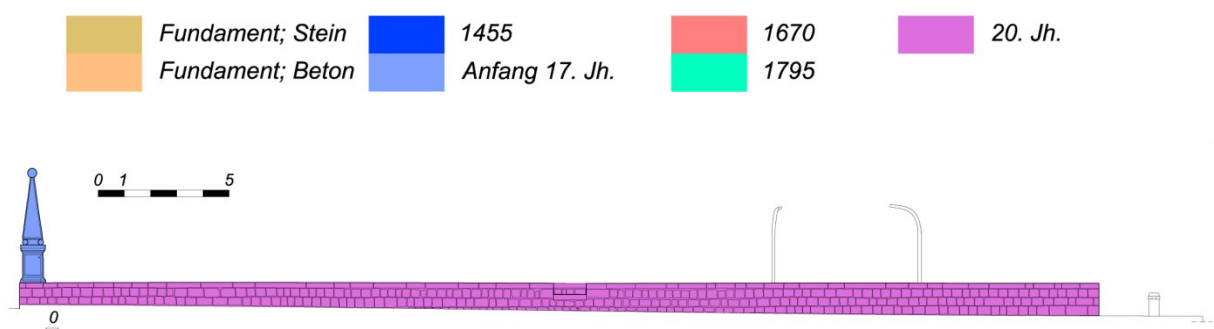
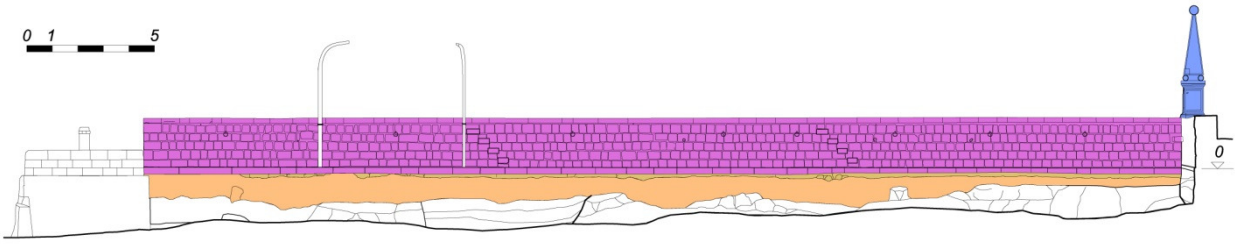


Bild 276 Westliche Mandrač-Mauer (äußere Seite)



**Bild 277 Westliche Mandrač-Mauer (Meeresseite; innere Seite)**

### 7.3. Fabrika

Das Hafenufer Fabrika ist eigentlich der nördliche und der westliche Pier (Uferanlage) der Stadt Hvar. Es fängt westlich vom kommunalen Pier an (dem heutigen Mandrač). Als ein bedeutendes Objekt der Hafeninfrastruktur wurde es in der Aufbauperiode des 16. Jh. errichtet.



Bild 278 Angelo degli Oddi, Hvar-Panorama 1584<sup>558</sup>

In einer Nachbildung von Ivo Štambuk befand sich hier ursprünglich eine nicht besonders tiefe Steinküste (Bild 12). Die erste Erwähnung von Objekten in diesem Gebiet ist die Bauerlaubnis für vier Grundstücke. In den Jahren 1442 - 1443 haben vier Familien die Genehmigung bekommen, Häuser und Piere an die nördliche Hafenseite von Hvar zu bauen. Die Begrenzungen waren an der nördlichen Seite der Weg zur Kirche des hl. Markus, südlich das Meer, östlich die Werft. Die westliche Begrenzung ist unbekannt. Die Familien waren, von Ost nach West gesehen, Katarin Meštrović, Hektor Antonijev (der Großvater der Dichters Petar Hektorović), Vitko Rusković und Paladinić. Die Existenz einer Werft an der Nordseite des Hafens von Hvar wird in einem Dokument

<sup>558</sup> Bravo, Matrino Ferrari u. Tosato, Stefano; Gli arsenali oltremarini della Serenissima (Die Überseearsenale der Serenissima), Milano (Mailand) 2010, S. 257

von 1459 bestätigt.<sup>559</sup> (Mit Werft ist hier nicht das Arsenal gemeint; in der Stadt waren damals mehrere Werften aktiv.)

Hvar wurde eine wichtige Station auf dem Weg nach Venedig. Viele Schiffe haben die Stadt wegen ihrer Versorgung besucht oder um Schutz vor Unwetter zu finden. Als der Verkehr nach Venedig im 15. und 16. Jh. zunahm, bot der Hafen in Hvar unzureichend Platz, um Schiffe auf eine sichere Weise aufzunehmen. Dieser Mangel an Ankerplatz wurde durch den Bau des „Fabrika“- Ufers gelöst.

Es gibt wenig Quellen über den Bau des Hafens Fabrika. Aus existierenden Dokumenten lässt sich vermuten, dass das Ufer Fabrika in kurzer Zeit entstanden ist (1556 - 1559), danach über einen langen Zeitraum weiter ausgebaut und repariert wurde. Der Name Fabrika kommt wahrscheinlich von der alten Werft, die nordwestlich vom Hafen Mandrač und dem kommunalen Pier am Anfang des neuen Hafens (Fabrika) existiert hat. Die Bezeichnung für diesen Standort an dem das neue Ufer gebaut wurde ist bis heute erhalten – Als Fabrika bezeichnen wir das Ufer nördlich und westlich des Hafens von Hvar. Die vom Volk benutzte Bezeichnung „Fabrika“ wurde danach langsam zu einer offiziellen Bezeichnung. Im Jahr 1672 wird die Entladung von einem Schiff auf dem großen Pier (*Sopra il molo grande*) erwähnt.<sup>560</sup> 1698 wird es als *Fabrica del molo* bezeichnet.<sup>561</sup> 1739 ist es das Ufer mit dem Namen „Neue Fabrika“ (*Riva detta Fabrica nuova*).<sup>562</sup>

Historisch war Fabrika ein wichtiger Teil der Infrastruktur, die Schiffen zur Verfügung stand. Große Galeeren und Schiffe konnten nur hier anlegen. Die östliche Seite – das Ufer namens „Riva“ wurde zum größten Teil erst im 19. Jh. gebaut und der Hafen Mandrač war nur für kleine Schiffe geeignet. Deswegen wird Fabrika in historischen Quellen einfach als Hafen von Hvar oder als der Pier bezeichnet. Mit Pjaca bildete dieses Ufer die historische Promenade, ein Ort der wichtig für das soziale Leben der Stadt Hvar war (*Riva chiamata comunemente fabrica che forma il principale passeggio pubblico*).<sup>563</sup>

### 7.3.1. Geschichte

Der Stadtrat hat im Jahr 1556 die Entscheidung getroffen einen neuen Hafen zu bauen. In dieser Zeit wurde Fabrika als neuer Hafen des hl. Marco bezeichnet (*Riva nuova di san Marco*), weil sich das Ufer in der Nähe der Kirche des hl. Markus befand. „...Es muss gebaut werden für die Ehre und zur Nutzung dieser Stadt und als Versorgungsbasis für die Kriegsmarine und andere Schiffe, die

---

<sup>559</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 219

<sup>560</sup> Kirchenarchiv (Arhiv crkovernarstva) Hvar, Filze 17. Jh. (nach Joško Kovačić)

<sup>561</sup> Staatliches Archiv Zadar (Državni arhiv Zadar) – Arhiv Hvar (Hvar Archiv), kut. 13, instrumentorum Secundus Lippamano, nepagin (nach Joško Kovačić)

<sup>562</sup> Staatliches Archiv Zadar (Državni arhiv Zadar) – Fond Ivan Kasandrić, Band 43 (nach Joško Kovačić)

<sup>563</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 221-223, 227



täglich diesen Hafen besuchen“.<sup>564</sup> Fürst Pizzamano hat inhaftierte Verbrecher im Jahr 1557 zu Strafarbeiten an diesen „neuen Uferweg“ (*alla via nuova*) befohlen, wahrscheinlich hat man dabei an Fabrika gedacht.<sup>565</sup>

Die erste Erwähnung des fertigen Piers stammt aus dem Jahr 1559. In einem Bericht von Michiel Bon und Gasparo Erizzo über den Staat, steht dass ein neuer schöner Hafen gebaut wurde. Nach den Anstrengungen von Fürst Matthia Pizzamano ist dieser Hafen von großem Wert für die Kriegsmarine die sich hier oft länger aufhält.

Fürst Andrea Diedo berichtet am 27. Juni 1560, dass er Mittel der Gemeinde in den neuen Pier und andere Objekte investiert hat. Camocio hat in dem Panorama von Hvar (1571) das heutige Fabrika das „neue Ufer“, *Riva nuova* genannt (Bild 279).

Am 17. April 1584 hat das Volk von Hvar eine Reparatur der Hafenobjekte gefordert. Die Anlage wird hier sogar als der Haupthafen Dalmatiens genannt. Es wird betont, dass er von großem Wert für die Kriegsmarine ist. Um weiteren Schäden an der Uferanlage zu vermeiden, war es nötig, die Renovierung so schnell wie möglich anzutreiben (*...reparation della riva et molo fabricati per seruitio et comodo de tutti i uaselli, che capittano in questo porto, scalla principale di tutta Dalmatia; et specialmente delle gallere, et altri uaselli armati di sua serenita' alla rouina di quali, quando fra breve non sia prouisto, andarano tutti di male...*).<sup>566</sup>



Bild 279 Camocio; Hvar Panorama Detail (1571)

1588 hat das Volk seine Forderungen wiederholt und die Regierung hat entschieden Mittel für die Hafenreparatur zu finden, obwohl die Festung und der Wiederaufbau des Arsenalts Priorität hatten.

<sup>564</sup> Novak, Grga; Hvar kroz stoljeća, (Hvar durch die Jahrhunderte) 3. Auflage, Zagreb 1972, S.169

<sup>565</sup> Ljubić Simeonis, „Statuta et leges civitatis Buduae, civitatis Scardonae, et civitatis et insulae Lesinae“ 1882-3 (nach Joško Kovačić)

<sup>566</sup> Kaptolski arhiv (Domkapitelarchiv), Hvar, XXI.,6 (nach Joško Kovačić)

Der Hafen befand sich in sehr schlechtem Zustand, man befürchtete sogar den Einsturz einiger seiner Bereiche.<sup>567</sup>

Ein bedeutender Ausbau wurde im Jahr 1597 durchgeführt, denn in einen Bericht aus 1869 bezeichnet Jerolim Machiedo diese Bauphase als grandios (*L' ultimo escavo di questo Porto rimonta all' Anno 1597. Ricordato ne' Documenti Storici e Geografici qual grandioso escavo*).<sup>568</sup> Eine weitere Bestätigung der Arbeiten im Jahr 1597 ist die Entscheidung des Fürsten Marco Barbarigo, dass das gesamte Einkommen eines Fischerreviers (neben der Insel Biševo) für den Ausbau bestimmt war.<sup>569</sup> Der Meeresboden wurde vertieft, was besseren Zugang für Schiffe ermöglichte.

Im Jahr 1602 hat der Fürst Cristoforo Capello Mittel aus einer Strafe für das Fabrika – Ufer bestimmt (*alla fabrica del molo et dell loggia*).<sup>570</sup> Es ist offensichtlich, dass die Arbeiten an dem Hafen noch nicht beendet waren. 1623 wird der Hafen als Fabrika bezeichnet (*molo, ouer Riua, chiamata fabrica*).<sup>571</sup> Providur Alvise Zorzi hat am 30. November 1628 Geldmittel die von Schuldnern bezahlt wurden, in die Renovierung des „Pier“ investiert. Er wurde als sehr nötig für die Versorgung, aber auch das Aussehen der Stadt, sowie den staatlichen Dienst bezeichnet (*...per poter...far la spesa della restaurazione del molo, opera molto neccessaria, et che concerne et commodo universale, e decoro di questa Citta', et il senso publico unitamente...*).<sup>572</sup>

Hieronimo Barbarigo regierte als Fürst in der Periode von 1632 - 1634. 1635 hat er in einem Bericht erwähnt, dass die Piere von Hvar (*moli*) in einem schlechten Zustand waren. Wenn eine Reparatur nicht durchgeführt würde, würden Kriegs- und Handelsschiffe keine Möglichkeit zum Ankern haben. In historischen Quellen wurde eine Reparatur im Jahr 1638 angeführt. Den Kostenvoranschlag hat Ingenieur Vincenzo Beraglia erstellt. Die Rechnung wurde aus der kommunalen Kasse bezahlt.<sup>573</sup>

Auf einer Sitzung des Großen Rates vom 24. Januar 1666 wird erwähnt, dass der berühmte und „sehr kostenspielige“ Hafen von Hvar, der für Kriegs und Handelsschiffe gebaut wurde, in einem schlechten Zustand ist. Er ist teilweise eingestürzt aufgrund heftiger Stürme. Steinstücke sind dabei ins Meer gefallen oder wurden von besuchenden Schiffen gestohlen. Die Schlussfolgerung war,

---

<sup>567</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 221

<sup>568</sup> Archiv der Familie Machiedo, Hvar 10.6.; und 6.34. (nach Joško Kovačić)

<sup>569</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Fond Boglić-Božić, III., 108 (nach Joško Kovačić)

<sup>570</sup> Biskupski arhiv (Bitumsarchiv), Hvar, Processi civili 1600-1612, 195. (nach Joško Kovačić)

<sup>571</sup> Staatsarchiv Zadar (Državni arhiv Zadar) – Arhiv Hvar (Hvar Archiv) kut. 6, 253v-254. (nach Joško Kovačić)

<sup>572</sup> Staatsarchiv Zadar (Državni arhiv Zadar) – Providur-Dokumente (Spisi generalnih providura), kut. 6. F. 209r-v (nach Joško Kovačić)

<sup>573</sup> Staatsarchiv Zadar (Državni arhiv Zadar) – Providur-Dokumente (Spisi generalnih providura), kut. 10. F. 131v-132v und 174v (nach Joško Kovačić)

dass eine Reparatur finanzierbar ist, besonders in den kommenden Monaten, wenn das Meeresniveau etwas niedriger ist.<sup>574</sup>

Providur Antonio Barbaro berichtet am 19. Mai 1670 in Split über den Infrastrukturzustand in Hvar. „Der Providur hat mit seinen Augen den Verfall berühmter Bauten gesehen, die in Hvar über lange Zeit und unter hohen Kosten errichtet wurden, die von der Gemeinde getragen wurden.“ Nach dieser Beschreibung scheint die Loggia ein undichtes Dach zu haben. Die Hafeninfrastruktur, das Arsenal und die Magazine (Fontik), aber auch die Stadtmauern benötigten eine Reparatur. Es war unmöglich alles gleichzeitig zu reparieren und die anfallenden Kosten zu finanzieren. Als Priorität wurde die Reparatur der Loggia angesehen und danach die Hafeninfrastruktur – der Mandrač und der große Pier (das Ufer Fabrika). Ein Teil des Hafens scheint eingestürzt gewesen zu sein. Die Küste war starkem, südlichem Wind und Bränden ausgeliefert. Joško Kovačić spricht von einem Verfahren in dem Pinienrinde gekocht wurde. Die Fischer haben dieses Mittel auf dem Ufer Fabrika vorbereitet und für ihre Fischernetze verwendet. Eine sechsköpfige Kommission von Adel und Volk wurde gegründet um die Arbeit und die Buchhaltung dieser Tätigkeiten zu überwachen. Die Kosten für die Hilfsarbeiter, Maurer und Kommissionäre wurden bestimmt und die nötigen Materiale waren roter venezianischer Mörtel, Sand und Löschkalk.<sup>575</sup>

Fürst Alessandro Duodo hat am 18. Mai 1671 ein Verbot ausgesprochen die Hafeninfrastruktur weiter zu beschädigen. Als Täter wurden Fischer benannt, denn diese haben Fischernetze entlang der Küste getrocknet und repariert. Die Steinpoller für die Seile der Schiffe und die Bank wurden dadurch beschädigt. Holzstangen wurden zwischen die Steinstücke in den Boden gesteckt, um die

---

<sup>574</sup> ...moli del Suo Porto, molto famosi fabricati con spesa infinita, a commodo principalmente delle Armate, e d' ogni Sorte de Vascelli, che negotiano con Venetia... dirrocando in mare i moli... Moli, che questo anno in particolare sono stati grandemente scossi, et in qualche parte sradicati da fortune di Garbino, e di Ostro, che con puoco dannaro si potrianno risarcire in questi due mesi, che le aque uanno basse, auanti che essi moli cadano con maggior sconcerto con discapito, che giornalmente si fa delle pietre, alcune asportando il mare, altre uenendo portate uia di notte da barche, e Vascelli, che ui approdano... Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Fond Boglić-Božić, X., 7 (nach Joško Kovačić)

<sup>575</sup> ...Hauendo osseruato coll' occhio proprio andar dirrocando et precipitando alla rouina Le più riguardeuoli fabriche che in Lunghissimo corso di anni sono state costrutte nella Citta' di Lesina, colle sostanze di quella Comunita', et particolarmente colle Condanne a tal spesa destinate come si uede da Publici Decreti; conoscemo irreparabile la necessita' di rimetterle nel primiero stato, auanti che totalmente si distruggano con publico, e priuato danno; tra quali essendo caduti li colmi della Loggia unico ricouero di ogn'uno, et delle militie de Legn' Armati, quando con tempi fortuneuoli arriuan sotto quella Citta', mal trattati dal Mare, e dalle Pioggie; Successiuamente le Riuie, o uer Moli, che a presseruatione pur de Legn' Armati, et ogni altra sorte de Vasselli, formano Porto sotto essa Citta'; Et unitamente il Mandracchio; che da fondamenti uanno precipitando in Mare, diuorati dalla forza dell' Onde, e spezzati dal Fuoco, come pure se ne troua detterriorato l' Arsenal, colli Luochi, doue stanno le publiche Monitioni; Et finalmente le mura cadute di essa Citta'. Ma non potendosi in un tempo intraprender, come il bisogno ricerca la restauratione di tutte le dette importantissime Machine, mentre la Comunita' deue come si troua obligata da Publici decreti mantenere in primo luoco tutti li sallariati; et supplir all' altre spese più urgenti, in conformita' di essi suppremi Decreti, et impiegare il resto nelle fabriche, e' nostra costante uolonta' che sia cosi per apunto essequito, et giusta l' antecedenti Terminationi Nostre. Ordinando perciò, che si uada impiegando primieramente nel cuoprir la Loggia, secondo il stabilito dal Protto, che e' stato a riconoscer cio' che bisogna; Et medesimamente intraprendersi la ristaurazione nella piu' durabile forma di Moli, o uero Riuie precipitate in Mare, et di quelle, che sono cadenti; principiando intorno il Molo grande, doue arriuan le Gallere, et il Mandracchio, che ui sta uicino.

Staatsarchiv Zadar (Državni arhiv Zadar) – Providur-Dokumente (Spisi generalnih providura), kut. 32. F. 28v-30v (nach Joško Kovačić)

Netze auszubreiten.<sup>576</sup> Das Verbot hatte aber keinen Effekt, Fischernetze wurden bis in die Mitte des 20. Jh. hier gepflegt.

Fürst Sebastian Baffo berichtet am 22. Dezember 1682, dass Hvar von der Pest getroffen sei. Der schlimmste und gefährlichste Abfall wurde in den Hafen geworfen und die Piere sind durch das Waschen von infizierter Kleidung beschädigt worden, da der Stoff mit Stöcken geschlagen wurde.<sup>577</sup> Im Jahr 1692 hat der Providur Dalmatiens über eine Reparatur am Ufer Fabrika gesprochen (*Restauro de molo*).<sup>578</sup> Einwohner von Hvar forderten eine Hafenreparatur im Jahr 1704 (*La fabrica, et i molli derupati dalle fortune*). Es wird besonders betont, dass der Bau sehr teuer für die Gemeinde wäre, aber der Wert für die Gesellschaft (*Amata patria*) entsprechend groß sei.<sup>579</sup> 1720 wird die Entscheidung getroffen den Hafen und andere öffentliche Gebäude zu erneuern. Diese Reparatur scheint im Fall des Hafens 1723 durchgeführt zu sein.<sup>580</sup> In einem Bericht aus dem Jahr 1740 von einem unbekanntem Fürsten, wird der Hafen als einer der einzigartigsten in Dalmatien bezeichnet, aber auch als eine Ruine, die dringend eine Instandsetzung benötigte.<sup>581</sup>

Der Kleine Rat hat im März 1757 entschieden, eine gründliche Reparatur des Hafens zu finanzieren. Mate Derossi hat den Auftrag hierfür bekommen.<sup>582</sup> Eine weitere Reparatur wurde in den Jahren 1779 - 1780 durchgeführt. Der verwendete Stein kam aus der Stadt selbst – einem Steinbruch in „Križna Luka“ (der zweiten Bucht östlich der Stadtmitte von Hvar).<sup>583</sup> Aus einem Kostenvoranschlag von Vicko Visaggio und Ivan Novak vom 28. Februar 1795 wird sichtbar, dass das Ufer Fabrika in einer Länge von 20 Metern beschädigt war. Einige Steine waren ins Meer gerutscht und die Fundamente waren gefährdet.<sup>584</sup> Auf der Sitzung des Kleinen Rates am 27. Dezember 1803 wurde berichtet, dass der Pier beschädigt ist (wahrscheinlich Fabrika). Besonders wichtig sei es die Teile, die dem Wetter ausgesetzt sind, so bald wie möglich zu reparieren. Wieder wurde mit Stolz betont, dass die Gemeinde den Bau vom Ufer Fabrika finanziert hat.<sup>585</sup> Die Gemeinde hat 1808 viele

---

<sup>576</sup> ...*giornalmente deuastati li moli, che circondano questo porto da duierse persone puoco caritateuoli, particolarmente da Pescatori, et altri colle Reti, et cordami, che si fanno lecito di portar ad estendere, e strassinare sopra li Colonati, e sopra le banchette da sedere di pietra uiua fabricate ad universal commodo, et da puoco tempo in qu 'la maggior parte distrutte con tal occupamenti, et indiscreto quotidiano abuso; Altri pur piantando fra pietre grandi uniti a liuelle; pali per ligar le loro barche in uece di seruirsi de colonati a tal effetto instituiti...*

Staatliches Archiv Zadar (Državni arhiv Zadar) – Ostavština don Kuzma Vučetić (Nachlass des don Kuzma Vučetić ), Band 22 (nach Joško Kovačić)

<sup>577</sup> Staatliches Archiv Zadar (Državni arhiv Zadar) – Arhiv Hvar (Hvar Archiv), kut. 12, Ducali, e Proclami Reggimento Baffo (nach Joško Kovačić)

<sup>578</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Fond Remigio Bučić, I.,2. (nach Joško Kovačić)

<sup>579</sup> Archiv der Familie Machiedo, Hvar, 9. 16. 4. und 9. 16. 5. (nach Joško Kovačić)

<sup>580</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Fond Boglić-Božić, IX., 80. und Archiv der Familie Machiedo, Hvar, 9. 16. 8. (nach Joško Kovačić)

<sup>581</sup> ...Il Porto era fornito d' un bel' artefatto molo, che tra le cose piu' singolari della Dalmazia era l' accreditato. Ora e'tutto in Rouina, e ricerca un' acconcio sollecito, e per rimetterlo al primiero suo Credito, e per dar concorso all' approdo de Bastimenti, e per sicurezza de Publici Legni, e massime della Squadra del Golfo, che qui suerna...

Familie Machiedo Archiv, Hvar, 2. 17., f. 3v. (nach Joško Kovačić)

<sup>582</sup> Archiv der Familie Machiedo, Hvar, 9. 16. 12. F. 10v. (nach Joško Kovačić)

<sup>583</sup> Archiv der Familie Machiedo, Hvar, 9. 24. (nach Joško Kovačić)

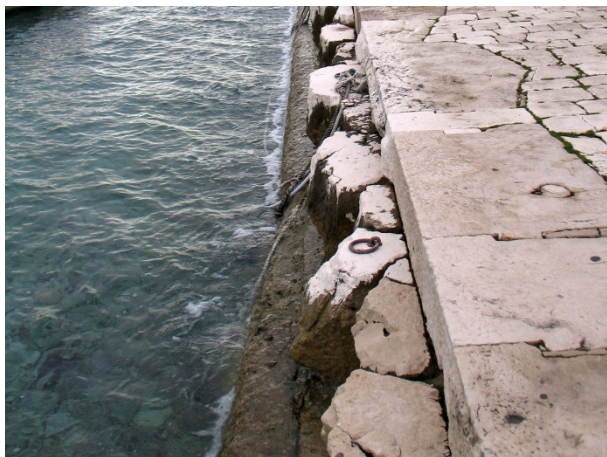
<sup>584</sup> Archiv der Familie Machiedo, Hvar, 9. 16. 12., f. 12 (nach Joško Kovačić) / Bučić, Remigio, O javnim građevinama i zgradama u Hvaru (Über die öffentlichen Gebäude und Bauten in Hvar), Split 1956, S. 22

<sup>585</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar) Libro Colegiato Spese i798, f. 7. (nach Joško Kovačić)

Handlungen und Tätigkeiten die schädlich für die Hafeninfrastruktur waren, verboten. Ein sehr ähnliches Verbot wurde wieder 1860 veröffentlicht, was bedeutet, dass mit dem Ursprünglichen nicht viel erreicht worden war.<sup>586</sup> 1812, 1813, 1815, 1816 und 1824 war die Küste vor dem Fabrika – Ufer seicht, weil sie mit Erde und Steinen verfüllt war. Jedes Jahr wurde eine Reinigung durchgeführt.<sup>587</sup>

Die Bodensteinstruktur wurde mehrmals im 20. Jh. wegen bedeutender, moderner Infrastruktureinbauten gestört. 1967 wurde die Kanalisation gebaut, 1972 wurde eine Reparatur durchgeführt, und im Jahr 2001 wurde das Kanalisationssystem aufgewertet. Der Pier, 50 Meter südwestlich vom Ende des Fabrika – Ufers soll ungefähr in der Periode 1905 - 1914 gebaut worden sein. Er ist in dem Plan von Hvar aus dem Jahr 1905 nicht eingezeichnet, und in historischen Quellen ist er im Kontext eines Unfalls im Jahr 1914 erwähnt.<sup>588</sup>

### 7.3.2. Bauforschung



**Bild 280 Fabrika Pier Bild 281 Steinverbindungen**

Der Pier besteht aus Steinstückchen, die miteinander fest verankert waren, so dass die Struktur trotz der Wirkung des Meeres zusammengehalten hat – Es gibt keinen Mörtel der die Macht der Wellen und die Einwirkung des Meeres langfristig ertragen kann. Der Pier besteht aus drei Steinreihen, jede etwas eingezogen in Bezug auf die untere (Bild 280). Die unterste, tiefste Schicht gestaltet eine massive Linie auf dem Niveau des Meeres. Die Mitte ist eine gezackte, fest verbundene Steinreihe. Die obere Schicht besteht aus großen Steinen, die durch Keile oder ein Nut- und Federsystem fest verbunden sind. Mit ihrem Gewicht stabilisieren sie die unteren zwei Reihe ( Bild 281).

---

<sup>586</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar) 160/1808 und 488/1860 (nach Joško Kovačić)

<sup>587</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar) XXXIII., 542/1812, XXIX., 9/1813, XLI., 200/1815, XLV., 434/1816; LXV., IV., 346/1824 (nach Joško Kovačić)

<sup>588</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 235

Durch die hohe Bauqualität ist das Ufer Fabrika mit den alten, originalen Steinstücken bis heute in ganzer Länge gepflastert. Trotz des effizienten Bausystems wurde Fabrika durch die Witterung und die schädliche Einwirkung von Menschen oft beschädigt und benötigte ständige Wartung. Im inneren, nördlichen Hafensbereich sind die oberen Steinstücke etwas kleiner, im südwestlichen Teil des Hafens, wo der gefährliche Wind Jugo direkt auf das Ufer wirkt, sind die Steinstücke größer.



**Bild 282 Obere Steinreihe Typ 1 Bild 283 Obere Steinreihe Typ 2**

Es gibt zwei Arten von Steinen in der oberen Steinreihe. Eine besteht aus kleinen und großen Elementen, jedes einzigartig und seiner Position angepasst (Bild 282). Die zweite Art der Blöcke befindet sich an drei Stellen, nahe am gefährdeten südwestlichen Bereich von Fabrika. Wahrscheinlich sind sie im Verlauf einer Reparatur eingebaut worden. Das System besteht aus zwei Arten von Steinen, eine longitudinale und eine transversale Form, die miteinander durch ein Nut- und Federsystem fest verbunden waren. Der Vorteil des zweiten Systems ist, dass die Steinstücke vorgefertigt sein konnten und nur an den Verbindungen der alten Struktur angepasst werden mussten. Die Steine sind dunkler im Vergleich zu den alten ( Bild 283).

Die festen, holzähnlichen Verbindungen waren nötig, weil der Mörtel durch die Einwirkung des Meeres brach und ausgespült wurde. Dies löste die feste Verbindung der Steinstücke mit der Mauer und durch Wellen und Wind konnten diese Steinstücke herausfallen. Zusätzlich wurden durch die lange und kräftige Meeresströmung entlang der vertikalen Fläche die Pierfundamente langsam untergraben. Damit war die ganze Struktur auch von unten beansprucht. Heute ist sichtbar, dass der Pier ungleichmäßig im Längsverlauf gesunken ist. In den Jahren 1955 - 1956 wurden die historischen Stein- und Mörtelfundamente mit Beton verstärkt.

Entlang des Ufers Fabrika wurde eine Bank, so wie im Hafen Mandrač und am Fontik errichtet. Der Großteil der Steinpoller sind bis heute erhalten, wobei diejenigen die verloren gingen, durch neue,

erkennbar weiße ersetzt worden. Der alte Stein ist im Bereich zwischen der Bank und der Linie der Poller durch neue Steinplatten komplett ersetzt worden.



Bild 284 Fabrika Heute

## 7.4. Riva

Das Ufer Fabrika wurde an der westlichen Hafenseite im 16. Jh. gebaut. Ein großes Projekt der Gemeinde, das für Handels- und Kriegsschiffe zur Blütezeit der Entwicklung der Stadt Hvar durchgeführt wurde. Die östliche Seite, vom Arsenal weiter südlich gelegen wurde auf eine andere Weise ausgebaut. Einwohner, die hier Ihre Häuser hatten, haben Genehmigungen bekommen, Piere von bestimmten Größen zu bauen. Es waren kleine Piere, die für die Entladung und das Anker von Booten verwendet wurden. Obwohl private Personen Baugenehmigungen für die Piere bekommen hatten, war die gebaute Infrastruktur nicht ihr Eigentum. Alle Bürger hatten das Recht die Piere zu nutzen, denn das öffentliche Interesse stand immer an erster Stelle.

Die östliche Buchtseite, „Riva“ genannt, ist heute der Hauptpier in Hvar. Er wird vom öffentlichen Verkehr, als auch von großen, privaten Schiffen genutzt. Der Großteil des heutigen Riva wurde im 19. und 20. Jh. gebaut.

### 7.4.1. Kommunales Ufer; Ripa Communis

Es gibt keine Quellen die die östliche Küste im 14. und 15. Jh. beschreiben. Eine mögliche Bestätigung für die Existenz eines Piers finden wir in der Baugenehmigung von Matej de Fumatis aus dem Jahr 1431.<sup>589</sup> Hier ist als Begrenzung der nördlichen Grundstücksseite die „Gemeinde-/Kommunale Küste oder Ufer“ (*ripa Communis*) erwähnt. Dieser Pier ist sehr früh entstanden und

---

<sup>589</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar) – Baugenehmigung Buch Nr. Sechs (Libro Grazie Numero sei), 6, f.25 (nach Joško Kovačić)

ist offensichtlich ein öffentliches Projekt. Der Hafen Mandrač ist der nördlichste Punkt in der Bucht. Das Arsenal liegt direkt unterhalb von Mandrač und hatte einen ausgebauten Zugang zum Meer. Die einzige Möglichkeit für einen Pier befand sich weiter südlich.

#### **7.4.2. Funde vor dem Arsenal**

In März 1969 wurde vor dem Arsenal und entlang des Ufers Riva die Kanalisation verlegt. Als die Fläche direkt vor dem Arsenal ausgegraben wurde, wurden zwei Mauern sichtbar. Diese waren nach dem Bericht von Đino Novak ungefähr 2,5 Meter breit und zwischen dem Meer und dem Arsenal senkrecht zur westlichen Fassade positioniert, etwas außerhalb der Kreisbögen am Arsenaaleingang. Es ist nicht bekannt, was von diesen Mauern heute begraben und was erhalten ist. Auch gibt es keine Bilder von dem Fund. Nach Berichten ist die nördliche Mauer durch die Ausgrabung zerstört worden. Im Kontext der südlichen Mauer sind sechs große Steinstücke und zwei alte Holzbalken erwähnt. Auch diese sollen wegen des Baus der Kanalisation entfernt worden sein. Die Mauern sind, wie bei anderen Hafenbauten in Hvar, aus fein bearbeiteten Steinblöcken und venezianischem, roten Mörtel gebaut.<sup>590</sup> Sie sind eindeutig ein Teil der Gleitbahngestaltung – die seitlichen Mauern, die einen Übergang von der schrägen Gleitbahnfläche zu der Küste vor dem Arsenal bilden (an der nordwestlichen und der südwestlichen Seite). Die Bauart entspricht denjenigen der Arsenalfundamente und der vom Ufer Fabrika (der ältesten noch erhaltenen Uferanlage in Hvar).

#### **7.4.3. Private Piere**

Der Historiker Joško Kovačić hat eine Zusammenfassung der Baugenehmigungen für die östliche Hafelinie geschrieben.<sup>591</sup> So ist es möglich, die privaten Besitzer der Genehmigungen für kleine Piere zu nennen.

Der schon erwähnte Matej de Fumatis hat im Jahr 1431 ein Grundstück bekommen und das Recht, einen Pier zu bauen, aber innerhalb von drei Jahren. Fürst Marco Magno hat am 9. November 1442 einen Teil der östlichen Küste zum öffentlichen Gut bestimmt. Hier sollten Schiffe ankern und an Land gezogen werden. Er hat die weitere Verteilung von Grundstücken an Einzelpersonen verboten. Im Jahr 1448 wurde dann doch eine weitere Baugenehmigung mit der Erlaubnis, einen Pier zu bauen (*Faciendo molum*) erteilt.<sup>592</sup> Die Adelsfamilie Paladinić hat im Jahr 1449 eine Erlaubnis für ein Lager und einen Pier bekommen. Juraj Gojanović bekam die Genehmigung im Jahre 1464 einen Pier zu bauen. Hier wurde besonders betont, dass es nicht möglich ist, den Pier als persönliches

---

<sup>590</sup> Novak, Đino, Prilikom radova na kanalizaciji u proljeće 1969 u Hvaru (Bei Arbeiten an der Kanalisation im Frühjahr 1969 in Hvar), Hvar, 1969, S. 12/237

<sup>591</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 229-230

<sup>592</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar) – Baugenehmigung Buch Nr. Sechs (Libro Grazie Numero sei), 6, f.35 (nach Joško Kovačić)



Eigentum zu besitzen.<sup>593</sup> Eine weitere Baugenehmigung wurde am 1. Oktober 1465 an Stjepan Dojmičić für seinen Pier erteilt. Wieder wurde die öffentliche Nutzung erwähnt. Hier wird der Teil der Küste als felsig beschrieben. Es war nötig, den Raum zwischen zwei Felsen auszufüllen, um einen Pier zu erstellen. Eine solche Art von Küste ist charakteristisch für Hvar.<sup>594</sup> Am 28. Oktober 1465 hat Antonij Šilović ein Grundstück direkt an der Küste bekommen, wahrscheinlich für einen Pier.<sup>595</sup> Am 6. September 1469 ist eine Baustelle erwähnt an der sich ein angefangener, aber nicht fertiggestellter, kommunaler Pier befand. Er befindet sich unterhalb der Kirche Anuncijata, nördlich im Hafen, 35 Meter südlich des Arsenal. In der Bezeichnung wurde das Meer westlich, aber auch südlich als Begrenzung genannt.<sup>596</sup> Weitere Genehmigungen für kleine Piere wurden an Vito (1469), David Stasich (10. September 1469) und Nikola, den Sohn von Burat Stipčević (Juli 1472) ausgegeben<sup>597</sup>, immer mit der Bedingung, dass die neuen Piere von Allen verwendet werden konnten.

Im 16. und am Anfang des 17. Jh. befand sich in der Nähe der Anuncijata-Kirche (nahe zum Arsenal) der Pier Vukašinović und anschließend der Pier Sibiskinović (Sibischini). Es ist wahrscheinlich, dass die Bezeichnung Pier auch für ein Haus verwendet wurde, das sich nahe einem Pier befand oder an einem Pier dominant war.

#### 7.4.4. Pier Vidali

„*Molo Vidali*“ ist der erste Pier südlich des Arsenal. Wir finden ihn in den historischen Quellen unter diesem Namen seit der Mitte des 17. Jh. Der Name ist von dem Haus Vidali übernommen (im heutigen Kataster Nr. 225/1 und 225/2), das am Pier steht. Die Familie hat das Haus im Jahr 1659 zusammen mit seinem Pier übernommen (*colla sua Riua posta nel Borgo di questa Citta' alla Marina*).<sup>598</sup> Es ist unbekannt, wann genau der Pier und das Haus gebaut wurden. Es ist wahrscheinlich, dass es sich um das alte „Gemeinde- / kommunale Ufer“ (*Ripa Communis*) handelt, das 1431 ungefähr an dieser Lage erstellt wurde.

---

<sup>593</sup> ...*iuam prope locum sibi concessum retro sanctam Mariam annuntiatam in mare unum molum siue ripam... qui molus seu rippa sit dicti Georgij et heredum suorum: super quem possit onerare et exonerare res suas et facere facta sua... cum hac conditione quod non possit prohiberi alicui onerandi et exonerandi super dictum molum seu ripam: sed omnibus sit licitum ibi applicare: et descendere super dictum molum siue ripam et res suas exonerare...*

Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar) – Baugenehmigungs Buch Nr. Sechs (Libro Grazie Numero sei), 6, f. 109 (nach Joško Kovačić)

<sup>594</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar) – Baugenehmigungs Buch Nr. Sechs (Libro Grazie Numero sei), 6, f. 115r-v und 121 (nach Joško Kovačić)

<sup>595</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar) – Baugenehmigungs Buch Nr. Sechs (Libro Grazie Numero sei), 6, f. 123 (nach Joško Kovačić)

<sup>596</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar) – Baugenehmigungs Buch Nr. Sechs (Libro Grazie Numero sei), 6, f. 144v (nach Joško Kovačić)

<sup>597</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar) – Baugenehmigungs Buch Nr. Sechs (Libro Grazie Numero sei), 6, f. 144, f. 148v, f. 158r-v (nach Joško Kovačić)

<sup>598</sup> Staatliches Archiv Zadar (Državni arhiv Zadar) – Arhiv Hvar (Hvar Archiv) Küste, kut. 9, 5. Instrumentorum secundus ... Bollani (nach Joško Kovačić)



Bild 285 Östliches Ufer – „Riva“

Der Pier Vidali ist vom Baustil her gleich wie das Ufer Fabrika gebaut; drei Steinreihen, die untere massive, die mittlere gezackt und die obere massiv mit einer Nut- und Federsystemverbindung. Bild 285; „1“: Verlauf des Piers vor dem Arsenal. Gebaut im Jahr 1824 unter Österreich; „2“ Pier Vidali: historische Bauart; „3“: Riva, im 19. und 20. Jh. in Phasen gebaut.

#### 7.4.5. Die Entwicklung im 18. Jh.

In der zweiten Hälfte des 18. Jh. hat die venezianische Marine der Gemeinde alte Anker übergeben. Diese wurden auf der östlichen Hafenseite eingegraben und zwar als Einrichtungen zum Anbinden von Schiffen. Einer von diesen wurde am Anfang des 19. Jh. ausgegraben und vor dem Arsenal als Unterstützung für die Schiffsziehung vergraben.<sup>599</sup> Ein weiterer wurde 2016 im ersten Joch ausgegraben.

Der Vertreter der Regierung Vecchiotti berichtet 1807, dass die östliche Hafenseite (*Marina*) durch Stürme beschädigt wurde. Es wird erwähnt, dass „im Trockenen“ gebaut wurde. Zusätzlich seien die besten Steinstücke von Einheimischen gestohlen worden. Strenge Strafen wurden für diese Taten bestimmt.<sup>600</sup>

#### 7.4.6. Das österreichische Ufer vor dem Arsenal (die Verfüllung der Gleitbahn 1824)

An 30. Dezember 1824 hat die österreichische Armee beschlossen die Küste vor dem Arsenal auszubauen. Die Gestaltung sollte sich der Uferanlage, so wie diese weiter südlich verläuft, anpassen, um eine einheitliche Linie zu schaffen. Eine Mauer (am Meeresufer) war nötig, um das

<sup>599</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 231

<sup>600</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Fond Remigio Bučić, XVII., 522 (nach Joško Kovačić)

gleichzeitig nivellierte Erdgeschoss des Arsenalns nutzen zu können. Die Ver- und Entladung von Waren wurde so vor dem Arsenal ermöglicht. Der Bau war wichtig, weil zum ersten Mal ein Durchgang entlang des Ufers, vor dem Arsenalgebäude möglich war (*Construzione d' un muro di rivestimento lungo la spiaggia dell'Arsenale. Essendo in questa guisa piu facile lo sbarco, e l'imbarco, e piu sicuro, e comodo il passaggio lungo la rive dell'arsenale...questo muro deve essere costruito nell'istessa maniera, come le mure adjacente a questa spiaggia ottenendo per tal modo una maggiore durevolezza, ed un aspetto convenevole...*)<sup>601</sup>

#### 7.4.7. Hvar Panorama von Josip Rossignoli aus dem Jahr 1834



Bild 286 Josip Rossignoli, Panorama Hvar 1834<sup>602</sup>

Auf dem Panorama der Stadt Hvar von Josip Rossignoli ist der Zustand im Jahr 1834 sichtbar. Vor dem Arsenal und dem Vidali Haus befindet sich ein Pier. Der Pier von 1824 vor dem Arsenal ist mit dem südlichen, älteren Molo Vidali / Pier Vidali verbunden. Weiter südlich ist sichtbar, dass sich die Stadtstruktur bis zur Uferanlage entwickelt hat. Die Küste selbst ist nicht als gleichwertig wie die öffentlichen Piere dargestellt, weil die Piere dort von Einzelpersonen in einem deutlich kleineren Maßstab gebaut worden waren.

<sup>601</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 261

<sup>602</sup> Kolumbić Šćepanović, Mirjana; Hvar i njegovo kazalište 1612.-2012. (Hvar und sein Theater 1612--2012.), Hvar, 2012, S. 23

Die neue Metzgerei wurde vor das Arsenal, an seine südwestliche Seite gebaut (Bild 286 - rechts unten Arsenal und Bild 289), weil die vorige, die nordöstlich von Mandrač lag, wegen dessen Ausbau 1795 ausziehen musste. Sie wird 1799 als *Nuova Beccaria* erwähnt. Dieses Gebäude wurde 1875 vor dem Besuch des Kaisers Franz Joseph I abgerissen und ein neues in Križna Luka wurde 1886 errichtet (in der zweiten Bucht östlich).<sup>603</sup>

#### 7.4.8. Zweite Hälfte des 19. Jh.



Bild 287 Luster, Panorama von Hvar 1708<sup>604</sup>

In der Periode 1856 - 1863 ist der östliche Teil des Hafens von Hvar bedeutend ausgebaut worden. Der Raum südlich des Pier Vidali wurde mit kleinen Pieren von den Einwohnern ausgebaut. Auf dem Panorama von Luster von 1708 und dem Rossignoli Panorama von 1834 ist dieser Teil der Bucht leer dargestellt und es ist kein bedeutender Pier zu sehen.

Die neu gebaute Uferanlage war in drei Segmente geteilt. Die Segmente sind auf der Zeichnung von 1856 mit „a“, „b“ und „c“ bezeichnet (Bild 288). Das erste Segment (a), auch Ufer „Gabela“ (*Riva Gebella*) genannt, war eine Erweiterung des Piers Vidali („1“). Die Uferlinie ist weiter in Richtung

<sup>603</sup> Kovačić, Joško; *Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta* (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 152, S. 214

<sup>604</sup> Kolumbić Šćepanović, Mirjana; *Hvar i njegovo kazalište 1612.-2012.* (Hvar und sein Theater 1612--2012.), Hvar, 2012, S. 21

Süden verlängert worden, ungefähr bis zum Haus Machiedo (im heutigen Kataster Nr. 232). Der Bauunternehmer Nikola Marchi war mit den Arbeiten am 25. August 1859 fertig.<sup>605</sup>

Der nächste Pier wurde etwas östlich von der Linie des Pier Vidali, näher zur natürlichen Küste gebaut. Er ist mit „b“ in dem Plan bezeichnet, und wurde „Anuncijata“ wegen der benachbarten Kirche genannt. Die Länge war ähnlich der Erweiterung „a“ und verlief bis zum südlichen Teil der heutigen Post (im heutigen Kataster Nr. 237).

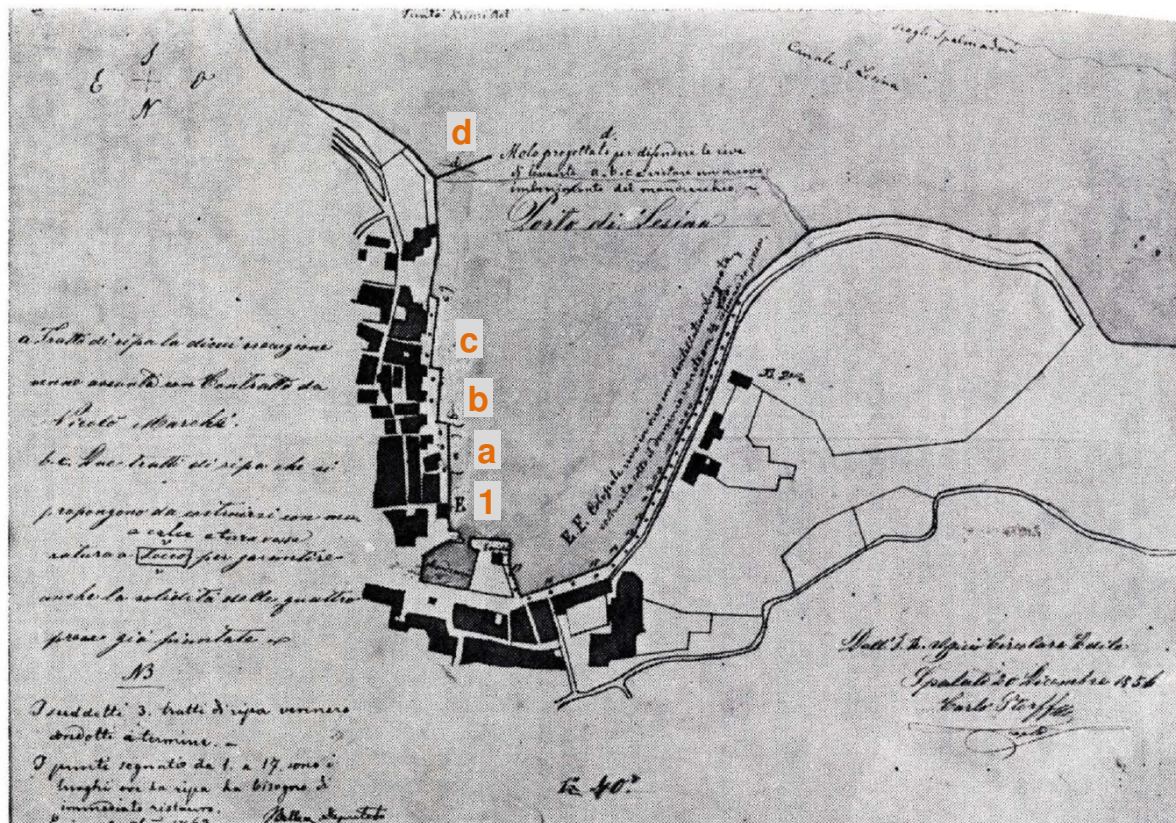


Bild 288 Hvar 20. Dezember 1856<sup>606</sup>

Der Stein stammt aus dem Steinbruch in Križna Luka. Ingenieur Nisiteo hat am Anfang des Jahres 1855 den Kostenvoranschlag und wahrscheinlich auch das Projekt für den Bereich „b“ gemacht. Die Bauaufsicht leitete Joakim Boglić und der Bauunternehmer war Nikola Marchi. Das Ufer *Riva Annunziata* wurde am 25. Juli 1859 fertig gestellt.

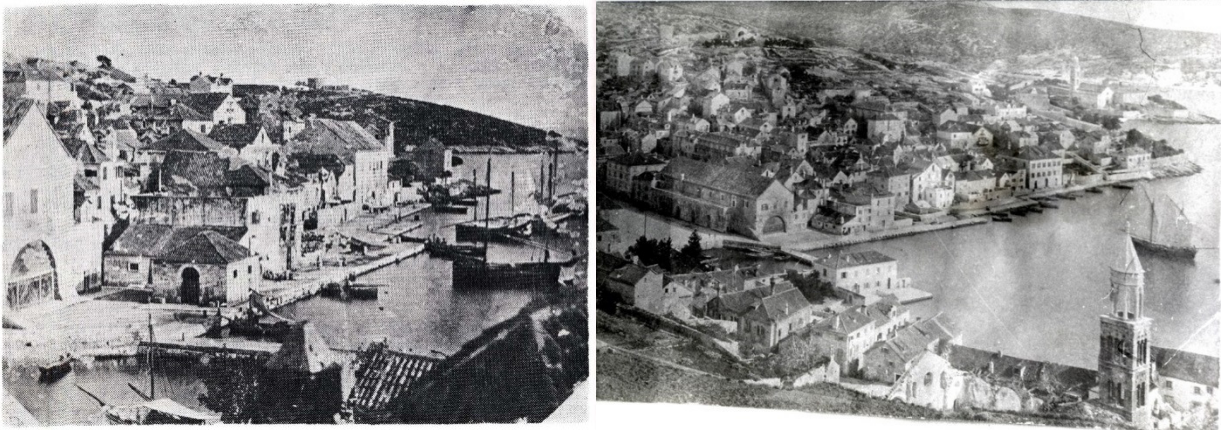
Der dritte Teil, „c“ in dem Plan, wurde etwas länger, und wieder etwas näher zur natürlichen Küste gebaut. Er führte bis zum südlichen Bereich des heutigen Hotels Riva (im heutigen Kataster Nr. 430).

<sup>605</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Kleine Fonds, 386 (nach Joško Kovačić)

<sup>606</sup> Duboković Nadalini, Niko; O radovima sredine xix st. Na formiranju luke grada hvara (Über die Gestaltungsarbeiten des Hafens von Hvar von der Mitte des 19. Jh. an), Prilozi povijesti otoka Hvara (Beiträge zur Geschichte der Insel Hvar), Vol.V No.1 September 1978, S. 91

Mit „d“ ist ein Pier an dem südöstlichen Teil der Bucht im Plan von 1856 eingezeichnet. Er war geplant um den Hafen gegen den gefährlichen Wind „Jugo“ zu schützen, aber ist nie gebaut worden.

Es gab Probleme mit der Höhe der Piere, der „Gabela“ (a) Pier war höher als der „Anuncijata“-Pier (b). Frane Kovačić hat am 10. April 1863 den Auftrag bekommen den Uferbereich Anuncijata auszufüllen und das Niveau auszugleichen. Erst musste er Steine und dann Erde verwenden. Der Bauunternehmer sollte den Baustoff von bestimmten Orten in der Stadt entnehmen. Nahe zum Haus Tudor (Kataster Nr. 236) sollte er einen Entwässerungskanal einbauen. Ein weiterer Bauunternehmer, Ambroz Bračanović, hat denselben Auftrag im Juli 1863 bekommen.<sup>607</sup> Die Gemeinde hat die Insel Pokonji Dol (östlich von den Pakleni Inseln) an den Staat verkauft, um den Bau zu finanzieren (der Staat hat einen Leuchtturm auf der Insel gebaut).<sup>608</sup> Der Hafen wurde in den Jahren 1869 - 1870 und dann noch einmal im Jahr 1871 vertieft.<sup>609</sup> Die östliche Küste ist auf zwei historischen Fotos zu sehen.



**Bild 289 Hvar, 1863 -1875. Jh.<sup>610</sup> Bild 290 Hvar, Periode zwischen 1875 - 1899**

Die Einwohner haben die östliche Küste nach dem Ausbau im 19. Jh. *Riva del borgo* und *Riva Marina* genannt. Sie wurde genauso wie Fabrika genutzt – die Fischer haben auch hier ihre Netze gereinigt und gewartet und dadurch dieselben Schäden, wie auf der westlichen Hafenseite verursacht. Hier befand sich auch ein Markt, in dem fremde, wie auch einheimische Verkäufer Waren angeboten haben.

---

<sup>607</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar), 56/1857, 1863, 356/1863(nach Joško Kovačić)

<sup>608</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar), 42/1868 und 613/1871 (nach Joško Kovačić)

<sup>609</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar), 158, 226/1869, 188a, 189/1871 und Maritimes Jahrbuch (Annuario Marittimo) Triest 21/1871, 22/1872 (nach Joško Kovačić)

<sup>610</sup> Duboković Nadalini, Niko, O radovima sredine xix st. Na formiranju luke grada hvara (Über die Gestaltung des Hafens Hvar, Arbeiten von der Mitte des 19. Jh.), Prilozi povijesti otoka Hvara (Beiträge zur Geschichte der Insel Hvar), Vol.V No.1 September 1978, S. 90

#### 7.4.9. Am Ende des 19. und im 20. Jh.

Eine Verlängerung des Piers mit der Bezeichnung „a“ (eine Verlängerung von Pier Vidali) wurde im April 1899 begonnen. In der Hafenbauperiode 1856 - 1863 wurde die Verlängerung „a“ gebaut, so dass sie in einer Linie mit dem alten Pier Vidali lag. Um die Jahrhundertwende ist diese Linie mit einer Verlängerung weiter südlich bis zum Haus „Kovačević Martinovi“ ausgebaut worden (im heutigen Kataster Nr. 430/1). In der Zeit von August bis zum Dezember 1899 ist der neue Pier aufgefüllt worden (*Imbonimento della riva nuova alla Marina*). Viel Material ist von den Trümmern des Klosters des hl. Markus (einem dominikanischen Kloster im nördlichen Teil des Hafens) übernommen worden. Wahrscheinlich sind hier auch viele wertvolle Steinelemente vergraben. Im Jahr 1900 beschwerte sich die Gemeinde über die Dauer der Arbeiten. Nach Berichten wurde die neue Verlängerung im Juli vollendet. Am südlichen Ende wurde eine Verstärkung eingebaut (*Scogliera grossa a difesa dell' imbonimento a tergo di detta ripa*) und 1901 ein Leuchtturm. Die Hafenbehörde hat am 22. August den neuen Pier eröffnet (*l' approdo al neocostruito tratto di riva in questo porto*).<sup>611</sup>

Die Gemeinde hat sich am 20. Februar 1902 beim Ministerium für Handel beschwert, dass die Hafenerweiterung noch nicht fertig sei, es wurde eine Fortsetzung der Arbeiten angefordert, weil es unmöglich für zwei Schiffe sei, gleichzeitig an dem Pier zu ankern.<sup>612</sup> Diese Beschwerde bezieht sich wahrscheinlich auf eine zweite Phase des geplanten Baus, weil die beschriebene Verlängerung des Piers „a“ von 1856 - 1863 weiter südlich bis zum Haus „Kovačević Martinovi“ schon gebaut worden war (im heutigen Kataster Nr. 430/1). Am 12. Juli 1899 hat die Arbeit an dem Weg zum Franziskanerkloster entlang des Meeres angefangen.

Im April 1904 wurde die Arbeit an der „Riva“ fortgesetzt. Gleichzeitig wurde eine Hafenvertiefung durchgeführt. Zwischen Mai und Dezember 1905 wurde der hintere Teil des neuen Piers aufgefüllt. Als Material wurden wieder Überreste alter Strukturen und Gebäude verwendet. Joško Kovačić berichtet, dass wahrscheinlich darunter auch Reste des ehemaligen Fürstenpalasts waren.<sup>613</sup> Der Bau sollte 1905 vollendet sein. Die „Riva“ oder die neue Uferpromenade Riva wurde ungefähr bis zu den Treppen zwischen dem heutigen Hotel „Riva“ und dem südlichen Haus erweitert (die Treppen wurden 1894 von Baumeister Šime Marchi erstellt). Die Steinpoller aus der Bauphase 1856 – 1863 wurden durch eiserne ersetzt. Die nördlichen Poller, südlich vom Pier Vidali, wurden während der

---

<sup>611</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Gemeinde Hvar Archiv (Fond Općine Hvar), 1900: 220, 788, 973, 1054, 1151 (nach: Kovačić, Joško; *Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta* (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 234)

<sup>612</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Gemeinde Hvar Archiv (Fond Općine Hvar), 323/1902 (nach Joško Kovačić)

<sup>613</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar), 307, 437, 455, 468, 675, 908, 943 /1905 (nach Joško Kovačić)

Reparatur von 1931 entfernt.<sup>614</sup> Der neue Teil des Piers wurde zum größten Teil nicht gepflastert. Ein vier Meter breiter Bereich entlang des Meeres wurde mit Steinplatten bedeckt um Schäden zu vermeiden, ansonsten war der Boden aus gestampftem Lehm. Die derzeitige Riva wurde auf der ganzen Fläche erst im Jahr 1938 mit Steinplatten belegt (aus dem Steinbruch Križni Rat).<sup>615</sup>

Die Hafeninfrastuktur in Hvar war noch immer unzureichend für den wachsenden Verkehr und die Gemeinde versuchte seit 1927 eine weitere Piererweiterung durchzusetzen, so dass 1937 die Vorbereitung für deren Bau begonnen hat. Der Bauherr für diese Phase war die M. Mitrović-Gesellschaft aus Split unter der Bauaufsicht von Petar Pušić. Die Finanzierung der Bauarbeiten war erst 1939 möglich, nach einer Vereinbarung mit dem Bauunternehmer. Weil das Budget unzureichend war, hat die Gemeinde die Kosten für den Transport, das Material und einige Gebühren übernommen. Der neue Teil des Piers wurde zwischen dem 27. Juli 1939 (dem Bauanfang) und Frühjahr 1940 vollendet. Damit hat das Ufer „Riva“ die heutige Gestalt und Grundriss erhalten und wurde danach 1956 mit Steinplatten versehen. Der Boden wurde in den Jahren 1972, 1998 und 2011 wegen Reparaturen oder dem Einbau von Infrastruktur verändert und der Leuchtturm, der ursprünglich am damaligen südlichen Ende von Riva in 1901 errichtet worden war, ist nach der Erweiterung des Ufers an die heutige Stelle versetzt worden.<sup>616</sup>

---

<sup>614</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar), 2655/1931 (nach Joško Kovačić)

<sup>615</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar), 3322/1936 (nach Joško Kovačić)

<sup>616</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 244



## 7.5. Der Platz „Pjaca“

Der heutige Hauptplatz der Stadt Hvar „Pjaca“ (von *Piazza*) liegt auf einer natürlichen Ebene (einer in der Antike aufgefüllten Bucht), zwischen zwei Hügeln in der Stadt Hvar. In der Zeit als sich Hvar an den beiden Hügeln entwickelt hat, ist dieser für die Stadt Hvar ungewöhnlich große, städtische Platz entstanden.

In historischen Quellen aus dem Jahr 1442 wird er als Plane oder Platz bezeichnet (*Terra plana seu planicies, aut plathea*; Platz: Latein - Platea; Griechisch – Platheia).<sup>617</sup> Im 15. und 16. Jh. wurde auch ein kroatisches Wort verwendet: „Dolac“ (frei übersetzt – Tal).

Im 15. Jh. ist der erste Teil der Pjaca mit Steinplatten gepflastert geworden. Es ist der repräsentativste Teil des Platzes, die Fläche vor der Loggia, nördlich vom Hafen Mandrač (Bild 291 - „A“). Der Platz Pjaca wurde zum größten Teil 1780 gepflastert. Kapitän Antun Piovesana, der Leiter für öffentliche Arbeiten, hatte mit Meister Mate Štambuk (dem Sohn von Ante Štambuk aus dem Dorf Selca auf der Insel Brač) einen Vertrag abgeschlossen. Die Steine wurden aus dem „Pod Planik“-Steinbruch bestellt. Der nordwestliche Teil wurde in dieser Bauphase nicht gepflastert. Hier wurde im Jahr 1877 die älteste Parkanlage in Hvar angelegt („B“).



Bild 291 „Pjaca“

Auf der Pjaca befanden sich Wasserzisternen für die Stadt. Die älteste Nennung ist die „Dolnji studenac“ (untere Zisterne/unterer Brunnen) im Jahr 1420. Die obere Zisterne („Gornji studenac“) wurde erst 1496 erwähnt. Durch die Bezeichnung untere und obere ist erkennbar, dass die zwei Zisternen älter als deren Nennung sind. Beide existieren heute nicht mehr.

---

<sup>617</sup> Kovačić, Joško; Uz prošlost hvarske pjace (Von der Vergangenheit der Pjaca in Hvar), Građa i prilozii za povijest Dalmacije 13. (Unterlagen und Beiträge zur Geschichte Dalmatiens), Split, 1997, S.66

Die „Vela Gustirna“ (Große Zisterne) befindet sich im östlichen Teil der Pjaca, vor der Kathedrale. Sie wurde 1520 erstellt und 1780 wurde sie repariert. Das heutige Aussehen ist durch die Reparatur von 1838 entstanden. Der Vorarbeiter war hier Ante Bure und der Staatsingenieur Luchini aus Split hat an dem Projekt teilgenommen. Die Auftragnehmer aus Split waren: Josip Jurjev und Ante Nikolin. Josip und Ivo Orlandini von der Insel Brač (aus dem Dorf Pučišća) haben die Arbeiten an den Steinplatten rund um die Zisterne durchgeführt.

Auf der Zisterne wurde 1838 keine Krone gebaut. Anstatt einer Krone aus Stein, wurde wegen mangelnder finanzieller Ressourcen eine Krone aus Holz errichtet. Die heutige Krone aus Stein wurde 1847 vom Steinmetz Ivan Štambuk (aus dem Dorf Vrboska auf dem Insel Hvar) beauftragt, wobei der Schmied Fabijan Blašković aus Hvar die Eisengitterabdeckung gefertigt hat.

1825 wurde eine kleine Zisterne für die österreichische Armee (im Arsenal und im Fontik) erstellt, doch sie wurde 1947 entfernt.<sup>618</sup>

Eine ungewöhnliche und strategisch schlechte Lösung war, dass die Wasserversorgung außerhalb der Stadtmauern angesiedelt war, ebenso wie das Arsenal und die Kathedrale.

## 7.6. Die Werften in Hvar

Obwohl Galeeren im Arsenal von Hvar nicht gebaut wurden, hat die Stadt eine lange Schiffbautradition, die durch die Geschichte mehrfach bestätigt wird. Sigismund von Luxemburg<sup>619</sup>, der König von Ungarn und Kroatien, hat sich 1416 an die Schiffbaumeister aus Hvar gewandt, um Galeeren, Galeoten und Bergantino - Schiffe für den Kampf gegen das Osmanische Reich zu bauen.<sup>620</sup>

Es gab mehrere Werften in Hvar, aber es gibt nur sehr wenig Quellen darüber in historischen Dokumenten die noch erhalten sind. Die zwei ältesten Werften befanden sich an der nördlichen und der östlichen Seite des Hafens von Hvar. Die nördliche (1) wurde in einer Baugenehmigung für vier Grundstücke aus den Jahren 1442-1443 (siehe Seite 306) erwähnt. Die östliche (2) ist als Werft der Gemeinde (*Squerum Communis*) in einem Grundstücksdokument aus den Jahren 1469 und 1475 genannt worden.<sup>621</sup> In dem Dokument wurde das Haus Primo und das Grundstück Fineti erwähnt.

---

<sup>618</sup> Kovačić, Joško; Uz prošlost hvarske pjace (Aus der Vergangenheit der Pjaca von Hvar), Građa i prilozi za povijest Dalmacije 13. (Unterlagen und Beiträge zur Geschichte Dalmatiens), Split, 1997, S.65 - 72

<sup>619</sup> Kurfürst von Brandenburg von 1378 bis 1388 und von 1411 bis 1415, König von Ungarn und Kroatien seit 1387, römisch-deutscher König seit 1411, König von Böhmen seit 1419 und römisch-deutscher Kaiser von 1433 bis zu seinem Tode.

<sup>620</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 238

<sup>621</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar) – Baugenehmigung Buch Nr. Sechs (Libro Grazie Numero sei) 6, 142v und Kovačić, Joško; Kasnoantički grad (Die spätantike Stadt), Periodični izvještaj centra za zaštitu kulturne baštine otoka Hvara (Periodische Berichte des Zentrums zum Schutz des Kulturerbes der Gemeinde Hvar) 33/163, Hvar, 1999, S. 67, 69

Die genaue Position der Werft ist unmöglich zu bestimmen, weil das Gebäude und die genaue Lage des Grundstücks bisher nicht bekannt sind.

Nikola Orujić hat 1690 ein Grundstück unterhalb der Anuncijata Kirche an die Kirche übergeben und für das Jahr 1697 ist hier eine Werft (3) genannt (*Squero sotto la Chiesa della B.V. Annunciata*). Während der französischen Regierungszeit war sie geschlossen. Beim Bau des Ufers Riva 1856-1863 wurde das Gebäude abgerissen.

Eine Werft (4) befand sich im 17. Jh. auf den Grundstücken der Familie Paladinić, südlich der Anuncijata Kirche. Die Werft wurde 1727 von den Brüdern Boglić gekauft und im selben Jahr an die Familie Jakša weitergegeben. 1735 ist sie im Besitz der Familie Lupi, und 1740 ist sie an Matij Šimunić weiterverkauft. 1814 hat Dinko Barbarić die Werft gekauft und ein Haus auf dem östlichen Teil des Grundstücks gebaut. Der westliche Teil war ein kleines Trockenbauhaus, das in den zwanziger Jahren des 20. Jh. während der Reparatur von Riva abgerissen wurde.<sup>622</sup>

Die Werft (5) an Stelle des heutigen Cafés „Red Baron“ (Katasternummer 228) hat im Jahr 1830 Ante Novak „Limasurda“ gekauft. Vicko Kovačević hat 1863 Entwürfe für ein Familienhaus erarbeitet, das an dieser Stelle niemals gebaut wurde und heute ist das Grundstück ein Cafe mit Terrasse.<sup>623</sup>

Außerhalb des Hafens von Hvar haben zwei Werften existiert. In der ersten Bucht westlich („Babina Lučica“/„Bonj“) hatte die Familie Samohod am Strand, am tiefsten Punkt der Bucht eine Werft (6). In historischen Dokumenten ist sie zum ersten Mal in den Jahren 1706 und 1713 erwähnt.<sup>624</sup> Die zweite Werft (7) außerhalb des Hafens von Hvar befand sich in der ersten Bucht in Richtung Osten (U Križa), nördlich des Franziskanerklosters. Zum ersten Mal wurde sie 1853 erwähnt. Ivan Barbare, der Werftbesitzer hat anerkannt, dass er den Franziskanern Miete schuldet. Er hat versprochen, bis zum Juni 1853 die Werft aus der Bucht zu entfernen. Derselbe Schiffbaumeister hat 1834 einen Auftrag für ein neues Schiff bekommen. Es ist nicht bekannt, ob das Schiff in dieser Werft gebaut wurde.<sup>625</sup>

Für alle Werften haben wir nur eine Quelle gefunden in der sie zum ersten Mal erwähnt wurden, was ermöglicht diese als bestehend zu bestätigen, aber ohne Angaben über die Zeit ihrer Gründung oder einzelne Arbeitsabläufe die in diesen stattfanden.

---

<sup>622</sup> Die Wissenschaftsbibliothek in Zadar (Znanstvena knjižnica u Zadru), Ms 273, Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar) LXVIII., 37/1825 und 55/1819 (nach Joško Kovačić)

<sup>623</sup> Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Kleine Fonds 235 (nach Joško Kovačić)

<sup>624</sup> Staatsarchiv Zadar (Državni arhiv Zadar) – Providur-Akten (Spisi generalnih providura), kut. 70, f.315 und kut. 78, f.182 r-v (nach Joško Kovačić)

<sup>625</sup> Archiv der Familie Machiedo, 11. 37 (nach Joško Kovačić)



**Bild 292 Historische Werften, Hvar (ausgenommen des Arsenal)**

1. Nördliche Werft (Fabrika); erste Nennung im Jahr 1442
2. Östliche Werft (Riva); erste Nennung im Jahr 1469
3. Anuncijata Werft (Riva); erste Nennung im Jahr 1697
4. Paladinić Werft (Riva); erste Nennung 17. Jh.
5. (heutiges „Red Baron“) Werft (Riva); erste Nennung im Jahr 1830, außerhalb des Hafens von Hvar:
6. Werft der Familie Samohod (Bucht Babina Lučica / Bonj, die erste Bucht westlich des Hafens von Hvar) erste Nennung im Jahr 1706
7. U Križa-Werft (Bucht U Križa, die erste Bucht östlich des Hafens von Hvar, nördlich des Franziskanerklosters) erste Nennung im Jahr 1853

## 7.7. Die Harzproduktion

Harz war ein sehr wichtiges Material für die Erhaltung einer Galeere. Eine Galeere ist ein zerbrechliches Schiff, das nur bei gutem Wetter auf dem Meer genutzt wurde. Die Saison der Schifffahrt beschränkte sich deshalb auf das Frühjahr, den Sommer und Herbst. Im Winter war es nicht möglich die Galeere zu nutzen. In dieser Periode wurde die Galeere instandgehalten und für die nächste Saison vorbereitet. Eine Maßnahme die jährlich durchgeführt werden musste war auch die Abdichtung des Rumpfs mit Harz.

Das Arsenal in Hvar war nicht für den Schiffbau bestimmt. Es war nicht nötig eine große, industrielle Infrastruktur bei der Segel, Seile, Ruder, Holz produziert und verarbeitet wurden zu schaffen, doch jedes Arsenal benötigte eine Quelle von Harz.

Für Hvar ist der Standort an dem Harz produziert wurde nicht bekannt. Eine Möglichkeit ist der Platz vor dem Palast Radošević Dojmi, denn hier befinden sich heute vergrabene Reste unbekannter Herkunft. Die Bezeichnung dieser Überreste könnte den zu erwartenden Gebäuden aus Stein entsprechen (geschlossene Räume für trockenes Holz und Destillation von Kohle und die Produktion von Harz).<sup>626</sup>

---

<sup>626</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 268

## 8. Zusammenfassung

Das Arsenal in Hvar ist ein Gebäude das sich parallel zum historischen, gesellschaftlichen und technologischen Wandel entwickelt hat. Es ist erst in der Periode zwischen 1292 (der Bauentscheidung), 1317 (der Bau war noch nicht angefangen) und 1331 (die Existenz des Baus ist bestätigt) entstanden. Der Standort in der Stadt wurde im Hinblick auf Unwetter und auf eine mögliche Integration innerhalb der geplanten Stadtmauern ausgewählt. Diese ist aber nie vollendet worden; das Arsenal und andere wichtige Gebäude verblieben außerhalb der Abwehrmauern.

### 8.1. Die erste Bauphase (1292/1317-1331)

Die heute existierenden nördlichen und südlichen Mauern im Bereich des 2. – 8. Jochs sind ohne Einschnitte im Bau sicher das erste Arsenal aus dem Anfang des 14. Jh. Die Fundamente liegen direkt auf früheren, historischen Resten, die wegen des Arsenausbaus überarbeitet und umgeformt wurden. Die Gleitbahn wurde in einem bestimmten Winkel gebaut und mit einer Lehmschicht bedeckt. Es war die Arbeitsfläche, auf der Schiffe herausgezogen und aufbewahrt wurden.

Das erste Arsenal war eine einfache Gleitbahn, die durch zwei Mauern und ein Dach vor dem Wetter geschützt war. Das Gebäude musste von der Gemeinde errichtet werden um so ihre Verpflichtung gegenüber der Republik Venedig erfüllen zu können: nämlich eine kommunale Galeere zu warten, auszurüsten, zu finanzieren und von den eigenen Bewohnern eine Besatzung auszubilden und zu stellen. Die Größe des Arsenausbaus ist den Dimensionen einer Galeere angepasst. Die erste Ausführung des Arsenausbaus war ein einfaches, den Aufgaben entsprechendes, industrielles Gebäude ohne architektonische Dekoration.

Das beschriebene Alter und Aussehen konnte durch die erhaltenen historischen Quellen und die Bauforschungsanalyse bestimmt werden. Das Gebäude liegt direkt auf antiken Überresten. Es gibt keine feste Mauerwerksverbindung zwischen der nördlichen und südlichen Mauer im Bereich des 2. bis zum 8. Joch und anderen, später gebauten Strukturen. Originalmörtel ist selten und nur zwischen einigen erhaltenen Steinen, nicht reparierten Fugen und in Löchern zu finden. Dem Aussehen nach ist hier ein anderer Mörteltyp als im weiteren Ausbau des Arsenausbaus verwendet wurde.

Das erste Arsenal hatte zwei kleine und hohe Fenster an der nördlichen und zwei große Fenster an der südlichen Mauer. Diese sind symmetrisch in Bezug auf die Größe des Gebäudes vom 2.-8. Joch gebaut. Die Häuser und Lager rund um das Arsenal sind so erstellt, dass diese Fenster nicht geschlossen wurden. Nördlich wurden Lager unter die hohen Fenster gebaut (bis auf den Bau des Fontik in der dritten Bauphase). Die Grundstücke südlich vor den großen Fenstern waren bis zum

20. Jh. unbebaut. Die Bauwerke an den Fassaden des Arsenal sind selbst ein Beweis für das Alter des Arsenal. Wohn- und Lagerhäuser sind während des 15. Jh. entlang der nördlichen und der südlichen Mauer entstanden und zwar im Bereich des 2. bis zum 8. Joch, doch nicht im Bereich des später gebauten 1. Jochs. Es ist eindeutig, dass das Arsenal vor diesen privaten Bauwerken aus dem 15. Jh. errichtet wurde, weil seine ursprünglichen Mauern als Teile der neuen Gebäude verwendet worden sind. Da diese Gebäude seit dem 15. Jh. ununterbrochen existieren, ist es sicher, dass das Arsenal im Bereich des 2. bis zum 8. Joch existierte, seitdem es erstmals in den historischen Quellen im Jahr 1331 erwähnt wurde.

Nach der Machtübernahme durch Venedig stand die Gemeinde Hvar unter Druck das Arsenal (und andere Infrastruktur) schnell zu bauen, um die kommunale Galeerenpflicht erfüllen zu können. Das Gebäude wurde von der Gemeinde finanziert und kontrolliert. Es war das Werk von einheimischen Meistern, die es so einfach und preiswert wie möglich gebaut haben. Das Arsenal reichte in dieser Periode vom 2. bis zum 8. Joch, was ungefähr 40 Meter an Raum entspricht, die für eine Galeere benötigt wurden. Die seitlichen Mauern waren ungefähr einen Meter höher als das heutige Niveau des ersten Stocks.

## 8.2. Die zweite Bauphase (1528 – 1559)

Das Arsenal ist trotz des mehrfachen Herrschaftswechsels auf der Insel Hvar bis ins 16. Jh. erhalten und von der Gemeinde genutzt worden (Venedig hatte die Kontrolle über die Insel Hvar in der Zeit von 1358–1420 verloren). Ein Ausbau wurde in der Periode von 1528 – 1559 durchgeführt, weil gesellschaftliche und politische Umstände größere Anforderungen an das Arsenal gestellt haben:

Die Galeere als Schiff war im 16. Jh. länger als im 14. Jh. Das existierende Arsenal war zu klein bzw. zu kurz für die neuen Schiffe. Gleichzeitig stieg die Bedrohung durch das Osmanische Reich. Süleyman der Prächtige hatte den Großteil des Balkans erobert; auch das „Tor von Dalmatien“ – die für das adriatische Meer strategisch sehr wichtige Festung Klis, die sich auf dem Festland gegenüber der Insel Hvar befindet. Es wurde nötig die Galeere und den Innenraum des Arsenal vor Spionen und Feinden zu schützen, so wie es in allen Arsenalen üblich war. Auch hat der Handelsverkehr und die Größe der Marine im 16. Jh. stark zugenommen. Das Arsenal musste die Versorgung für die reisenden Schiffe sichern. Viel mehr Galeeren waren täglich im Hafen als das im 14. Jh der Fall war. Das adriatische Meer wurde für Venedig überlebenswichtig, weil es der sichere Zugang zum offenen Mittelmeer war (besonders die heutige kroatische, östliche Seite). Die Stadt Hvar wurde als strategischer Punkt für die Marine ausgewählt (Nach Tagliapietra: „Der günstigste Platz ist die Stadt Hvar, die Nachrichten von allen Seiten erreichen, und wo ein Arsenal bereits existiert“). Diese Umstände erklären die bedeutende Arsenalenerweiterung in der Periode von 1528 – 1559.

In dieser zweiten Bauphase wurde das Arsenal um das heutige erste Joch verlängert und erhöht. Eine innere Terrasse wurde im ersten Joch zur Versorgung erstellt, das Gebäude wurde mit der neugebauten westlichen und östlichen Fassade verschlossen.

Die neugebauten Teile sind von dem alten Gebäude durch die durchgeführte Bauforschung unterscheidbar. Das erste Joch ist breiter gebaut als das ganze 2. – 8. Joch und dem Baustil nach sind die östliche, die westliche Fassade und das erste Joch verhältnismäßig anders als das Arsenal aus dem 14. Jh. erstellt worden. Die Steine sind nach Farbe und Höhe in Reihen geordnet. Es wurde das Ganze als Einheit betrachtet – die Steinreihen sind symmetrisch an der südlichen und an der nördlichen Mauer, während das alte Gebäude ein einfacher Bau, mit meistens grauen und einigen weißen Steinen ist, die unregelmäßig variieren. Es gibt einen Mauerwerksriss zwischen den neuen Strukturen und dem alten Teil, dort wo diese in späteren Reparaturen nicht überarbeitet worden ist.

An der nördlichen, äußeren Seite des Arsensals wurde im 14. Jh. eine Mauerverbreiterung von ungefähr 4 Meter Höhe auf den heutigen Fontikboden gebaut. Die wahrscheinliche Existenz einer solchen Struktur an der südlichen Seite ist durch Schäden der privaten Häuser nicht erkennbar. Die nördliche Verbreiterung wurde im 15. Jh. mit Lagern bedeckt, weshalb es möglich war, dass die äußere Mauerverbreiterung an dem neugebauten 1. Joch nur etwas mehr als 1 Meter hoch ist. Der Unterschied in der Höhe ist ein Beweis für den nicht gleichzeitigen Bau. Wie erwähnt gibt es Häuser die im 15. Jh. an die Arsenalfassaden gebaut wurden, aber nicht an den äußeren Seiten des im 16. Jh. gebauten 1. Jochs. Durch Brandschäden nach der zweiten Bauphase (Feuer von 1571) ist bestätigt, dass das Gebäude in der heutigen Höhe erstellt war. Das Arsenal ist nach dem Bau des 1. Jochs auch im heutigen Grundriss erstellt gewesen und bot ungefähr 45 Meter Raum für eine Galeere im Erdgeschoss.

### 8.3. Die dritte Bauphase (1575-1612)

Das Arsenal wurde in dem osmanischen Angriff von 1571 auf die Stadt Hvar niedergebrannt. Die Sprengpulverexplosion am 1. Oktober 1579 in der Festung über Hvar hat das Arsenal sicherlich zusätzlich beschädigt. Es gibt keine Unterlagen, aber nach Berichten von Augenzeugen ist ein „Vorhang“ aus Schrapnell und Splintern auf die Stadt gefallen. Fast alle Häuser wurden getroffen, viele vernichtet. Viele Menschen wurden verletzt oder getötet, viele Schiffe im Hafen waren zerstört oder beschädigt.

Ein dritter Aufbau war deshalb nötig, um das Gebäude wieder in Betrieb zu setzen. Durch den Bau ist sichtbar, dass das Arsenal in Hvar wichtiger als Militärlager und Versorgungszentrum war, als nur eine Halle in der eine Galeere aufbewahrt und gewartet wurde.



Ein inneres oberes Stockwerk wurde im Innenraum des existierenden Arsenal, auf seiner ganzen Länge gebaut. Es wurde in zwei Teile, den östlichen und den westlichen, geteilt. Um das Stockwerk zu unterstützen, wurden sieben Kreisbogenträger in der Erdgeschosshalle errichtet. Der Innenraum wurde zum ersten Mal in acht Joche geteilt. Die Kreisbögen sind vom Feuer unbeschädigt und sind sicherlich nach dem Brand von 1571 entstanden. Sie haben keine Mauerwerkverbindung mit den seitlichen Mauern, ausgenommen die eingebauten Aufleger an den Fundamenten.

Das Arsenal wurde teilweise neu gemauert um Brandschäden zu beheben und an der äußeren Seite wurden die zwei wichtigen Fassaden, die westliche und die nördliche, die auch am besten sichtbar waren, neu gemauert. Im Innenraum wurden die Fundamente im Erdgeschoss repariert (die sichtbare Fläche wurde neu gemauert mit neuen Steinen, aber auch mit einigen vom Brand beschädigten, wieder verwendeten Teilstücken). Im Inneren des ersten Stocks wurden alle Mauern repariert, mit einer Mischung aus neuen und alten, vom Feuer beschädigten Steinen.

Die Lager entlang der nördlichen Arsenalfassade wurden von der Gemeinde aufgekauft und zu einem kommunalen Lager umgebaut. Die nördlichen Arsenalfenster wurden geschlossen (beim Fontikgebäude zugebaut).

Charakteristisch für die dritte Aufbauperiode des Arsenal ist eine etwas reichere Architektur. Das Gebäude lag im Stadtzentrum, es war das erste das ein Besucher der Stadt sah. Durch die Erneuerung der nördlichen und der westlichen Fassade und den Bau des Fontik ist die Architektur repräsentativer in Bezug auf die frühere Bauperiode (heute sichtbar an der südlichen und östlichen Fassade). Es gibt mehr Ornamente, mehr Beachtung von Proportion und Symmetrie. Die Mauern von außen sind besser gebaut - ordentlicher, mit besser geformten Steinen. Zusätzlich ist die westliche Fassade, der repräsentative Eingang des Arsenal am Meer schöner gebaut und dekoriert als die nördliche.

Vielleicht ist die wichtigste Hinterlassenschaft des Arsenalkomplexes das historische Theater, das in der dritten Bauphase im östlichen Teil des ersten Stocks gebaut wurde. Der Eingang zum Theater war das Belvedere, die monumentale Terrasse auf der Fontikseite. Die Terrasse wurde durch die neugebauten Treppen an der westlichen Fassade zugänglich gemacht. Das Alter des Theaters (am Ende der dritten Bauphase - 1612) ist sowohl durch historische Quellen als auch durch die Bauforschung bestätigt. Die Theaterbühne wurde sofort, schon im Jahr 1612 erstellt, die östliche Fassade wurde in dem Brand von 1571, wie alle anderen beschädigt. Diese Fassade ist die einzige, die in der dritten Bauphase nicht neu gemauert wurde, weil dort die Bühne positioniert war – es war nicht nötig, die beschädigte Mauer zu reparieren, weil sie nicht offen lag. Über der Bühnenstruktur ist eine Szene gemalt und der Putz reicht nur bis zum Niveau der Bühne - innerhalb der Bühne selbst ist die in dem Brand beschädigte Mauer ohne Erneuerungsarbeiten erhalten. Dieselbe

Situation besteht im Bühnenstrukturbereich an den seitlichen Mauern (nördlich und südlich). Durch diese Ersparnis an Arbeitsaufwand, die darin bestand, dass die Mauer innerhalb der Bühne nicht bearbeitet wurde, ist sicher, dass die Bühne und damit das Theater gleichzeitig mit den Reparaturarbeiten in der dritten Bauphase entstanden sind.

Das neu gemauerte Innere des Theaterraums (im ersten Stock des östlichen Teils) ist von höherer Qualität als der westliche Teil (die Lagerräume). Die Steine sind hier besser geformt, die Fugen kleiner, das Mauerwerk ist ordentlich. Der Raum wurde von Anfang an repräsentativ gestaltet. Alles, was an der nördlichen Fassade in der dritten Bauphase gebaut wurde ist so gestaltet, dass der Akzent auf der monumentalen Tür, dem Eingang zum Theater lag. Die Tür selbst ist schön gestaltet und dominiert die nördliche Fassade. Über dem Eingang ins Theater steht die Inschrift: ANNO PACIS SECUNDO MDCXII („Das zweite Jahr des Friedens 1612“).

#### 8.4. Der Dachwiederaufbau im 18. Jh. (1727) und das Ende der Galeerenpflicht (1716)

In historischen Quellen ist erwähnt, dass das Dach 1727 abgerissen und wiederaufgebaut wurde. Nach einem Bericht soll Ingenieur Francesco Melchiori gleichzeitig mit der Dachreparatur auch die seitlichen Mauern saniert haben. Da es keine Spuren in der Mauerstruktur und keine besondere Mörtelschicht gibt die dieser Mauersanierung entspricht, scheint es doch, dass 1727 nur das Dach repariert wurde. Möglicherweise handelt es sich hier nur um die obersten zwei Steinreihen, die neuerlich bearbeitet wurden (sie waren Teil der Bausanierung von 1996 – 2010). Dadurch ist es heute unmöglich das Alter dieses, höchsten Teils der Mauern zu überprüfen.

Seit 1716 hatte die Gemeinde Hvar keine Pflicht mehr, eine Galeere zu halten und auszurüsten. Nach dem neuen Abkommen mit der venezianischen Republik unterstützte Hvar die Armee finanziell, anstatt selbst an Konflikten teilzunehmen. Der Grund für diese Entscheidung ist, dass das 18. Jh. das Ende der Galeere als bedeutender Schiffsart und als Bestandteil der Kriegsmarine mit sich brachte. Das Arsenal wurde auch weiterhin als Lager genutzt.

#### 8.5. In der Zeit der österreichischen Monarchie im 19. Jh.

Ganz Dalmatien, zusammen mit Hvar, wurde beim Wiener Kongress von 1814 unter österreichische Herrschaft gestellt. Nach der venezianischen Periode, in der Hvar strategisch wichtig wurde und ein hohes Niveau an Selbstverwaltung behielt, ist die Gemeinde am Anfang des 19. Jh. nur noch eine administrative Einheit unter österreichischem Recht und österreichischen Verwaltungsbeamten. Das Arsenal wurde von der österreichischen Armee besetzt und ihren Bedürfnissen angepasst.

Der Theaterraum befand sich außerhalb des österreichischen Besitzums und war der Theatergesellschaft (*Societa del Teatro*) zur Verwaltung überlassen. Im ersten Stock des östlichen Teils, dem ehemaligen Lager, wurden Büros eingerrichtet. Treppen wurden im Inneren, zwischen dem ersten Stock des Arsenal und dem Fontikgebäude erstellt, um Zugang zur neu eingebauten Toilette im Fontik zu schaffen.

Die Armee hat die Fenster der neuen Gestaltung angepasst: An der westlichen Fassade wurden Änderungen im ersten Stock durchgeführt. Zwei kreisförmige Reliefs und ein größeres, zentrales Relief wurden abgerissen. Drei neue Fenster für Büros wurden eingebaut. Im Giebel, an der westlichen und östlichen Fassade, wurden alte Fenster geschlossen. Zwei neue Fenster wurden an der nördlichen Fassade (auf dem Niveau des ersten Stocks) eingebaut. Zwei alte Fenster und die Tür zum westlichen Lager wurden bearbeitet. Das Fenster an der Theaterseite wurde zu einer zusätzlichen Tür erweitert. An der südlichen Fassade wurden Fenster symmetrisch zu den nördlichen eingebaut und bearbeitet.

Das Fontik, als Gebäude das zusammen mit dem Arsenal funktioniert hat, wurde auch von der österreichischen Armee in Besitz genommen. Die Frage des Eigentums über das Arsenal und das Fontikgebäude war ein Grund für einen dauerhaften Konflikt zwischen der Gemeinde und der Armee, der vor Gericht entschieden wurde (zugunsten der Gemeinde). Am Fontikgebäude hat die Armee ein Fenster und eine Tür an der nördlichen Fassade geöffnet (im östlichen Teil). Diese wurden in den 90er Jahren des 20. Jh. geschlossen und die Fassade wurde in ihren alten Zustand versetzt. An der westlichen Fontikfassade hat die österreichische Armee, auf Höhe des ersten Stocks, ein Fenster eingebaut. Der Grund für die Änderung war das Gefängnis, das im Magazin Nr. II untergebracht wurde. Ein inneres Stockwerk wurde in den Magazinen II, III und VII eingebaut. Das Magazin Nr. III, mit einem neuen Kamin in Inneren, war für die Wache geeignet. Eine Küche befand sich in Nr. IV. Die Magazine Nr. V, VI und VII waren Artillerielager. Im Magazin Nr. VII, im inneren Bereich des oberen Stockwerks befand sich die Toilette. In Nr. VI lagen die inneren Treppen; der Zugang zum ersten Stock des Arsenal wurde eingerichtet.

Da die Armee das Theater eine kurze Zeit lang als Lager verwendet hatte, war der Innenraum stark beschädigt. In der Zeitspanne von 1801-1803 hat die *Societa del Teatro* den Theaterinnenraum wiederhergerichtet. Ein Auditorium, aus einer Holzkonstruktion mit 33 Logen auf zwei Etagen, wurde nach einem Vertrag mit Petar Crescini ausgeführt.

Eine gründliche Reparatur / Wiederaufbau wurde in der Zeitspanne von 1888-1900 durchgeführt. Die hölzerne Struktur des Auditoriums wurde komplett wiederaufgebaut (es ist das heutige Auditorium des Theaters). Der Innenraum wurde in einem neobarocken Stil gestaltet. Um die Höhe

des Partererraums zu erhöhen, wurden die Balken über den Logen herausgenommen. Neue Balken wurden etwas höher in den Dachwerksträgern mit Eisenverbindungen eingebaut.

## 8.6. Im 20. Jahrhundert

Das Erdgeschoss des Arsenal wurde im 20. Jh. vielfältig verwendet, doch meist als ein Lagerraum. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wird hier ein Kinosaal untergebracht. Bis heute wird der Raum für verschiedene Aufführungen und Ausstellungen genutzt.

Das Theater im ersten Stock des östlichen Teils des Arsenal war im größten Teil des 20. Jh. in Betrieb. Zur Bausanierung in den Jahren 1996 - 2010 wurde es, um es den heutigen Sicherheitsstandards, besonders in Bezug auf Brandschutz anzupassen, geschlossen. Das Gebäude wird erneuert um das Theater auf heutige Standards zu bringen und um es wieder zu eröffnen.

Die österreichischen Büros im westlichen Teil waren bis in die 90er Jahren des 20. Jh. erhalten. Die Räume wurden oft für Ausstellungen benutzt.

Im 20. Jh. wurden die Magazine – Lagerräume im Fontikgebäude an verschiedene private Unternehmer vermietet. Vier Magazine wurden im Jahr 1963 zu einem verbunden, um so einen Raum für den „Dalma“-Supermarkt zu schaffen (die Magazine Nr. III bis VI.). Ziegelkreisbögen wurden in die drei Mauern zwischen den Magazinen eingebaut. Nach einer Gerichtsentscheidung von 1994 hat „Dalma“ Fontik verlassen. Die Mauern zwischen den Magazinen wurden 1996 wieder gebaut und die ursprüngliche Teilung wurde wiederhergestellt. Heute ist das Fontik städtisches Eigentum. Die Magazine sind weiterhin an verschiedene Unternehmer vermietet. Während der Bausanierung von 1996 – 2010 wurde die nördliche Fassade des Fontikgebäudes wieder in den Zustand vor dem österreichischen Umbau gebracht – die Tür aus dem 19. Jh. und das Fenster im Magazin NR. II wurden geschlossen.

## 9. Summary

The Arsenal in Hvar has developed and changed in accordance with the historical, social and technological changes of its day. It was first built in the period between 1292 (the decision to build) and 1331 (its existence confirmed). The location was chosen with regard to the dangers of weather and high seas to the port of Hvar and so to enable the integration of the building into the protection of the city walls. The later built city walls have never included Arsenal and multiple other important buildings.

### 9.1. The first construction phase (1292/1317-1331)

The existing ground floor walls in the area of the 2. - 8. bay are built in the first construction phase, in the beginning of the 14th century. The foundations of these walls lay directly on the historical layers from antiquity. These old structures have been formed to accommodate foundations for the arsenal, as well as the slipway inside the building. The slipway was covered with a clay finish and was used as a work surface for the maintenance of the galley.

The first, 14th century arsenal was essentially a building protected from the weather by two walls and a roof. It was a precondition for the municipality to fulfill its commitment to the Republic of Venice: to maintain, equip and finance a municipal galley and to train and provide a crew from its own residents. The size and shape of the building was in accordance with the size of the 14th century galley. The first design of the arsenal was, according to the preserved parts and the practice of similar buildings, simple, industrial and without architectural decoration.

The described age and appearance could be determined from the historical sources and the analysis of the building. The building is located directly on ancient remains. There is no solid masonry connection between the northern and southern walls in the area of the 2nd to 8th bay and other structures later built. Original mortar, which confirms the original size and time of the construction, is rarely found between some preserved stones, unrepaired joints and holes. In appearance, it is different from the mortar used in the further expansion of the arsenal.

The first arsenal had two small and tall windows on the north and two large windows on the south wall. These are symmetrical in relation to the size of the 14th century building (the area from the 2nd to the 8th Bay). The houses and warehouses around the arsenal are so designed, that these windows were not obstructed. Warehouses were built on the north façade, under the high windows (The northern windows were covered by the construction of the Fontik in the third construction phase, 17th century). The plots south of the large windows were undeveloped until the 20th century. The

buildings on the facades of the arsenal are themselves proof of the age of the arsenal. Housing and warehouses were built during the 15th century along the northern and southern walls - in the area of the 2nd to the 8th bay, not in the area of the later built 1st bay. It is clear that the arsenal was built earlier than the private 15th century buildings because its walls were used as part of the new residential buildings. Since these buildings have continuously existed since the 15th century, it is certain that the 2nd to the 8th bay arsenal existed since it was first mentioned in historical sources in 1331.

After the Venetian state came to power the municipality of Hvar was under pressure to rapidly build the arsenal (and other infrastructure) to fulfil the municipal galley duty. The building was financed and controlled by the municipality. It was the work of local masters who made it as simple and cost-effective as possible. The 2nd – 8th bay arsenal is 40 meters long, what corresponds to the galley of the time. The side walls were about one meter higher than today's level of the first floor.

## 9.2. The second construction phase (1528 - 1559)

The arsenal has been preserved and used by the municipality despite the multiple changes of rule on the island until the 16th century (Venice had lost control of the island of Hvar in the period 1358 - 1420). An expansion was carried out in the period of 1528 - 1559, because social and political circumstances made greater demands on the building:

The galley as a ship was longer in the 16th century than in the 14th century. The existing arsenal lacked length to accommodate the new ships. At the same time, the threat of the Ottoman Empire rose. Suleiman the Magnificent had conquered most of the Balkans; including the fortress Klis known as the "Door of Dalmatia" located on the mainland opposite the island of Hvar. It became necessary to protect the galley and the interior of the arsenal from spies and enemies, as was common in all arsenals. The size of the navy and the number of trade ships and goods have increased significantly in the 16th century. The arsenal had to provide the supplies for traveling ships. More galleys were present in the city than in the 14th century. The Adriatic Sea became vital for Venice because it provided safe access to the Mediterranean (especially the today Croatian, eastern side, which provided shelter from storms through many islands and harbors). The town of Hvar had been chosen as a strategic point for the navy (According to Tagliapietra: "The best suited place is Hvar, where news reaches from all sides, and where an arsenal already exists"). These circumstances explain the significant expansion of the arsenal in the period 1528 - 1559.

In this second construction phase arsenal was extended by today's first bay and built up to its today's height. An inner terrace was created in the first bay to provide dry storage space for provisions. The building was closed with the newly built western and eastern facade.

The newly built parts are distinguishable from the old building by the analysis of the building. The newly built first bay is constructed wider than the rest of the arsenal. In terms of style, the eastern, western and first bays are somewhat different from the 14th-century arsenal. The stones are arranged according to color and height in rows, symmetrical on the southern and northern walls. The old building is a simple structure, with mostly gray and some white stones that are placed randomly. There is a masonry crack between the new structures and the old part, visible where there are no newer structures that cover the old connections.

The 14th century arsenal had a 4-meter-high reinforcement as part of the northern wall on the outer side (with regard to the Fontik ground floor elevation). The existence of such a structure on the southern side is unrecognizable due to the positioning of the private homes. The northern reinforcement was covered with warehouses in the 15th century. Because the 14th century wall was covered, it was possible to construct the newly built 1st bay wall with only a 1-meter high reinforcement. The difference in height is evidence of construction in different construction periods.

Fire damage on the façade inner walls confirms that the building was constructed at its current height (fire of 1571). The arsenal was constructed in the 1528 – 1559 period in its current height and floorplan. – The addition of first bay offered the length of 45 meters for galleys which were maintained and equipped in Hvar.

### 9.3. The third construction phase (1575 - 1612)

The arsenal was burnt down in the Ottoman attack of 1571. A gunpowder explosion on October 1, 1579 at the fort over Hvar has certainly additionally damaged the building. There are no documents, but according to eyewitnesses, a "curtain" of shrapnel fell on the city. Almost all houses were hit, many destroyed. Many people had been wounded or killed. Many ships in the harbor were destroyed or damaged.

A third construction phase was necessary to put the building back into operation. It is evident from the new construction that the Arsenal in Hvar has become more important as a supply center for the navy and the merchant fleet than just a space in which one galley was kept and maintained.

A new inner floor was built in the interior of the existing arsenal, along its entire length. It was divided into two parts, the eastern and the western. To support the floor, seven circular arch supports were erected in the ground floor hall. - The interior was divided for the first time in eight bays that are visible today. The circular arches are undamaged by the fire and were certainly constructed after the fire of 1571. They have no masonry connection with the side walls, except the built-in bearing in the foundations.

A lot of masonry work on the surfaces was needed to fix fire damage. On the outer side, the two most visible façades, the western and the northern, were rebuilt. In the interior, the foundations on the ground floor were repaired (the face was rebuilt with new stones, as well as some damaged but reused parts). Inside the first floor, all the walls were repaired with a mix of new and old, fire damaged stones.

Warehouses on the northern arsenal façade were bought by the municipality and converted into a communal warehouse. The northern arsenal windows were closed (covered by the building of fontik).

The third construction phase is characterized by more attention to detail and ornament. The building is in the city center, on the main square and very visible for any visitor upon arrival. The repair of the northern and western facades was an opportunity to create a more impressive architecture, specially when compared to the earlier construction period (visible today on the southern and eastern façades). There are more ornaments, more respect for proportion and symmetry. The walls from the outside are better built – more precise, with better shaped stones.

Probably the most important legacy of the building, the historic theater, was constructed in the third phase on the eastern side of the first floor. The entrance to the theater was the Belvedere, the monumental terrace on the Fontik side. The terrace was made accessible by the newly built staircase on the western facade. The age of the theater (at the end of the third construction phase - 1612) is confirmed by historical sources as well as by building research.

the building was heavily damaged by the 1571 fire. Extensive repairs were made in the interior, the wall faces were rebuilt, with additional quality in the theater part. The only part of the theatre not repaired, where the fire damage was still on the wall surface, is the part inside the stage. - there was no need to repair the damaged wall because it was not visible. A scenography is painted on the eastern façade, above the stage, covering all the fire damage. The same solution is found on the lateral walls (north and south). This is strong evidence that the stage and the theater were built in the third phase.

The repaired theater interior walls on the first floor of the eastern part are of higher quality than the western part where the storage rooms are located. The stones are better shaped, the joints smaller, the masonry is more precise. The space has been designed from the beginning to be representative. Everything that was built on the northern façade in the third construction phase is designed to accentuate the monumental door, the entrance to the theater. The door itself is richly designed and dominates the northern facade. Above the entrance to the theater is the inscription: ANNO PACIS SECUNDO MDCXII ("The Second Year of Peace 1612").



#### 9.4. The 18th century roof reconstruction (1727) and the end of the galley service obligation (1716)

In historical sources is mentioned that the roof was deconstructed and rebuilt in 1727. According to a report, engineer Francesco Melchiori is said to have renovated the side walls at the same time as the roof repairs. Since there is no trace in the wall structure and no special layer of mortar that matches this wall renovation, it seems that in 1727 only the roof was repaired. The wall renovation could refer the top two rows of stones. These have been recently rebuilt (they were part of the 1996-2010 site renovation). This makes it impossible to determine were there any changes to the walls in the beginning of the 18th century as part of the roof rebuilding. According to the report, the roof was constructed with the use of material from the old roof.

Since 1716, the Hvar community had no longer a duty to equip and maintain a galley. After the new agreement with the Venetian Republic, Hvar financially supported the army instead of directly participating in conflicts with their own galley. The reason for this decision is that the 18th century brought the end of the galley as a significant type of ship and as part of the navy. The arsenal continued to be used as a warehouse for the fleet and the residents.

#### 9.5. The Austrian monarchy (19th century)

All of Dalmatia together with Hvar was placed under Austrian rule in the Vienna Congress of 1814. After the Venetian period, when Hvar became strategically important and had a high level of self-government, at the beginning of the 19th century the municipality became only an administrative unit under Austrian law and Austrian administrative officials. The Arsenal was occupied by the Austrian army and adapted to their needs.

The army has adapted the windows to the new functions of the building: on the western facade changes were made on the first floor. Two circular reliefs and a larger central relief were demolished. Three new windows for offices have been installed. In the gable, on the western and eastern facade, old windows were closed. Two new windows were installed on the northern façade (at the level of the first floor). Two old windows and the door to the western warehouse were rebuilt. The window on the theater side has been turned into an additional door. On the southern façade, windows were installed and formed symmetrically to the northern ones.

Fontik was also taken over by the Austrian Army as a building that was closely connected to the Arsenal. The issue of ownership of Arsenal and Fontik was a reason for a lasting conflict between the community and the army, which was decided in court (in favor of the community). At the Fontik building, the army has opened a window and a door on the northern facade (in the eastern part).

These were closed in the 1990s and the façade was restored to its old state. On the western Fontik facade, the Austrian army installed a window at the height of the first floor. The reason for the change was the prison housed in Magazine No. II. An inner floor was installed in magazines II, III and VII. Magazine No. III with a new fireplace inside was suitable for the guard. A kitchen was in No. IV, Magazines No. V, VI, and VII were artillery storage units. In Magazine No. VII, on the first floor, was the toilet. In No. VI were the inner stairs; the access to the first floor of the arsenal.

Since the army had used the theater for a short while as a warehouse, the interior was damaged. In the period of 1801 - 1803, the Societa del Teatro rebuilt the interior. A wooden structure auditorium with 33 lodges on two floors was created by Petar Crescini.

A thorough repair / reconstruction was carried out in the period of 1888 - 1900. The wooden structure of the auditorium was completely rebuilt (it is today's auditorium of the theater). The interior was designed in a neo-baroque style. To increase the height of the ground floor room, the beams were taken out over the box. New beams were installed slightly higher in the roof beams with iron joints.

## 9.6. 20th century

The ground floor of the arsenal was widely used in the 20th century, mostly as a warehouse. In the second half of the 20th century a cinema was installed. The room was and is still used today for various performances and exhibitions.

The theatre on the first floor of the eastern part was in operation during most of the 20th century. It was closed for safety reasons in 1996. A renovation, with special regard to fire safety has been undertaken.

The Austrian offices in the western part were preserved until the 1990s of the 20th century. The rooms were often used for exhibitions.

The magazines in the Fontik building were leased to various private entrepreneurs. Four magazines were combined in 1963 to create a space for the "Dalma" supermarket (Magazines No. III to VI.). Brick circular arches were installed in the three walls between the magazines. After a court decision in 1994, "Dalma" left Fontik. The walls between the magazines were rebuilt in 1996 and the original division was restored. Today Fontik is the property of the municipality. Magazines are leased to various entrepreneurs. During the renovation of 1996 - 2010, the northern façade of the Fontik building was restored to its original condition before the Austrian conversion - the 19th century door and the window in Nr. II were closed.

# 10. Anhang

## 10.1. Wichtige Gebäude der Stadt Hvar

- |  |   |
|--|---|
| 1. Kathedrale (Sv. Stjepan, hl. Stephan) | 10. Lage an der sich die alte Loggia befand<br>(heute Haus Novak-Bonaparte) |
| 2. Diözese                               | 11. Zisterne  |
| 3. Stadtmauern                           | 12. Kirche des hl. Markus und<br>Dominikanerkloster                         |
| 4. Porta Maestra                         | 13. Benediktinerkloster   |
| 5. Porta Badoer                          | 14. Diözesen-Tor (Tür der hl. Maria)  |
| 6. Festung                               | 15. Gojava-Tor  |
| 7. Fürstenpalast                         |   |
| 8. Loggia                                |   |
| 9. Turm mit Uhr                          |   |



## 10.2. Antun Matijašević Karamaneo

LAUS DEO SEMPER<sup>627</sup>

*CARMEN*

*AD V. C. IACOBUM CANDIDUM.*

In Phariis quae cerno plagis? qua personal annus  
Laetitia plausuque novus? Natura profecto  
Vel Deus huc aliquis nullam modo transtulit Urbem  
Consuetam magnos solemniter edere ludos.

5 Quis praedivinisset, nisi praescius aevi  
Venturi Calchas aliquis, quandoque futurum,  
Ut possent hic tanta geri? quae forsitan omnem  
Excedent narrata fidem, cum talibus ista  
Nunquam deliciis assueverit hactenus ora.

10 Hic modicum nil nilque potest vulgare notari,  
Sed quod tantarum confusus imagine rerum  
Obstupet applausor populus longaue ferendum  
Laude putat dignumque, vigil quod fama loquatur.

15 Quem fontem rear atque caput moliminis esse  
Huius et unde novae surgunt exordia pompae,  
Allapsu dulci vigiles subeuntia sensus?  
Auctorem demum tanti didicisse paratus  
Ex hilari potui laetantis murmure vulgi  
Auditi toties acclamavisse MARINO.

20 De serie cuiusque rei sum certior inde  
Factus ab indigenis confectae nuper ad Urbem  
Appulsus bane ante meos, post singula vidi  
Ipse, canam quae cuncta simul, licet esse videbor,  
Materia vires superante, relatibus impar,  
25 Sufficeret vix Smyrna quibus vel Mantua cantu.  
Haec ergo velox ad grandia quaeque CAPELLUS  
Publica magnifico praebet spectacula sumptu.  
Tempus in id non visa Phari, nec forsitan annis  
Venturis eadem quandoque videre licebit.

30 Vix aliter poterat tantae praestantia mentis,  
Dotibus usa suis, et magnificentia nosci,  
Maiores imitata suos, quos fama superstes  
In caelum totis sublimes evehit alis.

O quoties, primas cum vesper frigidus umbras  
35 Proferret, cooperta pedes Comoedia socco  
Illius incessit solers per pulpita iussu,  
Detentura diu pleno sermone leporis  
Consessus pronas et acutis lusibus aures!

---

<sup>627</sup> Allison, W. H. und Schnur, H. C. Antun Karamaneo s Carmen ad jac. Candidum and the Hvar Theatre (), Humanistica Lovaniensia, vol. XXIX-1980, S. 259-269

Eiusdem sic turba sales, sic dicta facetis  
40 Captabat condita iocis, ut ab ubere sensu  
Acta voluptatis contenderit ilia risu  
Saepius et multo distorserit ora cachinno.  
Nec breve somniferis ad tempus quaelibet horis  
Risibus extentos diduxit fabula rictus  
45 Complentis populi denso subsellia coetu,  
Sed quos ducebant ad multam scommata noctem,  
Vix Urbis Dominae festis cessura theatri.  
Non semel in scenam, populo spectanda frequenti,  
Dramata proferri sublimi nisa cothurno  
50 Iussit agique ducum graviumque decentia regum  
Facta, quibus toto vibrata Cupidine tela  
Transabiisse satis cordis secreta patebat.  
Quin etiam Phariae facturus gratius urbi  
Bis pastorales induci iussit amores  
55 Arcadiae, genus unde tument se ducere cives  
Lunari prius orbe suum, prius omnibus astris.  
Namque Paro duce densa cohors, omnino relicta  
Cyllenes tellure suae viridisque Lycae,  
Per tumidum sparsas petiit rate Cycladas aequor.  
60 Insula quam placido collectam candida portu  
Excepit, tantis veluti laetata colonis,  
Quam Paron ipse suo ductor de nomine dixit.  
Mox eius marmor parilis surrexit in urbem  
Nominis, unde manus iussu digressa deorum  
65 Hic circumpositas tollentia moenia pinnas  
Struxit, ad hoc seris habitata nepotibus aevi.

Si quisquam me forte roget, quibus histrio quisque  
Haec apte potuit repraesentare theatri,  
Is tacitus mea verba cavas admittat in aures.  
70 Hic surgit navale capax, pars infima cuius,  
Qua propius mare fronte videt Solemque subire  
Occiduas prospectat aquas, per grande receptat  
In sua vestibulum subductas tecta carinas.  
Quam supra partem pars altera cernitur huius  
75 Molis, inaccessis ductae per inania muris,  
Ad alios constructa satis solerter in usus  
Tangendos iam iamque meae mihi carmine Musae.  
Separat inferna solidis a parte perennis  
Strata pavementis bane contignatio sedem,  
80 Quam ductus paries ad celsi culmina tecti  
Summa bipartitu geminasque subinde diremptu  
Ex una facit esse domos : per limen initur  
Quaeque suum separque foris distinguit utramque,  
Horrisoni conversa feros Aquilonis ad ortus.  
85 Impendet quae prona mari Solemque cadentem  
Aspicit, ingenti parem spatiosa receptat  
Advectum pro classe sinu pariterque reposta  
Plurima sunt inibi trucis instrumenta Gradivi.

Altera vero domus, partes quae spectat Eoas,

90 In caveam conversa fuit scenamque decentem  
Ac addicta vicem curvi supplere theatri,  
In qua, quae supra cantavimus, acta fuisse  
Gloria magnifici testatur summa CAPELLI.  
Ante fores utriusque domus est cernere stratum

95 Vestibulum saxis; cuius spectatur in omne  
Planities porrecta latus, quae fornice molis  
Suppositae suffulta iacet podiique figuram  
Format, inocciduas paries qua vergit in Arctos.  
Navali siquidem brevioris nobile molis

100 Applicitum consurgit opus, quod quinque capaces  
Continet extructas stabili testudine cellas.  
(Plebis ibi veluti promus sua munia quisque  
Annonae praefectus obit), quibus incubat amplum  
Vestibulum circum parvis insigne columnis,

105 Unde potest quacumque velit spectare plateam  
Quisquis in hac eius speculator parte resistit.  
Hic personalis obseptus coetibus ipse  
Personatus adhuc, infra narranda resedit  
Collustraturus laeto spectacula visu

110 Tot delectamentorum spectabilis AUCTOR.  
Multus item tubicen fuit ordine iussus ibidem  
Laetificas inflare tubas, ut saepe per Urbem  
Auditus clangor duplicaret gaudia vulgo.  
Huc ascensuros homines via lubrica ducit

115 Per circa quater octo gradus, ad pensile quorum  
Disponi multas EXCELLENTISSIMUS IDEM  
PRAEFECTUS iussit pulsuras lampadas umbram  
Prima nocte latus, cum sensim turba coiret,  
Agmen in excelso residens auctura theatro.

120 Non potis est rerum species aequare relatu  
Iussarum de nocte geri, quas forte nequiret  
Dicere condigne cytharae pulsator Apollo.  
Has alii cantare velint; nam luce peractum  
Non unum modulabor opus, quod et hospita vidit

125 Turba stupens visique sibi sunt cernere cives,  
In somnis quae mira vident, ad talia sueti  
Circumferre suos nunquam spectacula vultus.  
Iamque dies aderant, cum personata iuventus,  
Largius usa cibus et pergraecata frequenter,

130 Huc, illuc solet ire procax plateasque tumultu  
In speciem bacchantis obit, possetque videri,  
Ceum thyrsos percussa foret, per strata viarum  
Sacra corimbiferi celebrare triennia Bacchi.  
Tunc primis aliquid meditans superaddere ludis,

135 Ut pertentarent populi nova gaudia pectus,  
Grandia ligna duo tereti surgentia forma,  
Ceum foret aeratae duplex antenna triremis,  
In medii quasi parte fori, disposta seorsum,

140 Defigi praecepit humo summumque levari  
Erectum celsas tractus caelestis in auras.  
Haec quadripartitis a vertice singula nodis  
Alligat extentus vicinas funis ad aedes,  
Reptantis ne forte viri sub pondere nutent,  
Illorum nisi summum tetigisse cacumen.  
145           Funiculis ad celsa trabis cuiusque ligari  
Cum cupis anates aliquot fastigia iussit  
Et totidem plenas vino spumante lagenas.  
Cumque per apprensi manibus pedibusque quis altum  
Ad caput adrepens totis evaderet audax  
150 Viribus atque nihil fracto conamine, ligni,  
Is volucres vinumque liquens in dulcia tanti  
Praemia gaudebat sibimet cessisse laboris.  
Inde per obliqui, pendentis ab arbore summa  
Adque latus plateae religati, praepete laetus  
155 Regressu celerabat iter compendia funis  
Propositumque rei secum referebat honorem.

                  Utque forum plausu longe maiore sonaret,  
Et populus magis atque magis repleret ovatu  
Aereas crescente domos, hoc factio pacto  
160 Est pugilum producta duplex, quae ludicra turbae  
Aequaret Venetae nudis certamina pugnis.

                  E regione loci fuit huius maxima moles  
In plenae plausu diversa parte plateae  
Iussa fabre fieri multa compage frequentis  
165 Asseris atque trabis, pontem quae visa referret  
Impositum fluvio Venetaeve meatibus undae.  
Illius in medio late porrecta iacebat  
Ampla superficies modico curvata tumore,  
Ut magis apta foret rebus iam iamque gerendis  
170 A coetu pugnae specimen praesigne datur.  
Ascensu facili procedebatur ad illam  
Acclives per quinque gradus hinc inde patententes.  
Inter se binos, fortasse vel amplius, illi  
Distabant utrinque pedes, ut compare motu  
175 Progressi sursum pugiles aequaliter irent,  
Ne pars alterius succumberet altera fraudi.  
Provisum sic prorsus erat, ne vincere quisquam

Auderet ratione loci, sed ut acriter ipsa  
Vi fretus magnis penitus contenderet ausis,  
180 Conciliare sibi sola virtute favorem  
Hoc respectantis vulgi certamen adactus.  
Adque latus geminum, quod prospectabat in altum,  
Unde gradu labi poterat titubante deorsum  
Alterutra de parte pugil, ne laederet artus,  
185 Protrusus si forte foret non deside pugno,  
Lodicum congestus humi fuit albus acervus.  
Textilis ista strues poterat praeberere videri

Stagnantis specimen maris, exceptura cadentes  
In caput aut prono membrorum pondere vultus,  
190 Ut fit in istius dubio discrimine ludi.

Hoc plebi spectare fuit iucunda voluptas  
Congressos in ponte viros et utraque timendum  
Exertas ex parte manus audacter in ictum.  
Vix primas hinc hincque ferox assultus in iras  
195 Exarsit propius nudamque lacessere partes  
Coeperunt pugnam, cum duro pluribus orsu  
Vidisses livere genas, pugnoque nocenti  
Esse caput tuber naresque cruore madere.  
Nunc his in mala pugnos haerere frequentes,  
200 Nunc illis parili demirareris adactos  
Arte vel in pandum tali molimine ventrem  
Cominus ingestos, ut vi de ponte voluti  
In stratam molli sint plures tegmine terram.  
Sed quicumque gravi deturbabatur ab alta  
205 Mole manus ictu, veluti prolapsus in ipsas  
Esset aquas, surgebat humo gaudensque relicta  
Rursus inoffensis poscebat proelia membris.

Sit satis huius opus leviter mihi tangere belli,  
Nunc alio me Musa vocat, velut horreat ictu  
210 Contusos narrare viros et in ora subinde  
Impactos illis violento robore pugnos,  
Et stat ab hoc diversa cani spectacula ludo.

Pastillos exinde dari mandavit ibidem  
Non uni de plebe viro cunctanter edendos,  
215 (Et mora commendat factum!), quos arte redactus  
In minimas celerante scobes consperserat apte  
Caseus et pinguis condiverat offa butyri.  
Utque modis lepidis haec commessatio multum  
In risum populi converteret acrius ora,  
220 Accipe quo fuerit ioculariter acta tenore.

His in transversum positi post terga ligari  
Iuncturas utriusque manus ad cornua ligni  
Praecipit, laxent ne brachia neve recurvent  
Admotura cibum patulo scurriliter ori.

Dein istos in lance dapes iubet inter edones  
Ac ad eorundem pontis tabulata prementes  
Apponi statuique pedes utrinque relicto  
Non minimo spatio, ne motis alter obsesset  
Alterius manibus digitos tendentis ad escam.  
230 Mox alternatim nexus demittere nodis  
In patinam coepere manus orique prehensum  
Connisis afferre cibum spes omnis abibat  
Posse perattentis ilium contingere labris.  
Namque superposito connexa tenaciter arctis  
235 Hastili manicis et nescia dextera flecti  
Apprensos digitis nimis in sublime levabat  
Pastillos nullum faciles admittere morsum,



Quod procul a labiis tantum surgebat in altum,  
Quantum sublatis in caelum forte lacertis  
240 Palma cavae surrecta manus supereminet ori.  
Quos cum vel primis ulla ratione nequirent  
Distantes gustare labris, hos totius oris  
Supposito cupidi contemplabantur hiatu.  
De manibus tentant illos emittere tandem,  
245 Ore capi si forte queant, sed desuper acti  
In faciem vel in ima sinus pectusve cadebant  
Inque supercilium vel in ipsos luminis orbes,  
Sed vix perpauci delabebantur in ora.  
Quid gula non possit? quos non molitur edendi  
250 Ingluvies attenda modos, ne latret inanis  
Nec redeat visa stomachus ieiunus ab esca?

Consilium tandem capiunt, ut uterque iocosa  
Occurrat ratione fami strictasque vicissim  
Admoveat digitis escas ac inserat ori  
255 Alterius, sociumque manu iuvenit alter onusta.  
Sic quod multiplici per se conamine neutri  
Moliri penitus licuit, solerter uterque  
Praestitit adnixus risum captare theatri  
Mirati laeto plausu, quod sumeret apte  
260 Illud ab alterutro, sibimet quod deesse videbat  
Alteruter, propulsurus ieiunia ventris.

Oblectamentum superest, ut ovantis in istos  
Advolvam numeros populi, quod dicitur Urbis  
Civibus Adriacae patrio sermone Volatus.  
265 Tantus ut apposita fieret vertigine ludus,  
Et posset cunctis a coetibus undique cerni,  
Visa fuit reliquis longe magis edita moles  
Aedibus apta rei, vir concitus unde deorsum  
Affixus funi lapsu citiore veniret.  
270 Vertice praecipuum surgit sublimis in auras  
Turris apud templum, cives facit unde statarum  
Et memores vocate precum longumque patentem  
Respicit in spatium porrectam celsa plateam.  
Huius ad aereas pars altera vincta columnas,  
275 Ad mediam tensi plateam pars altera funis  
Volvendos duplicis trochleae traiecta per orbes  
Defixis terrae palis est nexa duobus.  
Haec ut adhaereret melius totusque per auras  
Extentus foret ipse rudens, fuit ergata nisu  
280 Ingenti versata diu, quae perpete vectis  
Attraheret circumiectum molimine funem,  
Ut satis ad palum protentum utrumque ligetur.  
Sic offendiculi prorsus securus ab alta  
Devolvi per eum poterat grave turre viator  
285 Aereus facturus iter, velut alite corpus  
Libraret prorsus liquidum per inane volatu.

Neglexit scalis excelsam scandere turrim,  
Ascensu facili ceu dedignatus adire  
Eductam caelo molem, sed in aera sensim

290 Hoc ad opus tixis per funem lintre parata  
A palis subvectus abit secumque decennem  
Ad socii duxit puerum molimina remi.  
Impulsu poterat remorum cymba videri  
Paulatim sublimis agi, cum leniter ipsam  
295 Reste superposita contentae separe funi  
Nonnulli celsa traherent a turre ministri.  
Cum medium tenuisset iter spatiumque fasellus,  
Alta petens, omnino pari distaret utrinque,  
Tunc iussus fuit ille puer subducere remum  
300 Perque genu reptare viri ventremque cavumque  
Pectus et eiusdem surrecto corpore firmos  
Imposuisse pedes humeris, ter voce verendum  
Unde salutavit iussitque valere CAPELLUM.  
Inde via remeans cum descendisset eadem,  
305 Absque timore suis consedit denuo transtris,  
Velle ratem visus moto propellere remo.  
Festa comes vacuas incendia iecit in auras,  
In caelum penitus missis aequanda sagittis,  
Igniferae si forte forent, quae carbo salignus,  
310 Quae nitrum, quae sulfur alit, lux incita quorum  
In summo raucis extinguitur aere bombis.

His rursus per inane vehi coepere peractis  
Ducentes validos properanter in aere remos.  
Iamque propinquabant turri, cum protinus ipsos  
315 Exceptura manus surrexit multa virorum  
Inque suum numerum solers attraxit utrumque.

Deinde volaturum nota sibi provida funi  
Aptavit ratione virum, qua pendulus apte  
A celsis plateae ferretur ad ima columnis.  
320 Qualem fama canit Minoae Daedalon Idae,  
Ceratas corpus cum libravisset in alas,  
Prosiluisse iugo mediasque subinde per auras  
Non breve praecipiti spatium fecisse volatu,  
Talis inaccessa vir hic haerens pectore funi  
325 Vexillumque tenens dextra, quod saepe rotabat,  
Ceu sic magnanimum vellet plausisse CAPELLUM,  
Est in praelongam delapsus ab arce plateam.  
Hunc et amicorum iam pronius ima petentem  
Sustinuit numerosa cohors et culcitra multa  
330 In terrae disposta solo, ne mole ruentis  
Corporis actus humi validos offenderet artus  
Ad lapides palosve duos aut ossibus oris  
Discussis moriens tabo foedaret arenas.

Haec tibi, qui digno cognomine diceris aequae  
335 CANDIDUS ac hominum frustrari pectore mentes

Indocili doctoque bonas insigniter artes,  
Inscripsi Latiis expressa, IACOBE, Camoenis,  
Ad tua consuetis olim divertere tecta.  
Magnarum comitis virtutum conscia laudis.  
340 Istud eo curva lusi testudine carmen,  
Hoc ut longinquis velut experrectus in oris  
Et perspectarum monitus tot imagine rerum  
Nequaquam veteres obliviscare sodales,  
Qui descripta supra tecum conspeximus una  
345 Facta geri, fuit unde frequens sua cuique voluptas.  
Altera, sed potior, fuit id mihi causa canendi,  
Ut mea nimirum vetus observantia nota  
In rerum queat esse caput, cui versibus idem  
Absentis defertur honor, quem grandibus illi  
350 Plenius obsequiis coram tribuisse solebam,  
Hisque tuum nugis munus patiari rependi.

FINIS.

Übersetzung auf Englisch:

GLORY TO GOD FOR EVER!<sup>628</sup>

*A POEM*

*FOR THE RIGHT HONOURABLE GIACOMO CANDIDO.*

What do I behold on the shores of Hvar? What joyful applause  
resounds in the New Year? Surely Nature or some god have not  
brought here a town used to giving as a matter of routine great  
entertainment?

Who would have foreseen, unless it were some Calchas having  
knowledge of what will happen in the future and when, that such  
great things could be done here? When told, they could possibly  
exceed all credibility, since so far these shores have not been  
accustomed to such delights.

Nothing mediocre or vulgar can be noticed here, but only such  
entertainments as by their great variety overwhelm the applauding  
populace who think these events worthy of great praise whereof  
watchful Fame might speak.

Whom shall I believe to be the origin and founder of this enterprise  
whence arise the beginnings of new festivities sweetly insinuating  
themselves into our watchful senses?

I finally was able to ascertain the founder from the gay noises of

---

<sup>628</sup> Allison, W. H. und Schnur, H. C. Antun Karamaneo s Carmen ad jac. Candidum and the Hvar Theatre (), Humanistica Lovaniensia, vol. XXIX-1980, S. 259-269

the joyful crowd who so often acclaimed MARINUS.

The natives thus informed me of the order in which each item had been built recently, before I landed here near this city, and then I saw all single items for myself. I will sing of all of them together, even though I may appear unequal to the task, since the subject matter exceeds my powers : in poetry, even Smyrna or Mantua would hardly be equal to the task. Those spectacles in their magnificent sumptuousness are offered by CAPELLUS, ever quick to undertake great things- spectacles not hitherto seen at Hvar, and which even future years might be unable to witness. Hardly otherwise could the achievements of so lofty a mind, using its talents and familiar with magnificence, rival its ancestors whom posthumous Fame raises on lofty wings to Heaven on high.

Oh how often, when cool evening lengthened the first shadows, did at his behest Comedy on its socks stride across the stage, to enchant with its charming dialogue the ears of the seated audience ready for witty plays. The crowd accepted its (the Comedy's) wit couched in humorous jokes, so gladly that from an abundant sense of delight they often distended their flanks with laughter and distorted their faces with frequent giggling. Nor did the play prolong but briefly into the hours of slumber the loud laughter of the public that filled the seats in a dense throng, but it extended its witty sallies late into the night, hardly conceding pride of place to the festive theatres of the Capital City.

More than once did he also order to be shown to a numerous public Drama, striding the stage on high buskin - action befitting rulers and dignified kings, through which it became clear that the missiles shot by Cupid had transfixed the innermost secrets of the heart. Moreover, in order to please the town of Hvar, he twice produced the pastoral love affairs of Arcadia - the region whose dwellers, blown up with pride, trace back their descent to times before the moon, before all stars. For a vast throng led by Parus, leaving behind for good their lands in Cyllene and the verdant Lycaeus, made for the scattered Cyclades by ship through the swelling floods. The pleasant island received this crowd in its quiet harbour as if enjoying so many new settlers, and the leader called it Paros after his own name. Soon, marble similar to that of the island's name rose to form a city, where the crowd which had left home at the behest of the gods built walls that lifted pinnacles all around - a city inhabited to this day by their late posterity.

Should someone happen to ask me on what theatres each actor could represent all those (plays) properly, let him be silent and let my words enter his hollow ear.

Here rises a roomy Arsenal : its lowest part which faces the sea and sees the sun go down in westerly waters, through a huge doorway receives into its interior the ships drawn ashore. Above this, another part of the structure may be seen, which with inaccessible walls juts into the void, a part constructed with much skill for different uses which now, my Muse, describe in a poem.

This upper part is separated from the lower by a jointure of beams

forming a permanent flooring; a wall raised to the very rooftop then through double partition divides one house into two : you enter each one through its own threshold which from the outside distinguishes both. This entrance faces the sources of the horrid-sounding North wind.

The part situated at sea level and facing toward the setting sun, also receives, in a large bay, in its roomy interior supplies stored there for the navy, and there is a large quantity of the tools of horrible Mars.

However, the other house which faces East has been converted into seats for the spectators, and a proper stage, destined for the needs of a curved theatre, in which the things I have sung of hereinbefore were performed, as the fame of magnificent CAPELLUS witnesseth.

Before the doors of both houses can be seen a forecourt paved with stone; its level surface extends in all directions, and it is supported by the arches of the structure underneath and forms a belvedere, where the wall faces the North where the sun never sets.

Yet adjoining the shipyard there rises a noble work of lesser size, containing five capacious rooms built upon a sturdy vaulting. Here every governor carries out his duties as, so to speak, dispenser of corn for the people. Over those rooms there is a roomy vestibule adorned with small columns : whoever stands here as spectator can see the main square.

Here he sits, surrounded by masked people and masked himself, the renowned benefactor, purveyor of so many delights, to view with joyful mien the entertainments, which are to be related later. Many trumpeters were here commanded to blow their trumpets, that the joyful sound often heard throughout the city might redouble the enjoyment of the crowd.

Those who want to get up here must climb about thirty-two slippery steps. Where they hang, His Excellency the Governor has caused many shadow-repelling lamps to be placed, when early in the evening the crowd gradually assembles to increase the group sitting in the lofty theatre.

It is impossible to do adequate justice to the variety of things enacted there by night, by reporting them : even Apollo, striking his lyre, may be unable to relate them as they deserve. Let others try to sing of these things, for I will relate more than one daylight performance, which the hospitable crowd has seen with amazement and which the burghers witness like something perceived in a dream where one sees wondrous things, since they never used to turn their faces to that kind of show.

The days had already arrived when young people in masks, well-fed and frequently carousing without restraint, would roam insolently here and there through the streets: riotously they roam like followers of Bacchus struck with the thyrsus as though they were celebrating the triennial festival of Bacchus with his cluster of ivy-berries. Then, wishing to add something more to the first games, so that fresh delight might fill the people's breast, he ordered two huge beams, smooth and rounded like the double sail-yards of a copper-bottomed

trireme, to be fastened in the ground close to the centre of the square, and then had them raised aloft to the height of the heavenly breezes. At the top he caused to be fastened with fourfold knot a hawser which was made fast to nearby houses, lest the rope sway under the weight of a man crawling up and striving eagerly to reach the top.

To the top of each beam he had them tie by means of cords, tubs containing a number of ducks and the same number of bottles filled with foaming wine. If someone, gripping with all his might the mast with hands and feet, was bold enough to make the attempt and, without failing, reached the top, he received the birds and, pouring the sweet wine, enjoyed the pleasant result of his great effort. From there he would slide down on an angle, by means of a rope tied to the top of the mast, to the side of the square : delighted with his quick return he hurried along the way shortened by the rope, and carried with him his hard-won honour.

In order that the market place might resound with even greater applause and that the people might fill with ever-growing cheering the lofty building, there were produced two teams of boxers who were to entertain the Venetian crowd with sporting bare-knuckle fights. A huge structure had been erected skilfully at the other end of the applause-filled market square, joined together with many boards and beams, a likeness of a bridge spanning a river or the canals of Venice. In the centre of the bridge there was a large floor space, which was slightly curved, that it might be more suitable for the show the public was about to see - the splendid example of a fight. Easy access to this (ring) was provided by five inclined steps from either side. They were at a distance of two feet, perhaps even more, from each other, so that the boxers, progressing at equal speed, should climb up in the same manner, lest one side defeat the other by trickery.

Care had thus been taken that no one might dare to take advantage of the terrain : fiercely relying on his own power he must strive with great daring to gain through his courage alone the favour of the spectators.

On both sides where the floor rose high and where a boxer, should he stagger and lose his footing, might fall off, a heap of white blankets was placed on the ground, should a man happen to be thrown off by a well-placed punch.

That heap of textiles looked like a calm sea about to receive those falling on their heads or, weighed down by their limbs, on their faces, as may happen through the unpredictable chances of that sport. Watching this provided much enjoyment to the populace : men clashing on a bridge, where either side must fear bold fisticuffs from the other.

Hardly had ferocious assault from both sides aroused fury, and the semi-nude fighters had closed and begun to provoke the fight, when you could see the cheeks of several men turn livid from hard punches; through damaging blows of the fist the head had swollen, while the nostrils were running blood.

Now some fellows would receive frequent blows on their cheeks, now you might marvel how others while in a clinch were with equal

skill hit in the hollow of the belly with such force that they were knocked off the bridge, several men falling on the ground which, however, was covered with soft cushions.

Yet whoever was knocked off the bridge by heavy punches got up again, as though he had dived into the water, and demanded resumption of the fight, his limbs being undamaged.

It may suffice to touch but lightly upon this kind of war; now, however, my Muse calls me elsewhere, as if she were horrified to tell of men with noses flattened by punches, and fists driven with great violence into their faces : she stands, turning away from such sport, in order to sing of other spectacles.

He (the Governor) then let breadrolls be issued, which more than one of the populace had to eat hesitatingly. (Their hesitation was justified!) These rolls were filled with cheese quickly and skilfully reduced to powder, and chunks of fat butter. That this feast might produce a comical show, so that the faces of the people should break up into more vehement laughter, hear now what was done by way of fun.

Two men were placed opposite each other, both hands tied slantwise to wooden beams behind their backs, so that they could neither loose their arms nor bend them so as to, grotesquely, put food into their open mouths. Then he had a platter full of food placed between the two gluttons (who were on the same floor atop the bridge); he then made them stand on their feet, with a considerable distance left between them, so that one man, when stretching his fingers toward the food, might not impede the movement of the other's hands. Soon they took turns to lower their tied hands into the dish, but as they tried to put into their mouths food grabbed with their fingers, all hope deserted them : they did not succeed in touching the food with their greedy lips. For as their hands were bound tightly by handcuffs to the wooden beam on top, and since they could not bend their hands, the rolls they grabbed with their fingers were lifted up too high, and they could not bite them, since they were as far removed from their mouths as the entire length of an outstretched arm. Since they could not reach the food with their lips, far removed as they were, they looked at it from underneath, their faces all agape with greed. Finally they tried to throw the rolls with their hands, if they could possibly catch them in their mouths; but the rolls dropped on them, their faces, the middle of their body, their chest, their forehead or their very eyes, but only very few landed in their mouth.

What can gluttony not achieve? What methods does greed, straining for food, not invent, lest the empty stomach growl and turn away from food, fasting?

Finally they conceive a plan, by which both in a comical manner might sate their hunger, and by which each man in turn might put into the other man's mouth the food he had grasped, so that each with loaded hand might help his fellow. That which neither could achieve, however hard he tried, each man brought about while striving to earn the laughter of the theatre : with joyous applause they admired how deftly each man took from his fellow that which he himself lacked, in order to assuage the fasting of the belly.

There is yet another show cheered by the crowd, which I might relate - something the burghers of that town on the Adriatic call "Flight" in their vernacular.

In order that so great a spectacle, defying vertigo, might be seen by the crowd from every place, you would see a structure very much higher than all other buildings and suitable for the purpose, whence a man fastened to a rope could glide down with greater speed. Close by the Church, a tower rises steeply high up into the winds : it reminds the citizens with the sound (of its bells) of their regular prayers and looks down upon the entire length of the street. To its lofty columns there is tied one end of a taut rope running to the middle of the square, where its other end, running over the moving wheels -of a pulley, is fastened to the ground by means of two poles. So that this rope might be made fast even better and might throughout its entire length in the air be tightened, a windlass was turned with prolonged and extreme effort, while continuous pressure of a lever was to draw tight the rope wound around the pulley, so that it might be tied sufficiently tightly to both poles. Thus safe from even a slight accident, the traveller about to make his way boldly downward from the high tower could slide down, soaring forward with birdlike flight through the empty air. He would not scale the high tower by means of steps, and disdained the easy way of ascending the building reaching to the sky, but he gradually rises into the air in a boat, attached for this purpose to the poles by means of a rope : his companion in wielding the oars is a ten-year old boy. It looked as if the boat were gradually rising, propelled by oars, whereas some assistants on the high tower were gently hoisting the boat on a separate cord attached to the tightrope. When the boat on its upward progress had reached the half-way mark, exactly equidistant from either end, the boy was ordered to ship his oar, to crawl over the man's knees, his belly and his hollow chest and, after the man had risen to his feet, to stand firmly upon his shoulders, whence he thrice saluted and hailed CAPELLUS. He then got down the same way and fearlessly sat again on the thwart, seemingly so as to propel the boat with his oar. His companion let off fireworks into the empty air, like fiery arrows shot into the sky - arrows fed by willow-coal, nitre and sulphur, whose rapid light with loud explosion is extinguished in the upper air.

This done, they again pulled their strong oars rapidly through the air, resuming their journey through empty space. Now they came near the tower, where a great group of men arose for their reception and carefully pulled them both up into their midst.

Then that trained group fastened, in a manner familiar to them, the man who was going to fly, to a rope: hanging there, he could glide from the top of the columns to the lowest part of the square. Just as Fame sings of Daedalus, of Minoan Ida, that his body had soared in the air on wings fixed with wax : that he had jumped off a hill and then had flown a considerable distance in rapid flight - even so did this man, his breast tied to a rope high up in the air, slide down to the long market square, his right hand holding a flag which he waved frequently, as if he wanted magnanimous CAPELLUS



to applaud him. As he slid down headlong, a large group of friends caught him, while many bolsters had been placed on the ground, lest cast upon the pavement by the momentum of his falling body he strike with his strong limbs the stones or the two poles and break the bones of his skull, dying and staining the sand with his blood.

All this I have described in Latin verse for you, who deservedly and worthily are named CANDIDUS - you who restrain the uneducated and are renowned for your classical education. Once upon a time the Latin Muses used to dwell in your house which is well aware of the great virtues of its owner. This poem have I played on my curved lyre, that roused as it were from slumber on distant shores you might be reminded of so many things we have seen, and that you might not forget your old companions who have witnessed together the things I have described, and which delighted every one of us.

I had another, even stronger, reason for my song, namely that through these verses my ancient devotion to our leader might be known, to whom, though he be absent, I grant the same honour which I used to show him even more fully in his presence. Permit me to repay your generosity with these trifles.

THE END.

### 10.3. Nächste Seite: Arsenalpläne im Maßstab 1:200

	<14.Jh.		15.-18. Jh.		18. Jh.
	14. Jh. = erste Bauphase		1528-1559 = zweite Bauphase		19. Jh.
	15.Jh.-1612. (dritte Bauphase inklusiv)		1575-1612 = dritte Bauphase		20. Jh.

Bild 293 Grundriss M 1:200

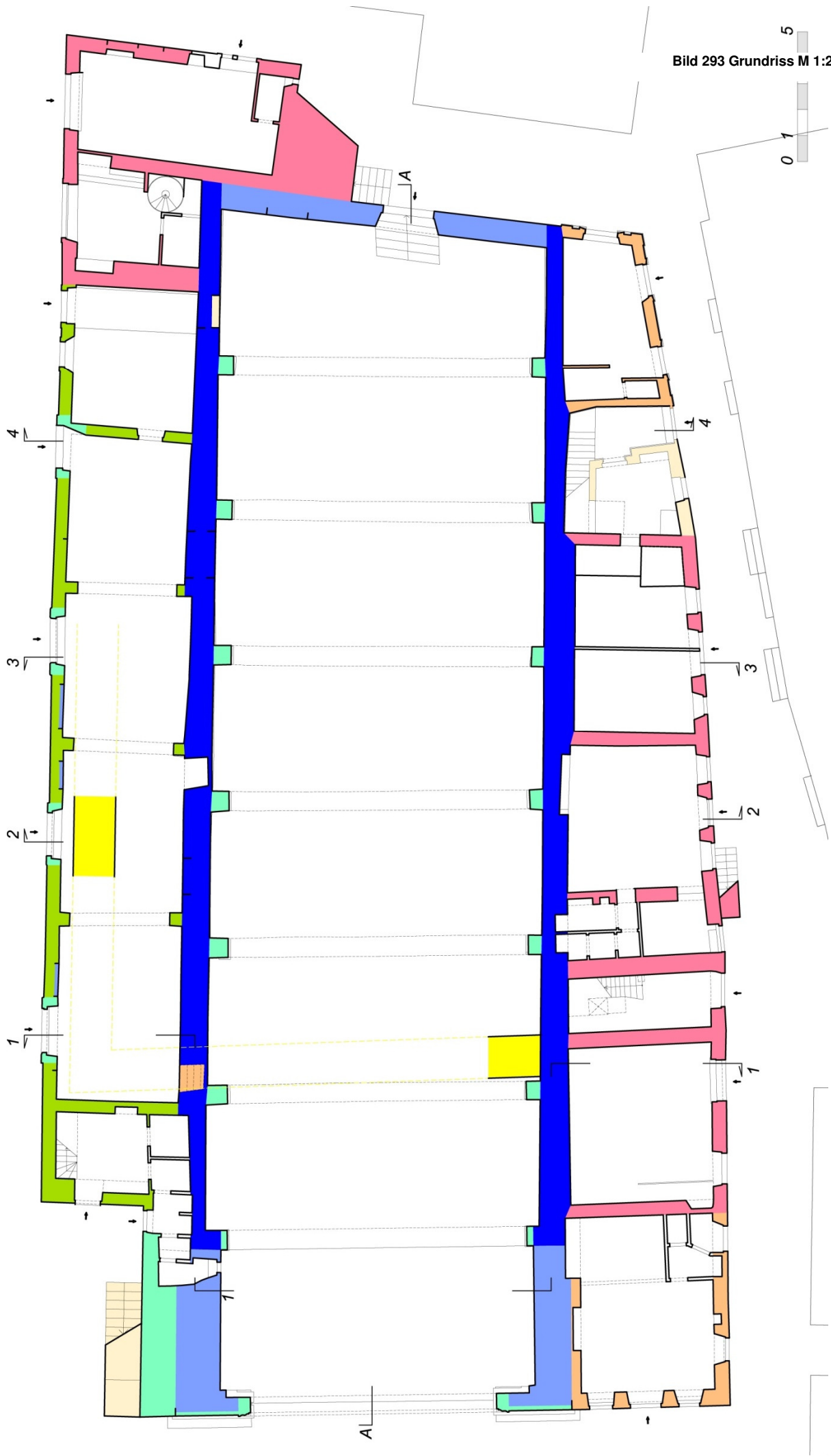
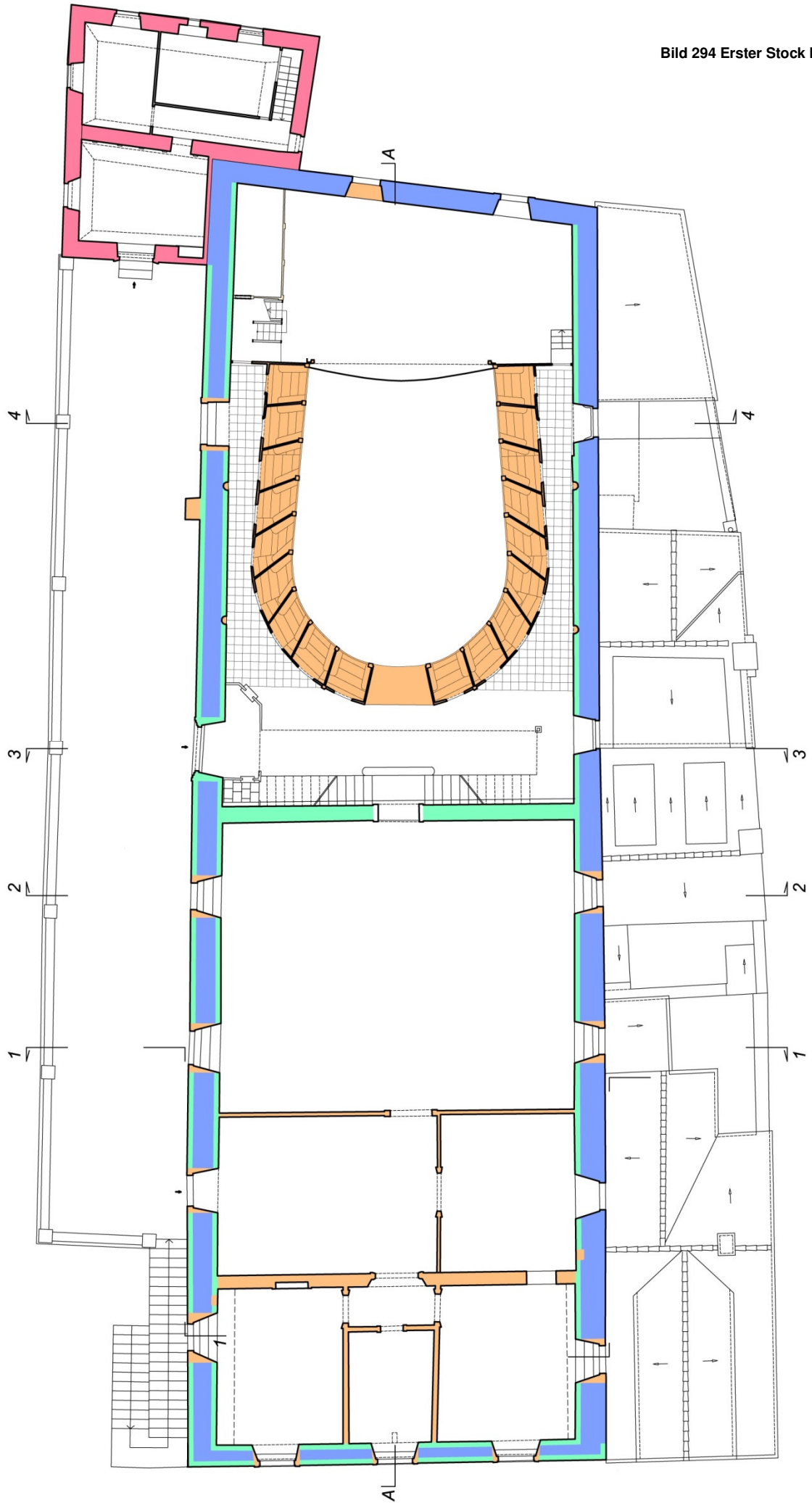
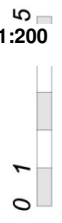
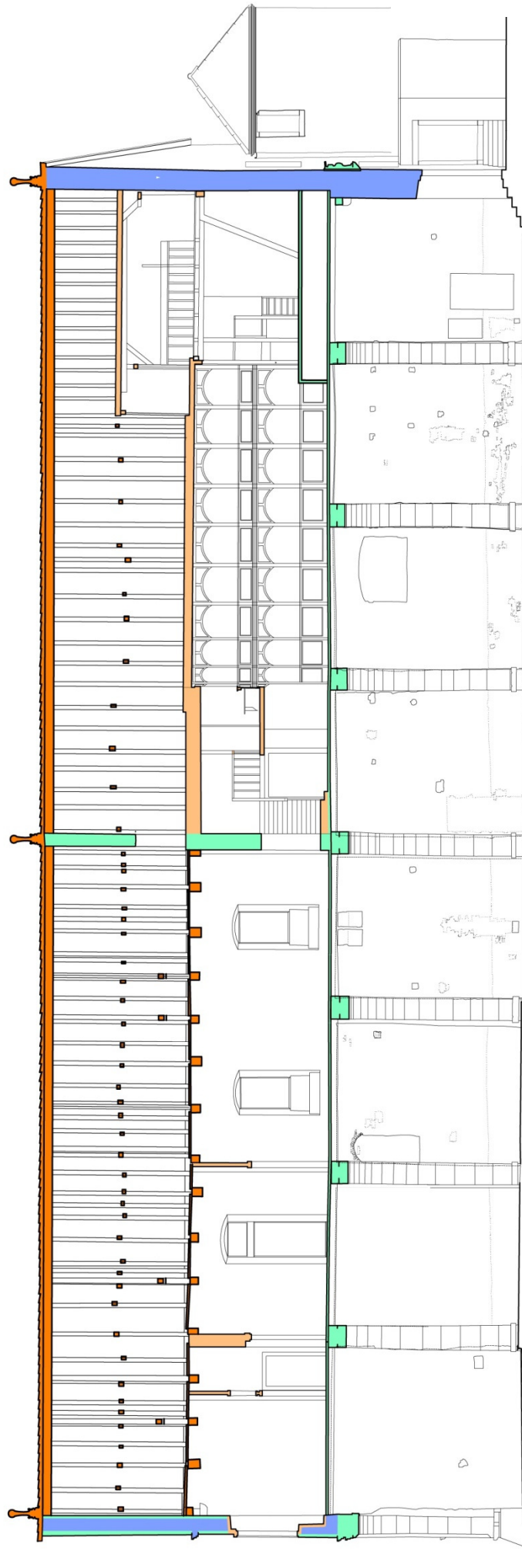


Bild 294 Erster Stock M 1:200







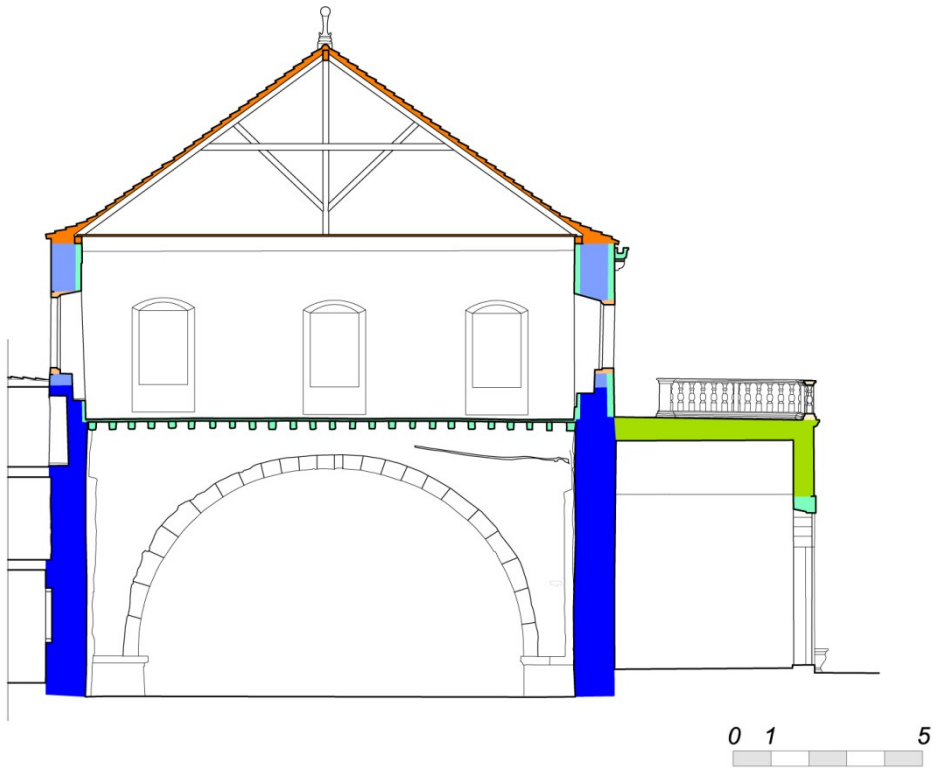


Bild 297 Schnitt 1 M 1:200

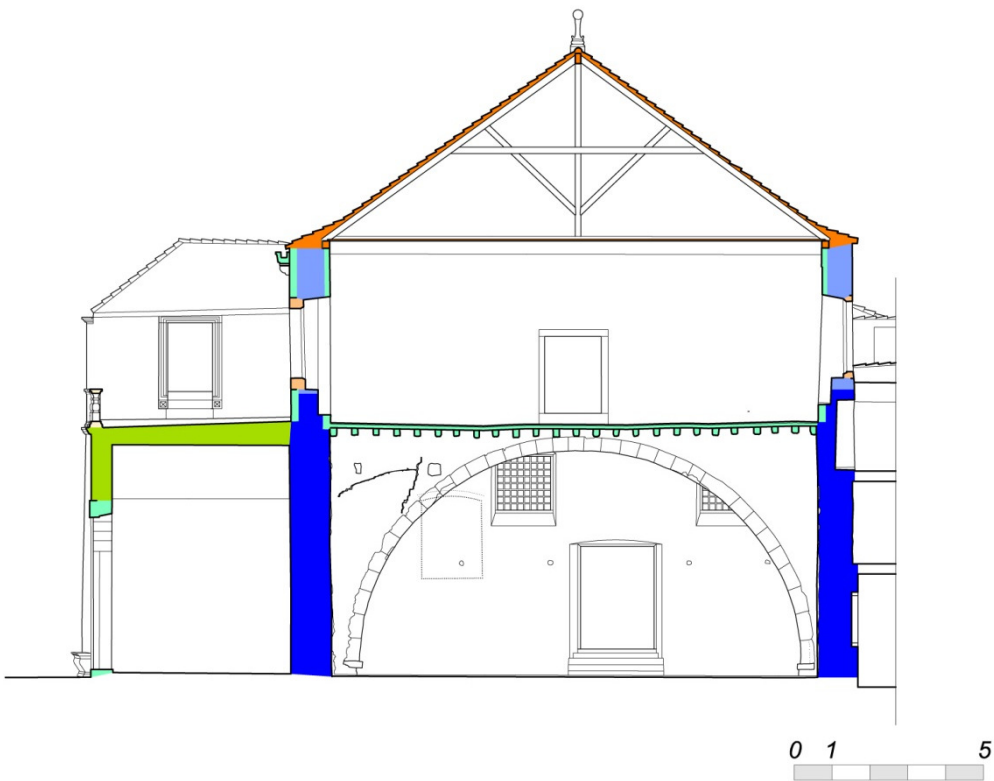


Bild 298 Schnitt 2 M 1:200

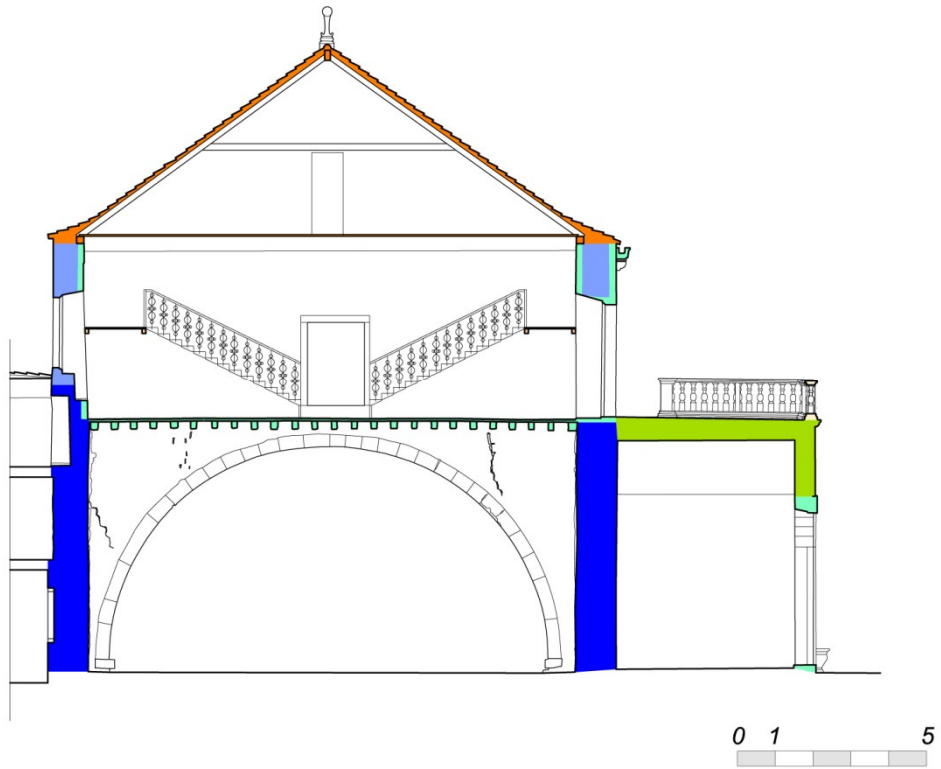


Bild 299 Schnitt 3 M 1:200

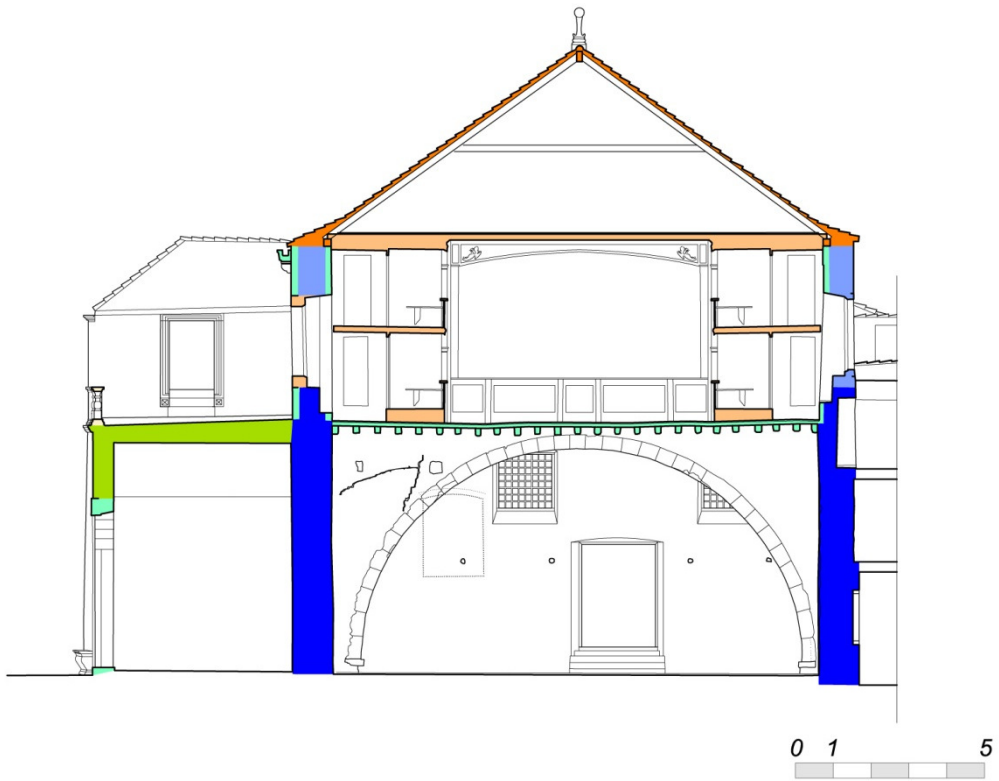
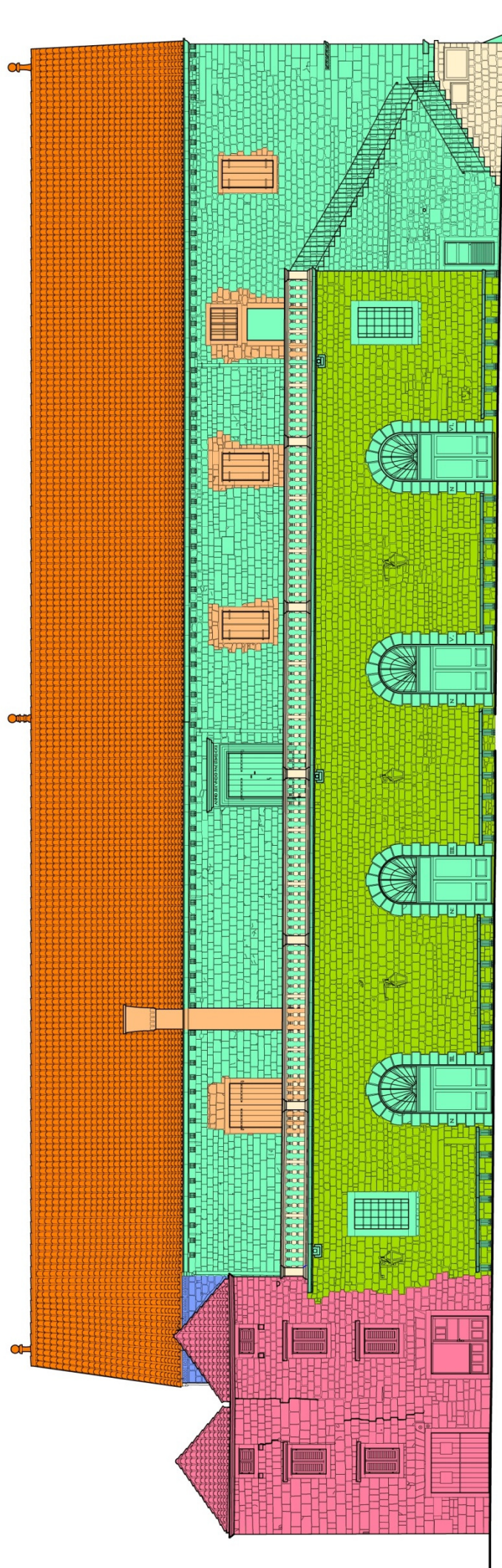


Bild 300 Schnitt 4 M 1:200

Bild 301 Fassade Nord



0 1 5



Bild 302 Fassade Süd



0 1 5

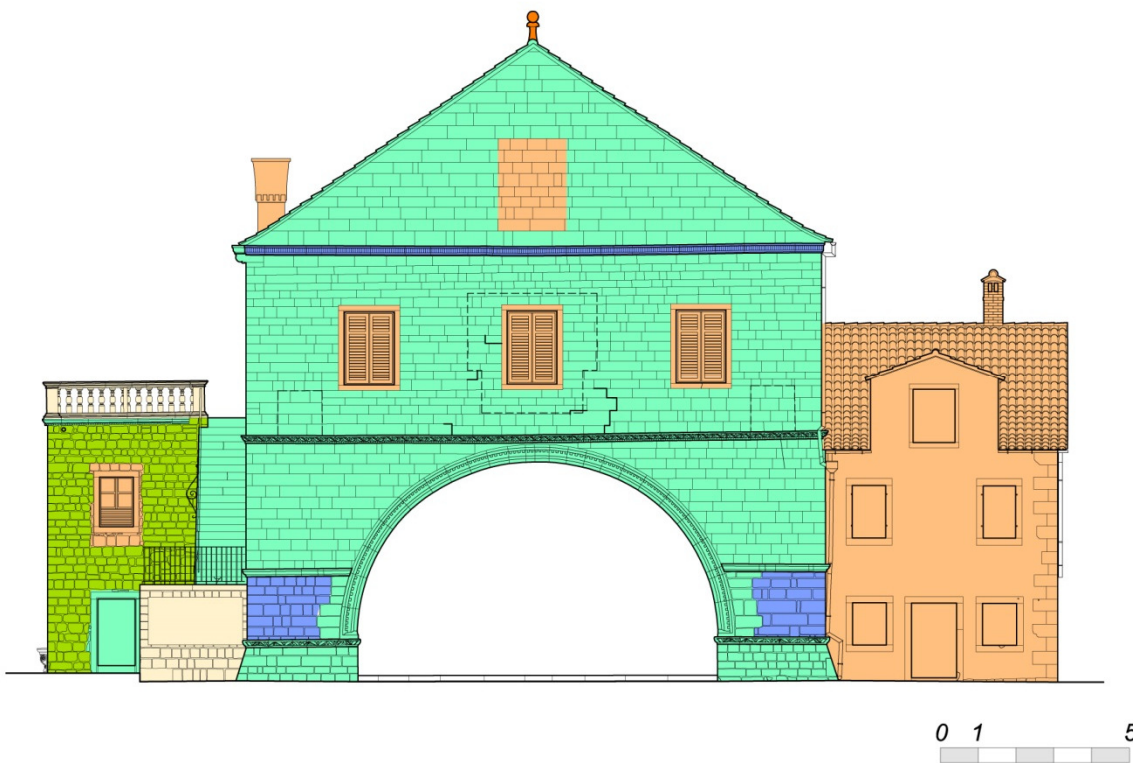


Bild 303 Fassade West

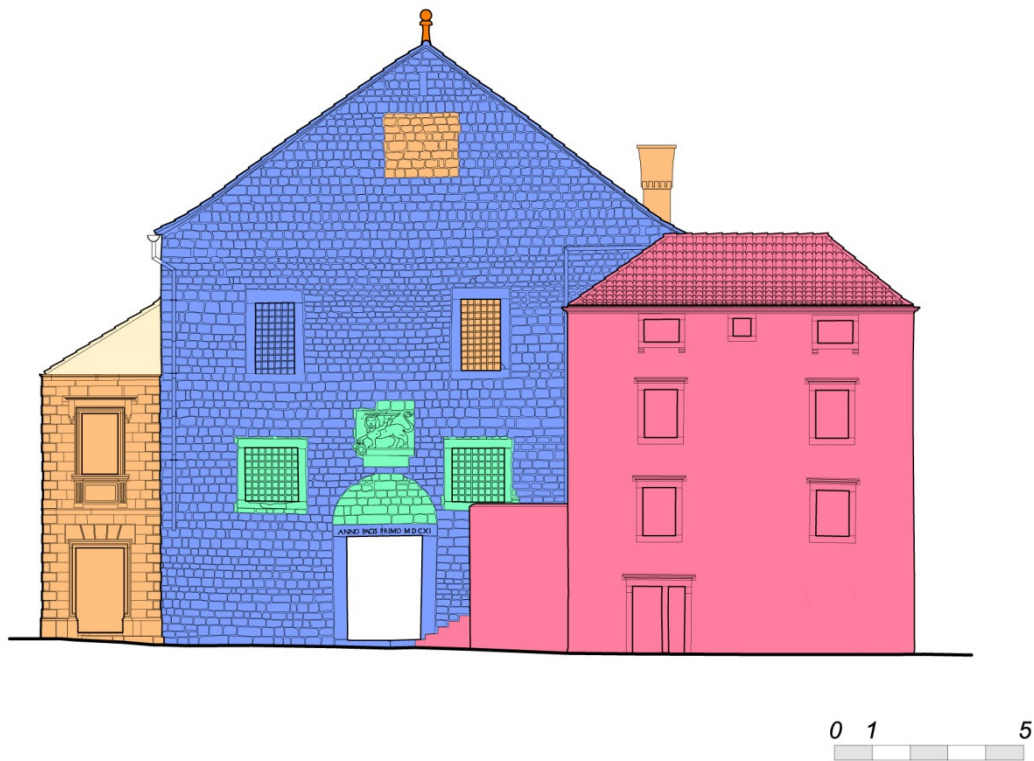


Bild 304 Fassade Ost

#### 10.4. Pilgerreisebücher, in denen Hvar erwähnt wird<sup>629</sup>

1465 Der Löblichen und Ritterlichen Reise und Meerfahrt in das Heilige Land nach Jerusalem – Herrn Albrechten Hertzogen im Land Sachsen, Markgraffen zu Meissen etc: Anstatt in Hvar ist das Schiff in beiden Richtungen in Korčula vor Anker gegangen.<sup>630</sup>

1470 (Aufenthalt in Hvar vom 30. Oktober bis 2. November) Graf Gaudenz von Kirschberg auf dem Schiff von Andrea Contarini: Hvar ist kurz beschrieben, mit dem Schwerpunkt auf die Bevölkerung und Ereignisse.<sup>631</sup>

1480 Viaggio in Terrasanta di Santo Brasca (Schiff Andrea Contarini): Die Stadt Hvar ist auf dieser Reise zwei Mal besucht worden: am 18. Juli und am 14. Oktober 1480. Die Stadt ist nur sehr kurz beschrieben.<sup>632</sup>

1480, 1483 - 1484 Felix Fabri: Ereignisse werden nur kurz beschrieben.<sup>633</sup>

1486 Voyage de Georges Lengherand 1485 - 1486: Hvar wird hier als Lezena genannt<sup>634</sup>

1493 Bernhard von Breidenbach aus Mainz

1496 - 1499 Die Pilgerfahrt des Ritters Arnold von Harff: Nur eine Ankerung in Hvar erwähnt (Route: Sara – Lesyna – Kurtzula: Zadar – Hvar - Korčula)<sup>635</sup>

---

<sup>629</sup> Hvar ist als Lesina / Lesslna / Liesna / Lezena / Lesyna erwähnt.

<sup>630</sup> von Mergenthal, Hans; Gründliche und warhafftige Beschreibung der löblichen und ritterlichen Reise und Meerfahrt in das Heilige Land nach Jerusalem des durchlauchtigsten Herrn Albrechten, Hertzogen zu Sachsen, Leipzig, 1586, S.60, S.92.

<sup>631</sup> Kovačić, Joško; Kasnoantički grad (Die spätantike Stadt), Periodični izvještaj centra za zaštitu kulturne baštine otoka Hvara (Periodische Berichte des Zentrums zum Schutz des Kulturerbes der Gemeinde Hvar) 33/163, Hvar, 1999, S. 174-177

<sup>632</sup> Novak, Slobodan Prosperov; Hodočasnik Santo Brasca na Hvaru 1480. godine (Der Pilger Santo Brasca auf Hvar), Hvarski zbornik 6 (Sammelband für Hvar 6), Hvar 1978 S.45-54

<sup>633</sup> Kovačić, Joško; Kasnoantički grad (Die spätantike Stadt), Periodični izvještaj centra za zaštitu kulturne baštine otoka Hvara (Periodische Berichte des Zentrums zum Schutz des Kulturerbes der Gemeinde Hvar) 33/163, Hvar, 1999, S. 174-177

<sup>634</sup> Voyage de Georges Lengherand 1485-1486 (Der Reise von Georges Lengherand 1485-1486), Mons, Masquillier & Dequesne, 1861, S. 90-91

<sup>635</sup> von Groote, Everhard; Arnold von Harff: Die Pilgerfahrt des Ritters Arnold von Harff. Von Cöln durch Italien, Syrien, Aegypten, Arabien, Aethiopien, Nubien, Palästina, die Türkei, Frankreich, Spanien, wie er sie in den Jahren 1496 bis 1499 vollendet, beschrieben und durch Zeichnungen erläutert hat, Köln, 1860, S. 68

## 10.5. Venezianische Maßeinheiten<sup>636</sup>

Längen:

1 Piedi<sup>637</sup> = 0,347735 Meter

1/16 Piedi = 1 Deda

1 Passo = 5 Piedi

Gewichte:

1 Lira (Libbra grossa) = 476,99g

1 Lira (Libbra sottile) = 301,26g

Volumen (fest):

1 Staio (ster) = 83,32 Liter

1 Moggio = 4 Staio

Volumen (flüssig):

1 Mastelli = 75,12 Liter

1 Bigoncia = 2 Mastelli

1 Anfora = 8 Mastelli

1 Botta = 10 Mastelli

1 Burchio = 600 Mastelli

1 Secchie = 1/7 Mastelli

1 Barila = 6/7 Mastelli

---

<sup>636</sup> Lane, Frederic Chapin; Venetian Ships and Shipbuilders of the Renaissance (Venezianische Schiffe und Schiffbauer der Renaissance), Baltimore, (orig. 1934) 1992, S. 245

<sup>637</sup> Piedi (ita) = Fuß

## 10.6. Zeittafel

- 5. Jahrtausend v.Chr.: Die Insel ist erstmals bewohnt. Überreste sind in Höhlen gefunden worden. Besonders reich an Funden ist die Markova špilja (die Markushöhle) in der Nähe der Stadt Hvar.<sup>638</sup>
- 2. Jahrtausend v. Chr.: Ein indoeuropäisches Volk siedelt die Insel Hvar an. Diese Menschen waren Illyrer oder ein Volksstamm vor den Illyrern. Das erste bekannte „Gebäude“ auf dem Gebiet der heutigen Stadt Hvar ist eine Steinhaufenfestung, rund 1000 Jahre v.Chr. gebaut.
- 4.-7. Jh.: Auf dem Gebiet des heutigen Hvar befindet sich eine Siedlung.
- Bis Mitte 9. Jh.: Die Insel ist Teil des byzantinischen *Themas* (Verwaltungsbezirks) Dalmatien, wird dann von den Narentinern besetzt, die mit dem Zentrum Hvar ein *Dominium insularum* mit den Inseln Vis (Lissa) und Brazza (Brač) errichten.
- 925: Das Königreich Kroatien wird gegründet.
- 1100: Der Name Lesina wird erstmals erwähnt.
- 1102: Das Königreich Kroatien ist nicht mehr selbstständig: Personalunion mit Ungarn.
- 1115-16: Dalmatien gerät unter die Herrschaft von Venedig.
- 1154: Hvar erhält einen eigenen Bischof (heutiges Stari Grad), zuerst Suffragan von Zara, dann von Split. Erste Hälfte des 12. Jh.: Die narentinische wird von der ungarischen Herrschaft abgelöst.
- 1205-1358: Dubrovnik gerät unter die Herrschaft Venedigs.
- 1253-84: Erster Krieg zwischen Venedig und Genua.
- 1278 (3. April): Um sich vor den Angriffen der Narentiner zu schützen, stellt sich die Insel in den Schutz von Venedig, das einen Potestas mit zweijähriger Amtszeit nach Hvar schickt.
- **1292:** Beginn der Stadtbefestigung und Erlass des Befehls das Arsenal zu bauen.<sup>639</sup>
- 1293-1309: Zweiter Krieg zwischen Venedig und Genua.
- 13 Jh.: Pulvererfindung in Europa<sup>640</sup>
- **1317:** Das Arsenal ist noch nicht fertig: Venedig hat der Stadt Hvar mit zwei Galeeren im Kampf gegen Piraten geholfen, doch mit der Bedingung über den Baustatus - den Bauanfang des Arsenal in Hvar zu berichten.
- 1331: Erste Erwähnung eines Arsenal in den städtischen Satzungen, in denen ein Treueeid überliefert ist, den der „Magister, sive suprastans Arsenatus“ zu schwören hatte.
- **1317-1331:** Erste Bauphase und Abschluss der ersten Bauphase des Arsenal.

---

<sup>638</sup> Novak, Grga; Hvar kroz stoljeća, (Hvar durch die Jahrhunderte) 3. Auflage, Zagreb 1972, S. 16

<sup>639</sup> Statut s.379 / Petrić, Nikša; Sukobi plemića i pučana kroz izgradnju grada Hvara (Konflikte zwischen Adeligen und Bürgern während des Baus der Stadt Hvar), Radovi 10 - Matija Ivanić i njegovo doba (Werke 10 - Matija Ivanić und seine Zeit), Hvar, 1977, S. 448

<sup>640</sup> Chase, Kenneth Warren; Firearms: a global history to 1700 (Schusswaffen: eine globale Geschichte bis 1700), Cambridge, 2003, S. 58

- **1331:** Die Existenz eines kommunalen Piers in der kommunalen Satzung bestätigt.<sup>641</sup>
- 1333: Ston und Pelješac geraten unter die Herrschaft der Republik Dubrovnik.
- 1348: Pest in Venedig.
- 1350-55: Dritter Krieg zwischen Venedig und Genua.
- Bis 1358: Dubrovnik steht unter der Herrschaft Venedigs.
- 1357: Die Festung „Fortica“ ist zum größten Teil ausgebaut.<sup>642</sup>
- 1358: Die Stadt Hvar wird angegriffen (von Piraten aus Split, Omiš und Trogir).<sup>643</sup>
- **1358-1390:** Die Ungarn gewinnen gegen die Venedig die Oberherrschaft.
- 1377-82: Vierter Krieg zwischen Venedig und Genua
- 1379-80: Misslungene Belagerung von Venedig. Genua hat Chioggia in der Nähe von Venedig erobert. Mit einer Basis so nah zu Venedig war es möglich gegen die Galeeren eine Seeblockade zu versuchen. Nach einem langen Konflikt hat Venedig die Gefahr überstanden.<sup>644</sup>
- 1390-1420: Wechselnde Herrschaften (König von Bosnien, König von Ungarn, König von Neapel, Herzog Hrvoje, Republik Ragusa, Graf Vladislav Jakez).
- Erste Hälfte des 14. Jh.: Entwicklung von Pulverwaffen in Europa.
- Mitte 15. Jh.: Ende des Stadtmauernbaus auf dem nördlichen Berg.<sup>645</sup>
- 15. Jh.: Osmanische Expansion in Europa (Balkan).
- 1453 (29. Mai): Osmanische Eroberung von Konstantinopel (Sultan Mehmed II, der Eroberer)
- **1455:** Die Venezianer beginnen mit dem Ausbau des Hafens von Hvar, in dem während der Wintermonate die gesamte ostadriatische Flotte Venedigs stationiert ist.
- **1455:** Mandrač wird als ein rechteckiger Hafen gebaut.
- **1459:** Die erste Erwähnung des Mandrač (eines kleinen geschützten Hafens nordwestlich des Arsenal).<sup>646</sup>
- 1461-1464: Bau des Franziskanerklosters.
- **1463** (23. Mai) Veliko Vijeće (Großer Rat) hält im Arsenal eine Sitzung.<sup>646</sup>
- 1463-79: Krieg zwischen Venedig und dem Osmanischen Reich (Venedig hat Negroponte 1470 und die Mehrheit des Territoriums des heutigen Griechenland verloren)
- 1478-79: Misslungene osmanische Belagerung von Shkodra (im heutigen Albanien, nördlich von Korfu).
- 1479: Bau der Stadtloggia (möglicherweise nach Plänen von Sammicheli).
- 1480: Venedig hat Otranto an das Osmanische Reich verloren.

---

<sup>641</sup> Kommunale Satzung 1331, 192 (nach Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 210)

<sup>642</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 81

<sup>643</sup> Petrić, Nikša; Sukobi plemića i pučana kroz izgradnju grada Hvara (Konflikte zwischen Adeligen und Bürgern während des Baus der Stadt Hvar), Radovi 10 - Matija Ivanić i njegovo doba (Werke 10 - Matija Ivanić und seine Zeit), Hvar, 1977, S.449

<sup>644</sup> Guilmartin, John F. Jr.; Galleons and Galleys (Galeonen und Galeeren), London, 2002, S. 50

<sup>645</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 81

<sup>646</sup> Novak, Grga; Hvar kroz stoljeća, (Hvar durch die Jahrhunderte) 3. Auflage, Zagreb 1972, S. 114

- 1485: In Hvar wird der Dichter und Wissenschaftler Hannibal Lučić (+1553) geboren.
- 1486: Erste Darstellung einer Kanone auf einer Galeere (in einem Buch von Breydenbach).
- 1487: In Hvar wird der Komponist, Dichter und Wissenschaftler Peter Hektorović (+1572) geboren.
- 1499 (12. August) – 1503: Krieg zwischen Venedig und dem Osmanischen Reich. Die erste Seeschlacht findet neben der Insel Sapienza – südlich des Peloponnes statt. Die kommunalen Galeeren von Dalmatien (inbegriffen die von Hvar) sind aktiv am Kampf beteiligt <sup>647</sup>.
- **Anfang 16 Jh.:** Leiter des Arsenal in Hvar, „Suprastans arsenatus“, ist Nikola Bevilakva (Beteiligter am Bürgeraufstand) <sup>648</sup>.
- **1503:** Nikola Sibischinovic - heute verlorenes Denkmal an der südlichen Fassade des Arsenal.
- 1503 (20. Mai): Frieden zwischen der Republik Venedig und dem Osmanischen Reich. Venedig hat seinen ganzen Besitz im heutigen Griechenland verloren.
- 1508: Liga von Cambrai: Europäische Allianz gegen die Republik Venedig.
- 1509 14. Mai: Kampf von Agnadello: große Niederlage für Venedig.
- 1510 (6. Februar): Ein religiöses Wunder in Hvar: ein Holzkreuz blutet. Die erste „Za križen“ (nächtliche Prozession) findet statt („Nach dem Kreuz“; UNESCO - Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit seit 2009).
- 1510-1514: Aufstand der Bürger der Insel Hvar gegen den Adel der Insel. Führer der aufständischen Bürger sind der Händler und Bootsbauer Matthias Ivanić aus Vrbanj (\*um 1456, + 1522/23) und der Pfarrer Lukanić. Zu den Führern der Aufständischen gehört auch Nikola Gargurić, der Stammvater der durch Handel und Fischfang vermögend gewordenen Patrizierfamilie Gargurić-Kasandrić.
- 1510 (6. November): Nikola Bevilacqua, Admiral der Häfen von Hvar und sein Sohn Toma werden von den Aufständischen ermordet. Der (venezianische) Fürst von Hvar Lippomano steht auf der Seite des Adels.
- 1510-1511: Dem Provedditore der Flotte Hieronimo Contarini und dem Provedditore Zunae Navajer gelingt es nicht die Volksaufstände in Dalmatien zu unterdrücken. Zum neuen Provedditore wird im September 1511 Sebastiano Giustiniani ernannt.
- 1512: August Sebastiano Giustiniani, venezianischer Provedditore von Dalmatien, kommt nach der Erstickung von Volksaufständen in Zadar und Sibenik nach Hvar und erlässt gegen 65 Bürger einen Haftbefehl (tot oder lebendig). Der erste auf der Liste ist Matthias Ivanić. Vrboska wird eingenommen und abgebrannt, am 19. Sept. wird Jelsa von den Venezianern erobert. In der Folgezeit beendet Venedig die Unruhen mit Gewalt. In den Häfen von Hvar werden Kriegsgaleeren stationiert.

---

<sup>647</sup> Dančević, Luka; Maritimno-političke prilike na Jadranu početkom XVI stoljeća (Maritim-politische Situation in der Adria im frühen XVI Jahrhundert) , Radovi 10 - Matija Ivanić i njegovo doba (Werke 10 - Matija Ivanić und seine Zeit), Hvar, 1977, S.180-182

<sup>648</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 246

- 1525: Rede von Vinko Pribojević: De origine successibusque Slavorum (Über die Herkunft und die Ehre der Slawen).
- 1520-1566: Süleyman der Prächtige – Höhepunkt der Macht des Osmanischen Reiches (Feldzüge in Europa: 1521 Belgrad erobert, 21. Dezember Rhodos erobert, die letzte christliche Basis im Osten, 29. August 1526 Schlacht bei Mohács gegen Ungarn gewonnen – große Teile Ungarns erobert, 1529 Wien belagert, Teile Dalmatiens erobert, am 12. März 1537 wird die Festung „Klis“ vor der Stadt Split erobert).
- **1528:** (18. Dezember) Der venezianische Senat beschließt den Bau des Arsenal.
- 1529: Bau des großen Stadtbrunnens (auf dem Platz vor der Kathedrale).
- 1529: Misslungene osmanische Belagerung von Wien (der Höhepunkt der osmanischen territorialen Expansion in Europa).
- **1530:** Providur Manolesso entscheidet die Hälfte der Gemeindesteuern in den Arsenalbau zu investieren.<sup>649</sup>
- 1537: Das Osmanische Reich erobert die Festung Klis (das Tor Dalmatiens).
- 1537: Das Osmanische Reich greift Venedig und Süditalien an.
- 1537: Misslungene osmanische Belagerung von Korfu.
- 1538: Kampf von Prevesa: Barbarossa (osmanischer Korsar <sup>650</sup>) besiegt die venezianische Flotte (Westgriechenland, südlich von Korfu).
- 1540: Frieden zwischen Venedig und dem Osmanischen Reich.
- 1550: Der Glockenturm der Dominikanerkirche und des Dominikanerklosters des hl. Markus wird gebaut. Kirche und Kloster werden im 19. Jh. abgerissen.
- **1550-60:** Nikola Sibiskinović hat ein Grundstück neben der südwestlichen Ecke des Arsenal erworben.
- 1552: Ivan Ivanić, der Sohn von Matthias Ivanić zettelt wieder einen Bürgeraufstand an.
- 1553: Nach einer Beschreibung des Giambattista Giustiniani (venezianischer Sindaco für Dalmatien) hat die gesamte Insel Lesina (Hvar) 7.700 Bewohner. Hvar gilt als die reichste Stadt Dalmatiens. Der Dichter und Wissenschaftler Hannibal Lučić (\*1485) stirbt. Sein Hauptwerk „Robinja“ (Die Sklavin) wird 1556 in Venedig gedruckt. Es ist das erste eigenständige Drama der kroatischen Literaturgeschichte.
- **1556-1559:** Hafenausbau (Fabrika, die nordwestliche Uferanlage wird ausgebaut).
- **1559:** Der Bau des Arsenal wird vollendet.
- 1563: Mikša Pelegrinović, der Verfasser geistlicher Schauspiele, stirbt.
- 1565: Misslungene osmanische Belagerung von Malta.

---

<sup>649</sup> Grupa autora; Hvar - Arsenal, konzervatorski elaborat (Verschiedene Autoren, Hvar - Arsenal, Konservierungsstudie), Split, 2011, S. 12

<sup>650</sup> Piraten die von der nordafrikanischen Küste aus agierten.



- 1571: Das Osmanische Reich erobert Zypern nach mehreren Jahren (ab diesem Zeitpunkt steht Zypern 300 Jahre lang unter osmanischer Herrschaft).
- **1571** (2. August): Angriff der Osmanen auf die Insel Hvar mit 80 Schiffen (darunter 12 Galeeren) unter dem algerischen Kommandanten Uluz Ali. Die Stadt Hvar wird am 17. August geplündert. Die Bewohner flüchten sich in die Festung. Auch Vrboska und Starigrad werden angegriffen. Das Arsenal wird schwer beschädigt.
- 1571 (7. Oktober): Seeschlacht von Lepanto, bei der die Osmanen von venezianischen, spanischen und päpstlichen Flotteneinheiten vernichtend geschlagen werden. Auf der Seite der venezianischen Flotte, die von Sebastiano Venier kommandiert wird, kämpft auch die Galeere von Hvar deren Galionsfigur, ein Drache (Pulena), sich bis heute erhalten hat (Museum).
- 1571: Nach den Zerstörungen durch die Türken wird der Fürstenpalast (Knežev Dvor = Palast des Podestá) erneuert. 1903 wird er abgerissen und an seiner Stelle das Hotel Palace gebaut.
- 1572: Geburtsjahr von Gian Francesco Biondi (Ivan Frano Biundović) (\*1572 Hvar, +1644 Aubonne/Schweiz). Er studiert Jura, tritt in die Dienste der Republik Venedig die ihn mit wichtigen Aufgaben betraut. Dann wechselt er an den Hof des englischen Königs Jakob I. der ihn zum Kammerherrn ernennt. Dort beginnt er mit der Abfassung des Werkes über die Kriege des Hauses Lancaster und York (Rosenkriege): *Storia delle guerre civili fra le case di York e di Lancastro* (Venedig 1637 und Bologna 1647), von Henry Carey, Graf von Montmouth ins Englische übersetzt. Wegen des englischen Bürgerkriegs zieht er sich in die Schweiz zurück, wo er 1644 stirbt. Für die italienische Literaturgeschichte und für das Lesepublikum des 17. Jahrhunderts sind seine realistischen, italienischen Ritterromane im „ritterlich-galanten“ Stil von Bedeutung. (z.B. *L'Eromena*, erstmals 1628 in Venedig erschienen). Biondi gilt als der Anreger des Theaters in Hvar.
- 1572: Der Komponist, Dichter und Wissenschaftler Peter Hektorović (\*1487) stirbt. Sein Werk „*Ribanje i ribarstvo prigovoranje*“ wird 1568 in Venedig gedruckt. In diesem Gedicht über den Fischfang und Dialoge zwischen den Fischern nimmt er auch drei echte Volkslieder auf, die ältesten uns bekannten in Kroatien.
- 1573: Neue Bürgeraufstände.
- 1573: Frieden zwischen dem Osmanischen Reich und Venedig.
- 1575: Kirche und Festung der hl. Maria der Barmherzigkeit werden gebaut (Vrboska, Insel Hvar).
- 1575-1576: Pest in Venedig.
- **1575:** Die Entscheidung fällt das Arsenal zu reparieren und wiederaufzubauen.
- **1579** (1. Oktober): Eine schwere Pulverexplosion in der Festung zieht die Stadt in Mitleidenschaft.
- **1588:** Erneute Entscheidung das Arsenal zu erneuern und wiederaufzubauen. Jedes Jahr sollen 400 Dukaten für das Arsenal bestimmt werden.

- **1606:** Ein Magazin im Arsenal ist eingestürzt. Es ist der westliche Teil, wo Biscotti gelagert sind.  
651
- 1607: Der Lustspieldichter Martin Benetović stirbt.
- 1611: Vor allem durch Vermittlung des (venezianischen) Fürsten (Conte e Provveditore) von Hvar, Pietro Semitecolo, kommt es zum Frieden zwischen den Bürgern und dem Adel der Stadt.
- **1611:** Der Bau des Arsenal wird auf Veranlassung des (venezianischen) Fürsten (Conte e Provveditore) von Hvar, Pietro Semitecolo fertiggestellt. Es dient vor allem als Liegeplatz (Aufholstapel) für die städtische Galeere (die in der Seeschlacht von Lepanto 1571 mitgekämpft hat), aber wohl auch als Werft für die venezianischen Galeeren. Hvar wird in der Folgezeit zur zentralen Operationsbasis des venezianischen Flottenoberbefehlshabers in der Adria (Capitano del golfo), bis zur Verlegung dieser zentralen Operationsbasis 1766/67 in die Bucht von Kotor.
- **1611:** Gesellschaftliche Veranstaltungen im Theaterraum.
- 1612: Mit Hilfe des (venezianischen) Fürsten (knez, Podestá) von Hvar, Pietro Semitecolo, wird neben dem Arsenal noch ein zusätzlicher Anbau (Belvedere) errichtet, der als Magazin für Getreide und andere Lebensmittel dient („Fontik“). Zusätzlich wird im gleichen Jahr auf dem Arsenal ein oberes Stockwerk gebaut, in dem ein Theatersaal eingerichtet wird. Bis 1796 werden dort ohne Unterbrechung Opern und Theaterstücke aufgeführt. 1800 erhält das Theater seine heutige Form.
- **1612:** Theater fertiggestellt.
- 1625: Marin Gazarović lässt das westliche Stadttor mit einem Wehrturm erbauen.
- 1628 (29. November): Der Titel „Leiter des Arsenal“ in Hvar abgeschafft (Armiraglio di questo porto) <sup>652</sup>.
- 1643: Krieg zwischen dem Osmanischen Reich und Venedig. Das Osmanische Reich dringt in Kreta ein.
- **1651:** Ein Blitz schlägt in das Arsenal ein und löst einen Brand im westlichen Teil des ersten Stocks (wo Biscotti aufbewahrt sind) aus. <sup>653</sup>
- **1658:** Der Mandrač wird erneuert (Providur Bernardo).
- 1669: Frieden zwischen dem Osmanischen Reich und Venedig; Venedig hat Kreta verloren, aber den Peloponnes wiedererobert.
- **1670** (19. Mai): Antonio Barbaro berichtet, dass Bauten und die Hafeninfrastruktur in Hvar in schlechtem Zustand sind. Eine Reparatur und ein Ausbau werden durchgeführt. Mandrač ist mit einer neuen, südöstlichen Ummauerung zu einem fünfeckigen Hafen geworden.

---

<sup>651</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 251

<sup>652</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 247

<sup>653</sup> Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und des Hafens von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012, S. 251

- **1676:** Theaterdokument: Bericht/Rechnung – Collegeto delle spese <sup>654</sup>.
- **1704:** Arsenalreparatur. Der große Bogeneingang wird repariert (Rastello grande dell' Arsenale).
- **1708:** Arsenalreparatur. Das Dach wird repariert (Colmo).
- **1714:** Arsenalreparatur. Das Dach wird erneut repariert.
- 1714-18: Krieg zwischen dem Osmanischen Reich und Venedig.
- 1716: Mislungene osmanische Belagerung von Korfu.
- **1716:** Das Ende der Galeerenpflicht in Hvar. Die Gemeinde hat nach 1716 finanziell das Militär unterstützt anstatt für eine Galeere, Besatzung und Ausrüstung zu sorgen. <sup>655</sup>
- 1718: Frieden zwischen dem Osmanischen Reich und Venedig: Venedig erhielt alle Besitztümer auf Morea (Peloponnes).
- **1720:** Arsenalreparatur. Die Treppen und der große Bogeneingang werden repariert.
- **1727:** Arsenalreparatur. Die seitlichen Mauern werden repariert und das Dach wird wiederaufgebaut. <sup>656</sup>
- **1757:** Die venezianische Flotte überwintert nicht mehr in Hvar, sondern in Kotor. <sup>657</sup>
- 1766/77: Durch die Verlegung der zentralen Operationsbasis des Kommandanten der venezianischen Flotte in der Adria (Capitano del golfo) in die Bucht von Kotor, verliert Lesina (Hvar) an Bedeutung.
- **1795:** Der Mandrač wird ausgebaut (die östliche und südöstliche Mauer werden erhöht, die Sitzbank wird gebaut und die Guglie an der südöstlichen Mauer wird erstellt).
- 1797 (17. Oktober): Im Frieden von Campo Formio tritt Napoleon die venezianischen Gebiete an Österreich ab.
- **1796/7:** Die österreichische Armee hat das Arsenal übernommen.
- 1797 (12. Mai): Der venezianische Große Rat tritt ab.
- 1797 (17. Oktober): Frieden von Campo Formio (Neuordnung des Besitzes und Ländereien der Republik Venedig).
- 1797 (Juli): General Rukovina besetzt für Österreich das Gebiet bis Ragusa (Dubrovnik).
- **1801-1803:** Der Innenraum des Theatersaals wird ausgebaut.
- 1803 – 1815: Napoleonische Kriege.
- 1805 (26. Dezember): Frieden von Pressburg. Österreich tritt Dalmatien an Frankreich ab.
- 1806-1813: Französische Herrschaft. Der Große Rat und die Volksversammlung werden abgeschafft. Alle Privilegien werden beseitigt. Der von den Franzosen als Zivilverwalter und in

---

<sup>654</sup> Petrić, Nikša; Dokument o Hvarskom kazalištu iz 1676 (Dokument über das Hvar Theater aus dem Jahr 1676), Prilozi povijesti umjetnosti u Dalmaciji (Beiträge zur Kunstgeschichte in Dalmatien), Vol 36, No.1 Februar, Split, 1998, S. 73

<sup>655</sup> Duboković Nadalini, Niko; Kako je u Hvaru prestala obaveza naoružanja općinske galije u slučaju rata (Wie die Pflicht zur Bewaffnung einer kommunalen Galeere im Kriegesfall in Hvar beendet wurde), Prilozi povijesti otoka Hvara (Beiträge zur Geschichte der Insel Hvar), Vol.V No.1 September 1978, S. 24-26

<sup>656</sup> Bilić, Darka; Inženjeri u službi Mletačke Republike (Die Ingenieure im Dienst der Republik Venedig), Split 2013, S. 216

<sup>657</sup> Grupa autora; Hvar - Arsenal, konzervatorski elaborat (Verschiedene Autoren, Hvar - Arsenal, Konservierungsstudie), Split, 2011, S. 20

das wieder eingeführte Amt eines Provveditore Generale eingesetzte Vincenzo Dandolo führt vor allem landwirtschaftliche Reformen und eine neue Kreiseinteilung durch.

- 1807: Russen bombardieren Hvar.
- 1810: Die Franzosen bauen hoch über Hvar auf dem Berg des hl. Nikolaus eine Festung (Fort Napoleon) (241 m) und wenig später unweit des Franziskanerklosters an der Küste eine Festung Namens „Baterija“.
- 1811 (11. November): Die englische Flotte unter Kapitän Hoste greift die Insel Hvar (Lesina) an und erobert sie.
- 1813: Als Teil des Kronlands Dalmatien kommt Hvar unter österreichische Herrschaft.
- **1822-24:** Plan des Arsenalgebäudes und österreichischer Ausbau.
- 1836: Die Österreicher bauen vor der Hafeneinfahrt auf der Insel Galešnik eine kleine Festung.
- 1858: In Hvar wird das erste meteorologische Institut auf dem Boden des heutigen Kroatien gegründet.
- 1858: „Plan des Arsenalgebäudes zu Lesina“.
- 1866, 20. Juni: Seeschlacht von Vis.
- 1870er/80er: Die österreichische Armee hat das Arsenal verlassen.
- 1868: Gründung einer „Gesundheitsgesellschaft“ („Hygienische Gesellschaft“) zur Förderung des Tourismus.
- 1875-78: Aufstand gegen das Osmanische Reich im heutigen Bosnien und Herzegowina
- **1888-1900:** Theaterausbau.
- 1903: Auf Veranlassung der „Hygienischen Gesellschaft“ wird der Fürstenpalast abgerissen und an seiner Stelle das Hotel „Palace“ errichtet.
- 1907: Die Straße zwischen Jelsa, Pitve und Vrisnik wird gebaut.
- 1918 (13. November): Besetzung durch italienische Truppen.
- 1921 (18. April): Hvar fällt in Folge des Vertrags von Rapallo unter das Königreich Jugoslawien.
- **1980-90:** Die östliche Arsenalfassade wird erneuert.
- **1996-2010:** Bausanierung.
- **2014-** Bausanierung; Umbau des Theaters und des Arsenal.

# 11. Archivalien

Archiv der Familie Machiedo, Hvar

Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine)

Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) - Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar)

Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) - Archiv der Gemeinde Hvar (Fond Općine Hvar) – Buch der Baugenehmigungen Nr. Sechs (Libro Grazie Numero sei)

Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Fond Boglić-Božić

Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Fond Remigio Bučić

Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Kleiner Fundus

Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Theaterfundus

Museum für Kulturerbe Hvar (Muzej Hvarske Baštine) – Fundus des Bauunternehmens „Galešnik“ (Fond Građ. poduzeće „Galešnik“)

Staatliches Archiv Zadar (Državni arhiv Zadar) – Arhiv Hvar (Hvar Archiv)

Kirchenarchiv (Arhiv crkovinarstva) Hvar

Staatliches Archiv Zadar (Državni arhiv Zadar) – Fond Ivan Kasandrić

Staatliches Archiv Zadar (Državni arhiv Zadar) – Ostavština don Kuzma Vučetić (Nachlass des don Kuzma Vučetić)

Staatliches Archiv Zadar (Državni arhiv Zadar) – Unterlagen der Generalprovidure (Spisi generalnih providura)

Biskupski arhiv (Bistumsarchiv), Hvar

Kaptolski arhiv (Domkapitelarchiv), Hvar

ASVe – Archivio di Stato di Venezia

Archiv der Stadt Split

Die Wissenschaftsbibliothek in Zadar (Znanstvena knjižnica u Zadru)

Maritimes Jahrbuch (Annuario Marittimo) Trieste

Konzervatorski odjel (Konservierungsamt) in Split – Planoteka (Plänearchiv)

Konzervatorski odjel (Konservierungsamt) in Split – Fototeka (Fotoarchiv)

Muzej grada Splita (Archiv des Museums der Stadt Split)

Venezia. Biblioteca Nazionale Marciana

Venezia, Museo Storico Navale

Venezia, Archivio di Stato

Österreichisches Staatsarchiv Wien

## 12. Literatur

- Abulafia, David; The great sea - A Human History of the Mediterranean (Das große Meer - Eine Menschheitsgeschichte des Mittelmeeres), Oxford, 2011
- Allison, W. H. und Schnur; H. C. Antun Karamaneo s Carmen ad jac. Candidum and the Hvar Theatre (), Humanistica Lovaniensia, vol. XXIX-1980
- Arnold, Thomas; The Renaissance at War (Die Renaissance im Krieg), London, 2001
- Atauz, Ayşe Devrim; Trade, piracy, and naval warfare in the central Mediterranean: the maritime history and archaeology of Malta (Handel, Piraterie und maritime Kriege im zentralen Mittelmeer: die maritime Geschichte und Archäologie von Malta), Texas A&M University, 2004
- Batusić, Nikola; Pogledi na kazališni život Hvara u XVI, XVII i XVIII stoljeću te njihovo mjesto u europskim glumišnim zbivanjima (Ausblicke auf das Theaterleben der Insel Hvar im sechzehnten, siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert und sein Platz in der europäischen Theatergeschichte), Hvarsko kazalište, Zbornik radova (Hvar Theater - Sammlung von Beiträgen), 1972
- Bilić, Darka; Inženjeri u službi Mletačke Republike (Die Ingenieure im Dienst der Republik Venedig), Split 2013
- Bravo, Matrino Ferrari u. Tosato; Stefano, Gli arsenali oltremarini della Serenissima (Die Überseearsenale der Serenissima), Milano (Mailand) 2010
- Bučić, Remigio; O javnim građevinama i zgradama u Hvaru (Über öffentliche Gebäude und Bauten in Hvar), Split 1956
- Bužančić, Radoslav; Trogirski i Hvarski opus Trifuna Bokanića (Der Opus von Trifun Bokanić in Trogir und Hvar), Split, 2010
- Camocio, Giovanni Francesco; Atlante; Isole famose (Atlas - Berühmte Inseln), Venedig, 1568-1571, Bayerische Staatsbibliothek Münchener Digitalisierungszentrum digitale Bibliothek
- Casoni, Giuseppe; Breve Storia dell'Arsenale di Venezia - in Venezia e le sue Lagune (Kurze Geschichte des Arsenalns von Venedig - in Venedig und seinen Lagunen), Venedig, 1847
- Chase, Kenneth Warren; Firearms: a global history to 1700 (Feuerwaffen: eine globale Geschichte bis 1700), Cambridge, 2003
- Cingeli, Nebojša; Katić, Miro; Visković, Eduard; Penović, Anita; Kukoč, Porin; Preliminarno izvješće o zaštitnom arheološkom istraživanju unutar područja Arsenalna u gradu Hvaru (Ein vorläufiger Bericht über archäologische Schutzforschungen im Raum des Arsenalns in Hvar), Split, 2015,
- Concina, Ennio; L'Arsenale della Repubblica di Venezia (Das Arsenal der Republik Venedig), Milano (Mailand) 2006
- Čoralić, Lovorka; Hrvati u mletackim strukovnim udrugama (Kroaten in venezianischen Berufsverbänden), Radovi - Zavod za hrvatsku povijest (Beiträge, - Institut für kroatische Geschichte), Vol. 32-33, 1999.-2000.
- Čoralić, Lovorka; Hrvatski veslari u Mlecima - XV. – XVII. Stoljeće (Kroatische Ruderhersteller in Venedig - 15.-18.Jh.), Povijesni prilozi, god. 30, broj 40, Hrvatski institut za povijest (Historische Beiträge, Vol. 30, No. 40, Kroatisches Institut für Geschichte), Zagreb, 2011

- Dančević, Luka; Maritimno-političke prilike na Jadranu početkom XVI stoljeća (Maritim-politische Situation in der Adria im frühen XVI Jahrhundert), Radovi 10 - Matija Ivanić i njegovo doba (Werke 10 - Matija Ivanić und seine Zeit), Hvar, 1977
- Davis, Robert C.; Shipbuilders of the Venetian Arsenal (Schiffbauer des venezianischen Arsenal), Baltimore, (orig. 1991), 2007
- Duboković Nadalini, Niko; Kako je u Hvaru prestala obaveza naoružanja općinske galije u slučaju rata (Wie die Pflicht zur Bewaffnung einer kommunalen Galeere im Kriegesfall in Hvar beendet wurde), Prilozi povijesti otoka Hvara (Beiträge zur Geschichte der Insel Hvar), Vol.V No.1 September 1978
- Duboković Nadalini, Niko; O radovima sredine xix st. na formiranju luke grada Hvara (Über die Arbeiten an der Gestaltung des Hafens von Hvar von der Mitte des 19. Jh. an), Prilozi povijesti otoka Hvara (Beiträge zur Geschichte der Insel Hvar), Vol.V No.1 September 1978
- Duboković Nadalini, Niko; Prvo komunalno kazalište u Europi (Das erste kommunale Theater in Europa), Prilozi povijesti otoka Hvara (Beiträge zur Geschichte der Insel Hvar), Vol.IV No.1, Hvar 1974
- Fincham, John; Outlines of shipbuilding (Grundzüge des Schiffbaus), Kessinger Publishing, LLC, 1852
- Fischer-Lichte, Erika; History of European Drama and Theatre (Geschichte des europäischen Dramas und Theaters), London, 2002
- Fisković, Cvito; Graditeljstvo grada Hvara u XVI stoljeću (Bauwesen der Stadt Hvar im XVI Jahrhundert), Radovi 10 - Matija Ivanić i njegovo doba (Werke 10 - Matija Ivanić und seine Zeit), Hvar, 1977
- Gamulin, Miće K.; Prostorni razvoj tvrđnja Petra Hektorovića u Starom Gradu na Hvaru (Räumliche Entwicklung der Festungsanlage Petar Hektorović in Stari Grad auf Hvar), Zagreb, 1986
- Gardiner, Robert; The Age of the Galley: Mediterranean Oared Vessels Since Pre-Classical Times (Die Zeit der Galeere: Geruderte Schiffe im Mittelmeer seit vorclassischen Zeiten), London, 1995
- Georgopoulou, Maria; Venices Mediterranean Colonies (Venezianische Kolonien im Mittelmeer), New York, 2001
- Gertwagen, Ruthy; The contribution of Venice's colonies to its naval warfare in the eastern Mediterranean in the fifteenth century (Der Beitrag venezianischer Kolonien in seinen Seekriegszügen im östlichen Mittelmeer im fünfzehnten Jahrhundert), Palermo, 2007
- Grünenberg, Konrad; Beschreibung der Reise von Konstanz nach Jerusalem, Bodenseegebiet, 1487
- Grupa autora, Hvar - Arsenal, konzervatorski elaborat (Verschiedene Autoren, Hvar - Arsenal, Konservierungsstudie), Split, 2011
- Guilmartin, John F. Jr.; Galleons and Galleys (Galeonen und Galeeren), London, 2002
- Hartnoll, Phyllis; 1998 "The Theatre A Concise History" (Das Theater, eine genaue Geschichte)
- Hogg, Ian V.; A History of Artillery (Eine Geschichte der Artillerie), Feltham (Middlesex, England), 1974
- Huljić, Veselko; Pobude i poticaji hvarsko-viških pučana za ustanak i oružanu borbu 1510-1514. Godine (Initiativen und Anreize für den bürgerlichen Aufstand in Hvar und Vis und den bewaffneten Kampf 1510-1514), Radovi 10 - Matija Ivanić i njegovo doba (Werke 10 - Matija Ivanić und seine Zeit), Hvar, 1977



- ISprojekt; Stručni izvještaj o statusu drvenih konstrukcijskih elemenata objekta Arsenal – Kazalište Hvar (Fachbericht über die Statik der Holzstrukturelemente des Gebäudes Arsenal-Theater in Hvar), Zagreb, 1991
- Kasandrić, I.; Hvarski pučki ustanak (Der Bauernaufstand von Hvar), Split 1978
- Kasandrić, Ivo; Društveno-politički uzroci sukoba pučana s vlastelom na otoku Hvaru (Die sozialen und politischen Ursachen der Konflikte zwischen den Bürgern und dem Adel auf der Insel Hvar), Radovi 10 - Matija Ivanić i njegovo doba (Werke 10 - Matija Ivanić und seine Zeit), Hvar, 1977
- Katić, Miroslav; Nova razmatranja o kasnoantičkom gradu na Jadranu (Neue Überlegungen zu der spätantiken Stadt an der Adria), Split, 2003
- Kirigin, Branko; Faros, Parska naseobina (Faros die Siedlung von Pari), Prilog proučavanju grčke civilizacije u Dalmaciji (Beitrag zur Erforschung der griechischen Zivilisation in Dalmatien), Split, 2000
- Kolumbić Šćepanović, Mirjana; Hvar i njegovo kazalište 1612.-2012. (Hvar und sein Theater 1612--2012.), Hvar, 2012
- Kolumbić, Tin; Fenomen Hvarskog Teatra (Das Phänomen des Theaters in Hvar), 2004
- Konstam, Angus und Bryan, Tony; Lepanto 1571, Oxford, 2003
- Konstam, Angus und Bryan, Tony; The Renaissance War Galley 1470 -1590 (Die Kriegsgaleere der Renaissance 1470 -1590), Oxford, 2002
- Kovačić, Joško; Dva njemačka hodočasnika iz 15. stoljeća u Hvaru (Zwei deutsche Pilger aus dem 15. Jahrhundert in Hvar), Periodični izvještaj centra za zaštitu kulturne baštine otoka Hvara (Periodische Berichte des Zentrums zum Schutz des Kulturerbes der Gemeinde Hvar) 33/163, Hvar, 1999
- Kovačić, Joško; Kasnoantički grad (Die spätantike Stadt), Periodični izvještaj centra za zaštitu kulturne baštine otoka Hvara (Periodische Berichte des Zentrums zum Schutz des Kulturerbes der Gemeinde Hvar) 33/163, Hvar, 1999
- Kovačić, Joško; Razvoj grada i luke Hvara kao vojnog i pomorskog središta (Die Entwicklung der Stadt und der Hafen von Hvar als militärisches und maritimes Zentrum), Split, 2012
- Kovačić, Joško; Uz prošlost hvarske pjace (Aus der Vergangenheit der Pjaca von Hvar), Građa i prilozi za povijest Dalmacije 13. (Werke und Beiträge zur Geschichte Dalmatiens), Split, 1997
- Kozličić, Mithad; Adriatic Sea routes from the antiquity to the early modern age (Adriatische Seewege von der Antike bis zur frühen Neuzeit), Zadar, 2012
- Krasić, Stjepan; Opis hrvatske jadranske obale u putopisima švicarskog dominikanca Feliksa Fabrija (Schmida) iz 1480. i 1483/84. godine (Beschreibung der kroatischen Adriaküste in der Reise des Schweizer Dominikaners Felix Fabry (Schmid); 1480 und von 1483 bis 1484.), Anali Dubrovnik 39 (Dubrovnik-Annalen 39), Dubrovnik, 2000
- Lane, Frederic Chapin; Venetian Ships and Shipbuilders of the Renaissance (Venezianische Schiffe und Schiffbauer der Renaissance), Baltimore, (orig. 1934) 1992
- Lane, Frederic Chapin; Venice, a maritime Republic (Venedig, eine maritime Republik), The Johns Hopkins University, 1973
- Lokošek, Nives; Hvarski arsenal (Das Hvar Arsenal), Simpozij "More- Hrvatsko blago" (Symposium "Das Meer – der Kroatische Schatz"), Hvar 2008

- Luetić, Josip; Grip - najdjelotvorniji operativni tip broda pučkih ustanika Matija Ivanića (Grip - der effizienteste Typ an Schiffen der bürgerlichen Aufständischen des Matija Ivanić), Radovi 10 - Matija Ivanić i njegovo doba (Werke 10 - Matija Ivanić und seine Zeit), Hvar, 1977
- Mallett M.E., Hale J. R.; "The Military Organisation of a Renaissance State: Venice C. 1400 To 1617"
- Madunić, Domagoj; Vinko Pribojević and the Glory of the Slavs (Vinko Pribojević und der Ruhm der Slawen), Budapest 2003
- Manucy, Albert; Artillery through the ages (Artillerie durch die Jahrhunderte), Washington 1949 (Neudruck 1962)
- Michael of Rhodos; The Book of Michael of Rhodos (Das Buch von Michael von Rhodos), bearbeitet von Pamela O. Long, David McGee und Alan M. Stahl, Cambridge, 2009 (orig. 1445)
- Mlikota, Antonija; Arsenal u Zadru - Povijest, funkcija i revitalizacija (Das Arsenal in Zadar - Geschichte, Funktion und Revitalisierung) Zadar, 2009
- Ničetić, Antun; Galije trireme i bireme bile su tijekom više stoljeća ratni brodovi Dubrovnika (Trireme- und Bireme-Galeeren waren über viele Jahrhunderte die Kriegsschiffe Dubrovniks), Anali Dubrovnika 40 (Dubrovnik Annale 40), Dubrovnik, 2002
- Ninčetić, Antun; Neke nove spoznaje o valobranu Kaše i Porporeli (Einige neue Erkenntnisse über den Kaše Pier und Porporela), Dubrovnik, 2006
- Novak, Đino; Prilikom radova na kanalizaciji u proljeće 1969 u Hvaru (Bei Arbeiten an der Kanalisation im Frühjahr 1969 in Hvar), Periodični izvještaj centra za zaštitu kulturne baštine otoka Hvara 16 (Periodische Berichte des Zentrums zum Schutz des Kulturerbes der Gemeinde Hvar 16) Hvar, 1969
- Novak, Grga; Hvar kroz stoljeća, (Hvar durch die Jahrhunderte) 3. Auflage, Zagreb 1972
- Novak, Grga; Jadransko more u sukobima i borbama kroz stoljeća (Die Adria in den Konflikten und Kämpfen im Laufe der Jahrhunderte), Vol. 2, Split, 2004
- Novak, Slobodan Prosperov; Hodočasnik Santo Brasca na Hvaru 1480. godine (Der Pilger Santo Brasca auf Hvar), Hvarski zbornik 6 (Sammelband für Hvar 6), Hvar 1978
- Pavić, Milorad; Prostorna percepcija istočnojadranskih otoka u očima stranih putnika od XVI. do XVIII. Stoljeća (Die räumliche Wahrnehmung der östlichen Adriainseln in den Augen ausländischer Reisenden aus dem XVI. bis XVIII. Jahrhundert), Zadar, 2012
- Pavičić, Ita; Konzervatorsko-restauratorski zahvati na zidnim slikama Hvarskog kazališta (Konservierungs- und Restaurierungseingriffe an den Wandmalereien des Theaters in Hvar), Split, 2011
- Pavlić-Cottiero, Ada; Arhitektura baroknog kazališta u Hrvatskoj (Die Architektur des Barocktheaters in Kroatien), Prostor Vol.3 No.1(09), Zagreb, 1995
- Peti-Stanić, Anita; Vinko Pribojević: De origine successibusque Slavorum (Vinko Pribojević: Über die Herkunft und die Ehre der Slawen) Dani hvarskog kazališta: Hrvatski humanizam - Dubrovnik i Dalmatinske komune, vol. 17 (1991): pp. 251-260.
- Petrić, Marinko; Veduta Hvara iz 1486. godine (Das Hvar-Panorama aus dem Jahr 1486), Prilozi povijesti otoka Hvara 7 (Beiträge zur Geschichte der Insel Hvar 7), Hvar, 1983
- Petrić, Marinko; Radovi na kanalizaciji u Hvaru - izvještaj o arheološko konzervatorskim zapažanjima (Arbeiten an den Abwasserleitungen in Hvar - ein Bericht über Beobachtungen bei der

archäologischen Konservierung), Periodični izvještaj centra za zaštitu kulturne baštine otoka Hvara 161 (Periodische Berichte des Zentrums zum Schutz des Kulturerbes der Gemeinde Hvar 161) Hvar, 1991,

- Petrić, Nikša und Tudor, Ambroz; Ladanjska izgradnja prostora hvarske komune (Der Bau von Sommerresidenzen in der Gemeinde Hvar), Split, 2009
- Petrić, Nikša; Dokument o Hvarskom kazalištu iz 1676 (Das Dokument über das Theater in Hvar aus dem Jahr 1676), Prilozi povijesti umjetnosti u Dalmaciji (Beiträge zur Kunstgeschichte in Dalmatien), Vol 36, No.1 Februar, Split, 1998
- Petrić, Nikša; Hvarsko Kazalište - Zbornik radova (Das Theater von Hvar – eine Sammlung von Beiträgen), Split, 2005
- Petrić, Nikša; Ranosrednjovjekovna civitas srednjodalmatinskih otoka (Frühmittelalterliche Civitas mitteldalmatinischer Inseln), Starohrvatska prosvjeta (Alt kroatische Bildung), Vol.III No.24, Split, 1997
- Petrić, Nikša; Sukobi plemića i pučana kroz izgradnju grada Hvara (Konflikte zwischen Adeligen und Bürgern während des Ausbaus der Stadt Hvar), Radovi 10 - Matija Ivanić i njegovo doba (Werke 10 - Matija Ivanić und seine Zeit), Hvar, 1977
- Rajčić, Ana Marija; Urbanistički razvoj grada Hvara (Die urbane Entwicklung der Stadt Hvar), Časopis Prostor (Journal Raum) Vol. 14(2006), No. 1(31), Zagreb, 2006
- Rapanić, Željko, Alajbeg, Zoran; Klis: hrvatska srednjovjekovna utvrda (Klis: eine mittelalterliche kroatische Festung), Split, 1996
- Raukar, Tomislav; Venecija i ekonomski razvoj Dalmacije u XV i XVI stoljeću (Venedig und die wirtschaftliche Entwicklung von Dalmatien im XV und XVI Jahrhundert), Radovi 10 - Matija Ivanić i njegovo doba (Werke 10 - Matija Ivanić und seine Zeit), Hvar, 1977
- Robinson, Scott R; (Central Washington University Website - [www.cwu.edu](http://www.cwu.edu)) Kapitel IV „European Theatre and Drama in the Middle Ages“
- Rozanovič, Antun; Obrana Korčule od Turaka god. 1571 (Die Verteidigung Korčulas vor der Türken im Jahr 1571), Korčula, 1571 (vorbereitet von Don Ivo Matijača, 1971)
- Russel Brown, John; The Oxford illustrated history of the theatre (Oxford - die illustrierte Geschichte des Theaters), Oxford, 1995
- Sava Giuseppe; Lože forskog teatra – restauratorski elaborat za drvene lože teatra iz arsenala u gradu Hvaru (Die Logen des Theaters in Hvar– die Restaurierungsstudie für die Holzlogen des Theaters im Arsenal der Stadt Hvar), Split, 2009
- Smedley, Edward; Sketches from Venetian history: Vol.1. (Skizzen aus der venezianischen Geschichte) Vol.1. New York, 1532
- Štambuk, Ivo; Razvoj hvarske Pjace, Hvarski zbornik 4, (Die Entwicklung des Stadtplatzes von Hvar, Sammelband für Hvar 4), Hvar 1976
- Tudor, Ambroz; Prostor hvarske Pjace – nastanak i osobine (Der Stadtplatz von Hvar - die Entstehung und Eigenschaften), Zagreb 1992
- Tudor, Ambroz; Sjeverozapadni dio hvarske Pjace 1690. godine (Nordwestlicher Teil der Pjaca von Hvar 1690), Građa i prilozi za povijest Dalmacije 13. (Struktur und Beiträge zur Geschichte Dalmatiens), Split, 1997

- von Breidenbach, Bernhard; Peregrinatio in terram sanctam 1483 (Eine Pilgerfahrt ins Heilige Land 1483), Mainz, 1486
- von Groote, Everhard; Arnold von Harff: Die Pilgerfahrt des Ritters Arnold von Harff. Von Köln durch Italien, Syrien, Aegypten, Arabien, Aethiopien, Nubien, Palästina, die Türkei, Frankreich, Spanien, wie er sie in den Jahren 1496 bis 1499 vollendet, beschrieben und durch Zeichnungen erläutert hat, Köln, 1860
- von Mergenthal, Hans; Gründliche und warhafftige Beschreibung der löblichen und ritterlichen Reise und Meerfahrt in das heilige Land nach Hierusalem des durchlauchtigsten Herrn Albrechten, Hertzogen zu Sachsen, Leipzig, 1586
- Voyage de Georges Lengherand 1485-1486 (Der Reise von Georges Lengherand 1485-1486), Mons, Masquillier & Dequesne, 1861
- Wislicenus, Georg; Deutschlands Seemacht, Leipzig, 2007
- Žmegač, Andrej; Hvarski arsenal u kontekstu ostalih mletačkih arsenala (Das Arsenal von Hvar im Kontext der anderen venezianischen Arsenale), Ars Adriatica, Zadar, 2/2012